



DAS RUSSISCHE REICH
IN EUROPA UND ASIEN

Ec.H
B7772rv

DAS RUSSISCHE REICH IN EUROPA UND ASIEN.

Ein Handbuch
über seine wirtschaftlichen Verhältnisse.

HERAUSGEGEBEN

VON

HOFRAT DR. AXEL VON BOUSTEDT UND DAVIS TRIETSCH.

565142

2.7.53

BERLIN • LEIPZIG • HAMBURG
VERLAG FÜR BÖRSEN- UND FINANZLITERATUR A.-G.

VORWORT.

Das russische Reich in Europa und Asien bildet den größten, unter einer Regierung vereinigten, zusammenhängenden Landkomplex unserer Erde. Das europäische Rußland hat mehr als die halbe Landfläche des Erdteils, und seine Einwohnerzahl ist doppelt so groß wie die des in dieser Hinsicht nächstgrößten europäischen Staates, des Deutschen Reiches. Das europäische und asiatische Rußland zusammen hat so viel Einwohner wie die im Dreibund vereinigten Mächte, oder so viel wie — von den Dreibundmächten abgesehen — der ganze übrige Rest Europas.

Für Deutschland ist Rußland der größte Nachbar, es sollte sein weitaus bedeutendster Lieferant für die Lebensmittelzufuhr und der größte Abnehmer seiner Industrieprodukte sein. In der deutschen Handelsstatistik steht Rußland heute schon hinsichtlich der Einfuhr des Deutschen Reiches unter den europäischen Staaten an der ersten Stelle, und in der Ausfuhr wird es nur von Oesterreich-Ungarn und von Großbritannien übertroffen. Auch die deutsche Sprache wird in Rußland von Millionen Deutscher und anderer gesprochen und verstanden, und deutsche Kultureinflüsse sind dort wirksamer gewesen, als die der anderen Westländer.

Die Bedeutung Rußlands im allgemeinen und für die wirtschaftlichen Interessen Deutschlands im besonderen gehen schon aus diesen wenigen Angaben zur Genüge hervor. Untersuchen wir aber, inwieweit diese Bedeutung in Deutschland bekannt und anerkannt ist, und inwieweit man sich über die notwendigen Folgerungen aus diesen Grundtatsachen klar ist, so finden wir, daß dieses große Nachbarreich mit seinen riesigen Flächen und Volksmengen, mit seinen großen, schon entwickelten und seinen viel größeren, noch nicht — oder noch nicht genügend — entwickelten Hilfsquellen und Möglichkeiten auch für weiteste deutsche Kreise noch recht unbekanntes Land geblieben ist.

Das vorliegende Werk will dem deutschen und deutschsprachlichen Publikum die Möglichkeit bieten, aus einem handlichen Bande sich über alle die Fragen zu unterrichten, die den Kaufmann, den Industriellen, den Politiker, wie überhaupt jeden Gebildeten interessieren mögen. Es will in übersichtlicher Weise alle Zweige russischer Volkswirtschaft aufzeigen und möglichst durch alljährliche Neuauflagen stets die letzten Ergebnisse und Entwicklungen mit verarbeiten können. —

Den amtlichen und privaten Stellen, die durch ihre bereitwillige Unterstützung unseres Werkes und durch zahlreiche Anregungen unsere Arbeit gefördert haben, sei hier gleichzeitig der wärmste Dank für das unserem Vorhaben gezeigte Interesse ausgesprochen. Dieser Mithilfe ist es in vielen Fällen zu verdanken gewesen, wenn wir in dem nunmehr vorliegenden Bande vielfach noch unveröffentlichtes Material verwenden konnten, so daß die Statistik in zahlreichen Fällen schon einen wesentlichen Abschnitt des laufenden Jahres umfaßt, während die Voranschläge schon pro 1911 mit aufgenommen werden konnten.

Berlin, im Herbst 1910.

Die Herausgeber.

Inhaltsübersicht.

	Seite		Seite
Rußlands Kaiserhaus.		Geflügelzucht und Export	119
Regierung und Verwaltung	1	Eierausfuhr	121
Areal und Bevölkerung	3	Honig-Aus- und Einfuhr	121
Verteilung der Bevölkerung	3	Fischereigewerbe	123
Gouvernements	5	Branntweinverbrauch	129
Auswanderung und Einwanderung	9	Künstliche Düngemittel	131
Die wichtigsten Volksstämme	11	Kohlenindustrie	131
Einwohnerschaft nach Muttersprache und Religion	11	Naphthaindustrie	141
Bevölkerung Rußlands 1910	11	Eisen- und Stahlindustrie	149
Deutsche und Deutschum in Rußland	13	Platinaindustrie	153
Die Juden in Rußland	15	Finnland	155
Fremde in Rußland	15	Sibirien	169
Der russische Welthandel	17	Rußland und die Mongolei	205
Verkehrsländer des Außenhandels	19	Handel mit der Mongolei und China	209
Rußlands Außenhandel	21	Der Kaukasus	211
Aus- und Einfuhr	23	Zentralasien	215
Außenhandel über die europäische Grenze	23	Fremdes Kapital in Rußland	227
Handel und Industrie	25	Gerichtsstand ausländischer Gesellschaften in Rußland	229
Hausindustrie	25	Bestimmungen für ausländische Handlungsreisende	229
Arbeiterlöhne	27	Die Aktiengesellschaften	233
Zollverhältnisse Rußlands	29	Verordnungen betr. die Arbeiterartels	245
Grundbesitz	31	Die Syndikate	247
Verschuldung des Besitzes	33	Die Kleinkreditanstalten	249
Verschuldung des privaten Landbesitzes	35	Kleinkredit der bäuerlichen Bevölkerung	251
Schiffsverkehr in russischen Häfen	37	Kommunalbanken	253
Fremde Konsulate	39	Staatliche Sparkassen	255
Allgemeine Bildung	41	Russische Industriepapiere	263
Hochschulen	43	Neu-Emissionen	265
Handelshochschulen	45	Versicherungswesen in Rußland	267
Staatshaushalt	47	Feuerlöschwesen	275
Verkehrswesen	77	Maßnahmen gegen Trunksucht	277
Post- und Telegraphenwesen	81	Arbeiterfrage	281
Staatsbudget für 1911	85	Wohlfahrtseinrichtungen	285
Getreideernte	87	Sanitätswesen usw.	289
Zucker-Produktion und Handel	93	Deutschlands Handelsanteil	297
Baumwollkultur	97	Deutsch-englischer Wettbewerb	301
Teeanpflanzungen	99	Handelsverkehr mit Einzelländern	303
Weinbau und -Produktion	103	Münzumrechnungen	311
Tabakindustrie	107	Handels- und Staatsverträge	313
Wald- und Holzwirtschaft	111	Städte Gesamtrußlands	323
Vieh- und Viehzucht	115	Nachträge	425
Butterausfuhr	117		

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis.

	Seite		Seite		Seite
Aktiengesellschaften	25, 227, 233	Duma	1	Heimarbeit	27
Aktienbanken	437	Dünger	131	Hochschulen	43
Alkoholismus	130, 277	Eier	121	Holz	111, 165, 176, 193, 198
Amurbahn	199	Einwanderung	9, 173	Honig	121
Arbeiter	433	Eisenbahnen	69, 77, 174, 199, 203, 213, 215	Hopfen	435
Arbeiter-Artels	245	Eisen und Stahl	149, 185	Industrie	183, 187, 433
Arbeitslöhne	27	Fabriken	243	Industrie-Aktien etc.	227
Arbeiterfrage	281	Ferghana	219	Industriepapiere	263
Armee und Flotte	61	Feuerlöschwesen	275	Juden	9, 15, 271
Artels	245	Finnland	155	Jüdisch-Deutsch	16
Areal und Bevölkerung	3, 157	Fischerei	123, 125, 186, 199	Kanäle	79
Auswanderung	9, 173	Flächeninhalte	3, 157	Kapital	227
Automobile	201	Fleischexport	189	Kaukasus	211
Badeorte	291	Flotte	65	Kleinkredit	249
Bankwesen	227, 265	Forstwirtschaft	111, 165, 193	Kohle	131, 183, 200, 219
Baumwolle	97, 221	Fremde in Rußland	15	Kommunalbanken	253
Bergbau etc. 131, 141, 149, 183, 216, 433		Garnspinnerei	99	Konsulate (fremde)	39
Bevölkerung	3	Geflügel	119	Konventionen	315
Bevölkerungsverchiebung	9, 173	Gemeindebesitz	427	Kreditwesen	249, 253
Bevölkerungszuwachs	3, 158	Gerichtsstand	229	Kriegsschädigungen	67
Bildungswesen	41	Getreide	87, 181, 203, 435	Kupfer	184, 216
Binnenschifffahrt	79	Gewichte	429	Kurorte	291
Blei	184	Goldindustrie	183, 195	Landwirtschaftliche Möglich- keiten	178
Branntweinverbrauch	129, 277	Gouvernements	5	Landorganisation	427
Brauerei	188	Graphit	185	Manganerz	211
Brennerei	188	Grundbesitz	31, 427	Manufaktur	97
Brikettkohlen	137	Hafenarbeiten	67	Maße und Gewichte	429
Buchara	220	Handel	17, 159, 163, 177, 209, 297	Meierei	117, 165, 175
Budget	47, 433	Handelsflotte	81	Mineralien . 131, 141, 149, 183, 216	
Butterausfuhr. 117, 165, 175, 189		Handelsrecht Polens	425	Mir	427
China (Handel)	209	Handelschulen	45	Mongolei	205, 209
(s. a. Mongolei und Tibet)		Handelsverträge	313	Münzrechnungen	311
Chiwa	219	Handlungsreisende	229		
Deutsche	18	Hausindustrie	25		
Deutsch-englischer Wettbewerb 301					
Deutsch-russischer Handel	297				

	Seite		Seite		Seite
Nachträge	425	Schiffsverkehr	37	Transkaspien	219
Naphtha	141, 193, 309	Schulwesen	42	Türkei	307
Neu-Emissionen	265	Schwebebahnen	207	Turkestan	217
Nord-Rußland	113	Schweinezucht	189		
		Schweden	303	Uebersiedlung (von Rußland nach Sibirien)	173
Papierfabrikation	163	Seeverkehr	303		
Pelz- und Rauchwerk	186	Sibirien	169	Verkehrsländer	19
Persien	307	Sibirische Bahnen	174	Versicherungswesen	267
Petroleum	141, 193, 309	Silber	184	Verschuldung	33
Platina	153	Sparkassen	255	Verträge	313
Postwesen	181	Sprachen	11	Verwaltung	1
Privatbahnen	75	Staatsverträge	313	Viehzeit	115
		Staatshaushalt	47	Volksstämme	11, 157, 171, 211
Rauchwaren	186	Staatsschuldentilgung	59	Voranschlag pro 1911	85
Regierung	1	Städte	323		
Reichsduma	1	Städte-Budgets	433	Waldwirtschaft	111, 165, 193
Reis	221	Stahlindustrie	149	Weberei	26
Religionen	11	Steinkohle (s. Kohle)	131	Weinbau	103
Rigas Handel	37	Streiks	274, 281	Wohlfahrtseinrichtungen	285
Rubelwerte	311	Syndikate	249		
Rumänien	307			Zentralasien	215
		Tabak	107, 188	Zink	199
Sachalin	177, 193	Teekultur	99	Zollsätze	29
Sanitätswesen	289	Teekonsum	102	Zucker	93, 161, 188, 309, 435
Salzproduktion	185, 433	Telegraph	81	Zündholzfabriken	188
Schafzucht	189	Telephon	81		
		Tibet	207		



Rußlands Kaiserhaus.

Seine Kaiserliche Majestät **Nikolai Alexandrowitsch, Kaiser und Selbstherrscher aller Reußen**, geb. am 6. Mai 1868 (Namensfest den 6. Dezember).

Mutter Seiner Majestät des Kaisers: Ihre Kaiserliche Majestät die Kaiserin **Maria Feodorowna**, geb. am 14. November 1847 (Namensfest 22. Juli); war vermählt mit dem Kaiser Alexander III. (gest. am 20. Oktober 1894).

Gemahlin Seiner Majestät des Kaisers: Ihre Kaiserliche Majestät die Kaiserin **Alexandra Feodorowna**, geb. am 25. Mai 1872 (Namensfest am 23. April); vermählt seit dem 14. November 1894, Tochter des Großherzogs Ludwig IV. von Hessen und seiner Gemahlin, der Großherzogin Alice.

Kinder Seiner Majestät des Kaisers:

Thronfolger Cäsarewitsch und Großfürst Alexei Nikolajewitsch, geb. am 30. Juli 1904 (Namensfest am 5. Oktober).

Großfürstin **Olga Nikolajewna**, geb. am 3. November 1895 (Namensfest am 11. Juli).

Großfürstin **Tatiana Nikolajewna**, geb. am 29. Mai 1897 (Namensfest am 12. Januar).

Großfürstin **Maria Nikolajewna**, geb. am 14. Juni 1899 (Namensfest am 22. Juli).

Großfürstin **Anastasia Nikolajewna**, geb. am 5. Juni 1901 (Namensfest am 22. Dezember).

Regierung und Verwaltung.

Rußland ist ein erbliches Kaiserreich mit einer Konstitution (seit 17. Oktober 1905), die der Bevölkerung die Unverletzlichkeit der Person, Gewissensfreiheit, Sprech-, Versammlungs- und Vereinsfreiheit verlieh und als unabänderlich festlegte, daß kein Gesetz ohne die Bewilligung der Reichsduma und des Reichsrats Geltung erhalten sollte. Ferner sollte den erwähnten Vertretern des Volkes eine wirkliche Kontrolle der Maßnahmen der Regierung zustehen.

Die Reichsduma sollte aus auf die Dauer von fünf Jahren gewählten Vertretern bestehen, die die Gouvernements oder Provinzen, die größeren Städte (St. Petersburg, Moskau, Warschau, Kiew, Lodz, Odessa und Riga) zu vertreten hätten.

Die Wahl der Abgeordneten ist eine indirekte und geschieht durch die Wahlkörper der Hauptgouvernementsstädte (resp. der genannten Großstädte), die ihrerseits wieder aus Delegierten bestehen, die von den Wahlversammlungen der Distrikte oder Städte bestimmt werden. In diesen letzteren Versammlungen haben das Wahlrecht alle diejenigen Einwohner, die mindestens 12 Monate lang ortsansässig sind. Ferner besoldete Staatsbeamte und Angestellte der kommunipalen und der Eisenbahnverwaltungen. Auf dem Lande haben das

Recht der Teilnahme an diesen Wahlversammlungen alle Eigentümer eines Grundbesitzes, dessen Größe in den verschiedenen Distrikten verschieden angesetzt ist oder von Besitzütern im Werte von mehr als 50 000 Rubeln. Ferner die Landgemeinden, sowie Werkstätten und Fabriken mit mehr als 50 Arbeitern; diese sind in den Wählerversammlungen durch Delegierte vertreten, und zwar durch zwei für jede Landgemeinde und durch einen für je 1000 Arbeiter. Studenten und Soldaten sowie Provinzgouverneure und Polizeioffiziere sind vom aktiven Wahlrecht ausgeschlossen (bei den beiden letzteren Kategorien gilt dies aber nur für ihre Amtsbezirke). — Die Dumamitglieder erhalten Diäten von 10 Rbl. pro Tag während der Session; ferner werden ihnen einmal im Jahre die Reisespesen nach und von St. Petersburg erstattet.

Der Reichsrat besteht aus einer gleichen Anzahl gewählter und vom Kaiser ernannter Mitglieder.

Die erste Reichsduma wurde nach einem Bestande vom 27. April (10. Mai) 1906 bis 9. (22.) Juli 1906 an letzterem Datum aufgelöst. Die zweite Duma bestand vom 20. Februar (5. März) 1907 bis 3. (16.) Juni 1907. Die dritte Duma besteht seit 1. (14.) November 1907.

Areal und Bevölkerung.

Das russische Reich umfaßt ein Siebentel der Landoberfläche der Erde und ungefähr ein Zehntel ihrer Gesamtbevölkerung. Die erste eigentliche Zählung des gesamten Reiches mit Ausnahme Finnlands fand am 28. Januar (9. Februar alten Stils) 1897 statt. Bis zu dem genannten Termin ist man auf Schätzungen aus verschiedenen Zeiten angewiesen, deren Resultate hier gegeben sind:

Jahr	Bevölkerung*)
1722	14 000 000
1742	16 000 000
1762	19 000 000
1782	28 000 000
1796	36 000 000
1812	41 000 000
1815	45 000 000
1835	60 000 000
1851	68 000 000
1859	74 000 000
1897	129 209 297
1906	149 239 300
1908	155 433 300

Die Verteilung der letztgenannten Bevölkerungsziffer (Schätzung) auf die verschiedenen Reichsteile ergibt folgendes Bild:

Europäisches Rußland	113 841 000
Polen	11 360 900
Kaukasus	10 908 400
Sibirien**)	7 049 200
Zentral-Asiatische Provinzen	9 305 200
Finnland	2 968 600
Gesamtes Russisches Reich	155 433 300

Nimmt man die Bevölkerungszunahme aus den beiden letzten Ziffern als Maßstab an, so ergibt sich für 1910 eine Bevölkerung von mehr als 161 Millionen.

*) In diesen Ziffern sind die Neuerwerbungen Rußlands mit inbegriffen.

**) Die sibirische Ziffer ist in dieser Aufstellung bei weitem zu niedrig. Die neuesten Schätzungen (s. Kap. Sibirien) halten bereits bei einer Gesamtbevölkerung von ca. 14 Mill., worunter 3 Mill. Eingelorene, der Rest Russen. Die letzte Zählung (1897) wies noch 5 730 700 Einwohner auf.

Verteilung der Bevölkerung auf Stadt und Land.

Die große Mehrzahl der Bevölkerung Rußlands lebt von der Landwirtschaft. Die Proportion der russischen Land- zu Städtebewohnern ist ungefähr $\frac{2}{7}$. Einen ungefähren

Überblick über die diesbezügliche Verteilung der Bevölkerung geben die nachstehenden beiden Aufstellungen.

Bevölkerung	Gesamtbevölkerg.	In Städten	Auf dem Lande	Städte mit Bevölkerung	Anzahl	Dörfer mit Bevölkerung	Anzahl
Europ. Rußland	113 841 000	14 236 100	99 604 900	über 100 000	19	1000—3000	17 724
Polen	11 360 900	2 512 800	8 848 100	50 000—100 000	38	100—1000	185 157
Kaukasus	10 908 400	1 200 000	9 648 400	20 000—50 000	118	unter 100	521 754
Sibirien	7 048 300	638 000	6 410 300	10 000—20 000	315	Städte und Dörfer	728 157
Zentral-Asien	9 305 200	1 185 000	8 120 200	3 000—10 000	1 032		

Gouvernements nach Areal und Bevölkerung.

Gouvernements	Flächeninhalt in qkm	1897		1908	
		Bevölkerung	p. qkm	Bevölkerung	p. qkm
Archangel	845 276	346 536	0,4	413 500	0,6
Astrachan	215 841	1 003 542	4,6	1 214 500	5,6
Bessarabien	45 632	1 935 412	42,4	2 344 800	53,2
Charkow	54 495	2 492 316	45,7	3 118 700	57,2
Cherson	70 801	2 733 612	38,6	3 338 200	47,1
Donsches Gebiet	164 093	2 564 238	15,6	3 259 400	19,6
Esthland	20 248	412 716	20,4	459 700	22,9
Grodno	35 580	1 603 409	41,6	1 904 300	49,3
Jaroslaw	35 542	1 071 355	30,1	1 198 100	33,6
Jekaterinoslaw	63 395	2 113 674	33,3	2 866 800	45,5
Kaluga	30 929	1 132 843	36,6	1 336 200	40,1
Kasan	63 679	2 170 665	34,1	2 592 900	40,5
Kiew	50 959	3 559 229	69,8	4 355 000	85,4
Kostroma	83 999	1 387 015	16,5	1 643 800	19,8
Kowno	49 189	1 544 564	38,4	1 721 500	43,0
Kurland	27 025	674 034	24,9	727 300	26,8
Kursk	46 456	2 371 012	51,0	2 903 200	62,4
Livland	47 030	1 299 365	27,6	1 431 900	30,4
Minsk	91 218	2 147 621	23,5	2 693 900	29,6
Mohilew	47 951	1 686 764	35,2	2 114 600	44,0
Moskau	33 273	2 430 531	73,0	2 816 500	85,3
Nishnij-Nowgorod	51 234	1 584 774	30,9	1 924 900	37,5
Nowgorod	118 542	1 367 022	11,4	1 667 000	13,5
Olonez	130 792	364 156	2,8	422 200	3,2
Orel	16 726	2 033 798	43,5	2 470 600	52,6
Orenburg	189 724	1 660 145	8,4	1 934 400	10,2
Pensa	38 811	1 470 474	37,9	1 748 100	44,8
Perm	530 224	2 994 302	9,1	3 604 900	10,9
Podolien	42 018	3 018 299	71,8	3 604 600	86,0
Poltawa	49 896	2 778 151	55,7	3 472 100	69,5
Pskow	43 214	1 122 317	26,0	1 317 600	30,6
Rjasan	41 931	1 802 196	43,0	2 192 300	52,2
Samara	155 583	2 751 336	17,7	3 428 200	22,1
St. Petersburg	44 615	2 112 033	47,3	2 740 300	61,0
Saratow	84 494	2 405 829	28,5	2 989 500	35,2
Simbirsk	19 495	1 527 848	30,9	1 803 300	37,6
Smolensk	56 006	1 525 279	27,2	1 860 500	33,2
Tambov	66 588	2 684 030	40,3	3 354 900	50,3
Taurien	60 378	1 447 790	24,0	1 789 700	29,6
Tschernigow	52 397	2 297 854	43,9	2 858 100	54,5
Tula	30 969	1 419 456	45,8	1 722 100	55,5
Twer	64 683	1 769 135	27,3	2 098 700	32,3
Ufa	122 009	2 196 642	18,0	2 777 700	22,8
Wilna	41 908	1 591 207	38,0	1 861 200	44,3
Witebsk	43 985	1 480 246	33,9	1 800 000	41,0
Wjatka	153 107	3 030 831	19,8	3 616 000	23,7
Wladimir	48 744	1 515 691	31,1	1 845 500	37,8
Wolhynien	71 739	2 389 482	41,7	3 691 000	51,2
Wologda	402 126	1 341 785	3,3	1 565 800	3,9
Woronesch	65 895	2 331 253	38,4	3 215 100	48,7
1. Eigentliches Rußland	4 814 485	93 442 864	19,4	113 841 000	23,6
Kulisch	11 736	840 597	74,2	1 028 500	91,1
Kielce	10 293	761 095	75,5	941 000	94,1

Gouvernements	Flächeninhalt in qkm	1897		1908	
		Bevölkerung	p. qkm	Bevölkerung	p. qkm
Lomsha	10 545	579 592	55,0	670 600	61,0
Lublin	16 831	1 160 662	69,0	1 414 000	83,2
Petrokow	12 249	1 403 901	114,6	1 751 800	146,0
Plozk	9 430	553 633	58,7	634 200	67,5
Radom	12 352	814 947	66,0	975 300	78,6
Siedlez	14 318	772 146	53,9	939 800	65,7
Suwalki	12 319	582 913	47,3	644 300	52,7
Warschau	17 479	1 931 867	110,5	2 361 400	134,8
2. Russisch-Polen	126 952	9 402 253	74,1	11 360 900	89,5
3. Großfürstentum Finnland	373 604	2 712 562¹⁾	7,3	2 968 600	7,9
Baku (G.)	39 160	826 716	21,1	891 300	23,0
Daghestan (P.)	29 740	571 154	19,2	626 500	21,0
Eriwan (G.)	26 433	829 556	31,4	931 000	35,3
Jelissawetpol (G.)	44 136	878 415	19,9	977 800	22,2
Kars (P.)	18 926	290 654	15,4	359 400	18,9
Kuban (P.)	92 428	1 918 881	20,8	2 388 100	25,8
Kutais (G.) mit Batum Schwarzmeer-Geb.	36 476 7 346	1 058 241 57 478	29,0 7,8	1 235 900 78 100	34,0 10,0
Stawropol (G.)	60 081	873 301	14,5	1 088 800	18,0
Terek (P.)	69 272	933 936	13,5	1 124 300	16,3
Tiflis (G.)	44 523	1 051 032	23,6	1 207 200	27,1
4. Kaukasien	468 521	9 289 364	19,8	10 908 400	23,3
Jakutsk (G.)	3 947 568	269 880	0,1	308 300	0,1
Jemisseisk (G.)	2 542 259	570 160	0,2	689 700	0,3
Irkutsk (G.)	726 296	514 267	0,7	577 700	0,8
Tobolsk (G.)	1 387 423	1 433 043	1,0	1 722 200	1,3
Tomsk (G.)	847 359	1 927 679	2,3	2 537 800	3,0
Amur (P.)	451 767	120 306	0,4	160 400	0,3
Sachalin (K.)	42 400	28 113 ²⁾	0,4	17 900	0,4
Küstenprovinz	1 887 698	223 336	0,1	289 600	0,2
Transbaikalien (P.)	613 268	672 037	1,1	745 600	1,2
5. Sibirien	12 446 038²⁾	5 758 821²⁾	0,5	7 049 200	0,5
Akmolinsk (P.)	566 575	682 608	1,2	809 700	1,5
Semipalatinsk (P.)	506 772	684 590	1,3	802 300	1,6
Semiretschensk (P.)	935 929	987 863	2,5	1 148 400	3,0
Turgai (P.)	454 958	453 416	1,0	557 958	1,2
Ural (P.)	323 666	645 121	1,7	758 800	2,3
Ferghana (P.)	137 861	1 572 214	11,4	1 865 000	13,5
Samarkand (P.)	68 963	860 021	12,5	1 132 800	16,4
Syr-Darja (P.)	515 341	1 478 398	2,9	1 815 400	3,5
Transkaspien (P.)	605 129	382 487	0,6	415 700	0,7
6. Zentralasien	3 575 194	7 746 718	2,2	9 305 058	2,5
7. Chiwa, Vasallenstaat	60 000	500 000	8,3	500 000	8,3
8. Buchara, Vasallenstaat	205 000	1 500 000	7,3	1 500 000	7,3
Russ. Reich (ohne innere Gewässer):					
Hauptsumme	22 069 794	130 352 583	5,7	157 433 300	7,2

¹⁾ Diese Ziffer ist von 1909. ²⁾ Mit dem jetzt japanischen Teil von Sachalin.

Auswanderung und Einwanderung.

Merkwürdig und wenig bekannt ist die aus Ab- und Zuwanderung resultierende Bevölkerungsverchiebung Rußlands. Die Sachlage geht für die letzten Jahre aus nachstehender Aufstellung hervor:

Jahr	Auswanderung		Einwanderung			
	Russen	Fremde	Total	Russen	Fremde	Total
1902	220 084	236 721	456 755	189 625	299 766	489 391
1903	246 662	206 501	513 163	178 615	315 221	493 836
1904	214 817	251 723	466 570	144 802	277 010	421 812
1905	243 097	239 409	482 506	146 904	247 420	394 324
1906	329 759	266 430	596 189	202 205	333 902	536 107
1907	304 019	277 388	581 407	207 836	357 931	565 767
1908	245 690	285 040	530 730	206 855	340 848	547 703

Aus dieser Aufstellung geht hervor, daß die Auswanderung aus Rußland durch die Einwanderung im allgemeinen fast aufgehoben und in manchen Jahren noch übertroffen wird. Im Durchschnitt der hier dargestellten sieben Jahre betrug die Bevölkerungsverminderung durch Wanderung nur etwa 26 000, welche Ziffer gegenüber der Bevölkerungszunahme durch natürliche Vermehrung (über 3 Millionen jährlich) eine fast verschwindende Rolle spielt.

Die Bevölkerungsverchiebungen der hauptsächlichsten Landesteile untereinander gehen zum wesentlichsten Teil aus folgender Aufstellung hervor, in der die Auswanderung aus dem europäischen Rußland nach Sibirien, dem

Kaukasus, den europäischen Gouvernements Orenburg, Perm, Samara und Ufa sowie nach der Mandchurei und umgekehrt aus diesen Gebieten nach dem europäischen Rußland dargestellt ist.

Jahr	Auswanderung	Einwanderung
	vom europäischen Rußland	nach d. europäischen Rußland
1899	158 356	16 484
1900	163 476	38 488
1901	85 017	26 545
1902	80 856	20 368
1903	88 041	14 144

Sehen wir einerseits, daß die Auswanderung aus Rußland die Bevölkerungszunahme des Reiches nicht sonderlich beeinflußt, so sind die Ziffern, absolut genommen, doch recht groß und spielen beispielsweise in den Einwanderungsziffern mancher Länder eine bedeutende Rolle. So wanderten aus Rußland nach den Vereinigten Staaten:

von 1873—1890 (1. Juli)	313 469
„ 1891—1900	525 895
in 28 Jahren total	839 364

Die Auswanderung seit 1900 und über deutsche Häfen (Hamburg, Bremen und Stettin) geht aus folgender Tabelle hervor, in der die Reiseziele mit angegeben sind:

Bestimmungsland	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906
Vereinigte Staaten	49 580	44 714	55 368	68 105	80 892	72 425	112 764
Großbritannien	14 637	10 276	14 650	15 272	21 434	18 611	6 993
Argentinien	1 253	1 255	800	1 048	2 280	5 724	9 026
Süd-Afrika	444	551	1 179	1 641	255	114	157
Kanada	104	200	878	1 262	325	122	167
Brasilien	241	159	228	146	348	82	50
Andere Länder	4	9	21	21	20	2	27
Insgesamt über deutsche Häfen	66 263	57 164	73 124	87 495	105 554	97 080	129 184
(Gesamte Auswanderung)	129 260	101 964	111 323	157 656	128 211	218 371	139 050

Den weitaus größten Prozentsatz nehmen in dieser Auswanderung die russischen Juden ein, die — ihrer Hauptmasse nach in ihrem Wohnrecht auf bestimmte Provinzen (den Ansiedlungsrayon) beschränkt — zahlreichen Aus-

nahmebestimmungen unterworfen sind und in einer, mit ihrer Gesamtzahl verglichen, außerordentlich großen Zahl sich anderen Ländern zuwenden.

Die wichtigsten Volksstämme Rußlands (ohne Finnland — Zensus 1897).

Slawen	92 089 733	Türken	12 632 596
Großrussen	55 667 469	Kirgisen	4 084 139
Kleinrussen	22 380 551	Tataren	3 737 627
Weißrussen	5 885 547	Baschkiren	1 321 363
Polen	7 931 307	Tschuwaschen	843 755
Baltoslawen	3 094 469	Usbeken	726 534
Letten	1 435 937	Turkmenen	281 357
Littauer	1 210 510	Jakuten	227 384
Germanen	1 813 717	Osmanen	208 822
Deutsche	1 790 489	Kirgiskasaken	201 682
Romanen	1 143 000	Teptjaren	117 773
Rumänen	1 121 669	Karakalpaken	104 274
Sonstige Indogermanen	3 159 252	Finno Ugrier	3 502 147
Armenier	1 173 096	Mordwinen	1 023 841
Sarten	968 655	Esten	1 002 738
Tadschik	350 397	Wotjaken	420 970
Griechen	186 925	Tschेरemissen	375 439
Osseten	171 716	Karelier	208 101
Kurden	99 949	Syrjänen	153 618
Taten	95 096	Eigentl. Finnen	143 068
Semiten	5 070 279	Permjaken	104 691
Juden	5 063 156	Mongolen	480 128
Kaukasusvölker	2 444 317	Buräten	288 663
Georgier	1 336 779	Kalmücken	190 648
Tschetschenzen	226 496	Ostasiatische Kulturvölker	86 113
Awaren	212 642	Tungusen	69 664
Küriner	159 213	Samojeden	15 877
Darginer	130 209	Paläsiaten	31 057
Ainos	1 446	Eskimos	1 099

Die Einwohnerschaft Rußlands nach der Muttersprache. Zensus von 1897.

Großrussen	55 667 469	Litauer usw.	3 094 469
Kleinrussen	22 380 551	Deutsche	1 790 489
Türkisch-tatarische Sprachen	13 601 251	Kartwelen	1 352 535
Polen	7 931 307	Armenier	1 173 096
Weißrussen	5 885 547	Rumänen	1 121 669
Juden (jüdisch-deutsch)	5 063 156	Bergvölker des Kaukasus	1 091 782
Ugrisch-finnische Sprachen	3 502 147	Andere Sprachen	1 984 553

Die Einwohnerschaft Rußlands nach der Religion. Zensus von 1897.

Griechisch-orthodoxe	87 123 604	Lutheraner	3 572 653
Mohammedaner	13 906 972	Dissidenten	2 204 596
Römisch-katholisch	11 467 994	Armenische Gregorianer	1 179 241
Juden	5 215 805	Andere	969 156

Bevölkerung Rußlands 1910.

Landesteil	Zensus 1907	Offizielle Schätzung 1907	Vermutlicher Stand 1910.
Europäisches Rußland	93 442 864	111 279 500	116 700 000
Polen	9 402 253	11 138 700	11 680 000
Kaukasien	9 289 364	10 653 900	11 060 000
Sibirien	5 730 700	6 893 900	14 000 000
Zentral-Asien inkl. Buchara und Chiwa	9 746 718	11 605 200	12 150 000
Finnland	2 892 088	2 974 800	3 000 000
Ganz Rußland ca.	130 507 000	152 009 300	168 590 000

Deutsche und Deutschum in Russland.

In den Publikationen des Vereins für das Deutschum ins Ausland wird die Zahl der Deutschen in ganz Rußland mit ca. 2 Millionen angegeben, wovon Reichsangehörige 151 102*).

Die Zahl der deutschen Reichsangehörigen betrug nach der Volkszählung vom 9. Februar 1897 im europäischen Rußland 148 370, in Gesamtrußland — d. h. einschließlich Kaukasien mit 2243, Mittelasien mit 115 und Sibirien mit 374 Deutschen — 151 102, d. h. 120,3 Deutsche auf 100 000 Russen. Von ihnen lebte die bei weitem größte Zahl, nämlich 51 740, d. h. mehr als ein Drittel aller Deutschen Rußlands, in dem dem Deutschen Reiche benachbarten Polen; an zweiter Stelle stand Westrußland mit 28 910, an dritter die Ostseeprovinzen mit 27 873, an vierter Südrußland mit 23 460 Reichsdeutschen; dann folgen Großrußland mit 9220, Kleinrußland mit 5348, Astrachan (Provinz) 1053, Kasan (Provinz) 766. Am zahlreichsten saßen die Deutschen, wie die übrigen Fremden, natürlich in den Großstädten: als Gesamtzahl wurde hier 42 759 ermittelt, darunter in St. Petersburg 11 859, in Moskau im Jahre 1897 6291, im Jahre 1902 6688, d. h. nahezu zwei Drittel aller Deutschen Großrußlands; in Riga 7317, in Lodz, der aufblühenden Industriestadt, 5754, in Warschau 4360, in dem Schwarzmeerhafen Odessa 2968, in Kiew 1319.

Betrachtet man die Berufsarten der Reichsdeutschen in Rußland, so steht unter den erwerbenden bei weitem an erster Stelle die Industrie (einschließlich Bergbau und Bauwesen); sie beschäftigt 25 377 (bzw. in Gesamt-Rußland 25 871, davon 3605 weibliche) Personen. Den zweiten Platz nehmen Land- und Forstwirtschaft nebst Gärtnerei und Fischerei ein mit 12 478 Personen (bzw. 21 282, wovon 2796 weibliche) und erst den dritten der Handel (einschließlich Versicherungswesen, Gast- und Schankwirtschaft) mit 5189 Personen; daran reihen sich 4065 in öffent-

lichem Dienst und sogenannten freien Berufsarten tätige Deutsche (unter denen übrigens die weiblichen mit 2224 die männlichen mit 1841 überwiegen), dann 3773 in wechselnder Lohnarbeit und häuslichen Dienstleistungen und 618 im Verkehrswesen beschäftigte. Zu diesen Erwerbstätigen kommen noch 2792 von eigenem Vermögen, Renten oder Pensionen Lebende, 3713 (darunter 3344 weibliche) im Haushalt ihrer Herrschaft Dienende und endlich 90 661, zu zwei Dritteln weibliche, Angehörige der in den genannten Berufsarten Beschäftigten, sowie Personen ohne Beruf oder Angabe eines solchen. Ueber die Verteilung der einzelnen Berufsarten auf die verschiedenen Landesteile und Städte unterrichtet die untenstehende Uebersicht.

Ein Bild von der sozialen Stellung der Reichsdeutschen liefert die Betrachtung ihrer Berufsstellung. Selbständig ist die Mehrzahl im Handel, während in der Landwirtschaft, in Industrie und Verkehr die meisten als Arbeiter tätig sind. Des Genaueren zeigt die Zählung vom Jahre 1897 in

	Selbständige	Angestellte	Arbeiter
a) in den einzelnen Landesteilen:			
Landwirtschaft . . .	4395	564	7519
v. H.	35,2	4,5	60,3
Industrie	5785	1769	1 8317
v. H.	22,4	6,8	70,8
Handel	2119	1295	1800
v. H.	40,7	24,8	34,5
Verkehr	192	56	386
v. H.	30,3	8,8	60,9
b) in den Großstädten:			
Landwirtschaft . . .	168	29	181
v. H.	44,4	7,7	47,9
Industrie	2407	880	65 9
v. H.	24,5	9,0	66,5
Handel	1305	956	1309
v. H.	36,5	26,8	36,7
Verkehr	53	13	121
v. H.	27,9	6,8	65,3

Mit deutscher Muttersprache sind im Zensus von 1897 in den russischen Statistiken 1 790 489 Personen aufgeführt. Unter den Weltsprachen nimmt die deutsche in Rußland weitaus die erste Stelle ein.

* In russischen Einzelzählungen sind dem Handelsbezirk des Deutschums im Auslande, Berlin 1906, entnommen, aus dem über Verteilung und Bekenntnis hervorgeht.

Die Juden in Russland.

Insgesamt gibt es in Rußland 5 215 805 Juden, die also nach den Russen und den Polen die zahlreichst vertretene Nation Rußlands darstellen. Rußland ist bekanntlich auch dasjenige Land, das die weitaus größte Zahl von Juden überhaupt, fast die Hälfte aller Juden der Welt, besitzt*).

Die Mehrzahl der russischen Juden, 75,6 %, leben im Gebiet des ehemaligen Königreichs Polen, wo sie im Durchschnitt mit 15 % der Gesamtbevölkerung bilden. In den südlichen, genauer südöstlichen Gouvernements erreichen die Juden nur 4—5 % der Gesamtbevölkerung. Außerhalb des Ansiedlungsrayons bilden die Juden nur einen verschwindend geringen Bruchteil der Bevölkerung. Sie zählen dort im ganzen 316 478 Seelen, d. h. 6,09 % aller russischen Juden. Abgesehen vom Kaukasus, vom Weichselgebiet und Mittelasien gibt es insgesamt nur eine Viertelmillion Juden in Rußland, die einige Bewegungsfreiheit haben.

Die Geburtenziffer der russischen Juden ist verhältnismäßig niedrig; die Sterblichkeit bei den Kindern ist zwar gering, aber dafür ist eine entsprechend größere Sterblichkeit bei

den Erwachsenen zu beobachten. Daher ist der Prozentsatz der Personen in arbeitsfähigem Alter bei den Juden nur 43,8 % der Gesamtzahl, während bei den anderen Nationalitäten diese Ziffer zwischen 57 und 58 % schwankt. Man ersieht daraus, um wieviel schwieriger es den Juden in Rußland ist, den Kampf um das Dasein zu führen, als den anderen Bewohnern Rußlands, obwohl deren Lage doch auch nicht glänzend genannt werden kann.

Trotz ihrer Zerstreutheit bilden die Juden in Rußland doch eine homogene Masse, die im wesentlichen eine Sprache spricht. Als Muttersprache betrachten nämlich 97 % der russischen Juden den jüdisch-deutschen Jargon. Die übrigen 3,1 % bilden hauptsächlich die 23 000 Bergjuden, die grusinischen Juden und Krimtschki (Bewohner der Krim) und die 145 000 anderen Juden, von denen 76 000 Russisch, 47 000 Polnisch und 22 782 Deutsch als Muttersprache ansehen**).

In Sibirien gibt es ca. 40 000 Juden, die aber meistens blond und von großer Statur sind und sich äußerlich kaum von den sibirischen Alteinwohnern unterscheiden. Die Sprache ist hier ebenfalls jüdisch-deutsch, wenn auch mit einem etwas stärkeren russischen Einschlag.

***) Deutsch und Jüdisch-deutsch wird von ca. 88—90 % aller Juden der Welt gesprochen resp. verstanden. Eine Tatsache, die für alle deutschen Auslandsbestrebungen u. a. insofern von außerordentlicher Bedeutung ist, als dadurch in vielen Gebieten ein deutsches Idiom verbreiteter ist als die Sprachen der mit Deutschland auf dem Weltmarkt konkurrierenden Länder.

*) Die Gesamtzahl der Juden beträgt gegenwärtig ca. 12½ Millionen und wird für 1897 (das Jahr der für obige Ziffern maßgebenden letzten russischen Volkszählung) auf etwa 10,6 Millionen zu berechnen gewesen sein. — Inzwischen hat die starke Auswanderung aus Rußland zwar eine gewisse Verschiebung hervor gebracht, aber noch immer beträgt die russische Judenheit nur um ein Geringes weniger als die Hälfte der jüdischen Gesamtheit. — Mit den nach Nordamerika, England usw. ausgewanderten russischen Juden, deren Zahl in den letzten 30 Jahren auf fast 2 Millionen zu veranschlagen ist, würden die seit 1897 trotz der Auswanderung auf mindestens 5½ Millionen angewachsenen russischen Juden sogar mit 7½ Millionen, also annähernd 3/4 der Gesamtzahl der Juden, zu veranschlagen sein.

Fremde in Russland.

Eine merkwürdige Stellung nimmt Rußland bezüglich der Zahl der Fremden im Lande

Italien	2
Skandinavien und Irland je	3
Schottland	4
Oesterreich	5
England	8

ein. Diese Ziffer beträgt nämlich 1 per 1000 Einwohner. Dagegen haben:

Deutschland	9
Holland	10
Belgien	24
Frankreich	30
Schweiz	77

Der russische Welthandel.

Die russische Industrie hat jetzt angefangen, für ihre Erzeugnisse neue Absatzmärkte zu suchen. Allerdings bleibt für den Absatz im Innern des Landes auch noch sehr viel zu tun. Die Umsätze des russischen Binnenhandels erreichen die Höhe von 8 Mill. Rbl., und sind damit viermal größer, als die des Außenhandels. Dabei wird aber niemand daran zweifeln, was für eine große Bedeutung der Außenhandel für Rußland wie für jedes andere Land hat.

Interessant ist die Frage, welches die Umsätze Rußlands im Außenhandel sind, und wie groß Rußlands Beteiligung am Warenaustausch der Welt ist.

Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts wurde die Ausfuhr Rußlands auf 75 Mill. Rbl. und der Import auf 52 Mill. Rbl. geschätzt, während in der fünfjährigen Periode von 1903 bis 1907 die Umsätze allein des europäischen Rußland im Außenhandel sich in Millionen Rubel wie folgt stellten:

	Ausfuhr	Einfuhr	Gesamtumsätze
1903	949,7	602,6	1552,3
1904	955,8	581,8	1587,4
1905	1017,9	559,3	1577,2
1906	1001,9	624,4	1626,3
1907	992,0	696,2	1688,7
1908	938,0	747,3	1685,3

Die Umsätze Rußlands im Außenhandel haben sich im Vergleich zum Beginn des vorigen Jahrhunderts stark vergrößert. Für die fünf Jahre 1903—1907 läßt sich jedoch ein verlangsames Wachsen der Gesamtumsätze konstatieren, während in der Ausfuhr der letzten Jahre sogar ein Rückschritt gegen die früheren Jahre bemerkbar war. Das geringe Wachstum und sogar die gelegentliche Reduktion der Umsätze können aber nicht in Erstaunen setzen, wenn wir den russisch-japanischen Krieg und die darauf folgenden Wirren in Rußland in Betracht ziehen. Solchen

Erscheinungen begegnet man häufig in der Geschichte des russischen Handels. Man braucht da nur an die Jahre 1831, 1854, 1855, 1876, 1877 und 1892 zurückzudenken. Krieg, Mißernte und innere Wirren im Reich wirkten auf die Umsätze zurück und riefen eine Reduktion derselben hervor. Die auf solche Jahre folgenden zeichneten sich dann meist durch um so stärkeres Wachstum der Umsätze aus. Im Jahre 1855 hatte sich z. B. die Ausfuhr von 217 auf 53 Mill. Rbl. reduziert, während der Import von 151 Mill. auf 101 Mill. Rbl. sank. Im Jahre 1856 stellte sich die Wertziffer der Ausfuhr auf 232 Mill. Rbl., während der Import die Höhe von 180 Mill. Rbl. erreichte. Durch großes Wachstum der Handelsumsätze zeichnete sich auch die Periode 1861—1870, die Epoche der großen Reformen, aus. Ein starkes Wachstum der Umsätze hat in letzter Zeit im Jahre 1906 stattgefunden. Besonders trat diese Vergrößerung in den Handelsbeziehungen an den asiatischen Grenzen zutage. Der Gesamtumsatz betrug im Jahre 1906 für alle Grenzen 1,7 Milliarden Rubel.

Interessant ist ein Vergleich des Wachstums der Umsätze des gesamten Welthandels mit dem Wachstum der Umsätze des russischen Außenhandels. Die nachstehende Tabelle bringt für einzelne Jahre die Umsätze des Welthandels und die des russischen Handels, sowie den Grad der Beteiligung Rußlands am Warenaustausch der Welt.

	Umsätze in Milliarden, Rubel		% Verhältnis der Beteiligung Rußlands am Welthandel
	d. Welthandels	Rußlands	
1900	41,5	1,34	3,2
1904	47,6	1,66	3,5
1905	54,4	1,71	3,2
1906	55,8	1,90	3,4

Aus diesen Ziffern ist ersichtlich, daß während der ganzen vorstehend gegebenen Periode sich die Umsätze des Welthandels im

allgemeinen mehr vergrößert haben als die Umsätze in Rußland. Mit 1900 fängt Rußland an, seinen Handel intensiver zu entwickeln, doch in der Zeit von 1904—1905 sehen wir hier nicht die große Steigerung in den Umsätzen wie im Welthandel. Der Grad der Beteiligung Rußlands an den Umsätzen des Welthandels stellte sich für die ganze Zeit auf 3,7 bis 3,2 %, wobei derselbe gegen das vorige Jahrhundert gesunken ist. Während der letzten Jahre wächst die Bedeutung Deutschlands am Weltmarkt; besonders hervorgetan haben sich aber die Vereinigten Staaten, Holland und Belgien. Die erste Stelle verbleibt jedoch England, dessen Handelsumsätze im Jahre 1906 10 Milliarden Rubel überstiegen. Rußland, welches 1900 mit seinen Umsätzen im Welthandel an sechster Stelle stand, ist 1906 an die achte Stelle gerückt, indem es hinter Belgien und Ostindien zurücktrat.

Besonders gering im Vergleich zu anderen Ländern stellt sich der Außenhandel Rußlands, wenn man die Wertziffer des Umsatzes auf den Kopf der Bevölkerung berechnet. Vom

Betrage des Außenhandels entfielen 1906 pro Kopf der Bevölkerung:

in Holland	590 Rubel
„ Belgien	330 „
„ Großbritannien	191 „
„ Deutschland	105 „
„ Frankreich	95 „
„ Oesterreich-Ungarn	48 „
„ Rußland	13 „

Im Anfang des vorigen Jahrhunderts hatten die Umsätze des russischen Außenhandels allerdings nur 2,78 Rbl. pro Kopf der Bevölkerung betragen.

Wenn Rußland auch noch viel für die Ausbreitung der Umsätze seines Außenhandels zu tun bleibt, so hat es dabei mindestens in ebenso hohem Maße für Vergrößerung des Raumgehalts seiner Handelsflotte und für Vergrößerungen des Netzes der Eisenbahnen — als die Grundlagen eines regelrecht organisierten Handels — zu sorgen.

Die Möglichkeit für Ausbreitung der internationalen Handelsbeziehungen Rußlands liegt ohne Zweifel vor.

Hauptsächlichste Verkehrsländer des russischen Aussenhandels (in 1000 Rbl.).

Verkehrsländer:	1905		1906		1907	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
Finnland	26 664	39 007	31 983	47 277	29 187	49 659
Schweden	4 787	11 421	6 547	9 589	11 669	8 362
Norwegen	7 659	7 870	5 963	6 344	7 897	7 464
Dänemark	4 131	23 382	6 437	30 772	5 915	29 913
Deutschland	240 411	255 312	298 422	284 675	337 675	291 041
Oesterreich-Ungarn	19 653	45 660	21 357	45 045	24 108	42 626
Frankreich	26 131	64 466	28 717	75 506	29 420	73 414
Belgien	7 376	44 609	7 209	41 330	9 030	37 225
Niederlande	12 274	126 802	13 233	107 959	11 405	114 382
Großbritannien	97 410	249 206	105 726	225 447	114 935	228 504
Spanien	2 445	19 516	1 640	8 028	2 153	2 401
Italien	9 433	62 654	10 895	51 959	13 085	34 436
Rumänien	1 358	10 425	844	17 583	2 079	13 532
Türkei	6 727	15 866	7 826	15 242	7 218	19 319
Griechenland	789	9 742	1 144	10 391	1 153	10 411
Aegypten	8 882	2 820	12 219	2 552	12 262	3 424
Persien	22 312	26 060	24 503	31 756	25 314	28 264
China	60 549	31 588	97 427	57 530	89 742	26 440
Vereinigte Staaten	40 836	3 546	47 450	5 712	55 588	8 414
Andere Länder	35 160	27 373	71 128	19 189	112 606	23 779
Zusammen:	635 087	1 077 325	800 690	1 094 886	847 865	1 053 010

Rußlands Aussenhandel im Jahre 1908.

Der Gesamtumsatz des russischen Außenhandels über die europäische und Schwarzmeergrenze sowie im Gütertausch mit Finnland betrug im Jahre 1908 1685,3 Mill. Rbl., wovon 938 Mill. Rbl. auf die Ausfuhr und 747,3 Mill. Rubel auf die Einfuhr entfielen. Aus einem Vergleich dieser Ziffern mit den entsprechenden Daten für das Vorjahr ergibt sich, daß im Berichtsjahre die Ausfuhr sich im Vergleich zum Export des Vorjahres um 5,4 % vermindert hat, während die Einfuhr gegen 1907 um 6,5 % gewachsen ist.

Die Wertziffer des Exports hat sich gegen die Durchschnittsziffer pro 1903—1907 um 4,6 % reduziert. Was nun die Hauptkategorien des Exports anlangt, so hat sich im Berichtsjahre die Ausfuhr gegen die Durchschnittsziffern der in Rede stehenden fünfjährigen Periode für Lebensmittel um 15,3 % reduziert, ist aber

für Fabrikate	um 6,1%
„ Tiere und tierische Produkte	„ 14,6%
„ Rohmaterialien	„ 13,3%

gestiegen.

Im Vergleich mit dem Jahre 1907 ist der Absatz von Lebensmitteln um 7,6 % und von Rohmaterialien um 3,4 % zurückgegangen, während der Export von Tieren usw. um 2,3 % und von Fabrikaten um 5,9 % gewachsen ist.

Im Vergleich zur vorhergehenden fünfjährigen Periode hat sich im Jahre 1908 der Absatz besonders stark verringert für Getreide (außer Gerste und Mais), für Rüben, getrocknete Früchte und Beeren, Eier, Fische, Häute und Rauchwaren, Borsten, Seidenkokons und Seidenabfälle, Rohwolle, Manganerz, Hopfen, lebendes Hausgeflügel, Gummifabrikate, Lein- und Flachsfabrikate und für Wollen- und Baumwollwaren.

Vergrößert hat sich gegen die Periode 1903 bis 1907 der Export von Gerste, Mais, Bohnen, Butter, Zuckersyrup, Zucker, Tabak, Spiritus, Forstmaterialien, Leinsaat, Saat von Futtergräsern, Oelkuchen, Flachs und Flachshede,

Hanf und Hanfhede, Schlacke, Eisenerz, Gußeisen, Eisen und Stahl, Platina, von Pflanzenölen, Schweinen, Pferden, Eisen- und Holzfabrikaten.

Die Verminderung der Getreideausfuhr, welche im Jahre 1906 begonnen hat und im Berichtsjahre besonders stark in die Erscheinung getreten ist, steht mit den schlechten

Weizen-, Roggen- und Haferernten der letzten Jahre in engem Zusammenhang.

Die Wertziffer des Imports pro 1908 stellte sich auf 747,3 Mill. Rbl. und war um 45,8 Mill. Rubel oder 6,5 % größer als der Import des Vorjahres und um 133,4 Mill. Rbl. oder 21,7 % größer als die durchschnittliche Wertziffer der Einfuhr pro 1903—1907.

Hinsichtlich des Imports der vier Hauptwarengruppen (Lebensmittel, Rohmaterialien, Halbfabrikate, Tiere und tierische Fabrikate) im Berichtsjahr und in der vorhergehenden fünfjährigen Periode läßt sich konstatieren, daß der Import von Lebensmitteln seit 1903 ununterbrochen gestiegen und im Jahre 1908 um 23,9 % größer gewesen ist als die Durchschnittseinfuhr pro 1903—1907. Gegen die fünfjährige Periode hat sich der Import von Rohmaterialien, wenn auch mit einigen Schwankungen, um 20 % vergrößert, die Einfuhr von Fabrikaten vergrößerte sich um 23,8 % und der Tierimport um 12,7 %. Im Vergleich zum Vorjahre war die Einfuhr im Berichtsjahre größer:

Für Lebensmittel	um 31,3%
„ Rohmaterialien	„ 8,2%
„ Tiere etc.	„ 31,3%
„ Fabrikate	„ 5%

Gegen die Periode 1903—1907 ist der Import der nachstehenden Waren im Jahre 1908 am stärksten gewachsen: Getreide, Reis, Gemüse, Früchte und Nüsse, Kaffee und Kakao, Spirituosen und Weine, Austern, Talg, Häute, Korkholz, Kopa, Steinkohle, Kautschuk, Chemikalien, Gerbstoffe, Blei, Blechfabrikate, Maschinen und Apparate, physikalische

Apparate, Papierwaren, Rohbaumwolle, Rohseide und Kokons, ungefärbte Rohwolle, Baumwollgarn, Baumwollstoffe, Posamentierwaren, Wollwaren und Equipagen.

Eine Einfuhrverminderung wiesen auf: Ziegeltee, Bienenwachs, Rauchwaren, Forstmaterialien, Koks, Olivenöl, Gußeisen, Eisen und Stahl, Kupfer, Zinn, elektrische Kabel und Jute.

An Zöllen sind im Jahre 1908 vereinnahmt worden 287 266 000 Rbl., wovon auf die europäische Grenze und auf den Handel mit Finn-

land 259 537 000 Rbl. entfielen und auf die asiatische Grenze 27 729 000 Rbl. oder 9,7 %.

Im Vergleich zu den fünf Vorjahren sind die vereinnahmten Zölle um 43 267 000 Rbl. oder 15 % gewachsen und gegen die Periode 1898—1902 um 62 532 000 Rbl. oder 21,7 %.

Die Zolleinnahmen bis 1. Juli 1910 beliefen sich von allen Grenzpunkten des Reiches auf 149 480 000 Rbl., um 16½ Mill. Rbl. mehr als im entsprechenden Zeitraum (erstes Halbjahr) 1909.

Aus- und Einfuhr nach und aus dem europäischen Russland über die europäische Grenze,

sowie nach und aus Finnland für die Jahre 1905—1908, eingeteilt in 4 Hauptkategorien (in 1000 Rubel):

Ausfuhr:	1905	1906	1907	1908
Nahrungsmittel	685 032	597 474	559 745	517 340
Rohwaren und halbfertige Artikel	292 241	346 010	383 342	370 548
Tiere	15 727	27 250	22 731	23 386
Fabrikate	24 875	31 137	26 195	26 702
Total	1 017 875	1 001 871	992 013	937 976
Einfuhr:				
Nahrungsmittel	92 790	105 771	118 890	123 375
Rohwaren und halbfertige Artikel	307 102	337 838	375 776	406 780
Tiere	1 055	975	1 054	1 409
Fabrikate	158 398	179 860	200 508	215 743
Total	559 345	624 444	696 228	747 307

Aussenhandel Russlands über die europäische Grenze im ersten Vierteljahr 1910.

Nach den Angaben des Zolldepartements bewertete sich die Ein- und Ausfuhr Rußlands über die europäischen Grenzen, wie folgt:

	Einfuhr		Ausfuhr	
	1909	1910	1909	1910
	Wert in tausend Rubel			
Lebensmittel	26 943	27 480	105 960	172 590
Rohstoffe u. Halbfabrikate	79 932	113 299	73 685	89 244
Vieh- und tierische Produkte	176	509	6 043	6 718
Fertigfabrikate	61 022	73 760	4 235	4 701
Zusammen:	168 073	215 048	189 923	273 253

An Vieh führte Rußland in den ersten drei Monaten 1910 im Vergleich zum Vorjahre die folgenden Mengen aus:

	Mengeneinheit	Januar bis 1909	Marz 1910
Lebende Gänse	je 1000 Stück	16	18,6
Lebendes Haus- geflügel	„ 1000 „	505	603,2
Geschlachtetes Hausgeflügel	„ 1000 Pud	368	179,8
Erlegtes Wild	„ 1000 „	41	86,7
Ochsen und Kühe Eber, Schweine und Ferkel	„ 1000 „	0,4	0,4
Kälber	„ 1000 „	22,2	23,4
Hammer u. Schafe Pferde	„ 1000 „	0,0	0,0
	„ 1000 „	0,2	0,9
	„ 1000 „	24,1	30,8
Gesamtwert in Tausend Rubeln		6043	6718

Handel und Industrie.

Das Handelsministerium hat seinem neuen Etat ein umfangreiches Memorandum beigelegt, das ein Bild von der gegenwärtigen Lage des Handels und der Industrie entwirft und die Chancen für 1911 in Berücksichtigung zieht. Das Ministerium konstatiert eine wesentliche Besserung der Geschäftslage, die auf die gute Ernte zurückzuführen sei. Die günstige geschäftliche Situation habe den Unternehmungsgeist angeregt, was durch zahlreiche Neugründungen zum Ausdruck gelangt. In acht Monaten des Jahres 1909 sind 108 neue Aktiengesellschaften bestätigt worden, deren Grundkapital 85 Millionen beträgt, während in derselben Zeit des Jahres 1910 139 Aktiengesellschaften mit 98 Millionen Grundkapital bestätigt worden sind.

Die reiche Ernte des Jahres 1909 ist nicht ohne günstigen Einfluß auf einige Industrie-

zweige geblieben. Dies gilt hauptsächlich für die Baumwollfabrikation, das Mühlengewerbe und die Zuckersiederei. In den Bezirken von Lodz und Moskau sind zahlreiche neue Unternehmungen entstanden, und von den alten Betrieben haben viele die Arbeiterzahl erhöht. Allein im Gouvernement Wladimir sind 33 000 neue Spindeln und 4000 neue Webstühle aufgestellt worden. — Besonders bemerkenswert ist auch, daß in vielen Dörfern neuerdings kleine Webereien angelegt worden sind, die sich vortrefflich bewähren, und die den Großwebereien gegenüber durchaus konkurrenzfähig erscheinen.

Eine wichtige Erscheinung ist auch die zunehmende Entwicklung der Heimarbeit und die wachsende Verwendung von Frauen und Kindern; in einzelnen Manufakturen sind die Frauen bereits in der Ueberzahl.

Hausindustrie.

Die Hausindustrie in Rußland ist ziemlich bedeutend und erstreckt sich über das ganze Ackerbaugebiet. Sie wird immer vielseitiger und größer, weil die bäuerliche Bevölkerung, hauptsächlich in den Dorfschaften mit Gemeindeland (Mir), von dem Ackerbau nicht leben kann und auf Nebenverdienst angewiesen ist. Berühmt sind die Hand- und Hauswebereien, die fast in ganz Rußland überall verbreitet sind; in den waldreichen Bezirken wird viel durch Holzschnitzerei verdient. Sehr verbreitet sind auch Lederarbeiten und Töpferei. Die bekannten Tulasilber-Gegenstände haben ihren Ursprung ebenfalls von der Hausindustrie genommen, und erst nach langen Jahren ist man hierbei zum Maschinenbetrieb übergegangen. Die Holzarbeiten und Schnitzereien, die in allen Städten zum Verkauf ausgedient werden, werden neuerdings auch schon im Ausland ihrer

Originalität wegen mehr und mehr verlangt. Hierfür sind in letzter Zeit große Werkstätten ins Leben gerufen worden, die in einzelnen Dörfern der ganzen Bevölkerung ihren Lebensunterhalt gewährleisten. In Orten, wo eine regere Betätigung herrschte und wo die von den Landschafts- oder Kreisverwaltungen ins Leben gerufenen Fach- und Industrieschulen für die Hausindustrie Propaganda gemacht haben, hat sich nach und nach ein Unternehmewesen herangebildet, das den Zwischenhandel und auch die Produktion übernommen hat.

Die Arbeiten werden in Akkord, meistens zum Schaden der Qualität, übergeben. In einigen Gegenden wird bereits die bäuerliche Bevölkerung von den Unternehmern arg ausgebeutet.

Die Hausindustrie stellt jährlich für ungefähr 2 Milliarden Rubel Gegenstände

her; man sieht also, ein wie wichtiges Element sie für die Volkswirtschaft Rußlands geworden ist.

Da die Regierung die Heimarbeit mit pekuniären Mitteln und auch sonst gegen die gefährliche Konkurrenz der Großindustrie schützt, so wird wohl in Rußland noch einige Zeit vergehn, bevor die Ueberlegenheit der fabrikmäßigen Erzeugung der bisherigen Haus-

industrie-Artikel diesen Erwerbszweig beseitigt haben wird; nichtsdestoweniger hört man aber schon jetzt viele Klagen über die hohen Preise der Hausindustrieerzeugnisse, — die fabrikmäßige Herstellung ist eben in manchen Artikeln schon jetzt viel billiger.

Hierin liegt eine ernste soziale Frage, die wohl nur mit der Agrarreform zusammen gelöst werden kann.

Sibirische Hausindustrie.

In Sibirien war bis jetzt die Hausindustrie sehr wenig verbreitet; einzelne kleine Betriebe gab es wohl, aber sie dienten nur dem lokalen Bedarf und die jährlich so stark wachsende Bevölkerung war in den meisten Gebrauchsartikeln auf den Import aus Rußland angewiesen. Jetzt werden in Westsibirien sieben

Handwerksschulen und Betriebe von der Regierung eingerichtet, und zwar für Holz- und Lederbearbeitung, Töpferei, Weberei und landwirtschaftlichen Maschinenbau. Zur Einrichtung dieser Betriebe sind von der Regierung fürs erste 100 000 Rbl. angewiesen worden.

Arbeiterlöhne.

Ueber die russischen Arbeitslöhne sind so verschiedenartige Angaben in der periodischen Presse enthalten, die sich oft diametral entgegengesetzt sind, so daß es sicherlich von Interesse ist, die tatsächlichen Arbeitslöhne aus der Zeit der letzten Jahre miteinander zu ver-

gleichen. — Der Tagelohn der ländlichen Arbeiter, sowohl Männer wie Frauen, ist für die einzelnen Rayons wie folgt festgestellt worden (die Zahlen sind die durchschnittlichen von 1904—1908 inklusive):

	Arbeiter mit einem Pferde Ruhel	Männliche Arbeiter		Weibliche Arbeiter	
		auf eigene Nahrung	Mit Nahrung vom Wirt	auf eigene Nahrung	Mit Nahrung vom Wirt
Zentral-Gouvernements	1,10—1,80	0,50—0,80	0,35—0,70	0,40—0,60	0,20—0,45
Mittlere Wolga-Gouvernements	0,90—1,40	0,45—0,75	0,30—0,50	0,25—0,45	0,15—0,35
Untere Wolga-Gouvernements	0,95—2,50	0,40—1,50	0,35—1,20	0,30—1,00	0,20—0,80
Neu-Rußland*)	1,25—3,20	0,55—1,60	0,45—1,10	0,45—1,00	0,30—0,60
Süd-West Gebiet	1,20—1,80	0,35—0,70	0,30—0,60	0,30—0,60	0,20—0,50
Klein-Rußland	1,10—1,70	0,35—0,60	0,30—0,55	0,30—0,50	0,20—0,35
Industrie-Rayon**).	1,40—1,80	0,70—1,00	0,50—0,85	0,40—0,60	0,25—0,45
Ural-Gebiet	0,90—1,10	0,45—0,80	0,35—0,60	0,30—0,50	0,20—0,40
Nördliche Gouvernements	1,10—1,30	0,65—1,05	0,50—0,75	0,40—0,75	0,30—0,60
Baltische Provinzen	1,35—1,80	0,70—1,00	0,50—0,75	0,45—0,60	0,30—0,45
Polen	2,00—2,80	0,50—1,00	0,40—0,70	0,30—0,60	0,20—0,45
Kaukasus	1,50—2,00	0,65—1,70	0,50—1,20	0,45—1,40	0,35—0,90
Transkaukasien	1,50—2,00	1,00—1,50	0,75—1,20	0,55—0,80	0,50—0,70
Sibirien	1,00—2,00	0,50—1,00	0,30—0,90	0,40—0,70	0,15—0,60
Zentralasien	2,50—4,50	1,00—1,40	0,50—0,70	0,30—0,50	0,25—0,40

Zollverhältnisse Russlands.

Die hauptsächlichsten Importartikel des Landes sind: Eisen, Maschinen, Metallwaren, Drogen, Chemikalien, Häute, Felle, Oele, Woll- und Baumwollwaren, Galanterie- und Modewaren.

Hauptsächlichste Exportartikel: Getreide, Holz, Petroleum, Flachs, Hanf, Felle, Wolle, Roheisen.

Die Zollsätze auf die hauptsächlichsten Importartikel betragen:

	Rubel pro Pud
Eiserne Maschinen und -Theile, grobe un- bearbeitete Eisenwaren, bearbeitete Eisenwaren über 5 Pfund im Stück und bearbeitete Gußeisenwaren (außer ameri- kanische)	2.10
Bearbeitete Eisenwaren unter 5 Pfund im Stück (außer amerikanische)	3.30
Kupferne und Messing-Maschinen und -Theile, Messingwaren und Waren aus Messinglegierung, Nickel usw. ohne Relief	6.48
Messingwaren usw. mit Reliefverzierungen	20.40
Landwirtschaftliche Maschinen, teils zoll- frei, teils	—,75
Metallwaren versilbert, vergoldet, bei einem Gewicht von mehr als 1 Pfund im Stück 97½ Kop. 10% pro Pfund, dieselben weniger als 1 Pfund im Stück 95 Kop. 10% pro Pfund.	
Fabrikate aus Zinn, Zink und deren Le- gierungen, unpoliert	1.95
Dieselben poliert, lackiert, bronziert	4.95
Dieselben vernickelt oder mit anderen Me- tallen überzogen	6.48
Baumwolle und Baumwollenden	4.15
Tea	31.50
Eisen in Stangen, je nach der Stärke —,75 und	—,97½
Eisen in Tafeln, je nach der Stärke —,97½ und	1.20
Rohkupfer in Blöcken	3.75
Holz-, Torf- und Steinkohlen	—,01½
Dieselben in den Kaspischen und Schwarz- meerhäfen	—,06
Torf —,02½, in den Kaspischen und Schwarzmeerhäfen	—,09
Wolle, ungekämmt, ungefärbt 3/4 gefärbt und Kunstwolle 10%	4.50
Wolle, gekämmt, ungefärbt 6,75, gefärbt	9,—
Wollgarn, gesponnen, einsträngig, ungefärbt 12,75, gefärbt	14.70
Wollgarn, gesponnen und gedreht, zwei- oder mehrsträngig, ungefärbt	14.70
Dasselbe gefärbt	17.10

	Rubel pro Pud
Chemikalien, außer einer Menge speziell benannter, brutto	2.25
Erdfarben, gemahlen	—,52½
Anilinfarben	21,—
Mineralfarben	7.50
Chromfarben, Zinnober und im Tarif nicht besonders genannte Farben 10%	1.50
Wein in Fässern, brutto	6.—
Wein in Fässern, über 13° Alkohol 50%	6.—
Dasselbe, über 16° Alkohol, noch weitere Zuschläge per Stärkegrad.	
Wein in Flaschen 57 Kop. pro Maßflasche, Sohannwein 1,78½ Rubel pro ganze Flasche	
Lebende und getrocknete Pflanzen 10% brutto	0.75
Sämereien, außer besonders benannten, brutto	—,15
Früchte, brutto	—,90
Apfelsinen, Zitronen und Pomeranzen 50%, brutto	1.05
Rohe Häute, trockene u. trocken gesalzene	—,75
Rohe Häute, nab gesalzene	—,87½
Leder, kleine, 10%	16.50
Saffian, Glacé, Chevreau, Chagrin, Leder mit eingepreßtem Muster, lackierte kleine Leder	18,—
Leder, große (Ochsen-, Kuh-, Pferde- und Schweineleder), 10%	9,—
Lederne Treibriemen, doppelt genähte —,30 Rubel pro Pfund, Kameelhaartreibriemen —,19½ Rubel pro Pfund, baumwollene Treibriemen 10% —,30 Rubel pro Pfund	
Felle: Biber-, Blaufuchs-, Chenchille- usw., kostbare, 50%	75,—
Felle: Schuppen-, Opossum-, Kaninchen, Eichhörnchen-, Bären-, Wolf-, Luchs, Seehund-, Schaf-, gefärbt usw., 50%	9.90
Fuchsfelle	18,—
Im Tarif nicht besonders benannte 50%	27,—
Schaffelle, ungefärbt	1.50
Oele, vegetabilische, nicht besonders be- nannte	2.97
Rizinus- und Alizarinöl 10%	3.60
Kokos- und Palmöl 10%	1.50
Wohlrichende und ätherische Oele 10%	21,—
Mineralöl, Paraffinöl 20%	1.50
Wollstoffe, gewebt, pro Pfund 1,57½ Rubel.	
Wollwaren, gestrickt —,75 Rubel pro Pfund, geflochten, Posamenterie usw. —,90 Rubel pro Pfund.	
Gewebte Baumwollstoffe, ungefärbt, wenn auch gebleicht —,57, —,74, —,98 und 1,07½ Rubel pro Pfund.	
Gewebte Baumwollstoffe, gefärbt —,98, 1,17½ und 1,33 Rubel, je dünner und leichter die Stoffe, desto teurer.	

Verteilung des Grundbesitzes im europäischen Russland (ohne Polen) nach den Erhebungen vom Jahre 1905.

Rayons	Grundbesitz in 1000 Dessjatinen von														Zusammen	
	Adeligen	Geistlichen Personen	Kosaken	Kaufleuten	Händler- und Gewerbetreibenden	Klein- bürgern	Kleinbürgern, Gesellschaften	Sonstigen Personen und Gesellschaften	Bauern	freien	gebun- denen (Mir)	Ausländisch. Untertanen	Staat und Krone	Kirchen und Klöster		Städten, Mil- itär u. sonst.
										Bauern- gemeinschaften						
Nord-Rayon . . .	303,9	6,5	—	522,6	255,3	51,3	—	29,2	731,9	149,1	7 894,1	14,1	107 606,4	186,5	130,8	117 881,7
Seen-Distrikt . .	3 041,3	13,2	—	1 970,6	884,0	339,8	19,0	275,6	1 835,3	944,4	5 378,4	53,3	2 837,3	186,7	176,6	17 455,5
Baltischer Distr.	3 400,8	2,6	—	100,6	3,9	36,0	—	472,8	5,5	0,3	2 488,8	31,5	696,5	81,5	123,3	7 439,1
Südwest- . . .	10 224,7	33,1	—	709,9	41,7	624,5	10,2	393,9	1 012,0	1 106,4	9 564,7	3,1	2 164,7	190,5	125,9	26 205,3
Zentral- . . .	4 379,3	30,8	—	1 902,6	494,7	447,0	4,3	176,7	1 764,1	1 829,9	12 951,7	19,5	1 640,4	347,9	199,1	26 188,0
Mittlerer Wolga- Distrikt	3 138,2	10,2	—	1 283,9	274,4	345,2	5,6	244,3	1 451,9	931,2	10 390,8	33,6	5 764,6	225,2	176,6	24 273,7
Unterer Wolga- Distrikt	9 913,9	19,7	4 967,3	2 794,5	1929,8	279,1	2,7	146,6	1 394,4	1 930,7	34 720,7	14,0	20 343,2	215,1	1997,0	80 668,7
Unterer Dnjepr- Distrikt	6 982,8	32,1	—	937,7	76,8	660,1	15,5	483,1	924,5	1 123,3	10 315,1	124,1	1 329,3	531,3	497,1	24 042,8
Süd-Steppen- Distrikt	3 193,9	87,6	9 722,2	941,7	107,3	361,7	6,4	217,5	1 884,6	1 257,6	6 968,7	33,7	1 279,4	187,3	2182,5	28 432,1
Dnjepr-Don- Distrikt	5 377,9	87,7	—	857,5	153,5	407,0	0,5	112,6	1 630,1	1 249,6	15 398,0	13,6	866,4	302,5	214,6	26 672,4
Wolga-Don- Distrikt	3 212,3	13,7	—	885,2	40,8	212,1	0,5	169,1	579,7	921,2	8 011,2	12,0	1 401,0	157,1	325,2	15 941,1
Zus. je 50 Gouvernements	53 169,0	337,2	14 689,5	12 906,8	3762,2	3763,8	64,7	2721,4	13 214,0	11 443,7	124 078,1	352,5	145 929,2	2611,6	6148,7	395 192,4

In den Rayons

kommen auf je 1000 Dessjatinen der Gesamtfläche Dessjatinen auf:	Nörd- lich	Seen	Balt- isch	Nord- West	Zentral	Mittel- Wolga	Untere Wolga	Unterer Dnjepr	Süd- Step- pen	Dnjepr- Don	Wolga- Don	Zu- sammen in 50 Gouver- nements
Privatbesitz	18	509	545	540	422	318	228	473	285	371	379	258
Gemeinschaftlichen Besitz (Mir)	66	308	334	365	495	428	492	429	587	577	503	351
Staats-, Kirchen- und sonstigen Anstalten-Besitz	916	183	121	95	83	254	280	98	128	52	118	391
Zahl der Höfe auf dem „Mir“- Besitz	352 511	479 604	62 384	847 285	1 639 383	1 322 561	1 886 852	1 713 587	806 347	2 189 352	998 039	12 297 905
Durchschnittlich auf 1 Hof des „Mir“-Besitzes Dessjatinen entfallen	22,4	11,2	36,9	11,3	7,9	7,8	20,2	6,3	20,7	7,9	8,0	11,1

Verschuldung der städtischen Immobilien. Die hypothekarisch belasteten städtischen Immobilien in Rußland stellen einen Wert von 2 424 792 961 Rbl. dar und sind belastet mit 1 446 250 850 Rbl. Diese Summe verteilt sich auf folgende Kreditinstitutionen:

Verschuldung des städtischen und ländlichen Besitzes.

Aktien-Hypothekenbanken	Anzahl der belasteten Immobilien	Taxtwert	Versicherungswert	Hypotheken I. u. folgende	Schuldrest an 1. Januar 1908
Charkow	5 267	78 361 542	73 902 113	41 551 400	31 951 064
Poltawa	4 537	66 065 960	44 831 260	38 870 700	32 260 899
St. Petersburg-Tula	5 552	119 046 420	91 338 803	65 893 100	53 396 256
Moskau	4 188	182 449 013	146 838 238	102 549 900	87 688 146
Bessarabisch-Taurische	4 207	87 528 973	71 144 567	97 150 000	38 918 751
Nishny-Nowgorod-Samara	2 809	91 572 139	29 087 836	20 748 400	15 944 783
Kiew	1 577	50 708 521	41 282 737	28 971 400	24 820 735
Wilna	4 242	76 651 038	47 676 700	41 458 000	35 858 542
Jaroslaw-Kostroma	2 252	19 998 226	16 918 815	11 554 500	7 975 084
Donsche Bank	4 103	59 419 062	48 591 446	34 021 700	22 847 264
Total	38 734	781 800 894	613 618 596	433 769 100	351 141 524
Nishny-Nowgorod Alexanderbank	180	2 857 856	2 375 310	1 472 400	636 828
Städtische Kredit-Gesellschaften	37 480	1 564 055 539	1 476 305 937	966 973 550	823 363 847
Tiflis- und Kutaibank	5 798	76 078 672	53 388 623	44 035 800	39 991 950
Total	43 458	1 642 982 967	1 532 060 870	1 012 481 750	864 012 627
Summe	82 192	2 424 792 961	2 145 688 466	1 446 250 850	1 215 154 161
Hiervon befanden sich:					
im eigentlichen Rußland	54 877	1 749 335 949	1 629 634 465	1 125 615 400	924 963 227
in den baltischen Provinzen	7 492	119 098 705	126 700 915	62 244 800	47 437 820
im Königreich Polen	7 479	384 579 866	251 518 245	153 562 250	132 000 618
im Kaukasus und Transkaukasien	10 289	146 629 048	117 945 770	91 997 500	80 488 872
in Zentralasien und Sibirien	2 064	25 149 393	17 889 071	13 930 900	10 263 614
Summe	82 192	2 424 792 961	2 145 688 466	1 446 250 850	1 215 154 161

Die Verschuldung des privaten Landbesitzes in Russland.

Zum Jahre 1908 stellt sich die allgemeine Verschuldung des privaten Landbesitzes in Rußland auf folgende Summen:

Im eigentlichen Rußland	1 949 777 448 Rbl.
In baltischen Provinzen	95 799 462 "
In Weichselgouvernements(Polen)	204 777 404 "
Im Kaukasus und Transkaukasien	45 158 695 "
In Zentralasien und Sibirien	1 280 787 "

Summa 2 296 788 706 Rbl.

Der Landbesitz in privaten Händen in 70 Gouvernements und Gebieten beläuft sich auf 119 654 210 Dessjatinen, von denen zum 1. Januar 1908 61 931 662 Dessjatinen mit Hypotheken belastet waren.

Diese Summen verteilen sich auf die einzelnen Kreditinstitutionen wie folgt:

Hypothekenbanken auf Aktien	Zahl der versetzten Güter	Größe des versetzten Objektes Dessjatinen	Prozentsatz des belastet. Land- gütern z. Privatbesitz	Taxwert des belasteten Besitzes	Summe der Hypotheken	Schuldrest zum 1. Januar 1908	Durchschnittspreis pr. Dessjat.	
							Taxat.	Hyp.
Charkow	6 156	1 330 489	1	120 219 431	65 378 590	59 885 806	90	49
Poltawa	9 381	1 271 466	1	100 255 858	58 998 500	55 552 967	79	96
St. Petersburg-Tula	4 676	1 990 151	1	98 471 388	57 051 500	51 802 286	99	29
Moskau	5 533	2 627 125	2	166 560 929	92 409 000	86 669 429	63	35
Bessarabisch-Taurische	2 144	1 222 033	1	145 982 356	79 186 200	75 169 564	119	65
Nishnij-Nowgorod—Samara	1 728	4 069 533	4	107 266 214	37 295 800	52 994 742	26	14
Kiew	3 803	1 341 309	1	123 207 814	70 392 200	66 633 985	92	52
Wilna	9 847	4 480 289	4	196 985 390	108 923 900	105 210 736	44	24
Jaroslau-Kostroma	508	2 352 727	2	38 099 106	21 645 200	19 850 616	16	9
Donsche Bank	3 722	1 603 873	1	108 234 933	61 713 600	56 274 493	67	38
Total	47 498	22 288 995	19	1 205 283 479	672 994 150	630 044 624	54	30
Cherson Landschaftsbank	4 466	3 084 609	3	359 720 100	179 860 050	153 419 786	117	58
Adels-Agrarbank	25 161	16 696 958	14	1 249 569 470	724 997 200	698 301 071	75	43
Bauern-Agrarbank	62 174	8 322 493	7					
Spezial-Sektion der staatlichen Adels-Agrarbank	4 781	2 263 937	2	690 260 056	520 128 200	494 112 519	83	62
Nishnij-Nowgorod-Alexanderbank	262	41 863	0	131 168 052	81 634 982	71 992 207	58	36
Estländische Kreditkasse, adelige	9 847	1 356 114	1	2 248 978	1 681 560	1 121 316	54	40
Livländische adelige Kredit-Sozietät	9 847	1 356 114	1	37 823 580	20 768 720	19 036 991	28	15
Kurländischer Kreditverein	21 463	2 774 511	2	106 464 000	54 945 500	48 866 134	38	20
Landschaftlicher Hypothekenverein des Königreichs Polen	9 999	938 814	1	56 066 800	26 155 900	19 120 645	60	28
Tifliser Adelsagrarbank	9 654	3 635 407	3	350 527 191	171 755 700	154 053 661	96	47
Kutais (Michailowtsche) Adelsbank	968	497 950	0	11 312 894	5 425 300	5 171 082	23	11
	1 206	353 951	0	3 705 600	1 801 500	1 548 670	10	5
Total	149 981	39 642 667	33	2 998 861 721	1 798 154 612	1 666 744 082	76	45
Gesamtsumme	197 479	61 931 662	52	4 204 145 200	2 462 148 762	2 296 788 706	68	40
Hierbei befinden sich:								
Im eigentlichen Rußland	135 885	50 090 188	42	3 478 933 670	2 076 245 347	1 949 768 448	69	41
in den baltischen Provinzen	41 345	5 196 979	4	215 502 857	110 686 046	95 799 462	41	21
im Weichselgebiet (Polen)	15 320	4 678 930	4	424 826 226	226 158 586	204 777 404	104	55
im Kaukasus und Transkaukasien	4 827	1 675 489	1	82 260 327	47 722 089	45 162 605	49	28
in Zentralasien und Sibirien	102	80 076	1	2 622 120	1 342 700	1 280 787	33	17
Summe	197 479	61 931 662	52	4 204 145 200	2 462 148 762	2 296 788 706	68	40

Schiffsverkehr in russischen Häfen 1909.

Nach den statistischen Daten des Zolldepartements hat der Schiffsverkehr in den russischen Häfen nach der Zahl sowohl als auch nach dem Rauminhalt der Schiffe im Jahre 1909 im Vergleich zu 1908 zugenommen, und zwar:

die Zahl der Schiffe um 19,5 %,
der Rauminhalt um 23,8 %.

Die Zahl der Fahrzeuge unter russischer Flagge hat sich gegenüber dem Vorjahre um 1,7 % und der Gesamtrauminhalt derselben um 6,1 % gehoben, dagegen ist die Anzahl der ausländischen Schiffe um 22,2 % und deren Rauminhalt um 25,1 % gestiegen.

Im Jahre 1909 sind im Seewege 308 Mill. Pud Güter eingeführt worden, darunter auf russischen Schiffen 38 Mill. Pud und auf ausländischen 270 Mill. Pud. Ausgeführt wurden 1102 Mill. Pud Güter (darunter auf russischen Schiffen 59 Mill. Pud). Der Anteil der russischen Schifffahrt beträgt also bei der

Einfuhr und Ausfuhr nur wenig mehr als ein Zehntel resp. Zwanzigstel der Gesamtziffern.

Bezüglich der Zahl der eingegangenen Schiffe steht unter den einzelnen Meeren an erster Stelle das Baltische Meer, sodann folgt das Schwarze Meer mit dem Asowschen und endlich das Weiße Meer. Dem Rauminhalt nach jedoch nahmen bei der Gesamt-Schifffahrt die erste Stelle die südlichen Meere, die zweite das Baltische und die dritte das Weiße Meer ein.

Die verhältnismäßig größte Anzahl von Fahrzeugen unter russischer Flagge war auf dem Weißen Meer, sodann folgte das Baltische, während der kleinste Prozentsatz für diese Flagge auf dem Schwarzen und Asowschen Meer festgestellt wurde.

Den größten Prozentsatz in Rauminhalt hatten die russischen Schiffe auf dem Baltischen, den geringsten auf dem Weißen Meere aufzuweisen.

Der Ausfuhrhandel Rigas.

Der Gesamtexport dieses Hafens, der in den Jahren 1901—1905 einen Durchschnitt von ca. 111 Mill. Rbl. erreichte, hat seitdem folgende Entwicklung gezeigt:

1901—1905	110 716 373 Rubel
1906	150 986 844 "
1907	131 783 346 "
1908	129 365 630 "
1909	172 350 783 "

Der Wert der im Jahre 1909 verschifften Waren hat somit eine noch nicht dagewesene Höhe erreicht.

Unter den im Jahre 1909 verschifften Artikeln waren die hauptsächlichsten:

Artikel	Quantum	Wert in Rubeln
Holz	83 500 000 Kubikfuß	32 821 510
Flachs	7 139 195 Pud	32 193 362
Eier	4 461 921 "	26 753 790
Getreide	21 000 000 "	26 485 792
Weizen	19 250 000 "	25 027 959
Butter	301 657 "	4 675 993

Fremde Konsulate in Rußland.*)

Städte	Amerika	Argentinien	Bayern	Belgien	Brasilien	Bulgarien	China	Dänemark	Deutsch. Reich	Frankreich	Griechenland	Großbritannien	Italien	Japan	Mexico	Monako	Niederlande	Norwegen	Oesterr.-Ung.	Persien	Portugal	Rumänien	Schweden	Schweiz	Serbien	Siam	Spanien	Türkei	
Aschabad																				K									
Astra																				K									
Archangel				K				K	V	K		V					K	V	G				K	V					
Arensburg								V	K	V							V	G	V	G				V					
Batum	K			V				V	V	V	K	K	K				V	K	V									K	
Berdjansk				V				V	V	V	V	V						V	V	G				V				V	
Baku								V	V	V	V	V					V	V	G					V					
Baltischport											V							G	V	G				V					
Baltischport										V									G					K	V				
Charkow									V										G	V									
Eriwan																				V									
Eupatoria																												G	
Eumorfopulos											G	V																G	
Feodosija									V		V	V					V										V	G	
Genitschesk											V																		
Helsingfors															K														
Irkutsk																					V								
Ismail											V											G							
Jelissawetpol																				V									
Jekaterinoslaw				V					V												V								
Kars																				G								G	
Kronstadt	A			V	V			V	V		V	V					V	G	V		V	V					V		
Kiew				V				K	V	V	K	K	K						K	G	K		K				V		
Kischinew								V	V	V	V	V											K						
Kowno									V																			V	G
Kertsch											V	V																	
Libau	A			V	V			K	V	V	K	V			K		K	G	K	G	V	V					V		
Moskau	K			V	V			K	V	G	K	K	K		K		K	G	G	G	K	G	K	K			K	G	
Mariupol								V	V	V	V	V									V	V						V	
Nikolajew				G	V			V	V	V	V	V					V	G	G	V		V		K				G	
Noworossijsk				V				V	V	V	V	V									V								
Narwa								V	V		V						K	G				V							
Nishnij-Nowgorod								V	V		V									G									
Odessa	K			V	V			K	V	G	K	K	G		G		K	K	G	G	K	G	K	K	G		K	G	
Petersburg	G	V	K	V	K			G	G	G	G	G	G		G	V	G	K	V	G	G	G	G	K			K	V	
Pernau				V				V	G		V						G	K	V	G	K	V						K	V
Poti											V	V																	
Riga	K			V	K			K	G	G	G	G	G		K		K	G	G	K		K	K				K		
Reval	A			V	K			K	G		V				K		K	G	G	V		V					K	V	
Rostow a. D.	A			V				K	G		V								G	V								G	
Sewastopol				V				V			G	V											V						G
Sa-Ying-Tou							V																						
Saratow								G																					
Simferopol											V							V	G	G	V		V				V	G	
Taganrog				V				V		G	G																	V	G
Tiflis				V				G	G	G	G									G	G			K				G	
Warschau	K			G	K			K	K	G	G	G	G				K	G	G	K		K	K	G			K		
Wladiwostok	K							K	K	G	G	G	G		K		K	G	G	G		K	K	G			K		
Windau								V	G		V						K	G			V	V					V		
Wilna																													
Wladikawkas											V										V								

*) Zeichenklärung: K = Konsulat, G = General-Konsulat, V = Vize-Konsulat, A = Konsular-Agentur.

**) Im Herbst 1910 wurden 2 neue deutsche Vize-Konsulate in Tiflisk und Omsk (Sibirien) eingesetzt.

Allgemeine Bildung.

1. Lesen und Schreiben.

Auf 1000 Personen kommen 211, die lesen und schreiben können, also 21,1 %.

Schreib- und Lesekundige werden gezählt im

Weichselgebiet (Polen)	30,5 %
Europ. Rußland	22,9 %
Kaukasus	12,4 %
Sibirien	12,3 %
Zentralasien	5,3 %

Unter den europäischen Gouvernements ist der größte Prozentsatz Schreibkundiger in den drei baltischen Provinzen zu finden, wo er 75—83 % ausmacht. Darauf folgen die Gouvernements:

St. Petersburg	55 %
Moskau	40 %
Warschau	40 %
Jaroslaw	37 %
Petrikau	36 %
Kowno	1/2 %
Grodno	29 %
Wilna	39 %
Taurien	24 %
Cherson	22 %
Don-Gebiet	28 %
Jekaterinoslaw	23 %
Wladimir	20 %
Kostrowa	24 %
Tula	23 %
Saratow	22 %
Samara	20 %
Simbirsk	17 %
Bessarabien	14 %
Astrachan	12 %
Pensa	16 %
Pleskau	17 %
Podolien	15 %

Im Kaukasus und in Transkaukasien ist der Prozentsatz durchschnittlich 12 %. Im Schwarzmeergouvernement steigt er bis 31 %, um in wieder anderen unter 10 %, ja bis 7 % zu fallen. Ebenso gering und ungleichmäßig

ist die geringe Bildung in Sibirien zu konstatieren. Die entsprechenden Ziffern sind hier folgende:

Amur- und Seengebiet	25 %
Transkaukasien	10 %
Irkutsk und Tomsk	12 %
Jakutsk	4 %
Kamtschatka	2 %

Am traurigsten aber ist es in Zentralasien bestellt, wo in

Turkestan	nur 4,0 %
Syr-Darja	4,5 %
Samarkand	3,2 %
Fergana	2,9 %

der Bevölkerung des Lesens und Schreibens kundig sind. Was den Unterschied beider Geschlechter anbelangt, so kommen auf 10 lese- und schreibkundige Frauen in

Polen	13 Männer
Europ. Rußland	24 „
Sibirien	38 „
Zentralasien	36 „

2. Volks- und Elementarschulen.

Das Wohl und Wehe der ersten Schulbildung ist in Rußland nicht an einer einzigen Zentralstelle konzentriert, sondern acht Ressorts unterhalten Volksschulen, daher kann die Statistik schwer alle Daten unter einen Hut bringen, da die einzelnen Ressorts nicht zu gleicher Zeit ihre Berichte veröffentlichen und daher eine allgemeine Uebersicht immer 1—2 Jahre zurückgreifen muß, um ein einigermaßen richtiges Bild liefern zu können. Die Volksschulen können in zwei Gruppen eingeteilt werden:

- für Kinder,
- für Erwachsene.

Zu den Volksschulen für Erwachsene werden gerechnet: Sonntagsschulen, Repetierkurse und Abendschulen für Arbeiter.

Am 1. Januar 1907 gab es in Rußland: 112 374 Volksschulen mit 16 842 784 Schülern beiderlei Geschlechts, 2069 Schulen für Erwachsene mit 121 712 Schülern.

Bei näherem Betrachten kommt also durchschnittlich im ganzen Reich eine Volksschule auf 171 Quadratwerst oder auf 1240 Einwohner.

In den einzelnen Bezirken sind die Ziffern:

Europ. Rußland	52 □-Werst und 1180 Einw.
Weichselgebiet u. Polen	14 " " 1240 "
Kaukasus	87 " " 2015 "
Sibirien	2603 " " 1400 "
Zentral-Asien	406 " " 1060 "

Von den einzelnen Gouvernements bilden die Extreme: Die baltischen Provinzen: 1 Schule auf 24 Quadratwerst und 680 Einwohner. In Jakutsk kommt 1 Schule auf 46 342 Quadratwerst und 3780 Einwohner.

3. Mittlere Schulen.

a) Gymnasien, Progymnasien und entsprechende Institute bestanden am 1. Januar 1908

926 mit 104 270 männlichen und
197 480 weiblichen

Zusammen 301 750 Schülern

b) Realschulen

184 mit 47 280 männlichen und
1 285 weiblichen,

zusammen 48 566 Schülern.

In den letzten drei Jahren sind 103 Kronsgymnasien und 140 Privatmittelschulen eröffnet worden. Dieses rasche Wachstum weist darauf hin, daß der Bedarf an Mittelschulen ein ganz enormer ist. Da aber das Ministerium der Volksaufklärung nicht imstande ist, in nächster Zeit eine entsprechende Anzahl von Mittelschulen zu eröffnen, so muß die Privatinitiative nach Möglichkeit gefördert werden. Die Regierung gewährt eine Subsidie in der Höhe eines Drittels der Unterrichtskosten, das Uebrige muß von den Organisationen selbst bestritten werden. Vom Ministerium selbst werden in den nächsten Jahren 33 Gymnasien jährlich eröffnet werden.

Hochschulen.

Es gibt in Rußland folgende Universitäten:

Moskau	mit 8083 Studenten
St. Petersburg	8090 "
Kiew	4001 "
Charkow	3450 "
Jurjew (Dorpat)	1718 "
Warschau	1625 "
Kasan	2821 "
Odessa	2851 "
Tomsk	740 "

Eine neue Universität wurde 1909 in Saratow gegründet und seit Herbst 1908 besteht in Moskau eine Volksuniversität auf den Namen des Generals Schaniawsky, der die Mittel zu ihrer Errichtung hergegeben hatte.

Die Gesamtzahl der russischen Studierenden betrug am 1. Januar 1909: 35 204. In früheren Jahren waren die entsprechenden Ziffern:

Im Jahre 1873	6 145 Studenten
" " 1880	8 193 "
" " 1885	12 939 "
" " 1894	13 944 "
" " 1900	24 300 "
" " 1904	28 740 "
" " 1907	31 200 "

Von anderen Hochschulen existieren: vier theologische Hochschulen, und zwar in

Kiew	mit 203 Studenten
Moskau	221 "
St. Petersburg	259 "
Kasan	171 "

Ferner gibt es eine armenische theologische Hochschule in Etschmiadzin im Kaukasus und eine katholische Hochschule in Petersburg. Von Medizinschulen*) gibt es drei, eine militärische und zwei für Frauen, in St. Petersburg und Moskau. Die fünf Veterinärschulen zählen 1900 Hörer. Es gibt ferner drei Rechtsschulen, ein archäologisches Institut, 13 philosophische Lehranstalten und Institute, und zwei Frauenhochschulen. Weiter sind an derartigen höheren Lehrinstituten zu erwähnen:

für das Bergwesen	3 Institute
" die Ingenieurwissenschaften	4 "
" Landwirtschaft	4 "
" Forstwirtschaft	1 "
" Topographie	1 "
" Sprachwissenschaften	1 "
" Militärschulen	6 "
" Handelshochschulen	2 "

*) abgesehen von den Universitätsfakultäten.

Finnland hat eine Universität in Helsingfors mit 2088 Studenten (im Jahre 1907/08).

Etwa 4000 russische Studenten werden durch Stipendien unterstützt oder sind von der Zahlung von Gebühren befreit.

Handelshochschulen in Russland.

Vor kurzem sind die Beratungen der Lehrabteilung des Handelsministeriums über das Statut der Handelshochschulen abgeschlossen worden. Nach dem Statutenentwurf sind diese Handelsinstitute in bezug auf die Zusammenstellung der Lehrpläne völlig autonom. Die Institute setzen sich aus zwei Fakultäten und mehreren Abteilungen zusammen. Eine besondere Aufmerksamkeit läßt der Entwurf den Finanzabteilungen zuteil werden; diese haben die Aufgabe, tüchtige Fachmänner für die Kommunalwirtschaft auszubilden. Die Kommerzabteilung vermittelt umfassende Warenkunde; Personen, die diese Abteilung absolvieren, erhalten den Titel von „Kommerz-Ingenieuren“; die Absolventen der übrigen Abteilungen erhalten den Grad eines „Kandidaten der Handelswissenschaften“.

Die Studenten der Institute genießen in bezug auf die Wehrpflicht dieselben Vergünstigungen wie die Universitätsstudenten. Die Lehrer erhalten alle Rechte des Staatsdienstes. Aufgenommen werden die Absolventen der Mittelschulen, die vom Handelsminister in einem besonderen Verzeichnis namhaft gemacht werden. Absolventen von Hochschulen werden in den oberen Kursus aufgenommen. Frauen genießen die gleichen Aufnahmerechte wie Männer. Die Zahl der Juden ist auf 3% beschränkt.

Das Statut soll in erster Linie auf die Kommerzschnulen in Moskau und Kiew angewendet werden. Die Mittel haben die kommunalen Institutionen aufzubringen, während der Staat nur ganz wenig dazu beisteuert.

Der Staatshaushalt.

Das Reichsbudget 1909 und der Voranschlag pro 1910

Das am 17. Juni 1909 Allerhöchst bestätigte Budget für das laufende Jahr weist an ordentlichen Einnahmen 2 458 740 982 Rbl. auf, d. i. nahezu um 41 Mill. Rbl. oder um 1,7 % mehr als der Effektivengang des Jahres 1908 (2 417 807 828 Rbl.) betragen hat.

Aus den vorläufigen Kassenausweisen des Finanzministeriums geht hervor, daß in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres an ordentlichen Einnahmen 1116,4 Mill. Rbl. eingeflossen sind. Was gegenüber den im ersten Halbjahr 1908 vereinnahmten 1104,4 Mill. Rbl. um 12 Mill. Rbl. oder um 1.1 % mehr ausmacht.

Eine Steigerung zeigen vorzugsweise nachstehende Einnahmeposten:

Budget pro 1909	Um je Tausend Rubel
Staatsbahnen	9 934
Ertrag aus den dem Fiskus gehörenden Kapitalien und aus Bankgeschäften	4 962
Stempel-, Gerichts-, Kanzlei- und Eintragungsgebühren	3 247
Zuckersteuer	3 179
Kapitalrentensteuer	2 952
Besitzwechselabgaben	2 415
Obligat. Zahlungen der Eisenbahngesellschaften	2 374
Posteinnahmen	2 297
Tabaksteuer	1 734
Verschiedene kleine und zufällige Einnahmen	1 522
Eisenbahnpassagier- und Eilgutsteuer	1 328

	Um je Tausend Rubel
Forsterträge	979
Telegraphen- und Telefoneinnahmen	828

Aus der laut Gesetz vom 18. März 1909 eingeführten Besteuerung der Zigarettenhülsen und des zugeschnittenen Zigarettenpapiers 1 111 Vermindert haben sich hauptsächlich folgende Einnahmen:

	Um je Tausend Rubel
Aus dem fiskalischen Branntweinverkauf	12 424
Beiträge an die Reichsrente aus anderweitigen Quellen	6 573
Naphthasteuer	4 706
Zölle	2 653
Münzertrag	902

Bei den übrigen Einnahmen haben sich die Erträge gegen 1908 nur wenig geändert, indem sie bei neun Posten insgesamt um 1 750 000 Rbl. gestiegen, bei sechs Posten im ganzen um 1 321 000 Rbl. zurückgegangen sind.

I. Ordentliche Einnahmen und Ausgaben.

A. Ordentliche Einnahmen.

Die im Budgetentwurf für 1910 angesetzten ordentlichen Einnahmen stellen sich im Vergleich zu deren Effektivverträgen in den letzten fünf Jahren seit 1904 und zu den Etatsanschlägen für das Jahr 1909 nach den Abschnitten der durch das Gesetz vom 14. Juni 1891 festgestellten Klassifikation in folgender Weise dar:

	Nach den Berichten der Reichskontrolle sind eingeflossen:					Budget- betrag für das Jahr 1909	Veranschlagung des Budget- entwurfs für das Jahr 1910
	1904	1905	1906	1907	1908		
	Tausend Rubel						
1. Direkte Steuern	134 879	126 806	163 182	183 322	194 183	193 882	198 246
2. Indirekte Steuern	418 581	408 654	494 247	509 815	526 491	523 491	550 446
3. Gebühren und Verkehrssteuern	104 249	99 995	113 268	122 617	137 424	140 709	152 438
4. Staatsregalien	614 436	685 768	777 048	790 633	793 836	806 488	809 522
Darunter der fiskalische Branntweinverkauf	(543 484)	(609 365)	(697 504)	(707 142)	(709 008)	(717 000)	(718 768)
5. Staatsbesitzum und Kapitalien	571 652	553 049	602 610	636 254	648 446	685 670	710 162
Darunter die Staatsbahnen	(454 588)	(481 503)	(490 885)	(510 338)	(512 523)	(546 120)	(568 154)
6. Veräußerung von Staatsbesitzum	818	674	693	684	528	1 026	1 431
7. Ablösungszahlungen	81 614	55 426	34 993	649	710	571	723
8. Ersatz v. Ausgaben d. Reichsrente	82 267	77 730	71 596	74 522	96 713	92 868	97 896
9. Verschiedene Einnahmen	9 765	16 366	14 033	23 979	19 477	13 769	14 933
Zusammen	2 018 261	2 024 558	2 271 670	2 342 475	2 417 808	2 458 741	2 535 817

Diese Gruppen der Einnahmen für das Jahr 1910 verteilen sich nach ihrem Größenverhältnis in folgender absteigender Ordnung:

Staatsregalien	809,5 Mill. Rbl. = 31,9 %
Staatsbesitzum u. Kapital.	710,2 „ „ = 28,0 %
Indirekte Steuern	550,5 „ „ = 21,7 %
Direkte Steuern	198,2 „ „ = 7,8 %
Gebühren und Verkehrssteuern	152,4 „ „ = 6,0 %
Ersatz von Ausgaben der Reichsrentei	97,9 „ „ = 3,9 %
Sonstige Einnahmen, zusammen	17,1 „ „ = 0,7 %

2,535,8 Mill. Rbl.

Ihrem Wesen nach können diese Einnahmen in vier Gruppen eingeteilt werden:

1. Steuern im eigentlichen Sinne des Wortes;

2. Erträge aus dem Staatsbesitzum und aus staatlichen Unternehmungen;

3. Rückzahlungen als Ersatz eines Teils der Aufwendungen des Staatsschatzes und

4. zufällige Einnahmen, die zu keiner der vorhergehenden Gruppen gehören.

In nachstehender Tabelle sind die ordentlichen Einnahmen für 1910 mit ihren Bruttoerträgen aufgeführt, da es sehr schwierig ist, zu ermitteln, welche Ausgaben namentlich zu den Erhebungskosten gehören und in welcher Weise sie sich auf die einzelnen Einnahmegruppen verteilen.

Demnach ergibt sich für 1910 als eigentliche Steuerbelastung der Bevölkerung eine Summe von 901,1 Mill. Rbl. (35,5 % des Einnahmehudgets). Fügt man zu den Steuern noch den Ertrag des fiskalischen Brantweinverkaufs mit 718,8 Mill. Rbl. hinzu, so beträgt die gesamte Steuerleistung der Bevölkerung 1619,9 Mill. Rbl. (63,8 % des Budgets). Die übrigen Einnahmen im Gesamtbetrage von 915,9 Mill. Rbl. (36,2 % des Budgets) sind nicht steuerartiger Natur.

	Veranschlg. des Budgetentw. f. das Jahr 1910 Mill. Rbl.	Prozentverb. z. Gesamtbetr. der Einnahm.
I. Staatssteuern:		
Direkte	198,2	7,8 %
Indirekte	550,5	21,7 „
Gebühren und Verkehrssteuern	152,4	6,0 „
	901,1	35,5 %
II. Einkünfte aus dem Staatsbesitzum und aus staatlichen Unternehmen:		
Staatsbahnen	568,2	22,4 %
Sonstige Staatsbesitzümer und Kapitalien	145,8*)	5,8 „
Fiskalischer Brantweinverkauf	718,8	28,3 „
Sonstige Staatsregalien	90,7	3,6 „
	1,523,5	60,1 %
III. Eingänge in Rückerstattung von Ausgaben des Staatsschatzes:		
Rückerstattung verschied. Aufwendungen	97,9	3,9 %
Ablösungszahlungen	0,7	0,03 %
	98,6	3,9 %
IV. Zufällige Einnahmen		
	12,6	0,5 %
Zusammen:	2,535,8	

*) Darunter der Erlös aus dem Verkauf von Immobilien mit 1,4 Mill. Rbl. und von beweglichem Eigentum mit 2,4 Mill. Rbl.

In den nachfolgenden Erläuterungen sind die Berechnungen und sonstigen Nachweise, auf Grund deren die Veranschlagung der Einnahmen für das Jahr 1910 stattgefunden hat, bei jedem einzelnen Budgetparagrafen aufgeführt.

§ 1. Die Grundsteuern, Immobiliensteuern u. Personalabgaben. An solchen Steuern sind 1904—1908 eingeflossen und für 1909 und 1910 veranschlagt:

	Vollzugsausweise					Etatsansätze	
	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910
	Tausend Rubel					Tausend Rubel	
Reichs- und sonstige Grundsteuern	14 908	13 100	20 539	23 179	24 097	22 701	24 701
Immobiliensteuern	14 440	13 991	18 307	18 419	20 513	19 072	20 114
Rauchsteuern und Abgaben in den Gouvernements des Zartums Polen	2 982	2 749	3 295	3 037	3 172	3 032	3 049
Kibitkensteuer	3 182	3 372	3 300	3 189	3 691	3 452	3 492
Grundzinsen und Zahlungen der Uebersiedler für die ihnen zur fristlosen Nutznießung angewiesenen Staatsländereien	7 663	6 258	8 595	9 106	9 091	8 800	8 978
Reichs-Wohnungssteuer	5 188	5 001	5 348	5 541	6 039	6 150	6 600
Verschiedene direkte Abgaben	1 164	845	1 143	988	876	870	870
Zusammen	49 527	45 316	60 527	63 459	67 479	64 077	67 804

Die Steigerung der Reichs-Wohnungssteuer um 450 000 Rbl. erklärt sich aus dem fort-dauernden jährlichen Anwachsen des tatsächlichen Ertrages dieser Steuer nach den Vollzugsausweisen.

Bei den übrigen zum § 1 gehörenden Abgaben haben nur geringe Änderungen statt-

gefunden, namentlich durch Berichtigung der Anzahl der zu belastenden Steuereinheiten.

§ 2. Die Reichsgewerbesteuer. An Reichsgewerbesteuer ist 1904—1908 verein-nahmt sowie für 1909 und 1910 in Ansatz gebracht worden:

	Vollzugsausweise					Etatsansätze	
	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910
	Tausend Rubel					Tausend Rubel	
Grundgewerbesteuer	33 734	28 971	32 528	35 372	38 608	38 000	40 000
Zuschlagssteuer von den Gewerbescheinen zu den Ausgaben für die Bequartierung der Truppen	757	620	766	798	884	800	885
Ergänzungsgewerbesteuer von den zur öffentl. Rechnungslegung verpflichteten Unternehmungen	16 290	16 163	21 558	32 492	33 406	37 000	34 000
Ergänzungsgewerbesteuer von den zur öffentl. Rechnungslegung nicht verpflichteten Unternehmungen	15 799	15 908	26 063	28 414	29 653	29 500	30 000
Besondere Gewerbeabgaben (in den Gouvernements des Zartums Polen — zum Unterhalt der Gemeindeggerichte, in den um St. Petersburg gelegenen Ortschaften zum Unterhalt der Polizei)	447	386	429	450	476	451	477
Strafgelder*)	—	—	1 108	1 638	1 806	1 638	1 975
Zusammen:	67 027	62 048	82 452	99 164	104 833	107 389	107 337

* Diese Strafgelder sind seit 1906 in eine besondere Unterabteilung ausgeschieden, während sie bis dahin in den Voranschlägen und Rechenschaftsberichten unter den gemeinsamen Beträgen verschiedener Arten der Gewerbesteuerung aufgeführt wurden.

§ 9. Die Zölle werden von den über die europäische und asiatische Grenze nach Rußland eingeführten Waren und in einem geringfügigen Betrage auch von einigen russischen Ausfuhrwaren erhoben. Außerdem gehören zu den Zolleinnahmen noch die für Uebertretung des Zollreglements zur Beitreibung gelangenden Buß- und Strafgelder sowie die zugunsten der Staatskasse erzielten Erlöse aus dem Verkauf konfiszierter Waren.

An verzollten Waren sind aus dem Auslande eingeführt worden:

	Werte in Tausend Rubel				
	Lebensmittel	Rohstoffe und Halbfabrikate	Tiere und tierische Produkte	Fabrikate	Zusammen
1904	131 851	349 826	4 928	164 798	651 403
1905	130 208	325 285	3 549	176 045	635 087
1906	192 349	365 065	5 468	237 677	800 699
1907	201 817	402 905	5 440	237 203	847 365
1908	207 898	434 473	7 759	249 404	899 534

An Zollerträgnissen sind 1904—1908 vereinnahmt und für 1909 und 1910 veranschlagt:

	Vollzugsausweise					Etatsansätze	
	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910
	Tausend Rubel					Tausend Rubel	
Zollerträgnisse von eingeführten Waren:							
a) westeuropäische und Südgrenze (mit Ausnahme Transkaukasiens)	197 944	197 093	222 635	235 369	252 530	250 000	255 000
b) transkaukasische und asiatische Grenze	20 284	15 199	17 971	24 154	26 154	25 850	28 200
	218 228	212 292	240 606	259 523	278 684	275 850	283 200
Zollerträgnisse von ausgeführten Waren:	244	217	294	451	124	100	255
Sonstige Zolleinnahmen	323	286	370	503	538	500	600
Zusammen	218 795	212 795	241 270	260 477	279 250	276 450	284 055

Nach vorläufigen Ausweisen.

Die hier angeführten Ausweise lassen ein allmähliches Anwachsen der Ausfuhr und dementsprechend auch der Zolleinnahmen nach dem russisch-japanischen Kriege konstatieren. Dies war jedoch mit einigen Ausnahmen auch vor dem Kriege, bei normalen Verhältnissen des Staatslebens, eine stetig auftretende Erscheinung. In der Denkschrift zum Budgetentwurf von 1909 ist die durchschnittliche Zunahme der Zollerträge für das Jahrzehnt 1897 bis 1907, abgesehen von den beiden Kriegsjahren, im europäischen Grenzverkehr auf 3,9% beziffert, wobei die Kasseneinnahme dieser Erträge 1907 235 369 000 Rbl. betragen. Wie aus dem Bericht der Reichskontrolle hervorgeht, stieg der Ertrag im nächstfolgenden Jahre 1908 auf 252 530 000 Rbl., was eine Zunahme

um 17,2 Mill. Rbl. oder 7,2% in einem Jahre ergibt. Diese Zunahme war durch die Rohbaumwolle veranlaßt, deren Import 1908 in besonders großem Umfange vor sich ging, da in diesem Jahre 13 408 000 Pud im Werte von 111,9 Mill. Rbl. eingeführt wurden, während 1907 nur 9 736 000 Pud im Werte von 82,8 Mill. Rubel und im Triennium 1905—1907 durchschnittlich 9 300 000 Pud im Werte von 73,6 Mill. Rbl. zur Einführung kamen. Die Differenz zwischen dem Zollertrage für importierte Baumwolle im Jahre 1908 gegen 1907 betrug 13 440 000 Rbl., bei einer Gesamtsteigerung der Zolleinnahmen im europäischen Grenzverkehr um 17,2 Mill. Rbl., wie oben erwähnt worden ist. Hieraus darf jedoch nicht gefolgert werden, daß der Import aller übrigen

Waren im Jahre 1908 gegenüber 1907 gar keine Zunahme ergeben habe. Da ein erheblicher Teil der Waren gegen Sicherstellung des Zolls durch Wertpapiere auf höchstens sechsmonatliche Fristen zugelassen wird, so fließt ein Teil der Zolleinnahmen für das Jahr, in dem die Einfuhr stattfindet, erst im nächstfolgenden Jahre nach Einlösung der Wertpapiere seitens der Importeure ein, und der Umfang der Kasseneingänge hängt daher teilweise von dem Umstande ab, in welchem Maße diese Kauttionen von einem Jahr auf das andere zur Uebertragung kommen. Was das laufende Jahr anbetrifft, so erweist es sich, daß in den ersten sechs Monaten von den über die europäischen Grenzen mit Einschluß Finnlands und des kaukasischen Küstengestades des Schwarzen Meeres eingeführten Waren an Zolleinnahmen 116,7 Mill. Rbl. zu entrichten waren, während im ersten Halbjahr 1908 die fälligen Zolleinkünfte 131,7 Mill. Rbl., d. i. um 15 Mill. Rubel mehr ausmachten. Dabei betrug der Zoll für Baumwolle im laufenden Jahre 19,3 Mill. Rubel, in der ersten Hälfte 1908 aber 34,1 Mill. Rubel, woraus hervorgeht, daß die Verminderung der Zolleinnahmen in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres ausschließlich der Baumwolle zuzuschreiben ist, deren Import im vorigen Jahre einen bisher unerhörten Umfang angenommen hatte. In derselben Zeit betrug die Kasseneingänge der Zollfälle für sämtliche Grenzen: in der ersten Hälfte 1908 136 243 000 Rbl. und im ersten Halbjahr 1909 133 590 000 Rbl. Wenn man aus der ersteren Summe die Differenz bei dem Baumwollenzoll — 15 Mill. Rbl. — in Abzug bringt, so ergibt sich bei den Kasseneingängen des laufenden Jahres im Vergleich zur ersten Hälfte 1908 für alle übrigen Waren (136,2 — 15 = 121,2 Mill. Rubel) eine Zunahme von 12,4 Mill. Rbl., bei einem sich gleich bleibenden Fälligkeitstrag der Zolleinnahmen von diesen Waren für die ersten sechs Monate beider Jahre. Ein beträchtlicher Teil der Mehreinnahme von 12,4 Mill. Rbl. für 1909 entfällt auf die Einlösung der Kauttionen für solche Waren, die 1908 importiert worden sind.

Betrachtet man ferner die Einfuhr nach den Warenklassen, so geht daraus hervor, daß

in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres einen gesteigerten Import aufweisen:

Maschinen und Apparate, Wollgarne, ungekämmt und ungesponnene Wolle, Weine, Rohjute, physikalische Instrumente und Apparate, Erzeugnisse aus Kupfer und Kupferlegierungen, Gerb- und Farbstoffe, sowie viele andere zu 25 Gruppen gehörende Waren.

An Zoll war von diesen Waren für sechs Monate des Jahres 1909 insgesamt um 3 956 000 Rubel mehr zu entrichten als im entsprechenden Zeitraum von 1908. Rohbaumwolle wurde im Werte von 19 347 000 Rbl. importiert, d. i. gegenüber der durchschnittlichen Einfuhrziffer der Jahre 1905—1907 (17 307 000 Rbl.) um 2 040 000 Rbl. mehr.

Eine Verminderung der Zolleinnahmen in der ersten Hälfte 1909 ergab sich bezüglich des Imports von

Tee, bearbeitetem Reis, Wollgeweben, frischen Apfelsinen und Zitronen, Speck, Wachs, Pflanzenölen und anderen Waren, insgesamt um 4 159 000 Rbl.

Die Zunahme der Einfuhr von Rohstoffen und Halbfabrikaten, wie von Maschinen und Apparaten beweist, daß die industrielle Tätigkeit im Lande sich hebt. Der Gesamtimport aller Waren, außer Rohbaumwolle, in der ersten Hälfte 1909 unterschied sich allerdings fast gar nicht von der Einfuhr des Vorjahres, doch muß berücksichtigt werden, daß hierauf die durch Fröste verspätete Eröffnung der Schifffahrt im Frühling des laufenden Jahres einigermaßen von Einfluß war. Aus den späteren Ausweisen für den Juli ging hervor, daß in diesem Monat für 63 Mill. Waren importiert wurden, d. i. im Vergleich zum Wert der Einfuhr im Juli 1908 (58,7 Mill. Rbl.) um 4,3 Mill. Rbl. mehr.

Die günstige Ernte dieses Jahres, die sich nicht allein durch die Quantität, sondern auch durch die Qualität des Getreides auszeichnete, ließ eine starke Belebung des Außenhandels sowohl in den übrigen Monaten des Jahres 1909, als auch im nächsten Jahre erwarten, und eine Steigerung der Ausfuhr hat dadurch, daß sie die wirtschaftlichen Mittel der Be-

völkerung vermehrt, gewöhnlich auch eine Zunahme der Einfuhr zur Folge. Daher ist bei der Schätzung der Zolleinnahmen pro 1910 im europäischen Grenzverkehr, deren Ertrag im Jahre 1908 nach Abzug der außergewöhnlich hohen Baumwollenzollgefälle berechnet und zu der sich hieraus ergebende Summe der normale Zuwachs dieser Einnahmen, der, wie oben erwähnt, nach den Vollzugsausweisen für 1897 bis 1907 3,9 % betrug, für zwei Jahre hinzugefügt worden. Der auf diese Weise ermittelte Betrag ist nach Abrundung auf 255 Mill. Rbl. in den Budgetentwurf für das künftige Jahr eingestellt.

Nach Schließung des Freihafengebiets im fernen Osten wurde auf Grund des Gesetzes

vom 2. Mai 1909 der Amur-Zollbezirk errichtet, bei dessen Mautstellen während der Zeit vom April bis zum August an Zolleinnahmen von allen Waren, außer Tee*), 1 085 000 Rbl. einfließen. Nach dem Budgetentwurf für 1910 wurden an Zollerträgen aus dem Amurbezirk in runder Summe 3 Mill. Rbl. erwartet.

Die Veranschlagung der Zolleinnahmen von der Einfuhr über die sonstigen Grenzen, sowie auch der Erträge von den Ausfuhrwaren, aus den Strafgeldern und sonstigen Einnahmen, die zu den Zollgefällen gehören, basiert für das Jahr 1910 auf den Vollzugsausweisen über die Effektiveingänge.

*) Vom Tee wurde auch vor der Schließung des Freihafengebiets im fernen Osten Zoll erhoben.

Die Bewegung der Staatsschuld.

(Nach dem Nominalbetrage der emittierten Wertpapiere.)

	Im Laufe des Jahres entstandene Schulden	Getilgt	Saldo der Staatsschuld zu Ende des Jahres
			Tausend Rubel
1901 . .	—	—	6 392 874
1902 . .	373 601	122 048	6 643 927
1903 . .	134 025	126 116	6 651 836
1904 . .	452 508	22 590	7 081 746
1905 . .	842 720	83 302	7 841 164
1906 . .	1 275 152	490 756	8 625 560
1907 . .	174 775	74 812	8 725 523
1908 . .	376 940	250 589	8 851 874

In den Budgetentwurf für 1910 sind an Zahlungen für die Staatsschuld im Vergleich zu den 1904—1908 vollzogenen Ausgaben und zu den für 1909 angewiesenen Beträgen eingestellt worden:

	1907	1908	1909	1910
	Tausend Rubel			
Zinsenzahlung . .	353 330	371 626	371 782	379 942
Kapitalabzahlung .	20 082	24 154	23 520	25 697
Zur Einlös. terminloser Anleihen .	136	—	—	10
Zahlungen für getilgte Anleihen deren Kredite geschlossen sind .	151	101	100	50
Bankspesen u. wirtschaftliche Ausgaben in betreff der Anleihen .	707	1 724	961	1 066
Zusammen	374 406	397 605	396 363	406 855

Der Gesamtbetrag der Staatsschuld, welcher nach dem Bericht der Reichskontrolle

sich zum 1. Januar 1909 auf 8851,9 Mill. Rbl. herausstellte, stieg im Jahre 1909 um 525 Mill. Rubel infolge der neu emittierten 4½% Russischen Staatsanleihe. Außerdem müssen dem Kapitalbetrage der Staatsschuld noch die im laufenden Jahre eingeflossenen und einfließenden ewigen Einlagen beigezählt werden. Andererseits verminderte sich die Staatsschuld im Jahre 1909 durch die vollständige Tilgung der 5% Reichsschatzanweisungen im Betrage von

300 Mill. Rbl., durch die teilweise Tilgung einiger anderer terminabler Anleihen (mittels Auslösung) um 23 413 000 Rbl., wie auch terminloser Anleihen um 1 095 000 Rbl. und durch die Rückzahlung 4% ewiger Einlagen im Betrage von 64 000 Rbl. Infolge dieser Veränderungen und der Erhöhung des Zinsfußes der Reichsschatzscheine erhöht sich der Aufwand für den Zinsendienst im Jahre 1910 gegenüber 1909 insgesamt um 8 160 000 Rbl.

Mittel zur Deckung der ausserordentlichen Ausgaben.

Ein Teil der außerordentlichen Ausgaben für das Jahr 1910 wird gedeckt: erstens, durch die außerordentlichen Eingänge aus den ewigen Einlagen bei der Reichsbank im Betrage von 2 Mill. Rbl. und aus der Rückerstattung der vom allgemeinen Verpflegungsfonds behufs Hilfeleistung für die vom Mißwachs betroffene

Bevölkerung entlehnten Summen 8 Mill. Rbl., und zweitens: durch den Einnahmeüberschuß im Ordinarium mit 25 781 387 Rbl. Die restierenden 84 215 023 Rbl. (119 996 410 — 2 000 000 — 8 000 000 — 25 781 387 Rbl.) gedenkt der Finanzminister durch Kreditoperationen zu beschaffen.

Die russische Staatsschuldentilgung im Jahre 1911.

Die Kreditkanzlei des Finanzministeriums veröffentlichte kürzlich die genauen Daten der russischen Staatsschuldentilgungskommission für das Jahr 1911 im Voranschlag.

1. Die russische Staatsschuld beträgt zum 1. Januar 1911 9 015 752 048 Rbl. und hat sich im Vergleich zu der Summe am 1. Januar 1910 — 9 038 756 433 Rbl. — um 23 004 385 Rubel vermindert.

2. Die Ausgaben zur Zinsen- und Kapitals-

tilgung betragen im Jahre 1911 407 265 679 Rubel, haben sich also im Vergleich mit dem Jahre 1910 um 515 366 Rbl. vergrößert.

Für das Jahr 1911 beträgt der Zinsendienst: 379 095 300 Rbl., um 847 328 Rbl. weniger als 1910.

Zur Abtragung der Kapitalschulden sind für 1911 27 059 519 Rbl. laut Schuldentilgungsplan eingestellt, um 1 362 694 Rbl. mehr als im Jahre 1910.

Das Budget des Ministeriums des Auswärtigen.

Der Budgetentwurf für 1910 enthält im Vergleich zu den Bewilligungen von 1909 und den 1904—1908 vollzogenen Ausgaben nachstehende Ansätze:

	Vollzugs- ausweis		Etatsansätze	
	1907	1908	1909	1910
	Tausend Rubel			
Allgemeine Verwaltungs- ausgaben	1 740	1 884	1 856	1 825
Unterhalt der diploma- tischen und Konsular- ämter im Auslande	4 199	4 211	4 226	4 213
Unterhalt und Instand- setzung der Gebäude	31	52	37	37
Unterstützungen ver- schiedener Art	79	80	98	98
Sonstige Ausgaben	259	277	—	—
Zusammen	6 308	6 504	6 217	6 173

Vollzogene Ausgaben	}	1906	5 913	Tausend Rbl.
		1905	5 300	"
		1904	6 019	"

Die im Budgetentwurf für 1910 beantragte Summe ist um 44 000 Rbl. geringer als der Etatsansatz von 1909. Diese Verminderung erklärt sich aus dem Fortfall von 65 000 Rbl. für den Unterhalt der Zivilagentur in Mazedonien und der nach Mazedonien abkommandierten Offiziere, sowie durch die Herabsetzung des Kredits für Post- und Telegraphengebühren um 35 000 Rbl. Andererseits werden in den Etat nachstehende neue Kredite eingestellt: 27 000 Rbl. zur Umgestaltung der russischen Agentur in Bulgarien in eine Gesandtschaft und zur Errichtung von Konsulaten in Prag und in Kwangschungtse, 3 000 Rbl. zur Verstärkung der den Zentralbehörden des Ministeriums zugewiesenen Mittel für die Verwaltung der Angelegenheiten in betreff der bessarabischen Güter der ausländischen geistlichen Institutionen. Es erhöhen sich ferner die Bewilligungen: zur Miete und zum Unterhalt der Gesandtschafts- und Konsulatsgebäude um 11 000 Rbl., zu Reisegeldern um 10 000 Rbl. und zum Unterhalt der außeretatmäßig Angestellten bei den auswärtigen Amtsstellen um 5 000 Rbl.

Armee und Flotte.

Die Armee.

Seit dem Jahre 1874 besteht in Rußland die allgemeine Wehrpflicht. Sie erstreckt sich vom vollendeten 21. Jahre an im stehenden Heere über 18 Jahre, davon reguläre Dienstzeit drei Jahre für alle Truppen mit Ausnahme der Kavallerie, der reitenden Artillerie und der Truppen in den sibirischen und zentralasiatischen Militärbezirken, für die vier Jahre bei der Fahne festgesetzt sind. Bei der Reserve des ersten Aufgebots besteht sechsjährige Dienstpflicht, im zweiten Aufgebote verbleiben die Reservisten acht Jahre. Für den Land-

sturm erstreckt sich die Dienstpflicht der ersten Kategorie bis zum 43. Lebensjahre. Die Reservisten müssen zwei Uebungen von je sechs Wochen mitmachen.

Die bei der Aushebung als überzählig ausgelosten Rekruten werden sofort dem Landsturm zugeführt.

Die Kosaken treten mit 19 Jahren in den Dienst und müssen vier Jahre aktiv sein. Es folgen vier Jahre in der ersten Reserve, wobei sie jährlich eine vierwöchentliche Uebung mitzumachen haben. Alle waffenfähigen Ko-

saken gehören zum Landsturm, der aber nur sehr selten und nur in schwersten Kriegszeiten vom Kaiser selbst aufgeboten wird.

Die Mannschaften müssen fünf Jahre aktiv und fünf Jahre in der Reserve dienen.

Die Geistlichen sämtlicher christlichen Konfessionen sind sowohl im Frieden wie im Kriege von jedem Dienst befreit.

Bei der Aushebung gibt es viele Vergünstigungen.

So sind zu Friedenszeiten sämtliche Aerzte, Apotheker, Lehrer und Tierärzte vom aktiven Dienst befreit. Sie werden sofort während des Studiums noch der Reserve zugeschrieben und verbleiben in ihr bis zum 46. Lebensjahre. Im Kriegsfall werden sie natürlich eingezogen. Außerdem sind in Rußland verschiedene Vergünstigungen den höher Gebildeten eingeräumt, und zwar bestehen diese nicht nur im einjährig-freiwilligen Dienst, sondern sie gestatten direkte Abkürzungen der Dienstzeit.

Im Kaukasus und in Transkaukasien haben die gestellungspflichtigen Mohammedaner das Recht der Ablösung durch eine Wehrsteuer.

Außerordentliche Ausgaben des Kriegsministeriums pro 1910.

Die außerordentlichen Ausgaben des Kriegsministeriums belaufen sich für 1910 auf 486,5 Mill. Rbl., in welcher Summe auch die bisher als außerordentliche Ausgaben aufgeführten, im vorliegenden Budgetentwurf aber auf das Ausgaben-Ordinarium übertragenen 8 Mill. Rbl. zum Bau von Kasernen für die Truppen in Ostasien enthalten sind. Aus der Gegenüberstellung der Etatsansätze des Kriegsministeriums für 1910 mit den Totalbeträgen der Bewilligungen für 1909 geht hervor, daß die ordentlichen Ausgaben des Kriegsministeriums im künftigen Jahr nur um 12,5 Mill. Rbl. zunehmen. Schließt man jedoch die oben erwähnten 8 Mill. Rbl. aus, da sie keinen neuen Aufwand bilden, so beträgt der Ausgabenzuwachs für das Kriegressort nur

Das jährliche Rekrutenkontingent stellte sich

im Jahre 1905 auf	457 245	Mann
.. 1906 ..	469 730	..
.. 1907 ..	463 100	..
.. 1908 ..	456 765	..
.. 1909 ..	458 620	..

Ihnen sind miteingerechnet die Mannschaft für die Grenzwaache und Flotte.

Außer diesem Kontingent werden jährlich ca. 160 000 Kosaken neu ausgehoben.

Das Heer hat die etatmäßige Friedensstärke von 1 395 000 Mann und besteht aus Infanterie (Feldinfanterie und Reserveinfanterie): 1450 Bataillone.

Festungsinfanterie: 50 Festungsinfanterie-Bataillone,

Kavallerie: 204 Regimenter,

Feldartillerie: 658 Batterien,

Festungsartillerie: 58 Festungsartillerie-

Bataillone,

Ingenieurtruppen (Sappeure, Pioniere):

69 Bataillone,

Eisenbahntuppen: 8 Bataillone.

Die Grenzwaache ist zu Friedenszeiten dem Finanzminister unterstellt und hat eine Stärke von 41 Brigaden.

4,5 Mill. Rbl. Jedoch umfaßt diese Summe, welche nur die absolute Zunahme des Gesamtbetrages der Ausgaben des Kriegsministeriums für 1910 gegenüber 1909 darstellt, nicht sämtliche Geldmittel, welche dem Kriegressort im künftigen Jahre zur Befriedigung seiner neuen Bedürfnisse zugewiesen werden sollen. Zuzufolge der in den Etats für 1910 im Vergleich zu 1909 vorgenommenen Kürzungen, namentlich durch die Veranschlagung der Kredite zur Beschaffung von Verpflegungsmitteln für die Truppen nach niedrigeren Preisschätzungen (im Hinblick auf die gute Ernte) werden zu jenen Bedürfnissen in Wirklichkeit nicht 4,5 Mill. Rbl., sondern eine bedeutend höhere Summe, nämlich ca. 18,5 Mill. Rbl., angewiesen.

Die Flotte.

Die Neugestaltung der Kriegsflotte ist eine der größten Sorgen Rußlands, denn im japanischen Kriege ging die große Mehrzahl der Kriegsschiffe verloren, und bis heute ist noch kein Ersatz geschaffen worden. Die Baupläne des Marineministeriums haben in der Reichsduma starken Widerspruch gefunden und sind daher noch nicht realisiert worden. Rußland hat eine starke Flotte nötig, nicht nur um seine Küsten zu schützen, sondern um auf sie gestützt den Weltfrieden mit aufrecht erhalten zu können. Ueberdies ist Rußland durch Verträge mit den befreundeten Staaten verpflichtet, eine Flottenmacht zu unterhalten.

Gegenwärtig besteht die Kriegsflotte in der Ostsee, die am ehesten als Machtfaktor in Betracht käme, aus:

- 5 Panzern (davon 2 im Bau),
- 3 Kreuzern I. Klasse,
- 7 Kreuzern II. Klasse,
- 50 Torpedokreuzern und Jägern.
- 64 Torpedoboote,
- 18 Unterseeboote,
- 11 Hochseekanonenboote.
- 3 Minenkreuzern,
- 16 Schulschiffen,
- 15 Transportschiffen,
- 4 Küstenpanzern (alt).

Die Kriegsflotte des Schwarzen Meeres, die freilich zur Untätigkeit verdammt ist, da der Ausweg gesperrt (sie dient daher nur der Ausbildung der Mannschaften), besteht aus:

- 8 Panzerschiffen,
- 2 Kreuzern I. Klasse,
- 12 Minenkreuzern,
- 6 Torpedojägern,
- 20 Torpedoboote,
- 4 Unterseeboote,
- 6 Hochseekanonenboote,
- 10 Transportschiffen,
- 3 Schulschiffen.

Die Flotte des Stillen Ozeans, einst der Stolz Rußlands, besteht jetzt aus:

- 2 Kreuzern I. Klasse,
- 10 Torpedojägern,
- 19 Torpedoboote.

- 16 Unterseeboote,
- 14 Flußkanonenboote,
- 2 Hochseekanonenboote und
- 13 Transportschiffen.

Auf dem Kaspischen Meere sind außerdem noch 2 Torpedoboote und 2 Kanonenboote zum Schutz der Fischereifahrzeuge und der persischen Grenzen stationiert.

An Ausgaben für das Marineministerium sind 1904—1908 vollzogen, 1909 bewilligt und in den Budgetentwurf für 1910 eingestellt worden (in Tausend Rubel):

1. Ausgaben für die Landesverteidigung.	Vollzugsansweise		Etatsansätze	
	1907	1908	1909	1910
Verwaltungsausgaben	3 560	3 336	3 031	3 406
Unterhalt der Marineteile	13 069	12 971	13 851	14 068
Fahrten der Kriegsschiffe	12 815	17 369	18 178	17 506
Sicherung der Schifffahrt	2 383	2 924	3 752	4 093
Schiffsbauten	34 764	31 279	21 643	29 535
Waffenwesen	5 582	8 876	11 476	11 552
Kriegshäfen	8 268	9 537	9 612	9 463
Unterrichtswesen	1 023	993	1 038	1 051
Gerichts- u. Gefängniswesen	192	192	202	197
Unterstützungen und Remunerationen	685	827	251	251
Zur Gewährung von Darlehen und Vorschüssen auf Rechnung künftiger Bestellungen an solche Fabriken, die zum Betriebe a. kommerzieller Grundlg. übergegangen sind	—	4 130	—	—
Reservefonds für Schiffsbauten	4 543	—	—	—
Unvorhergesehene Bedürfnisse der baltischen Flotte	—	—	4 485	3 000
Verschiedene Ausgaben	51	68	—	—
	[868854] 93 484 88 710 95 174			
Vollzogene Ausgaben	1906 111 627 000 Rbl. (darunter aus den Etatsfrüherer Jahre übertragen 9347 000 Rbl.)			
	1905 116 696 000 Rbl.			
	1904 112 918 000 Rbl. (desgl. 1 665 000 Rbl.)			

¹⁾ Darunter aus den Etats früherer Jahre übertragen 5 883 000 Rbl.

Voranschlag des Marineministeriums für 1911. Das Projekt sieht vor: Ordentliche Ausgaben 112 994 257 Rbl. um 23,7 Mill. mehr als 1910.

Für Schiffbau sind 29 578 000 Rbl. eingestellt, um 18 Mill. Rbl. mehr.

Für Hafnarbeiten sind 2 325 872 Rbl. veranschlagt, um 350 871 Rbl. mehr.

Zur Unterstützung und besseren Instandhaltung der Werften sind 3 026 198 Rbl. angesetzt.

Neue Hafenanleihe.

Zum Zweck der Ausführung dringender Hafengebauten soll eine besondere Anleihe abgeschlossen werden. Erforderlich sind 217 Mill. Rubel, davon 94 Mill. Rbl. in kürzester Frist. In Westeuropa und Nordamerika beteiligen sich bei Hafengebauten Kommunen und kommerzielle Vereinigungen, die über bedeutende Mittel verfügen. Auf derartige Ressourcen ist aber in Rußland nicht zu rechnen; die ganze Last der Ausgaben entfällt auf den Fiskus. Die Regierung will aber eine Anleihe emittieren, die durch die Hafengebauten garantiert wird. Nach dem Gesetz vom 8. Juni 1901 werden zwei Fünftel dieser Abgaben an die Staatsrentei abgeführt, während drei Fünftel zu Hafengebauten verwendet werden. Die letzteren Summen sollen nun nicht mehr dem Spezialfonds zugeführt, sondern zu den allgemeinen Reichseinnahmen geschlagen werden. Die Hafengebauten betragen 1909 ca. 9 Millionen, so daß eine Anleihe in der geplanten Höhe damit vollkommen sichergestellt wäre. —

In das Budget pro 1911 werden die nachstehenden Kredite für neue Hafengebauten angenommen (nächste Spalte oben):

Vertiefung des Hafens von Archangel auf 24 Fuß	268 000 Rbl.
Vertiefung des St. Petersburger Seekanals auf 28 Fuß	260 000 „
Fortsetzung der Arbeiten für Anlage des Kohlenhafens, Erweiterung und Vertiefung des Holz- und Getreideexporthafens und Kaianlagen im St. Petersburger Seekanal	310 000 „
Diverse Arbeiten im Rigaer Hafen	365 000 „
„ „ „ Windauer Hafen	135 000 „
„ „ „ Odessaer Hafen	17 420 „
„ „ „ Hafen von Cherson	150 000 „
„ „ „ „ Mariupol	190 000 „

Die Kriegsschädigungen.

Kriegsschädigungen sind seitens der Türkei und Chinas nach den Verträgen vom 2./14. Mai 1882 und vom 25. August 1901 an Rußland zu entrichten. Deren Effektiveingang 1904—1908 und die Veranschlagungen für 1909 und 1910 betragen (in Tausend Rubel):

	Vollzugsausweise					Etatsansätze	
	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910
Von der Türkei	3 771	649	3 018	3 065	3 024	2 988	2 988
Von China	7 954	11 518	7 231	7 633	7 649	7 634	7 634
Zus.	11 725	12 167	10 249	10 698	10 673	10 622	10 622
		*	*	*			

Die Ausgaben Rußlands für die Landesverteidigung sind in absoluter Ziffer größer als die aller anderen Länder, auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, jedoch unter den großen Militärstaaten fast die geringsten. Die folgende Tabelle gibt die hauptsächlichsten Ziffern:

Staaten	Armee	Marine	Zusammen	Pro Kopf der Bevölkerung
	M.	M.	M.	M.
Deutschland . . .	810 958 000	399 300 000	1 210 258 000	18,85
Frankreich . . .	638 662 000	290 354 000	929 016 000	23,58
Großbritannien . .	559 674 000	716 911 000	1 276 585 000	28,62
Italien	241 191 000	127 709 000	368 900 000	10,76
Japan	184 237 000	151 259 000	335 496 000	6,64
Oesterreich-Ungarn	405 169 000	53 922 000	459 091 000	9,00
Rußland	1 164 240 000	201 312 000	1 365 552 000	8,88
Vereinigte Staaten	524 196 000	578 643 000	1 102 839 000	10,31

Die Staatseisenbahnen.

Zu Beginn des Jahres 1910 beträgt die Betriebslänge des in der Verwaltung des Ministeriums der Verkehrswege stehenden Staatsbahnnetzes 41 738 Werst, davon im Europäischen Rußland 32 459 Werst, in Sibirien 4 827 Werst und in Zentralasien 4 452 Werst. Außerdem befindet sich in der Verwaltung des Kriegsressorts die 53 Werst lange Kowel-Wladimir-(Wolhynien)-Bahn, die vorzugsweise zur praktischen Unterweisung der Untermilitärs im Eisenbahndienst bestimmt ist. Die Betriebslänge der Bahnen vergrößert sich zum Jahre 1910 infolge Eröffnung des Betriebs auf der

Linie Perm-Kungur-Jekaterinburg und auf einigen neuen Zweiglinien der Katharinenbahn.

In nachstehender Tabelle sind angegeben: Der Umfang des Verkehrs auf den Staatsbahnen in den Jahren 1906—1908 nach den Vollzugsausweisen und für 1909 und 1910 nach den Voranschlägen des Ministeriums der Verkehrswege; der Erlös aus den Transportleistungen nach den Berechnungen desselben Ressorts; die in den Jahren 1906—1908 zur Staatskasse eingeflossenen Einnahmen aus dem Betriebe der Staatsbahnen und die Betriebsausgaben dieser Bahnen für fünf Jahre.

	Vollzugsausweise			Etatsansätze	
	1906	1907	1908	1909	1910
	Tausend Rubel			Tausend Rubel	
Gesamtlänge der Eisenbahnen im Staatsbetriebe, Werst . . .	39 354	40 908	41 289	41 337	41 738
Im Passagierverkehr geleistet, Tausend Personenwerst . . .	15 010 362	13 532 357	14 543 042	16 657 072	15 079 834
Im Güterverkehr geleistet, Tausend Pudwerst	2 040 758 205	2 143 082 170	2 164 574 189	2 207 206 850	2 207 206 850
Von den Zügen zurückgelegte Gesamtstrecke, Tausend Zugwerst	274 291	282 433	285 259	291 138	287 520

Nach den vom Ministerium der Verkehrswege aufgestellten Berechnungen, denen der voraussichtliche Umfang der Transportleistungen zur Beförderung von Passagieren und Frachtgütern auf dem Staatsbahnnetz im Jahre 1910 zugrunde liegt, wird für das kommende Jahr ein Ertrag von 555 Mill. Rbl. erwartet und sind außerdem in Berücksichtigung der für

1910 vorauszu sehenden Steigerung der Verkehrsfrequenz noch 13 Mill. Rbl. in Ansatz gebracht. Im Vergleich zu dem Effektivvertrage von 1908 (512 Mill. Rbl.) erscheinen die Einnahmen aus dem Betriebe des Staatsbahnnetzes um 56 Mill. Rbl., gegenüber den Voranschlagsschätzungen von 1909 (514 Mill. Rbl.) aber um 22 Mill. Rbl. erhöht.

	Vollzugsausweise			Etatsansätze	
	1906	1907	1908	1909	1910
Gesamteinnahmen:					
Nach den Berechnungen fällige, Tausend Rubel	508 553	542 370	542 162	546 000	568 000 ¹⁾
Tatsächlich eingeflossene und zu erwartende (für 1909 und 1910), Tausend Rubel	488 879 ²⁾	510 338	512 523	546 000	568 000 ¹⁾
Auf 1 Verst, Rubel	12 423	12 475	12 414	13 209	13 609
Gesamtausgaben:					
Betriebsausgaben, Tausend Rubel	371 117	400 782	461 915 ⁴⁾	445 511	455 253 ³⁾
Nach Hinzufügung der außerordentlichen Bewilligungen für die durch den Krieg veranlaßten Militärtransporte, Tausend Rubel	441 828	405 864	468 538	—	—
Auf 1 Verst, Rubel: an ordentlichen Ausgaben	9 430	9 797	11 188	10 778	10 907
Zusammen mit den außerordentlichen Ausgaben	11 227	9 921	11 349	—	—
Verstärkung und Verbesserung der Bahnen, Beschaffung von rollendem Material und Erhöhung der Betriebskapitalien, Tausend Rubel	71 310	74 462	74 180	70 905	71 097
Nach Hinzufügung der außerordentlichen Ausgaben, Tausend Rubel	96 125	88 283	82 535	—	—
Totalbetrag in Tausend Rubel	442 427	475 244	536 095	516 416	526 350
Zusammen mit den außerordentlichen Ausgaben	537 953	494 147	551 073	—	—

¹⁾ Außerdem für die Linie Kowel—Wladimir (Wolhynien) 154 000 Rubel.

²⁾ Dgl. 154 000 Rubel.

³⁾ Außerdem von der Ussuribahn 2 065 000 Rubel.

⁴⁾ In dieser Summe sind nach dem Bericht der Reichskontrolle enthalten: 411 905 000 Rubel, die aus den Bewilligungen für den eigentlichen Betrieb der Staatsbahnen im Jahre 1908 verwendet worden sind, und 50 Mill. Rubel, die zur Deckung der Ausgabenüberschreitungen von 1908 und früheren Jahre bestimmt waren.

Nach den letzten Ausweisen sind aus dem Betriebe der Staatsbahnen in den ersten 9 Monaten des laufenden Jahres eingeflossen und der Staatskasse zugeführt 396 129 000 Rbl., d. i. um 21 488 000 Rbl. mehr, als in demselben Zeitraum des Jahres 1908 (374 641 000 Rbl.) vereinnahmt worden waren. Im Hinblick auf die gesteigerten Getreidetransporte ist wohl anzunehmen, daß die Schätzungen des Voranschlages für 1909 sich verwirklichen und die für dieses Jahr mit 546 Mill. Rbl. bemessenen Erträgnisse des Staatsbahnnetzes eine dem Etatsansatz nahekommende Summe ergeben werden.

Aus den nachstehenden Angaben ist ersichtlich, wie hoch sich die der Staatskasse für das Jahr 1910 zustehenden Summen belaufen und wieviel davon seitens der einzelnen Bahnen tatsächlich eingehen dürfte.

1. Zahlungen für die von der Regierung übernommenen Obligationen, sowie Pachtzahlungen für die Bahnlinien:	Der Staatskasse zustehende Summen	Voraus-sichtliche Ein-gänge
	Tausend Rubel	
Wladikawkas	2 761	2 761
Grjäsi-Zarizyn und Koslow-Woronesh-Rostow, welche der Gesellschaft der Süd-Ostbahnen übergeben sind	4 154	4 154
Nowgoroder Bahu, der Moskau-Windau-Rybinsker Bahngesellschaft übergeben	187	—
Tambow-Koslow und Tambow-Saratow, der Gesellschaft der Rjäsan-Uralskbahn übergeben	3 000	—
Orel-Grjäsi, der Süd-Ostbahngesellschaft übergeben	700	700
Liwnybahn, der Moskau-Kijew-Woronesher Bahngesellschaft übergeben	100	100
Kursker Stadt-Zweigbahn, der Moskau-Kijew-Woronesher Bahngesellschaft übergeben	35	35

10 937 7 150

Aufwendungen für den Ausbau der Eisenbahnen.

Die Aufwendungen für den Ausbau von Eisenbahnen sind von 59 781 000 Rbl., die 1909 zur Bewilligung gelangten, im Budgetentwurf für 1910 auf 64 755 000 Rbl., d. i. um 4 974 000

Rubel erhöht. Der angesetzte Budgetbetrag verteilt sich auf die einzelnen Bedarfszwecke in folgender Weise:

Benennung der Linien	Gesamtlänge nebst den Abzweigungen und Stations- gleisen	Bau- kosten	Bis zum Jahre 1910 verausgabt	Für das Jahr 1910 ver- anschlagt
	Werst	Rubel	Rubel	Rubel
I. Vollendete und dem Betrieb übergebene Linien:				
Moskauer Ringbahn	206,64	46 083 918	42 351 555	1 139 902
Orenburg—Taschkentbahn, südliche Teilstrecke	831,01	66 247 605	66 175 628	71 977
St. Petersburg—Wologdabahn. Der für 1910 geforderte Kredit ist zum Umbau der Station St. Petersburg bestimmt	567	53 403 071	48 104 006	1 497 500
Umbau der Gebirgstrecken der Sibirischen Bahn	810	41 803 500	32 947 339	5 947 600
Umbau der Teilstrecke Saimke—Wjätka der Permbahn	—	9 240 090	4 000 000	1 990 000
Anlage eines zweiten Schienengleises auf der Sibirischen Bahn	3 207	100 118 006	22 000 000	19 937 800
		316 896 190	215 578 528	30 584 779
II. Neue Linien:				
Wolgabrücke zur Verbindung Moskaus mit den Nordbahnen	8	6 717 667	1 000 000	750 000
Perm—Jekaterinburgbahn	366,82	36 272 149	33 138 187	3 122 462
Tjumen—Omskbahn	529,13	31 880 000	3 900 000	4 960 000
Amurbahn	1 443	176 903 702	30 000 000	22 924 070
Verbindungslinie zwischen dem Bahnnetze des Kaiserreichs und den finnländischen Bahnen	21,47	7 803 706	2 500 000	1 000 000
	—	259 577 224	70 538 187	32 756 532
III. Tracierungen	—	—	—	387 500
IV. Zahlungen für Rechnung der Bewilligungen früherer Jahre	—	—	—	553 407
Zusammen beim Ministerium der Verkehrswege	—	—	—	64 282 218
V. Unterhalt des Kontrollwesens	—	—	—	472 980
Insgesamt	—	—	—	64 755 198

Gewinnanteil des Fiskus an den Erträgen der Privatbahnen.

Auf Grund der Statuten einiger privater Eisenbahn- und Zufuhrgesellschaften ist im Jahre 1910 ein durch diese Statuten und die Ergänzungen zu denselben festgesetzter Teil des 1909 erzielten Reinertrages aus dem Betriebe dieser Bahnen an die Staatskasse abzuführen, nach vorheriger Deckung sämtlicher Ausgaben für den Zinsen- und Tilgungsdienst des Obligationskapitals, sowie für die Tilgung

des Aktienkapitals dieser Bahnen; außerdem finden bei einigen Linien noch Abschreibungen gewisser Prozentbeträge zum Besten des Reservekapitals, zugunsten der Aktionäre und zu Remunerationszuschüssen für das Dienstpersonal statt.

An derartigen Gewinnanteilen sind 1904 bis 1908 eingeflossen und für 1909 und 1910 in Ansatz gebracht:

Bahnen	Vollzugsausweise					Etatsansätze	
	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910
	Tausend Rubel					Tausend Rubel	
Warschau-Wien	250	1 159	250	250	250	250	525
Wladikawkas	1 077	1 433	—	527	1 069	1 053	1 217
Lodz	221	55	—	—	—	—	—
Moskau-Kijew-Woronesch	764	430	—	235	—	—	—
Moskau-Kasan	11	472	144	—	—	—	—
Süd-Ostbahnen	—	—	—	—	—	—	—
Zufuhrbahnen Lodz-Zgierz, Lodz-Pabianice, Jablonna- Wawer u. a.	11	11	13	15	15	—	—
Zusammen	2 334	3 560	407	1 027	1 334	1 303	1 742

Nach den vorliegenden Ausweisen über die Einnahmen der Privatbahnen für das laufende Jahr läßt sich für 1910 auf einem Anteil aus deren Reinerträge nur bei der Warschau-Wiener und der Wladikawkasbahn mit insgesamt 1 742 000 Rbl. rechnen, d. i. um 439 000 Rbl. mehr, als im Budget von 1909 vorgesehen war. Bei den übrigen Linien sind nicht allein keine Ueberweisungen an die Staatskasse aus dem Reinertrage zu erwarten, sondern es werden im Gegenteil für einige von ihnen Zinsgarantie-zuschüsse aus Staatsmitteln erforderlich sein, wenn auch in bedeutend geringerem Maße als im laufenden und im vergangenen Jahre.

Von den mit Regierungsgarantie versehenen Anleihen der Privatbahnen wurden im Laufe des Jahres 1904 $4\frac{1}{2}$ % Obligationen nachstehender Eisenbahngesellschaften realisiert:

	Im Betrage von
Armavir-Tuapse	33 499 872 Rbl.
Wladikawkas	6 786 191 „
Jeisk	7 570 000 „
Herby-Kielce	9 280 000 „
Moskau-Kasan	9 610 491 „
Moskau-Kijew-Woronesch	39 818 000 „
Insgesamt	106 564 554 Rbl.

Die Tilgung der von der Regierung garantierten Privatbahn-Obligationen beläuft sich dagegen im Jahre 1909 auf 10 602 739 Rbl.

Eisenbahnen.

Das am 1. Dezember 1909 in Betrieb befindliche Eisenbahnnetz hatte eine Länge von 75 527 km. von denen 57 346 km im Europäischen und 18 181 km im Asiatischen Rußland liegen. Davon gehören der Regierung und wurden von der Regierung erbaut 45 207 km, 19 073 km gehören öffentlichen Gesellschaften und 2330 km sind kurze Lokallinien.

Die Ausdehnung des Eisenbahnnetzes im Russischen Reiche (ausschließlich Finnland) vom Jahre 1898—1909 (in km) geht aus folgender Aufstellung hervor:

	Europäisches Rußland	Asiatisches Rußland	Total
1898	39 692	4 546	44 238
1899	42 794	6 328	49 122
1900	44 463	7 593	52 056
1901	47 708	7 953	55 661
1902	49 005	8 283	57 288
1903	50 369	8 293	58 662
1904	51 071	10 255	61 326
1905	51 671	12 034	63 705
1906	52 693	12 883	65 576
1907	55 437	15 099	70 536
1908	56 328	15 991	72 319
1909	57 346	18 181	75 527

Brutto-Einnahmen, Zahl der Passagiere, Gewicht der beförderten Güter:

	Passagiere		Güter		Brutto-Einnahmen	
	1906	1907	1906	1907	1906	1907
	1000 Personen		Millionen Pud		1000 Rubel	
Europäisches Rußland (mit Kaukasus):						
Staatsbahnen	84 855	91 871	6 286	6 789	460 015	479 768
Privatbahnen	32 575	35 460	2 558	2 755	212 685	219 742
Kurze Lokal-Strecken	8 251	8 882	140	148	5 773	6 182
Total Europäisches Rußland	125 681	136 213	8 984	9 692	678 473	705 692
Asiatisches Rußland:						
Trans-Sibirische Bahn	1 842	2 536	160	195	25 196	45 984
Ussurische Bahn	812	1 125	37	46	5 093	5 992
Zentral-Asiatische Bahn	2 111	2 832	117	128	24 729	28 036
Total Asiatisches Rußland	4 765	6 493	314	369	55 018	80 012
Total Russisches Reich (ohne Finnland) . . .	130 446	142 706	9 298	10 061	733 491	785 714

Beschäftigt waren im russischen Eisenbahndienst im Jahre 1901: 615 384 Personen, im Jahre 1905: 751 197 Personen.

Die Baukosten der Eisenbahnen im Europäischen Rußland (ausschließlich Finnland) wurden im Jahre 1904 auf 5 174 410 000 Rbl. geschätzt, oder auf 110 609 Rbl. per Kilometer Staatsbahn und auf 87 344 Rbl. per Kilometer Privatbahn. Die Eisenbahnen des Asiatischen Rußland hatten 437 235 000 Rbl. Baukosten verursacht oder 52 483 Rbl. per Kilometer.

Die wichtigsten Linien, die im Jahre 1907 dem Verkehr übergeben wurden, sind: Bolo-

goye—Wolkowisk 893 km, Krasnyi Ku Buzan 512 km und einige kleinere Linien, total 1716 km.

Die wichtigsten Linien, die vom 1. Januar bis 23. Oktober 1908 in Betrieb gesetzt wurden, sind: Ulukhanlu—Julfa (Kaukasus 190 km und einige kleinere Linien, total 344 km.

Die hauptsächlichsten im Bau befindlichen Linien (teilweise bereits in Betrieb) sind: Atchinsk—Irkutsk, Perm—Jekaterinburg. Am 1. Dezember (14. Dez.) 1908 waren im Bau insgesamt 1989 km, wovon 414 km für zeitweiligen Verkehr eröffnet sind.

Russische Kanalsysteme.

Peter der Große schon hat die Wichtigkeit der Binnenschifffahrt eingesehen, und wo er nur irgend konnte, die Flüsse und Seen durch Kanäle miteinander verbunden. Alle folgenden Kaiser haben bis zur Entwicklung der Eisenbahnen die Kanäle weiter ausbauen lassen, so daß das Kanalsystem Rußlands auch jetzt noch von großer Wichtigkeit ist. Verbindungen zwischen Ostsee, Schwarzem Meer, Kaspischen Meer und Weißem Meer sind hergestellt und für billigen Frachtverkehr ausgezeichnet geeignet.

1. Das Marien-Kanalsystem, von Peter dem Großen begonnen, war erst nach 100 Jahren (1807) beendet, verbindet die Newa über den Ladoga- und Onegasee — Fluß Scheksna — mit der Wolga.

2. Tichwin-Kanal zwischen Newa und Wolga über den Ladogasee — Flüsse Tichwinka und Molaga-Wolga. Wird weniger benutzt, da lange nicht ausgebaggert.

3. Wischny-Wolotschok, zwischen Newa und Wolga.

4. Beresina-System zwischen Düna und Dnjepr, führt durch riesige Wälder und Stümpfe; für Holzflößerei sehr wichtig.

5. System Alexanders von Württemberg, zwischen Wolga und Dwina.

6. Oginsky-Kanal, zwischen Njemen und Dnjepr.

7. Dnjepr-Bug, zwischen Weichsel und Dnjepr; Holzflößerei.

8. Katarinen-Kanal, zwischen Dwina und Kama, sehr wichtiger Barken- und Dampferverkehr.

9. Jepifan-Kanal, zwischen Don und Wolga.

In letzter Zeit wird den Kanalsystemen wieder größere Aufmerksamkeit zugewandt; die versandeten oder versumpften werden neu ausgebaggert und in Stand gesetzt. Ja, in den letzten Monaten wird viel von einem grandiosen Projekt eines Kanals von der Ostsee nach dem Schwarzen Meer gesprochen, der an die bestehenden Systeme anschließend, soweit vertieft und neu reguliert werden soll, daß er für große Dampfer geeignet werden würde. Diese Idee ist schon sehr alt, aber hat wegen Geldmangels nie zur Verwirklichung kommen können. Jetzt soll ein Teil des notwendigen Kapitals schon im Auslande gefunden und die Vorarbeiten im Gange sein.

Die Länge aller Kanäle zusammen beträgt 1840 Werst.

Eine grosse russisch-sibirische Wasserstrasse.

Eine Idee, die schon zwei Jahrhunderte alt ist, dürfte jetzt zur Verwirklichung gelangen. Peter der Große dachte an eine Verbindung des europäischen Rußlands mit Sibirien durch eine natürliche Wasserstraße. Seitdem ist diese Idee immer wieder aufgetaucht, aber auch immer wieder geschwunden. Jetzt hat sie zu einem Projekt geführt. Eine Regierungskommission beschloß definitiv den Bau einer Wasserstraße über den Ural nach Sibirien. Die Wasserstraße, deren Endpunkte Petersburg und Wladiwostok sein sollen, dürfte eine so große Bedeutung haben, wie die Sibirische Bahn, nicht nur in wirtschaftlicher und kommerzieller, sondern auch in strategischer Hinsicht. Nach dem Projekt der Kommission ist das Wolga-System durch eine Schleusenanlage bei der Tschussowaja und durch den Bau eines 7 Werst langen Kanals zwischen

der Tschussowaja und Rieschetka mit dem Ob zu vereinigen. Bekanntlich sind die meisten russischen Verkehrsverbindungs-Projekte an dem hohen Kostenanschlag gescheitert. Bei diesem Projekt fällt jenes Uebel weg, denn die hydrotechnischen Bauten dürften nicht mehr als 60—70 Mill. Rbl. erfordern, und das wäre geradezu enorm billig im Verhältnis zu den Kosten der über den Ural bereits führenden und noch projektierten Bahnen. Man hat ausgerechnet, daß auf der künftigen russisch-sibirischen Wasserstraße über 350 Mill. Pud Frachten im Laufe von 6 Navigationsmonaten befördert werden können. Für Sibirien würde die neue Verbindung einen wahren Segen bedeuten, denn schon seine Montanindustrie würde einen Aufschwung nehmen, wie man ihn sich nur wünschen kann.

Übersicht der russischen und der Welthandelsflotte (Ende 1908).

(Dampfer über 100 und Segler über 50 Tonnen.)

Länder	Segler-Tonnage	Dampfer-Tonnage	Gesamt-Tonnage
Rußland	257 716	443 243	700 959
Finnland	314 556	68 649	383 205
Ganz Rußland . . .	572 272	511 892	1 184 164
Deutschland	533 652	2 256 783	2 790 435
Frankreich	662 828	739 819	1 402 647
Groß-Britannien . .	1 447 418	10 018 206	11 465 624
Italien	468 674	526 386	995 260
Japan	365 559	1 115 880	1 481 439
Niederlande	49 619	397 814	447 433
Norwegen	758 109	812 098	1 570 207
Schweden	253 999	488 362	742 361
Spanien	28 700	423 000	451 700
Ver. Staaten	1 499 000	1 193 800	2 692 800
Zusammen	6 067 558	17 972 348	24 039 906

Die russische Handelsflotte verteilt sich auf die verschiedenen Gewässer wie folgt:

	Dampfer		Segler		Total	
	Anzahl	Tons	Anzahl	Tons	Anzahl	Tons
Weißes Meer . . .	53	12 549	394	22 673	447	35 222
Baltisches Meer . .	193	105 046	774	82 816	967	187 862
Schwarzes und Asowsches Meer	378	192 774	738	41 934	1116	234 708
Stiller Ozean . . .	171	14 080	6	363	231	14 443
Kaspisches Meer . .	257	118 794	553	109 930	810	228 724
Total	898	443 243	2465	257 716	3363	700 959

Post-, Telegraph- und Telephonwesen.)

Postwesen.

Postämter bestanden im Jahre 1908: 13 983 mit 1865 Millionen Briefpostsendungen.

Die Entwicklung des Postverkehrs in

seinen verschiedenen Zweigen geht aus folgender Aufstellung hervor:

	Briefe und Postkarten	Geldbriefe	Drucksachen	Zeitungen	Pakete	Postanweisungen
1902	590 739 480	12 769 309	114 458 548	264 950 073	6 984 807	16 678 205
1903	658 939 359	11 222 097	130 415 711	313 337 862	8 096 655	17 252 699
1904	809 694 607	12 208 476	135 402 487	393 139 050	8 898 741	19 136 745
1905	893 106 158	153 764	119 696 820	409 940 651	10 333 582	18 696 573
1906	886 035 900	143 333	115 555 231	388 117 955	10 084 572	21 768 211
1907	967 930 000					

	Telegr.-Anw.	Telegraph				Telephon-Apparate
		Linien km	Draht km	Apparate	Beförd. Telegr.	
1902	290 846	177 501	539 423	5879	111 847 881	45 232
1903	340 686	180 497	574 381	6181	118 135 818	49 052
1904	322 858	180 499	609 924	6826	149 422 305	52 129
1905	539 707	183 214	630 688	7105	151 419 235	67 671
1906	647 468	186 914	643 309	7372	156 766 533	81 626
1907		242 440	657 578		161 657 733	98 340
1908						

Einnahmen und Ausgaben

in den Jahren 1902—1909

	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909
Einnahmen in Rbl.	54 876 291	58 274 016	66 876 037	71 241 150	74 251 049	77 092 269	79 937 840	82 975 470
Ausgaben „ „	37 264 488	39 114 297	40 545 845	43 265 174	47 369 105	46 520 211		

*) Ueber Postsparkassen siehe Sparkassenwesen (Schluß des Kapitels).

Die Telegraphen- und Telephoneinnahmen.

1904—1908 sind eingeflossen und für 1909 und 1910 veranschlagt:

	Vollzugsausweise					Etatsansätze	
	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910
	Tausend Rubel					Tausend Rubel	
Gebühr für die Uebermittlung telegraphischer Depeschen . .	23 266	25 721	25 722	24 216	24 094	24 230	24 230
Einnahme aus dem Betriebe der Telephoneverbindungen . . .	2 309	2 336	2 524	2 800	3 098	3 170	3 500
Zusammen	25 575	28 057	28 246	27 016	27 192	27 400	27 730

Nach der außergewöhnlichen Steigerung der Telegrapheneinkünfte während des Krieges gegen Japan zeigte sich ein allmählicher Rückgang bis zum Jahre 1908, in dem der Ertrag 24 094 000 Rbl. ausmachte. Im Laufe des ersten Quartals 1909 stiegen die Einnahmen gegen denselben Zeitraum von 1908 um 78 000 Rbl. Im Hinblick auf diese Steigerung sind die Telegrapheneinnahmen im Budgetentwurf für 1910 mit 24 230 000 Rbl. veranschlagt, d. i. mit derselben Summe wie für 1909.

Der Betrag der Telephoneinnahmen für 1910 ist in der Weise ermittelt, daß zu dem Effektiveingange von 1908 (3 098 000 Rbl.) der im Durchschnitt für das letzte Lustrum 395 000 Rubel jährlich ausmachende Zuwachs dieser Einnahmen in verdoppeltem Betrage (für zwei Jahre) hinzugeschlagen wurde. Das auf 3 500 000 Rbl. abgerundete Fazit beider Summen bildet hiernach den Etatsansatz für 1910.

Der Voranschlag des Staatsbudgets für 1911.

I.	
Ordentliche Einnahmen.	
1. Direkte Steuern	206 976 444 Rbl.
2. Indirekte Steuern	582 432 500 "
3. Gebühren	165 154 560 "
4. Staatsregalien	841 196 830 "
5. Staatsbesitzum u. Kapitalien	749 270 300 "
6. Veräußerung von Staatsbesitzum	1 807 880 "
7. Ablösungszahlungen	719 700 "
8. Ersatz von Ausgaben der Reichsrentei	106 237 156 "
9. Einnahmen verschiedener Art	15 779 646 "
	<u>2 669 574 916 Rbl.</u>
II.	
Außerordentliche Eingänge.	
10. Ewige Einlagen bei der Staatsbank	2 400 000 Rbl.
11. Rückzahlung von Darlehen aus dem allgemeinen Verpflegungskapital	10 000 000 "
	<u>12 400 000 "</u>
	<u>2 681 974 916 Rbl.</u>
Aus dem freien Barbestande der Reichsrentei	11 376 384 "
Gesamteinnahmen	2 693 351 300 Rbl.

I.	
Ordentliche Ausgaben.	
1. Ministerium des kaiserlichen Hofes	16 359 595 Rbl.
2. Höchste Staatsinstitutionen	8 191 394 "
3. Ressort des Heiligen Synods	37 566 984 "
4. Ministerium des Innern	162 896 160 "
5. Finanzministerium	417 666 562 "
6. Justizministerium	78 126 263 "
7. Ministerium des Aeußern	6 273 595 "
8. Unterrichtsministerium	91 694 375 "
9. Verkehrsministerium	556 213 070 "
10. Ministerium für Handel und Industrie	40 843 612 "
11. Hauptverwaltung von Landorganisation und Ackerbau	101 908 792 "
12. Hauptverwaltung des Reichsgeldwesens	2 125 454 "
13. Kriegsministerium	484 999 277 "
14. Marineministerium	112 994 257 "
15. Reichskontrolle	10 798 462 "
16. Für das Staatskreditsystem	407 265 679 "
	<u>2 535 923 531 Rbl.</u>
17. Für unvorhergesehene Ausgaben im Laufe des Jahres	10 000 000 "
Ordentl. Ausgaben zusammen	<u>2 545 923 531 Rbl.</u>
Die ordentlichen Einnahmen übertreffen die ordentlichen Ausgaben somit um	123 651 385 Rbl.
II.	
Außerordentliche Ausgaben.	
18. Zur Liquidierung der Folgen des Krieges	2 303 410 Rbl.
19. Wirtschaftsausgaben des Militärressorts	48 600 000 "
20. Eisenbahnbauten	95 105 165 "
21. Verabfolgung an Eisenbahngesellschaften	1 419 194 "
Außerordentl. Ausgaben zusammen	<u>147 427 769 "</u>
Gesamtausgaben	2 693 351 300 Rbl.

Die Getreideernte Russlands 1909.

In den Publikationen des Statistischen Zentralkomitees wird ein vollständiges Bild über die gesamte Ernte in Rußland im Jahre 1909 gegeben.

Danach betrug die gesamte Anbaufläche von Verpflegungsgetreide, sowie von natürlichen Wiesen im Jahre 1909 in 73 Gouvernements und Gebieten Rußlands 122 788 500 Dessjatinen, hiervon entfielen auf:

	%	Dessjatinen:
Verpflegungsgetreide u. dergl.	56,5	69 316 242
Kartoffeln	3,2	3 990 292
Hafer	14,0	17 138 577
natürliche Wiesen	26,3	32 343 455

Im Vergleich zum Durchschnitt des Jahres 1904—1908 hat die Anbaufläche in nachfolgender Weise zugenommen:

für Verpflegungsgetreide	2,8 %
Kartoffeln	5,3 %
Hafer	2,2 %

dagegen abgenommen für

Naturwiesen	um 2,1 %
-------------	----------

Insgesamt hat die Anbaufläche um 1,5 % oder 1 781 000 Dessjatinen zugenommen, was als eine Folge der Erweiterung des Anbaues von Körnerfrüchten und besonders von Kartoffeln erscheint, während die Fläche der Naturwiesen allmählich abnimmt.

Die Anbaufläche von Verpflegungsgetreide und Hülsenfrüchten verteilte sich, wie folgt:

Artikel	Fläche in Dessjatinen	Prozent der Gesamtfläche
Winterroggen	26 135 000	37,70
Sommerweizen	18 598 000	26,83
Gerste	9 893 000	14,28
Winterweizen	5 632 000	8,13
Hirse	3 469 000	5,00
Buchweizen	2 005 000	2,89
Mais	1 409 000	2,03
Erbsen	886 000	1,28
Sommerroggen	528 000	0,76
Linzen	380 000	0,58
Spelz	319 000	0,46
Bohnen	62 000	0,09

Die Aussaatfläche der vier wichtigsten Getreidearten (Winterroggen, Winter- und Sommerweizen und Gerste) umfaßt also über 60 Mill. Dessjatinen Land oder 86,94 % der gesamten Anbaufläche.

Von den voraufgeführten Saatflächen wurden im Jahre 1909 geerntet:

3 717 740 000 Pud	Verpflegungsgetreide
1 014 941 800 "	Hafer
1 980 859 500 "	Kartoffeln

Stellt man diese Ernte der Durchschnittsernte für das Jahrzehnt 1904—1908 gegenüber, so ergibt sich, daß die Ernte von Verpflegungsgetreide im Jahre 1909 gegen den Jahresdurchschnitt 1904/08 ein Mehr von 712 Mill. Pud und gegen das Jahr 1908 ein solches von 696 300 000 Pud zeigt. Der Hafer wies gegen den Durchschnittsertrag einen Ueberschuß von 197 800 000 Pud und gegen 1908 einen Ueberschuß von 179 700 000 Pud auf. Bei Kartoffeln stellte sich gegen den Durchschnittsertrag ein Mehr von 300 800 000 Pud und gegen 1908 ein Mehr von 181 900 000 Pud heraus.

In den einzelnen russischen Rayons betrug die prozentuale Steigerung resp. das Verhältnis der Ernte 1909 gegenüber dem Jahresdurchschnitt der Periode 1904/08:

	Verpflegungs- getreide		
	Hafer	Kartoffeln	In Prozenten
Nördlicher Rayon	86,2	107,0	96,4
Zentraler Rayon	86,5	109,1	96,8
Mittlerer Wolga-Rayon	113,3	146,9	100,7
Trans-Dnjepr-Rayon	107,1	99,6	100,2
Trans-Wolga-Rayon	147,9	120,1	115,5
Südlicher Steppen-Rayon	148,0	146,1	132,4
Wolga-Don-Rayon	153,4	173,8	138,6
50 europäische Gouvernements	127,2	126,6	112,3
Vorderkaukasische Rayons	123,0	161,9	105,0
Sibirische Rayons	87,7	89,0	98,3
73 Gouvernements u. Gebiete d. gesamten Reiches	124,4	124,4	112,0

Die Ernte 1909 für alle 73 Gouvernements und Gebiete Rußlands betrug im Verhältnis zur Durchschnittsernte bei

Winterroggen	112,8 %	Hafer	124,4 %
Winterweizen	106,7 %	Gerste	136,3 %
Sommerweizen 148,3 %		Kartoffeln	112,0 %

Der Ertrag pro Dessjatine stellt sich in den 73 Gouvernements und Gebieten im Jahre 1909 (zum Vergleich ist der Durchschnittsertrag der vorausgegangenen Jahre in Klammern beigefügt) wie folgt:

	Pud	Pud
Winterroggen	52,5	(46,9)
Sommerroggen	35,9	(40,8)
Winterweizen	61,0	(55,2)
Sommerweizen	31,5	(46,1)
Spelz	64,9	(44,2)
Gerste	63,6	(44,2)
Hafer	59,2	(46,0)
Buchweizen	34,3	(41,5)
Hirse	47,9	(42,6)
Mais	43,9	(50,4)
Erbsen	58,5	(41,5)
Linsen	59,3	(39,4)
Bohnen	68,2	(49,2)
Kartoffeln	500,0	(409,2)

Den größten Ertrag pro Dessjatine an Sommerweizen erzielten die nachfolgenden Rayons:

Weichsel-Rayon	75,1 Pud
Wolga-Don-Rayon	64,2 "
Dnjepr-Don-Rayon	63,5 "
Zentraler Rayon	60,0 "
Mittelasiatischer Rayon	32,5 "

Nach Abzug des Saatgutes verblieben im Jahre 1909 in den 73 Gouvernements und Gebieten die nachstehenden Erntemengen an Verpflegungsgetreide:

Verpflegungsgetreide	1909	Gegen Durchschnitt 1904/08 mehr	Gegen 1908 mehr
	Menge in Millionen Pud		
Hafer	3166,1	717,2	632,8
Hafer	823,9	194,5	181,1
Kartoffeln	1602,6	280,8	175,3

Pro Kopf der Bevölkerung macht dieser Ertrag (abzüglich des Saatgutes) 22,10 Pud aus, mithin 3,71 Pud mehr als im Durchschnitt der Jahre 1904—1908 (18,39 Pud) oder 4,22 Pud mehr als im Jahre 1908 (17,88 Pud).

Die Ernteerträge von Stroh der Sommer- und Wintergetreide (mit Einschluß von Hafer) werden für das Jahr 1909 auf 3 280 697 000 Pud berechnet, während die Gesamternte an Stroh von Sommer- und Wintergetreide sich auf 5 697 521 400 Pud beläuft. Im Vergleich zum Durchschnitt der Periode 1904—1908 erzielte man im Jahre 1909 an Stroh von Sommer- und Wintergetreide sich auf 5 619 344 000 Pud oder um 19,9 % mehr, im Vergleich jedoch zum Jahre 1908 um 623 642 400 Pud mehr oder um 23,5 % mehr.

Unter Getreide befanden sich in diesem Jahre in 73 Gouvernements und Gebieten Rußlands 89 044 221 Dessjatinen, um 2 577 749 Dessjatinen mehr als im Jahre 1909.

Die Getreide-Ausfuhr aus dem europäischen Rußland, dem Kaukasus und nach Finnland in den Jahren 1905—1909.

	1905		1906		1907		1908		1909	
	Mill. Pud	Mill. Rbl.								
Weizen	293,7	281,8	219,9	205,6	141,3	155,4	89,6	112,9	314,2	384,1
Roggen	59,7	45,6	65,4	48,9	45,2	44,8	24,9	26,0	35,5	34,1
Gerste	138,0	88,6	148,7	100,5	132,6	111,3	161,3	132,6	219,2	165,9
Hafer	127,1	90,3	69,5	51,4	26,1	22,6	29,4	24,5	74,7	61,8
Mais	11,4	8,0	15,3	9,2	59,9	41,8	36,5	28,6	41,1	31,1
Andere Getreide-Sorten	63,9	52,6	70,1	54,9	62,0	52,2	55,9	51,0	76,0	71,3
Total	695,8	566,9	588,9	470,5	467,1	428,1	399,6	375,6	760,7	748,3

Ernte 1909 in Transkaukasien, Ostsibirien und Turkestan.

	Transkaukasien		Ostsibirien		Turkestan	
	Anbau- fläche 1000 ha	Ernte 1000 t	Anbau- fläche 1000 ha	Ernte 1000 t	Anbau- fläche 1000 ha	Ernte 1000 t
Winterweizen	653,2	453,4	—	—	569,6	392,2
Sommerweizen	311,6	188,9	240,1	194,6	755,7	482,6
Winterroggen	13,6	10,9	5,1	3,6	13,9	9,0
Sommerroggen	5,9	3,3	206,3	138,7	23,5	6,7
Wintergerste	205,9	134,8	—	—	97,8	63,6
Sommergerste	276,8	219,3	20,2	15,6	171,9	115,9
Spelz	11,6	8,4	—	—	—	3,8
Hirse	23,2	13,4	11,2	11,6	144,1	116,1
Buchweizen	1,2	0,7	62,0	36,9	4,5	2,1
Mais	502,6	319,7	1,9	2,3	71,3	66,5
Erbsen	0,9	0,9	0,9	0,8	3,9	2,3
Linsen	0,7	0,5	—	—	14,3	9,5
Bohnen	7,4	3,9	3,5	4,4	0,9	0,5
Hafer	9,0	7,2	236,6	233,3	22,6	16,2
Kartoffeln	16,2	81,6	32,0	242,3	3,2	10,8
Sorgho	0,5	0,3	—	—	93,5	117,4
Baumwolle	42,4	29,8	—	—	297,2	241,8
Reis	29,2	33,7	—	—	200,5	239,6

Klagen der russischen Getreideexporteure.

In den Kreisen der russischen Getreideexporteure ist die Frage angeregt worden, daß es notwendig sei, eine Rückvergütung für Getreide festzustellen, welches weniger Verunreinigung aufweist als im Kontrakt vorgesehen war. In den deutsch-niederländischen Vertragsbestimmungen, die den russischen Getreideexport regeln, ist nur eine Bonifikation zugunsten des Käufers vorgesehen bei größerer Verunreinigung des Getreides.

Da nun die Verkäufer keinerlei Bonifikation für reinere Ware erhalten, so sind sie materiell absolut nicht daran interessiert, über die Norm des Kontraktes hinaus gereinigtes Getreide zu liefern.

Wenn dagegen eine Vergütung für reinere Ware festgesetzt würde, so wäre das im beider-

seitigen Interesse erwünscht, denn jetzt ruft die Verunreinigung von russischem Getreide viele Klagen von seiten der ausländischen Importeure hervor. — Für Futtermittel wird eine solche Bestimmung weniger Bedeutung haben; in erster Linie wäre eine Rückvergütung für Weizen, Gerste und Roggen erwünscht.

Auch die Analysen, die in Hamburg stattgefunden sind von den russischen Exporteuren beanstandet worden; nicht auf ihre Richtigkeit hin, sondern auf die Art und Weise, wie bei der Berechnung des Verunreinigungsprozentes vorgegangen wird. Ueber dieses Thema hat schon in Hamburg eine Kommission in diesem Jahre getagt, und die Einwände der russischen Delegierten haben zu einer Einigung geführt, deren Resultate baldigst veröffentlicht werden sollen.

Zucker-Produktion und Handel.

Zuckerausfuhr Rußlands 1909.

Die Zuckerausfuhr über die europäischen Grenzen*, die nach dem Anschluß Rußlands an die Brüsseler Konvention gestiegen war, hat im Jahre 1909 wiederum bedeutend abgenommen; es wurden nur 8,3 Mill. Pud Zucker gegen 13,8 Mill. Pud im Jahre 1908 exportiert.

Im ersten Halbjahr war der Zuckerelexport über die europäische Grenze (mit Einschluß von Finnland) fast derselbe wie im Jahre 1908 (6 972 000 Pud gegen 6 928 000 Pud), im zweiten Halbjahr dagegen fiel er auf 1 380 000 Pud gegen 6 880 000 Pud im Jahre 1908; die Ausfuhr auf die Konventionsmärkte hat fast ganz aufgehört. Der Grund für die Verminderung der Ausfuhr im zweiten Halbjahr war die Mißernte der Runkelrüben und die damit verbundene Verminderung der Produktion in den Zuckerfabriken.

Die Zuckerausfuhr Rußlands betrug:

	Über die europäische Grenze		Über die asiatische Grenze		Insgesamt	
	1000 Pud	1000 Rbl.	1000 Pud	1000 Rbl.	1000 Pud	1000 Rbl.
1903	10 937	14 490	4028	10 687	14 965	25 177
1904	7 323	12 822	3723	10 940	11 646	23 762
1905	2 632	5 348	3485	12 790	6 117	18 138
1906	2 084	4 211	3644	15 595	5 728	19 806
1907	6 896	11 137	4095	12 198	10 991	23 335
1908	13 808	21 501	4420	12 870	18 228	34 371
1909	8 352	15 338	4161	12 328	12 513	27 666

Die Zuckerkampagne 1909/10.

Nach Angabe der Hauptverwaltung der indirekten Steuern waren im Russischen Reiche in der Kampagne 1909/10 wie in der Vorkampagne 274 Zuckerfabriken im Betriebe, und zwar 227 Sandzucker- und 47 Sandzucker-Raffinadefabriken. Von diesen Fabriken verfügten nur 4 ausschließlich über eigene Rübenpflanzungen (im Vorjahr 7); lediglich von Pflanzern bezogen ihr Rübenmaterial 68 (im Vorjahr 73); mit eigener und Pflanzerausfaat arbeiteten 202 Fabriken, d. h. 8 mehr als im Vorjahre.

* Finnland ist in dieser Aufstellung als außerhalb Rußlands gerechnet. Sein Bedarf (1908: 4 Millionen Pud, 1909: 4½ Millionen Pud) muß also von dem „Export über die europäische Grenze“ noch in Abzug gebracht werden.

Auf die einzelnen Gebiete verteilte sich die Zahl der Fabriken in folgender Weise:

	Südwest- gebiet	Transdnjepr- gebiet	Zentral- gebiet	Weichsel- gebiet
Sandzuckerfabriken . . .	132	61	13	21
Sand-Raffinadefabrik . .	11	5	3	28
Davon hatten:				
eigene Aussaat	2	1	1	—
Pflanzerausfaat	33	4	1	30
die eine u. die and. 108		61	14	19

Die Gesamtfläche der unbeschädigt gebliebenen Rübenfelder wird von der obengenannten Behörde auf 498 102 Dessjatinen — gegen 496 623 im Vorjahre — berechnet; von diesen gehörten 160 692 Dessjatinen — gegen 165 839 im Vorjahre — den Fabriken, 337 410 Dessjatinen — gegen 330 784 — den Pflanzern.

Nach den einzelnen Kategorien der Fabriken verteilen sich die Aussaaten in folgender Weise: auf die 227 Sandzuckerfabriken 420 948 Dessjatinen und auf die 47 Sandzucker-Raffinadefabriken 77 154 Dessjatinen.

Der Umfang der verschiedenen Aussaaten in obigen 4 Gebieten ist aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich:

	Fabrik- aussaat	Pflanzen- aussaat Dessjatinen	im ganzen
Südwestgebiet:			
Sandzuckerfabriken . .	62 729	196 006	258 735
Sand-Raffinadefabr. . .	6 183	15 471	21 654
Zusammen	68 912	211 477	280 389
1908/09	74 338	205 374	279 712
Transdnjeprgebiet:			
Sandzuckerfabriken . .	66 520	59 924	126 444
Sand-Raffinadefabr. . .	10 136	6 398	16 534
Zusammen	76 656	66 322	142 978
1908/09	75 780	66 212	141 992
Zentralgebiet:			
Sandzuckerfabriken . .	9 017	8 385	17 402
Sand-Raffinadefabr. . .	4 695	1 588	6 283
Zusammen	13 712	9 973	23 685
1908/09	13 946	10 263	24 209
Weichselgebiet:			
Sandzuckerfabriken . .	880	17 487	18 367
Sand-Raffinadefabr. . .	532	32 151	32 683
Zusammen	1 412	49 638	51 050
1908/09	1 775	48 935	50 710

Diese Zahlen, abgesehen vom Transdnjeprgebiete, lassen die Tendenz erkennen, die Fläche mit Fabrikaussaat zu verkleinern, und zwar tritt dies besonders stark im Südwestgebiet,

verhältnismäßig schwach in den Zentral- und Weichsel-Gouvernements zutage. Dagegen haben die Pflanzfelder mit Ausnahme des

Zentralgebiets, wo sie etwas zurückgegangen sind, überall eine entsprechende Erweiterung erfahren.

Berechnung der Zuckerproduktion 1910/11.

Zwecks Feststellung der allgemeinen normalen Zuckerproduktion in der Betriebsperiode 1910/11 hatte sich das russische Finanzministerium an die Verwaltung der Allrussischen Gesellschaft von Zuckerfabrikanten mit der Bitte gewendet, ihm mitzuteilen, welche Ziffer für den festzustellenden Normalbetrag nach ihrem Dafürhalten angemessen erschiene, und wie hoch für diese Periode der Inlandsbedarf, der unantastbare Vorrat, der Export nach Finnland und Persien und der in nicht endgültig verarbeiteten Produkten am Ende der Periode verbleibende Restbestand zu berechnen wäre.

Auf diese Anfrage hat die genannte Verwaltung ihre Ansicht dahin geäußert, daß die allgemeine Normalproduktion für die Betriebsperiode 1910/11 auf 80 Mill. Pud zu bestimmen sein dürfte, wovon 63 Millionen auf das Inlandskontingent und 8 Mill. Pud auf den unantastbaren Vorrat entfallen müßten, und hierbei die nachstehende Berechnung des Kontingents, des unantastbaren Vorrats und der normalen Produktion für die Betriebsperiode 1910/11 zugrunde gelegt:

I. Zuckerverbrauch in der Betriebsperiode 1908/09.

Zum 1. Sept. 1908 verblieben an freiem Zucker in den Fabriken und Niederlagen	3,24 Mill. Pud
Kontingent	51,00 " "
Nachträgliche Freigaben	9,00 " "
In Summa freier Zucker in der Periode 1908/09	63,24 Mill. Pud
Davon ab der Rest an freiem Zucker in den Fabriken und Niederlagen am 1. September 1909	2,41 " "

Mithin Verbrauch 1908/09 . . . 60,83 Mill. Pud (1)

II. Zuckerverbrauch in den Betriebsperioden 1909/10 und 1910/11.

Verbrauch 1908/09	60,83 Mill. Pud (1)
1898/99	35,13 " "
Zuwachs in zehn Jahren	25,70 Mill. Pud

Sonach jährlicher Zuwachs	2,57 Mill. Pud.
Voraussichtlicher Verbrauch 1909/10 (60,83 + 2,57)	63,40 " " (2)
Voraussichtlicher Verbrauch 1910/11 (63,40 + 2,57)	65,97 " " (3)

III. Vorhandene Zuckerreste am 1. September 1910.

Zum 1. September 1909 verblieben an freiem Zucker in den Fabriken und Niederlagen	2,37 Mill. Pud
Kontingent 1909/10	58,00 " "
Nachträgliche Freigabe	7,00 " "
In Summa freier Zucker für 1909/10	67,37 Mill. Pud
Davon ab der voraussichtliche Verbrauch 1909/10	63,40 " " (2)
Mithin voraussichtlicher Rest von freiem Zucker zum 1. Septemb. 1910	3,97 Mill. Pud (4)

IV. Kontingent und unantastbarer Vorrat für die Betriebsperiode 1910/11.

Voraussichtlicher Verbrauch 1910/11	65,97 Mill. Pud (3)
Normaler Rest an freiem Zucker am 1. September 1911	3,00 " "
Nicht vorhergesehener Verbrauchszuwachs über das Jahresmittel in den Perioden 1909/10 und 1910/11	6,00 " "
Davon ab der zu erwartende Rest an freiem Zucker zum 1. Septemb. 1910	3,97 " " (4)
Möglicher Verbrauch an Zucker für den Inlandsmarkt 1910/11 (65,97 + 3 + 6 - 3,97)	71,00 Mill. Pud
Davon ab:	
Unantastbarer Vorrat (wie in der laufenden Periode)	8,00 " " (5)
Bleibt Kontingent	63,00 Mill. Pud (6)

V. Normalproduktion für 1910/11.

Kontingent	63,00 Mill. Pud (6)
Unantastbarer Vorrat	8,00 " " (5)
Ausfuhr nach Finnland und Persien	6,00 " "
Normaler Rest am 1. September 1911	3,00 " "
Normale Produktion	80,00 Mill. Pud

Die Zuckerrübenenernte verspricht eine unerhört ergiebige zu werden. Die bestellte Fläche beträgt 598 000 Dessjatinen gegen 495 000 Dessjatinen im Vorjahre. Man erwartet einen Ertrag von 688 Mill. Pud oder 1150 Pud pro Dessjatine. Der Ertrag stellte sich 1909 auf 422 Mill. Pud oder 853 Pud pro Dessjatine. Der Zuckergehalt der Ruben ist 17—18 %.

Baumwollkultur und Anbauversuche im europäischen Russland.

Baumwollkultur in der Krim.

Baumwollkultur in der Krim.

Seit verhältnismäßig kurzer Zeit werden auch in der Krim beachtenswerte Versuche gemacht, die Baumwollkultur einzuführen. Der Anfang wurde von einem jungen Gutsbesitzer D. J. Schumak gemacht, der vor zwei Jahren auf einem Versuchsfelde Baumwolle anpflanzte. Sein Vorhaben wurde zunächst recht skeptisch betrachtet; niemand wollte glauben, daß die Baumwolle in der Krim fortzukommen könne. Aber schon das erste Jahr ergab verhältnismäßig befriedigende Resultate; nur war die Baumwolle etwas spät gesäet worden und reifte daher erst, als bereits Nachfröste angingen. Man benutzte diese Erfahrungen und hat im zweiten Jahr durchaus gute Resultate erzielt. Sieben Baumwollsorten gaben Ertrag und reiften völlig regelmäßig.

Die landwirtschaftliche Gesellschaft des Distriktes folgte bald dem gegebenen Beispiel und säete auf einem kleinen Felde Baumwolle aus; auch hier kam die Baumwolle gut fort und wurde bereits von einem Odessaer Fabrikanten zu gutem Preise erworben. In letzter Zeit hat der Instrukteur des Odessaer Versuchsfeldes für Baumwollkultur die Versuchsfelder in der Krim besucht und die Ueberzeugung ausgesprochen, daß der Krim auf dem Gebiete der Baumwollkultur eine gute Zukunft bevorstehe. Besonders geeignet sei für die Baumwollkultur der Kertscher Rayon. Das Stadthaupt von Kertsch hat daraufhin beschlossen, den Landleuten der Umgegend ein großes Feld für die Anpflanzung von Baumwolle zur Verfügung zu stellen.

Baumwollanbauversuche in Südrußland.

Im Jahre 1909 wurde versucht, auch im Gouvernement Chersson Baumwolle zu kultivieren, und zwar mit recht günstigem Erfolge, da die gewonnene Baumwolle der mittelasiatischen an Güte wenig nachsteht. Dieser Erfolg hat einerseits die Landwirte im Gouvernement Chersson bestimmt, die Versuche bedeutend zu erweitern, und andererseits die Frage angeregt, ob die Baumwolle nicht auch nördlich vom Gouvernement Chersson gedeihen würde. Theoretisch ist letztere Möglichkeit gegeben, denn in den südlichen Kreisen der Gouvernements Kiew und Podolien reift

Mais ebenso gut wie im Gouvernement Chersson; dasselbe gilt von Weintrauben, und zwar nicht nur den frühen, sondern auch den mittleren Sorten. Im Hinblick hierauf wird man im laufenden Frühling auch im Gouvernement Kiew Versuche anstellen. Die Aussaat erfolgt nach den von dem Odessaer Versuchsfelde versandten Instruktionen, außerdem werden die Versuchsfelder während der Entwicklung der Pflanzen mehrfach von sachverständigen Baumwollzüchtern zwecks Belehrung der Pflanzler besucht.

Die Manufakturindustrie und Garnspinnerei in Russland 1909.

Das Ergebnis des Hauptabsatzmarktes für die Manufakturindustrie, des Jahrmärktes von Nishnij-Nowgorod, war günstig. Nicht nur gingen die Waren gut ab, sondern es fand auch teilweise eine Erhöhung der Preise statt. Dieses Ergebnis hat aber auf die Stimmung des Marktes eine dauernd günstige Einwirkung nicht gehabt; denn ein Verkauf hat nur an

die Händler stattgefunden, denen es nicht möglich gewesen ist, ihre Ware gut abzustößen, da der Bauer den Uebererlös aus der Ernte nicht für Manufaktur- und ähnliche Waren, sondern anscheinend zur Vergrößerung seines Landbestandes und zum Ankauf von künstlichem Dünger und landwirtschaftlichen Maschinen sowie zur Abzahlung rückständiger

Abgaben benutzt hat. Man hofft, daß diese Investitionen eine zukünftige Erhöhung der Kaufkraft bedingen werden, wenn nicht durch schlechte Ernten das diesjährige gute Ergebnis wieder aufgehoben wird.

Die Preiserhöhungen für die Produkte der Manufakturindustrie sind ferner zum großen Teile durch den hohen Stand der Baumwollpreise wieder aufgehoben worden.

Auch gegen Ende des Jahres war die Nachfrage nach Manufakturwaren nicht belebter; bei Abnahmen, die nur schleppend erfolgten, mußten große Kredite gegeben werden. Der nasse Winter mit seiner Wegelosigkeit trug dann dazu bei, daß die Lager voll blieben und eine Besserung erst für die Zeit nach Ostern 1910 erhofft werden konnte.

Die Lage der russischen Garnspinnerei im Jahre 1909 war wenig befriedigend. Die chronische Krisis des Jahres 1908 machte sich auch im Anfang 1909 bemerkbar. Erst

mit den Nachrichten über die gute Flachs-ernte verbesserte sich der Garnmarkt etwas. Vom August an zogen die Preise für trockenes Streichgarn infolge der guten Nachfrage nach Säcken für die Getreideausfuhr an. Auch die Preise für nasses Streichgarn besserten sich. Nur die dünnen Garne gingen im Preise nicht hinauf und die damit gemachten Exportversuche hatten für die Exporteure keine besonders guten Resultate.

Der Markt für Leinwand war verhältnismäßig fest. Sackware ging gut. Exportiert wurden:

Artikel	Menge in 1000 Pud			Wert in 1000 Rubel		
	1909	1908	1907	1909	1908	1907
Leinergarn . . .	39,4	37	127	614	546	2925
Hanfarn . . .	71	87	89	317	430	417
Gewebe usw. aus Leinen u. Hanf	75,1	64	79	556	453	589
zusammen	185,5	188	295	1487	1429	3931

Teeanpflanzungen in Russland.

Es sind schon längst Versuche gemacht worden, die Teestaude an der Schwarzmeerküste des Kaukasus anzupflanzen, jedoch erst seit Anfang der 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts haben diese Versuche einen ernsteren Charakter angenommen. Als Förderer der dortigen Teekultur traten erst der Teshändler Petrow und sodann das Apanageressort auf, die im Gebiete von Batum Teeanpflanzungen unter Anleitung von erfahrenen, aus China verschriebenen Meistern anlegen ließen. Seit jener Zeit hat die Teekultur angefangen, sich auch in anderen benachbarten kleineren Wirtschaften einzubürgern und schon einen industriellen Charakter anzunehmen. Gegenwärtig ist die Kultur der Teestaude vorzugsweise in dem Gebiete Batum und in dem angrenzenden Kreise Osurgety des Governements Kutais konzentriert. Unbedeutende Teeplantagen kommen auch noch in den Kreisen Sugdidi und Senaki

desselben Governements vor. Die Verbreitung der Teekultur in kleineren Wirtschaften wird einerseits durch das Apanagegut Tschakwa gefördert, das die grünen und trockenen Blätter von den Pflanzern behufs Verarbeitung auf seiner Fabrik ankauft, und andererseits durch die in der Stadt Osurgety bestehende Versuchs-Teeplantage der Oberverwaltung für Landwirtschaft, deren Aufgabe darin besteht, Personen auf Wunsch an Ort und Stelle mit dem Pflanzen der Teestaude, ihrer Pflege, der Ernte der Teeblätter und der Bearbeitung des Tees auf hausindustrieller Basis bekannt zu machen. Diese Versuchsplantage verteilt auch Pflanzmaterial unter sehr günstigen Bedingungen; die ersten 200 Stück Pflänzlinge werden umsonst abgegeben, für die weiteren 1 Kopeke pro Stück erhoben. Gegenwärtig kann man schon fast in jedem Dorfe des Kreises Osurgety Teeplantagen begegnen.

Ueber die gegenwärtige Lage der Teekultur, über die Fläche der Teeanpflanzung, über die Ernte von Teeblättern, über die Herstellung und Abfuhr an russischem Tee in den Jahren 1905—1907 geben die folgenden Tabellen Aufschluß:

Gebiet	Zahl der Plantagenbesitzer	Areal in Dessjatinen	Tee-Ernte in Pfund
Gebiet Batum:			
1905	39	379	638 605
1906	51	432	479 535
1907	64	447	278 909
Gouvernement Kutais:			
1905	9	9	380
1906		11	4 130
1907		16	8 118

Die größten Anpflanzungen in einer Gesamtfläche von 250 Dessjatinen besitzt das Apanageressort; man beabsichtigt diese Plantagen von Jahr zu Jahr immer mehr zu vergrößern und sie insgesamt auf 500 Dessjatinen zu bringen, deren volle Ernte in Zukunft alle Ausgaben ersetzen soll. Sodann folgt die Firma „K. & S. Popow“, die im Jahre 1905 105 Dessjatinen Teeplantagen besaß, seit 1906 die Sache jedoch fallen ließ, und gegenwärtig Ernten von Teeblättern nicht mehr erzielt.

Die grünen Teeblätter kommen erst in besondere Fabriken zum Trocknen und zur weiteren Bearbeitung. Derartige Fabriken gibt es im ganzen 4, darunter gehört eine Fabrik dem Apanageressort.

Von den Fabriken wurden in den drei Jahren 1905, 1906 und 1907 die nachstehenden Mengen Tee verarbeitet:

	1905	1906	1907
	Menge in Pfund		
I. Sorte	39 730	6 780	9 729
II. „	25 806	48 805	31 675
III. „	25 076	22 676	20 404
IV. „	63 064	30 835	300
Krümel	4 850	5 027	4 145
Im ganzen	158 526	114 123	66 253

Der Teekonsum in den verschiedenen Ländern.

Nach den einer Konferenz der russischen Teehändler vorgelegten statistischen Daten erreicht der Teeverbrauch pro Jahr in den einzelnen Ländern die nachstehenden Mengen in russischen Pfund (daneben sind beigefügt die jährlichen Teeverbrauchs mengen in russ. Pfund pro Kopf der Bevölkerung):

Teekonsum	Russ. Pfund	Pro Kopf
Großbritannien	296 000 000	6,7
Rußland	178 483 720	1,195
und zwar an		
Schwarzem Baichowtee	94 300 440	0,631
Grünem Tee	13 104 440	0,099
Tabaktee	1 948 320	0,013
Ziegeltee	69 130 320	0,163
Vereinigte Staaten von Amerika	114 553 000	1,36
Japan	22 580 000	0,16
Niederlande	10 111 360	1,6
Deutschland	8 078 840	0,13
Türkei	3 745 000	0,093
Osterrcich-Ungarn	2 822 000	0,06
Frankreich	2 658 600	0,07
Belgien	1 874 000	0,28
Dänemark	1 146 000	0,4
Schweiz	866 000	0,25
Schweden	503 760	0,1
Rumänien	436 760	0,07
Spanien	381 372	0,02
Italien	142 252	0,004
Griechenland	15 240	0,006
Serbien	11 000	0,004

* 1 Russ. Pfund = 0,09445 kg.

Weinbau und Weinproduktion.

Der Rayon des industriellen Weinbaus Rußlands umfaßt die Gouvernements Bessarabien, Podolien, Cherson, Jekaterinoslaw, Taurien, Astrachan, das Gebiet des Donschen Kosakenheeres, den Kaukasus und die Gebiete Samarkand, Syr-Darja und Ferghana. Die Linie, welche von Norden diesen Rayon begrenzt, beginnt bei Chotin, und zieht sich durch Jekaterinoslaw, Sarepta und Gurjew hin; nördlich von dieser Linie gedeihen nur die frühreifen Trauben, die keine große industrielle Bedeutung haben. Nach den klimatischen Bedingungen und der Bodenbeschaffenheit kann das oben angegebene Gebiet des Weinbaues in Rußland in nachfolgende Rayons eingeteilt werden:

Bessarabien, Krim, alle übrigen Gouvernements des südlichen europäischen Rußlands mit dem Gebiet des Donschen Kosakenheeres, Vorderkaukasien und Turkestan.

Die gesamte Weinbaufläche hat in den letzten Jahren im Vergleich zu der Periode 1871—1873 um 180 669 Dessjatinen oder um 148 %, und im Vergleiche zu der Fläche vor zehn Jahren um 64 450 Dessjatinen oder um 27 % zugenommen; in allen Rayons Rußlands (mit Ausnahme von Transkaukasien) hat die Fläche der Weingärten in den letzten zehn Jahren um mehr als das Dreifache zugenommen, in Transkaukasien dagegen hat sie um 3700 Dessjatinen oder um 3,6 % abgenommen. Trotz der Zunahme der Fläche der Weingärten in den letzten zehn Jahren um 27 % ist die Mostherstellung doch nur um 4 660 000 Wedro oder 19,4 % gestiegen, was sich durch die Verwüstung der Weingärten durch verschiedene Pilzkrankheiten erklären läßt. Was dagegen die Phylloxera anbelangt, so war diese hauptsächlich in Bessarabien, dem westlichen Teil des Gouvernements Tiflis und in der Umgegend von Kutais verbreitet; in diesen Gegenden ist man gezwungen gewesen, zur vollständigen Entfernung der alten Rebenwurzeln und Verpflanzung frischer amerikanischer Rebenpflanz-

linge zu greifen, die man aus den Kronsweingärten erhielt.

Was die einzelnen Rayons des Weinbaues anbetrifft, so sei bei Bessarabien zunächst erwähnt, daß dort, obwohl die klimatischen Verhältnisse für die Zucht hoher französischer Weinsorten durchaus günstig wären, diese Reben doch nur bei sehr wenigen, größeren Gutsbesitzern zu finden sind, die Mehrzahl der Bevölkerung baut nur, um möglichst gute Ernten zu erzielen, solche Reben, die viel Frucht tragen, aber nur sauren schlechten Wein liefern. Der Verkaufspreis beträgt für letzteren 40 Kop. das Wedro bei von Bauern hergestelltem, dagegen bis zu 1 Rbl. bei von Gutsbesitzern produziertem Weine. An Ort und Stelle werden 20 % der Ernte verbraucht. In besserer Lage ist der Kreis Akkerman, wo die Behandlung der Reben und die Sorten besser sind, als im ganzen übrigen Bessarabien. Dieser Kreis bildet in dieser Hinsicht die Uebergangsstufe zu den Rayons der übrigen Gouvernements Südrußlands und der Krim, wo sowohl die Reben, als auch die Kultur und folglich auch der gewonnene Wein von besserer Qualität ist.

In der Krim gibt es zwei verschiedene Weinbaugenden, und zwar die südliche Küste der Krim, die durch Berge gegen die kalten Nordwinde geschützt ist, und den übrigen Teil der Halbinsel. Auf dem nördlichen Abhange der Berge sind die Weingärten vorzugsweise in den Tälern der Flüsse Alma, Katscha und Belbek belegen und liefern Weine von nicht sehr hoher Qualität. Im östlichen Teil der Halbinsel sind zahlreiche und große Weingärten in Sudak und in den benachbarten Tälern belegen. Diese Gegend bildet den Uebergang vom nördlichen zum südlichen Teil der Krim. In diesem letzteren Teil steht der Weinbau und die Weinbereitung auf recht hoher Stufe; der größte Teil der Weinernte wird exportiert, während an Ort und Stelle nur 3—7 % verbleiben. Der Hauptmangel besteht dort nur in der äußersten Verschiedenartigkeit der

Weinsorten. Erst seit ganz kurzer Zeit haben die Weinbergbesitzer angefangen, sich dem Geschmacke der Konsumenten anzupassen und bestimmte Sorten von Wein zu produzieren. Zu diesem Behufe werden neuerdings bestimmte Rebsorten, hauptsächlich spanische und südfranzösische, angepflanzt, die bei der dortigen Bodenbeschaffenheit und den klimatischen Verhältnissen am besten gedeihen.

Im Steppenteil des südlichen Rußlands nimmt die Fläche der Weingärten in letzter Zeit bedeutend zu, besonders in den Kreisen Berdjansk, Melitopol und Dnjeprowsk. In dieser Gegend sind die Weingärten vollständig gegen die Phylloxera geschützt, da von dem Flusse Kachowka bis zu den Mündungen des Dnjepir sich ein Landstrich mit sandigem Boden (gegen 164 000 Dessjatinen) hinzieht. An Ort und Stelle werden gegen 15 % der Weinernte verbraucht.

Die Steppengegenden im südöstlichen Rußland sind nicht ganz günstig für den Weinbau, der hier hauptsächlich nur an den Ufern des Don und der Wolga verbreitet ist. Der größte Teil der Weinernte wird als Traube verkauft und konsumiert. Der Wein ist größtenteils von geringerer Qualität und wird auf die allerprimitivste Art nicht von den Weingartenbesitzern, sondern von den Aufkäufern zubereitet. An Ort und Stelle werden gegen 33 % der Weinernte verbraucht.

In Vorderkaskasien sind folgende drei Weinbau-rayons zu unterscheiden: der Kuban-rayon, der Rayon an der Kuma und der Terek-Kuma-Rayon. Im ersten sind die Weingärten hauptsächlich auf der Halbinsel Taman und bei der Stadt Jeisk belegen, im zweiten bei der Stanitza Praskowja und im dritten um die Stadt Kisljar herum. In allen drei Rayons befinden sich die Weingärten vorzugsweise in niedrig gelegenen Gegenden. Die Reben sind dort nur von geringerer Qualität. Ein bedeutender Teil der Weinernte findet zur Herstellung von Spiritus und Kognak Verwendung.

Transkaskasien, das nach allen Richtungen hin von hohen Gebirgskämmen durchschnitten wird und die verschiedenartigsten Bedingungen für die Kultur des Weins bietet, kann in nachfolgende Rayons eingeteilt werden: Daghestan, Rion-Schwarzmeer-Rayon (Schwarzmeer-Gouvernement, der Bezirk Suchum und das Becken des Rion-Mingrelien, Imeretien und Gurien), der Rayon am Flusse Kura (ohne seine Nebenflüsse Alasan und Araks), der Rayon Kachetien am Flusse Alasan, der Araks-Rayon am Araks und der Schemacha-Geogtschaisk-Rayon. In allen diesen Rayons wird der Weinbau, mit geringen Ausnahmen, äußerst primitiv betrieben. Mustergiltige Weingärten sind sehr wenige vorhanden; — nur in den Gütern des Apanage-Ressorts und in sehr wenigen Privatgütern, hauptsächlich im Schwarzmeer-Gouvernement, wird eine vervollkommnete Kultur der Rebe betrieben und dort wird auch Wein von hoher Qualität gekeltert. Bei einer richtigeren weiteren Entwicklung dieses Zweiges der Landwirtschaft kann man hier auf eine große Zukunft rechnen. Der Konsum in jener Gegend schwankt zwischen 100 % (im Gouvernement Kutais und einem Teil des Gouvernements Jelissawetpol) und 15 % (Daghestan) der Weinernte.

In Turkestan sind die Bedingungen für das Wachstum der Weinrebe die allgünstigsten. Der größte Teil der Weinernte geht jedoch zur Zubereitung von Rosinen; mit dem Weinbau beschäftigen sich einstweilen nur russische Landwirte. Der dort gekelterte Wein ist leicht und von angenehmem Geschmack. Rosinen sowie der Wein werden fast ausschließlich ausgeführt.

Der annähernde Wert des auf den Markt kommenden Weins beträgt 19 808 150 Rbl., wenn man jedoch zu dieser Summe noch den Wert des Weins hinzurechnet, der von der örtlichen Bevölkerung verbraucht wird (9 446 100 Rubel), so erhält man als Gesamtsumme einen Wert von 29 254 250 Rbl.

Tabak-Anbau und Industrie.

Im Jahre 1908 erreichte die gesamte Tabakernte eine Menge von 5 758 294 Pud, während man anfangs wesentlich weniger angenommen hatte. An Tabak aus türkischem Samen wurden 1 557 457 Pud und aus amerikanischem Samen 452 366 Pud geerntet. Die Ernte der niederen Tabaksorten (Bauerntabak, Machorka und dergl.) belief sich auf 3 748 471 Pud gegen 3 153 802 Pud.

Im Vergleich zum vorhergehenden Jahre hat die Zahl der Tabakplantagen im Jahre 1908 um 35 453 oder um 9 % (341 966 gegen 377 419 im Jahre 1907) abgenommen. Der Durchschnittsumfang der Plantagen erreichte im letzten Jahre die recht beträchtliche Höhe von 0,18 Dessjatinen. Die gesamte mit Tabak bebaute Fläche ist um 2129 Dessjatinen oder um 3,5 % gestiegen, und zwar von 60 894 Dessjatinen im Jahre 1907 auf 63 023 Dessjatinen im letzten Jahre. Die Bruttoernte ist im Vergleich zum Jahre vorher um 507 013 Pud oder um 9 % geringer gewesen, und zwar hat sie nur 5 758 294 Pud betragen gegen 6 265 307 Pud im Jahre 1907. Die Ernte der höheren Sorten hat zugenommen und erreichte eine Menge von 2 009 823 Pud gegen 1 870 430 Pud, dagegen zeigte der Ertrag an niederen Tabaksorten einen Rückgang von 4 394 877 Pud auf 3 748 471 Pud im Jahre 1908.

Unter den verschiedenen tabakbauenden Gebieten Rußlands nahmen im Jahre 1908 hinsichtlich der Größe des Anbauareals das Gouvernement Poltawa die erste Stelle ein; dann folgen das Kubangebiet und das Gouvernement Tschernigow. Die folgende Tabelle gibt einen Ueberblick über die Produktion der verschiedenen Gebiete in den Jahren 1907 und 1908:

Gouvernements usw.	Dessjatinen		Ertrag in Pud	
	1907	1908	1907	1908
Poltawa	8 200	13 189	1 266 284	1 192 500
Kubangebiet	12 022	12 648	750 763	929 300
Tschernigow	13 117	12 266	—	—
Bezirk Suchum	4 368	4 679	240 060	311 045
Tambow	4 710	3 423	742 820	561 243
Bessarabien	3 819	3 004	191 581	147 581
Taurien	3 819	2 828	164 774	182 240
Rjasan	1 904	2 582	359 183	166 007
Samara	2 450	1 720	200 328	122 773
Schwarzmeer-				
Gouvernement	1 681	1 606	90 903	71 443
Podolien	727	669	—	—
Woronesch	976	578	151 222	95 497
Batum	425	438	—	—
Tiflis	373	370	—	—
Wolhynien	365	351	—	—
Orel	395	325	—	—
Akmolinsk	160	279	—	—
Tomsk	101	266	—	—
Cherson	260	233	—	—
Kutais	170	171	—	—
Kursk	211	145	—	—
Eriwan	295	114	—	—
Jelisawetpol	119	110	—	—
Pensa	100	108	—	—
Jenisseisk	90	102	—	—
Irkutsk	114	100	—	—

Was die Ernte betrifft, so ist sie 1908 in den meisten Gouvernements geringer ausgefallen als im Jahre vorher. Die Verminderungen betragen beispielsweise in:

Gouvernement Rjasan	um 116,4%
" Kursk	44%
Gebiet Semipalatinsk	44%
Gouvernement Samara	38,7%
" Woronesch	36,9%
" Podolien	36%
" Eriwan	35%
" Pensa	191%
Gebiet Akmolinsk	56%
Gouvernement Tomsk	33%

und andere.

Im Durchschnitt wurden von der Dessjatinen 91 Pud geerntet gegen 103 Pud im Jahre 1907.

Zigarren werden in Rußland teils aus ausländischem Blättertabak, teils aus inländischen Tabaksorten, die aus amerikanischem Samen im Gouvernement Tschernigow und Samara gewonnen werden, hergestellt.

Im Jahre 1908 erfolgte die Zigarrenfabrikation in Rußland in 22 Fabriken, von denen 4 im Gouvernement Warschau, 1 in Lublin, 2 im Gouvernement Witebsk, 2 in Grodno, 1 in Kowno, 1 in Kurland, 4 in Livland, 1 in Minsk, 1 in Moskau, 4 im Gouvernement St. Petersburg und 1 im Gouvernement Tschernigow liegen.

Die gesamte Menge der in den Fabriken Rußlands in den Jahren 1906 bis 1908 hergestellten Zigarren betrug:

	Zigarrensorte			Im ganzen
	I.	II.	III.	
1906				
Anzahl (Stück)	22 257 508	4 101 650	109 951	189 137 310 407
Gewicht (Pud)	6 956	1 295	33 253	41 504
1907				
Anzahl (Stück)	22 209 636	3 947 884	117 891 751	144 049 271
Gewicht (Pud)	6 427	1 258	30 802	38 487
1908				
Anzahl (Stück)	23 432 919	4 787 531	116 628 288	144 848 738
Gewicht (Pud)	6 686	1 437	30 423	38 546

Die Gesamtzahl der fabrizierten Zigarren nimmt von Jahr zu Jahr zu, die Menge des dazu verwendeten Tabaks jedoch hatte im Jahre 1907 im Vergleich zum vorhergehenden Jahre etwas abgenommen und im Jahre 1908 wiederum unbedeutend zugenommen.

Das prozentuale Verhältnis der Fabrikation der einzelnen Sorten von Zigarren zur Gesamtproduktion ist aus nachfolgender Tabelle zu ersehen:

		1906	1907	1908
		Prozent		
Zigarren	I. Sorte	17	15	16
"	II. "	3	3	4
"	III. "	80	82	80

Am meisten werden also in Rußland Zigarren der III. Sorte fabriziert, dann folgt die I. Sorte, und am wenigsten werden Zigarren II. Sorte fabriziert.

Die größte Menge der Fabrikation von Zigarren I. Sorte entfällt auf die Fabriken in Livland, in den Gouvernements St. Petersburg, Kurland, Moskau und Warschau. Was die II. Sorte Zigarren anbetrifft, so werden diese am meisten in den Fabriken der Gouvernements Livland, St. Petersburg und Kurland hergestellt. Die größte Menge von Zigarren III. Sorte fabriziert man in den Zigarrenfabriken der Gouvernements Warschau, Livland, Lublin und Grodno.

Wald- und Holzwirtschaft.

Die große Bedeutung dieses Zweiges der russischen Produktion wird am besten aus einer Nebeneinanderstellung der Waldflächen der wichtigeren europäischen Staaten hervorgehen:

Waldflächen von:	Hektar	Hektar pro Kopf
Europäisches Rußland . . .	228 500 000	1,80
Oesterreich-Ungarn	21 400 000	0,45
Schweden	20 000 000	3,80
Norwegen	6 800 000	5,10
Rumänien	2 800 000	0,50
Deutschland	14 000 000	0,25
Frankreich	9 600 000	0,30
England	1 100 000	0,03
Schweiz	900 000	0,26
Belgien	500 000	0,08
Holland	300 000	0,04

Das europäische Rußland übertrifft also an absolutem Waldreichtum alle übrigen Staaten Europas zusammengenommen.

Wenn auch andere Staaten, wie Schweden und Norwegen, relativ walddreicher sind, so ist doch ihr ganzes Waldareal zu geringfügig, um mit dem Holzexport Rußlands, das außerdem noch über ungeheure Waldbestände in Asien verfügt, irgendwie in Berechnung gezogen werden zu können. Nur die Vereinigten Staaten von Nordamerika kommen hinsichtlich des Flächengehalts der Wälder neben Rußland in Betracht.

Hinsichtlich des Holzimportes steht England in erster Linie, das über sehr wenige eigene exploitierbare Wälder verfügt; dann folgen Deutschland, Belgien und Holland.

Im Jahre 1907 führten die europäischen Staaten folgende Holz mengen (in Kubikyards) ein:

Deutschland	14 860 000	Kubikyards
England	14 730 000	"
Frankreich	4 195 000	"
Belgien	2 060 000	"
Italien	940 000	"
Schweiz	329 800	"
Spanien	430 000	"

Rußland exportierte im Jahre 1908 an Holzmaterialien 364 Mill. Pud, was ungefähr

den vierten Teil des gesamten Holzimports Europas darstellt.

Der Holzexport Rußlands ist schon sehr alt, und zählt zu den ersten Exportartikeln, wenn er auch bis Ende der sechziger Jahre nicht nur durch die scharfe Konkurrenz von seiten Schwedens, Norwegens und Oesterreichs, sondern auch durch die hohen Zölle, mit denen russisches Holz beinahe überall belegt war, stark im Wachstum zurückgehalten wurde.

Im Handelsvertrage mit Deutschland von 1904 wurden die Zölle auf das Rohmaterial bedeutend vermindert, und nur auf gesägte Bretter erhöht. Freilich hindert dieser Zoll die russische Holzindustrie sehr empfindlich, da unter solchen Umständen eben nur Rohholz nach Deutschland importiert wird.

Auf dem Weltholzmarkt spielen die Vereinigten Staaten von Nordamerika die Hauptrolle. Im Jahre 1890 waren in diesem Lande über 20 000 Schneidemühlen im Betriebe, die mit einem Kapital von 960 Mill. Rbl. arbeiteten. In Rußland arbeiteten im Jahre 1900 nur 960 Etablissements mit 42 430 Arbeitern.

Dieser riesige Unterschied zeigt deutlich, daß es jetzt auch in Rußland an der Zeit ist, eine rationelle Forstwirtschaft einzuführen.

In den allerletzten Jahren ist denn auch die Zahl der Holzbearbeitungsfabriken in Rußland sehr gestiegen, besonders in den Baltischen Provinzen und im Weichselgebiet, wo die Waldwirtschaft gute Erträge gibt, und bereits recht rationell betrieben wird.

Während der Holzexport Rußlands nach Deutschland mit jedem Jahre wächst, geht der Oesterreichs nach Deutschland zurück, und ist längst vom russischen überflügelt worden. Besonders wächst auch der Export Rußlands nach Deutschland in Holz und Holzmasse für Papierfabrikation, während im Export Oesterreichs nach Deutschland auch in diesem Artikel keine größeren Umsätze erzielt werden.

In Eisenbahnschwellen importierte Deutschland:

aus Rußland	1907	353 000	Tons
„ Oesterreich	1907	78 000	„
„ Rußland	1908	347 000	„
„ Oesterreich	1908	56 000	„

Das gesamte Waldareal Rußlands wird in einzelne Rayons eingeteilt, aus denen der Waldreichtum der einzelnen Gegenden hervorgeht.

Rayons	Tausend Dessjatinen	Desj. pro Kopf d. Bevölkerung
Nordrayon	76 653	57,0
Uralgebiet	25 624	3,7
Oberer Lauf der Wolga	14 445	1,1
Baltische Provinzen	20 600	8,0
Bassin des Dnjeper	10 154	0,4
Mittlere und untere Wolga	9 415	0,4
Weichselgebiet	2 812	0,3
Njemengebiet	2 689	6,5

Wie aus diesen Ziffern hervorgeht, besitzt der Nordrayon einen ungeheuren Waldreichtum, dem vorläufig noch fast gar keine

Exploitation gegenübersteht. Weite Waldstrecken sind noch nicht einmal regelrecht vermessen worden, das Flößen der Balken geht in primitivster Weise vor sich. Das Abholzen der einzelnen Areale wird nach dem Gutdünken von untergeordneten Beamten bestimmt, wobei große Schädigungen ganz unvermeidlich sind.

Die großen Holzexportfirmen Rußlands haben jetzt den Versuch gemacht, sich zu einem Syndikat zusammenzuschließen, das die Exploitation und den Export regeln soll. Die Regierung steht diesem Vorhaben sympathisch gegenüber und es ist zu hoffen, daß in diesem so außerordentlich bedeutenden Wirtschaftszweige endlich größere Ordnung geschaffen werden wird.

*

Die Bruttoeinnahmen des Forstdepartements pro 1. Juli 1910 betragen 31 258 000 Rbl., um 4½ Mill. Rbl. mehr als im vergangenen Jahre.

Die ökonomische Bedeutung des äussersten Nordens Russlands.

Das Gouvernement Archangelsk mit den anliegenden Gebieten fängt in letzter Zeit an, immer mehr und mehr die Aufmerksamkeit weiter Kreise auf sich zu ziehen. Der Streit über die Möglichkeit einer Anbaufähigkeit der ungeheuren Landstrecken ist noch nicht entschieden, da die einen behaupten, daß Millionen von Pud an Waren von dort auf den Markt kommen könnten, in Gestalt von Holz, Fischen, Vieh, Wild, Heu und anderen Produkten, während die anderen sich sehr skeptisch zur nördlichen Tundra verhalten und keinerlei Reichtum von dort erwarten wollen.

Professor J. Os er ow aus Moskau, der die Gegend bereist und untersucht hat, schreibt diesen bis jetzt öden und wilden Landstrichen eine große Zukunft zu und befürwortet besonders eine schnelle Kolonisation des Ge-

bietes, denn sonst könnten die natürlichen Reichtümer: Holz, Fische, Wild usw. nicht exploitiert werden. In seinem eingehenden Berichte sagt er u. a.:

„Die riesigen Waldstrecken, die ungeheueren, fischreichen Flüsse und Seen sind bis dato noch nicht fachmännisch durchforscht worden, sondern nur von den Rändern der Wälder aus ist man kleine Strecken weit ins Innere eingedrungen, und kann sich daher noch keine völlig richtige Vorstellung von dem Inneren machen. Jedenfalls sind genügend Anzeichen vorhanden, daß das Land an- und abbaufähig ist, und bei nötiger Energie ist dort viel zu machen.“ Diese beredte Sprache hat dann auch dazu geführt, daß die Regierung eine forst- und landwirtschaftliche Untersuchung der Waldstrecken angeordnet hat.

Die Viehzucht in Rußland

Die Hebung der Viehzucht steht seit langem im Mittelpunkt des Interesses.

An Beratungen darüber hat es bisher nicht gefehlt, auch nicht an Maßnahmen praktischer Art, doch haben weder die einen noch die anderen zu positiven Ergebnissen geführt: der Viehbestand des Reichs geht fortlaufend zurück. Man steht also hier vor einer sehr bedenklichen Erscheinung, die ihre Schatten nicht nur auf die Landwirtschaft, sondern auch auf die Versorgung der Städte wirft und zu einer Ernährungskatastrophe führen muß.

Es entfielen auf 100 Köpfe der Bevölkerung:

1880	37,2	Haupt-Großvieh
1906	33	" "
1907	32,1	" "
1908	31	" "
1909	30	" "

Das Fleischgewicht fiel von 18 Pud 15 Pfd. (1890) auf 14 Pud (1909).

Die Milchergiebigkeit ist ebenfalls in den letzten 15 Jahren um 40—45% gefallen.

Diese Ziffern bedürfen keiner weiteren Beleuchtung, denn sie erweisen nur zu deutlich, wohin die russische Viehzucht steuert: zum völligen Verfall. Dieser ist, darüber können leider keine Zweifel bestehen, unaufhaltsam, und es würde erst nach Jahrzehnten möglich sein, den Viehbestand wieder auf die entsprechende Höhe zu bringen, denn gegenwärtig liegen die Verhältnisse so, daß an die Hebung des Viehstandes nicht gedacht werden kann, bevor nicht der ganze bäuerliche Wirtschaftsbetrieb von Grund aus reorganisiert sein wird.

Es dürfte wohl klar sein, daß bei der bestehenden, auf Flurgenossenschaft und Flurzwang basierenden Agrarverfassung von rationaler Viehzucht keine Rede sein kann. Die Dreifelderwirtschaft ist ausschließlich auf Körnerbau eingestellt, sie hat keinen Raum für Futterbau (Klee und Hackfrüchte); gleichzeitig aber ist es dem russischen Bauer völlig unbekannt, daß Wiesen und Weiden der Pflege bedürfen. Wenn schon das Ackerland vielfach

durch unvernünftige Bearbeitung und Raubbau in der Ertragsfähigkeit enorm nachgelassen hat, so ist das bei den Wiesen und Weiden in noch höherem Maße der Fall. In der Tat befindet sich das bäuerliche Vieh im Zustande ewigen Hungerns, und seine Winternahrung ist im wesentlichen Stroh, während von der Verwendung von Kraftfutter überhaupt keine Rede sein kann; solches kommt nur in der Nähe der Städte in Betracht, wo der Absatz von Vollmilch gesichert ist.

Hier tritt eine der schlimmsten Schattenseiten der bisherigen Agrarverfassung auf das schärfste in die Erscheinung. Sie hat nicht nur den Ackerbau, sondern auch die Viehzucht völlig ruiniert. Wenn man nun von dem Gesichtspunkt ausgeht, daß es wohl Viehzucht ohne Ackerbau geben kann, daß aber das Umgekehrte undenkbar ist, so wird man alle Kräfte anstrengen müssen, um die Viehzucht wieder zu heben.

Das ist aber, wie gesagt, nicht ohne weiteres zu bewerkstelligen, sondern es muß erst die Unterlage einer intensiven Wirtschaft geschaffen werden, d. h. einer Wirtschaft, die Viehhaltung ermöglicht. Solange der Bauer nicht rationalen Fruchtwechsel anwendet und nicht an Wiesenkultur denkt, sollte man von allen Hebungversuchen absehen, denn sie sind zwecklos. Vor allem auch deshalb zwecklos, weil der russische Bauer noch nicht den Kulturpunkt erreicht hat, der Viehzüchtung ermöglicht.

Wir können demnach vorläufig nur mit einer fortlaufenden Verschlimmerung des jetzigen Zustandes rechnen, und sie wird um so schärfer in die Erscheinung treten, als die größeren Gutswirtschaften noch immer zerstört werden, wiewohl man sich darüber im klaren sein muß, daß diese Betriebe gerade für die Viehzucht von großer Bedeutung sind.

Man würde mithin gut daran tun, sich auf dem Boden der Realitäten zu halten und zu berücksichtigen, daß in Rußland für alle

höheren Aufgaben noch das Fundament fehlt, und daß ein solches erst in mühseliger Arbeit geschaffen werden muß. Auch hier heißt es im wesentlichen: Hebung des Kultur-niveaus des Bauernstandes.

Von manchen Seiten wird die Ausnutzung der gewaltigen Wiesen an einzelnen Flußläufen zu Zwecken der Hebung der Viehzucht propo-niert. Man kann sich wohl an Ort und Stelle die Verwertung der Grasreichtümer denken,

während die Ausnutzung dieser Flächen für bäuerliche Wirtschaften vorerst noch undurch-führbar sein dürfte.

*

Der gegenwärtige russische Viehbestand geht aus folgender kleinen Aufstellung hervor:

Arbeitspferde wurden gehalten am 1. Juli 1910: 23 100 512 Kopf, Vieh 44 270 983, Schafe und Ziegen 61 966 959, Schweine 12 775 490 Kopf.

Russlands Butterausfuhr 1909.

Der Butterexport hat sich nach dem Rück-gange im Jahre 1908 wieder erholt und eine ansehnliche Höhe erreicht. Er betrug:

	in Tausend Pud	in Tausend Rubel
1906	3164	44 100
1907	3636	47 551
1908	3111	45 486
1909	3456	48 404

Davon gingen (in 1000 Rubeln):

	nach England	nach Deutschland
1908	23 434	10 167
1909	22 218	15 225

Während danach der Butterexport nach England zurückgegangen ist, weist der Export nach Deutschland eine sehr bedeutende Zunahme (ca. 50 %) gegen das Vorjahr auf.

Der Buttermarkt hatte im Frühjahr des letzten Jahres ein normales Bild gezeigt. In der Zeit nach Ostern zogen auf den russischen und deutschen Märkten die Preise an, da das kalte Frühjahr nachteilig auf die Butterproduktion eingewirkt hatte. In der zweiten Hälfte des Mai machte sich zwar ein Fallen der Preise bemerkbar, die Preise standen aber immer noch höher als im Vorjahre. Im Sommer nahm die Spekulation eine abwartende Haltung ein, weshalb sich auch in den ersten sechs Monaten des verflossenen Jahres keine besondere Vergrößerung der Ausfuhr zeigte. Der Herbst brachte aber einen bedeutenden Aufschwung, verbunden mit beträchtlicher Erhöhung der Preise. Während in England im Spätherbst wegen großer Butterzufuhren aus

Australien und Neuseeland die Preise fielen und infolgedessen der russische Butterexport nach England nachließ, blieben in Deutschland die Preise fest und fielen erst nach Weihnachten.

Nach den Angaben der russischen „Handels- und Industrie-Zeitung“ ist die Vermehrung den Butterausfuhr aus Sibirien fast ausschließlich auf den vermehrten ausländischen Bedarf zurückzuführen. Das innere russische Geschäft wich erheblich von der normalen Lage ab, und die starken Schwankungen in der Stimmung und den Preisen, die wiederum von dem wechselnden Umfange des Angebots und der Nachfrage abhingen, wirkten unvorteilhaft auf das Geschäft ein.

Als Ausfuhrhafen kam auch im ver-flossenen Jahre hauptsächlich Windau in Betracht, während Riga an die zweite Stelle gerückt ist, wie denn seine Ausfuhr in den letzten Jahren überhaupt beständig zurückgegangen ist. Die Butterverladungen in Windau nach den verschiedenen europäischen Märkten betragen 1909 ca. 600 000 Faß, wovon auf die deutschen Häfen Hamburg und Stettin ca. 235 000 Faß kamen, während ca. 178 000 Faß nach Kopenhagen gingen, die dann zum großen Teil als dänische Butter wieder ihren Weg nach Deutschland finden.

Im Anfang des Jahres 1910 war bereits ein weiterer bedeutender Aufschwung dieser Industrie zu verzeichnen, der sich in einer Zunahme des Exports über Libau, Windau, Riga und St. Petersburg von 40 % monatlich äußerte.

Geflügelzucht und Export.

Der Export von Geflügel — lebend und geschlachtet — datiert erst vom Jahre 1852 und ist seitdem bedeutend gewachsen. 255 000 Eier wurden im Jahre 1852 exportiert, im Werte von 2500 Rubeln, 1908 2589 Millionen Stück im Werte von 54 811 000 Rubeln. Ein ganz gewaltiger Sprung.

Der Export an lebendem und geschlachtetem Geflügel ist an Wert bedeutend geringer, als der Eierexport, hat sich aber doch von 7 Mill. Rubeln im Jahre 1899 auf 12 Mill. Rubel im Jahre 1908 gehoben.

Der Export von Federn und Daunen ist im Vergleich zu den beiden anderen Artikeln ziemlich gering und beträgt jährlich ca. 2 Mill. Rubel.

Die Hauptmasse der russischen Eier geht nach England, obgleich sie dort nicht sehr geschätzt werden, an zweiter Stelle steht Deutschland, dann Oesterreich und Dänemark.

Das lebende Geflügel wird größtenteils nach Deutschland exportiert und nur ganz wenig nach England; bei geschlachtetem Geflügel verhält es sich umgekehrt.

Der Preis der Eier richtet sich nach der Größe; am höchsten stehen solche, von denen 7,3 Stück auf ein russisches Pfund gehen.

Es ist Tatsache, daß sowohl russische Eier, wie russisches Geflügel auf dem Weltmarkt geringer bewertet werden, als dieselben Produkte anderer Länder. Der Grund ist in dem schlechteren Futterzustand und in der längeren Transportdauer zu suchen.

Die große Mehrzahl der Eier stammt aus den Gouvernements Kasan und Woronesch.

Das geschlachtete Geflügel wird fast nur in gefrorenem Zustand exportiert, und zwar in besonderen Kühlwaggonen und nur ganz wenige ausgesuchte Sorten. —

In den letzten Jahren, seit 1907, wird viel sibirisches Geflügel im Auslande angetroffen, das wegen seiner Billigkeit und vorzüglichen Qualität sehr geschätzt wird. Besonders sind sibirische Rebhühner ein sehr gesuchter Artikel geworden.

Ungeachtet dessen, daß der russische Eier- und Geflügelexport einen wichtigen Faktor im Budget der einzelnen Gouvernements ausmacht, so hat er doch noch lange nicht die Höhe erreicht, die ihm zukommen würde.

Vor allen Dingen müßten die für die Zucht bestimmten Hühnerrassen verbessert resp. veredelt werden. Ferner müßten auch die Futterverhältnisse wesentlich verbessert und einer hygienischen Unterbringung des Geflügels erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet werden.

Der russische Bauer ist sehr konservativ, und sträubt sich gegen jede Neuerung, besonders wenn sie zunächst mit Ausgaben verknüpft ist.

Auf den Grenzstationen sieht man im Oktober und Anfang November oft lange Eisenbahnzüge, die Tausende und Abertausende von Gänsen ins Ausland bringen. Die Tiere sind aber meistens in sehr schlechtem Zustand, und werden von den deutschen Aufkäufern meist noch eine Zeitlang gefüttert, bevor sie auf den Markt kommen. Die Preise sind sehr niedrig und schwanken zwischen 20 und 25 Pfg. pro Kilo. Nach entsprechender Fütterung erlangen die Geflügelhändler einen Verkaufspreis von 4 bis zu 6 und 7 M. pro Gans. Wenn man schon in Rußland die Tiere besser füttern und mehr Gewicht auf einen sachgemäßen Transport legen würde, so könnte der russischen Geflügelzucht ein großer Teil dieses Mehrpreises — und zwar bei verhältnismäßig geringen Mehrkosten — zufließen.

Russlands Eierausfuhr 1909.

Die Eierausfuhr Rußlands, die in den beiden letzten Jahren eine absteigende Tendenz gezeigt hatte, hat sich im letzten Jahre wieder gehoben. Sie hat an Stückzahl die Ausfuhr des Jahres 1904 überschritten, jedoch die von 1905 nicht erreicht, an Wert hingegen überragt sie die Ausfuhr der letzten fünf Jahre, auch die von 1905.

Die Ausfuhr betrug:

	Mill. Stück	Wert in Mill. Rubel		Mill. Stück	Wert in Mill. Rubel
1904	2752	54,3	1907	2608	53,2
1905	2993	60,9	1908	2589	54,8
1906	2883	56,1	1909	2849	62,2

Die gute Ernte hat somit in ziemlich beträchtlicher Weise zur Vermehrung der Eierproduktion und überhaupt zur Vergrößerung der Geflügelzucht beigetragen.

Trotz der vermehrten Ausfuhr haben sich die Klagen über die unsolide Handhabung des Eierexportgeschäfts auch im verflossenen Jahre wiederholt. Es wird besonders darüber geklagt, daß in Erwartung höherer Preise oft spekulatives Zurückhalten der Lieferungen seitens der Aufkäufer und Bauern erfolgt, und ferner darüber, daß schlechte und verlegene Ware geliefert wird, die den ausländischen Abnehmern große Verluste bringen und das Vertrauen zum russischen Eierhandel erschüttern müsse. Bisher sind zwar oft genug Vorschläge gemacht worden, um durch strenges Sortieren der Eier diesem letzten Uebelstand abzuhelpen; man wollte die Semstvos für die Frage interessieren, wirksame Maßnahmen sind aber bisher nicht ergriffen.

Russlands Ausfuhr und Einfuhr von Honig.

Rußland nimmt unter den Bienenzucht treibenden Ländern die zweite Stelle ein (nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika). Der Honig bildet einen einträglichen Handelsartikel für einen sehr bedeutenden Teil der russischen, hauptsächlich der bäuerlichen, Bevölkerung.

Die Ausfuhr von Honig aus Rußland ist aber jetzt bei weitem nicht mehr so bedeutend wie früher; in den letzten zehn Jahren ist sie um mehr als die Hälfte im Vergleich zu dem vorhergehenden Dezennium gefallen und hat in den letzten zehn Jahren nur 21 299 Pud im Werte von 85 645 Rbl. betragen, was im Durchschnitt pro Jahr 2130 Pud im Werte von 8564 Rbl. 50 Kop. ausmacht. Der größte Teil des Honigs, gegen vier Fünftel, wird über die asiatische Grenze und nur ein Fünftel über die europäische Grenze ausgeführt. Hierbei sei jedoch bemerkt, daß der Honig im Preise bedeutend gestiegen ist, so daß der Wert des exportierten Honigs — trotz der Abnahme in der Menge — so ziemlich auf derselben Höhe geblieben ist.

Von den europäischen Ländern ist der be-

deutendste Abnehmer für russischen Honig Oesterreich-Ungarn und von den asiatischen Ländern China. Beide Länder gebrauchen nur mittlere und geringere Honigsorten, die höheren und wertvolleren Sorten dagegen gehen nach Deutschland, Großbritannien, sowie nach Persien und nach der Türkei, wohin übrigens der Honig nur in ganz unbedeutenden Mengen (zwischen zehn und 300 Pud) im Jahre ausgeführt wird.

Nach Ansicht russischer Bienenzüchter dürfte sich die russische Honigausfuhr entwickeln, wenn der Transporttarif für Honig etwa auf die Sätze für den Zuckertransport herabgesetzt würde.

Die Honigeinfuhr Rußlands aus dem Auslande ist größer als seine Ausfuhr. In den letzten fünf Jahren sind nach Rußland 25 453 Pud Honig im Werte von 156 076 Rbl. eingegangen, was eine durchschnittliche Jahreseinfuhr von 5090 Pud bedeutet. Rußland bezieht Honig hauptsächlich aus Deutschland und Persien, in kleineren Mengen auch aus der Türkei, aus Japan und China.

Das Fischereigewerbe.

Im Jahre 1893, auf der Chikagoer Weltausstellung, stand Rußland mit dem Ergebnis seines Fischfangs mit 32,7 Mill. Dollar oder ca. 65,4 Mill. Rbl. an zweiter Stelle. Im Jahre 1902 wurde der Ertrag aus der Fischerei nur noch auf 21 Mill. Pud im Werte von 48 Mill. Rubel berechnet. Im Jahre 1907 betrug der russische Export von Fischen und Kaviar knapp 4 Mill. Rbl., der Import dagegen 29,4 Mill. Rbl. Im Jahre 1909 betrug der Export 5 Mill. Rbl., der Import dagegen 34 Mill. Rbl.

Der Export ist in den letzten Jahren ziemlich stationär geblieben, der Import jedoch hat sich innerhalb fünf Jahren verdoppelt; ein sehr trauriges Zeichen für den Verfall des ganzen russischen Fischereigewerbes.

Die Hauptsache des riesigen Imports ist das Sinken des Heringsfangs in Rußland. In den 80er Jahren wurden 300—400 Millionen Stück gefangen, jetzt nur noch 70—80 Millionen. Der Unterschied muß natürlich eingeführt werden, da der Hering in der russischen Volksernährung einen wichtigen Faktor bildet.

Von Kaviar wurden 1900 noch 132 700 Pud ausgeführt, 1906 nur noch 42 000 Pud, und 1908 gar nur 38 000 Pud.

Die Hauptwasserader des europäischen Rußlands, die Wolga mit ihren Nebenflüssen, ist fischarm geworden, nicht dadurch, daß Krankheiten aufgetreten wären, sondern der Hauptgrund liegt im räuberischen Vorgehen der Fischer. Trotz der Gesetze, nach denen Fische, die eine bestimmte Größe nicht erreichen, vom Verkauf ausgeschlossen sind, werden die kleinen Fische entweder vernichtet oder doch verkauft; es fehlt eben vollständig die Einsicht bei den Fischern, daß sie ihre eigene Existenz untergraben; die traurigen Folgen liegen jetzt klar zutage.

Die kleineren Seen und Flüsse Rußlands sind schon fast völlig von Fischen entblößt, so daß in Polen in vielen Seen bereits künstliche Fischzuchtereien angelegt worden sind.

Der teuerste und schmackhafteste Wolgafisch, der Sterlet, wird durch ein strenges Gesetz geschützt, aber nichtsdestoweniger wird mit jedem Jahre der Sterletfang geringer, weil eben Raubfischerei getrieben wird.

Zum Glück für das europäische Rußland existieren noch riesige Fischreichtümer im asiatischen Rußland, die bis zur letzten Zeit noch zu wenig bekannt waren und daher auch noch fast gar nicht exploitiert wurden. Aus den wasser- und fischreichen sibirischen Flüssen und Seen kann bei vernünftiger Exploitation nicht nur der ganze Ausfall im europäischen Rußland gedeckt, sondern auch der Export erhöht werden. Nur müssen bald Inspektoren angestellt und Prohibitivmaßregeln strengster Art angewandt werden, sonst setzt doch bei der noch freieren Auffassung vom Gesetz die Raubfischerei in noch größerem Maßstabe ein, und in absehbarer Zeit würden auch diese Naturschätze zugrunde gerichtet sein.

Als Illustration für den Fischreichtum der sibirischen Gewässer diene das Fischfangergebnis auf dem Amur in den letzten sieben Jahren, wo doch erst vor ganz kurzer Zeit ein richtiger Fischfang eingesetzt hat, da es bisher keine Interessenten dort dafür gab.

Jahr	Produktion	Konsum in Prozenten		
		Rußland	Japan	Deutschland
1902	850 000 Rubel	46 ⁹ / ₁₀₀	54 ⁹ / ₁₀₀	—
1903	730 000 "	34 ⁹ / ₁₀₀	51 ⁹ / ₁₀₀	15 ⁹ / ₁₀₀
1904	707 000 "	98 ⁹ / ₁₀₀	0,3 (Krieg)	1,7 ⁹ / ₁₀₀
1905	739 000 "	99 ⁹ / ₁₀₀	—	1 ⁹ / ₁₀₀
1906	1 351 000 "	62 ⁹ / ₁₀₀	33 ⁹ / ₁₀₀	5 ⁹ / ₁₀₀
1907	1 399 000 "	26 ⁹ / ₁₀₀	70 ⁹ / ₁₀₀	4 ⁹ / ₁₀₀
1908	1 841 000 "	70 ⁹ / ₁₀₀	20 ⁹ / ₁₀₀	10 ⁹ / ₁₀₀

Zu dem Thema des Sinkens der Fangergebnisse usw. in Rußland sei noch erwähnt, wie seit der Verringerung der Produktion die Preise gestiegen sind:

	1900	1907
Hering (1000 Stück)	36,5	89,78
Stör pro Pud	9,26	12,67
Fischer Kaviar (Pud)	129,19	186,21
Gepreßter „ „	68,75	93,75

Das Fischereigewerbe im Jahre 1908.

Das Jahr 1908 war dem Fischereigewerbe im allgemeinen nicht günstig, und zwar nicht so sehr durch die mangelhaften Fangergebnisse als infolge des sehr ungünstig-mäßigen Fanges und anderer ungünstiger Umstände. So begann die Hauptfangsaison, das Frühjahr, auf der Wolga und am Kaspisee sehr spät. Im März war das Fangergebnis infolge der Kälte schlecht, und in der darauf folgenden kurzen Fangzeit war der Woblafang auf der Wolga und der Heringsfang auf den kaukasischen Fischereien so reich, daß es an Arbeitskräften und an Gefäßen für die Verpackung mangelte. Ein Teil der Fische war daher schlecht gesalzen. Zudem war der Fisch klein und minderwertig. Trotz des reichlichen Fanges hatten die Fischereien des Wolga-Kaspi-Rayons daher entweder Verluste zu verzeichnen, oder sie hatten nur einen sehr geringen Gewinn.

Was nun die Knorpelfische anlangt, so war trotz des unbedeutenden Fangergebnisses der Absatz sehr beschwerlich, weil die großen Moskauer Firmen noch vom Jahre 1907 Vorräte von 90—100 000 Pud Knorpelfische auf Lager hatten. Der Absatz war also sehr schwach, was den Krach einer Reihe großer Firmen nach sich gezogen hat.

Im Kaspi-Rayon war auch der Herbstfang schlecht gewesen. Auch auf der Wolga war das Herbstfangergebnis geringer, als erwartet werden konnte. Im Ural erwies sich der Hauptfang im Herbst als ungünstig.

Auch der Winterfang im Kaspi-Rayon erwies sich als unbefriedigend.

Noch ungünstiger waren die Fangergebnisse des Jahres 1908 auf den Fischereien des Schwarzen und des Asowschen Meeres. Im Asowschen Meer war das Fangresultat um 30—35 % unter mittel. Der Mißfang in diesem Bassin ist ein harter Schlag für die Bevölkerung, welche ausschließlich vom Fischfang lebt. Eine Ausnahme macht nur der Hering, der im Meerbusen von Kertsch sowie auch an der ganzen Schwarzmeerküste in ziemlich großer Menge gefangen worden ist. An der Schwarzmeerküste war das Heringsfang-

ergebnis sogar außerordentlich groß. Im Jahre 1908 sind hier Versuche mit der Trawl-Fischerei gemacht worden, die zu sehr guten Resultaten geführt haben. Besonders ergiebig war hierbei die Ausbeute an Knorpelfischen.

Ausländische Trawlfischer haben ihren Fang im Weißen Meere in der Nähe der russischen Küste erfolgreich fortgesetzt. Ihrem Beispiel folgten einige russische Fischer, doch ergaben sich für diese Schwierigkeiten im Absatz der Fische. Die englischen Trawlfischer versenden ihre Fische in frischem Zustande nach London, wo sie guten Absatz finden. Da aber die russischen Trawlfischer keine Eisvorräte an Bord hatten, so mußten sie die edlen Knorpelfische salzen. Nun ergab sich aber wieder eine neue Schwierigkeit, denn da die gesalzenen Fische nicht auf Schiffen, die einem Bewohner des Gouvernements Archangel gehören, nach Archangel angebracht worden sind, so wurde dafür Zoll verlangt, wie für ausländische Fische.

Der Stockfischfang an der Murmanküste im Sommer 1908 war recht gut, und auf der Messe in Archangel ging mit gutem Gewinn der Handel recht flott. Der Lachsfang in diesem Rayon war befriedigend, der Heringsfang aber geringer als im Jahre vorher.

Was nun die Fischfangbedingungen im Asiatischen Rußland anlangt, so muß konstatiert werden, daß der Forellenfang auf der Lena so reich war, daß nicht einmal genügend Salz zur Konservierung der Fische vorhanden war. Auf dem Amur war der Lachs-(Keta) Fang bedeutend weniger ergiebig als in früheren Jahren. Die Zahl der Fischereien hat sich hier zwar vergrößert, doch ist das Ergebnis des Fischfanges um mehr als eine Million Stück zurückgegangen. In der Amurbai war der Heringsfang sehr bedeutend, und der Preis ist von 27 Rbl. pro 1000 Stück auf 4 Rbl. gesunken. Die Fischereien im Fernen Osten sind immer noch genötigt, ihre Fische an die Japaner abzutreten, da es ihnen bisher nicht gelungen ist, ihre Ware in Europa, speziell in Rußland, abzusetzen. Eine Ausnahme macht nur der Ketakaviar, an welchen

sich der russische Konsument rasch gewöhnt hat. Der Absatz ist betrieblig, und der billige Eisenbahntarif sichert einen guten Gewinn. Gesalzene Keta stellt sich zu teuer und findet infolgedessen keinen guten Absatz im europäischen Rußland. Einigen unternehmungslustigen Fischindustriellen im Fernen Osten ist es gelungen, für diese Frage englische Kapitalisten zu interessieren. Eine neue anglo-russische Kompanie hat einen eigenen Kühldampfer eingestellt und beabsichtigt, die Fische frisch an die europäischen Märkte zu bringen. Einstweilen ist die Fischerei im Fernen Osten noch recht mangelhaft entwickelt, die Ausbeute ist gering, und die Blüte der Fischerei im Fernen Osten liegt noch in der Zukunft. Einstweilen bedarf das Fischereigewerbe im Fernen Osten noch einer sehr bedeutenden Unterstützung von seiten der Regierung, die denn auch einen außerordentlichen Kredit für den Schutz der Fischereien im Fernen Osten und für die Organisation einer Fischereiaufsicht bewilligt hat. Ferner sind Dampfertouren nach Kamtschatka und nach dem Gebiet von Ochotsk eingeführt worden, die Eisenbahntarife für den Transport von Fischen sind herabgesetzt worden, die Fischereibezirke sollen auf lange Jahre in Arrende gegeben werden usw. Außerdem ist ein Uebersiedlertarif für die Beförderung russischer Arbeiter nach dem Fernen Osten eingeführt worden, da ausländische Arbeiter dort nicht verwandt werden dürfen, während die Zahl der russischen Arbeiter dort bisher noch sehr gering ist.

Die Bedürfnisse der Fischerei im Amur sind auf einem in Nikolajewsk stattgehabten Fischereikongreß behandelt worden. Die Bedürfnisse des Seefischfanges sind dagegen auf einer geheimen Konferenz behandelt worden, die in Wladiwostok im Jahre 1909 stattgefunden hat. Außerdem haben im Jahre 1908 noch zwei Fischereikongresse stattgefunden,

und zwar der 4. Kongreß der Kaspi-Wolga-Fischindustriellen in Astrachan und ein Rayonkongreß in Riga. Der Kongreß in Archangel hat vor allen Dingen zwei Fragen behandelt, und zwar das Verbot des Fanges und Verkaufs kleiner Fische, und die Einführung eines gleichzeitigen Fangverbots in den Flüssen und auf dem Meere. Durch diese Maßnahmen, die auch von einem gleichzeitigen Verbot des Handels mit frischen Fischen während der Schonzeit begleitet sein müßten, würde den bisherigen Uebelständen, die den Fischfang ungünstig beeinflussen, entgegengewirkt werden können. Der Rigaer Kongreß hat eine ganze Reihe den lokalen Fischfang betreffenden Fragen behandelt: Darlehns- und Sparkassen für Fischer, Eröffnung von Schulen für Fischer, Lebensversicherung, Anlage von bequemen Häfen für Fischer, Anstellung von Instruktoren usw. Außer diesen Kongressen ist das öffentliche Interesse an Fischereifragen auch noch dahin zum Ausdruck gekommen, daß während des ganzen Jahres ein äußerst wichtiger Gesetzentwurf der Reichsduma zur Durchsicht vorgelegen hat, nämlich das „Allgemeine Statut für die Fischerei“. Außerdem hat die Reichsduma größere Beträge für Fischereibedürfnisse des Reichs angewiesen.

Die Leitung aller die Fischerei betreffenden Angelegenheiten war wie bisher in einer Abteilung des Landwirtschaftlichen Departements, das zu diesem Zweck nur über ungenügende Mittel verfügt, konzentriert. Im Departement hat seit 1907 eine besondere Fischereikommission gearbeitet und überaus wichtige Fragen behandelt. Jetzt hat diese Kommission ihre Arbeiten beendet.

Im Jahre 1908 sind auch Erforschungen der Fischereibedingungen vorgenommen worden, und zwar auf dem Amur, in Kamtschatka, auf dem Baikalsee, auf dem Jenissei und in den baltischen Gewässern.

Der Branntweinverbrauch Russlands.

In den letzten Jahren zeigt der russische Branntweinkonsum eine deutliche Abnahme. Er betrug innerhalb des gesamten Branntweinmonopol-Rayons:

1907	85 922 000	Wedro*)
1908	84 979 000	-
1909	84 283 000	"

Die Verminderung betrug also von 1907 auf 1908 1,1 % und von 1908 auf 1909 0,8 %.

Im europäischen Rußland ist im Jahre 1909 der Konsum von 78 612 000 auf 77 902 000 Wedro zurückgegangen und in Ost-Sibirien von 2 148 000 auf 2 002 000 Wedro. Dahingegen stieg der Konsum in West-Sibirien von 4 219 000 auf 4 379 000 Wedro, d. h. um etwa 3,7 %. Dies dürfte mit der starken Einwanderung nach West-Sibirien zusammenhängen.

In den einzelnen Gebieten des europäischen Rußlands waren die Verbrauchsziffern — in 1000 Wedro — folgende:

	1908	1909
Nördlicher Rayon	6 658	6 675
Oestlicher Rayon	9 660	10 265
Mittlerer Industrie-Rayon	12 034	11 814
Mittleres Schwarzerde-Gebiet	13 949	13 177
Klein-russischer Rayon	4 894	4 974
Baltischer Rayon	1 744	1 806
Nordwestlicher Rayon	4 442	4 294
Südwestlicher Rayon	5 913	4 843
Südlicher Rayon	14 535	14 475
Weichsel-Rayon	4 783	4 759

* Ein Wedro (= 12,29875 Liter) enthält ca. 29 Flaschen.

In den beiden Residenz-Gouvernements ist der Konsum gestiegen, und zwar

	1908	1909
im Gov. St. Petersburg von	4 048 000	auf 4 133 000
" " Moskau " "	4 347 000	" 4 639 000

Per Kopf der Bevölkerung stellte sich der Branntweinverbrauch für ganz Rußland:

Im Jahre 1907 auf	0,634	Wedro
" " 1908 " "	0,618	"
" " 1909 " "	0,602	"

In den einzelnen Landesteilen stellte sich der Verbrauch wie folgt:

Landesteil	1908	1909
Im europäischen Rußland	0,596	0,591
In West-Sibirien	0,719	0,746
" Ost-Sibirien	0,926	0,862

Der Branntwein-Konsum hat also nach diesen Daten sowohl im ganzen russischen Reiche, als auch in den meisten Einzel-Rayons in den letzten Jahren abgenommen, und zwar nicht nur in den absoluten Ziffern, sondern noch mehr in den Ziffern für den Konsum pro Kopf der Bevölkerung. Der Alkoholverbrauch Rußlands pro Kopf ist nach diesen Berechnungen geringer als in den meisten anderen Staaten*).

* Ueber Bekämpfung des Alkoholkonsums siehe Seite 286 ff.

Von 1883—1908 hat sich also die Steinkohlenförderung nur im Moskwaer Bezirk verringert. In allen anderen ist sie gestiegen, und zwar (in Millionen Pud):

	Millionen Pud
Im Donezrayon	von 107 bis 1115
- Dombrowskybassin	102 „ 344
- Ural	8 „ 47,5
- Moskarayon gefallen	23 auf 19,5
- Kaukasus gestiegen	0 bis 2
- Sibirien	2 „ 50,0

Das Donez bassin nimmt in Rußland als Fundstelle für Steinkohle die führende Rolle ein; alle anderen Gebiete, mit alleiniger Ausnahme des polnischen, haben mehr oder weniger nur lokale Bedeutung. Außerdem sind in der Steinkohle des Donezrayons alle Steinkohlentypen enthalten, was von den anderen Rayons nicht gesagt werden kann, da sie beinahe überall nur eine Beschaffenheit zeigen. Berechnet wird die Masse der im Donezrayon enthaltenen Kohlenflöze (die in einer Dicke bis 100 Faden vorhanden sind) auf 210 Milliarden Pud Anthrazit und Halbanthrazit, 150 Milliarden Pud magere Kohle und 60 Milliarden Pud Brenn- und Gaskohle.

Das Verhältnis zwischen den einzelnen Kohlensorten zeigt, daß trotz dem viel mächtigeren Vorkommen der Anthrazitkohle die anderen Sorten in viel größerer Menge bis jetzt gefördert werden.

	Braunkohle	Gaskohle	Schmelzkohle	Koks	Anthrazit
	(Millionen Pud)				
1902	93 715	40 283	70 818	351 647	57 982
1904	152 246	23 957	63 952	455 366	75 192
1906	183 552	33 293	55 485	467 722	70 722
1907	219 250	42 050	68 029	539 050	96 522
1908			959 964		154 925
1909			1 044 694		176 822

Die Brikettfabrikation ist im Süden Rußlands noch sehr jung. 1900 wurde in Odessa die erste Fabrik eröffnet, aber erst seit drei Jahren sind größere Unternehmungen entstanden, die im Jahre 1907: 10 Mill. Pud, im Jahre 1908: 18 Mill. Pud und im Jahre 1909: 29 Mill. Pud Briketts produzierten.

Die Kohlenbergwerke im Donezbassin wären noch viel entwicklungsfähiger, sie könnten noch viel mehr hervorbringen, wenn sie nicht gezwungen wären, ihre Weiterentwicklung und Ausbeute selbst zurückzuhalten,

weil es am Absatz fehlt. Der geographische Absatzradius der Donezkohle in Rußland ist ziemlich beschränkt. Im Osten, in dem Wolgabgebiet, hindert das flüssige Brennmaterial (Naphtha), im Westen der größte Konkurrent, das Dombrowskybassin, das, wenn es auch dort keine Kokskohle gibt, so doch die nähere Anfuhr voraus hat. In Zentralrußland, wo wegen Naphthamangels in den letzten Jahren viel Donezkohle gebraucht wurde, stößt sie auf die Konkurrenz von lokalen Kohlengruben und Torf. Bleibt der Nordwesten mit dem großen Industriegebiet der baltischen Provinzen. Aber hier tritt wieder die ausländische Kohle als Konkurrent auf, und trotz des Zolles von 1½ Kop. per Pud in den baltischen Häfen kann die Donezkohle dorthin nicht so billig geliefert werden wie die ausländische. Erst in den letzten drei Jahren konnte die Donezkohle auf dem Seewege um Europa herum in St. Petersburg als Konkurrent der ausländischen auftreten, und zwar 1907 mit 17 258 t, 1908 mit 62 816 t, 1909 mit 54 630 t.

Den Vertrieb der Donezkohle hat ein Syndikat „Produgol“ organisiert, das schon zu kämpfen hat, um der Kohle des Donezbassins ein größeres Absatzgebiet zu verschaffen.

Das Dombrowskybassin stellt in Rußland die Fortsetzung des schlesischen Kohlenrayons dar und ist in ihm die Mächtigkeit der einzelnen Schichten viel größer als im Donezbassin, wo sie nur 2½—3 Arschin stark sind, hier hingegen über 1 Faden Stärke verfügen. Außerdem sind die Arbeitskräfte insofern billiger, als 1 Arbeiter im Donezrayon 12 100 Pud jährlich fördert, im Dombrowskybassin dagegen 19 500 Pud.

Die Kohle des Dombrowskyrayons ergibt keinen Koks; es muß dieser daher importiert werden, was in den industriell sehr wichtigen polnischen Gouvernements als schwere Last empfunden wird.

Außerdem existieren in Polen noch Braunkohlenwerke, die im Jahre 1907: 5 405 733 Pud dieses Brennmaterials ergaben.

Ural. Die große Eisenindustrie des Ural muß sich größtenteils bis jetzt mit Holzkohlenfeuerung begnügen, da die Steinkohle eine zu geringe örtliche Ausdehnung hat und die Zu-

fuhr unerschwinglich ist. Da aber die Eisenindustrie nur mit Steinkohlenfeuerung einen Aufschwung nehmen kann, was in allen Ländern der Welt festgestellt ist, so droht der Eisenindustrie des Ural eine sehr ernste Krisis, wenn nicht mehr Eisenbahnen gebaut oder neue Steinkohlenlager im Ural selbst nachgewiesen werden. Sowohl am östlichen wie am westlichen Abhang des Uralgebirges sind reiche Kohlenlager vorhanden und werden in allerletzter Zeit ernsthaft ausgebeutet, so daß man hoffen kann, die Holzfeuerung in den nächsten Jahren aufzugeben, was schon in 38 Metallfabriken in diesem Jahre geschehen ist. Die Ziffern der Kohlenausbeute sind demnach sehr gestiegen, und zwar betragen sie:

1905	30 058	(Tausend Pud)
1907	41 535	" "
1908	47 825	" "
1909	51 226	" "

Das Moskauer Kohlenrayon hat geographisch eine Lage, wie sie besser nicht gewünscht werden kann, nur ist die hier gewonnene Kohle von sehr schlechter Qualität, enthält viel Asche, viel Schwefel und ist sehr wenig widerstandsfähig. Daher geht die Ausbeute zurück und die Kohle kann sich der Konkurrenz gegenüber nicht halten.

Der Kaukasus ist sehr reich an Steinkohlen, aber die Ausbeute ist nur gering, weil die Qualität nicht hervorragend und die Konkurrenz des flüssigen Brennmaterials zu groß ist. In den zwei letzten Jahren sind Brikketfabriken angelegt worden, deren Produktion sich aber steigert. Abnehmer für die kaukasischen Kohlen sind die Eisenbahnen.

Zentralasien. Da in Zentralasien die Holzkohlenfeuerung wegen Holzangel fehlt, hat die Steinkohle hier eine große Zukunft, besonders wenn sie billiger ist als Naphtha. Die im Abbau befindlichen Kohlenwerke arbeiten nicht schlecht, nur sind die Arbeiterverhältnisse unter aller Kritik; außerdem sind viele der vorhandenen Kohlenlager noch nicht in Angriff genommen und warten nur auf den Abbau.

Sibirien. Vom Jahre 1901 an, das mit der Beendigung der großen sibirischen Bahn zusammenfällt, macht die Kohlenausbeute Si-

biriens riesige Fortschritte und stieg von 14 Mill. Pud auf 35 Mill.

Die beste Steinkohle in Sibirien wird im Küstengebiet (Werke von Sutschau) und in Sachalin gefunden. Im übrigen Sibirien gibt es meistens Braunkohle, die aber den örtlichen Bedürfnissen bis jetzt genügt, mit Ausnahme des Ussurigebiets, das industriell sehr rasch entwickelt und wo japanische Steinkohle eingeführt wird.

Die russische Steinkohlenindustrie ist trotz ihres großen Aufschwunges der letzten Jahre noch lange nicht instande, den ausländischen Steinkohlenimport zu verdrängen, geschweige denn auf dem Weltmarkt als ernsthafter Mitbewerber aufzutreten. Hierbei käme ja nur die Donezkohle und die ostasiatische in Betracht. Vor kurzer Zeit sind zufriedenstellende Versuche gemacht worden, die Donezkohle nach Italien zu exportieren, und dort besteht in der Tat die Möglichkeit eines ausgedehnten Absatzes.

Was nun den Import ausländischer Steinkohle nach Rußland anbetrifft, so sind die Ziffern der letzten Jahre sich ziemlich gleichgeblieben, wodurch aber bei dem Aufschwung, den die russische Industrie genommen hat, bewiesen ist, daß der Import geringer geworden ist. Ganz unterdrücken kann ihn auch eine sehr große Ausdehnung der russischen Kohlenindustrie niemals, da dem schon die geographische Lage einen Riegel vorschiebt.

Dort, wo in Rußland die Kohlenbergwerke an den Ausfuhrwegen liegen, muß die Steinkohle exportiert werden, dagegen dort, wo die russische Kohle zu teuer sein würde, müßte der ausländische Import sogar noch mehr als jetzt begünstigt werden.

In den letzten fünf Jahren wurde Steinkohle importiert aus:

	1904	1905	1906	1907	1908
	(Tausend Pud)				
Oesterr.-Ungarn					
Kohlen . . .	1 017	6 577	6 981	1 873	1 540
Koks . . .	18 177	12 075	14 210	9 757	7 530
England					
Kohlen . . .	157 910	100 592	162 315	154 057	176 572
Koks . . .	3 994	3 089	2 415	2 130	4 810
Deutschland					
Kohlen . . .	39 210	53 060	63 089	59 817	60 823
Koks . . .	10 290	8 991	11 183	13 282	10 345

Brikett-Kohlen-Fabriken.

Als erste in Rußland stellte die Fabrik von Cambier & Co. in Odessa kleine eiförmige Briketts im Gewichte von etwa 1 Pfund für Zimmerheizung her und setzte davon im Jahre 1900 gegen 700 000 Pud ab. Im Jahre 1905 schritt die Shilowsche Gesellschaft zum Bau der ersten großen Brikettfabrik auf ihrer Grube in der Nähe der Bahnstation Altschewskaja im Kreise Slawjanoserbk des Gouvernements Jekaterinoslaw. Im Anfange hatte die Gesellschaft mit mancherlei Fehlschlägen und Verlusten zu kämpfen, und erst nach zweijähriger, hartnäckiger Arbeit gelang es ihr, die Sache in Gang zu bringen. Gleichzeitig wurden auch in anderen Gruben kleine Fabriken zu Versuchszwecken angelegt und genaue Pläne zu Anlagen mit einer Herstellungsmöglichkeit von 3—12 Mill. Pud entworfen; doch ist bis zum Jahre 1909 keiner dieser Entwürfe verwirklicht worden. Zu Beginn des laufenden Kalenderjahres hat man auf einer Grube der Gesellschaft Korenew und Schipilow in der Nähe der Station Marjewka und im zweiten Halbjahr auf einer Grube der Katharinen-gesellschaft bei der Station Krinitschnaja mit der Herstellung von Briketts begonnen. Ende Juni 1909 hat die Hafenverwaltung von Mariupol beschlossen, einen Teil des Hafengebiets zum Bau einer Brikettfabrik mit einer jährlichen Erzeugung von 3 Mill. Pud abzutreten. Endlich soll auch die russisch-belgische Gesellschaft mit der Absicht umgehen, in aller-nächster Zeit eine auf 12 Mill. Pud jährlicher Produktion berechnete Brikettfabrik einzurichten. Ueber die Tätigkeit der Shilowschen Brikettfabrikation werden folgende statistische Angaben gemacht:

	1906	1907	1908
Millionen Pud			
Kohlenverbrauch . .	12,38	11,39	14,76
Ergebnis an Briketts .	unbekannt	8,35	10,1
Absatz	4,4	8	11,1

Das Jahr 1908 zeigt mithin eine Zunahme der Fabrikation von 21 %. Der Absatz ist im Jahre 1907 um 82 %, im Jahre 1908 um 38,7 % gestiegen und beschränkt sich im letzten Jahre ausschließlich auf die Eisenbahnen.

Für das Jahr 1909, in dem auch die oben genannten zwei neuen Fabriken, offenbar aber nur in geringem Maße, beteiligt sind, stellen sich die entsprechenden Zahlen wie folgt:

	Erzeugung		Absatz	
	1909	1908	1909	1908
Menge in Millionen Pud				
Januar	0,92	0,93	0,84	0,95
Februar	0,90	0,68	0,79	0,36
März	0,65	1,00	0,81	1,07
April	0,99	0,52	0,90	0,64
Mai	0,96	0,94	1,05	0,98
Juni	1,20	0,93	1,19	0,91
Juli	1,18	1,23	0,90	1,26
August	0,96	1,02	0,85	1,09
In 8 Monaten	7,76	7,25	7,33	7,26

Im Jahre 1909 gingen eine Anzahl Eisenbahnen wieder zur Naphthaheizung über. Trotzdem trat zunächst eine unbedeutende Steigerung ein, was sich daraus erklärt, daß vom März 1909 ab auch einige Dampfschiff-fahrtsgesellschaften Abnehmer von Briketts geworden sind, und zwar waren diese an einem Gesamtverbrauch von 7,33 mit 2,22 Mill. Pud beteiligt.

Massnahmen zur Hebung der russischen Kohlenindustrie.

Der Rückgang in der Ausbeute und in dem Absatze der Produkte des Donezbeckens hat in der letzten Zeit einen sehr großen Umfang erreicht. Die Ausbeute ist von 1115 Mill. Pud im Jahre 1908 auf 1085 Mill. im Jahre 1909, der Absatz von 757 auf 735 Mill. Pud zurückgegangen, und zwar trifft dieser Rückgang ausschließlich die Steinkohle, in der im Jahre 1909 die Ausbeute um 30, der Absatz um 18 Mill. Pud gegen das Vorjahr zurückgeblieben ist.

Der Rückgang im Absatz ist ausschließlich dem geringeren Verbräuche der Eisenbahnen zuzuschreiben, die im Jahre 1909 nur 291,2 Mill. gegen 318,2 Mill. im Vorjahre, und in den ersten zwei Monaten 1910 um 11,8 Mill. Pud weniger bezogen haben als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Als Ursachen für den auffallenden Minderverbrauch der Eisenbahnen an Heizmaterial werden angeführt: ein bedeutender Vorrat von Steinkohlen auf sämtlichen Bahnen, der überaus milde Winter, die Vergrößerung der Achsenzahle der Züge, die Verringerung der Zahl der Güterzüge durch die Ende September 1909 erfolgte Ermächtigung, Waggons von 750 Pud Tragfähigkeit mit Lasten bis zu 900 Pud zu beladen.

Es wurde nun beschlossen, zwecks Besserung der kritischen Lage die schleunige Durchführung folgender Maßnahmen zu befvworten:

die Gewährung von Darlehen seitens der Reichsbank an die Kohlenproduzenten gegen Verpfändung der Lieferungsverträge und Frachtkunden;

die Beibehaltung des Einfuhrzolls auf Koks für die polnischen Werke, auf schwefel-

sauren Ammoniak, der jetzt auch im Donezbecken hergestellt wird, und auf sonstige aus der Steinkohle gewonnene Produkte;

den Bau neuer Eisenbahnen aus dem Anthrazitrevier nach den Häfen des Asowschen Meeres;

die Verbesserung des Mariupoler Hafens;

die Förderung der russischen Handelsflotte durch Staatsubsidien, Prämien und dergl.;

gesteigerten Bezug von Donezkohle durch die Marineverwaltung, Entwicklung der großen Kabotage;

allmähliche Ersetzung der jetzigen Finanzzölle auf englische Kohle durch reine Schutzzölle.

Daneben werden auch seitens der einzelnen Industriellen Anstrengungen zur Erweiterung ihres Absatzgebiets gemacht. Als solches hat man in letzter Zeit die Küstenländer des Mittelländischen Meeres in Aussicht genommen, namentlich hofft man in Italien den Wettbewerb mit der englischen Kohle mit Erfolg aufnehmen zu können. Zu diesem Zwecke plant man nach dem Vorbilde der schwimmenden Ausstellung, die im Winter 1909 die östlichen Häfen des Mittelländischen Meeres besucht hat, eine solche auch in die westlichen Häfen zu senden.

Außerdem hat sich kürzlich in Charkow unter der Leitung des neuen Direktors der hiesigen Abteilung der St. Petersburger Internationalen Handelsbank eine Aktiengesellschaft für den Handel und den Export von Anthrazit und anderen Erzeugnissen des Bergbaus gebildet.

Ueber die Bakuer Naphthaindustrie im Jahre 1909.

Die Naphthaausbeute erreichte im Dezember 1908 eine Höhe von 41 097 000 Pud. Die Jahresproduktion 1909 stellte sich auf 490,5 Millionen Pud und übertraf die vorjährige um 23,5 Mill. Pud oder 5 %, und die Ausbeute des Jahres 1907 um 14,3 Mill. Pud oder 3 %. Eine derartige Steigerung in der Ausbeute kann aber nicht als irgendein Anzeichen für eine weitere Entwicklung der Naphthagewinnung in Baku angesehen werden, besonders wenn man in Betracht zieht, daß im letzten Jahre sich eine recht bedeutende Steigerung in der Ausbeute von Springquellennaphtha im Vergleich zu früheren Jahren bemerkbar machte. So wurden nach den vorliegenden Daten in den ersten zehn Monaten des Jahres 1909 19,7 Mill. Pud Naphtha aus Springquellen gewonnen, während im ganzen Jahre 1907 davon nur 12,1 Mill. Pud und im Jahre 1908 nur 9,5 Mill. Pud gewonnen wurden.

Die Ausbeute in Baku war zu Anfang 1909 sehr schwach, später aber nahmen die Erträge der Bakuer Quellen zu, und im Juli, August und September erreichten sie sogar eine Menge, wie man sie schon lange nicht gehabt hat.

Auf die vier Oelfelder verteilte sich die Naphthaausbeute in den ersten zehn Monaten 1909 im Vergleich zu den beiden Vorjahren in nachfolgender Weise:

Oelfelder:	1909 Menge in Millionen Pud	1908 Menge in Millionen Pud	1907 Menge in Millionen Pud
Balachany	60,6	58,2	59,7
Sabuntschy	173,0	164,6	151,2
Romany	73,3	64,8	76,2
Bibi-Eibat	102,8	101,4	108,7
Im ganzen	409,7	389,0	395,8

Im Laufe des November wurden nach den annähernden Berechnungen des statistischen Bureaus der Naphthaindustriellen in Bibi-Eibat 9,6 Mill. Pud und in den alten Oelfeldern 30,2 Mill. Naphtha gewonnen.

In den elf ersten Monaten 1909 sind also in den alten Oelfeldern von Baku 337,1 Mill. Pud und in Bibi-Eibat 112,4 Mill. Pud Naphtha gewonnen worden.

In der entsprechenden Zeit der beiden vorhergehenden Jahre hat die Ausbeute betragen:

	1908 In Millionen Pud	1907 In Millionen Pud
In den alten Oelfeldern	317,5	315,8
In Bibi-Eibat	110,4	119,1

Im Vergleich zu den beiden vorhergehenden Jahren hat sich in der Verteilung der Naphthaausbeute auf die einzelnen Oelfelder in Baku keine wesentliche Veränderung ergeben, nur war die Steigerung der Ausbeute in den alten Oelfeldern etwas stärker als in Bibi-Eibat.

Die russischen Märkte sind mit einer etwas größeren Menge von Naphthawaren versorgt worden, als im Jahre 1908, was sich aus den Ziffern über die Anfuhr in Astrachan ergibt:

Es wurden dort in der Schifffahrtsperiode 1909 (und 1908) insgesamt 279 269 807 Pud (260 599 304) angeführt, und zwar: Naphtharückstände 199 801 795 (189 912 183), Rohe Naphtha 31 224 162 (25 051 727), Petroleum 41 866 727 (39 900 294), Pyronaphtha 11 519 (76 154), Maschinenöl 3 843 696 (3 669 106), Solaröl 812 420 (633 968), Zylinderöl 10 246 (11 296), Spindelöl 520 093 (105 462), Viscosin — (57 876), Goudron 437 959 (550 741), Benzin 61 742 (47 721), und sonstige Naphthaprodukte 575 768 (482 776).

Die Ausfuhr von Naphthaprodukten aus Batum erreichte im Jahre 1909 (und 1908) die nachstehenden Mengen in tausend Pud. Leuchtöle: nach Europa 20 762 (16 710), nach dem Orient 3097 (9265), und nach dem Innern Rußlands 3954 (3492). Rückstände: nach Europa 4796 (2093), und nach dem Orient 8 (—); sonstige Naphthaprodukte: nach Europa 10 048 (9338), nach dem Orient 295 (189), und nach dem Innern Rußlands 170 (126).

Eine Abnahme der Ausfuhr von Leuchtölen ergab sich im Jahre 1909 hiernach nur bei der nach den Ostmärkten. Nicht geringe Befürchtungen für einen Rückgang des Absatzes bestehen jedoch auch hinsichtlich der europäischen Märkte. Im Hinblick darauf wurde im Dezember v. J. im russischen Departement für Eisenbahnangelegenheiten die Frage über die Herabsetzung der bestehenden Transporttarife für Petroleum aus Baku nach Batum erörtert.

Das Naphthagebiet von Maikop (Kaukasus).

Daß in der Gegend von Maikop Naphtha vorkommt, ist seit altersher bekannt. Die dortigen Kosaken gewannen schon in den 1860er Jahren aus flachen Brunnen Naphtha, die sie in rohem Zustande verkauften. Ueberhaupt trug die Naphthagewinnung bis zum Beginn dieses Jahrhunderts fast durchweg hausgewerblichen Charakter. Geologisch war das Gebiet gänzlich unerforscht; die Schürfunge, die hier stattfanden, hatten keine ernste Basis und lediglich den Zweck, sich den Anspruch zu wahren, wie dies auch an der Uchta bis in die jüngste Zeit hinein geschah oder noch geschieht.

Mehr oder weniger ernste Schürfunge betrieben nur die Herren Sselitrennikow Vater und Sohn (in 2 Bohrlöchern) und die Firma Palaschkowski & Bunge (5 Bohrlöcher), aber auch diese konnten mangels genügenden Kapitals die geologische Erforschung nicht auf die erforderliche Höhe bringen.

In diesem Zustande blieb das Gebiet bis zu dem historischen Datum des 30. August 1909, an welchem Tage dem bis zu 34 Faden 6 Fuß 6 Zoll Tiefe geführten Bohrloch der Baku-Schwarzmeer-Gesellschaft in der Staniza Schirwanskaja, nahe bei den Sselitrennikowschen Gruben, eine mächtige Fontäne von 30 Faden Höhe entsprang, die anfangs 300 000 bis 400 000 und dann 100 000 Pud täglich lieferte. Die Fontäne sprang bis zum 2. September und geriet dann in Brand, der zwölf Tage dauerte. Nach Unterdrückung des Brandes wurde das Bohrloch verstopft, aber der Druck der Naphtha war so groß, daß die Fontäne sich mehrfach einen Weg durch den Pfropfen bahnte.

Die Mächtigkeit der Fontäne bei geringer Tiefe, wo eine gewisse Erschöpfung der Schichten möglich und sogar wahrscheinlich ist, ist nach der Meinung russischer und ausländischer Sachverständiger ein Beweis für die Reichhaltigkeit des Vorkommens. Dafür spricht

auch ein anderes Bohrloch derselben Gesellschaft, das in 150 Faden Entfernung von dem ersten angelegt und auf 42 Faden abgeteuft ist. Reichliche Erträge von Naphtha ergab auch das Bohrloch des Generals Gulkowski, das nicht weit von dem Bergfelde der Baku-Schwarzmeer-Gesellschaft auf 33 Faden abgeteuft ist. Auch dieses Bohrloch ist wie die anderen in Ermangelung von Naphthabehältern gegenwärtig zugestopft.

Soviel bisher bekannt, nimmt das naphthahaltige Gebiet einen verhältnismäßig schmalen Streifen von fast 40 Werst Länge ein. Wenn in Ermangelung eingehender geologischer Untersuchungen auch nicht behauptet werden kann, daß dieses ganze Territorium im praktischen Sinne des Wortes naphthahaltig ist, so kann an der Reichhaltigkeit des zentralen und östlichen Teiles, wo Schürfunge stattgefunden haben und stattfinden, doch kein Zweifel sein.

Der Hauptvorzug des Maikopgebiets, der es zu einem gefährlichen Mitbewerber der Gebiete von Baku und Grosny macht und ihm eine hervorragende Rolle in der internationalen Naphthaindustrie in Aussicht stellt, ist seine geographische Lage. Das Gebiet liegt fast an der Küste des Schwarzen Meeres, nicht weit von dem Hafen Tuapse, der es mit allen Märkten der Welt in Verbindung setzt, während das Baku-er Gebiet weitab von einem Seehafen liegt, das galizische Naphthagebiet fast 1200 Werst vom Meer entfernt ist und die amerikanischen Fundstätten im Zentrum der Vereinigten Staaten gelegen sind.

Dadurch müssen sich die Zustellungskosten aus dem Maikopgebiete, sobald ein entsprechendes Netz von Naphthaleitungen und eine Armarwir-Tuapsebahn erbaut ist, erheblich niedriger stellen, als aus Baku nach Batum und aus den amerikanischen Fundorten in die atlantischen Häfen.

Ein anderer Vorzug des Maikopgebiets besteht in der geringen Tiefe, in der die naphthaführenden Schichten liegen. Bisher lieferten die Bohrlöcher große Mengen von Naphtha in einer Tiefe von höchstens 50 Faden. Da der Fallwinkel der Schichten im westlichen Teile des Gebiets 45° und im östlichen gar 10° nicht übersteigt, so darf angenommen werden, daß die größte Tiefe 100 Faden und die mittlere 60—70 Faden beträgt, während die mittlere Tiefe in Bibi-Eibat 300 und in Galizien 500 bis 550 Faden ausmacht. Wenn der erste Vorzug die Zustellungskosten verringert, so läßt der zweite eine erhebliche Verringerung der Gewinnungskosten erwarten.

Endlich ist die Naphtha von Maikop reich an den besonders wertvollen Produkten. Die in dem Laboratorium der Wladikawkasbahn gemachten Analysen hatten folgendes Ergebnis:

Benzin	vom spezifischen Gewicht 0,7231	16,50%
Petroleum	0,820	
	und Entflammungstemperatur 286°	36,12%
Masut		45,90%
Verluste		1,48%

Auch andere Analysen stimmen damit überein.

Nach alledem darf angenommen werden, daß für das Maikopgebiet eine neue Aera angebrochen ist, daß es bei günstigen Bedingungen in mehr oder weniger kurzer Zeit eine hervorragende Stellung in der Naphthaindustrie der Welt einnehmen und vielleicht einen vollständigen Umschwung in ihr hervorrufen wird.

Es ist daher nicht verwunderlich, daß Maikop die Aufmerksamkeit der Geschäftskreise sowohl in Rußland, wie namentlich in England auf sich gelenkt hat.

Das Gebiet der Mutungen (es sind ihrer gegen 1000) beträgt bereits 35 000 Dessjatinen. Allerdings ist ein großer Teil dieser Mutungen von recht zweifelhaftem Wert, teils weil ihre Naphthahaltigkeit problematisch erscheint, teils infolge der unklaren Besitzverhältnisse.

Einstweilen hat das Gebiet noch völligen Mangel an Schienenwegen, und der Bau von Eisenbahnen stößt auf große Schwierigkeiten, weil die Gegend gebirgig und von Wäldern bedeckt ist. Im ganzen Gebiete gibt es nur die eine Chaussee zwischen Maikop und Tuapse.

Naphtha und Kohle.

In der zweiten Hälfte 1910 gingen einige große Bahnlinsen zur Masutfuerung über, so daß der Kohlenverbrauch der Bahnen sich um 3 Mill. Pud verringern wird. Der Verbrauch der metallurgischen Fabriken wird sich voraussichtlich auf der vorjährigen Höhe halten. Stark wird auch der Verbrauch der Zuckerfabriken sein, da diese eine glänzende Rüben-ernte zu verarbeiten haben. Man rechnet mit einem Mehrverbrauch von rund 20 Mill. Pud. Was nun den Verbrauch der Dampfer, Gasfabriken, Kommunen und industrieller Etablissements aller Art anlangt, so liegt kein Grund vor, anzunehmen, daß er geringer sein wird als im Vorjahre, man kann im Gegenteil mit einer nicht unbedeutlichen Zunahme rechnen.

Was den Uebergang des größten Teils der Fabriken des Moskauer Rayons zur Naphtha-

fuerung anlangt, so fällt dieser vorläufig wenig ins Gewicht, da feste Lieferungsverträge vorliegen. Man schätzt die Ausfuhr aus dem Donezbasin in der zweiten Hälfte 1910 auf 423 Mill. Pud. Die Situation im Uralgebiet ist nach wie vor eine gedrückte; die Förderung geht fortlaufend zurück. Dombrowo führt viel ins Ausland aus, während die Lieferungen für den Binnenverbrauch zurückgegangen sind.

Eine merkwürdige Verschiebung hat sich in den letzten Jahren im Verbrauch von Naphthaprodukten für den Antrieb von Maschinen vollzogen. Während früher, besonders bei größerem Kraftverbrauch, die Petroleumrückstände (Masut) in großen Quantitäten gebraucht wurden und gereinigtes Petroleum nur für kleinere Maschinen verwendet wurde, haben die Preissteigerungen für Masut die Unternehmer dahin geführt, auch

bei größeren Maschinen dem Petroleum den Vorzug zu geben. Hierbei stellte sich heraus, daß Petroleum die dreifache Menge von Masut ersetzt. Dementsprechend wuchs der Petroleumverbrauch zur Verwendung für Kraftzwecke in folgendem Maßstab an:

1907	3,7 Millionen Pud
1908	11,2 „ „
1909	16,2 „ „

Der Rückgang im Verbrauch des Masut soll gegenwärtig bereits 50 Mill. Pud betragen.

Für dieses wichtige Nebenprodukt der Naphthaindustrie werden also neue Märkte oder neue Verwendungen gesucht werden müssen. Ein besonderes Hindernis bilden die hohen Eisenbahntarife.

*

Der Verbrauch der russischen Bahnen an Heizmaterial stellte sich in den letzten Jahren wie folgt (in Million. Pud — 1 Pud = 16,38 kg):

	Naphtha-Rückstände	Russische Kohlen	Importierte Kohlen
1904	128,2	320	5
1905	117,7	353	5
1906	111,0	402	23,5
1907	111,7	469	7,9

Hiernach hat die Naphtha-Feuerung in den letzten Jahren einen Rückgang erfahren. Von russischen Kohlen sind die aus dem Donez-Gebiet am stärksten beteiligt, und zwar zuletzt mit 294 Millionen Pud. Auch die Kohlen aus dem Dombrowabecken (1907: 53 Mill. Pud) haben einen ziemlichen Anteil an den Lieferungen für das russische Bahnwesen. Der Rest verteilt sich auf verschiedene kleinere Produktionsgebiete. Eine bestimmte Tendenz der Bahnen hinsichtlich der Bevorzugung des einen oder des anderen Betriebsmittels läßt sich noch nicht erkennen. Allem Anschein nach werden Konjunktur, geographische Lage, Schwankungen gelegentlichem Übergang von einem zum gen in der Produktion usw. noch lange Zeit anderen Material führen müssen.

*

Torfindustrie. Das Bureau der Konferenz der Bakuer Naphthaindustriellen hat Erhebungen über den Verbrauch von Torf im Moskauer Industriebezirk angestellt. Aus den Erhebungen ergibt sich eine fortlaufende Zunahme des Torfverbrauches. 1909 wurden 31 Mill. Pud Torf verbraucht gegen 29 Mill. in 1908. Der Torf deckt 33% des gesamten Feuerungsverbrauchs, und er drängt die Donezkohle immer mehr zurück. Von 47 Firmen, die Torf verbrauchen, besitzen 40 eigene Torfstechereien, und sie arbeiten ausschließlich für den eigenen Bedarf.

Die Hinzuziehung von ausländischem Kapital.

Der Handelsminister hat sich kürzlich an den Ministerrat mit einer ausführlichen Eingabe gewendet, in der er um Direktiven hinsichtlich der Zulassung ausländischen Kapitals bei der Ausnutzung von Naphthafeldern ersucht.

Der Handelsminister steht nicht auf dem Standpunkt übermäßiger Beschränkungen des ausländischen Kapitals; er weist darauf hin, daß die Anwendung ausländischen Kapitals in der Form von Darlehen oder der Teilhaberschaft geschehen könne. Im ersteren Falle steht er beiseite, im zweiten disponiert er. Es ist daher, so meint der Minister, wünschenswert, daß das ausländische Kapital in der Form von Darlehen Verwendung findet. In bezug auf die Beteiligung an der Naphthaindustrie vertritt der Handelsminister die Ansicht, daß die Aktivität des ausländischen Kapitals nur erwünscht sein könne, da er hiervon eine starke Belebung des Unternehmungsgeistes erhofft. In bezug auf die Erforschung neuer Naphthafelder und deren Ausnutzung will der Minister dem ausländischen Kapital keine Beschränkungen auferlegen, während er die Ausnutzung schon bekannter Naphthafelder ausschließlich dem russischen Kapital vorbehalten will. Das ausländische Kapital hat bei der Lizitation solcher Felder nur dann Zutritt, wenn das russische Kapital sich ablehnd verhält. — Ob diese Bestimmungen für das ausländische Kapital Restzwecke haben werden, bleibt natürlich abzuwarten.

Eisen- und Stahl-Industrie.

Russische Eisenproduktion.

Das ganze russische Reich, sowohl in Europa, wie in Asien ist sehr reich an Eisenerzen, deren Produktion jährlich auf 6 Mill. Tonnen geschätzt werden kann. Wie auf vielen anderen Gebieten, so könnte auch bei der Roheisenerzeugung das Doppelte, wenn nicht mehr, erarbeitet werden, wenn Kapital und Unternehmungsgeist zu Hilfe kämen.

Am häufigsten werden Eisenerze in mäch-

tigen Lagern angetroffen in folgenden Gebieten:

1. Ural,
2. Dnjepr-Gebiet,
3. Moskauer Gebiet,
4. Polnisches Gebiet,
5. Sibirien,
6. Finnland.

Produktion in Roheisen.

(in Tausend Tonnen)

	1880	1899	1905	1908	1909
Ural	800	700	900	960	800
Moskauer Gebiet	200	280	300	280	300
Polnisches Gebiet	100	240	300	370	390
Dnjepr	—	1370	1080	1260	1360
Finnland	—	10	20	25	32
Europ. Rußland	1100	2600	2600	2895	2882

Gegenwärtig steht also der Dnjeprayon an der Spitze der russischen Eisenproduktion.

Der Bedarf Rußlands an Eisenfabrikaten ist aber ein so großer, daß die eigene Produktion nicht im entferntesten ausreicht, auch wenn das sibirische Eisen, dessen Produktion in den letzten Jahren anfängt in die Höhe zu gehen, noch hinzugezogen wird.

Rußland muß also immer mehr und mehr, da der Bedarf immer größer wird, importieren. Es betrug die Einfuhr von

(in Millionen Tonnen)

	1899	1906	1909
Güßeisen	1335	1500	1700
Stahl und Eisen	8480	9200	10200

Im Ural wurde bis 1872 über zwei Drittel der gesamten Eisenerzeugung Rußlands ge-

wonnen; seit der Zeit kamen der polnische und Moskauer Rayon in die Höhe, und zuletzt das Dnjepr-Gebiet.

Die Ural-Eisenindustrie leidet an zwei schweren Mängeln: dem Mangel an Arbeitern und den unmöglichen Transportverhältnissen, wodurch das Roheisen derartig verteuert wird, daß es auf dem russischen Markt kaum mehr konkurrenzfähig ist. Da der lokale Verbrauch aber nicht sehr groß ist, muß eine Krise eintreten, die auch schon seit zwei Jahren im Ural stabil ist und keine großen Hoffnungen für die Zukunft bietet. Falls die geplanten Zufuhrbahnen gebaut, und zwar bald gebaut werden, so wird der jetzige, sehr schwache Stand der Ural-Eisenindustrie sich sofort heben.

Russische Eisen- und Stahlindustrie im Jahre 1909.

Das Ministerium für Handel und Gewerbe veröffentlicht soeben die Daten über Produktion und Verkauf der russischen Eisenindustrie, aus denen zu ersehen ist, daß das verflossene Jahr seine Vorgänger stark überflügelt hat. Die Zahlen sind in Pudtausenden angegeben.

	Produktion:	Verkauf:
1906	139 125	112 492
1907	146 626	116 784
1908	145 296	116 750
1909	160 034	130 185

Am besten haben die Fabriken im Ural und im Südbezirk gearbeitet, die trotz des Rückganges der Produktion in Polen und im

nördlichen Bezirk doch die Gesamtsumme sehr günstig gestaltet haben. Der Rückgang in den genannten Bezirken ist besonders auf mangelnde Organisation und schlechtere technische Ausstattung der Betriebe zurückzuführen.

Einen großen Aufschwung hat der Export von Eisenbahnschienen genommen, indem 1909 = 8 775 000 Pud gegen 5 085 000 Pud 1908 ausgeführt worden sind.

Die in den nachstehenden Hauptproduktionsgebieten des europäischen Rußlands*) verarbeiteten Eisen- und Stahlquantitäten während der letzten sechs Jahre in 1000 Pud:

	1903	1904	1905	1906	1907	1908
Süd-Rußland	62 608	72 799	68 258	63 123	73 161	75 511
Ural	28 370	29 462	32 673	30 790	30 307	31 641
Zentral-Rußland	6 527	7 379	7 507	6 994	7 761	6 407
Wolga-Gebiet	7 109	9 306	8 457	8 418	7 417	7 289
Nördl. und Baltisches Gebiet	6 354	11 172	9 328	9 676	8 214	7 206
Polen	18 768	21 638	16 887	19 410	19 781	17 321
	129 736	151 756	143 110	138 411	146 641	145 375

Die Eisenindustrie Russisch-Polens im ersten Halbjahr 1910.

Aus privaten Meldungen hatte man bereits erkennen können, daß für die Eisenindustrie Russisch-Polens nach langen Jahren des Niederganges eine Besserung der Verhältnisse eingetreten war. Jetzt bestätigt auch die offizielle Statistik diese Wandlung der Dinge, die natürlich auch der in Russisch-Polen stark engagierten oberschlesischen Montanindustrie sehr gelegen kommen muß. Dieser Statistik zufolge hat die Produktion in Roheisen sich im ersten Halbjahr 1910 auf 7 590 000 Pud belaufen, während sie in derselben Zeit des Vorjahres nur 5 961 000 Pud betragen hatte. Allerdings hatte diese Produktionssteigerung auch eine Steigerung der Bestände von 5 270 000 auf 6 217 000 Pud zur Folge, doch dürfte ge-

rade dieser Umstand angesichts des später zutage getretenen Roheisenmangels in Rußland als eine günstige Erscheinung bezeichnet werden. Die Produktion in Halbfabrikaten hat sich ebenfalls gegen das Vorjahr gehoben, und zwar belief sie sich im ersten Semester 1910 auf 11 377 000 gegen 9 965 000 Pud im ersten Semester 1909. Die Bestände haben sich hier aber trotz dieser Produktionssteigerung auf 1 359 000 Pud am 1. Juli 1910 von 1 954 000 am 1. Juli 1909 verringert. Ähnlich hat sich die Produktion der Fertigfabrikate gestaltet. Trotz der Produktionszunahme auf 9 752 000 von 7 956 000 Pud haben sich die Bestände von 1 617 000 auf 1 263 000 Pud ermäßigt.

*) Ueber Eisenproduktion Sibiriens s. S. 185.

Die Platinagewinnung im Ural im Jahre 1908.

Für Platina hat Rußland beinahe ein Monopol, denn die Gewinnung von Platina in Neusadwales und Kanada ist so minimal, daß sie im Weltbedarf gar keine Rolle spielt.

Im Ural sind in 1908 im ganzen 298 Pud 4 Pfd. Platina gewonnen worden, darunter im:

	Pud	Pfund
Bergdistrikt Tscherdyn	14	3
Distrikt Perm	69	36
- Süd-Werchoturje	185	33
- Nord-Werchoturje	24	31
- Süd-Jekaterinenburg	3	19

Im Vergleich zum Jahre 1907 hat die Platina-Ausbeute um 30 Pud 28 Pfund abgenommen. Besonders stark war die Abnahme in dem Distrikt Süd-Werchoturje, wo 185 Pud 33 Pfund gegen 231 Pud 4 Pfund Platina gewonnen wurden, mithin 45 Pud 11 Pfund weniger als im Vorjahre. In diesem Bezirk weisen die Platinaminen in Nishny-Turin einen Rückgang in der Ausbeute auf, wo die Gruben der „Anonymen Platina-Industrie-Gesellschaft“ konzentriert sind und im Jahre 1908: 140 Pud 26 Pfund Platina gegen 170 Pud 25 Pfund im Jahre 1907 gewonnen wurden. Eine geringere Ausbeute hatten auch die Gruben der

Nishne-Tagilsker Werke, wo 1908 40 Pud 24 Pfund gegen 54 Pud 18 Pfund Platina im Jahre 1907 gefördert wurden. Im benachbarten Distrikt Nord-Werchoturje hat dagegen die Platina-Ausbeute im Jahre 1908 um 8 Pud 16 Pfund zugenommen. Diese Steigerung dürfte mit den neuen Vorrichtungen im dortigen Bergwerk und der Verstärkung der Arbeiten auf dem Nikolae-Pawdin-Gut von Worobjew zusammenhängen. Im Permischen Distrikt wurden in den Bergwerken des Grafen Schuwalow 69 Pud 33 Pfund Platina gewonnen.

Im letzten Jahrzehnt sind im Ural die nachstehenden Mengen Platina gewonnen worden:

	Pud	Pfund		Pud	Pfund
1898	367	13	1904	306	9
1899	364		1905	319	32
1900	310	28	1906	352	26
1901	388	39	1907	328	33
1902	374	23	1908	298	4
1903	366	35			

Das Jahr 1908 wies also die bisher geringste Ausbeute an Platina auf; im Vergleich zur durchschnittlichen Jahresausbeute in dem letzten Dezennium ist die Ausbeute 1908 um 49 Pud 35 Pfund geringer gewesen.

Massnahmen zur Hebung der Platina-Industrie

bezweckt eine Eingabe des Ministeriums für Handel und Gewerbe an den Ministerkonseil. Das Ministerium hält nachstehende Maßnahmen zu diesem Zweck für geboten:

1. Die Ausfuhr von ungereinigtem Platina (Rohplatina) ins Ausland zu verbieten, hierbei dem Minister für Handel und Gewerbe die Festsetzung des Termins des Inkrafttretens dieses Verbots mit der Bedingung anheimzustellen, daß zu dem betreffenden Zeitpunkt das ganze Quantum des gewonnenen Rohplatina in den im Reiche zur Säuberung von Platina eingerichteten Laboratorien ausgearbeitet werden könne.

2. Den Minister für Handel und Gewerbe zu bevollmächtigen, in den gesetzgebenden Körperschaften die Gründung eines Laboratoriums für Platinaraffinierung aus Kronsmitteln zu beantragen, falls es sich erweisen sollte, daß die Privatanstalten dieser Art zur Umarbeitung der Gesamtmenge des zutage geförderten Platina nicht ausreichen.

3. Den Platinaindustriellen die Möglichkeit zu bieten, aus der Reichsbank Darlehen auf ihr Platina unter möglichst erleichterten Bedingungen zu erhalten, in der Art, wie die Darlehen auf Schleichgold; ebenso auch Darlehen als Betriebskapital entweder direkt von der Krone zu empfangen oder als Vermittler die Kleinkredit-Anstalten zu diesem Zweck heranzuziehen. Die Bedingungen für diese Darlehensoperationen wären vom Konseil der Reichsbank des näheren zu fixieren.

4. Regeln über den Verkauf, Kauf und Aufbewahrung von Rohplatina festzulegen oder aber ein vereinfachtes Kontrollverfahren über die Gewinnung und den Vertrieb von Platina einzuführen.

5. Im Falle der Genehmigung der aufgezählten Regeln hinsichtlich der Gewinnung von Platina und des Handels mit diesem Metall, Strafmaße für die Verletzung dieser Regeln festzusetzen.

Finnland.

Areal 373 604 qkm. — 3 050 000 Einw. 8 per Quadratkilometer.

Das Großfürstentum Finnland ist seit 1809 dem russischen Kaiserreiche als untrennbarer Teil einverleibt, besitzt aber für seine inneren Angelegenheiten besondere Rechte und eine eigene Gesetzgebung. — Die neue Landtagsordnung datiert vom 20. Juli 1906. Hiernach besteht die Kammer aus 200 auf 5 Jahre gewählten Abgeordneten. Das Wahlrecht ist allgemein, der Wahlmodus der direkte und geheime. Wahlberechtigt sind alle Bürger — auch Frauen — vom 24. Jahre an. Der finnische Senat (mit dem vom Kaiser ernannten Generalgouverneur als Vorsitzenden) steht an der Spitze der inneren Verwaltung.

Bei Drucklegung dieses Buches wurde eine Gesetzesvorlage in die Duma eingebracht, wodurch die staatsrechtlichen Verhältnisse in Finnland verändert werden. Die Finnländer sträuben sich mit aller Macht gegen das neue Gesetz, aber aller Wahrscheinlichkeit nach wird das Gesetz angenommen werden.

Die früher zu Schweden gehörigen und durch den Vertrag vom 5./17. September 1809 mit Rußland vereinigten Gouvernements des Großfürstentums Finnland haben die schwedischen Gesetze insbesondere auf dem Gebiete des Zivilrechts beibehalten. Als Grundlage des Zivil- und Handelsrechts ist noch jetzt in Finnland das schwedische Gesetz vom Jahre 1734 in Geltung, welches nach Artikel 19 des Manifestes vom 31. Dezember 1811 auf das Gouvernement Wyborg, das sogenannte alte Finnland, ausgedehnt wurde. Dieses Gesetz ist auf Allerhöchsten Befehl im Jahre 1824 in St. Petersburg unter dem Titel: „Das schwedische Gesetz, angenommen auf dem Reichstage vom Jahre 1734 und von Sr. Kaiserlichen Majestät für das Großfürstentum Finn-

land bestätigt“ in schwedischer und russischer Sprache herausgegeben worden. Dieses schwedische Gesetz besteht aus neun Teilen, von denen der fünfte das Handelsgesetzbuch enthält. Im Jahre 1827 ist sodann auf Allerhöchsten Befehl eine Ergänzung zu diesem Gesetze ebenfalls in schwedischer Sprache veröffentlicht worden, in welcher alle neuen Gesetze, die seit der Publikation des Hauptwerkes ergangen sind, ihren Platz gefunden haben.

Diese offiziellen Ausgaben sind bedauerlicherweise nicht wiederholt worden und sind daher im Buchhandel nicht zu haben. Gleichfalls eine bibliographische Seltenheit sind die offiziellen Ausgaben der späteren ergänzenden Gesetze, welche seit Vereinigung Finnlands mit dem russischen Reich, und zwar seit dem Traktat von Friedrichsham vom 5./17. September 1809 erlassen wurden und oft, außer in der schwedischen und russischen, auch in anderen fremden Sprachen, z. B. in französischer Sprache zur Veröffentlichung gelangt sind.

Mit dem Jahre 1821 begann das Erscheinen einer fortlaufenden Gesetzessammlung unter der Bezeichnung „Samling of Placater“ für die Gesetze und eine „Samling of Bref“ für die Reskripte, Verfügungen usw. der Regierung. Von der ersten Sammlung sind bis zum Jahre 1862 17 und von der zweiten 6 Bände erschienen.

Seit dem Jahre 1860 wird zufolge Allerhöchster Anordnung vom 28. November 1859 vom finnländischen Senat eine „Sammlung der Regierungsanordnungen für das Großfürstentum Finnland“ (Storfurstendömet Finlands, Förföthnings-Samling) in schwedischer, finnischer und russischer Sprache herausgegeben.

Flächeninhalt der Distrikte mit inneren Gewässern*) und Bevölkerung.

Gouvernements	qkm	Bevölkerung per qkm
Abo-Björneborg	24 171	484 879 21
Kuopio	42 730	325 023 9
Nyland	11 872	350 153 31
St. Michel	22 840	194 809 12
Tawastehus	21 584	329 763 19
Uleåborg	165 641	308 454 1,9
Wasa	41 711	493 468 13
Wiborg	43 055	487 255 16
zusammen	373 604	2 974 804 8

Bevölkerung Finnlands.

Jahr	Städtisch. Bevölker.	Ländliche Bevölker.	Gesamte völkerung	Männer	Frauen
1903	370 950	2 445 348	2 816 298	1 395 777	1 420 521
1904	383 837	2 473 201	2 857 038	1 417 229	1 439 809
1905	398 797	2 493 291	2 892 088	1 435 073	1 457 015
1906	410 807	2 523 049	2 933 856	1 456 478	1 477 373
1907	425 087	2 549 717	2 974 804	1 477 231	1 497 578

Am Schluß des Jahres 1909 bestand die Bevölkerung aus

2 352 990	Finnen,
349 733	Schweden,
5 939	Russen,
1 925	Deutschen,
1 336	Lappen,
639	Andere.

Der Konfession nach gliederte sich die Bevölkerung Ende 1900 wie folgt:

2 662 171	Lutheraner,
46 466	Griechisch-orthodox und Raskolniken,
755	Römisch-katholisch,
3 170	Baptisten usw.

Die hauptsächlichsten Städte hatten im Jahre 1907 folgende Bevölkerungsziffern:

Helsingfors (mit Sveaborg)	130 844
Abo	46 637
Tammerfors	43 696
Wiborg	33 175
Uleåborg	18 398
Björneborg	16 602
Nikolaistad (Wasa)	19 532
Kuopio	14 864

Die Bevölkerungsbewegung der letzten Jahre war folgende.

Jahre	Heiraten	Geburten	Todesfälle	Ueber- schuß
1903	17 654	85 120	49 992	35 128
1904	18 646	90 253	50 227	40 026
1905	18 632	87 841	52 773	35 068
1906	19 937	91 401	50 857	40 544
1907	20 266	92 457	53 028	39 429

Sowohl bei den Geburts- wie bei den Sterbeziffern sind die Totgeburten nicht mitgerechnet, die im Jahre 1907 2181 oder 2,3% der Gesamtgeburtisziffer ausmachten.

Die Auswanderung schwankte in den Jahren 1902 bis 1907 zwischen 11 000 und 23 000, so daß mit einer gegenwärtigen jährlichen Zunahme der Bevölkerung von etwa 20 000 bis 30 000 zu rechnen ist.

* Auf die inneren Gewässer kommen 47 829 qkm.

Wirtschaftliche Lage und Aussenhandel Finnlands 1909.

Wie die finnländische Zeitschrift „Mercator“ vermerkt, begann für das wirtschaftliche Leben Finnlands das Jahr 1909 unter recht ungünstigen Auspizien. Die Lage war auf den meisten wirtschaftlichen Gebieten eine gedrückte. Das Jahr 1909 wies schließlich eine langsame Veränderung zum Besseren auf. Die bei Beginn 1909 verschärfte Geldlage hat sich allmählich und zwar zum großen Teil infolge der Acquisition ausländischen Kapitals leichter gestaltet. An ausländischen Anleihen sind im ganzen etwas über 100 Mill. M. dem Lande zugeführt worden. Die Holzwarenindustrie, die bekanntlich den wichtigsten Faktor in dem wirtschaftlichen Leben Finnlands darstellt, hat sich infolge der steigenden Konjunkturen auf dem Export-

markt im Laufe des Jahres bedeutend erholt, und die in den letzten Monaten 1909 erzielten Preise versprechen, wenn auch keine glänzende, so doch eine zu Hoffnungen berechtigende Zukunft. Das mittelgute Endresultat hat auch zur Stärkung der Lage beigetragen, so daß die wirtschaftliche Lage am Jahreseschluß im großen und ganzen als zufriedenstellend betrachtet werden kann.

Nach der offiziellen finnländischen Handelsstatistik stellte sich die Ein- und Ausfuhr Finnlands in den wichtigsten Waren in den letzten Jahren wie folgt (die nachfolgenden Zahlen bedeuten, wenn nichts anderes zugesetzt ist, Mengen in kg):

Ein fu hr:	1907	1908	1909
Fleisch und Speck, frisch	2 466 029	2 357 739	1 932 143
Desgl. gesalzen, geräuchert oder gedörrt	4 788 826	3 511 885	1 967 103
Eier	35 676 733	37 015 936	32 565 487
Heringe, gesalzen	6 051 194	5 043 585	5 796 433
Hafer	10 138 493	13 907 768	15 115 924
Gerste	9 603 543	8 359 721	6 976 651
Roggen	61 781 458	56 279 236	59 119 194
Mais	5 315 053	8 094 788	10 823 321
Reis	8 197 765	8 093 490	10 905 234
Weizenmehl	85 701 254	90 862 574	85 765 894
Roggenmehl	137 128 971	128 263 274	150 958 855
Malz	6 153 785	3 971 190	
Hafergrütze	2 605 679	3 534 138	
Weizengrütze	2 762 845	2 602 721	
Gerstengrütze	5 602 087	6 211 653	
Kartoffelmehl	3 282 228	3 354 745	
Erbsen	2 433 038	2 693 952	
Kartoffeln	7 199 892	11 781 624	
Gemüse und Küchengewächse, frisch und getrocknet	2 653 388	2 232 750	
Apfelsinen und Pomeranzen	1 085 724	1 023 427	
Apfel	3 627 993	2 287 065	
Rosinen und Korinthen	1 649 619	1 250 663	
Kaffee	13 157 711	12 949 813	
Robzucker	38 805 008	40 494 210	
Tabak, umgearbeiteter in Blättern	3 809 670	3 770 099	
Nicht moussierender Wein in Fässern	1 587 526	1 788 108	
Knochenmehl	11 592 582	10 955 152	

Finlands Zuckereinfuhr und Rohzuckergewinnung.

In den finnländischen Zollverhältnissen des Russischen Reichs mit Finnland ist durch das Gesetz vom 29. Mai 1897 seit der Neuregelung im Zuckerimport eine große Veränderung eingetreten. Die Einfuhr von Raffinade begann abzunehmen, während der Sandzuckerimport sich steigerte. Rußland war durch die ihm gewährten Vorzugszölle in der Lage, andere Länder, insbesondere Deutschland, von dem finnländischen Zuckermarkte zu verdrängen.

Vom Jahre 1898 bis 1904 war die Einfuhr von ausländischem Sandzucker fast vollständig von dem finnländischen Zuckermarkte verschwunden; sie belief sich in dieser Periode jährlich nur auf einige 1000 kg. Im Jahre 1905 war die Einfuhr von Sandzucker wieder auf 857 t gestiegen. Daß der Import von Sandzucker aus anderen Ländern wieder möglich gewesen ist, trotz der Zolldifferenz von 14 finn. Mark gegenüber dem russischen Zucker, ist wohl auf die beschränkten Vorräte zurückzuführen, die sich in der Zeit auf dem russischen Markte ergaben und in bedeutendem Maße die dortigen Exportpreise erhöhten. In dem darauf folgenden Jahre 1906 trat im finnländischen Zuckerimport ein vorübergehend starker Umschwung ein; die Einfuhr von Sandzucker aus Rußland fiel von 32 059 t im Jahre 1905 auf 16 979 im Jahre 1906, während der Import aus dem Auslande in derselben Zeit von 875 t auf 18 344 t hinaufging. Dieser Rückgang des russischen Zuckerimports hing wohl mit der bedrückten Lage der russischen Zuckerindustrie sowie mit den Arbeiterunruhen zusammen. Nach Angaben der finnländischen Zollverwaltung kam der Preis des russischen Sandzuckers im Jahre 1906 auf 36 Penni für 1 kg gegen 25 Penni im Jahre 1903 und 26 Penni für Zucker ausländischer Herkunft.

Gleich in den darauf folgenden Jahren ging jedoch die Einfuhr von Sandzucker aus anderen Ländern ständig wieder zurück, und zwar:

1907	auf	580	t
1908	"	259	t
1909	"	11	t

während Rußland 1909: 44 016 t importierte.

Finlands Einfuhr von Raffinade nimmt allmählich und ständig ab. Raffinade wird fast ausschließlich nur aus Rußland eingeführt.

Gegenwärtig wird in Finnland für die Verpflanzung des Runkelrübenbaus und die Einrichtung einer speziellen Rohzuckerfabrik Propaganda gemacht. Diese Idee nähert sich anscheinend ihrer Verwirklichung. Die Raffinadenfabrik in Wasa hat nämlich ein Landstück von zwei Aktiengesellschaften bei der Stadt Raumo im südwestlichen Finnland für Fabrikbauten gepachtet, und diesen den Vorschlag gemacht, Runkelrüben von ihren großen Besitzungen für die projektierte Sandzuckerfabrik zu liefern. Die Vertreter dieser beiden Aktiengesellschaften haben kürzlich eine Konferenz in dieser Frage in Helsingfors gehabt. Nach Angaben der finnländischen Presse gilt dieser Rayon als sehr geeignet für den Runkelrübenbau. Wenn erst dort der Rübenbau sich entwickeln wird, so dürfte dies ohne Zweifel einen Anstoß zur weiteren Entwicklung dieses neuen Zweiges der Landwirtschaft in Finnland geben. Auch auf anderen benachbarten Gütern beginnt man sich mit dem Rübenbau zu beschäftigen. Die dortige Presse legt diesem neuen Unternehmen sehr große Bedeutung bei, und zwar um so mehr, als die Preise für Sandzucker gegenwärtig bis zu einer noch nicht dagewesenen Höhe gesteigert worden sind.

Aussenhandel Finnlands 1909.

In der Einfuhr Finnlands zeigte sich seit dem Jahre 1906 bei den Konsumartikeln eine starke Steigerung. Im Jahre 1909 hielt sich dieser Import aufrecht, während der Handel sonst bis in den Herbst hinein darniederlag. Dies trifft in erster Linie auf Getreide, Kaffee und Zucker zu.

Von Getreide führte Finnland ein:

	1908:	1909:
Getreide	95 138 t	103 165 t
Roggen	56 279 t	59 119 t
Mehl und Graupen	236 222 t	254 467 t
Weizenmehl . . .	90 863 t	85 766 t
Roggenmehl . . .	128 341 t	150 959 t

Der Kaffeimport, der in den letzten Jahren zugenommen hatte, ist 1909 weiter in die Höhe gegangen und wies gegen 1908 ein Mehr von 745 t auf. Besondere Aufmerksamkeit hat der Rohzuckerimport erregt. Die russischen Rohzuckerfabrikanten, die beim Import nach Finnland Zollvorteile genießen,

haben diese durch Trustbildung und von der russischen Regierung unterstützt möglichst auszunutzen gesucht. Die finnischen Zuckerraffinadenfabriken hatten sich dagegen vor Eintritt der erwarteten Preissteigerung mit dem größtmöglichen Quantum Rohware versehen wollen, was einen stark vermehrten Import zur Folge hatte. Der Rohzuckerimport ist daher im Jahre 1909 nicht weniger als ca. 4000 t höher gewesen als im vorhergegangenen Jahre.

Der Import von unbearbeitetem Tabak war nur unbedeutend niedriger. Der Import von Häuten ist gestiegen, während der von fertigem Schuhwerk geringer war. Der Woll- und Shoddyimport hat etwas abgenommen. Der Baumwollimport war zuerst etwas niedriger, hat jedoch in den letzten Monaten zugenommen. Der Import in Flachs und Werg, Lumpen, Wollgarn, Baumwollgeweben, Wollengeweben und Kleidern war schwächer.

Das Papiergeschäft in Finnland.

Infolge der Zunahme im Verbrauch von Zeitungspapier, besonders in Großbritannien und in den Vereinigten Staaten von Amerika, bessert sich die Konjunktur des Papiermarktes, wenn auch nur langsam. Der russische Markt, der die finnischen Fabrikanten am meisten interessiert, bessert sich auch, und speziell graues Packpapier erfreut sich einer guten Nachfrage. Ebenso hat Zeitungspapier einen guten Absatz im russischen Reich. Infolgedessen beginnen die finnischen Fabriken schon ihre Preise zu steigern, allerdings einstweilen in bescheidenem Maße.

Da gegenwärtig eine Vereinbarung zwischen den skandinavischen und finnischen Fabrikanten von grauem Papier, d. h. Packpapier und Pappe, erzielt worden ist, so kann man mit einem erhöhten Preise für diese Papiersorten als Tatsache rechnen. Die Fabriken verlangen schon für alle Sorten Papier höhere Preise, da sie glauben, daß die Konsumenten infolge der Verteuerung fast aller Gegenstände jetzt für eine Steigerung der Preise für Papier vorbereitet sein dürften. Außerdem berufen sie

sich auf die Steigerung der Holzpreise und der Arbeitslöhne und erklären, daß es nicht möglich sei, Bestellungen zu den in den letzten zwei Jahren üblich gewesenen Preisen zu übernehmen. In den hieran interessierten Kreisen spricht man davon, daß die von den skandinavischen und finnischen Verbänden der Papierfabriken getroffenen Maßnahmen schon Erfolg gehabt haben, und daß einige Abschlüsse nach Rußland und ins Ausland zu etwas höheren Preisen zustande gekommen sind. Die Fabrikanten hoffen, daß die Konjunktur bald noch besser werden wird.

Die Verbesserung des Papiergeschäfts wirkte auch auf die Zellulose-Industrie; so sind die letzten Kontrakte auf Zellulose zum Preise von 7 £ 12 sh 6 d pro Tonne fob finnischen Hafen gegen 7 £ und 7 £ 5 sh im vorigen Jahre abgeschlossen worden. Die Zellulose- und Holzmassefabriken erwarten noch eine weitere Besserung der Konjunktur und werden wahrscheinlich wohl noch mehr ihre Preise in die Höhe treiben.

Wald- und Holzwirtschaft Finnlands.

Seit langer Zeit ist der Waldreichtum Finnlands berühmt, und der Wert desselben steigert sich noch immer mehr dadurch, daß die Wald- und Holzvorräte, besonders an dickem Stammholz, in den nahen Holzexportländern Norwegen und Schweden allmählich auf die Neige gehen, wogegen die Nachfrage nach Holzmaterial von seiten Englands, Deutschlands und anderer holzverbrauchender Staaten fortfährt immer größer zu werden.

Die Wälder im nördlichen Teile Finnlands sind noch ziemlich unberührt, und eine intensive Waldwirtschaft kann hier noch Großes bieten. Ungeachtet der verhältnismäßig geringen Fläche hat Finnland im Jahre 1909 für 50 Mill. Rubel Holz exportiert; die jährliche Produktion an gesägtem Holz beträgt über 600 000 Stämme. In etwas schlechterer Lage befindet sich der Export von Holzmasse und Papier, was auf den noch ziemlich geringen Bedarf Rußlands an diesen Artikeln zurückzuführen ist. —

Um die Entwicklung der Holzindustrie zu fördern, wurde eine Reihe von Holzbearbeitungswerken gegründet. Der Exportzoll auf Kleinholz und Papiermasse wurde zuerst auf 7 Kopeken per Kubikmeter festgesetzt;

seit einem Jahre ist er aber auf 30 Kopeken erhöht worden.

Die Waldwirtschaft Finnlands wird noch lange Zeit einen sehr wichtigen Faktor im Wirtschaftsleben der Bevölkerung spielen, denn auch die ausländischen Geldgeber erzielen im finnländischen Holzgeschäfte einen sehr schönen Gewinn.

Die größten und besteingerichteten Fabriken liegen am Flusse Kem im nordöstlichen Teile des Bottischen Meerbusens und bei Kotka am Flusse Kimmene.

Diese Fabriken sind alle aus privater Initiative entstanden, während die Krone, die über 13 Millionen Hektar Wald verfügt, das Fällen und Bearbeiten dem Meistbietenden überträgt. In den Kronwäldern werden jährlich ca. 2,2 Millionen Bäume zum Schlagen abgegeben. Die Einnahmen aus den Kronwäldern betragen 1901 1 Mill. Rbl., 1906 2½ Mill. Rbl. und 1909 3,2 Mill. Rbl. Die Waldwirtschaft in den Kronwäldern ist in den letzten Jahren auf rationellen Boden gestellt worden, und es wird der Bepflanzung der ausgehauenen Waldstrecken mit jungem Nachwuchs eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Finnlands Ausfuhr von Meiereierzeugnissen.

Im Jahre 1909 entfielen von der Gesamtausfuhr von Meiereierzeugnissen im Werte von 35,9 Mill. finn. M. auf Butter in Fässern 30,9 Millionen, was der Ausfuhr des Vorjahres gleichkommt. Die Menge der exportierten Ware war geringer als früher, und zwar 117 800 dz gegen 124 675 dz, wobei die Verminderung namentlich England betrifft, dann aber auch Dänemark (Kopenhagen als Durchfuhrplatz für England) sowie Deutschland (1947 dz Butter in Fässern gegen 2207 dz im Vorjahr) und Schweden. Nach Deutschland ging dafür mehr Butter in anderen Gefäßen, nämlich 579 dz gegen 281 dz im Vorjahre. Der Ausfall bei der in England auf den Markt gebrachten Menge wurde indessen durch den höheren Preis, besonders im Frühjahr, aufgewogen.

Wegen der strengen gesetzlichen Bestimmungen gegen die Einfuhr von Butter, die einen zu großen Wassergehalt (über 16 %) hat, finden genaue Untersuchungen der finnischen Butter statt. In Hangö, dem Sammelplatze für die Butterausfuhr, befindet sich zu diesem Zweck ein staatliches Laboratorium. Nach dem Ergebnisse der Untersuchungen für mehrere Jahre ist durchschnittlich ein Wassergehalt von 14 % nicht erreicht worden. In Hangö sind gegen Ende des Jahres 1908 neue große Lagerräume für Butter eröffnet worden. Zum Zwecke der Sicherung der Ausfuhr nach England hat man beschlossen, in englischen Städten Ausstellungen finnischer Butter zu veranstalten und für diese Butter eine gemeinschaftliche, für Finnland charakteristische Handelsmarke einzuführen. Zu bemerken ist,

daß neben Dänemark neuerdings auch Schweden als starker Konkurrent in dieser Ware auf dem englischen Markt auftritt und wie Dänemark — oft etwas bessere Preise erzielt als Finnland.

In früherer Zeit spielte der St. Petersburger Markt eine nicht unwichtige Rolle für den Absatz finnischer Butter, doch nahm dieser ab infolge größerer Verluste, die den Exporteuren durch Unzuverlässigkeit russischer Händler erwachsen. Es ist nun darauf hingewiesen worden, daß nach Besserung der dortigen Handelsverhältnisse auf diesem bisher versäumten, recht bedeutenden Markt bisweilen höhere Preise erzielt werden können als in London, wie denn auch die finnische Milch gegenwärtig guten Absatz dort findet. Im Jahre 1909 wurden nach Rußland, und zwar meist nach St. Petersburg, 68 206 dz Milch aus Finnland ausgeführt (59 940 dz im Vor-

jahre); an Käse gelangten dorthin 7140 dz (8298).

Die Meiereivereine in Finnland haben im Jahre 1908 zur Wahrung ihrer Interessen einen Zentralverband gegründet.

An Meiereien, die mindestens 500 kg Butter und Käse herstellen, gab es nach einer jüngst veröffentlichten Statistik im Jahre 1907: 751, wovon 240 einzelne Personen, 115 Aktiengesellschaften und 396 Genossenschaften gehörten, woraus die weite Verbreitung der letzteren ersichtlich ist. 290 Meiereien wurden mit Dampfkraft, 121 mit Pferdekraft und 31 mit Wasserkraft betrieben. In Abo und Björneborg wurde durchschnittlich am meisten Butter hergestellt; sodann in Tavastehus, am wenigsten in Wiborg. Käse wurde in 81 Meiereien bereitet. In 741 Meiereien wurden zusammen 121 682,32 dz Butter hergestellt.

Sibirien.

Unter dem Namen Sibirien versteht man im allgemeinen alle asiatischen Besitzungen Rußlands mit Ausnahme des Kaukasus und Mittelasiens.

Sibirien nimmt ein Gebiet von 11 840 620 Quadratwerst ein, das $1\frac{1}{2}$ mal größer ist als Europa, $2\frac{1}{2}$ mal größer als das europäische Rußland, und das fast den vierten Teil von ganz Asien ausmacht.

Sibirien erstreckt sich von Westen nach Osten, vom Uralgebirge bis zum Großen Ozean, in einer Längsausdehnung von fast 8000 Werst — von Norden nach Süden — vom Eismeer bis zur chinesischen Grenze sind es ungefähr 4000 Werst. — Sibirien zerfällt in West- und Ostsibirien. Westsibirien oder die westsibirische Tiefebene erstreckt sich vom Ural bis zum Flusse Jenissei, ca. 1500 Werst weit; diese Tiefebene bildet ein Ganzes mit der mittelasiatischen Tiefebene, angefangen von der persischen und afghanischen Grenze.

Ostsibirien ist im ganzen genommen ebenfalls ziemliches Flachland, aber keine Tiefebene. Es wird von verschiedenen, zum Teil recht hohen Gebirgssystemen durchzogen — die bis über 1150 m hoch sind.

Der nördliche Teil der westsibirischen Tiefebene bis zum Eismeer wird von Tundren eingenommen, südlicher kommen Fichtenwälder und noch weiter südlich die Steppe.

Die Tundren sind im Sommer mit ganz niedrigem Moos bedeckt — hin und wieder trifft man kleinere Grasinseln, die von Seen durchsetzt und von vielen Flüssen durchzogen werden. Kleine verküppelte Zwergbirken und Tannen vervollständigen das monotone, traurige Bild, das im Winter unter der Eis- und Schneedecke eine tote, Tausende von Quadratwerst große Wüste darstellt.

Bewässert wird Sibirien durch grandiose Flüsse, deren Lauf aber sehr ungunstig ist. Die Bassins der einzelnen Flüsse sind riesig groß. Der Ob hat ein Bassin von 2 594 112

Quadratwerst, der Jenissei von 2 241 590, die Lena von 2 092 270, der Irtytsch von 877 855, der Amur von 880 547 Quadratwerst.

Der längste und wasserreichste Fluß, die Lena, hat eine Länge von 4500 Werst. Ihre Nebenflüsse, der Aldan, Witim und Olekma, sind ihrerseits jeder an 2000 Werst lang.

Alle diese riesigen Flüsse sind aber für die Entwicklung Sibiriens in jeder Hinsicht nicht sehr vorteilhaft; sie fließen ins Eismeer, das entweder mit Eis bedeckt oder durch ewige Nebel einer regelrechten Schifffahrt unzugänglich ist. Auch die Flüsse selbst sind — besonders im Unterlauf — beinahe acht Monate des Jahres von Eis bedeckt und sind daher als Verkehrswege fast nur von lokaler Bedeutung.

Flora: Dank der geographischen Lage Sibiriens ist die Flora recht verschiedenartig. Von Moos und Flechten der Tundren nach Süden kommt man zu der Taiga, dem Urwald Sibiriens, der aus Tannen besteht, südlicher aus Fichten. Die Taiga hat wenig Graswuchs, sie ist bedeckt von Sümpfen und Torfmooren. In der Taiga gibt es keine Insekten, daher auch keine Vögel; deshalb ist eine Haupteigenschaft der sibirischen Taiga — eine stete Stille, die sich lähmend auf jedes lebendige Wesen legt.

Im Süden der Taiga nimmt die Flora schon ein etwas freundlicheres Aussehen an; Fichten, Tannen, Pappeln und Zedern. — Die Zeder bildet den Grundstock der sibirischen Wälder; sie fürchtet weder Wind noch Wetter. Weiter nach Osten zum Stillen Ozean zu, treten neue Baumarten auf, in Transbaikalien wächst der wilde Apfel, die Berberitze, der Rhabarber, sogar der Mandelbaum, Aprikosen und Kirschen gedeihen. Im Amurgebiet wachsen Nußbaum und Korneiche. Auch tropische Pflanzen, wie Lianensorten und wilder Wein, kommen gut fort. Im Ussurigebiet gedeihen Zypressen.

Weinreben, Linden und alle Arten Frucht-bäume.

Klima. Dank dem Eismeer im Norden und den Bergen, die Sibirien im Süden gegen die warmen Winde begrenzen, ist das Klima Sibiriens kontinental und sehr rauh. Sehr empfindliche Kontraste zwischen Sommer und Winter, starker Hitze und unerträglicher Kälte, schneller Wechsel in kurzer Zeit zwischen heiß und kalt lassen die Bezeichnung „rauh“ nur gerechtfertigt erscheinen. In Ost-sibirien ist der Winter kalt, trocken und fast völlig windstill mit gleichbleibendem, hohem Barometerstand, da die umgebenden Berge den kalten Winden ein Weitergehen nicht gestatten. Tauwetter im Winter ist in ganz Sibirien völlig unbekannt. Diese Kälte ist aber bei der fast völligen Windstille nicht so schlimm, und Temperaturen bis 40° Réaumur können gut ausgehalten werden. Nur die Ver-pflegung leidet, da alle Vorräte in gefrorenem Zustande aufbewahrt werden müssen. Eier, Milch, Fleisch, Brot, Kartoffeln, Butter usw., alles ist steinhart gefroren, hält sich aber des-halb frisch bis in den Mai hinein. An den Küsten ist das Klima viel unangenehmer und rauher, weil feuchter.

Bevölkerung: Nach der letzten Schät-zung leben in Sibirien ca. 14 Millionen Men-schen, von denen über $\frac{3}{4}$ Russen sind — die Ein-geborenen zählen nur ca. 3 Millionen.

In Mittel- und Westsibirien leben fast nur Russen, nach Norden und Osten zu steigt der Prozentsatz der Eingeborenen.

Die Ureinwohner Sibiriens zerfallen der Sprache nach in zwei Hauptstämme: die Altai-stämme und die Palaeasiaten. — Zu den Altai-stämmen gehören die Finnen, Samoeden, Tjür-ken, Mongolen und Tungusen, die sich wieder in verschiedene kleinere Stämme teilen. Die Palaeasiaten stellen ein Konglomerat von ver-

schiedenen Volksstämmen vor. Zu dem finni-schen Volksstamm werden gezählt:

	Seelenzahl
1. Die Ostjaken im Gouvernement Tobolsk und Tomsk	ca. 17 200
2. Die Wogulen im nördlichen Teil des Gouvernements Tobolsk	7 500
3. Die Samoeden bewohnen die nörd-lichsten Gegenden Sibiriens	7 600
4. Die Jakuten im Gebiet Jakutsk	219 887
5. Tataren: Im Süden das Gouverne-ment Tobolsk und Jenniseisk?	1 324 000
6. Die Telenguten im Gouvernement Tomsk	9 000
7. Die Bergkalmücken im Altai-gebirge	26 740
8. Die Schurzen im Gouvernement Tomsk	15 300
9. Die Kirgisen im Gouvernement Tobolsk	52 674
10. Die Mongolen oder Burjäten im Gouvernement Irkutsk und in Trans-baikalien	324 500
11. Tungusen in Transbaikalien, Ja-kutsk, Jenniseisk?	42 200
12. Jukagiren im Kreise Werchojansk	1 000
13. Tschuwanzen	200
14. Tschukttschen und Eskimos	3 075
15. Kamtschadalen in Kamtschatka	4 000
16. Karjaken in Kamtschatka	1 000
17. Ainos auf Sachalin (russische Nord-hälfte)	1 394
18. Giljaken an der Amurmündung und Sachalin	3 700
19. Aleuten auf den Kommandeur-inseln, Fischerinseln und Aleuten	2 300

Die Palaeasiaten (Jukagiren, Tschu-wanzen, Eskimos, Ainos, Giljaken) sterben aus. — Seit 1827 ist eine etwas genauere Registrie-rung erfolgt und hat eine erschreckende Ab-nahme dieser Stämme ergeben, so daß in abseh-barer Zeit von diesen Ureinwohnern Sibiriens nur noch einzelne wenige ihr recht trauriges Dasein fristen werden. Der Grund des Aus-sterbens ist bei den meisten dieser Stämme in Epidemien zu suchen, denen kein Arzt dort je zu steuern gesucht hat.

Uebersiedlungswesen.

Die russische Bevölkerung Sibiriens besteht teils aus Alteinwohnern, deren Verfahren schon dort sich niedergelassen haben, und die ihre Herkunft und ihre eigene Heimat schon völlig vergessen haben, teils aus Uebersiedlern, die 5—20 Jahre schon ansässig sind, aber in erster Generation in Sibirien leben, und teils aus frisch Uebersiedelten, die in den letzten Jahren erst festen Fuß gefaßt haben, ihre Landanteile schon bebauen und sich völlig eingerichtet haben.

Die Kolonisation Sibiriens reicht eine lange Reihe von Jahren zurück. In den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts wurde eine systematische Verpflanzung russischer Bauern nach Sibirien durch den Grafen Kisselew, den Minister Kaiser Nikolaus I., organisiert, der im Laufe von drei Jahren über 50 000 Bauern herüberführte. Nach der Aufhebung der Leibeigenschaft unter Alexander II. stieg die Zahl der Uebersiedler sehr stark an, um aber in den siebziger und Anfang der achtziger Jahre fast völlig aufzuhören. Erst 1885 scholl die Zahl wiederum an, und es gingen 1885—1893 gegen 264 000 Einwanderer nach Sibirien.

Von 1894—1898 verließen 370 000 Bauern ihre russische Heimat, 1899—1904 wurden 412 000 Personen angesiedelt. Während des japanischen Krieges ging die Uebersiedlerziffer bis auf 60 000 Seelen zurück, die auch weniger nach Sibirien als in die Kirgisensteppen im Süden auswanderten. In den Jahren 1906 bis 1907 und 1908 aber steigen die Ziffern ins Ungeheure. In diesen drei Jahren wurde Sibirien um 905 000 Einwohner reicher.

Im Jahre 1909 sind über Tscheljabinsk, die Zentrale für Auswanderung, 688 194 Personen nach Sibirien befördert worden. Zurückgekehrt sind aus Sibirien nach Rußland von früheren Uebersiedlern 182 312 Personen. Diese letzte Zahl wird vielleicht wundernehmen; sie erklärt sich aber dadurch, daß viele Uebersiedler die Hilfe der Kommission nicht in Anspruch nehmen, sondern auf gut Glück und ohne die ihnen eventuell zugeschriebenen Land-

stücke in Besitz nehmen zu wollen, eingewandert sind, sich längere oder kürzere Zeit in Sibirien aufgehalten haben und die, anstatt schnell und ohne viel Arbeit reich zu werden, noch ihr Ersparnis dazusetzen mußten, um wieder in die alte Heimat zurückkehren zu können. Außerdem ist in Betracht zu ziehen, daß die ländliche Bevölkerung Südrußlands sich an das rauhe Klima und die völlig unbekannte Bodenbeschaffenheit nicht überall gewöhnen kann und sich daher wieder zurückzieht.

Um diesen Strom der Uebersiedler in ein geordnetes Fahrwasser zu leiten, sind seit langem viele Extrazüge mit besonderen Waggons eingestellt worden, die speziell zu diesem Zweck bestellt wurden; im Jahre 1909 verkehrten 1228 derartige Wagen. Im gleichen Jahre wurden im ganzen für 10 000 Familien ca. 5 Mill. Dessjatinen Land mit Wald, Wiese und Ackerland verteilt. Auf jede Familie kamen also ungefähr 50 Dessjatinen.

Zur Untersuchung und Erforschung der Bodenverhältnisse wurden allein im Jahre 1909 24 Expeditionen, die 400 000 Rubel kosteten, ausgerüstet, um für die nächste Zeit die Landzuteilung vorzubereiten. An Wegen wurden im letzten Jahre 2503 Werst angelegt, die 2 325 000 Rubel kosteten. Es wurden 1645 Brunnen gegraben und die Wasserversorgung von 3½ Mill. Dessjatinen untersucht. Für ärztliche Hilfe sind fast 3 Mill. Rbl. ausgegeben worden.

Die Landzuteilungskommission hat im verfloßenen Jahre als Darlehen für die Uebersiedler (zur Beschaffung von Inventar, Saatkorn und dergleichen) beinahe 15 Mill. Rbl. ausgegeben, und die Nachfrage steigt mit jedem Monat. Auf die einzelnen Familien entfallen 75—100 Rbl.

Auf den Depots landwirtschaftlicher Maschinen und Waren ist an Uebersiedler für 4 200 000 Rbl. verkauft worden. Für die Bedürfnisse der einzelnen Gemeinden, wie Schulbau, Krankenhäuser usw., sind 750 000 Rubel angewiesen worden.

Für das Jahr 1910 hat die Uebersiedelungskommission einen Vorschlag von 26 Mill. Rubel ausgearbeitet, und im Verhältnis zu der Masse der Uebersiedler und zur Befriedigung ihrer Bedürfnisse ist diese Summe absolut nicht groß, denn den Leuten wird wirklich Vieles und Gutes geboten, so daß eine arbeitssame und sparsame Wirtschaft bei dem fast jungfräulichen Boden nicht nur in einiger Zeit ihre Ausgaben zurückgewinnen, sondern auch bald zu einem gewissen Wohlstande gelangen wird, von dem sie zu Hause auf dem ausgesetzten Boden und bei der großen Kopffzahl der Familienmitglieder nicht träumen konnte.

Vom 1. Januar bis 1. September 1910 sind

228 412 Personen aus Rußland nach Sibirien ausgewandert, weniger als in den letzten Jahren, was auf die guten Ernten in Rußland zurückzuführen ist.

Tabellarische Uebersicht der Uebersiedelung nach Sibirien.

In den 4 Jahren		1850 54	50 000	12 500		
"	"	2	1862/64	160 000	80 000	
"	"	8	"	1885 93	264 000	33 000
"	"	4	"	1893/97	370 000	92 000
"	"	11	"	1897/1908	1 861 000	169 180
"	"	1	"	1904 05	30 000	30 000
"	"	1	"	1909	688 000	688 000
"	"	8	ersten Monaten 1910	228 412		

Der wirtschaftliche Aufschwung Sibiriens.

Wer noch vor wenigen Jahren Sibirien beiseht hat und dieselben Gegenden jetzt wieder sieht, glaubt seinen Augen nicht trauen zu können. Wo früher die Landwirtschaft tot und öde darniederlag, haben sich jetzt, besonders in Westsibirien, der künftigen Kornkammer nicht nur Sibiriens, sondern ganz Rußlands, die Verhältnisse so gebessert, daß man geradezu von einem amerikanischen Wachstum sprechen kann.

So hat sich auf der Station Ob (neben der Stadt Nowo-Nikolajewsk) der westsibirischen Bahn, wo das Getreide aus dem Altai-bezirk, aus Barnaul und Kusnetzk umgeladen wird, der Güterverkehr

von 1 Million Pud im Jahre 1897	
auf 76 " " " " 1907	
und 98 " " " " 1908	

erhöht. Außerdem ist der Frachtverkehr auf dem Flusse Ob bei Nowo-Nikolajewsk

von 10 Millionen Pud im Jahre 1905	
auf 26 " " " " 1907	
und 48 " " " " 1908	

gestiegen.

Der Butterexport aus Sibirien, der in den Händen von vier großen Firmen (zwei deutschen und zwei russischen) liegt, hat sich im Laufe der letzten fünf Jahre auf das achtfache vergrößert. Die Butterbereitung ist Spezialisten aus Dänemark, der Schweiz und

Schleswig-Holstein anvertraut, und die sibirische Butter, die in speziellen Dampfern nach London, und von dort nach Paris geht, wird auf diesen Märkten sehr geschätzt.

Aus dem Küstengebiet sind in diesem Jahre nach Australien, wo bekanntlich das sogenannte weiße Holz (Tannen und Fichten) fast völlig fehlt, 104 000 Stämme exportiert worden. Dieses australische Holzgeschäft nimmt immer größere Dimensionen an und dürfte bald die Konkurrenz von Schweden, Norwegen und Finnland, die bis jetzt dorthin exportierten, überflügeln, da die Transportkosten von hier aus so viel geringer sind und vor allen Dingen auch das Holz selbst viel billiger geliefert werden kann.

Die ungeheuren natürlichen Reichtümer Sibiriens können aber nur durch Unternehmungsgest, Energie und Kapital gehoben und gefördert werden. Diese drei Eigenschaften fehlen jedoch zumeist den russischen Kreisen, und deshalb ist es nicht zu verwundern, daß das Ausland schon längst die Ausbeutung Sibiriens übernommen hat. Es existieren englische, belgische, deutsche, amerikanische, japanische und französische Gesellschaften, die die Exploitation von Gold, Eisen, Steinkohle, Kupfer, Naptha usw. übernommen haben und sehr gut, ja oft glänzend vorwärtskommen. Als Beispiel für die großen Möglichkeiten Sibiriens kann u. a. auch die Insel

Sachalin dienen, die früher nur als Verbannungsort bekannt war. Seit dem Frieden von Portsmouth gehört die südliche Hälfte Japan. Vor drei Jahren lebten auf der ganzen Insel 30 000 Menschen, jetzt zählt die japanische Hälfte allein schon über 60 000 Seelen. Es sind dort Kohlenlager von riesiger Größe aufgedeckt worden, die bei richtiger Bearbeitung die ganze japanische Flotte versorgen können, ebenso Naphthaquellen.

Auf der nördlichen, russischen Hälfte haben in diesem Jahre Untersuchungen auf Eisenerz, Naphtha, Kohle, Gold und Blei stattgefunden und mit großem Erfolg, der schon dadurch eklatant wird, daß eine deutsche Gesellschaft sich um die Konzession für ein Steinkohlenbergwerk in der Nähe des Hafens Douay bemüht und sie wahrscheinlich auch bekommen wird; ebenso bemühte sich eine Gruppe Deutscher aus Schanghai um die Erlaubnis zur Exploitation der Naphthagruben auf Sachalin und erhielt sie vor einiger Zeit.

Im Küstengebiet exploitiert ein Amerikaner Clarkson riesige Eisenwerke an der Olgabucht und bewirbt sich jetzt um die Konzession für die Ausbeutung der dort ebenfalls vorhandenen Steinkohlenlager. Im Gebiet Turgai an der Bahn Orenburg-Taschkent wird eine große Kupfergrube von Engländern betrieben. Im Jahre 1902 wurde die englische „Jenissei Copper

Co. Ltd.“ gegründet; im Jahre 1900 das „East Siberia Syndicate“, am Ufer des Ochotzkischen Meeres hat ein Lord Douglas ein riesiges Gebiet gepachtet, um die natürlichen Bodenreichtümer zu heben usw.

Alle diese Unternehmungen haben vor allen Dingen billige Arbeitskräfte zur Verfügung, da die Uebersiedelungsbewegung aus dem europäischen Rußland nach Sibirien immer noch zunimmt.

Auf der Halbinsel Kamtschatka sind übrigens neuerdings sehr ergiebige Goldfelder gefunden worden, und es könnte dort leicht ein sibirisches Klondyke entstehen.

*

Die landwirtschaftlichen Chancen Russisch-Asiens illustriert die folgende kleine Aufstellung:

Areal in Dessjatinen	Sibirien	Zentralasien
Anbaufähig	944 291 025	224 126 989
Angebaut	4 644 877	3 476 841
Noch verfügbar . .	939 646 148	221 650 147

Es ist also in Zentralasien noch das Siebzigfache und in Sibirien gar noch das Zweihundertfache des gegenwärtigen Anbau-Areals für landwirtschaftliche Zwecke verfügbar.

Der Handel Sibiriens.

Der Handelsverkehr Sibiriens ist sozusagen als Handel einer Kolonie Rußlands zu bezeichnen. Die Geschichte aller Kolonien zeigt, daß der Handelsverkehr in ihnen in der ersten Zeit nie auf hoher Stufe stand, sondern sich erst ganz allmählich aus dem Transit-Verkehr entwickelt. So ist es auch mit Sibirien gegangen, und hier sogar noch in langsamerer Weise, da Sibirien Jahrhunderte hindurch als Objekt einer Raub-exploitation diente. Sibirien hat seinen Leidensweg sehr langsam zurückgelegt. Es war eben nur Verbannungsort für Verbrecher und hat unter diesem Schandmal zu lange gelitten, um irgendwelchen bedeutenderen Handelsverkehr

zu haben. Die natürlichen Reichtümer wurden geplündert, die eingeborene Bevölkerung belogen und betrogen, so daß das Zustandekommen eines einigermaßen vernünftigen Handels unmöglich war. Vor dem Bau der großen sibirischen Bahn war von einem richtigen Handelsverkehr Sibiriens überhaupt kaum zu sprechen. Die durch märchenhafte Erzählungen herbeigelockten Kaufleute gingen auf einige Jahre mit ihrem Kapital dorthin, und wenn ihnen der Handel nicht mindestens 100 % Profit brachte, war er ihnen nicht einträglich genug. Danach kann man sich die Reellität des damaligen Handels vorstellen.

Die sibirische Bahn warf alle früheren Handelsbeziehungen über den Haufen und rief eine so große Umwälzung im ganzen ökonomischen Leben Sibiriens hervor, daß die 10 Jahre seit der Fertigstellung der Bahn in verschiedenen Gegenden eine Rapidität der Entwicklung herbeigeführt haben, die amerikanisches Tempo noch weit übertrifft.

Ueber die Handelsumsätze Sibiriens gibt es sehr wenig, ja kaum irgendwelches authentisches, statistisches Material. Nur über einige Gouvernements konnten Daten gesammelt werden.

So gab es im Jahre 1902 in den Gouvernements Jenissei, Irkutsk, Tobolsk und Tomsk an Handelsunternehmungen erster und zweiter Kategorie 6208 Firmen, und von der dritten Kategorie (Kleinhandel) 13 600 Firmen. Der Gesamtumsatz dieser annähernd 20 000 Firmen betrug 204 Mill. Rbl.

Im Jahre 1907 bestanden in denselben Gouvernements an Firmen der ersten und zweiten Kategorie 5873, an solchen der dritten Kategorie 9470 Firmen. Der Gesamtumsatz pro 1907 betrug 226 Mill. Rbl. Die Zahl der Firmen hatte sich also im Laufe dieser 5 Jahre um fast 4000 verringert, der Umsatz aber war gleichzeitig um 22 Millionen gestiegen.

Die Haupthandelsbedeutung Sibiriens liegt im Export seiner Rohprodukte, aber leider ist derselbe noch lange nicht so groß, daß er genügend Kapital ins Land bringt, und der Import übersteigt vorläufig den Export bedeutend. Bis vor wenigen Jahren war Sibirien in der Hauptsache auf fremdes Kapital angewiesen. Beispielsweise kamen auf den Umsatz der Irbiters Messe vom Jahre 1905 im Gesamtbetrage von 27,3 Mill. Rbl. nur 6½ Millionen auf den Export, während der Import mehr als das Dreifache ausmachte.

Die Hauptausfuhrartikel Rußlands nach Sibirien waren:

Manufakturwaren und Baumwollwaren	12 600 000	Rubel
Wollwaren und Tuche	4 500 000	"
Mäntel, Messer, Emailgeschirre	1 000 000	"
Kleider und Wäsche	600 000	"
Eisenwaren	500 000	"
Glas, Kristall, Galanteriewaren	500 000	"
Optische Instrumente	500 000	"
Gummiwaren	750 000	"

Kaffee und Kolonialwaren	1 500 000	Rubel
Messinggeschirre	300 000	"
Weine	300 000	"
Papier	300 000	"
Landwirtschaftliche Maschinen	150 000	"
Nähmaschinen	150 000	"
Parfümerien	200 000	"
Musikinstrumente	100 000	"
Lederwaren	400 000	"
Tabak	100 000	"
Bücher und Bilder	75 000	"

Diese Liste läßt erkennen, daß Sibirien so ziemlich alles, was es an Industrierzeugnissen und dergleichen braucht, von auswärtig beziehen muß. — Bemerkenswert ist, daß der erste Posten unserer Liste — die Manufakturwaren — mehr als die Hälfte des Gesamtimports ausmachen.

Aus Sibirien wurde ausgeführt:

Pelzwerk	im Werte von	4 500 000	Rubel
Getreide	"	500 000	"
Rohfelle	"	400 000	"
Fische	"	150 000	"
Wachs	"	100 000	"
Butter	"	50 000	"
Seife	"	50 000	"
Federn und Dämmen	"	30 000	"
Teppiche	"	20 000	"
Cedernüsse	"	20 000	"
Fischthran	"	10 000	"
Leinwand	"	40 000	"
Weizenmehl	"	70 000	"
Haar und Leinsamen	"	30 000	"

Außer dem großen Jahrmarkt in Irbit gibt es noch verschiedene kleinere, deren Charakter aber überall derselbe ist. Die Umsätze in ihnen schwanken zwischen ½—1 Mill. Rbl. Die Eisenbahn hat den großen Jahrmärkten ihr Ende bereitet. Der sibirische Kaufmann braucht sie nicht mehr, da er jetzt direkt mit den Fabrikanten verkehren kann und daher viel billiger einkauft. Aus dem Warenverkehr auf der sibirischen Bahn läßt sich ein Schluß auf den Handelsverkehr ziehen. Die Güterzüge beförderten im Jahre

1899	45 Millionen	Pud
1903	67	"
1908	146	"

Unter der Güterbeförderung nimmt die frische Butter den ersten Platz ein, beinahe 60 % entfällt auf den Butterexport.

Ein Umstand ist für den sibirischen Export charakteristisch. Früher waren die Hauptartikel: Haarwaren und Gold. Jetzt stehen

diese beiden kostbarsten Artikel weit hinter Butter und Getreide zurück. Diese Transformation ist dem ungeheuren Zustrom der Uebersiedler zuzuschreiben, die besonders in den letzten Jahren eine Riesenzahl erreicht haben, und größtenteils aus Ackerbaubetriebenden bestehen.

Der Getreidehandel in Sibirien befindet sich noch im Anfangsstadium der Entwicklung. Ein richtiger Getreidemarkt ist noch nicht vorhanden; wahrscheinlich werden Omsk und Nowo-Nikolajewsk die Zentren für den Getreidehandel werden.

In den letzten Jahren mit Ausnahme des Jahres 1908, wo ca. 18 Mill. Pud Getreide exportiert wurden, gingen durchschnittlich ca. 14 Mill. Pud jährlich nach Rußland. Es wäre eigentlich zu verwundern, daß die sibirische „Kornkammer“ so wenig Getreide nach Rußland liefert, doch hängt dies damit zusammen, daß in Tscheljabinsk, dem Endpunkt der sibirischen Hauptbahnlinie, für das Getreide eine neue Tarifierung eintritt, durch die der Transport wesentlich verteuert wird. Dies war eine Maßnahme der russischen Regierung, die befürchtete, daß das russische Getreide durch das billigere sibirische unterboten werden könnte.

Ein Hauptmerkmal des landwirtschaftlichen Fortschrittes in Sibirien bietet der Import landwirtschaftlicher Maschinen, die übrigens bis zu 80 pCt. aus dem Ausland (allein 65 % aus Deutschland und Amerika) stammen.

Es wurden landwirtschaftliche Maschinen importiert:

im Jahre 1898 . .	144 000	Pud
1899 . .	290 000	„
1900 . .	375 000	„
1903 . .	1 320 000	„
1908 . .	4 240 000	„

Wenn man bedenkt, daß im Jahre 1909 eine Einwanderung von 688 000 Leuten über die russisch-sibirische Grenze stattfand, von denen im Laufe eines Jahres ca. 200 000 sich landwirtschaftlich ansiedelten, so kann man sich

hieraus leicht vorstellen, was für ein Import landwirtschaftlicher Artikel in naher Zukunft noch zu erwarten ist.

Für die Entwicklung des gegenwärtigen Handelsverkehrs Sibiriens ist die Frage der Freihäfen von allererster Bedeutung. Die Regierung hat den Freihafen von Wladiwostok geschlossen und wird den von den sibirischen Kaufleuten so dringend gewünschten Freihafen am Eismeer (an der Mündung des Ob und Jenissei) nicht öffnen. Das Getreide kann aber aus Sibirien auf dem langen Schienenwege nur dann einigermaßen vorteilhaft nach Rußland befördert werden, wenn es an Ort und Stelle nicht mehr als höchstens 16 oder 17 Kopeken pro Pud kosten würde. Ein derartiger Preis ist aber undenkbar, und folglich muß ein billigerer Weg gefunden werden. Auf den Riesenflüssen Ob und Jenissei könnten die sibirischen Rohprodukte und besonders das Getreide billig bis zum Eismeer geschafft werden, um von dort aus nach den baltischen oder ausländischen Häfen verladen zu werden. Zur Zeit des russisch-japanischen Krieges hat eine Hamburger Firma mit gutem Erfolg ihre Frachten über diesen Weg geleitet, doch hat die Regierung die Errichtung eines Freihafens an dieser günstigen Stelle endgültig abgelehnt.

Will Sibirien also jemals zu einer wirtschaftlichen Selbständigkeit gelangen, so wird es Sorge tragen müssen, neben seiner landwirtschaftlichen Produktion auch Industrien ins Leben zu rufen. Billige Rohprodukte gibt es genug in diesem reichen Lande, und auch die Arbeitskraft kommt nicht teuer zu stehen; — was fehlt, sind Kapital und Unternehmungsgeist.

Da dem Zuzug fremder Kapitalien keinerlei Hindernisse in den Weg gelegt werden und die Regierung selbst durch Gründung kleinerer Betriebe mit gutem Beispiel vorangeht, so ist bestimmt zu hoffen, daß die Industrie in nicht allzulanger Zeit sich einführen wird, und daß Sibirien dann eher auf eigenen Füßen stehen kann.

Industrie in Sibirien.

Für ein ökonomisch so junges Land wie Sibirien, das so reich an natürlichen Bodenschätzen ist, ist es charakteristisch, daß es außer der ziemlich primitiv betriebenen Hebung der natürlichen Reichtümer fast gar keine andere Industrie gibt. Am weitesten ist noch der Bergbau verbreitet. Dann folgen Fischfang, Gewinnung von Pelzwerk und Holz.

An erster Stelle steht die Goldindustrie. Sie gibt tausenden von Arbeitern Nahrung und bringt Sibirien Einkünfte im Werte von Millionen.

Das Zentrum der Goldindustrie liegt im Gouvernement Irkutsk im Bezirk Witim am Flusse Bodaibo und seinen Nebenflüssen. Auf hundert Pud Sand werden 2—3 und noch mehr Solotnik Gold ausgewaschen.

Im Amurgebiet wird an den Flüssen Selenga, Borega und Seja am meisten Gold gewonnen. In Transbaikalien ist die Goldausbeutung schon geringer. Die Flüsse Tebita, Witim, Onon, Schilka und Ingoda führen goldhaltigen Sand.

Im Gouvernement Jenisseisk ist die Goldausbeutung an den Flüssen noch geringer. In hundert Pud Sand sind selten mehr als 0,15 bis 0,2 Solotnik Gold enthalten.

Alle diese Goldwäschereien liegen mitten in der Wildnis. 300—800 Werst von jeglicher Ansiedelung entfernt, und sind im Sommer nur per Boot oder zu Pferde zu erreichen, im Winter auf dem Eise.

Die Goldgewinnung beschäftigt in Sibirien ca. 45 000 Arbeiter, die jährlich einen Lohnaufwand von 13—17 Mill. Rbl. von seiten der Arbeitgeber erheischen*).

Kohlenlager sind in großer Zahl vorhanden, und es werden in jedem Jahre neue entdeckt. Die gewonnene Quantität dürfte derjenigen aus dem Donezrayon ungefähr gleichkommen. Was die Qualität anbelangt, so ist sie der Cardiffkohle und Donezkohle nicht ganz gleichwertig, da sie nicht die hohen Hitzegrade ergibt und außerdem an Konsistenz

weicher ist. Das Wachstum der Kohlenaussteute zeichnet sich durch große Schnelligkeit aus. So stieg in Ostsibirien die Kohlenaussteute in zehn Jahren von 1,2 Mill. Pud jährlich auf 42 Mill. Pud. Im Jahre 1904 wurden in ganz Sibirien 59 Mill. Pud Kohle gefördert, 1907 aber schon 96 Mill. Pud. Auch diese Industrie befindet sich noch mehr oder weniger im Anfangsstadium und läßt eine immense Ausdehnung erhoffen.

Im Jahre 1907 wurden in Kohlenwerken ca. 6000 Arbeiter beschäftigt, davon unter der Erde ca. 4000. Im Durchschnitt fördert ein sibirischer Arbeiter jährlich 8230 Pud, während in Rußland auf einen Arbeiter 9600, in England sogar 18 200 Pud kommen. Die Produktivität ist also um die Hälfte kleiner als in Westeuropa.

Silber. Die Silberausbeute geht in Sibirien von Jahr zu Jahr zurück. Es wurden im Jahre 1895 noch 399 Pud gewonnen, im Jahre 1900 nur 82 und im Jahre 1904 gar nur 44 Pud. Im letzten Jahre arbeiteten im ganzen nur noch drei Bergwerke, wovon zwei im Altaigebiet und eins in Transbaikalien. Infolge dieser geringen Silberausbeute wird auch die Bleiproduktion immer geringer. Im Jahre 1907 wurden nur noch 5513 Pud ausgeschmolzen, während das Ergebnis in früheren Jahren 12—20 000 Pud betragen hatte.

Kupfer wird im Altai gewonnen. Aber auch hier verringert sich die Ausbeute zu sehends. Auch hier dürfte die Ursache in der Interesselosigkeit und mangelnden Initiative der sibirischen Unternehmer liegen. Es sind wohl Kupferlager von ziemlicher Mächtigkeit vorhanden, aber sie werden eben nur in geringfügigster Weise exploitiert. Hier einige Ziffern der letzten Jahre:

1895 . .	16 000 Pud
1900 . .	11 400 „
1904 . .	7 500 -
1906 . .	6 000 -

Kupfererze finden sich noch im Gouvernement Jenisseisk und Irkutsk, diese werden einstweilen noch gar nicht ausgebeutet.

*) Näheres siehe unter Russische Goldindustrie S. 195 ff.

Salz. Dieses findet sich in Sibirien in großen Mengen, sowohl in Salzseen als in Salzquellen. Im Gebiet Semipalatinsk (Südwestsibirien) liegt der Kowiakowsche See, der ein Salzlager von neun Quadratwerst Umfang bei anderthalb Arschin Tiefe darstellt. Im Jahre 1907 wurden aus diesem See allein 4½ Mill. Pud Salz gewonnen. Im Gouvernement Tomsk liegen zwei Salzseen, aus denen 1907 ca. 2½ Mill. Pud Salz entnommen wurden.

Alles in allem betrug die sibirische Salzproduktion im Jahre 1907 etwas über 8 Mill. Pud.

An einen Export des Salzes nach Rußland ist aber doch wegen der schlechten Kommunikation vorläufig nicht zu denken. Außerdem ist die Salzgewinnung Sibiriens noch zu primitiv und das Salz infolge mangelhafter Einrichtung von sehr geringer Qualität.

Glaubersalz. Dies wird in ziemlich großen Mengen aus den Bitterseen Transbaikaliens und im Gouvernement Irkutsk gewonnen. Die gegenwärtige Jahresproduktion ist etwa 60 000 Pud.

Eisenproduktion. Eisenerzlager kommen in großer Anzahl vor; die meisten befinden sich im Altaibezirk, im Gouvernement Irkutsk, in Transbaikalien, in Sachalin und Jakutsk. Einstweilen befinden sich aber erst vier Werke in Betrieb, die im Jahre 1907 etwa 1 Mill. Pud produzierten. Gußeisen wird in ganz Sibirien vorerst nur in drei Etablissements (mit vier Hochöfen) hergestellt, und zwar betrug die Produktion im Jahre 1907 nur 38 000 Pud. Dieser Industriezweig war bis vor kurzem im Rückgang begriffen (im Jahre 1895 betrug die Produktion noch 600 000 Pud), scheint sich aber in den letzten Jahren wieder zu heben.

In Schmiedeeisen ist die Produktion gleichfalls zurückgegangen; sie betrug im Jahre 1898 240 000 Pud, 1906 150 000 Pud.

Die Ursachen dieser Produktionsverminderung sind Mangel an Kapital und Unternehmungsgeist und Nachlässigkeit bei der Fabrikation.

Graphit. Von diesem Mineral werden bedeutende Mengen im Gouvernement Jenisseisk, im Kreise Turuchansk im Irkutsker Gouvernement und anderswärts gefunden. Man

schätzt die Lager auf über 12 Mill. Pud. Der sibirische Graphit genießt einen wohlverdienten Ruf und dient in der Hauptsache der Bleistiftfabrikation (besonders durch die Fabersche Fabrik).

Fischfang. Die Berichte über den märchenhaften Fischreichtum der sibirischen Gewässer müssen nach soviel Jahrhunderten der Raubfischerei einer wesentlichen Revision unterzogen werden. Der Fischreichtum geht zurück, wenn auch für europäische Begriffe noch unendlich viel vorhanden ist. Dies gilt auch für die Küsten des großen Ozeans, wo infolge mangelnder Schutzbestimmungen von japanischen Raubfischern jährlich Millionen erbeutet werden. Eine staatliche Aufsicht über den Fischfang ist absolut unerlässlich, und es müßten überall Inspektoren angestellt werden, die den staatlichen Bestimmungen sowohl an den Meeresküsten wie an den Flüssen und Seen des Innern zur Durchführung verhelfen. Es wäre auch nötig, die Bevölkerung von dem Nutzen der Vorschriften zu überzeugen. Diese Frage hängt allerdings mit dem großen Problem der kulturellen Hebung der ganzen Bevölkerung zusammen, denn bei dem jetzigen Bildungsniveau der breiten Volksmassen (besonders in den Fischereidistrikten) ist nicht anzunehmen, daß eine Aufklärungsarbeit dieser Art von vornherein irgendwelchem Verständnis begegnet würde.

Auch die Fischkonservenfabrikation bedarf einer vollkommeneren Organisation und Technik. Am Ob und an der Lena existieren drei Fabriken, die schon sehr gute Konserven fabrizieren, aber die große Menge der sibirischen Produktion steht noch durchaus nicht auf der Höhe, so daß der Fischexport nach Rußland sich in noch ziemlich engen Grenzen hält und ein Export nach dem entfernteren Ausland noch nicht einmal angefangen hat.

Im Baikalsee beispielsweise wird eine Art Hering, Omul genannt, gefangen. Dieser Fisch kommt dort in ungeheuren Mengen vor und spielt in gesalzenem Zustand in Sibirien etwa dieselbe Rolle, wie der Hering in Rußland und im übrigen Europa.

Pelz- und Rauchwerk. Die ungeheuren zusammenhängenden Wälder und Ur-

wälder Sibiriens boten von jeher den wilden Tieren — besonders Pelztieren — eine sichere Unterkunft. Die Bevölkerung vieler Gegenden fand und findet noch heute in der Jagd ihren einzigen Lebensunterhalt. Aber hier ebenso wie beim Fischfang muß konstatiert werden, daß der Ertrag langsam aber stetig abnimmt. Die Gründe dazu liegen nicht nur in der Raubjagd, sondern auch in den alljährlichen riesigen Waldbränden, an die man sich in Sibirien schon fast gewöhnt hat. Die Pelztiere ziehen sich vor dieser Art Kultur immer weiter in die Urwälder des Ostens zurück, und die wertvolleren Pelztiere sind in den westlichen Landesteilen schon fast so gut wie ausgerottet. Im Westen und Südwesten bilden das häufigste Jagdobjekt Eichhörnchen, Fuchs, Hermelin und Bär. Zobel, Luchs, Schwarz- und Blaufuchs, Hirsch, Elentier, Nerz und Iltis werden nur noch in Ostsibirien gejagt.

An den Ufern und Inseln (besonders den Kommandeurinseln) des Großen Ozeans werden Biber, Seehunde, Seelöwen und Seeottern gefangen. Bei dieser Jagd trifft man dasselbe raubmäßige Vorgehen wie beim Fischfang an. Außer sibirischen und japanischen Jägern sind hier auch Amerikaner an dieser rücksichtslosen Ausbeutung beteiligt. Im Jahre 1907 wurden nicht weniger als 112 japanische und amerikanische Raubschoner festgestellt. Aber wenn auch die russischen Fischkreuzer eines oder das andere Fahrzeug abfassen konnten, so ist es doch unmöglich, dieses Raubwesen vollständig zu verhindern, da die Entfernungen zu groß sind und bei weitem nicht genug Fahrzeuge zur Verfügung gestellt werden können, um einen wirksamen Küstenschutz durchzuführen. Wie schnell der Untergang der so überaus wertvollen Biber und Seeottern bevorsteht, beweisen folgende Ziffern: auf den Kommandeurinseln wurden im Jahre 1886 noch 54 700 Ottern und Biber erbeutet, während im Jahre 1907 nur noch 2400 erlegt werden konnten.

Industrielle Unternehmungen. Fabrikbetriebe fehlen noch fast völlig. Es gibt drei Tuchfabriken, die billiges Tuch herstellen. Ferner existieren drei Maschinen- und Metallwarenfabriken und im übrigen in größerer Anzahl nur Betriebe zur Verarbeitung

von Lebensmitteln. Von diesen sind hauptsächlich zu nennen: Mahlmühlen, Spiritusbrennereien, Brauereien, Talgsmelzereien und Seifenfabriken. Viele von diesen Betrieben sind aber so klein, daß sie eigentlich mehr zum Handwerk als zur Fabrikation gerechnet werden können.

Von Brennereien gab es im Jahre 1907 nur 52 mit namhafteren Umsätzen. Die Produktion an Branntwein (40grädiger) betrug:

1890	2,8	Millionen	Wedro
1895	3,2	"	"
1900	4,4	"	"
1904	4,8	"	"
1906	5,7	"	"

Der Verbrauch ist aber noch größer, denn jedes Jahr muß aus Rußland noch durchschnittlich 1/2 Million Wedro importiert werden.

Bierbrauereien. Von diesen gab es 1907 eine Anzahl von 62, die 1 600 000 Wedro Bier brauten. Hauptsächlich wird eine Art bayerisches, leichtes und schmackhaftes Bier hergestellt.

Zündholzfabriken. In den fünf bestehenden Etablissements wird ein recht gutes Fabrikat erzeugt; die Produktion ist im Steigen begriffen.

Tabak. Für den Anbau von Tabak sind in West- und Südsibirien sehr günstige klimatische und Bodenbedingungen gegeben. Das Gesamtareal des Tabakbaues beträgt nur ca. 1000 Dessjatinen, die sich auf nicht weniger als 22 000 (naturgemäß sehr kleine) Betriebe verteilen. Die Ernte betrug im Jahre 1907 96 000 Pud. Es werden zunächst nur die gewöhnlichsten Sorten für den lokalen Konsum gebaut.

Wenn Privatinitiative und Kapital sich des Tabakbaues annehmen würden, so hätte dieser Industriezweig eine große Zukunft, besonders da der durchschnittliche Ertrag per Dessjatine in Sibirien höher ist als im europäischen Rußland und in Transkaukasien.

Zuckerfabrikation. Im Jahre 1889 wurde eine Rübenzuckerfabrik angelegt, die aber 1898 einging, obwohl der Rübenbau recht befriedigende Ergebnisse zeigte. Neue Zuckerfabriken wurden seither nicht angelegt, so daß Sibirien seinen ganzen Bedarf wieder aus Rußland deckt.

Butterproduktion. Die Butterproduktion Sibiriens betrug:	
1898	149 000 Pud
1900	1 120 000 „
1902	2 300 000 „

1905	2 600 000 Pud
1906	2 970 000 „
1907	3 400 000 „
1908	4 300 000 „
1909	8 600 000 „

Ausfuhr von Schweinefleisch aus Sibirien.

Der sibirische Schweinefleischexport fängt an, ein bedeutendes Geschäft zu werden, und zwar infolge der Bemühungen dänischer und in letzter Zeit auch englischer Firmen. Das Export-Schweineschlachthaus in Kurgan ist technisch vollkommen ausgestattet und beginnt seinen Betrieb stark auszudehnen. An Schweinen herrscht kein Mangel, was dadurch erreicht worden ist, daß das Schlachthaus alljährlich Ferkel unter die Bauern verteilt, die sich mit der Schweinezucht befassen. Die Bauern, besonders die aus dem Südwestrayon zugezogenen, wo die Schweinezucht einen sehr wesentlichen landwirtschaftlichen Betrieb darstellt, kommen dieser Maßnahme gern entgegen. Das Schlachthaus erhält jetzt Schweine geliefert, die den an Exportmaterial zu stellenden Anforderungen durchaus entsprechen. Die Preise stehen hoch, und viele Bauern ziehen es vor, Korn und Rückstände aus dem Meiereibetrieb in Schweinefleisch zu verwandeln. Maßgebende Kreise sind der Ansicht, daß die Schweinezucht in Westsibirien bald einen ebenso hervorragenden Platz einnehmen wird, wie jetzt die Butterproduktion.

Die Zubereitung des Schweinefleisches für den Export befindet sich einstweilen in Händen privater Unternehmer und noch nicht in Händen von Genossenschaften, wie das bei der Butter-

produktion der Fall ist. Indessen, auch die Butterproduktionsgenossenschaften in Sibirien sind nicht auf einmal entstanden, sondern haben sich auf dem Boden entwickelt, der durch die private Initiative vorbereitet worden war, die sich sodann weiter nach Osten gewandt und der Butterproduktion neue Wege erschlossen hat.

Die Anlage von Fabriken für das Salzen und Räuchern von „Bacon“ ist allerdings viel komplizierter als die Einrichtung einer Meierei und erfordert zudem den Aufwand eines viel größeren Kapitals. Solche genossenschaftlichen Schweineschlächtereien, wie es in Dänemark gibt, und die sich durch nichts von Fabriketablissemments unterscheiden, werden in Sibirien wohl nicht so bald entstehen, doch schließt das absolut nicht die Möglichkeit oder Notwendigkeit aus, auch auf diesem Gebiete das genossenschaftliche Prinzip in Anwendung zu bringen, und zwar zunächst etwa durch Gründung genossenschaftlicher Schweinezucht- und Mastanstalten.

Sehr wesentlich in der Frage des Exports von Schweinefleisch ist natürlich auch die Organisation des Absatzes und die Anwendung zweckentsprechender Maßnahmen, wie beschleunigter Eisenbahntransport, rasche Verladung in den Häfen usw.

Die Merinoschafzucht in West-Sibirien.

In dem wirtschaftlichen Leben der ländlichen und nomadisierenden Bevölkerung Westsibiriens spielt die Schafzucht eine sehr bedeutende Rolle. Nach den letzten statistischen Daten wird die Menge der Schafe in diesem Rayon auf 8 500 000 Kopf berechnet. Schon diese sehr bedeutende Zahl zeigt, welche große Bedeutung die Schafzucht für Westsibirien und vor allen Dingen für das Steppengebiet hat. Bis in die letzte Zeit wurden dort ausschließ-

lich zwei einheimische grobe Schafarten gezüchtet: das einfache Bauernschaf mit einem Ertrage von 3—4 Pfund Wolle und das kirgische Steppenschaf (Fettschwanzschaf) mit einer Talgertragsmenge von 15—40 Pfd. pro Kopf.

Im Jahre 1901 pachtete ein Schafzüchter aus dem südlichen Rußland im Gebiet Akmolinsk, unweit der Station Marianowka der Sibirischen Eisenbahn, gegen 5000 Dessjatinen

Land und brachte dorthin aus dem Gouvernement Taurien gegen 200 Stück Merinoschafe. Seinem Beispiele folgten bald auch andere Schafzüchter; man brachte feinwollige Schafe dorthin aus dem Kuban-Gebiet, aus den Gouvernements Stawropol und Taurien und aus dem Don-Gebiet. Gegenwärtig ist die Zahl der Wirtschaften, die solche Schafzucht betreiben, schon auf 27, und die Zahl dieser Schafe auf 50 000 Stück gestiegen. Von den nach Sibirien gebrachten feinwolligen Schafen steht an erster Stelle das Merinoschaf vom Schwarzen Meer, dessen Menge jetzt schon 75 % der gesamten in Westsibirien jetzt vorhandenen feinwolligen Schafe ausmacht, sodann folgen das Rambouilletschaf, das Karakul-Malitsch- und das Buchara-Schaf. Als beste Gegend für die Verbreitung der regelrechten Schafzucht erschien in der ersten Zeit der Landstrich, der an die Sibirische Eisenbahn zwischen den Städten Omsk und Petropawlowsk angrenzt. Dieser Rayon ist auch gegenwärtig der wichtigste; die regelrechte Schafzucht strebt aber jetzt schon danach, ihre Grenzen zu erweitern, und erstreckt sich allmählich schon in die Steppen hinein, den Irtysh-Strom hinauf und dringt sogar bis in den Altai-Bezirk des benachbarten Gouvernements Tomsk, in das Gebiet von Semipalatinsk, in die Steppe Bel-Agat, in das Gouvernement Tobolsk und in andere Genden vor.

Die dortigen Bedingungen sind für eine weitere Entwicklung der feinwolligen Schafzucht in Westsibirien, und speziell im Steppengebiet sehr günstig. Als erste und wichtigste unter diesen Bedingungen erscheint das

weite Areal, das für die Schafzucht geeignet ist, und die Billigkeit des Landes. Die Steppen sind ferner dort noch nicht so ungewühlt und ausgetreten wie im Süden Rußlands. Sodann soll der natürliche Zuwachs der Schafe in Sibirien ein bedeutend stärkerer sein als im Süden Rußlands, und die Anzucht sehr günstig verlaufen. Zu den Mißständen dagegen, die der regelrechten Entwicklung der Schafzucht in Sibirien hinderlich sind, gehören vor allen Dingen die noch nicht genügend geordneten Verhältnisse für die Beförderung der Schafe mit der Eisenbahn. Nach Angabe der Schafzüchter sollen recht häufig Fälle vorkommen, wo das Vieh auf der Reise eingeht, entweder durch Ueberfüllung der Waggons oder durch die schlechte oder ungenügende Einrichtung der Waggons für den Transport von Schafen, ferner durch langen Aufenthalt unterwegs oder durch Mangel an Wasser zum Tränken des Viehs. Ein weiteres großes Hindernis der schnellen Entwicklung der feinwolligen Schafzucht in Sibirien liegt in dem hohen Eisenbahntarif, der den Transport von großen Mengen von Schafen unmöglich macht. Die Schafzüchter bedienen sich deshalb neuerdings immer weniger der Eisenbahnen und wenden sich zu der früheren Transportart der Schafe, zum einfachen Treiben auf viele Tausend Werst zu, was natürlich sehr ungünstig auf die Gesundheit der nach Sibirien gebrachten Schafe einwirkt. — Mit dem Ausbau des russisch-sibirischen Bahnnetzes wird natürlich auch in dieser Beziehung eine bedeutende Besserung eintreten.

Waldwirtschaft in Sibirien.

Aller Wald in Sibirien gehört der Krone mit Ausnahme der den neuen Ansiedlern zugewiesenen Parzellen. Das Waldareal in Sibirien beträgt ca. 229 Mill. Dessjatinen.

Wenn auch zugegeben ist, daß erst in allerletzter Zeit richtige topographische Aufnahmen gemacht worden sind, und daher von einer rationalen Forstwirtschaft in Sibirien noch

nicht die Rede sein kann, so sind doch die Erträge bis jetzt so minimal, daß sie kaum der Rede wert sind. Der gesamte Ertrag macht per Dessjatine etwa eine Kopecke aus.

Die ungeheuren Waldstrecken Sibiriens, die früher als unerschöpflich dargestellt wurden, leiden an zwei unausrottbaren Gebrechen, die den Ruin der sibirischen Wald

wirtschaft bedeuten würden, wenn die Wälder auch noch viel größer wären. Der eine Uebelstand sind die jährlich wiederkehrenden Waldbrände, die Tausende und Abertausende Dessjatinen des Bestandes vernichten. Meilenweit ist die Sonne von dem Rauch verdunkelt, stundenlang fährt man auf der Poststraße durch heißen erstickenden Rauch. Einem solchen Waldfeuer Einhalt zu tun ist unmöglich, besonders auch, weil ja auf diesen riesigen Strecken so wenig Menschenhände zur Verfügung stehen. Entsteht ein Waldbrand selbst in der Nähe von Dörfern, so pflegen die Bauern zu verschwinden, um nicht zum Löschdienst gezwungen zu werden! Wenn nicht ein ausgiebiger Regen eintritt oder ein breiter Fluß der Ausdehnung des Feuers eine Grenze setzt, so können unendliche Waldstrecken abbrennen und Schäden von Millionen von Rubeln entstehen.

Erst im Jahre 1910 wurden in Sibirien Oberförstereien — zunächst 32 an der Zahl — errichtet. Bis jetzt hat jeder von den wenigen höheren Forstbeamten einen Bezirk unter sich, der an Größe Frankreich oder Bayern gleichkommen kann. Selbstverständlich konnte unter solchen Umständen von irgendwelcher Kontrolle nicht die Rede sein, da die Beamten ihre Bezirke nicht einmal in Jahren kennen lernen konnten.

Der andere Hauptschaden, der die Wälder Sibiriens bedroht, liegt in dem gewissenlosen Abholzen der Wälder, bei dem jeder verfährt, wie es ihm beliebt. Das Holz hat fast keinen Wert und kostet nur den Transport; jeder schlägt so viel er will. Wenn der bisherige Schaden noch nicht größeren Umfang angenommen hat, so liegt es nur daran, daß die Bevölkerung an Zahl eben zu gering war, um größere Verheerungen anzurichten. Mit dem zu erwartenden weiteren Ausbau der Forstaufsicht wird auch in dieser Beziehung allmählich Wandel geschaffen werden.

Ueber die bisherigen Einkünfte aus den sibirischen Wäldern gibt die folgende Tabelle Aufschluß:

Einnahmen 1897	540 000 Rubel
" 1900	1 270 000 ..
" 1903	1 600 000 ..
" 1906	2 265 000 ..
" 1908	2 417 000 ..

Es gibt in Sibirien noch sehr wenige Schneidmühlen, und auch diese wenigen arbeiten fast nur für den lokalen Bedarf. Erst in allerletzter Zeit hat man angefangen, Holz zu exportieren, und zwar in der Hauptsache nach Nordamerika. Der dortige Bedarf wurde früher zu einem großen Teil durch die kanadischen Wälder gedeckt, doch wurden hier durch ein strenges Waldschutzgesetz die Preise auf eine solche Höhe getrieben, daß die Amerikaner sich nach billigerem Ersatz umsehen mußten.

Zur Zeit, als die Ussuri-Bahn und die chinesische Ostbahn gebaut wurden, lieferte Amerika noch eine Menge Holzmaterialien über den Ozean: jetzt tritt das Umgekehrte ein. —

In Charbin hat sich kürzlich eine Gesellschaft gebildet, die aus Amerikanern, Russen und Chinesen besteht und bereits eine Waldkonzession von der chinesischen Regierung erlangt hat. Die großen Zedernwälder der Provinz Girin bilden das erste Objekt der Konzession, außerdem sind in dem Ussurigebiet verschiedene russische Holzindustrielle der neuen Gesellschaft verpflichtet worden.

Die Gesellschaft baut außer Holzschneidmühlen auch eine Fabrik zur Herstellung von Papiermasse, die ebenfalls nach Amerika geht. Schon im ersten Jahr waren über 30 000 Zedernbalken bereit, nach Amerika verschifft zu werden. Die Konzession war von der chinesischen Regierung dadurch leicht zu erhalten gewesen, daß in der Gesellschaft zwei Chinesen als Gründer fungierten, auf deren Namen die Konzession ausgestellt wurde, um den sonst recht schwierigen Formalitäten zu entgehen.

Petroleumvorkommen auf Sachalin.

Im eigentlichen Sibirien sind bis jetzt außer einigen Naphthaspuren keine Petroleumlagerstätten nachgewiesen worden.

Im nördlichen (in russischem Besitz befindlichen) Teile der Insel Sachalin sind Petroleumlagerstätten aufgedeckt worden, die zwar noch

nicht regelmäßig ausgenutzt werden, aber Anzeichen aufweisen, die auf eine reiche Ausbeute bei regelmäßigem Betrieb schließen lassen. Die Lagerstätten liegen alle auf der Ostseite der Insel in der Nähe der Küste. An einigen Stellen hat die enporquellende Naphtha große Seen gebildet. Bohrversuche sind im Tale des Nutovflusses angestellt worden; sie werden aber erst dann zu guten Ergebnissen führen, wenn Bohrmaschinen von genügender Stärke zur Stelle geschafft werden. Die Bohrkonzession im Nutovtale befindet sich in Händen einer Gesellschaft, die ihren Sitz in Tientsin hat und über ein Kapital von 420 000 Taels verfügt; zu den Gesellschaftern gehören Russen, Deutsche, Engländer und Chinesen. Die Gesellschaft beabsichtigt, große Reservoirs für die Aufnahme von Naphtha zu erbauen und Röhrenleitungen bis zur Küste heranzuführen, um das Rohöl direkt in die Tankdampfer leiten

zu können. Seitens der Gesellschaft sind schon feste Abkommen wegen Lieferung von Naphtha mit Interessenten in China und Japan abgeschlossen worden.

Von russischen Geologen ist festgestellt worden, daß die Petroleumlagerstätten auf Sachalin weiter ausgedehnt sind und in breiterer Schicht verlaufen als in Japan. Die Untersuchung der Sachalin-Naphtha hat ergeben, daß sie ungefähr 85 % Petroleum enthält; sie ist geologisch so gelagert, daß Naphthafontänen sich voraussichtlich nicht bilden werden, daß vielmehr die Naphtha mittels Pumpen, wie in Pennsylvania hochgefördert werden wird. Trotz ungünstiger Witterungsverhältnisse in jenen unwirtlichen Gebieten rechnet man auf einen guten geschäftlichen Erfolg und will jetzt mit der Naphthausbeute in rationeller Weise beginnen.

Die russische Goldindustrie (hauptsächlich in Russisch-Asien).

Gold wird hauptsächlich in drei Bergwerksbezirken gewonnen: im Uralbezirk, in Westsibirien und in Ostsibirien. Das Vorkommen von Gold in Finnland ist minimal, die Ausbeute nur einige Pfunde jährlich, noch geringer im Kaukasus, wo aber noch weiter gesucht wird. Im Ural scheint die Goldausbeute langsam aber sicher herunterzugehen; in zehn Jahren sank sie ganz allmählich von 549 Pud auf 419 Pud (im Jahre 1908). In Westsibirien bleibt die Ausbeute so ziemlich in denselben Grenzen, sie geht eher hinunter als hinauf; nur in Ostsibirien hat sie einen großen Aufschwung genommen und steigt seit 1906 jährlich um ca. 200 Pud reines Gold. Während des japanischen Krieges konnte die ganze Goldausbeute nur gering sein, da keine Arbeiter zu beschaffen waren.

Die Goldausbeute im russischen Reich arbeitet unter Schwierigkeiten nicht materieller, sondern administrativer Natur. Die Aktien der größten sibirischen Goldbergwerke, deren Besitz hauptsächlich in den Händen ausländischer Kapitalisten ist, sind eben an der Börse

einem solchen Auf und Nieder unterworfen, als ob ganz neue Goldminen entdeckt werden, auf die sich das Publikum stürzen soll. Im Grunde genommen ist nichts Neues hinzugekommen und die Goldproduktion Rußlands ist nicht um so hohe Ziffern gestiegen, um einen solchen Kampf begreiflich zu machen.

In den letzten zehn Jahren wurde in ganz Rußland produziert und in die Goldwäschereien abgeliefert:

Jahr	den Goldwäschereien abgeliefert	Reines Gold gewonnen
1899	2368 Pud	2057 Pud
1900	2363 "	2155 "
1901	2414 "	2091 "
1902	2352 "	2044 "
1903	2555 "	2290 "
1904	2658 "	2262 "
1905	2385 "	1998 "
1906	2611 "	2611 "
1907	2655 "	2271 "
1908	3046 "	2500 "

Im Jahre 1901 wurde in ganz Rußland der freie Verkehr von Gold gestattet. Bis dahin mußte alles Gold in die behördlichen Bücher eingetragen und dadurch auch die kleinste Menge gebucht werden. Es ging ja auch sehr

viel verloren, indem es einfach gestohlen oder Raubbau betrieben wurde, der auf folgende Art vor sich ging: Wenn irgend jemand eine Mine oder goldführende Schicht entleckt hatte, so mußte dort, meistens in der sibirischen Wildnis, der Fund dem zuständigen Landpolizisten angezeigt und das Schürfrecht erworben werden. Auf diesem Platze wurde ein Pfahl mit dem Namen des betreffenden Finders eingegraben. Bis nun aber die Genehmigung von den Behörden, die oft 1000 und mehr Kilometer entfernt liegen und nur mit Pferd und Wagen zu erreichen sind, eintraf, vergingen Monate, ja Jahre. In dieser Zeit darf nicht Gold geschürft oder gewaschen werden. Nun ist aber ein Landpolizist für einen riesigen Bezirk von Hunderten von Quadratwersten nie vorhanden, und vorkommenden Falles drückte er auch ein oder beide Augen zu; so konnte es kommen und geschah fast regelmäßig, daß der erste Finder bis zum Eintreffen der Bewilligung einfach schon schürfte, das Gold aber nicht abgab, sondern nach China verkaufte. Wenn dann die Erlaubnis zum regelrechten Betrieb eintraf, hatte er schon sein

Schäffchen im Trockenen und verkaufte die KonzeSSION an andere, die dann erst den richtigen Abbau einleiteten. Auf diese Art sind Hunderte von Pudern der Verwaltung verlustig gegangen und ins Ausland gelangt.

Wenn man annimmt, daß auf vielen, sogar recht großen Goldwäschereien in Ostsibirien, der Betrieb noch recht primitiv ist, oft sogar noch Handbetrieb, so kann man sich leicht vorstellen, wie durch rationelle, maschinelle Bearbeitung die Ausbeute gesteigert werden kann und wird. Das kann an verschiedenen Beispielen erläutert werden. Mehrere Werke wurden als nicht lohnend aufgegeben und verkauft; die neuen Besitzer, meistens Ausländer, schafften Maschinen herbei, und nach einem Jahre lieferten diese bereits aufgegebenen Werke ein größeres Erträgnis als jemals vorher.

Durch Geldmangel, Indolenz und Kurzsichtigkeit lassen viele Besitzer Millionenwerte in der Erde liegen, bis sie gezwungen werden, sie anderen abzutreten. Mit Intelligenz, Geld und Energie könnte die russische Goldausbeute verdoppelt, ja verdreifacht werden.

Handel und Industrie im Gebiete von Wladiwostok.

Der Ausfuhrhandel von Wladiwostok hat erst seit kurzem eine größere Ausdehnung erlangt, und zwar hat hierbei die in letzter Zeit vielgenannte Soyabohne eine nicht unwichtige Rolle gespielt. Die vor zwei Jahren begonnene Ausfuhr der mandchurischen Soyabohnen nach Europa — namentlich nach England — hat auch Wladiwostok erhebliche Mengen von Ausfuhrgut zugeführt; wurden doch von Dezember 1908 bis Oktober 1909 allein über Wladiwostok 200 000 t Soyabohnen exportiert. Die Ausfuhr während des laufenden Jahres hat sich vermindert, weil infolge ungünstiger Witterung die Bohnenernte schlecht ausgefallen ist. Dieser Vorgang ist jedoch für die Zukunft des Handels in diesem Artikel ohne Bedeutung, da mit eintretenden besseren Ernten auch die Ausfuhr wieder steigen wird, nachdem sich die Soyabohne als

wichtige Oelfrucht in Europa ein festes Absatzgebiet erobert hat.

Einen weiteren wichtigen Ausfuhrartikel liefern für Wladiwostok die reichen Holzbestände des Landes. Die Nadelholzwaldungen sowie die Eichen- und Eschenbäume liefern wertvolle Holzarten, die in großen Mengen hauptsächlich nach London, Liverpool und Hamburg verfrachtet werden. Auch die Zeder gedeiht in den Bergen zwischen der Nordmandschurei und Wladiwostok; nur leidet das Holz vorläufig infolge ganz unzureichender Vorkehrungen beim Fällen und Transportieren der Baumstämme. Auch die Sägemühlen sind mit primitiven Arbeitsgeräten ausgestattet, so daß das bearbeitete Holz in schlechtem Zustande auf den Markt nach Wladiwostok gelangt. Mit Hilfe besserer technischer Vorrichtungen und bei besser ausgebildeter Organi-

sation des Geschäfts könnte der Holzhandel von Wladiwostok bald zu hoher Blüte gelangen.

Ähnlich vernachlässigt ist auch die Ausbeutung der reichen Fischbestände an der Meeresküste bis nach Kamtschatka hinauf und im Flußgebiet des Amur. Im Amurflusse halten sich zeitweilig große Mengen von Lachsen auf; jedoch hat man bis vor kurzem den Lachsfang in rationeller Weise nicht betrieben. Erst in diesem Jahre hat sich in Wladiwostok eine englische Firma niedergelassen, die Fische in gefrorenem Zustande aus jenen Gebieten nach Europa exportieren will, und zu diesem Zweck sich mit den ortsangehörigen Fischern an der Meeresküste und an der Mündung des Amur in Verbindung gesetzt hat.

Der vorläufig noch wenig entwickelte Bergbau liefert in der weiteren Umgebung von Wladiwostok Zinkerze und Kohlen. Mit gutem Erfolg hat ein Zinkbergwerk in der Nähe der Küste an der Tjutewo-Bucht (unter dem

45 Breitengrade) gearbeitet; im Jahre 1909 konnte es 9000 t Zinkerz nach Antwerpen verladen. Das dort gewonnene Erz enthält bis 51 % Zink, etwas Silber und etwa 5 % Kupfer.

Kohlen sind in der Küstenprovinz zwischen Wladiwostok und dem Amur bis vor kurzem nur in minderwertiger Qualität gefördert worden. Es handelte sich in der Hauptsache um braunkohlenartige Sorten, die sich vor allem als Dampferkohle nicht eignen. Jetzt sind im Mündungsgebiete des Amur Kohlenlager entdeckt worden, die eine vorzügliche Kohle liefern sollen. Es ist eine Anthrazitkohle, die langsam brennt, wenig Rauch, aber starke Glut entwickelt. Versuchsweise ist sie auf Dampfern schon mit gutem Erfolge verwandt worden. Die Unternehmer haben mit der Ausbeutung der Lager begonnen und hoffen, die Kohle in Wladiwostok den Dampfern zum Preise von 17 sh 6 d liefern zu können.

Die Amurbahn.

Bald nach dem japanischen Kriege wurde die Frage nach einer rein russischen Bahn bis nach Wladiwostok wieder akut. Die chinesische Ostbahn, wenn auch mit russischem Gelde gebaut, befindet sich bei einem eventuellen neuen Krieg in sehr gefährlicher Lage, außerdem führt sie durch chinesisches Gebiet, das — wenn es auch von Japan im letzten Verträge als russische Einflußsphäre bezeichnet ist — Rußland doch als solche nicht völlig sicher ist. Als zweites Motiv zum Bau der Amurbahn dienen rein kolonialisatorische Bestrebungen: Das Amurgebiet muß besiedelt, und stark besiedelt werden, nicht nur aus politischen und strategischen Gründen, sondern auch aus rein volkswirtschaftlichen. Zum 1. Januar 1910 war die Bevölkerung des Amurgebietes nur 160 000 Köpfe stark, und das bei einem Territorium von 352 000 Quadratwerst, so daß auf eine Quadratwerst 0,5 Menschen kommen. Die Amurbahn führt durch völlig russisches Gebiet auf dem linken Ufer des Amur, der eine

Länge von 3600 Werst hat. Das rechte Amurufer gehört in einer Länge von 1280 Werst den Chinesen, die in letzter Zeit eine sehr energische und zielbewußte Besiedelung dort vornehmen. Der Amurbahn müssen aber Zweige nach Süden und Norden angegliedert werden, da sie ohne Kommunikationswege nach Wladiwostok für den Fall, daß die ost-chinesische Bahn sich in Feindeshänden befände, wertlos wäre. Die Amurbahn führt von Stretjensk, dem Endpunkte der Transbaikalbahn, längs dem Flusse Schilka zum Amur, den sie am Zusammenfluß der Schilka und Argun trifft. Sie wird über 2000 km lang, und ihre Kosten sind auf 220 Mill. Rbl. berechnet. Der Bau soll von jetzt in vier Jahren beendet werden und stellt an die Ingenieure außerordentliche Anforderungen.

Das weite Gebiet ist also mit 0,5 Menschen pro Quadratwerst bevölkert, so daß die Eisenbahn allein die wirtschaftliche Hebung des Landes nicht durchführen kann. Es muß viel-

mehr vorher — und zwar rechtzeitig — eine zielbewußte Kolonisation ins Leben gerufen werden. Der Bau der Bahn ist schon ziemlich weit vorgeschritten und die einzelnen Strecken, die im Budget vorgesehen waren, sind programmäßig beendet, nur fehlt es an Leuten, an Arbeitern, die wirklich etwas leisten, denn die Kulis, Koreaner und ähnliches Arbeitermaterial leisten an physischer Arbeit viel, viel weniger als der richtige russische Arbeiter.

Eine systematische Besiedlung des Gebietes ist möglich, kostet aber ungeheure Geldsummen. Der Boden und das Klima sind noch nicht genügend erforscht, und wenn auch jeweils der Bau vorwärts schreitet, kleine Niederlassungen und Dörfer an den einzelnen Stationen entstehen usw., so ist diese Bevölkerung doch keine selbständige, die später Landwirtschaft treiben will, sondern nur die Spekulation ruft sie dorthin, und nach einigen Jahren verlassen sie die Gegend wieder.

Der Senator Iwanitzky bereiste 1908 den fernen Osten, und in seinem Bericht finden wir sehr interessante Einzelheiten über die Gebiete, welche die Amurbahn durchqueren wird. Urwald, undurchdringliche Sümpfe, die meilenweite Strecken bedecken, wechseln mit Bergwäldern und Flächen ab, auf denen die Bodenschicht, die landwirtschaftlicher Kultur dienen könnte, nur sehr wenig tief ist. Von 9 Mill. Dessjatinen, die untersucht wurden, waren nur 25 % für Ackerbau geeignet. An eine Exploitation der Forsten, an Bergbau u. dergl. wird

noch absolut nicht gedacht, und da muß die Bahn Remedur schaffen, denn ungeheure Werte liegen hier noch ungehoben. Wenn man auch zugeben muß, daß das Klima des Amurgebiets schlechter ist als das West- und Mittelsibiriens (es ist viel feuchter und windiger), so zeigt doch die Entwicklung des übrigen Sibiriens in den zehn Jahren des Bestehens der Eisenbahn, wie groß die Werte und die Entwicklungsmöglichkeiten sind, die Sibirien bietet.

Zuverlässige Darstellungen gibt es von diesen Gegenden noch sehr wenige, und diese wenigen sind noch dazu meistens tendenziös gefärbt, um ein Auswandern dorthin als schwer und sogar als unmöglich hinzustellen.

Man wird eben hier ebenso mit dem Bahnbau vorangehen müssen, wie es so oft von den Amerikanern bei Besiedelung ihrer neu zu erschließenden Landstrecken getan wurde. Dort kam meist zuerst die Bahn, und dann kommt die Stadt von selbst, wenn nur irgendwie annehmbare Lebensbedingungen geboten werden. Man kann nicht Tausende von Menschen, wie es leider in Sibirien oft geschehen ist, in eine unwirtliche Gegend jagen, und erst nach Jahren daran denken, ihre Existenz nun auch durch eine Eisenbahn nachträglich erst möglich zu machen.

Die Amurbahn ist eine absolute Notwendigkeit, und es ist nur zu bedauern, daß sie nicht schon vor Jahren in Angriff genommen worden ist.

Automobilverbindungen im russischen Osten.

Eine Konzession für eine Post- und Passagier-Verbindung mittelst Automobilen zwischen Blagowjeschtschensk und Chabarowsk in den vier Wintermonaten vom 15./28. November bis 15./28. März ist an zuständiger Stelle auf die Dauer von sechs Jahren nachgesucht worden.

Die Unternehmer denken die Verbindung folgendermaßen einzurichten: Jeder Zug be-

steht aus einer Lokomotive, einem Personenwagen zu 24 Plätzen mit Polstersitzen und einem Gepäckwagen mit Postabteilung und verkehrt alle vier Tage einmal in jeder Richtung. Jeder Zug kann 1650—2000 kg Postgepäck befördern. Die Fahrgeschwindigkeit soll im Durchschnitt 11—13 km per Stunde, die Fahrtdauer mit den nötigen Aufenthalten auf den Stationen 62—72 Stunden betragen.

Die Unternehmer verlangen eine staatliche Subvention von 50 000 Rbl. für die unentgeltliche Beförderung der Post. Wenn das Unternehmen zustande kommt, so wird damit einem wirklichen Bedürfnis entsprochen, da der Verkehr auf den sehr mangelhaften Wegeverbindungen der langen Strecke im Winter sehr erschwert ist und die Beförderung recht teuer zu stehen

kommt, während in der Schifffahrtsperiode die regelmäßige Dampfschiffahrtsverbindung recht gut funktioniert. Dem Unternehmen wird eine gute Rentabilität vorausgesagt, da vorläufig die Fertigstellung der Amur-Eisenbahn noch auf sich warten läßt, die Vorarbeiten für diese Bahn aber schon jetzt einen regen Verkehr bedingen.

Schwebebahnen, Elevatoren und Getreidespeicher in Sibirien.

Außer den Schwebebahnen in Goldminen und Steinkohlengruben in Ostsibirien sind solche Bahnen in den Gruben der österreichischen Kompagnie bei Smeinogorsk erbaut worden.

Auch vom Landungsplatz Berskoje am Ob führt eine 4 Werst lange Schwebebahn nach einer Mühle.

Am Ural, z. B. in den Gruben von Taratoff und Balaschoff, sind ebenfalls Schwebebahnen entstanden.

Diese Art Bahnen machen sich bei großer Leistungsfähigkeit gut bezahlt. Zum Beispiel fördert die Bahn in den Gruben von Balaschoff in zehnstündiger Tagesschicht 11 000 Pud.

Die Frage der Errichtung von Elevatoren und Silospeichern ist für den sibirischen Getreidehandel brennend geworden, da das Getreide viele Mängel zeigt, nicht klassifiziert ist, Feuchtigkeit aufweist und oft lange liegen muß. Elevatoren sind vor allem für die von der Eisenbahn berührten Flußhäfen vorgeschlagen: Tscheljabinsk, Nowo-Nikolajewsk, Omsk, Kurgan, Petuchowo und Tjumen.

Um das Getreide besser zu trocknen, sind Getreidedarren beim Elevator in Nowo-Nikolajewsk für nötig befunden worden.

In zweiter Linie ist auch die Einrichtung von Getreidespeichern in Barnaul, Bijsk, Ustj-Tscharyskowo und Kamenyj, sowie in Kotschentowo geplant.

Neue Eisenbahnbauten in Russisch-Asien.

Die neue westsibirische Magistrale nimmt ihren Anfang von der Stadt Uralsk, geht dann über Orenburg, Akmolinsk nach Semipalatinsk in direkt östlicher Richtung; von dort schwenkt sie nach Nordosten ab, auf Barnaul zu, von wo eine kleine Zweigbahn zu der aufblühenden Stadt Bijsk geleitet wird. Von Barnaul geht die Richtung direkt nach Norden auf die große Sibirische Bahn zu und mündet bei der Station Ob oder Nowo-Nikolajewsk. Diese Stadt wird schon jetzt als Zentrale für den sibirischen Getreidehandel angesehen und wird mit Eröffnung der neuen Bahn noch eine viel größere Entwicklung finden.

Der Bau soll sofort in Angriff genommen werden, denn die Gründe, die die Kommission für diese Strecke vorgebracht hat, sind so einleuchtend, daß die Regierung nicht länger warten will. Diese Linie ist auch strategisch sehr wichtig, und schon deshalb wäre es unvorteilhaft, noch länger zu zögern.

Sie ist aber auch im Interesse der Kolonisation Sibiriens absolut notwendig, denn sie durchschneidet überaus fruchtbare und zur Kolonisation sehr gut geeignete Strecken, die bei regelrechter Bebauung die Agrarfrage nicht nur in Sibirien, sondern zum Teil auch in Rußland sehr günstig werden beeinflussen können.

Die neue Linie durchschneidet einen Bezirk von 4 Mill. Quadratwerst, der zurzeit noch spärlich bewohnt ist, aber zum größten Teil sowohl Getreide wie andere Naturprodukte in Fülle liefern könnte. Sie erschließt vor allen Dingen die ungeheuren natürlichen Reichtümer des Altai-Bergbezirks, die nach den neuesten Untersuchungen dazu bestimmt sind, Sibirien Millionen und aber Millionen verdienen zu lassen. Außer den Bergwäldern, die noch wenig bekannt sind, stehen seit vielen Jahren dort Eisenwerke, Kupfergruben, Silber- und Bleischächte, Zinkgruben in Betrieb; sie haben sich aber trotz ihres reichen Erzgehaltes nicht gesund entwickeln können. Die Transportwege und -Kosten verschlängen die Einnahmen. Die neue Bahn wird hier einem dringenden Bedürfnis abhelfen.

Die Strecke ist über 2200 Werst lang, und die Kosten des Baus sind mit 186 Mill. Rbl. berechnet, von denen 170 Mill. in Obligationen ausgegeben werden sollen.

Falls der Bau im nächsten Frühjahr oder schon im Winter in Angriff genommen werden sollte, so ist zu hoffen, daß er spätestens in fünf Jahren dem Verkehr übergeben werden kann, weil er von zwei Seiten zugleich begonnen werden dürfte.

In Transkaukasien ist der Bau einer Linie von Aryß (Station der Bahn Orenburg-Taschkent) über Pischpek nach Werny beschlossen worden. Diese Bahn wird vor allen Dingen dem Baumwollenbau und der Seidenzucht im Ferghanagebiet zugute kommen und entspricht Bedürfnissen, die schon vor Jahrzehnten hätten erfüllt werden sollen.

Russland und die Mongolei.

Rußland hat ein großes Interesse daran, über die Verhältnisse in der Mongolei genau unterrichtet zu sein; grenzt doch die Mongolei mit ihren Berglandschaften und Steppen in einer Ausdehnung von 25 Breitengraden an russisch-sibirisches Gebiet. Im Jahre 1910 wurden dementsprechend zwei Studiengesellschaften in die Mongolei entsandt, um Erhebungen über die wirtschaftlichen Zustände und über die Aussichten des russischen Handels daselbst anzustellen.

Die eine dieser kaufmännisch-wissenschaftlichen Expeditionen ist von der „Gesellschaft zur Förderung der Kenntnis Sibiriens“ in Tomsk organisiert worden. Mitglieder der Expedition sind die Professoren Sobolew und Bogolepoff. Die Mittel zur Ausrüstung der Expedition hat zum Teil die Kaufmannschaft der Städte Bijsk und Minussinsk bereitgestellt; einen weiteren Beitrag hat das Ministerium für Handel und Industrie zur Verfügung gestellt.

Die zweite Expedition sollte über Bijsk zunächst nach der wichtigen mongolischen Handelsstadt Kobdo ziehen. Von Kobdo aus begab sich die Expedition nach dem Oberlauf des Jenissei und ins Gebiet des Flusses Kemschin, wo sich viele russische Handelsfaktoreien befinden. Das nächste Reiseziel war

die mongolische Handelsstadt Ulassutai. Als Endpunkt der Reise auf mongolischem Boden wurde Urga in Aussicht genommen. Ueber Kiachta beabsichtigte die Expedition zurückzukehren.

Eine weitere Expedition ist Anfang Mai 1910 gleichfalls nach der Mongolei aufgebrochen. Sie ist von Moskauer Kaufleuten organisiert worden und soll lediglich vom kaufmännischen Gesichtspunkte aus die Handels- und Produktionsverhältnisse in der Mongolei studieren. Zum Ausgangspunkt ihrer Reise hat sie Kiachta gewählt; sie wird weitere Gebiete als die Tomsker Expedition bereisen und daher auch länger als diese unterwegs bleiben. Den Ergebnissen dieser neuen Studienexpeditionen sieht man in russischen Kaufmannskreisen mit großem Interesse entgegen.

Rußland ist darauf angewiesen, das Schergewicht seiner ostasiatischen Politik auf die Verstärkung seiner Stellungen im Amur-Gebiet und in der inneren Mongolei und deren Grenzgebieten zu legen. Mit welchem Eifer und Erfolg es an der ersten Aufgabe arbeitet, ist allseits anerkannt und gewürdigt worden. Dagegen findet seine Tätigkeit zur Lösung der zweiten Aufgabe durchaus nicht die gebührende Beachtung. Was von dem sieg-

reichen Vordringen der Chinesen in diesen abgelegenen innerasiatischen Gebieten ihres Riesenreiches berichtet wird, ist zum größten Teil Fabel. Von den Mongolenfürsten halten nur ganz wenige treu zur Peking'schen Regierung, und zwar auch nur aus dem Grunde, weil ihnen weitgehende Verfügungsrechte eingeräumt sind (z. B. auf eigene Faust Truppen zu organisieren, Bergwerke in Betrieb zu setzen, Schulen zu gründen und dergleichen mehr). Die Besiedelung der mongolischen Chanate mit Chinesen und ebenso ihre Umwandlung in Provinzen ist allerdings mehrfach beschlossen, aber aus Mangel an Geld niemals ernstlich in Angriff genommen worden. In Turkestan liegt die chinesische Prestigepolitik, nachdem der Kommissar Iku 3 Mill. für Besiedelungszwecke anvertraute Gelder unterschlagen, vollends brach. Rußland dagegen hat nach altbewährten Methoden seinen Einfluß stetig zu erweitern verstanden. Das feudale Auftreten der russischen Generale macht auf den ritterlichen Sinn der Hirtenkönige einen ganz anderen Eindruck als das der krämerhaften chinesischen Sendboten. Mit Geld wird nicht gespart; für Anleihebedürfnisse finden die mongolischen Kleinfürsten in Petersburg stets willige Geber. Der buddhistischen Kirche und ihren Gläubigen wird vom Zaren gnädiger Schutz zugesagt; als man freilich soweit ging, zum Zweck bestimmter Abmachungen über eine Art Protektorat eine Kommission unter dem Agenten Dschordschijew nach Lhasa zu senden, die dort mit großem Pomp empfangen wurde, antwortete Peking in unerhörter Kühnheit mit der Absetzung des Dalai Lama. Glaubwürdige Berichtersteller behaupten, daß sogar russische Truppen in das Gebiet von Kobdo zur Vermessung einer Zweiglinie der sibirischen Bahn eingerückt seien. Ein neuer Wetterwinkel entsteht im inneren Asien, und auf heftige Kämpfe um die Gewalt in diesem Gebiet darf man gefaßt sein. Ihr Ausgang wird nicht nur endgültig das Ringen zwischen Slawentum und Mongolentum entscheiden, sondern auch für die Gestaltung der Machtverhältnisse zwischen England in Indien und dem nordischen und ostasiatischen Kolob maßgebend sein.

Ueber den gegenwärtigen Stand der tibetischen Angelegenheit gibt folgender Bericht einigen Aufschluß:

An Stelle des in Darjeeling sich befindenden Dalai-Lama soll ein neuer erwählt werden.

Diese Nachricht entspricht nicht den Tatsachen. Erstens kann China das geistliche Oberhaupt der Buddhisten in den Augen seiner Gläubigen niemals seiner Würde entkleiden und zweitens wäre der Dalai-Lama auf englischem Territorium immer eine Drohung gegen China und wäre zu leicht als eine Art Faustpfand Englands zu gebrauchen. Außerdem könnte Rußland einer derartigen Lösung der Frage nie zustimmen. Nun hat man sich in Peking anders besonnen und dem Dalai-Lama die Wiedereinsetzung in sein kirchliches Amt versprochen, wenn er eine Reihe schwerer Bedingungen erfülle. Er darf sich weder in die äußere Politik Tibets mischen, noch auf die innere administrative Verwaltung einen Einfluß geltend machen. Er bleibt nur buddhistischer Papst und weiter nichts.

In Lhasa wird eine chinesische Generalresidentur errichtet, deren Verweser die äußere Politik nach Informationen aus Peking und die innere Verwaltung des Landes völlig selbständig leiten soll, selbstredend mit den dazu nötigen Mannschaften. Dem Dalai-Lama wird ferner ein gewisses Einkommen garantiert, mit dem er gut leben kann; ebenso werden die Geschenke seiner Gläubigen nicht konfisziert.

Wenn der Dalai-Lama nun einen Eid ablegt, diese Bedingungen strikte zu erfüllen, so steht ihm die Rückkehr nach Lhasa frei, und die chinesische Regierung will ihn feierlich einholen lassen.

Daß der Dalai-Lama in seinem gegenwärtigen Exil der chinesischen Regierung sehr un bequem werden könnte, ist leicht einzusehen; ebenso leicht aber sieht der Dalai-Lama selbst ein, daß die beste Lösung für Alle sein Verschwinden für immer sein würde, deshalb weigert er sich fürs erste ganz entschieden, den gefährlichen Rückweg nach Lhasa besonders unter chinesischer Eskorte anzutreten, bevor ihm nicht gewichtigere Garantien geboten werden.

Der russische Handel über die Landgrenze mit der Mongolei und China.

Die drei an China angrenzenden Gebiete des russischen fernen Ostens, nämlich Transbaikalien, die Amur- und die Küstenprovinz, haben auch seit ihrer Vereinigung mit Rußland ihren eigenen Charakter im Handel sich bewahrt. Transbaikalien lenkt die Aufmerksamkeit hauptsächlich durch seinen Transit-handel auf sich, die Küstenprovinz durch ihren Warenimport und die Amurprovinz durch ihren Import- und Exporthandel, insbesondere durch ihren Handel mit der Mandchurei.

Im Handel in Transbaikalien gibt es zwei Perioden, die sich schroff voneinander unterscheiden, und zwar liegt die erste vor 1900, wo die Einfuhr in dieses Gebiet vom Jahre 1886 an ganz erheblich die Ausfuhr überstieg, während die zweite Periode mit dem Jahre 1900 beginnt, in der zunächst unter dem Einfluß des Boxeraufstandes in China in den Jahren 1900 und 1901, sodann infolge der Veränderung in der Richtung und Bewegung der Waren durch die chinesische Ostbahn der Handel mit einem Male zurückgeht und seine frühere Höhe nicht mehr wieder erreicht. Es betrug der Handel Transbaikaliens:

	Einfuhr		Ausfuhr			Einfuhr		Ausfuhr	
	Wert in 1000 Rubel		Wert in 1000 Rubel			Wert in 1000 Rubel		Wert in 1000 Rubel	
1886	19 334	4 275	1900	8 748	1 323				
1888	19 517	5 223	1901	2 363	928				
1890	13 804	3 259	1902	8 428	1 015				
1895	17 465	2 136	1903	3 691	973				
1899	21 748	1 064	1905	8 773	2 952				

Der Handel Rußlands mit China stellte sich in den letzten Jahren wie folgt:

	1905			1906			1907		
	(Werte in 1000 Rubel)								
Einfuhr . . .	93 549			97 427			89 742		
Ausfuhr . . .	21 688			57 530			26 440		
Total . . .	92 137			154 957			116 182		

Für 1908/09 waren die Ziffern zur Zeit der Herausgabe dieses Buches noch nicht erhältlich, doch haben sich wesentliche Aenderungen nicht ergeben.

Der wichtigste Artikel im Transithandel

durch Transbaikalien war die ganze Zeit hindurch der Tee, der zu Anfang der 80iger Jahre des vorigen Jahrhunderts 99% der ganzen Einfuhr ausmachte. Seit 1901 aber fiel dieser Import auf die Hälfte und blieb in dieser Höhe bis zum Jahre 1905, wo die Teeeinfuhr 4 623 000 Rubel erreichte bei einer gesamten Einfuhr von 8 773 000 Rbl.

Der gesamte Warenimport des Transbaikalengebiets betrug in den Jahren 1886 bis 1906 — Wert in 1000 Rbl.:

Jahr	Warenimport	hiervon Tee
1886	19 334	17 535
1888	19 517	15 277
1899	21 748	20 374
1901	2 363	1 621
1904	4 611	2 689
1905	8 773	4 623
1906	14 720	8 716

Der Rest der Einfuhr entfiel hauptsächlich auf Rohmaterialien (Kuhbutter, Filz, unarbeitete Rindshäute, Kamel- und Schafwolle), Groß- und Kleinvieh, Heu, Nutzholz, Brennholz usw.

Die wichtigsten Exportartikel aus Rußland waren von 1886 bis 1899 Materialien und andere Gegenstände für Fabriken und Handwerksbetriebe sowie für die Landwirtschaft, Fabrikzeugnisse, Manufaktur- und Baumwollenwaren, sodann Rauch- und Hanfwaren.

Der in Transbaikalien geführte Karawanenhandel, dessen Hauptpunkt Kjachta ist, ist ebenfalls infolge des Boxeraufstandes in China und des Baus der chinesischen Ostbahn bedeutend zurückgegangen, wie nachfolgende statistische Daten zeigen:

Es kamen Karawanen nach dem Transbaikalgebiet an (bzw. gingen aus dem Transbaikalgebiet):

Im Jahre	Ankunft	Austritt
1894	1825	885
1899	2198	905
1900	732	450
1901	97	251
1902	684	534
1904		1639

Der Kaukasus.

Sechzig Jahre lang hat Rußland mit den Bergvölkern des Kaukasus kämpfen müssen, bevor sie vollends unterworfen waren. Von 1805—1865 dauerten die Kämpfe, die mit der Gefangennahme Schamyls endeten.

Kaukasien ist 473 026 Quadratwerst groß und zählt 10,55 Millionen Bewohner.

Das ganze Gebiet hat hochalpinen Charakter, gemischt mit tiefliegendem Steppenland. Die beiden höchsten Berge des Kaukasus sind der Elbrus (5640 m) und der Kasbek (5070 m).

Die Bevölkerung besteht aus:

Russen	3 000 000
Armenier	1 100 000
Osseten	200 000
Kurden	130 000

Die Lage des Manganerz-Bergbaues im Kaukasus.

Im Jahre 1908 litt der Mangan-Bergbau unter der allgemeinen, ungünstigen Geschäftslage im Auslande, die zu einer starken Einschränkung des Exports führte. Viele Bergwerksunternehmer sahen sich genötigt, zu liquidieren; nur drei der größeren Firmen waren imstande, die Produktion in größerem Umfange fortzusetzen, um wenigstens die früher eingegangenen Lieferungsverträge erfüllen zu können.

Zwei Dinge wirkten schädigend auf die kaukasische Manganindustrie; einmal die im allgemeinen schlimme Lage der Eisenindustrie in Europa; — dann aber die hohen Transportkosten, die durch die übermäßig hohen Tarifsätze auf der für den Transport des gewonnenen Manganerzes wichtigen Nebenbahn nach Tschaturi, veranlaßt wurden. Einstimmig wurde in mehreren Versammlungen der Interessenten festgestellt, daß die Entwicklung des Manganerzbergbaues gefährdet wäre, wenn die Eisenbahnverwaltung an den hohen Tarifsätzen festhalten wollte. Auch die von der Behörde geforderte permanente Lagerung größerer Erzmengen am Bahnhofe von Tschaturi, die der Bahn als Reservelager dienen sollen, wirkt

Georgier	1 400 000
Tschetschenen, Lesghier, Tscherkessen	1 200 000
Tataren, Kalmücken	1 500 000
Juden	100 000
Griechen	70 000
Deutsche (Eingewanderte)	25 000
Sarten und Perser	45 000

Das General-Gouvernement Kaukasus besteht aus den Gouvernements Baku, Erivan, Kutais, Tiflis, Jelissawetpol, Stawropol; den Gebieten Kars, Kuban, Terek, Daghestan und Schwarzmeergebiet.

Haupthäfen am Schwarzen Meer: Poti, Batum, Noworossisk.

Haupthäfen am Kaspischen Meer: Baku, Petrowsk, Derbent.

weiter störend auf das Geschäft, weil die Produzenten dadurch genötigt sind, über den jeweiligen Bedarf hinaus das Erz zu fördern. — Das Manganerzgeschäft im Kaukasus leidet dazu auch noch unter der Konkurrenz der Manganbergwerke in Brasilien und Indien. Die dortigen Unternehmer arbeiten unter günstigeren Bedingungen als ihre Konkurrenten im Kaukasus; sie verfügen über mehr Kapital und können mit billigeren Arbeitslöhnen rechnen; auch werden sie in ihren Betrieben nicht durch Arbeiterausstände gestört, die im Kaukasus in letzter Zeit nur zu oft zu zeitweiligen Betriebseinstellungen geführt haben. Unter diesen Umständen ist es erklärlich, daß im Kaukasus der Manganerzabbau während der letzten Jahre nicht vorwärts geschritten ist, während in British-Indien und Brasilien die Manganerzproduktion stark gestiegen ist; sie betrug z. B. in den Jahren:

	in Brasilien Tonnen	in British-Indien Tonnen	im Kaukasus Tonnen
1902	157 295	144 037	478 421
1904	208 260	154 880	453 109
1907	231 410	641 692	490 759
1908	252 300	867 236	501 367

Eisenbahnbauten im Kaukasus.

An den im Jahre 1909 bewilligten beiden Eisenbahnen im Kaukasus wurden im Herbst 1910 die Arbeiten in Angriff genommen. Der eine Strang führt von der Festung Kars über Ssarikamysch an die türkische Grenze und wird hauptsächlich aus strategischen Gründen erbaut. Der zweite Strang wird Tiflis mit Wladikawkas verbinden und über das Hochgebirge führen. Die Schwierigkeiten, die zu überwinden sind, stellen den Ingenieuren eine ungeheure Aufgabe. Der längste Tunnel soll 7 Werst (ca. 7 km) lang werden; alle Tunnels zusammen werden auf 20 Werst berechnet. Die ganze Strecke ist ca. 145 km lang und führt nur durch Hochgebirge. Die Bahn wird als eine absolute Notwendigkeit für das Gebiet angesehen.

* * *

In Batum beschäftigen sich die Handelskreise eifrig mit dem Plane einer direkten Bahnverbindung zwischen Batum und der Hochebene von Kars. Der Plan hat insofern eine über das Lokale hinausgehende Bedeutung, als mittels der Bahn weite Gebiete erschlossen werden würden, die für den Bergbau sowohl wie für die Landwirtschaft von großer Wichtigkeit werden können. Die reichen Mineralschätze in den zwischen der Küste und der Hochebene von Kars gelegenen Bergzügen sind bisher nicht ausgebeutet worden, weil die

für die Exploitation erforderlichen Verkehrsmittel fehlten. Heute kann man vom Schwarzen Meere aus mittels der Bahn nach Kars nur auf dem weiten Umwege über Tiflis gelangen. Die Gebiete westlich von Kars sind nur auf Gebirgswegen erreichbar, die sich für die Beförderung schwerer Lasten nicht eignen.

Durch den neuen Schienenweg würden Landesteile erschlossen werden, die sich namentlich auch für den Tabakbau vorzüglich eignen, eine Kultur, die im westlichen Kaukasus, insbesondere im Küstengebiet von Abchasien bei Suchum, während der letzten Jahre mit großem Erfolg aufgenommen worden ist.

Die neue Bahn soll von Batum aus zunächst im Tale des Tscharuch bis Artwin geführt und weiter als Gebirgsbahn bis Kars ausgebaut werden.

* * *

Ein Konsortium unter Führung der St. Petersburger Internationalen Handelsbank hat die Finanzierung und den Bau der kürzlich im Ministerrat prinzipiell beschlossenen Bahn Baku — Schemacha übernommen. Das Aktienkapital ist nicht groß und steht zu erwarten, daß es bald überzeichnet wird. Die Bahn dient nicht nur den Naphthainteressenten, sondern entspricht einem dringenden Bedürfnis, die Produkte dieses so reichen Gebietes billiger auf den Markt bringen zu können.

Zentralasien.

Russlands Kolonialbesitz in Zentralasien.

Für das mächtige zentralasiatische Kolonialgebiet, das in seiner Ausdehnung ungefähr dem Europäischen Rußland nach Abzug der unwirtlichen Landstriche im hohen Norden gleichsteht, kommen augenblicklich als Zu- bzw. Abfuhrwege nur zwei Bahnlinsen in Betracht, da die große Sibirische Bahn, die sich an der äußersten Nordgrenze dieses Landkomplexes hinzieht, für dieses Gebiet als Verkehrsstraße keine Bedeutung hat. In erster Linie ist die seit einigen Jahren vollendete Orenburg-Taschkenter Bahn wichtig, die von den mineralreichen Gebirgsdistrikten Turkestans ausgehend, das ganze Land in nordwestlicher Richtung durchschneidet. Für den südlichen Teil von Turkestan und die persische Interessensphäre kommt die schon in den achtziger Jahren erbaute Transkaspische Bahn, die Krasnowodsk mit Samarkand verbindet, in Betracht. Die Verbindung zwischen Samarkand und Taschkent ist seit einiger Zeit bereits hergestellt, ebenso wie eine von dieser Strecke ausgehende Stichbahn nach Kokand, der Hauptstadt der reichsten Provinz Turkestans, Ferghana. Das gesamte Bahnnetz hat eine Schienenlänge von ca. 4000 Werst.

Dank diesen Bahnbauten hat sich ein großer Strom von Kolonisten über das ganze Land ergossen. Da es eine übersichtliche russische Wanderungsstatistik nicht gibt, kann man den Bevölkerungszuwachs durch Wanderung nicht genau feststellen, und man muß sich mit Schätzungen werten begnügen. Danach kann man diesen Zuwachs während der letzten 20 Jahre auf ungefähr ein bis anderthalb Millionen Seelen festsetzen. Dieser starke Zu- zug an Einwanderern, der ca. 10% der gegenwärtigen Bevölkerung ausmacht, ist nur durch die Bahnen ermöglicht worden, die die wirtschaftliche Verwertung der mannigfachen Rohstoffe des Landes überhaupt erst zulassen und andererseits neue Absatzmöglichkeiten für die

russischen Fabrikate und Manufakturen eröffnen. Als Lieferant von Rohstoffen kommt Zentralasien in doppelter Hinsicht in Betracht: während die vom Pamir bis zum Altai in nordöstlicher Richtung sich hinziehende Gebirgskette mit ihren westlichen Ausläufern bis in die Kirgisiensteppe hinein an mannigfachen Mineralien sehr reich ist, können die südlichen Provinzen große Mengen an Getreide, Reis und Baumwolle liefern.

Die Kupferförderung in den östlichen Bergzügen der vier nördlichen Steppengouvernements war früher recht bedeutend. Der Preissturz, den Kupfer im letzten Drittel des vorigen Jahrhunderts erlitt, machte dann den weiteren Abbau der Minen nicht mehr lohnend, weil die Transportkosten auf den schlechten Straßen das gewonnene Metall so hoch belasten, daß es aus der Konkurrenz am Weltmarkt ausscheiden mußte. Die gegenwärtige Ausbeute ist eben wegen dieses Mangels an Transportmitteln unbedeutend. Die in den letzten Jahren verstärkte Nachfrage nach Kupfer würde nach Bau der neuen Bahn sicherlich eine rege Intensivierung des Kupferbergbaues herbeiführen. Neben geringem Vorkommen von Gold und Silber steckt der größte mineralische Reichtum dieser Gegend in den ausgedehnten Salz- und Steinkohlenlagern, die ebenfalls noch einer rationellen Erschließung harren. Das Privatkapital wird hier im Bergbau, sobald der neue Verkehrsweg geschaffen ist, eine aussichtsreiche Verwendung finden können. Sache des Staates wird es jedoch in der Hauptsache sein und bleiben müssen, den zur Landwirtschaft geeigneten Teil der Steppengouvernements durch eine den jeweiligen Verhältnissen angepaßte Zuteilung des Landes an die Kolonisten in Verbindung mit einem geeigneteren Kreditssystem zu erschließen. Voraussichtlich werden die für den Getreidebau wenig tauglichen Steppengebiete

der Viehwirtschaft im großen Maßstabe und den damit zusammenhängenden landwirtschaftlichen Nebenbetrieben vorbehalten bleiben.

Die wirtschaftlichen Erfahrungen, die man in den südlichen Provinzen Zentralasiens, die im Generalgouvernement Turkestan zu einer Verwaltungseinheit zusammengefaßt sind, durch die Bahnbauten gemacht hat, lassen auf eine günstige Entwicklung auch in den nördlichen Distrikten hoffen. Natürlich wird diese Entwicklung hier in anderer Weise verlaufen als in Turkestan, dessen Bodenverhältnisse und Klima sehr verschieden von denen in den nördlichen Provinzen sind. Beiden Teilen gemeinsam ist der Reichtum an Mineralien, der seit dem Bau der vorerwähnten Zweigbahn nach Ferghana hinein eine systematische und bedeutende Ausbeutung erfahren hat. Hier finden sich neben ausgezeichneten Steinkohlenlagern noch reiche Naphthaquellen, die nach Herstellung eines Verbindungsweges zwischen dem russischen und indischen Bahnnetz eine starke Wertsteigerung erfahren dürften. In dieser Provinz wie auch in den übrigen Gouvernements von Turkestan werden in alljährlich steigenden Mengen Baumwolle und Reis angebaut. Seit dem Bahnbau hat die Anbaufläche von Baumwolle allein im Ferghana-

Gebiet um ca. 17% zugenommen! Umfangreiche Bewässerungsanlagen — das größte Kanalsystem im Ferghanatal bewässert eine Fläche von rund 80 000 Dessjatinen — sind von der Regierung erbaut worden und sollen vorzüglich verwaltet werden.

So hat sich als unmittelbare Folge des Baues dieser großen Schienenwege ein starker Aufschwung vollzogen, der Landwirtschaft, Handel und Gewerbe in gleichem Maße erfaßt und teils direkt, teils indirekt dem Mutterlande zugute kommt. Als Ansiedlungsgebiet für die russischen Auswanderer hat Zentralasien noch für unabsehbare Zeit eine große Zukunft. Eine andere Frage ist es freilich, ob im Interesse des Europäischen Rußlands eine so starke Abwanderung liegt, wie sie in den letzten Jahren stattgefunden hat. Die politischen Verhältnisse und vor allem die Agrarverfassung mit ihrer ungesunden Besitzverteilung haben diese Auswanderung zu einem großen Teile herbeigeführt. Große Wanderzüge wenden sich nach Nordamerika. Dieses Menschenkapital geht der Heimat in ökonomischer Hinsicht ein für allemal verloren. Um diese Kräfte, wenn auch eventuell nur mittelbar, dem Mutterlande zu erhalten, mußte der Staat eingreifen und den Auswandererstrom nach Zentralasien leiten.

Zentralasien oder General-Gouvernement Turkestan.

Russisch-Zentralasien ist 3 674 400 Quadratwerst groß und hat 9 Mill. Bewohner, von denen aber nur 20% Russen sind. Die übrige Bevölkerung besteht aus Kalmücken, Turkmenen, Kirgisen, Perser, Tekinzen und Sarten.

Das Klima ist rein kontinental, mit noch größeren Gegensätzen als in Sibirien.

Zum russischen Zentralasien gehören:

1. Die Steppenprovinzen: Akmolinsk, Semipalatinsk, Semirjetchensk, Uralsk, Turgai;

2. Transkaspien;

3. Ferghana, Samarkand, Syr-Darja;

4. die Chanate Chiwa u. Buchara (Emirat).

Die Steppenprovinzen stellen ein uraltes Seebecken dar, mit Sanddünen und kleinen Salzseen. Wirtschaftlich kommen mehr oder

weniger die südöstlichen Gebiete, Semipalatinsk und Semirjetchensk (das 7 Fluß-Land), in Betracht, wo Ackerbau, Viehzucht und Bergbau (Eisen, Kupfer) getrieben wird. Auch Gold und Silber wird gefunden. Die Kohलगewinnung fängt erst in letzter Zeit an, lohnend zu werden.

Sehr viel besser steht es um die Gebiete Ferghana, Samarkand und Syr-Darja. Diese Gebiete sind uraltes Kulturland, in dem noch Ueberreste von herrlichen Bauten Tamerlans von einer hohen Kultur sprechen.

Das Gebiet Ferghana wird recht bald zu einer Perle aller asiatischen Gebiete Rußlands werden, da Baumwolle in ungeheurer steigender Menge angebaut wird. Ein einziges künstliches Bewässerungssystem befruchtet über 80 000 Dessjatinen Land, das glänzende Erträge gibt.

Ebenso wichtig sind die reichen Bodenschätze in Ferghana; Steinkohle ist gefördert worden im Jahre 1907 für 27 Mill. Rbl., 1909 schon 36 Mill. Rbl. Auch Naphthaquellen sind bereits im Betriebe. Die Seidenraupenzucht wird mit jedem Jahre ergiebiger und verspricht sehr vieles; ebenso der Weinbau.

Die Bodenkultur ist hoch entwickelt, auch durch Hausindustrie erwirbt die höchst intelligente Einwohnerschaft bedeutende Summen.

Die Schafzucht ergibt durchschnittlich ca. 750 000 Pud Wolle jährlich.

Transkaspien ist vorwiegend Steppe mit einem sehr fruchtbaren Oasengürtel im Süden. Bei künstlicher Bewässerung, die in musterhafter Ordnung gehalten und deren Netz jährlich bedeutend vergrößert wird, gedeiht besonders Baumwolle, Früchte und Getreide. Auch die Viehzucht ist sehr lohnend, ebenso die Fischerei im Kaspischen Meer.

In der Nähe der Stadt Krasnowodsk befindet sich einer der ergiebigen Salzseen „Kuli“, der einer Aktiengesellschaft gehört,

die Millionen Pud reines, sehr brauchbares Salz jährlich liefert.

Die Regierung hat den Wert der zentralasiatischen Besitzungen sehr bald erkannt, und um sie besser aufzuschließen, zwei riesige Bahnen erbaut, die die Produkte dem europäischen Rußland zugute kommen lassen.

Die transkaspische Eisenbahn wurde während und kurz nach Eroberung Zentralasiens durch General Annenkow erbaut und ist 2054 Werst lang; sie führt von Krasnowodsk über Merw, Samarkand, Taschkent, Buchara, Margelan, Andischan, mit einer Zweigbahn nach Kuschk in Afghanistan.

Ein Nachteil ist die 15stündige Uebersetzung mit einer Dampffähre über das Kaspische Meer nach Baku.

Orenburg Taschkent, 1754 Werst lang. Diese Bahn ist knapp fünf Jahre im Betrieb und führt von Orenburg — Anschluß an Pensa, Saratow, Moskau — über Perowsk, Turkestan nach Taschkent. Der Transitverkehr auf dieser Bahn hat sich in den wenigen Jahren so gesteigert, daß jetzt schon vier Warenzüge täglich nötig geworden sind.

Chiwa und Buchara.

Diese beiden Staaten wurden von Rußland, in richtiger Erkenntnis der Sachlage, nicht einfach in Governements umgewandelt, sondern sie blieben als Scheingrößen bestehen, um den meistens islamitischen Einwohnern eine größere Achtung vor den Fürstenhäusern beibehalten zu lassen. Diese Zurückhaltung hat sich sehr bewährt, de facto gehören die beiden Staaten völlig zu Rußland und sind vom Generalgouverneur abhängig.

Chiwa hat eine Bevölkerung von 700 000 Seelen.

Buchara hat eine Bevölkerung von 1 600 000 Seelen.

Beide Staaten sind sehr fruchtbar, und wo die künstliche Bewässerung ausreicht, sehr ergiebig. Besonders Buchara erzeugt Baumwolle, Seide, Teppiche, Schaffelle, Früchte, Wein.

Die Viehzucht ist hoch entwickelt.

Die Kohlengruben in Buchara werden neuerdings viel besser ausgebeutet und fangen an, ebenso wie große Steinsalzlager, große Erträge zu geben.

Die Steinkohlenindustrie im Ferghanagebiet.

In Turkestan sind auf die dortige neue Steinkohlenindustrie die Hoffnungen der Fabrikunternehmungen in jener Gegend gerichtet; es ist möglich, daß dieser in nächster Zukunft eine bedeutende Entfaltung bevorsteht. Die

Versuche mit der Kohlegewinnung außerhalb Ferghanas, wie beispielsweise der Versuch der Turkestaner Montan-Industriegesellschaft in Samarkand, die sich gegenwärtig in Liquidation befindet, hatten bisher keinen Erfolg, und

als einziger Kohlenlieferant für die Bedürfnisse Turkestans erscheint gegenwärtig Ferghana. Hier sind die Kohlenlager im allgemeinen noch wenig untersucht. Es besteht jedoch kein Zweifel, daß sie ziemlich bedeutend sein müssen. Die Schichten erreichen stellenweise eine bedeutende Stärke (bis 11 Arschin). Die Qualität ist im allgemeinen gut, und die Kohle ist zur Beheizung von Dampfkesseln ganz gut geeignet. Die Gewinnung geht hauptsächlich durch horizontale Schächte vor sich; vertikale Schächte existieren fast gar nicht, und in den bestehenden übersteigen die tiefsten kaum 40 Sashen. Es ist möglich, daß man bei einem genügenden Vertiefen der Schächte auf Kohle von noch besserer Qualität stoßen wird, und dortige Industrielle versichern, daß hier die Gewinnung einer Kohle möglich ist, deren Qualität sich der besten englischen Cardiffkohle gleichstellen dürfte. Unter den Kohlenunternehmungen in diesem Gebiet nehmen dem

Produktionsumfang nach den ersten Platz die Kohlenbergwerke Batjuschkows (bei Margelan) und Werbows (30 Werst von der Station Dragomirov der Mittelasiatischen Eisenbahn) ein, dann folgt eine ganze Anzahl kleinerer Bergwerke mit einer unbedeutenden Produktion. Der Gesamtumfang der jährlichen Ausbeute wird auf ungefähr 1½ Mill. Pud geschätzt; koksierende Kohle ist vorläufig nicht vorhanden. Es wird behauptet, daß hier auch Lager koksierender Kohle zu finden sind, jedoch in weiter Entfernung von der Eisenbahn. Als hauptsächlichster Konsument tritt hier das Militärressort auf, welches zur Beheizung der Kasernen und Kronsgebäude in Turkestan ungefähr 500 000 Pud braucht; mittlerweile sind bereits auch einige Baumwollreinigungsfabriken zur Benutzung der Kohle geschritten. Die Kohlenpreise in Kokan sind gegenwärtig im Engrosverkauf ungefähr 25 Kopeken pro Pud.

Baumwolle in Russisch-Zentralasien.

Das Jahr 1909 war für Mittelasien sehr gewinnreich. Die Baumwollernte war sowohl quantitativ wie qualitativ sehr gut und machte die großen Verluste von 1907 und 1908 wieder halbwegs gut.

Die diesjährige Frühjahrsaussaat ging materiell unter sehr günstigen Bedingungen vor sich. Den meisten Feldbesitzern war es möglich gewesen, ihre Schulden zum größten Teil zu begleichen und konnten sie daher jetzt viel größere Vorschüsse auf die neue Aussaat erhalten. Dadurch ist es erklärlich, daß in einigen Gebieten sich die Anbauflächen verdoppelt, ja im Kreise Taschkent sogar verdreifacht haben. Im Durchschnitt kann eine Vergrößerung von 25—30 % angenommen werden. — Die Feldarbeiten begannen in diesem Jahre später als 1909, weil das Frühjahr viel kälter war und am 5. März in Kokhand noch Schnee fiel. Nichtsdestoweniger sind die Aussichten recht gut, da Wasser genügend vorhanden ist, das Wetter sich gebessert hat und die Arbeitskräfte nicht sehr teuer sind. Als günstiger Umstand ist noch zu erwähnen, daß dieses Jahr viel weniger amerikanische Saaten bezogen worden sind als früher, da die vorhandenen als

ganz hervorragend sich ausgewiesen haben und genügend Vorrat vorhanden war.

Da die Baumwollernte in den Vereinigten Staaten von Amerika in diesem Jahre nicht nur weniger günstig beurteilt wird, sondern sogar die Größe des bebauten Gesamtareals gesunken ist, so erhoffen die russischen Baumwollhändler ein gutes Jahr und eine wesentlich geringere Abhängigkeit vom Auslande. Im Jahre 1909 wurde in den Baumwolle anbauenden Gebieten getrennt:

	Areal	Pud
Gebiet Ferghana . . .	221 418	Dessjätinen 14 374 807
„ Syr-Darja . . .	52 185	„ 2 465 720
„ Samarkand . . .	26 760	„ 1 284 500
Transkaspien . . .	23 275	„ 1 945 730
Summe in Zentralasien	323 638	Dessjätinen 20 070 757 Pud

Falls nun die Erwartungen für die neue Ernte sich erfüllen und die jetzigen hohen Preise sich irgendwie halten, so kann bei 25 bis 30 % Arealvergrößerung die Baumwollkultur in Russisch-Zentralasien einen großen Aufschwung nehmen und als ernster Konkurrent auftreten, besonders da die Wasserverhältnisse für ein noch viel größeres Areal ausreichen.

Baumwollernte und -Einfuhr 1909.

Die Baumwollernte in den asiatischen Besitzungen Rußlands hat im Jahre 1909 gute Resultate ergeben. Ueber den Umfang der Ernte ergibt sich — nach einer Umfrage des Baumwollkomitees an der Moskauer Börse bei den interessierten Firmen — folgendes:

Mittlere Abschätzung.

	Baumwolle aus:	
	amerikanisch. Samen Pud	örtlichem Samen Pud
Ferghana	6 344 000	46 000
Syr-Darja-Gebiet.	343 000	—
Samarkand	496 000	10 000
Kaspisches Gebiet	420 000	—
Buchara	128 000	837 000
Chiwa	213 000	306 000
Kaukasus	700 000	100 000
	8 644 000	1 299 000
Beide Arten zusammen	9 943 000	

Die verschiedenen Abschätzungen schwanken zwischen 8,7—10,25 Mill. Pud.

Da die russische Baumwollindustrie ungefähr 20 Mill. Pud jährlich braucht, so würde bei einem Verbrauche von ca. 1—2 Mill. Pud ägyptischer und 1,2—1,5 Mill. Pud persischer Baumwolle im kommenden Jahre an amerikanischer Baumwolle nicht mehr als 6—7 Mill. Pud eingeführt zu werden brauchen.

Die Hoffnungen der russischen Baumwollindustrie gehen dahin, sich allmählich vom Auslande unabhängig zu machen. Einerseits sucht man ein Anwachsen des Baumwollanbaus zu erreichen, indem man das Gebiet von Ferghana mit einer Bahnverbindung nach dem Semiretschegebiet versieht. Auf diese Weise soll dem Ferghana-Distrikt die Möglichkeit

gegeben werden, das gesamte Gebiet für Baumwollkultur zu verwenden und das Getreide zur Versorgung der Bevölkerung aus dem Semiretschegebiet zu beziehen. Andererseits arbeitet man an dem Plane der Besteuerung der russischen Baumwolle zur Bildung eines Fonds, der zur Entwicklung der Baumwollkultur und Bekämpfung der Hindernisse dieser Entwicklung (Heuschrecken, Wassermangel) dienen soll, und aus dem auch der örtlichen Bevölkerung Kredite gewährt werden sollen. Man hofft, daß auf diese Weise jährlich mehr als 4 Mill. Rbl. zusammengebracht werden.

Die Preise für Ferghanabaumwolle erster Sorte normal in Moskau (in Rubeln pro Pud) waren:

Januar	12,35—12,60	Juli	14,35—15,20
Februar	11,45—11,55	August	14,65—14,85
März	12,30—12,40	September	14,80—15,60
April	12,70—12,83	Oktober	15,40—16,90
Mai	13,10—13,25	November	16,35—16,80
Juni	13,19—14,10	Dezember	16,80—17,30

Die Einfuhr von Rohbaumwolle hat sich im Berichtsjahre der Menge nach bedeutend vermindert; sie betrug nur 9,6 Mill. Pud gegen 13,4 Mill. Pud im Vorjahre (Verminderung 3,8 Mill. Pud). Der Unterschied des Wertes der Einfuhr des Jahres 1908 gegen den des Berichtsjahres ist noch größer. 1908 betrug er 111,965 Mill., 1909 nur 87,605 Mill. Rbl. (Unterschied 24,360 Mill. Rbl.).

Wenn man die Ziffern für die Einfuhrmengen in den letzten Jahren zusammenstellt, so ergibt sich, daß die Einfuhr einen ziemlich sprunghaften Charakter hat. Sie betrug (in 1000 Pud):

1904	1905	1906	1907	1908	1909
10 910	9349	8815	9736	13 411	9639

Der Reisanbau.

Der Reisanbau in Rußland.

Hauptgebiete für den Reisanbau in Rußland sind Transkaukasien und Turkestan. Insbesondere wird die Reiskultur dort in den niedrig gelegenen, den Ueberschwemmungen seitens der

Flüsse ausgesetzten und überhaupt in den wassereichen Rayons getrieben, wie die Kreise Lenkoran, Kuba und Göttschaisk im Gouvernement Baku, die Kreise Nucha, Aresch und Dschewanschir des Gouvernements Jelisa-

wetpol, die Kreise Eriwan, Etschmiadsin und Schanur-Daralagos des Gouvernements Eriwan und die Kreise Taschkent, Samarkand, Andischan und andere in Turkestan.

Die gesamte mit Reis bebaute Fläche belief sich nach Angabe der Wasserinspektion:

im Gouvernement	Dessjatinen
Jelisawetpol auf etwa	17 000
Eriwan	7 000
Sakataly	6 000
Tiflis	über 600

Andere behaupten jedoch, daß diese Ziffern zu niedrig seien, und geben $1\frac{1}{2}$ —2 mal größere Flächen an.

In Turkestan sind mit Reis angebaut:

	Dessjatinen
Im Syr-Darja-Gebiet m. d. Amu-Darja-Gebiet ca.	84 000
„ Ferghanagebiet	55 000
„ Gebiet Samarkand.	45 000
in ganzen also ca.	184 000

Auch im Süd-Ussurigebiet gibt es Reisanpflanzungen, deren Flächen 5000 Dessjatinen betragen.

Von den bekannten Reissorten wird in Rußland fast ausschließlich der gewöhnliche oder Sumpfreis gebaut. Alle Versuche, in Rußland andere Sorten, wie den Bergreis, der auch ohne künstliche Bewässerung auf trockenem Boden gedeiht, anzubauen, haben bisher wenig Erfolg gehabt, besonders in dem östlichen, heißen Transkaukasien und in den russischen Besitzungen in Mittelasien, wo das Klima wenig für diese Kultur geeignet ist. Eine mehr oder weniger reichliche Ernte lieferte diese Reissorte nur an der Küste des Kaspischen Meeres (Kreis Lenkoran im Gouvernement Baku) und des Schwarzen Meeres (Batum).

Die Ernteerträge von Reis schwanken in Rußland innerhalb sehr weiter Grenzen (zwischen 50 und 300 Pud pro Dessjatine) und richten sich je nach der Sorte, der Bodenbeschaffenheit, der Menge Wasser und der Bearbeitungsart des Bodens. In Transkaukasien übersteigt die Durchschnittsernte von Reis nicht 150 Pud pro Dessjatine. Für Turkestan werden die Erträge der Reisernte noch niedriger angegeben; dies dürfte jedoch nicht zutreffen, da die ganze Bearbeitung des Bodens und die

weitere Pflege der Reisfelder in Turkestan mit weit mehr Sorgfalt und Intensität betrieben wird als in Transkaukasien. Daher kann man auch die Ansicht für nicht so stark übertrieben halten, daß der Reisbau dort als eine der einträglichsten Kulturen gilt. Der durchschnittliche Ertrag von einer Dessjatine Reis in Turkestan soll aber nach den im Jahrbuch des Landwirtschaftsministeriums angegebenen Berechnungen 20 Rbl. nicht übersteigen.

Wie viel Reis in Rußland produziert wird, darüber läßt sich nur Ungefähres angeben. So schätzt man nach der annähernden Durchschnittsernte die Reisproduktion in Transkaukasien auf 7—10 Mill. Pud ungerinigten oder 4—6 Mill. Pud gereinigten Reis. Andere geben die Menge von reinem Reis, die in Turkestan alljährlich geerntet wird, auf 8 Mill. Pud an.

Sowohl in Transkaukasien, als auch in Turkestan beschränkt sich der Reisbau auf verhältnismäßig wenige Gegenden, die über genügende Bewässerungsanlagen verfügen. Wenn man die bedeutende Menge von Feuchtigkeit in Betracht zieht, die die Reiskultur erfordert, so ist es vom wirtschaftlichen Standpunkte zu verstehen, daß von mancher Seite eine Einschränkung dieser Kultur empfohlen wird. In den Gegenden nämlich, die nicht besonders reich an Niederschlägen sind, ist man gezwungen, für die Reisfelder das Wasser zusammenzuleiten, und beraubt die angrenzenden Grundstücke des Wassers, wodurch sie untauglich werden. Andererseits wird die Bearbeitung der Reisfelder in Rußland, besonders von der nomadisierenden Bevölkerung, nicht sehr sorgsam betrieben, indem namentlich die Felder nicht von Unkraut befreit werden. Unter diesen Umständen nimmt die Ertragsfähigkeit des Bodens schnell ab, die Felder versumpfen und verwachsen mit Unkraut; die Eigentümer lassen diese sodann liegen, um neue Felder mit Reis anzubauen, die sie nach einigen Jahren ebenfalls wieder aufgeben. In gesundheitlicher Beziehung ist überdies der Reisbau sehr schädlich sowohl für die Menschen als auch für das Vieh, indem er Erkrankungen, wie z. B. Malaria, Viehseuchen u. dgl. hervorruft.

Fremdes Kapital in Rußland.

Der Gesamtbetrag der Papiere, die in der ganzen Welt als Staatsfonds, Kommunalpapiere, Pfandbriefe, Industrieaktien und Obligationen emittiert sind, beziffert sich auf 732 Milliarden Francs. Inhaber der Papiere waren vorzugsweise (in Francsmilliarden):

Vereinigta Staaten	110—115	Milliarden Francs
England	125—130	" "
Frankreich	95—100	" "
Deutschland	60—75	" "
Rußland	20—25	" "
Oesterreich	20—22	" "
Italien	10—12	" "
Japan	5	" usw

Die Emission einer solchen Masse von Papieren und die Möglichkeit, sie unterzubringen, erklärt sich durch das beträchtliche Anwachsen von Ersparnissen in einzelnen Ländern, deren inneren Bedarf sie bedeutend übersteigen. So waren auf dem Londoner Markt untergebracht:

Im Jahre 1906	£	120 173 000
" " 1907	"	123 630 000
" " 1908	"	192 204 000
" " 1909	"	183 357 000

wobei außerhalb Englands

im Jahre 1908	£	142 000
" " 1909	"	164 000

placiert waren. Von der Gesamtsumme von 3000 Mill. £ englischen Kapitals im Auslande befinden sich in Rußland nur 50 Millionen. Während das Placement der Kapitalien aus reichen Ländern in bedürftige immer zunimmt, umgeht der verstärkte Zufluß ausländischer Kapitalien Rußland.

Mit Ausnahme der Jahre, die durch Kriegs- und sonstige unproduktive Staatsanleihen gekennzeichnet waren, geht die Emissionstätig-

keit Rußlands im allgemeinen zurück. Das prozentuale Verhältnis der Emissionen Rußlands zu denjenigen aller Staaten war im Jahre

1897	7,9%	1899	6,5%	1907	3,0%
1898	12,2%	1903	4,7%	1909	8,4%
		1904	7,9%		

wobei die Staatsanleihen sämtliche hinzufließenden ausländischen Kapitalien nahezu absorbieren (im Jahre 1909 waren in Umlauf 3314 Millionen, in den Kassen russischer Kreditinstitutionen 280 Millionen, d. h. 6,3%). Im ganzen aber entfallen etwa zwei Fünftel der russischen Verschuldung auf das Innere des Landes und drei Fünftel auf das Ausland, was 7 Milliarden Rbl. ausmacht. Und auch auf dem inneren Marke nimmt der Staat den überwiegenden Teil der freien Kapitalien in Anspruch: von den ungefähr 345 Millionen Rbl. des Zuwachses russischer Ersparnisse stecken 200 Mill. in Staatspapieren, 60—70 Mill. in Bodenpfandbriefen, auf die Industrie aber entfallen nur spärliche Brocken. Dasselbe ergibt sich auch aus dem Zuwachs von Aktienkapitalien:

1901	2068	Mill. Rubel
1907	2594	" "
durchschnittlich jährlich	75	" "

Die Einlagen in Aktienbanken kurz befristeten Kredits betragen 1895 308 Mill., 1909 977 Mill., der jährliche Zuwachs zurzeit gegen 50 Mill. Rbl. Alles in allem fließen der russischen Industrie und dem russischen Handel bestenfalls nicht mehr als 100 bis 150 Mill. Rbl. jährlich zu.

Das Geld ist im Auslande billig und reichlich vorhanden, Rußland bedarf desselben, und doch gelangt es hierher nur unter sehr drückenden Bedingungen und zudem meist nur für unproduktive Staatsanleihen. —

Ueber die Frage des Gerichtsstandes ausländischer Gesellschaften in Russland.

Vor kurzem hat in Rußland der Dirigierende Senat eine Entscheidung gefällt, die für die Frage des Gerichtsstandes ausländischer Aktien- und anderer Gesellschaften, die in Rußland Geschäfte machen, deren Verwaltung oder Firma sich aber im Ausland befindet, von prinzipieller Bedeutung ist.

Weder die Zivilprozeß- noch die Handelsprozeßordnung enthält, wie der Senat ausführt, eine Bestimmung darüber, daß irgendwelche Prozesse, die aus im Inland entstandenen Rechtsbeziehungen entsprungen sind, vor ein ausländisches Gericht gehören. Ausgenommen von der Kompetenz der russischen Gerichte sind nur Forderungsklagen gegen Angehörige der ausländischen Gesandtschaften. Infolgedessen ist nach Artikel 210 der Zivilprozeßordnung, bei Klagen gegen Personen, die sich im Ausland befinden oder deren Wohnort dem Kläger unbekannt ist, für die Zuständigkeitsfrage nicht der Wohnort des Beklagten maßgebend, sondern der Ort, wo er unbewegliches Eigentum hat oder der letzte dem Kläger bekannte

Wohnort oder der Vollziehungs- oder Erfüllungsort des Rechtsgeschäfts, aus dem die Klage entstanden ist.

Nach dieser Regel kann ausländischen Aktien- und anderen Gesellschaften, die in Rußland arbeiten, deren Verwaltung oder Firma aber sich im Ausland befinden, nicht das Recht zugestanden werden, infolge dieses letzteren Umstandes, sich ganz der Kompetenz der russischen Gerichte zu entziehen. Die Zuständigkeitsfrage aber kann, wenn die betreffenden Gesellschaften nicht in der Lage sind, nach dem Ort ihrer amtlichen russischen Vertretung ein bestimmtes Gericht für sich als zuständig zu bezeichnen, nicht nach dem Art. 154 des Handelsprozesses und Art. 220 bis 221 der Zivilprozeßordnung entschieden werden, sondern entscheidet sich nach anderen im Gesetz angegebenen Kennzeichen und zwar nach dem Ort ihrer beständigen Tätigkeit, oder nach dem Ort, wo sie ihren Immobilienbesitz oder ihre Ausrüstung haben, oder endlich nach dem Ort, wo sich das strittige Vermögensobjekt befindet.

Bestimmungen für ausländische Handelsreisende.

Ausländische Geschäftsunternehmungen, welche behufs Entgegennahme von Aufträgen Vertreter nach Rußland schicken, sind verpflichtet, eine Reihe von Steuern und Taxen zu entrichten.

1. Für das Handlungshaus.

a) An Staats- oder Grundgewerbesteuer 150 Rbl. ab 1. (14.) Januar 1901, früher 500 Rbl. Aus einem Zirkular des russischen Finanzministeriums vom 27. November (10. Dezember) 1900 Nr. 2237, geht jedoch hervor, daß die Steuerherabsetzung keine Anwendung auf jene ausländischen Firmen findet, deren Inhaber der

israelitischen Konfession angehören. Seitens solcher Firmen ist die frühere Steuer nach wie vor zu entrichten, auch wenn ihr Unternehmen sonst zu den niederen Kategorien in der Gewerbesteuerentrichtung gehören würde;

b) an einmal zu entrichtender Kommunalsteuer (wie bisher in den meisten Fällen 30 %) 45 Rbl.

2. Für den einzelnen Reisenden.

a) An Staatsgewerbe- (Commis Voyageur) Steuer (Kommissschein) 50 Rbl.

Ausländische Handlungsreisende sind beim Betreten des Gebietes des russischen Reiches der

verpflichtet, in einem Grenzzollamte einen Kommisschein I. Klasse zu lösen und für einen solchen Schein die vorgeschriebene Steuer zu bezahlen. Dieser Schein, der vom Tage seiner Ausfertigung bis zum 1. (13.) Januar des nächsten Jahres Gültigkeit hat, wird am Nationalpaß des Handlungsreisenden angenähnt und muß zusammen mit einer Legitimationskarte vor dem Beginn der kommerziellen Operationen des Handlungsreisenden behufs eines zu machenden Vermerkes bei einem der Kameralhöfe oder einem der Steuer-Inspektoren jenes Ortes vorgewiesen werden, welchen der Handlungsreisende zunächst besucht.

b) an Kommunalsteuer 10 Rbl.

Dazu kommen noch kleinere, nach der Oertlichkeit verschiedene Abgaben, wie z. B. zugunsten der niederen Handelsschulen, kommunale Zuschläge u. dergl., die indes meistens unwesentlich sind. Die Erhebung der kommunalen Zuschläge zu der Staatsgewerbsteuer beruht auf den mit Punkt III. des Einführungsgesetzes zum Reichs-Gewerbsteuergesetz gegebenen Bestimmungen, die bisher nur durch Punkt II Ziffer 3 des Gesetzes vom 29. März 1899, betreffend die Quartiersteuer in den Gouvernements des Königreichs Polen, ergänzt worden sind. Demgemäß werden von den Gewerbescheinen für Handel und gewerbliche Unternehmungen und für persönliche gewerbliche Beschäftigungen 10 % vom Preis der betreffenden Gewerbescheine an Ergänzungssteuern erhoben.

Ausländische Handlungsreisende, die nur in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember in Rußland reisen, haben die Grundgewerbsteuer nur für dieses Halbjahr zu entrichten, woneben die Verpflichtung zur Lösung des Kommisscheines in vollem Umfange fortbesteht. Hiernach haben Handlungsreisende für Ausübung ihres Gewerbes ausschließlich in der zweiten

Jahreshälfte nur 75 bzw. 250 Rbl. Staatsgewerbsteuer zu entrichten.

Wenn der Chef der Firma selbst nach Rußland kommt, um wie ein Geschäftsreisender Handel zu treiben, d. h. ohne Kontors, Magazine, Depots usw. zu unterhalten, so hat er nur 150 (bzw. 500) Rbl. an Staatsgewerbsteuer zu entrichten.

Unterhält er aber in Rußland Kontors, Magazine, Depots usw., so hat er an Staatsgewerbsteuer 500 Rbl. zu entrichten, wenn er Großhandel, und 450 Rbl., wenn er Detailhandel betreibt. Ausländische Firmenchefs israelitischer Konfession, welche zu solchem Handelsbetriebe die nötige Bewilligung von seiten der Ministerien der Finanzen, des Innern und des Außern erhalten haben, müssen, wie das Zirkular vom 27. November 1900 neuerdings verlaublich, in beiden vorerwähnten Fällen eine Staatsgewerbsteuer von 500 Rbl. entrichten.

Bei der Besteuerung der fremden Handlungsreisenden ist in allen Fällen die Religion des Firmenchefs maßgebend; der Beweis israelitischer Religion desselben wird durch das obligatorische Visum im Passe der Handlungsreisenden erbracht.

Handlungsreisenden israelitischer Konfession kann von jedem russischen Konsularamte durch Visierung der Pässe die Erlaubnis für das Bereisen Rußlands während dreier Monate erteilt werden. Zu diesem Behufe ist dem betreffenden russischen Konsulate eine Erklärung des Geschäftshauses vorzulegen, worin angeführt wird, daß der Handlungsreisende im Auftrage der Firma nach Rußland reist, um Bestellungen aufzunehmen. Die Art dieser Bestellungen, bzw. die Branche der Firma muß genau bezeichnet werden. Dieser Erklärung muß eine Bestätigung seitens der zuständigen Handels- und Gewerbekammer beigefügt werden, aus der ersichtlich sein soll, daß die betreffende Firma protokolliert ist.

Die Aktiengesellschaften.

Die Ertragskraft der russischen Aktiengesellschaften.

Es ist Hoffnung vorhanden, daß die Krisis der russischen Industrie, unter der die Aktiengesellschaften erheblich zu leiden hatten, endlich zu Ende gehe. Das Jahr 1908/09 hat noch Resultate geliefert, die wenig Gutes erzählen: Von 1106 Aktiengesellschaften, die zusammen mit Grundkapitalien von mehr als 2 Milliarden Rbl. arbeiten, haben 530 Unternehmungen mit Aktienkapitalien in Höhe von 1112 Millionen einen Durchschnittsertrag von 9 % aufzuweisen: 392 Unternehmungen, die 638 Mill. Rbl. repräsentieren, erzielten durchschnittlich nicht mehr als 1 % Gewinn und 184 Aktiengesellschaften mit Grundkapitalien von 282 Mill. Rbl. haben sogar einen Verlust von durchschnittlich 4 % zu tragen. Es sei hier bemerkt, daß diese Daten, die sich auf die Staatssteuerpublikationen des Finanzministeriums stützen, nur die Grundkapitalien berücksichtigten, während fast alle Aktiengesellschaften außerdem noch über Reserve-, Amortisations- und andere Kapitalien, die ebenfalls ungefähr zusammen 2 Milliarden Rbl. repräsentieren, verfügen. Die oben erwähnten, wenig erfreulichen Resultate müssen also so ziemlich durch 2 dividiert werden, wenn man die Nettoertragskraft berechnen will.

Wie schon anfangs dieses Kapitels erwähnt, besteht Hoffnung, daß die Kaufkraft des Landes sich verstärken werde, so daß der Absatz und damit der Verdienst der Verkäufer wächst. Allein die russische Industrie hat nicht nur mit den Faktoren rein wirtschaftlicher Natur, wie Angebot und Nachfrage zu rechnen: ihr Wohlergehen ist noch durch einen weiteren Faktor, das Vorhandensein genügenden Betriebskapitals bedingt. Die in Rußland vorhandenen Umsatzmittel bewegen sich in den engsten Grenzen, und es ist eine der größten Sorgen der russischen Finanzleitung, diesem Mißstande abzuhelpen. Es liegt auf der Hand,

daß die Interessierung des ausländischen Kapitals die beste Abhilfe aus dieser Kalamität bietet. Das ist nicht etwa so zu verstehen, daß Staatsanleihen im Auslande abgeschlossen werden sollen. Derartige Maßnahmen müssen unter allen Umständen als Ausnahmen gelten, die allein der Regulierung des Staatshaushaltes dienen. Der Ausländer, der der russischen Industrie Geld bringt, muß im Lande arbeiten. Nur so ist die Garantie geboten, daß der Industrie des Landes dauernd das Betriebskapital erhalten bleibt, dessen sie unbedingt bedarf. Man kann deshalb durchaus nicht damit einverstanden sein, daß die Verwaltungen von Aktiengesellschaften, deren Betrieb in Rußland vor sich geht, ihren Wohnsitz im Auslande haben. Im Jahre 1908 sind in England 14 Aktiengesellschaften gegründet worden, die über 38 Mill. Rbl. Grundkapital verfügen; das sind Unternehmen, die meistens die Montan-reichtümer des Ural, des Kaukasus und Sibiriens erschließen wollen. Die Mehrzahl der russischen Tramwayunternehmen gehört dem belgischen Kapital: Odessa, Tiflis, Charkow, Rostow am Don, Kursk, Witebsk fahren mit belgischen Straßenbahnen. Die Verwaltungen der Mehrzahl dieser Aktiengesellschaften aber sitzen in London und Brüssel und entscheiden sozusagen aus der Vogelperspektive über vitale Interessen der russischen Bevölkerung. Die rührigen Belgier haben in den letzten Jahren ungefähr 400 kommunale Konzessionen in Rußland erworben. Man wird ihnen vom russischen Standpunkte aus dafür dankbar sein müssen, daß sie ihre Interessen mit denen Rußlands verbunden haben, aber es ist sehr zu fürchten, daß die Interessen der russischen Industrie dabei zu kurz kommen; denn nur das Kapital, das dauernd im Lande arbeitet, kann der russischen Industrie eine wirksame Hilfe sein.

Die Aktiengesellschaften nach Branchen geordnet.

Branchen	Invest. Kapital (Grund- u. Reserve-Kap.) in Mill. Rubel	Durchschnitts- Divid. 1908/09 %
20 Flach-spinnereien . . .	32	7,38
2 Haufspinnereien . . .	3	4,03
105 Baumwollspinnereien	367	8,51
4 Wollenwebereien . . .	6	3,87
39 Seidenspinnereien und Spinnereien	62	5,10
68 Gemischte Textil- waren-Fabriken	134	7,18
9 Petroleum-Raffinerien	33	8,4
8 Farbenfabriken	5	3,08
6 Chem. Laboratorien . . .	5	9,02
3 Oel- u. Wachsfabriken	7	9,02
3 Gummi-Manufakturen	27	14,83
3 Soda-Fabriken	16	12,47
16 Chemische Fabriken . . .	15	4,62
3 Cellulose-Fabriken	11	5,40
25 Papierfabriken	32	2,88
19 Druckereien	8	2,96
43 Metallfabriken (Eisen und Stahl)	212	6,81
26 Metallproduktion außer Eisen	84	3,25
42 Steinkohlenwerke	151	4,77
54 Petroleum-Gruben	191	6,47
6 Salzsiedereien	19	3,18
74 Maschinenfabriken	145	6,18
51 Mechanische Fabriken	103	4,02
11 Waggonfabriken	33	5,15
4 Stahlwerke	2	3,50
3 Schiffswerften	22	4,0
11 Elektrizitäts-Werke	31	3,6
15 Keram. Industrien	15	4,77
11 Glasfabriken	16	1,05
32 Baumaterialien	26	1,20
9 Landwirtschaftliche Industrien	6	2,80

Branchen	Invest. Kapital (Grund- u. Reserve-Kap.) in Mill. Rubel	Durchschnitts- Divid. 1908/09 %
16 Holzsägewerke	13	5,02
14 Holzbearbeit.-Werke.	12,5	4,36
2 Künstliche Mineral- wasserfabriken	0,3	15,36
17 Getreidemöhlen	13	6,20
29 Bierbrauereien	23	5,51
267 Zuckerfabriken	238	9,85
12 Branntweinbrenne- reien u. Raffinerien	8	9,00
12 Tabakfabriken	10	8,09
8 Lederindustrien	10	9,14
5 Bearbeitung tierischer Produkte	12	13,19
15 Handelsgesellschaften für Textilwaren	18	13,93
12 Kolonialwaren	33	9,65
9 Metallwarenhandlung.	5,5	9,22
6 Chemische Produkte	3,5	9,50
23 Eisenbahn- gesellschaften	272	—
6 Dampfschiffs- gesellschaften	29	4,50
22 Flußschiffahrts- gesellschaften	27	2,60
11 See- u. Flußschiffahrt	25	2,64
7 Transportgesellschaft.	36	4,30
8 Wasserleitungs- gesellschaften	7	6,91
7 Hotelgesellschaften	6	4,27
12 Lombards	15	11,90
10 Gasgesellschaften	23	3,12
9 Elektr. Beleuchtungs- gesellschaften	45	5,04
26 Tramway- Gesellschaften	49	6,25

Allgemeine Grundsätze und Rechte der Aktiengesellschaften.

Gesellschaften auf Aktien werden errichtet durch Vereinigung einer gewissen Zahl privater Einlagen von bestimmter und gleichmäßiger Höhe zu einem gemeinsamen Einlagekapital, durch welches der Kreis der Tätigkeit und Haftung einer jeden dieser Gesellschaften beschränkt wird.

Anmerkung 1. Den Ministern und Chefs der einzelnen Hauptverwaltungszweige steht es frei, die Erhöhung der Grundkapitalien der Aktiengesellschaften auf eine den Betrag der ursprünglichen Emission nicht übersteigende Gesamtsumme aus eigener Machtbefugnis zu genehmigen.

Anmerkung 2. Französische Aktiengesellschaften (anonyme Societäten) und andere Handelsgesellschaften, gewerbliche und finanzielle, welche in Frankreich gegründet sind und Gesellschaften mit beschränkter Haftung genannt werden, können in Rußland sich aller ihrer Rechte bedienen, darunter auch der Rechte auf gerichtlichen Schutz, wenn sie sich mit den russischen Gesetzen in Einklang bringen. (Anonyme) Aktiengesellschaften und andere Handelsgesellschaften, gewerbliche oder finanzielle, die in Belgien mit Erlaubnis der dortigen Regierung gegründet sind, können in Rußland sich aller ihrer Rechte, darunter auch der Rechte auf gerichtlichen Schutz, bedienen, wenn sie sich mit den russischen Gesetzen in Einklang bringen, falls gleiche in russischen Reiche gesetzmäßig gegründete Gesellschaften und Societäten die gleichen Rechte in Belgien genießen. Dem Minister des Auswärtigen steht das Recht zu, unter Zustimmung des Finanzministers gleiche Vereinbarungen auch mit anderen auswärtigen Staaten zu treffen, ohne hierfür jedesmal eine besondere Genehmigung durch den Staatsrat nachzusuchen.

Anmerkung 3. Für die Schifffahrt auf dem Kaspischen Meere können künftig nur solche Aktiengesellschaften gegründet werden, welche ausschließlich aus russischen Untertanen bestehen. Um dies sicherzustellen, werden in den Gesellschaften dieser Art jedenfalls nur Aktien auf Namen zugelassen. Vom 24. November 1869 ab können Aktienanteilscheine und Einlagen der bestehenden Schifffahrtsunternehmungen auf dem Kaspischen Meere von Ausländern nicht erworben werden.

Anmerkung 4. Bei Bestätigung von Gesellschaften auf Anteile und Aktiengesellschaften in deren Statuten der Vorbehalt nicht gemacht ist,

daß sie ausschließlich aus russischen Untertanen christlicher Bekenntnisse, Nichtchristen einheimischer Herkunft oder Einheimischen der dem turkestanischen Gebiete angrenzenden mittelasiatischen Staaten bestehen müssen, steht es dem Ministerkomitee frei, auf Vorstellung der Gründer die Allerhöchste Erlaubnis zu erbitten, diesen Gesellschaften und Societäten den Erwerb von Ländereien und überhaupt von Immobilien im turkestanischen Gebiete zu genehmigen, welche den Zwecken der Gesellschaften und Societäten entsprechen und zur Erreichung ihrer Ziele notwendig sind. In gleicher Weise unterliegen der Prüfung durch das Komitee die Vorstellungen der bereits bestehenden Gesellschaften und Societäten hinsichtlich des gedachten Gegenstandes.

Aktiengesellschaften können die Ausföhrung aller Art nicht im ausschließlichen Eigentum einer Person stehenden gemeinnützigen Erfindungen, oder Unternehmen auf dem Gebiete der Wissenschaften, Kunstfertigkeiten, Künste, des Handwerks, der Schifffahrt, des Handels und des Gewerbes überhaupt zum Gegenstande haben. Keine Aktiengesellschaft jedoch kann ohne besondere Genehmigung der Regierung gegründet werden.

Die Gründung von Aktiengesellschaften kann nach Ermessen der Regierung in dreifacher Form genehmigt werden:

1. es wird die einfache Erlaubnis zur Errichtung der Gesellschaft erteilt, ohne daß ihr irgendwelche Ausnahmen von der allgemeinen Ordnung gewährt werden; oder
2. es werden gleichzeitig einige besondere Vorteile in der Gestalt zeitweiliger Ausnahmen von den allgemeinen Vorschriften gewährt; als: Privilegien hinsichtlich der Abgaben und öffentlichen Lasten und dergleichen; oder aber
3. es wird der Gesellschaft ein Privilegium verliehen, d. h. das ausschließliche Betätigungsrecht unter dem Verbot desselben Unternehmens an alle anderen für eine gewisse Zeitdauer.

Die Genehmigung zur Gründung einer Aktiengesellschaft, in welcher Form sie auch

erteilt sein mag, schließt nicht die Bürgschaft der Regierung für den Erfolg des Unternehmens selbst in sich.

Wenn eine Aktiengesellschaft ein ausschließliches Privileg für die Ausführung einer neuen in Rußland gemachten oder aus fremden Ländern nach Rußland einzuführenden Erfindung erlangen will, so muß das Gesuch um Erlaubnis für die Gründung einer Aktiengesellschaft dem Gesuch um Erteilung des Privilegs für die Erfindung selbst (gemäß der in der Gewerbeordnung und in der Allerhöchst bestätigten Verordnung vom 20. Mai 1896 [12965] betreffend Privilegien auf Erfindungen und Vervollkommnungen bestimmten Ordnung) vorgehen. Die Geltung eines Privilegs dieser Art wird von der Regierung auf die Aktiengesellschaft nur in dem Falle erstreckt, wenn ihr das Privileg vermittels einer auf gesetzmäßiger Grundlage errichteten Akte übertragen ist. Wenn daher derjenige, der ein Privileg auf eine neue Erfindung erhalten hat, sie durch eine schon bestehende oder neu zu diesem Zwecke zu gründende Aktiengesellschaft zur Ausführung bringen will, muß er ihr vorher sein Privileg übertragen und sich dann lediglich bei den allgemeinen Rechten eines Gründers der Aktiengesellschaft oder eines einfachen Aktionärs bescheiden.

Anmerkung 1. Den Ministern und den Hauptverwaltungschefs der einzelnen Verwaltungszweige, in deren Ressorts Aktiengesellschaften oder Gesellschaften auf Anteile gegründet werden können oder bereits bestehen, ist das Recht eingeräumt, nach vorgängiger Zustimmung des Finanzministers diejenigen Aenderungen der Statuten zu bestätigen, welche bestimmen: den Sitz der Verwaltung, die Zahl der Mitglieder der Verwaltung und die Zeitdauer, für welche sie gewählt sind, die Zahl der Aktien oder Anteilscheine, welche von den Mitgliedern der Verwaltung und dem leitenden Direktor in der Kasse der Gesellschaft bei ihrem Dienstantritt niedergelegt werden, die Ordnung der Ersetzung der ausscheidenden Direktoren, die Ordnung der Wahl des Vorsitzenden der Verwaltung, die Ordnung der Korrespondenz in den Angelegenheiten der Gesellschaft und der Unterschrift der von der Verwaltung auszustellenden Dokumente, die Termine für die obligate Zusammenberufung der Verwaltungsglieder, die Ordnung für die Berechnung des Geschäftsjahres, die Frist für Vorlegung der Jahresrechnung, die Fristen für die Einberufung der ordentlichen jährlichen Generalversammlungen, die Ordnung für die

Einberufung außerordentlicher Generalversammlungen, die Zahl der Aktien oder Anteilscheine, welche in den Generalversammlungen das Stimmrecht gewähren, den Termin, von welchem an neuen Aktien- oder Anteilscheinbesitzern das Stimmrecht gewährt wird, die Frist für die Vorlegung von Vorschlägen seitens der Aktien- oder Anteilscheinbesitzer an die Verwaltung und die Ordnung der Unterschrift der Protokolle der Generalversammlung.

Anmerkung 2. Den Ministern und Hauptverwaltungschefs der einzelnen Verwaltungszweige ist das Recht eingeräumt, aus eigener Machtbefugnis zu genehmigen, daß in die Statuten der Aktiengesellschaften Bestimmungen aufgenommen werden oder aus ihnen ausgeschlossen werden, über die Verpflichtung der Aktionäre oder Anteilscheinbesitzer, welche ihre Aktien oder Anteilscheine verkaufen wollen und unter den übrigen Aktionären oder Anteilscheinbesitzern keine Käufer finden, hiervon die Verwaltung zu benachrichtigen, ohne das Recht zu haben, während einer gewissen Zeitdauer darauf die Aktien oder Anteilscheine in dritte Hände übergehen zu lassen.

Wenn zu dem in dem Privatstatut der Aktiengesellschaften für die Zeichnung und Einzahlung der Anteile bestimmten Termin nicht alle Aktien untergebracht oder die Gelder, welche zu diesem Termine eingezahlt werden sollen, nicht voll eingezahlt sind, und die Gründer die übriggebliebenen Aktien nicht übernehmen wollen und durch das Statut hierzu nicht verpflichtet sind, so wird die Aktiengesellschaft als nicht zustande gekommen und das Privileg, falls solches erteilt ist, als aufgehoben erachtet. Hiervon werden jedoch diejenigen Fälle ausgenommen, wo mit allgemeiner Zustimmung der Aktionäre es für möglich erklärt wird, entweder sich auf das gesammelte Kapital zu beschränken, oder demselben entsprechend das Unternehmen selbst einzuschränken, das eine wie das andere ist übrigens nicht anders als mit erneuter Genehmigung der Regierung zulässig.

Anmerkung. Den Ministern und den Hauptverwaltungschefs der einzelnen Verwaltungszweige wird das Recht eingeräumt, aus eigener Machtbefugnis nicht mehr als dreimal für jedes einzelne Unternehmen die Verlängerung der bestimmten Fristen zu genehmigen, mit der Maßgabe, daß die in diesen Fällen zugelassenen Fristverlängerungen jedesmal sechs Monate nicht übersteigen. Jede genehmigte Fristverlängerung muß auf Antrag des zuständigen Ministers durch den regierenden Senat und außerdem durch die Gründer der Aktiengesellschaft in den in

dem Statut derselben bezeichneten Organen publiziert werden.

Bei allen Aktiengesellschaften ohne Ausnahme, welche nach Erlaß der Verordnung vom 6. Dezember 1836 gegründet sind, ist nur eine Art Aktien zulässig, nämlich mit genauer Bezeichnung der Person des Empfängers, seines Standes oder Ranges, Vornamens, Vaternamens und Familiennamens. Namenlose Aktien sind verboten. Der Nennwert der Aktien wird für jede Aktiengesellschaft besonders in ihrem Privatstatut bestimmt.

Wer irgendetwas für die Einzahlung auf Rechnung des Aktienbetrages bestimmten Termin versäumt, verliert das Recht auf den Empfang der Aktie, und die bis dahin für sie eingezahlten Beträge gehen unwiderruflich in das Eigentum der Aktiengesellschaft über mit der Berechtigung derselben, die auf diese Weise vernichtete Aktie durch Emission einer neuen zu ersetzen.

Die Gründer einer Aktiengesellschaft haben das Recht, eine gewisse Anzahl Aktien sich vorzubehalten, jedoch mit der Maßgabe:

1. daß sie nicht den fünften Teil der gesamten zur Emission bestimmten Zahl der Aktien übersteige, und
2. daß die ihnen zukommenden Aktien, mit der ersten Nummer beginnend, ausserordentlich und nach der Reihenfolge der Nummern in ein besonderes, für die Eintragung der Aktien bestimmtes Schnurbuch eingetragen werden, welches den Gründern in Gemäßheit der Bestimmungen

des nachstehenden Artikels (2166) erteilt wird, und in welchem auch die Ordnung der Führung dieses Buches dargelegt ist.

Wenn ein Aktionär zum Empfange der ihm zustehenden Dividende sich nicht meldet, so verbleibt dieselbe zehn Jahre lang in der Kasse der Aktiengesellschaft zu seiner Verfügung. Hat er (oder seine Erben) die Dividende nach Verlauf von zehn Jahren aber nicht eingefordert, so wird sie entweder dem Reservekapital einverleibt oder unter die übrigen Aktionäre verteilt, je nachdem die Statuten einer jeden Aktiengesellschaft dies bestimmen.

Im Falle der Schließung der Aktiengesellschaft schreitet die Verwaltung derselben vor allem zur Liquidierung ihrer Geschäfte nach der in Handelshäusern überhaupt hergebrachten Ordnung und benachrichtigt sowohl von dem Beginn der Liquidation als auch von ihrer Beendigung die Aktionäre und alle anderen Personen, welche an den Angelegenheiten der Aktiengesellschaft beteiligt sind, durch die vorgeschriebenen Zeitungen. Keiner der Aktionäre kann jedoch irgendetwas Teil seines Kapitals zurückerhalten, solange nicht von der Aktiengesellschaft die zur Bezahlung aller ihrer Verbindlichkeiten notwendige Summe bei einer der staatlichen Kreditanstalten eingezahlt ist. Nach Begleichung dieser Verbindlichkeiten schreitet die Verwaltung zur Befriedigung der Aktionäre nach Möglichkeit und nach den zur Verfügung der Aktiengesellschaft verbliebenen Mitteln.

Die Ordnung für die Gesuche um Gründung von Aktiengesellschaften und das Verfahren für ihre Entscheidung.

Die Gesuche um Erlaubnis, eine Aktiengesellschaft zu gründen, gelangen an dasjenige Ministerium oder Hauptverwaltungsamt zur Prüfung, wohin vorzugsweise der Gegenstand der Aktiengesellschaft gehört. Zur gemeinsamen Beratung werden Mitglieder auch aus anderen Ressorts geladen, je nach der Art des Unternehmens.

Der Statutenentwurf muß enthalten:

1. Angaben über das Wesen und den Zweck

des Unternehmens und den von ihm erwarteten Nutzen;

2. die Angabe des Namens, den die Aktiengesellschaft annimmt, und der Stadt oder des Ortes, wo die Verwaltung errichtet wird;
3. die Angabe des Kapitals der Aktiengesellschaft und die Anzahl und den Preis der Aktien (Art. 2166);
4. die Art der Bildung des Kapitals, d. h. ob

- durch volle Einzahlung des Aktienbetrages auf einmal, oder durch Teilzahlungen;
5. die Art der Verteilung der Aktien, d. h. die Angabe der Zahl der Aktien zugunsten der Gründer (Art. 2165) und der Zahl der zur Ueberlassung an eine Person bestimmten Aktien;
 6. die Ordnung für die Vergebung und Verteilung der Aktien und die Ordnung für die Verwahrung der für sie eingehenden Gelder;
 7. die Privilegien der Aktiengesellschaft, wenn solche nachgesucht werden;
 8. die Zeitdauer für das nachgesuchte ausschließliche Privileg oder der besonderen Vorteile und die Zeitdauer für das Bestehen der Aktiengesellschaft, wenn eine solche im voraus bestimmt wird;
 9. wenn die Aktiengesellschaft ein ausschließliches Privileg oder besondere Vorteile nachsucht, die Bestimmung der Zeit, in deren Verlauf sie sich verpflichtet, ihr Unternehmen in vollen Betrieb zu setzen;
 10. die Pflichten, die Rechte und die Haftung der Aktiengesellschaft und ihrer Aktionäre;
 11. die Ordnung für die Rechnungslegung (Art. 2185 und 2186);
 12. die Ordnung für die Dividendenverteilung und für die Bildung des Reservekapitals;
 13. die Ordnung für die Verwaltung der Geschäfte der Aktiengesellschaft, die Einrichtung, die Gegenstände und den Umfang der Machtbefugnis der Verwaltung und der Generalversammlung der Aktionäre (Art. 2174—2184) und die Höhe der Vergütung, wenn eine solche den Direktoren besonders für ihre Bemühungen bewilligt ist;
 14. die Ordnung für die Schlichtung von Streitigkeiten;
 15. die Ordnung der Schließung und der Liquidation der Aktiengesellschaft;
 16. alle anderen Bestimmungen, welche nach der besonderen Beschaffenheit des Unternehmens nötig sind.
- Falls auf denselben Gegenstand zu gleicher Zeit von verschiedenen Personen, die eine Aktiengesellschaft für dasselbe Unternehmen gründen wollen, Gesuche eingereicht werden, und falls die Gründer besondere Vorrechte oder ein ausschließliches Privileg nachsuchen, so wird nach Prüfung ihrer Statutenentwürfe demjenigen Fortgang gegeben, der als der vorteilhafteste und die meisten Vorteile für die Allgemeinheit versprechende erachtet wird. Wenn aber in den Voraussetzungen ein wesentlicher Unterschied nicht besteht, so wird demjenigen das Recht zur Gründung der Aktiengesellschaft eingeräumt, der zuerst das Gesuch eingereicht hat.

Bestimmungen bezüglich der Eröffnung von Fabriken.

Die Eröffnung von Fabriken ist nicht durch genaue gesetzliche Vorschriften normiert, woher sich in der Praxis oft Unzuträglichkeiten verschiedener Art ergeben haben. Die Ministerien des Innern und des Handels haben nun die nachstehende Instruktion ausgearbeitet:

In den Gouvernements und Gebieten, in denen die Aufsicht über die Fabriken der Gouvernementsverwaltung übertragen worden ist, haben Personen, die eine Fabrik zu eröffnen wünschen, ein Gesuch beim Gouverneur oder Stadthauptmann einzureichen. In dem Gesuche müssen Angaben enthalten sein: über die Art der Fabrikation, eventl. mit kurzer Angabe des Fabrikationsprozesses; die Fabrikgebäude

und die Verteilung der Werkstätten; Bauart (Holz oder Stein); Zahl der Stockwerke; Situationsplan der Gebäude; die Zahl der Arbeiter; die Motoren und Dampfkessel und Bezeichnung der Räume, in denen sie untergebracht worden sind; die Zahl der wesentlichen Mechanismen und Apparate; die Wohnräume der Arbeiter, falls solche bei der Fabrik vorhanden; die Feuerlöschmittel; die Treppen, Leitern und Ausgangstüren.

Das Gesuch ist entweder direkt oder durch den ältesten Fabrikinspektor an den Gouverneur zu übergeben, der eine Besichtigung des zu eröffnenden Etablissements vornehmen lassen kann, falls er solches für nötig befindet.

Ueber jede wesentliche Aenderung im Betriebe und in der Anlage ist Mitteilung zu machen.

Die Aufsicht über die Eröffnung von Fa-

briken gehört zu den Kompetenzen der Fabrikinspektion resp. der Gouvernementsmechaniker, denen auch die sanitätspolizeiliche Ueberwachung zusteht.

Auszug aus der Verordnung betreffend die Arbeiterartels.

(Arbeitergenossenschaften.)

Art. 1. Als Arbeitergenossenschaft wird eine Vereinigung angesehen, welche zur Vornahme bestimmter Arbeiten oder Gewerbe, ebenso zur Verrichtung von Dienstleistungen durch persönliche Arbeit der Teilnehmer für ihre gemeinsame Rechnung und unter ihrer Solidarhaft gebildet wird.

Art. 6. Die zur Bestätigung eingereichten Artelstatuten müssen von den Gründern, mindestens fünf an der Zahl, unterschrieben sein und die Angaben enthalten:

1. von Namen, Ziel und Ort der Tätigkeit des Artels unter Angabe der Zeitdauer seiner Tätigkeit, wenn es für eine bestimmte Zeit gegründet ist;
2. der Bedingungen für die Aufnahme von Mitgliedern und Lehrlingen, ihrer Rechte und Pflichten, ebenso der Ordnung ihres Ausscheidens oder Ausschlusses aus dem Artel;
3. der Bedingungen, der Ordnung und der Grenzen für die Annahme von Tagelöhnern beim Artel;
4. der Ordnung für die Festsetzung von Strafen gegen die Artelmitglieder unter Angabe des Höchstbetrages der festzusetzenden Geldstrafen;
5. des Maßes der Haftung der Artelmitglieder aus Verbindlichkeiten des Artels, falls diese Haftung beschränkt ist;
6. der Frist und der anderen Bedingungen für die Auszahlung an die ausscheidenden oder ausgeschlossenen Artelmitglieder der ihnen zustehenden Anteile, ebenso der Frist, während welcher die Haftung dieser Mitglieder aus Artelverbindlichkeiten fort-dauert, falls für diese Haftung die Frist von über einem Jahre bestimmt ist (Art 25);

7. der Ordnung der Bildung, Aufbewahrung und Verausgabung der Artelkapitalien;
8. der Ordnung der Einzahlung der Mitgliederbeiträge und der Deckung der Artelverluste;
9. der Ordnung für die Verwaltung der Artelangelegenheiten unter Angabe der Bildung dieser Verwaltung, ihrer Rechte und Pflichten und der sie bildenden Personen sowie der Bedingungen für ihre Wahl, der Ordnung für die Führung eines Namensverzeichnisses der Mitglieder des Artels und des Bestandes der Verwaltung, der Ordnung für die Beschlußfassung in den Generalversammlungen und der Fristen für deren Einberufung;
12. das Artel kann Vermögen erwerben, Verträge und Verbindlichkeiten eingehen, vor Gericht klagen und verklagt werden. Das Artel kann Gewerbe- und Handelsanstalten besitzen.

Art. 17. Die Mitgliederbeiträge müssen für alle Artelmitglieder gleichmäßig sein; die Verteilung aber des Gewinnes des Artels unter sie erfolgt entsprechend der Beteiligung eines jeden an den Arbeiten des Artels durch persönliche Leistung in Gemäßheit der Beschlüsse der Generalversammlung.

Art. 18. Aus den übernommenen Verbindlichkeiten, ebenso für die ordnungsmäßige Erfüllung der Pflichten durch die Artelmitglieder und überhaupt für den Schaden, welcher aus Anlaß von Artelarbeiten durch Mitglieder des Artels oder durch von ihm gedungene Personen verursacht wird, haftet das Artel mit seinem ganzen Vermögen.

Art. 19. Falls das Artelvermögen zur Deckung der gegen das Artel zustehenden Summen nicht ausreicht, haften seine Mit-

glieder solidarisch mit ihrem ganzen persönlichen, beweglichen und unbeweglichen Vermögen, unbeschränkt oder innerhalb der in den Artikelstatuten angegebenen Grenzen.

Art. 25. Das ausscheidende oder ausgeschlossene Mitglied haftet im Verlaufe eines

Jahres, sofern in den Statuten eine längere Frist nicht bestimmt ist, fortgesetzt für die Artelverbindlichkeiten, welche bis zu seinem Austritt entstanden sind, in gleicher Weise wie die aktiven Mitglieder.

Die Syndikate.

Die russische Gesetzgebung kennt keine Syndikate; das Gesetz verfolgt nur Zusammenschlüsse von Kaufleuten, die sich zusammentun, um die Lebensmittelpreise in die Höhe zu treiben. Daher wurde z. B. das Syndikat der Zündholzfabrikanten vom Gericht freigesprochen, da in dem Zusammenschluß nichts Straffälliges gefunden wurde. In Rußland arbeiten verschiedene Syndikate vollständig offen, wie Prodigol, Prodamet und der Zuckerring. Als Gegengewicht zu dem Eisensyndikat haben die Landschaften die „Krowlja“ gegründet.

Die Syndikatgründungen sind eine Folge natürlicher Entwicklungsgänge, denen die Regierung sich nicht entgegenstemmen kann. Sie kann den Kampf zwischen den Starken und den Schwachen nicht hindern. Dieses ist auch gar nicht nötig, denn schädlich sind nicht die Syndikate, sondern ihre Auswüchse; die Regierung kann nicht zulassen, daß die Verbraucher ausgenutzt werden. Gefährlich sind die geheimen Syndikate, diese sollen daher mit aller Energie verfolgt werden. Legalen Syndikaten können aber keinerlei Hindernisse in

den Weg gelegt werden. Die Gesetzgebung der Staaten des Westens hat die Daseinsberechtigung der Syndikate anerkannt, daher muß auch Rußland bestrebt sein, das Syndikatswesen auf den Weg der Gesetzmäßigkeit zu bringen. Die Strafgesetze werden ergänzt werden durch Bestimmungen, die Preistreiberei nach vorhergehender Vereinbarung ahnden. Es werden auch Strafen für Geheimsyndikate festgesetzt werden usw.

In dem Zivilkodex soll ein besonderer Abschnitt „Ueber die Syndikate“ aufgenommen werden. Die Syndikate werden ihre Statuten zur Bestätigung vorstellen müssen, und sie werden gehalten sein, dem Handelsministerium ihre Jahresberichte und Abrechnungen einzusenden.

Die Syndikate bewirken bei mäßigem Aufschlage zu den Gestehungskosten die Verbilligung der Produkte und Sicherung des Verdienstes der Arbeiter.

Die Syndikate regulieren die Menge und die Preise, sie verteilen die Bestellungen gleichmäßig auf die Fabriken, was wiederum zur Hebung von Handel und Industrie beiträgt.

Die Kleinkreditanstalten.

Die Gesamtzahl der einer besonderen Verwaltung bei der Reichsbank unterstehenden Kleinkreditanstalten betrug nach den zu Mitte September 1909 vorliegenden Ausweisen mehr als 9600, darunter 4876 bäuerliche Kommunalanstalten, 2981 Kreditgenossenschaften, 1696 Leih- und Sparkassen und 60 Landschaftskassen*).

Diese Anstalten besaßen in ihrer Gesamtheit nachstehende Mittel: die bäuerlichen Kommunalkassen (zum 1. Januar 1907) 57,5 Mill. Rubel, die Kreditgenossenschaften (zum 1. April 1909) 47,7 Mill. Rbl., die Leih- und Sparkassen (zum 1. Januar 1907) 66 Mill. Rbl. und die Landschaftskassen (zum 1. Juli 1909) 4,4 Mill. Rbl., insgesamt 175,6 Mill. Rbl. Wenn man berücksichtigt, daß die Bilanzausweise der einzelnen Gruppen dieser Kleinkreditanstalten sich bei weitem nicht auf die letzte Zeit beziehen, so darf man mit Gewißheit annehmen, daß die vorstehend aufgezählten Anstalten mindestens über 200 Mill. Rbl. verfügen.

Im Laufe des Jahres 1908 wurden den Kleinkreditanstalten Darlehen zu ihren Stammkapitalien im Gesamtbetrage von 1 593 000 Rbl. erteilt; davon entfielen 1 345 000 Rbl. aus der Reichsbank auf 600 in jenem Jahre neu entstandene Kreditgenossenschaften, während die übrigen 248 000 Rbl. aus den Spezialmitteln

der Verwaltung in Angelegenheiten des Kleinkredits an andere derartige Anstalten vergeben wurden, wie namentlich: an 28 Leih- und Sparkassen, an 16 bäuerliche Kommunalanstalten und an 3 Landschaftsbanken.

Außerdem benutzten viele von den zu Ende 1908 bestehenden Kleinkreditanstalten zur Verstärkung ihrer umlaufenden Kapitalien den ihnen von der Reichsbank gewährten Kredit bis zum Totalbetrage von 21 603 000 Rbl. Ihre tatsächliche Verschuldung an die Reichsbank betrug zu Beginn jenes Jahres 5 046 000 Rbl. und steigerte sich zu Ende des Jahres bis auf 7 515 000 Rbl.; ihren Höchststand erreichte diese Verschuldung zum 1. Juli 1908 mit 10 797 000 Rubel.

Zum 1. September 1909 betrug die Totalsumme aller seitens der Regierungsinstitutionen an die Kleinkreditanstalten verabfolgten Geldmittel 21 Mill. Rbl., darunter zu den Stammkapitalien 5 885 000 Rbl. und auf kurzfristigen Kredit 15 Mill. Rbl. (bei einem Gesamtbetrage der seitens der Reichsbank eröffneten Kredite von 29 Mill. Rbl.). Nach den einzelnen Quellen verteilen sich diese 21 Mill. Rbl. in folgender Weise: 20,1 Mill. Rbl. aus der Reichsbank und 807 500 Rbl. aus den Spezialmitteln der Verwaltung in Angelegenheiten des Kleinkredits. Der Höchststand der Verschuldung der Kleinkreditanstalten an die Reichsbank im verfloßenen Zeitraum des Jahres 1909 fällt auf den Julimonat und betrug 20,8 Mill. Rbl. (davon zu den Stammkapitalien 4,8 Mill. Rbl. und auf kurzfristigen Kredit 16 Mill. Rbl.).

*) Zur Zeit der Aufstellung des Budgetentwurfs für 1909 existierten 2 339 Kreditgenossenschaften, 1 534 Leih- und Sparkassen (darunter bereits genehmigte, aber noch nicht eröffnete, sowie auch in Liquidation stehende) und 29 Landschaftskassen.

Klein-Kredit der bauerlichen Bevölkerung.

In Westeuropa hat die Erfahrung gezeigt, daß neben dem persönlichen Kredit in der bauerlichen Wirtschaft ein Hypothekarkredit unter Landverpfändung eine viel größere Rolle spielt. Die den bauerlichen Besitzern beim Uebergang zu einer höheren Kultur des Ackerbodens nötigen Kapitalien werden meistens durch Aufnahme einer Hypothekenschuld realisiert. Sogar in Deutschland, wo der persönliche kooperative Kredit sehr entwickelt ist, sind die Hypothekenschulden der bauerlichen Bevölkerung wesentlich höher als die persönlichen. In Frankreich, Schweden, Dänemark und der Schweiz ist ein persönlicher Kredit für die kleineren Landbesitzer ziemlich unbekannt, und nur Hypothekenschulden werden dort aufgenommen. Ein persönlicher Kredit wird bei den kleinen bauerlichen Wirtschaften nie in größerer Höhe oder auf lange Frist gewährt werden können. Nur durch kooperative Gesellschaften, in denen jeder den anderen kennt, und die auf persönlichem Vertrauen aufgebaut sind, sind die Vorbedingungen für größere und langfristige persönliche Kredite gegeben.

In Rußland wird es jetzt den Bauern möglich, einen gewissen persönlichen Kredit zu erlangen. Seit dem 1. Januar 1910 sind über 5000 bauerliche kooperative Gesellschaften gegründet worden. Hypotheken können die russischen Bauern zum allergrößten Teil nicht aufnehmen, da sie in der Verfügung über ihren Besitz durch die eigenartigen Gemeindebestimmungen sehr beschränkt sind. Hieraus aber entspringt die Unmöglichkeit, irgendwie größere Summen für Meliorationen, Inventar, Viehkäufe und dergleichen zu erhalten. Die kooperativen Gesellschaften geben nur ganz kleine Kredite von 20—70 Rubeln. Mit solchen Summen läßt sich aber keine land-

wirtschaftliche Kultur auf eine wesentlich höhere Stufe bringen.

In den Gegenden, wo die Landanteile schon in den persönlichen Besitz des Bauern übergegangen sind, arbeitet schon die bauerliche Agrarbank mittels Hypothekarkredit auf den Landbesitz. Sie hat seit dem 5. November 1906 das Recht, auf Bauernland, das nicht mehr der Gemeinde, sondern Einzelbesitzern gehört, Hypothekarkredit zu gewähren. Sehr groß war aber die Verschuldung des Bauernlandes noch nicht angewachsen, denn bis zum Juli 1909 wurden auf Hypotheken nur 44 300 Rbl. vorgestreckt. Dank der guten Ernte und dem Aufschwunge, den die Bauernschaft dadurch nahm, und durch die damit verbundenen besseren Perspektiven der russischen Landwirtschaft hat auch der Hypothekarkredit in diesem letzten Jahr einen bedeutenden Aufschwung genommen, und betrug bis zum 1. April 1910 schon 2 584 300 Rubel. Dies zeigt, in wie kurzer Zeit eine wesentliche Hebung der landwirtschaftlichen Entwicklung in diesem Lande vor sich gehen kann, wenn nur einige gute Ernten zu verzeichnen sein werden.

Es wird nunmehr beabsichtigt, auch den bauerlichen kooperativen Gesellschaften das Recht zu geben, sich an den Landbesitz als Pfand zu halten. Damit würde ihr Wirkungskreis sich bedeutend vergrößern, und wenn auch die brennende Frage mit dem gemeinsamen Gemeindeländ des einzelnen Dorfes, dessen Ackerstücke jährlich von neuem verteilt werden, in dem Sinne gelöst wird, daß die einzelnen Gemeindeglieder wirkliche Besitzer ihrer Aecker werden, so wird damit einer der Hauptgründe des bauerlichen Elends und der Aussaugung der Landbevölkerung durch die Dorfwucherer beseitigt sein.

Die Kommunalbanken in Rußland.

Nach ihrem Kapital und ihren Umsätzen nehmen die Kommunalbanken allerdings keine hervorragende Stelle im russischen Kredit-system ein. Wenn man den gesamten privaten Kredit in Rußland auf rund 6 Milliarden schätzen kann, so entfällt davon auf die Kommunalbanken ein Betrag von 138 Millionen Rubel oder etwa 2,4 %. Trotzdem spielen diese Banken in einzelnen Gebieten eine unzweifelhaft wichtige Rolle. In der letzten Zeit bekunden die privaten Banken ein deutlich ausgesprochenes Expansionsbestreben und gründen eine große Anzahl von Provinzfiliolen. Aber trotzdem gibt es in Rußland noch eine Menge von Ortschaften, deren Kreditbedürfnis so gering ist, daß es für eine große Bank keinen Anreiz zur Gründung einer Filiale bietet. Solche Ortschaften sind das eigentliche Tätigkeitsgebiet der Kommunalbanken. Nach einer Enquete vom 15. Juni 1909 gab es Kreditanstalten im ganzen in 582 bewohnten Orten und Städten; davon hatten 129 Städte ausschließlich Kommunalbanken.

Es gibt gegenwärtig in Rußland 278 städtische Kommunalbanken. Ihr gesamtes Grundkapital hat sich in der Zeit vom 1. Januar 1900 bis 1. Januar 1909 von 32 251 621 Rbl. auf 39 762 365 Rbl. erhöht, die Gesamtdepositen sind in derselben Zeit von 84 540 659 Rbl. auf 103 127 220 Rbl. gestiegen, die diskontierten Wechsel von 70 295 153 Rbl. auf 76 123 603 Rubel, die Darlehen auf städtische Liegenschaften von 27 727 067 Rbl. auf 48 799 661 Rbl., die Gesamtbilanz von 145 114 429 Rbl. auf 181 490 462 Rbl. Das Grundkapital dieser Banken schwankt zwischen sehr erheblichen Grenzen. So hat z. B. die städtische Bank in Tjuschki nur 10 000 Rbl. Kapital, dagegen die Charkower Stadtbank ein Kapital von 1 500 000 Rubel. Mehr als 1 Mill. Rbl. Grundkapital haben außer der Charkower, übrigens nur drei Banken (Samara 1 276 115 Rbl., Irkutsk 1 200 000 Rbl. und Kasan 1 176 570 Rbl.).

Der vom Finanzministerium der Duma vorgelegte Gesetzentwurf bezweckt die veraltete

Ordnung für die Kommunalbanken vom Jahre 1883 durch eine zeitgemäßere zu ersetzen und diesen Banken eine größere Bewegungsfreiheit zu gewähren. Die wichtigsten Aenderungen bestehen darin, daß den Kommunalbanken der Betrieb sämtlicher Bankgeschäfte gestattet wird; die Bankverwaltungen erhalten eine größere Selbständigkeit und der Stadtduma wird nur noch die Ausarbeitung der grundlegenden Vorschriften über den Betrieb sowie die Revision vorbehalten; die Einrichtung der Diskontkomitees wird obligatorisch gemacht; ihre Kompetenz wird erweitert.

Die Kommissionen der Duma (für Finanzen, städtische Angelegenheiten, Handel und Gewerbe) haben einige nicht unwichtige Aenderungen an dem ministeriellen Entwurf vorgenommen.

Vor allen Dingen haben sie für die Errichtung von Kommunalbanken das Meldeverfahren eingeführt. Nach dem ministeriellen Entwurf war die Errichtung dieser Banken von der Erlaubnis des Finanzministers, die im Einvernehmen mit dem Minister des Innern zu erteilen ist, abhängig gemacht. Die Kommissionen waren dagegen mit Recht der Meinung, daß der neue Gesetzentwurf die Tätigkeit der Banken so eingehend regelt und die Interessen der Depositeninhaber und Darlehensnehmer so ausgiebig schützt, daß man sich für diese Banken auf das Meldeverfahren beschränken kann. Dieser Ansicht kann man sich nur anschließen. Das Bedürfnis an Kleinkredit, dem die Kommunalbanken in erheblichem Maße zu dienen berufen sind, ist so groß und das Konzessionsverfahren — namentlich wenn die Konzession von mehreren Ministerien abhängt — ist so zeitraubend und weitläufig, daß man das Meldeverfahren in diesem Fall unbedingt vorziehen muß.

In den weiteren von den Kommissionen vorgenommenen Aenderungen tritt das begründete Bestreben hervor, den Einfluß der städtischen Magistrate auf die Geschäfts-

führung der Banken zu vergrößern, doch wird dabei an der auch in der bestehenden Ordnung enthaltenen Bestimmung festgehalten, daß städtische Beamte und überhaupt Stadtverordnete nicht gleichzeitig zum Verwaltungsrat der Bank gehören dürfen. Die Verstärkung des Einflusses des Magistrats kommt unter anderem zum Ausdruck:

in Art. 1, wo gesagt ist, daß der Magistrat befugt ist, die Bank zu schließen,

in Art. 24, wonach die Abrechnung der Bank vom Magistrat bestätigt werden muß, und

in den Artikeln 146—147, welche bestimmen, daß der Magistrat befugt ist, die Zuweisungen an das Reservekapital zu verringern und dadurch das Anwachsen des Kapitals zu beschränken.

Da die Kommunalbanken an vielen Orten die einzigen Kreditanstalten sind, so waren die Kommissionen der Ansicht, daß ihr Tätigkeits-

gebiet tunlichst erweitert werden muß. Von diesem Gesichtspunkt aus wird eine Bestimmung aufgenommen, wonach die Kommunalbanken befugt sind, die von ihnen diskontierten Forderungen nicht nur in anderen russischen, sondern auch in ausländischen Kreditanstalten zu rediskontieren. Sodann sollen die Banken nicht nur, wie es im ministeriellen Entwurf vorgesehen war, landwirtschaftliche Güter, sondern auch städtische Liegenschaften zu beleihen befugt sein. Darlehen und Kredite können ferner in Form von Spezialrechnungen gewährt bzw. eröffnet werden. Endlich wird den Kommunalbanken die Befugnis eingeräumt, ebenso wie andere Bankanstalten in russischen und ausländischen Kreditanstalten Blanko- und Rembourskredite sich eröffnen zu lassen. Die Kompetenz der Diskontokomitees wird dahin erweitert, daß sie auch die von der Bank zu bevorschussenden Waren abzuschätzen haben.

Das Statut der Staatlichen Sparkassen.

(Auszugsweise.)

Die Operationen der Staatlichen Sparkassen.

Art. 31. Als Einleger der Staatlichen Sparkasse wird die Person erachtet, auf deren Namen die Einlage von der Kasse angenommen und das vorgeschriebene Sparkassenbuch (Art. 42) erteilt ist.

Art. 38. Minderjährige und nicht Volljährige, welche selbst auf ihren Namen eine Einlage gemacht haben, verfügen über dieselbe ohne Beteiligung des Vormundes oder Pflegers auf der allgemeinen Grundlage dieses Gesetzes.

Art. 39. Von Eltern auf den Namen ihrer minderjährigen oder nicht volljährigen Kinder gemachte Einlagen werden zu den bedingten (unter besonderen Bedingungen gemachte) gerechnet, die Verfügung über dieselben jedoch steht bis zur Volljährigkeit der Kinder den Eltern zu.

Art. 40. Die Einlagen werden in barem Gelde zur Vermehrung durch Verzinsung in einem Betrage nicht über 1000 Rbl., wenn die Einlage auf eine einzelne Person als Einleger (Art. 32, Ziff. 1), und nicht über 3000 Rbl.,

wenn die Einlage auf den Namen einer Stadt oder Gesellschaft gemacht ist, angenommen.

Art. 41. Nachdem das Kapital mit den angewachsenen Zinsen die zur Annahme bei der Sparkasse behufs Vermehrung durch Verzinsung zugelassene Summengrenze (Art. 40) erreicht hat, hört der Zinsenlauf für den ganzen Betrag auf, worüber die Sparkasse dem Einleger eine Benachrichtigung übersendet. Wenn innerhalb der Frist von einem Monat seitens des Einlegers eine Verfügung über sein Kapital nicht getroffen ist, so wird ein Teil des letzteren von der Kasse zum Ankauf eines verzinslichen Staatspapiers verwendet, welches dann auf der in den Art. 52 und 53 angegebenen Grundlage bis auf Erfordern durch den Einleger verwahrt wird.

Art. 42. Ueber die erste von der Kasse angenommene Einlage wird ein Sparkassenbuch erteilt, dessen Vorlegung zur Eintragung aller folgenden Einzahlungen und Abhebungen obligatorisch ist. Das Sparkassenbuch wird auf

den Namen des Einlegers (Art. 31) ausgestellt, und kann auf einen anderen nicht übertragen werden.

Art. 46. Im Falle des Verlustes des Sparkassenbuches erhält der Einleger oder die über die Einlage verfügbare Person (Art. 39) nicht später als sieben Tage nach Anmeldung des Verlustes des Buches durch sie ein neues Buch, wobei eine der Kasse nicht bekannte Person einen Ausweis über ihre Persönlichkeit beibringen muß.

Art. 47. Für das Erfordern der Einlage durch einen Bevollmächtigten wird außer dem Buche des Einlegers (Art. 42) die Vorlegung einer schriftlichen Vollmacht desselben an die Kasse verlangt, wobei die Unterschrift des letzteren, wenn sie der Kasse nicht bekannt ist, in notarieller Form, oder durch die Ortspolizeibehörde, oder durch andere ein staatliches oder amtliches Siegel führende Amtspersonen oder Anstalten beglaubigt sein muß.

Art. 48. Wenn der zurückverlangte Betrag aus einem Buche 100 Rbl. übersteigt, muß der Einleger die Kasse sieben Tage vorher davon benachrichtigen.

Art. 58. Eine Einlage, auf welche während dreißig Jahren keine Einzahlungen oder Abhebungen erfolgt sind, ebenso Wertpapiere, die auf Rechnung dieser Einlagen gemäß Art. 41 angeschafft sind, verfallen der Staatskasse, wenn vorher von der Person oder Anstalt, welche ein gesetzliches Recht auf die Einlage hat, auf diese ein Anspruch nicht erhoben ist.

Art. 59. Den Staatlichen Sparkassen kann mit Genehmigung des Finanzministers die Befugnis gewährt werden, für Rechnung der Staatsbank alle dieser Bank nach ihrem Statut erlaubten Operationen vorzunehmen.

Zum 1. Januar 1910 waren in Rußland im ganzen 768 438 760 Rbl. in den Sparkassen eingezahlt, und übertragen die Einlagen des vorigen (1908) Jahres um 38 720 000 Rbl.

Sparkassenwesen.

Saldobeträge der Einlagen bei den Staatssparkassen.

	Geldeinlagen		Einlagen in Wertpapieren	
	Millionen Rubel			
Zum 1. Januar 1906	831,2 ¹⁾		224,0	
„ „ 1907	1035,0 ¹⁾		237,4	
„ „ 1908	1149,2 ¹⁾		254,3	
„ „ 1909	1207,5 ¹⁾		269,5	
„ 1. September 1909	1213,9		278,0 ²⁾	

Zunahme der Einlagen.

	Geldeinlagen			Einlagen in Wertpapieren
	Eingänge ³⁾	Rückzahlungen	Überschuß der Eingänge gegen Rückzahlungen	
Millionen Rubel				
Im Jahre 1906	734,2	563,1	+ 171,1	13,1
„ „ 1907	689,4	613,3	+ 76,1	16,9
„ „ 1908	687,6	670,2	+ 17,4	13,2
In den ersten 6 Monaten 1908	351,6	339,0	+ 12,6	7,3
„ „ „ 6 „ 1909	350,7	346,9	+ 3,8	8,5

¹⁾ Nach Hinzufügung der Jahreszinsen.

²⁾ Nach den letzten eingezogenen Ausweisen zum 1. Juli 1909.

³⁾ Ohne Berücksichtigung der Zinsen.

Im Laufe der ersten sechs Monate des Jahres 1909, für die gegenwärtig Berichtswweise vorliegen, sind bei den Sparkassen 350,7 Mill. Rbl. eingeflossen, d. i. nahezu ebensoviel, wie in der ersten Hälfte des Vorjahres (351,6 Mill. Rbl.); die Rückzahlungen betragen in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres 346,9 Mill. Rbl. und überstiegen somit die Auszahlungen in dem entsprechenden Zeitraum von 1908 (339 Mill. Rbl.) um 2,3 %. Im Juli und August waren nach den vorläufigen Angaben die Resultate der Geldeinlagen günstiger als in denselben Monaten des Vorjahres, doch ergab infolge der vermehrten Rückzahlungen zu Beginn des laufenden Jahres der Einlagenzuwachs für neun Monate des Jahres 1909 nur 6,4 Mill. Rbl. gegen 9,9 Mill. Rbl. im entsprechenden Zeitraum von 1908. Diese Verminderung des Einlagenzuwachses bei gleichbleibender Höhe des Einlagebestandes steht im Zusammenhange mit der Zurückziehung vieler in früheren Jahren eingezahlter Summen, deren Zufluß zu den Kassen in den Jahren 1906 und 1907 besonders groß war (247,2 Mill. Rbl.). Eine Verminderung des Einlagebestandes ließ sich, wie auch 1908, im südwestlichen, im klein-russischen und im südlichen Rayon*) konstatieren und betrug in acht Monaten des Jahres 1909 4 Mill. Rbl.; außerdem verringerten sich in dieser Zeit die Sparkasseneinlagen im östlichen Schwarzerde-rayon**) (um 5,6 Mill. Rbl.) und in einigen Gouvernements des südöstlichen und des Industrierayons***) (um 0,9 Mill. Rbl.); die übrigen Gegenden ergaben einen Einlagenzuwachs im Gesamtbetrage von 16,9 Mill. Rbl. Was die von den Einlegern aus ihren Sparsummen erworbenen und bei den Sparkassen in Verwahrung belassenen Wertpapiere anbe-

trifft, so erfolgte die Zunahme ihres Betrages im Jahre 1909 in dem gewöhnlichen Umfange und konnte auf das Ergebnis der Einlagenbewegung keinen besonderen Einfluß ausüben.

Im Jahre 1909 trat das Ueberwiegen der Rückzahlungen gegen die Eingänge bei den Geldeinlagen besonders stark im ersten Tertial zutage und ergab eine Verminderung des gesamten Einlagenbestandes um 2,5 Mill. Rbl.; in Anbetracht dessen wurde es für zweckentsprechend erachtet, in einigen Gouvernements die Umstände, unter denen der Einlagenabfluß erfolgte, einer näheren Prüfung zu unterziehen. Die an Ort und Stelle vorgenommene Untersuchung bezog sich auf 10 Gouvernements^{†)} mit der beträchtlichsten Einlagenverminderung (47,4 % des gesamten Einlagenabflusses im Reiche); von den 147 Zentral-Sparkassen dieser Gouvernements wurden nach dem erwähnten Merkmal 85 Kassen ausgewählt und auf Grund der Rechnungsausweise dieser letzteren (nebst den ihnen zugezählten 803 Post- und Fabriksparkassen) die Ergebnisse der Einlagenbewegung in den ersten vier Monaten des Jahres 1909 in bezug auf die verschiedenen Gruppen der Einleger festgestellt. Die Schlußresultate dieser statistischen Enquete stellen sich in folgender Weise dar:

Aus diesen Ziffern geht hervor, daß den im landwirtschaftlichen Gewerbe beschäftigten Einlegern zwar nur 28,4 % des Gesamtbetrages aller Einlagen bei den der Enquete unterzogenen Sparkassen gehörten, daß dabei aber auf diese Gruppe 51,9 % der Ersparnisabnahme entfielen. Darauf, daß die Zurückziehung der Einlagen vorzugsweise seitens der im landwirtschaftlichen Gewerbe beschäftigten Personen erfolgte, weist auch der Umstand hin, daß die Abnahme der Sparsummen ländlicher Einleger bei einem geringeren Betrage ihrer Einlagen (40,8 %) 69,6 % der Gesamtverminderung ausmacht, während auf die städtischen Einleger, denen

*) Die Gouvernements Wolyhymien, Kijew, Podelien, südwestlicher Rayon), Pottawa, Charkow, Tschernigow (kleinrussischer Rayon), Bessarabien, Jekaterinoslaw, Taurien, Cherson und das Gebiet der Deutschen Kosaken (südl. Rayon).

**) Die Gouvernements Woronesch, Kursk, Orel, Bessarabien, Ssaratow, Smolnisk, Tambow und Tula.

***) Die Gouvernements Astrachan, Ssamara, Ufa (südöstlicher Rayon), Kaluga, Smolensk, Twer und Jaroslawl (Industrierayon).

†) Die Gouvernements Kijew (südwestlicher Rayon), Charkow, Tschernigow (kleinrussischer Rayon), Cherson, Gebiet der Deutschen Kosaken (südl. Rayon), Woronesch, Kursk, Ssaratow (östlicher Schwarzerde-rayon), Twer (Industrierayon) und Grodno (nordwestlicher Rayon).

der größte Teil der Ersparnisse (52,2 %) gehört, nur 31,5 % der Einlagenverminderung entfällt.

Diese Ergebnisse bestätigen die bereits früher geäußerte Voraussetzung, daß die Veränderung des Wachstums der Geldeinlagen bei den Sparkassen in unmittelbarem Zusammenhang steht mit den Erscheinungen unserer ländlichen Lebensverhältnisse. Nach den 1909 in Anlaß der oben erwähnten statistischen Enquete an Ort und Stelle eingezogenen Auskünften hinsichtlich der Ursachen der Einlagenabnahme in zehn Gouvernements übte der Getreidemißwachs der letzten Jahre auf den Abfluß der Einlagen aus den Sparkassen dieser Gouvernements allerdings einen gewissen Einfluß aus; doch außerdem wirkten in derselben Richtung auch die Landkäufe der Bauern, der

Übergang zu neuen Formen der Bodenbenutzung, wodurch größere Betriebsmittel erforderlich wurden, die Übersiedelungen, sowie auch die Investierung von Mitteln bei den Kleinkreditanstalten. Es ist anzunehmen, daß die gute Ernte in den meisten Ackerbauregionen während der zweiten Hälfte des Jahres auf die Umsätze der Sparkassen günstig einwirken wird. Jedenfalls stellt der Abfluß der Einlagen zu Agrarorganisationszwecken und zu den Erfordernissen des Kleinkredits kein beunruhigendes, sondern ein günstiges Symptom dar, denn er bekundet das Wiedererwachen der wirtschaftlichen Energie in der Bevölkerung und stellt eine Belebung der Landwirtschaft und überhaupt eine Bessergestaltung der Volkswirtschaft in Aussicht.

Beschäftigung der Einleger	Saldo der Einlagen zum 1. Januar 1909	Prozentverhältnis zum Gesamtbetrage	Zuwachs (+) oder Abnahme (—) d. Einlagen f. d. Zeit v. Januar bis April 1909	Prozentverhältnis zum Gesamtbetrage
	Mill. Rbl.	%	Mill. Rbl.	%
Grundbesitz, Ackerbau und landwirtschaftl. Gewerbe	52,5	28,4	— 3,0	— 51,9
Städtische Gewerbe, Fabrikarbeit, Dienstboten	32,9	17,9	— 1,3	— 23,8
Handel	20,3	11,0	— 0,5	— 10,0
Sonstige Beschäftigungen	65,9	35,7	— 0,9	— 15,4
Juristische Personen	12,8	7,0	+ 0,06	+ 1,1
Zusammen	184,4	100,0	— 5,7	— 100
Darunter:				
Ländliche Einleger	75,3	40,8	— 4,0	— 69,6
Städtische	96,3	52,2	— 1,8	— 31,5
Juristische Personen	12,8	7,0	+ 0,06	+ 1,1

Die Tätigkeit der Post- und Telegraphen-Sparkassen im Jahre 1908.

Diese stellte sich wie folgt: Die bei den Sparkassen von 29 Post- und Telegraphenbezirken und der Postämter in St. Petersburg und Moskau gemachten Einlagen betragen 154 315 401 Rbl., wovon auf Bareinlagen 131 097 857 Rbl. und auf Sparkarten 217 541 Rubel entfielen.

Ausgefolgt wurden von den Kassen im Laufe des Jahres 90 545 076 Rbl. Am größten

(16 261 651 Rbl.) war die Summe der Einlagen im Kiewer Post- und Telegraphenbezirk. An zweiter Stelle steht der Odessaer Bezirk. Dann folgen die Bezirke von Wilna, Jekaterinostaw, Nischni Nowgorod, Moskau, Charkow, Rostow, Samara, Kischinew usw. Am geringsten war die Summe der Einlagen im Turkestanischen (761 490 Rbl.) und im Omsker Bezirk (717 200 Rbl.).

Russische Industriepapiere.

Das Steigen der russischen Werte, wie es im Herbst 1910 besonders auffällig in die Erscheinung trat, beruht auf zwei Gründen: erstens auf der guten Ernte des vorherrschenden Jahres und der dadurch hervorgerufenen allgemeinen ökonomischen Gesundung und nicht zuletzt auf der innerpolitischen Beruhigung.

An den Börsen in Berlin, London und Paris wurde besonders den starken russischen Käufen an der Moskauer und Petersburger Börse Aufmerksamkeit zugewandt. Eisenbahnaktien, Kohlenwerte, Bergbauaktien und Maschinenfabriken wurden sehr verlangt. Auf den ersten Blick schien kein richtiger Grund für diese Hausse vorzuliegen, aber bei eingehenderer Betrachtung muß man zugeben, daß die russische Industrie anfängt, aus einem sehr labilen Stadium unstabilerer Verhältnisse überzugehen.

Die sehr gute Ernte des Jahres 1909 und die befriedigende des Jahres 1910 stellen in Rußland einen so großen Machtfaktor dar, daß sogar die mißtrauischen Kapitalisten des Auslandes, die nur an völlig gesicherte Unternehmungen herangehen, ihre Scheu vor russischen industriellen Unternehmungen zu verlieren scheinen.

Eine Reihe von Jahren hindurch hatte es gar keine gute Ernte in Rußland gegeben, und die Annahme war schon sehr verbreitet, daß der russische Boden ausgesogen und keiner guten Ernte mehr fähig wäre. Das vergangene Jahr hat diese Annahme Lügen gestraft, und auch dieses Jahr geht über den Durchschnitt hinaus.

Es kam mehr Geld ins Land: die Banken

konnten ihre Kredite erweitern, und die Kaufkraft des Bauern wuchs. Mit diesem letzten Umstand rechnet man außerhalb Rußlands noch viel zu wenig.*)

Die Realisation der Ernte bedingte natürlich eine stark erhöhte Bewegung auf den Eisenbahnen; daher stiegen dann wieder die Eisenbahnaktien zu Höhen hinauf, von denen früher niemand zu träumen wagte.

Nach ihnen stiegen immer stetiger auch die metallurgischen Werte, und auch nicht ohne Grund. Die Regierungsbestellungen sind viel bedeutender als früher, ebenso haben viele Städte Anleihen abgeschlossen, um ihrerseits den Metallfabriken Aufträge zu geben.

Es ist nur zu hoffen, daß die russischen Industriepapiere nun nicht von Spekulanten höher getrieben werden, als ihr innerer Wert es verträgt. In London z. B. wurde mit Naphthapapieren ein direkter Unfug getrieben. In Maikop (Krim) wurden einige günstige Bohrungen vorgenommen, und das hatte einen „boom“ in London zur Folge, der durch gewissenlose Spekulanten völlig aussichtslose Gründungen entstehen ließ, um deren Aktien gekämpft wurde. Durch solche Spekulation werden oft natürlich auch die soliden mit geschädigt.

Die russischen Industrie-Papiere sollten tatsächlich besser bewertet werden als bisher. Die Grundbedingungen dafür, daß es sich nicht um eine kurzfristige Besserung handelt, sind durchaus vorhanden. —

*) Hier mag an ein treffendes Wort Stolypins erinnert werden: vor einigen Jahren sagte: „Geben Sie Rußland einige wirklich gute Ernten nacheinander und es kam alle seine Schulden bezahlen.“

Neue Emissionen russischer Bankaktien.

In den Generalversammlungen der meisten russischen Großbanken, die nicht nur in Rußland sondern auch mit dem Auslande arbeiten, haben die Direktoren erklärt, daß sie zur Führung der wachsenden Geschäfte neue Kapitalien benötigen, und zwar in ziemlich beträchtlichem Maße.

Die auszahlenden Dividenden und die Geschäftsberichte lassen darauf schließen, daß wirklich eine gewisse Geldknappheit herrscht, und daß öfters größere notwendige Transaktionen nur deshalb nicht unternommen werden konnten, weil die Kapitalien festlagen. Soweit wäre das ein ganz erfreuliches Anzeichen für das Gedeihen der Betriebe. Nur ist man leider zu sehr auf das Ausland angewiesen, denn in Rußland allein können die Neu-Emissionen nicht so schnell untergebracht werden. So hat die deutsche Bank in Berlin und der Wiener Bankverein in Wien gegen eine Kommission von rund 1 Mill. M. die Emission von neuen Aktien der Russischen Bank für auswärtigen Handel in St. Petersburg garantiert, die ihr Aktienkapital von 30 auf 40 Mill. Rbl. erhöht, d. h. diese Banken haben sich verpflichtet, die nicht untergebrachten neuen Aktien selbst zu übernehmen. Die Aktionäre können auf 3 alte 1 neue Aktie erwerben.

Die St. Petersburger Internationale Handelsbank hat ihr Kapital auf 36 Mill. Rbl. erhöht, und zwar seit zwei Jahren um 12 Mill. Rubel.

Die neue Russisch-Asiatische Bank, die durch Fusion der Nordischen mit der Russisch-Chinesischen entstanden ist, hat ein Aktien-

kapital von 35 Mill. Rbl. mit sehr starken Reserven.

Die St. Petersburger Diskontobank erhöht ihr Grundkapital von 10 auf 15 Mill. Rbl.

Die Russische Handels- und Industriebank will ihr Kapital von 15 auf 25 Mill. Rbl. bringen, aber erst im Laufe von drei Jahren, da in einem Jahre auf so viele Aktienabnehmer nicht gerechnet wird. Auch die Verwaltung dieser Bank rechnet auf die Unterstützung ausländischer Kreise.

Das Grundkapital der Sibirischen Handelsbank wird von 10 auf 12½ Mill. Rbl. erhöht.

Die Unionbank in Moskau bringt ihr Grundkapital von 7½ auf 15 Mill. Rbl.

Diese sieben Banken erhöhen also ihr Grundkapital in diesem Jahre insgesamt um 41 Mill. Rbl. Unter den angeführten Banken fehlen aber einige Institute, und zwar einige der größten in Rußland, die für dieses Jahr noch mit ihrem Kapital auskommen werden, aber für die nächsten Jahre ebenfalls schon Kapitalserhöhungen in Aussicht gestellt haben.

Abgesehen von den erwähnten Wertpapieremissionen, äußerte sich der Aufschwung des wirtschaftlichen Lebens auf dem Gebiete des privaten und öffentlichen Kredits namentlich in der erheblichen Erweiterung des Netzes der Kreditinstitute. Es sind von den bestehenden 40 Aktienbanken in der Zeit vom 1. Januar 1908 bis zum 1. Juli 1909 in verschiedenen Ortschaften über 60 neue Filialen eröffnet worden, so daß die Gesamtzahl der Filialen aller Aktienbanken 400 beträgt, wobei die Stammkapitalien dieser Banken gegenwärtig eine Summe von 228 Mill. Rbl. ergeben.

Das Versicherungswesen in Russland.

Allgemeines.

Das gewaltige russische Reich ist ein Land, in welchem im Verhältnis zu den anderen Kulturländern Europas das Versicherungswesen in seinen mannigfachen, den verschiedensten Bedürfnissen des Lebens sich anpassenden Formen bisher noch auf einer recht tiefen Stufe der Entwicklung steht und sich auch nur sehr langsam weiter ausbreitet. Vielleicht nur mit Ausnahme der Feuerversicherung, deren wirtschaftliche Vorteile so augenfällig sind, daß sie selbst dem unkultiviertesten, von geistiger Kurzsichtigkeit befangenen Bauern und dem indolenten, trägen Kleinstädter einleuchten, stößt die Einführung und Ausbreitung der anderen Versicherungsbranchen hier immer noch auf die mannigfachsten Hindernisse, von denen aber wohl das hauptsächlichste in der Apathie und Reserviertheit liegt, die das große Publikum allen Versicherungsfragen gegenüber einzunehmen pflegt. Dieses Hindernis kann natürlich nicht von heute auf morgen beseitigt werden und wird nur allmählich geringer werden in dem Maße, wie das allgemeine kulturelle Niveau des Volkes gehoben wird und seine wirtschaftliche Lebenskraft sich festigt und stärkt. Wesentliche Dienste könnten in dieser Hinsicht auch alle von fachmännischer Seite ausgehenden Maßnahmen leisten, die darauf hinielen, möglichst weite Kreise der Bevölkerung mit dem Wesen und den besonderen Vorteilen der einzelnen Versicherungsarten bekanntzumachen, und dadurch auch das allgemeine Interesse für sie anzuregen, also mit einem Worte, das gesamte Versicherungswesen

möglichst zu popularisieren. Als erfreulich muß es daher konstatiert werden, daß die von einem Kreise hervorragender Fachleute ins Leben gerufene „Gesellschaft für Versicherungswissenschaft“ eine rege Tätigkeit zu entfalten beginnt, von der gewiß so manche Anregungen und Erfolge für das russische Versicherungsgeschäft erwartet werden können. Auch eine weitere Organisation hat sich seit kurzem innerhalb der russischen Versicherungswelt gebildet, nämlich die periodisch wiederkehrenden „Kongresse der Vertreter der Lebensversicherungsgesellschaften“, auf denen durch kollegialen Meinungs-austausch die vielen Spezialfragen, die der Betrieb dieser wichtigen Versicherungsbranche in der Praxis zutage fördert, beraten und entschieden werden sollen. Und in der Tat liegen hier viele wichtige Fragen vor, die erörtert werden müssen, so die oft in anormaler Weise auftretende, und deshalb durchaus zu regulierende Konkurrenz der einzelnen Gesellschaften untereinander, die heikle Frage der Anstellung und des Zensus der Lebensversicherungsakquisiteure, die Feststellung einer einheitlichen Form der ärztlichen Atteste für die Lebensversicherung usw. Auch von der Arbeit dieser Kongresse wird man berechtigt sein, nur Gutes zu erwarten.

Im Jahre 1908, für das abgeschlossene Uebersichten vorliegen, betragen die Prämie-einnahmen und die Garantiemittel der Gesellschaften (Stand vom 1. Januar 1909) wie folgt:

(Siehe Tabellen auf nächster Seite.)

I. Prämieinnahme im Jahre 1908.

Gesellschaften	Gesamt-Prämien-Einnahme	Hiervon entfallen auf die					Einbruch-Diebstahl-
		Feuer-	Lebens-	Transport-	Unfall-	Glas-	
R u b e l							
Rossija	31 212 300	19 898 500	7 538 700	2 572 900	1 087 200	117 000	—
Salamandra	25 246 200	22 313 900	91 800	2 254 700	585 800	—	—
Erste Russische (1827)	17 199 100	15 354 600	1 606 900	—	237 600	—	—
Moskowsische	14 367 200	14 367 200	—	—	—	—	—
Nordische	9 902 100	7 993 200	—	1 908 900	—	—	—
Jakor	8 144 000	5 840 900	1 412 100	889 000	2 100	—	—
Russische von 1867	7 607 800	6 061 800	—	1 546 000	—	—	—
St. Petersburger	7 016 600	4 242 200	2 047 600	—	726 800	—	—
Warschauer	6 733 600	6 733 600	—	—	—	—	—
Zweite Russische (1835)	5 036 400	4 984 700	—	51 700	—	—	—
Russische Transport	4 692 500	2 839 200	—	1 853 500	—	—	—
Russische Leben	4 463 600	—	4 463 600	—	—	—	—
Wolga	1 426 100	1 089 300	—	336 800	—	—	—
Russischer Lloyd	1 294 000	—	—	1 294 000	—	—	—
Pomoschtsch	1 002 000	—	—	—	740 300	124 700	137 000
Allgemeine	819 800	—	819 800	—	—	—	—
Sabotliwostj	651 600	—	648 000	—	3 600	—	—
Orient-Gesellschaft	144 000	—	—	140 400	—	—	—
Insgesamt	146 955 500	111 719 100	18 628 500	12 847 900	3 383 400	239 700	137 000

II. Garantie-Mittel der Versicherungsgesellschaften zum 1. Januar 1909.

Gesellschaften	Eingezahltes Grundkapital	Prämien-Reserven	Reserve-Kapitalien	Dividenden-fonds der Versicherten	In Summe
Rossija	4 000 000	55 702 500	967 000	1 234 800	61 904 300
Russische Leben	1 000 000	33 925 000	816 500	575 600	36 317 100
St. Petersburger	3 000 000	16 866 800	721 300	140 400	19 285 300
Erste Russische	4 000 000	7 690 100	2 650 100	57 700	14 397 900
Jakor	2 500 000	9 795 400	121 000	27 800	12 444 200
Moskowsische	2 000 000	4 892 200	2 000 000	—	8 892 200
Salamandra	2 000 000	5 087 200	863 400	3 300	7 953 900
Nordische	1 200 000	3 269 200	1 200 000	—	5 669 200
Sabotliwostj	500 000	4 459 200	14 600	—	4 973 800
Russische Transport	3 250 000	1 046 600	14 400	—	4 311 000
Warschauer	1 000 000	1 636 500	725 300	—	3 361 800
Zweite Russische	1 500 000	918 700	269 200	—	2 687 900
Allgemeine	500 000	1 899 900	1 100	5 700	2 406 700
Russische von 1867	1 000 000	1 054 500	112 700	—	2 167 200
Pomoschtsch	1 000 000	801 500	69 700	—	1 871 200
Russischer Lloyd	1 000 000	50 000	582 300	—	1 632 500
Wolga	500 000	186 500	222 300	—	908 900
Orient-Gesellschaft	500 000	12 100	2 300	—	514 400
Insgesamt	30 450 000	149 293 900	9 946 900	2 045 300	191 730 100

Die Lebensversicherung.

Von sämtlichen Lebensversicherungsausfällen sind im Jahre 1908 neue Versicherungen für 121,89 Mill. Rbl. abgeschlossen worden, von welcher Summe 98,33 Mill. Rbl. auf die einheimischen Anstalten, der Rest von 23,56 Mill. Rbl. dagegen auf die ausländischen Gesellschaften entfällt. 1907 waren neue Versicherungen für die Summe von 116,69 Mill. abgeschlossen worden (von den einheimischen für 96,03 Mill. und von den ausländischen Gesellschaften für 20,66 Mill. Rbl.), so daß sich also gegen das Vorjahr ein Zuwachs von neuen Versicherungen von 5,20 Mill. Rbl. ergibt, während der Zuwachs von 1906 auf 1907 19,99 Mill. Rbl. betragen hatte. Die Entwicklung des Lebensversicherungsgeschäfts im Jahre 1908 ist also keine glänzende zu nennen, und zwar um so weniger, wenn man berücksichtigt, daß ja im vorigen Jahre noch eine neue Gesellschaft zu den bisherigen einheimischen Lebensversicherungsgesellschaften hinzugekommen ist, und daß die ausländischen Kompanien, die in den letzten unruhigen Jahren die Anwerbung von neuen Versicherungen wesentlich eingeschränkt hatten, nunmehr wieder eine lebhaftere Akquisitionstätigkeit zu entfalten beginnen. Der Grund für diese Erscheinung ist wohl in der allgemeinen kritischen Lage zu suchen, in der sich Handel und Industrie sowohl infolge der bösen Nachwirkungen der Revolutionsjahre als auch infolge anderer ungünstiger Umstände befunden haben. Es sei hier nur auf die gewaltige Stockung im Getreidehandel infolge der ungünstigen Ernte im Berichtsjahre hingewiesen, ebenso auf die Naphthakrisis im Kaukasus und auf die bedrängte Lage der Montanindustrie im Ural. Ein weiteres Moment kommt noch hinzu, das die Akquisitionstätigkeit der Lebensversicherungsgesellschaften in letzter Zeit ziemlich hemmte, und zwar die von der Regierung in vielen Fällen bedeutend rigoroser als bisher gehandhabte Anwendung der Regeln für die Aufenthaltsberechtigung der Juden außerhalb des ihnen angewiesenen Ansässigkeitsrayons. Es dürfte bekannt sein, daß gerade das jüdische Element sich als besonders fähig und brauchbar für die Anwerbungstätigkeit in der Lebens-

versicherung erweist, so daß kaum eine größere Lebensversicherungsgesellschaft in stande ist, die Dienste der Juden in dieser Beziehung ganz zu entbehren. Dadurch daß nun den Juden der Aufenthalt in verschiedenen Teilen des Reichs oder die Entfernung weiter als 50 Werst von ihrem ständigen Wohnsitz untersagt wird, kann das Lebensversicherungsgeschäft in weiten Gegenden des Reichs nicht mehr mit der früheren Intensität betrieben werden. Hierher gehören vornehmlich der Ural, Kaukasus, das Gebiet der Donischen Kosaken, Sibirien und die zentralen Gouvernements.

Der geschäftliche Betrieb der Lebensversicherung hat den acht hierbei beteiligten einheimischen Aktiengesellschaften einen Reingewinn von 356 153 Rbl. gebracht. Behufs richtiger Bewertung dieser Ziffern muß im Auge behalten werden, daß, infolge der hohen Beträge der Prämienreserven, gerade bei dem Geschäftsabschluß in der Lebensversicherung der jeweilige Kursstand der Wertpapiere, in welchen der größte Teil dieser Reserven angelegt ist, eine sehr wesentliche Rolle spielt, und daß infolgedessen die Kursaufbesserung der Russischen Fonds 1908 den Abschluß der Bilanz günstig beeinflusst hat.

Von den drei ausländischen Lebensversicherungsgesellschaften vereinnahmten 1908 an Prämien:

die „New York“	6 518 900 Rbl.	(1907	6 478 200 Rbl.)
„Equitable“	1 899 500	„	(1907 1 996 300
„L'Urbaime“	1 877 800	„	(1907 1 649 900

Die Feuerversicherung.

Der Prämienzuwachs von 7,9 Mill. Rbl., den die Gesellschaften im Feuerversicherungsgeschäft im Verhältnis zum Jahre 1907 erzielt haben, ist nicht in seinem ganzen Umfange auf das Konto des innerrussischen Geschäfts zu setzen. Das im Auslande von verschiedenen russischen Gesellschaften betriebene Feuerversicherungsgeschäft ist an diesem Prämienzuwachs ebenfalls in erheblichem Maße beteiligt, und wenn sich auch aus den veröffentlichten Abrechnungen der einzelnen Gesellschaften nicht mit ziffernmäßiger Genauigkeit feststellen läßt, ein wie großer Anteil auf das ausländische Geschäft entfällt, so ist doch jedenfalls be-

kannt, daß es sich im Berichtsjahre in steigender Progression weiter entwickelt.

Das Feuerlöschwesen bildet einen der wundesten Punkte auf dem Gebiete der Wohlfahrtseinrichtungen der meisten russischen Städte, ganz abgesehen von dem flachen Lande, und alles, was zur Hebung dieser gemeinnützigen Sache unternommen wird, ist daher nur mit Dank zu begrüßen. Freilich sind hierzu nicht geringe Mittel erforderlich, an denen es den Städten, resp. den Landschaften aber in den meisten Fällen fehlt. Es wäre daher ein großer Segen für das ganze Land, wenn auf gesetzgeberischem Wege die Anordnung getroffen würde, die von der Regierung bei dem Abschluß von Feuerversicherungen erhobene staatliche Steuer, deren Jahresertrag gegenwärtig extra 5 Mill. Rbl. ausmacht, den Städten resp. Landschaften speziell zur Ergreifung von Maßnahmen für die Hebung des Feuerlöschwesens zu überlassen.

Die Transportversicherung.

Die Landtransportversicherung beginnt allmählich zurückzugehen, wofür der Grund darin zu suchen ist, daß sich die großen Eisenbahndiebstähle, die früher nicht zu den Seltenheiten gehörten und in erster Linie die Wareninhaber dazu bewegen, ihre Transporte zu versichern, in letzter Zeit glücklicherweise weniger häufig wiederholen. Dagegen häufen sich die Klagen darüber, daß es immer schwerer fällt, von den Bahnen die anhängig gemachten Regreßansprüche für abhanden gekommene oder verdorbene Waren befriedigt zu sehen, so daß

dieser Uebelstand auch schon die ernste Aufmerksamkeit des Kongresses der Vertreter des Handels und der Industrie auf sich gelenkt hat. Die Seeversicherung hat im ganzen bessere Resultate in den vorhergehenden Jahren ergeben. Die Kasko-(Schiffskörper-)Versicherung liegt, namentlich was die Versicherung der Seeschiffe anbetrifft, noch sehr darnieder und kann nur mit der größten Vorsicht betrieben werden, wobei eine ausschlaggebende Rolle der für weite Fahrten sowohl quantitativ als auch qualitativ unbefriedigende Bestand der russischen Handelsflotte spielt.

Streikversicherung.

Der Idee einer Versicherung gegen Streiks, die namentlich in Deutschland immer weiter um sich greift, wird jetzt auch in Rußland große Bedeutung zugewendet. Nach den neuesten Ausweisen waren in Deutschland 1909 gegen Streik 2335 Betriebe mit 359 689 Arbeitern versichert. Der Arbeitslohn dieser Arbeiter beträgt pro Jahr 264 Mill. M. Die Zahl der Streiktage stellte sich im Berichtsjahr auf 36 615, während sie 1909 nicht weniger als 343 874 betrug. Dank der geringen Zahl der Streiktage hat der Verband einen wesentlichen Kapitalzuwachs zu verzeichnen. Im Jahre 1907 wurden an Entschädigungen ausgezahlt 565 000 Mark, 1908 nur 282 000 M. und 1909 gar nur 45 000 M. Die jährlichen Einnahmen des Verbandes stellen sich dagegen auf rund 600 000 M. Die Entschädigungen schwanken zwischen 12½ und 50 % des mittleren Tagesverdienstes der streikenden Arbeiter.

Vom russischen Feuerlöschwesen.

Bei der vorwiegenden Verwendung von Holz für Bauzwecke und den mangelnden Schutzvorrichtungen ist die Feuersgefahr in Rußland größer als irgendwo sonst. Es wird behauptet, ganz Rußland brenne alle 30 Jahre völlig ab. Nach offiziellen Angaben stellt sich die Gesamtsumme der durch Feuer verursachten Schäden auf 80 bis 100 Mill. Rbl. jährlich, während die Versicherungsgesellschaften und Landschaften die Höhe der jährlich durch Brände erwachsenden Verluste auf etwa 400 Mill. Rbl. schätzen.

Die Ursachen der gewaltigen Verheerungen, die in Rußland durch Feuer entstehen, sind folgende:

Zunächst sind es die mangelhaften gesetzlichen Bau- und Feuerverordnungen, die schon längst als veraltet erkannt worden sind. Seit 30 Jahren schon werden diese Bestimmungen in verschiedenen Kommissionen geprüft, ohne daß man dabei auch nur um einen Schritt weiter gekommen wäre. Zu dieser juristischen kommt als wirtschaftliche Ursache der großen Brandschäden der Umstand, daß die Dörfer heute noch fast ausschließlich aus Holz und Stroh bestehen. Selbst in Ortschaften, wo Steine vorhanden sind, verstehen es die Bauern nicht, diese als Baumaterial zu verwenden. Ferner ist das Versicherungswesen mangelhaft organisiert, die Taxation der Bauernhäuser ist eine höchst unregelmäßige, und schließlich kommt es nicht selten vor, daß die Bauern auf Grund einer Vereinbarung ganze Dörfer in Brand stecken, um die Versicherungsprämie zu bekommen, wobei dann die Schuldigen nie

zu ermitteln sind. Als Hauptursache für die kolossalen Brände werden aber das niedrige Kultur- und Bildungsniveau der Bevölkerung Rußlands bezeichnet.

Die Ausgaben für das Feuerlöschwesen sind durchaus ungenügend, und es gibt Städte, die für Feuerschutz die lächerliche Summe von 10 Rbl. jährlich ausgeben. Die Landschaften haben früher größere Summen aus den Versicherungskapitalien ausgeworfen, doch sind die Kapitalien allmählich so zusammengeschmolzen, daß der Kongreß der Landschaftsvertreter die Regierung um Subvention gebeten hat. Als Kuriosum wäre zu erwähnen, daß bei allen notariellen Abschlüssen zugunsten des Feuerlöschwesens eine besondere Steuer zur Erhebung gelangt. Was aber mit dieser Steuer später geschieht, das weiß niemand. An einigen Ortschaften gibt es wieder eine Steuer für das Recht, jüdische Tracht zu tragen, und der Ertrag aus dieser Steuer soll dem Feuerlöschwesen zugute kommen.

Der Unterschied zwischen der Organisation des russischen und beispielsweise des deutschen Feuerlöschwesens ist außerordentlich, und dementsprechend sind auch die Resultate. Die Brandschäden Petersburgs sollen das Zehnfache von denjenigen Berlins ausmachen. Besonders fehlt es in Rußland an einem geeigneten Personal, an Meldeanlagen und dergleichen mehr. So kommt es, daß Jahr für Jahr eine ganze Anzahl von Städten oder größeren Stadtteilen und eine Unmenge von Dörfern abbrennen. Ueber die Waldbrände sind an anderer Stelle dieses Buches einige Angaben enthalten.

Massnahmen gegen die Trunksucht.

In letzter Zeit ist — namentlich durch die rege Propaganda mehrerer hervorragender Mitglieder der Reichsduma — in der Gesellschaft die Erkenntnis geweckt worden, daß man die um sich greifende Trunksucht nicht mit Lächeln und Achselzucken behandeln darf, sondern daß es sich um ein Nationallaster handelt, daß trotz des relativ geringen Kopfverbrauchs von Alkohol* in Folge des niedrigen Kulturzustandes des Volkes und der Eigentümlichkeiten des Volkscharakters von den verderblichsten Wirkungen ist. Während in der Gesellschaft dieses Bewußtsein aber schneller rege geworden ist, hat die Regierung sich bisher der Volksstimme verschließen und der Einschränkung des Branntweinhandels Hindernisse in den Weg legen zu müssen geglaubt. Man kann nun zwar von der Regierung nicht verlangen, daß sie mit einem Schlage den Branntweinverkauf einschränkt, denn sie kann diese Einnahmen, die die feste Säule ihres Budgets bilden, nicht missen, solange nicht neue, bisher noch unsichtbare Einnahmequellen erschlossen worden sind. Mit diesem Umstande muß man durchaus rechnen, was bei der Beurteilung dieser wichtigen Frage aber nicht immer geschieht. Man darf aber andererseits wohl verlangen, daß die Regierung den Branntweinverkauf allmählich einschränkt und den Alkoholverbrauch schrittweise zurückdrängt.

Den Weg hierzu weist ein umfangreiches Memorandum, das von der Mäßigkeitskommission der Reichsduma verfaßt und von den Abgeordneten Baron A. F. Meyendorff und M. D. Tschelyschew redigiert worden ist. Das Memorandum weist auf die Schritte hin, die zunächst zu tun sind, um der Trunksucht vorzubeugen. In erster Linie beantragt die Kommission eine Arreststrafe von 1—3 Monaten resp. Geldstrafe von 100—300 Rbl. für den Verkauf von Alkohol auf Schuld, für den Tausch von Alkohol gegen Getreide oder andere Produkte sowie als Zahlung für geleistete Arbeit. Diese Maßnahme wäre in stände, die

schlimmsten Auswüchse der Trunksucht zu beseitigen, da das bare Geld im Dorfe rar ist. Es ist bekannt, daß gerade der Tauschhandel nicht nur die Trunksucht fördert, sondern auch zu der schamlosen Bewucherung der Bauern führt. Für den Verkauf von Getränken ohne Genehmigung sieht die Kommission empfindliche Strafen vor, die zwischen 3—12 Monaten Gefängnis resp. 50—1000 Rbl. schwanken. Bestraft wird auch der Verkauf von mehr als $\frac{1}{20}$ Wedro** an eine Person an einem Tage. Die dörflichen Amtspersonen und die Polizeichargen werden für die Zulassung geheimen Branntweinhandels belangt, während sie für die Entdeckung geheimer Schenken mit der Hälfte des Wertes der konfiszierten Getränke, in keinem Falle aber mit weniger als 15 Rbl. belohnt werden. Dieser Punkt scheint ganz besonders wichtig, denn es kann im Dorfe nur dann Geheimhandel geben, wenn die örtlichen Amtspersonen von den Händlern bestochen werden und die Augen zudrücken. Die vorgesehene Belohnungen sind so hoch, daß sie kaum von den Gratifikationen der Händler übertroffen werden können, zudem droht die strafrechtliche Verantwortung wegen Zulassung geheimen Branntweinhandels.

Den Gemeindeversammlungen und städtischen Dumen steht das Recht zu, Beschlüsse über das Verbot des Branntweinhandels zu treffen. Freilich werden solche Beschlüsse oft nur deshalb gefaßt, damit ein vorteilhafter Geheimhandel betrieben werden kann. Die Eröffnung neuer Trinklokale ist wiederum von der Genehmigung der Dorfversammlungen und Dumen abhängig. Von besonderer Wichtigkeit ist die Bestimmung, wonach Verkaufsstellen von Branntwein nur in Orten eröffnet werden können, die nicht weniger als 500 Einwohner haben. Ganz besonders segensreich erscheint es aber, daß an den Versammlungen, die über Verbot des Branntweinverkaufs zu beraten haben, auch die Frauen und Mütter mit entscheidender Stimme teilnehmen können.

* Siehe nachstehende Tabelle über den Verbrauch alkoholischer Getränke unter den europäischen Nationen.

** 1 Wedro ca. 12,8 Liter ist gleich 20 „Flaschen“ — ein offizielles Maß. Die Flasche von $\frac{1}{20}$ Wedro enthält also etwa über 0,6 Liter.

Nicht weniger einverstanden kann man mit den Bestimmungen über den Feiertagshandel sein. Der Entwurf sieht folgende Maßnahmen vor: Volles Verbot an den Vorabenden der Feiertage von 6 Uhr abends an; an drei Ostertagen, an den Sonntagen und hohen Kirchenfeiertagen, am 1. und 6. Januar, am 19. Februar, 9. Mai, 29. Juni, 20. Juli, 29. und 30. August, am 26. September, 1., 17. und 22. Oktober, am 6. und 24. Dezember, an allen örtlichen und Kirchweihagen, an den Tagen der Gemeindeversammlung, der Rekrutenausbildung, der Märkte und an Gerichtstagen. An solchen Tagen wird ganz besonders viel getrunken, und die Erfahrung lehrt, daß die Feiertage, auf deren Beibehaltung von gewisser Seite so viel Wert gelegt wird, nicht nur deshalb verderblich sind, weil die Arbeit versäumt wird, sondern vielmehr auch deshalb, weil sie allzu häufig in die wütesten Orgien ausarten.

Die Kommission erkennt an, daß ihre Vorschläge nach der Lage der Dinge nur Stückwerk sind; sie führt daher eine Bestimmung ein, die man nur begrüßen kann: trunkener Zustand soll bei der Beurteilung von Verbrechen nicht mehr strafmildernd, sondern strafverschärfend sein. Desgleichen soll Trunkenheit, die öffentliches Aergernis erregt, bestraft werden.

Was dagegen die Herabsetzung des Alkoholgehalts auf 25 % betrifft, so kann man sich mit dieser Maßnahme nicht einverstanden erklären. Die Regierung soll nicht das Recht haben, eine um 50 % schlechtere Ware zum bisherigen Preise zu liefern. Da erscheint es praktischer, die Akzise um das Doppelte zu erhöhen.

Man kann nur wünschen, daß der Entwurf glücklich alle Fährnisse passiert und unverstümmelt verwirklicht werde.

Konsum geistiger Getränke in den europäischen Ländern.

Verbrauch pro Kopf in	Bier	Wein	Braunwein
Dänemark	104	minimal	24
Schweden	56	"	9
Norwegen	31	"	3
Rußland	5	"	5
Frankreich	32	108	10,3
England	152	2	6
Holland	38	wenig	8,5
Belgien	221	"	9
Oesterreich	80	16	11,4
Ungarn	11	16	11,4
Italien	2	98	1,3
Deutschland	121	7	6,5

Die Arbeiterfrage.

Die Revolutionsjahre haben auch in Rußland, wo es bis dahin eine staatliche Arbeiterfürsorge kaum gab, in der Arbeiterbewegung einen großen Umschwung herbeigeführt. Wenn auch Westeuropa und besonders Deutschland in seinem sozial-politische Fortschritt noch lange nicht eingeholt sind, so ist doch in Rußland die Arbeiterfrage mit allen ihren so nötigen Reformen in Fluß gekommen. Im Jahre 1908 wurden in der Duma zwei Gesetze über Arbeiterversicherungen und über Schadloshaltung von Arbeitern bei Unglücksfällen eingebracht, die auch durchgegangen sind.

Die Fabrikarbeiter hatten es bis jetzt in Rußland, besonders was medizinische Hilfe anbelangt, nicht leicht. Das Gesetz schrieb nur vor, daß der Besitzer den Arbeitern kostenlos Arzt und Arznei zu stellen hatte. Bei etwas größeren Betrieben (von 300 Arbeitern an) mußte ein ständiger Arzt und ein Ambulatorium mit zwei Betten vorhanden sein. Die Bettenzahl stieg mit der Zahl der Arbeiter.

In den kleineren Betrieben aber waren die Arbeiter fast völlig der Willkür der Besitzer preisgegeben. Hierdurch und durch das Fehlen jeglicher hygienischer Einrichtungen in den Arbeiterwohnstätten herrschten fortwährend Epidemien, die besonders eine erschreckend hohe Kindersterblichkeit zur Folge hatten. Zieht man noch den Charakter der russischen Arbeiterbevölkerung in Betracht, die Unglücksfälle gegenüber sich völlig apathisch verhält und von irgendwelchen sanitären Maßregeln nichts wissen will, so kann man sich leicht vorstellen, wie z. B. die Cholera wüten muß, von der doch in vielen Städten heute noch angenommen wird, daß sie von den Aerzten absichtlich eingeschleppt wird.

Wenn man die Streiks als Hauptwaffe der Arbeiter gegen die Arbeitgeber ansieht, so zeigen die den Revolutionsjahren in Rußland folgenden Zeitabschnitte mit Deutlichkeit, welche große Beruhigung seitdem eingetreten ist.

Im Jahre 1906 streikten . . .	108 406 Arbeiter
" " 1907 " . . .	740 074 "
" " 1908 " . . .	176 105 "
" " 1909 " . . .	67 483 "
" " 1910 " (bis Juni)	47 680 "

Die Streikbewegung flackert wieder auf.

Die Zahl der einzelnen Streiks betrug 1909:	6114
" " " " " " " " " " " "	1907: 3573
" " " " " " " " " " " "	1908: 892

Im Vergleich mit den anderen Staaten Europas, die in den letzten Jahren auch stark durch Arbeitseinstellungen geschädigt wurden, nimmt Rußland keine allzu schlechte Position ein.

	Streiks: 1906	1907	1908
England	486	601	399
Deutschland	3378	2266	1347
Frankreich	1309	1295	985
Italien	3067	2279	1689

Unter den Streikgründen verdient besondere Beachtung die Frage der Bezahlung; mehr als die Hälfte aller Streiks, mit Ausnahme in Rußland, wurde durch den Lohnstreik hervorgerufen. In Rußland spielen leider die politischen Streiks noch immer die erste Rolle, wenn sie auch für die Arbeiter meistens unglücklicher enden, als die materiellen, denn nur 22 % aller Streiks endeten mit einem Siege der Arbeiter. In allen anderen waren sie die unterliegenden, oder es kam eine Einigung zustande. Wenn dagegen das Streikresultat der letzten Jahre bis 1908, also der Revolutionsjahre und der folgenden, betrachtet wird, so stellen sich die Ziffern ganz anders, denn im Jahre 1905 und 1906 waren die Arbeiter in 76 % aller Fälle mit ihren Forderungen durchgedrungen, in 15 % der Streikfälle wurden die Betriebe völlig eingestellt und nur in 9 % wurden Einigungen erzielt, bei denen die Arbeiter nur teilweise oder gar nicht ihr Verlangen durchsetzten.

Während der Revolution machte der sogenannte Arbeiterbund, d. h. die organisierten Arbeiter der verschiedenen Branchen, sehr viel von sich reden. Im Jahre 1907 gehörten den

verschiedenen Lokalverbänden nur noch 246 300 Arbeiter an, und im Jahre 1908 war ihre Zahl noch weiter heruntergegangen, und zwar um fast volle 50 %, denn im Jahre 1909 gab es nur noch 130 000 organisierte Arbeiter. Diese Zahl dürfte inzwischen noch weiter wesentlich heruntergegangen sein, denn während des Jahres 1909 wurden 74 Organisationen aufgelöst, während sich nur 48 neu bildeten.

Die russischen Arbeiterverbände, die vor der Revolution fast ganz unbekannt waren, tragen noch jetzt einen gewissen Kampfcharakter, und dieser ist es auch, der die besonnenen Elemente abhält, ihnen beizutreten.

Sie haben zuviel Unglück und Elend über sich und die Ihrigen gebracht, und das erschreckend große Bettlerproletariat in den größeren Städten Rußlands besteht zu 80 % aus früheren Arbeitern, die sich den Organisationen angeschlossen hatten und die durch irgendwelche Uebergriffe usw. ihre Anstellung verloren und keine neue mehr finden konnten. Viele von ihnen hatten auch während der Revolutionszeit sich der Tätigkeit für die Organisationen zugewendet und hatten sich der Arbeit selbst so entwöhnt, daß es ihnen nicht mehr möglich war, in ein geregeltes Arbeitsverhältnis zurückzukehren.

Gouvernements und Gebiete	Anzahl der Städte	Zahl der Städte mit:									
		Beleuchtung	Darunter			Wasserleitung	Kanalisation	Schlachthaus.	Feuerwehr	Tramways	Telephon
			Elektrisch	Gas	Petroleum						
Europ. Rußland											
Archangelsk	9	7	—	—	7	1	1	3	8	—	1
Astrachan	8	6	1	—	6	1	—	8	8	1	2
Bessarabien	12	12	1	—	12	3	1	12	12	1	1
Wilna	10	8	1	1	8	1	—	9	10	1	2
Witebsk	12	11	—	—	11	2	—	12	12	1	2
Wladimir	19	18	2	3	18	7	—	18	19	—	9
Wologda	13	13	1	—	13	2	—	8	10	—	3
Wolhynien	13	13	1	—	13	1	—	13	13	1	4
Woronesh	22	14	1	—	14	1	1	9	22	1	1
Wjatka	14	13	3	—	12	8	1	14	14	1	3
Grodno	25	10	1	1	10	3	—	10	23	3	5
Don-Kosaken	12	7	3	2	7	5	1	16	12	1	2
Jekaterinoslaw	22	17	3	—	16	5	—	13	22	1	6
Kasan	10	14	1	1	14	4	—	14	16	1	2
Kaluga	14	14	—	—	14	3	—	12	14	—	1
Kiew	20	20	2	1	19	5	1	25	25	2	2
Kowno	9	9	1	—	9	—	—	8	9	1	3
Kostroma	20	19	—	—	19	2	—	18	20	—	6
Kurland	22	22	1	2	22	1	3	19	22	2	6
Kursk	20	14	—	—	14	4	—	15	19	1	4
Livland	11	11	2	2	10	3	4	10	11	1	6
Minsk	12	9	1	—	9	2	—	11	12	1	4
Mohilew	13	12	—	—	12	1	—	13	12	—	1
Moskau	16	16	1	1	16	4	1	15	16	1	4
Nichny-Nowgorod	17	14	—	—	14	1	—	8	17	2	2
Nowgorod	14	13	1	—	13	3	—	11	12	—	2
Olonez	7	7	—	—	7	—	—	6	7	—	2
Orenburg	9	6	1	2	5	3	—	8	9	—	1
Orel	13	13	2	—	12	7	2	13	13	—	2
Pensa	13	11	1	—	11	1	1	8	13	—	1
Pern	24	15	3	—	14	5	—	22	24	—	2
Podolien	27	18	—	—	18	—	—	21	19	—	1
Poltawa	18	17	2	—	17	1	—	15	18	1	6
Pleskau	12	10	—	—	10	1	—	8	12	—	1
Rjasan	12	12	—	—	12	2	—	11	12	—	2
Samara	13	11	2	—	11	3	—	10	13	1	2
St. Petersburg	12	12	—	1	11	6	6	8	11	—	5
Saratow	11	10	2	—	10	8	—	8	11	—	5
Simbirsk	8	8	—	—	8	3	—	6	8	1	2
Smolensk	12	12	1	—	12	1	—	11	12	1	3
Taurien	31	25	1	1	24	7	2	18	28	2	8
Tambow	13	13	4	—	13	5	—	9	13	—	2
Twer	15	15	1	1	15	2	—	13	15	1	1
Tula	12	12	1	1	12	5	—	12	12	1	1
Ufa	6	6	1	—	5	5	—	6	6	—	1
Charkow	25	16	1	1	16	1	—	11	25	1	3
Chersson	30	21	2	1	21	4	1	24	28	3	4
Tchernigow	26	19	2	2	18	2	—	21	26	—	1
Esthland	5	5	2	1	5	1	1	5	5	1	2
Jaroslau	12	12	1	—	12	3	—	10	12	2	1

Gouvernements und Gebiete	Anzahl der Städte	Zahl der Städte mit:									
		Beleuchtung	Darunter			Wasserleitung	Kanalisation	Schlachthaus	Feuerwehr	Tramways	Telephon
			Elektrisch	Gas	Petroleum						
Summa in 50 Gov.	762	642	57	23	631	149	27	609	742	42	137
Weichselgebiet											
Warschau	25	24	—	3	23	3	1	23	23	3	4
Kalisch	13	13	—	1	13	—	—	13	13	—	1
Kjeletz	7	7	—	—	7	2	—	7	7	—	—
Lomsha	7	7	—	—	7	1	—	7	7	—	—
Ljublin	13	12	—	1	12	1	2	13	13	—	2
Pietrokau	15	13	3	2	10	1	—	14	14	4	5
Polotzk	9	9	—	1	9	1	1	9	9	—	2
Radom	10	10	1	—	10	—	—	10	10	—	—
Suwalki	10	10	—	—	10	—	—	10	10	—	—
Sjedletz	12	9	—	—	9	—	—	11	12	—	1
Summa	121	114	4	8	110	9	5	117	118	7	16
Kaukasus											
Baku	7	7	2	—	6	5	1	3	5	1	2
Batum	1	1	1	—	1	1	—	—	1	—	1
Dagestan	3	3	—	—	3	3	2	3	3	—	1
Jelissawetpol	3	3	—	—	3	3	1	2	1	1	—
Kars	4	4	—	—	4	1	—	4	3	—	—
Kuban } Gebiete	54	19	2	2	19	3	1	52	54	1	2
Kutais }	4	4	1	—	4	1	—	3	2	—	1
Stawropol	2	2	—	—	—	—	—	1	2	—	1
Ter-Gebiet	4	6	3	—	6	3	—	6	6	1	3
Tiflis	8	8	—	1	8	2	1	6	4	1	1
Schwarzmeer	5	3	—	—	3	2	—	3	3	—	1
Eriwan	5	5	—	—	5	—	—	4	2	—	—
Summa	103	65	7	3	62	27	6	86	86	5	13
Sibirien											
Amurgebiet	1	1	—	—	1	—	—	1	1	—	1
Jenisseisk	6	5	1	—	5	—	—	5	5	—	1
Transbaikalien	8	5	—	—	3	—	—	8	8	—	1
Irkutsk	6	2	1	—	2	—	—	5	6	—	2
Seengebiet	4	4	—	—	4	—	—	4	4	—	1
Tobolsk	10	8	—	1	8	2	—	8	10	—	3
Tomsk	10	8	3	—	8	—	—	10	10	—	1
Jakutsk	5	1	—	—	1	—	—	1	5	—	—
Summa	50	32	5	1	32	2	—	42	49	—	10
Zentralasien											
Akmolinsk	4	3	—	—	3	1	—	4	4	—	1
Transkaspien	3	3	1	—	3	2	—	3	3	—	—
Samarkand	5	5	—	—	5	—	—	5	1	—	—
Sempalatinsk	6	1	—	—	1	1	—	6	—	—	1
Sewajjetschensk	6	2	—	—	2	1	—	6	5	—	—
Syr-Darja	7	7	—	—	7	—	—	7	3	1	1
Turgai	4	4	—	—	4	—	—	2	4	—	—
Ural	5	2	—	—	2	—	—	4	5	—	1
Ferghana	6	6	—	—	6	—	—	6	6	—	2
Summa	46	33	1	—	33	5	—	43	37	1	6
Das ganze Reich	1082	886	74	35	868	192	38	897	1032	55	182

Sanitätswesen und Badeorte.

Der sanitäre Zustand und die medizinische Hilfe in Rußland.

Ein Bild des Januars rollt sich vor unseren Blicken auf, wenn wir Rußlands sanitären Zustand einer kritischen Beleuchtung unterziehen.

In den Städten herrscht ein Ueberfluß an Aerzten, die auf keinen grünen Zweig kommen, weil sie dort zu viele sind; vom Lande fliehen sie in die Stadt, um der höheren Kultur näher zu sein, und die Landbevölkerung verkommt unter den Händen halbgebildeter Heilgehilfen (Feldschere) und mangelhaft ausgebildeten Hebammen, deren Zahl aber obendrein viel zu gering ist, um nur einigermaßen den Anforderungen gerecht zu werden. Eine Erziehung der ländlichen Massen zu irgendeiner rationalen Hygiene findet fast nirgends statt, und Unwissenheit, Aberglauben und Kurfuscherei regieren bei Epidemien und Krankheiten, die die eigentlich von Grund aus kräftige, gesunde bäuerliche Bevölkerung dezimieren, wie es nirgends sonst in Europa der Fall ist. Die Besoldung eines Landschaftsarztes oder Landarztes beträgt durchschnittlich 100 Rbl. monatlich; auf irgendwelche größeren Einnahmen aus der Privatpraxis kann er nicht rechnen, da er von morgens früh bis abends spät angestrengt arbeiten muß. Durchschnittlich 150 Patienten zu empfangen, das Krankenhaus mit 30—40 Betten zu besorgen und dann noch vier bis fünf Fahrten täglich in die Umgegend machen, — das läßt keine freie Zeit übrig. Es sind Helden, die solch ein Leben jahrelang aushalten. In Sibirien z. B. hat mancher Arzt ein Territorium unter sich, das größer ist als ganz Portugal; wie kann er dort per Wagen die einzelnen Dörfer besuchen, wie bei Epidemien rechtzeitig Anordnungen treffen; es ist eine physische Unmöglichkeit. Es sind viel zu wenig Aerzte vorhanden, besonders für das flache Land, und man kann es ihnen kaum übelnehmen, wenn sie sich weigern, eine der-

artige Zuchthausarbeit zu übernehmen. In ganz Rußland gibt es:

Aerzte	19 406
Feldschere	24 314
Hebammen	12 467

Um den Kranken der Bevölkerung Hilfe zu leisten, existieren im ganzen Reich 7148 Krankenhäuser mit 171 580 Betten, so daß auf ein Krankenhaus an 24 Betten kommen. Im Durchschnitt kommt ein Krankenhaus auf 20,5 Tausend Einwohner und auf 2694 Quadratverst. In den einzelnen Teilen Rußlands schwankt dieser Satz ganz erheblich; so bedient ein Krankenhaus:

	1000 Bewohner	Quadratverst
Im Weichselgebiet	33,5	341
„ übrigen Rußland	18,7	702
„ Kaukasus	35,7	1,395
In Zentral-Asien	90,3	31,420
„ Sibirien	19,5	31,739

Für die Unterbringung von Geisteskranken gibt es 133 Irrenhäuser mit 31 218 Betten — und das auf eine Bevölkerung von 155 Millionen!

In den Krankenhäusern wurden im Berichtsjahre 2 768 312 Kranke behandelt, in den Irrenhäusern 72 720 Geisteskranke beiderlei Geschlechts.

Der Sterblichkeitsprozentsatz war in den Krankenhäusern 5,2, in den Irrenhäusern 8 %.

In den einzelnen Teilen Rußlands ist das medizinische Personal wie folgt verteilt:

	Aerzte	Feldschere	Hebammen
Im europ. Rußland	17620	21040	10670
„ Kaukasus	960	1720	720
In Sibirien	640	10 12	585
„ Zentral-Asien	186	5 42	192

Aus diesen Zahlen läßt sich leicht die Größe der Bezirke und die Zahl der Einwohner berechnen, welche von einer Person des medizinischen Personals bedient werden müssen. Es sind:

	Auf 10000 Einwohn.			Gebiet in □		
	Aerzte	Feld- schere	Heb- ammen	Aerzte	Feld- schere	Heb- amme
Im europ. Rußland	1,6	1,6	1,6	300	256	475
„ Kaukasus . . .	0,8	1,5	1,0	496	257	870
In Sibirien . . .	0,8	1,4	1,1	19670	11435	31012
„ Zentral-Asien .	0,2	0,4	0,4	17230	7890	20180
Im ganzen Reich	1,1	1,5	1,3	1103	870	1712

Apotheken gibt es in zwei Kategorien, städtische und ländliche. Die städtischen haben obligatorisch eine größere Anzahl von Medikamenten zu halten als die ländlichen. Die Zahl der Apotheken beträgt 4267, deren jährlicher Umsatz durchschnittlich sich auf 5600 Rubel beläuft.

Im Jahre 1908 sind im ganzen 16 487 617 Fälle von ansteckenden Krankheiten registriert worden, die in einzelnen Gegenden Epidemiencharakter trugen, und ca. 11,2 % der ganzen Bevölkerung darstellten.

Nach den einzelnen Gebieten Rußlands schwankt dieser Prozentsatz stark, so

im Europ. Rußland . . . 12,3 %

„ Weichselgebiet und

baltischen Provinzen . 2,7 %

im Kaukasus	11,2 %
in Sibirien	6,6 %
„ Zentralasien	4,5 %

Von 100 Kranken mit ansteckenden Krankheiten litten an:

Malaria	21,1
Krätze	23,2
Syphilis	7,1
Influenza	12,4
Trachom	3,1
Typhus	4,6
Tuberkulose	3,8
Scharlach	2,5
Keuchhusten	2,7
Dysenterie	2,2
Diphtheritis	2,1
Croupöse Pneumonie	2,0
Epidemische Pneumonie	1,8
Erysipel	6,9
Masern	1,5
Pocken	0,5
Skorbut	0,16
Cholera nostras	0,03
Cholera asiatica	0,5
Gelenkrheumatismus	4,0

Russische Badeorte.

So wie Rußland reich an natürlichen Bodenschätzen ist, so hat die Natur auch dafür gesorgt, daß Mineral- und Heilquellen, von deren Existenz im Auslande nur ganz wenige Menschen etwas wissen, in großer Anzahl und untadeliger Zusammensetzung existieren. Es gibt in Rußland Kurorte, die in keiner Beziehung hinter den berühmtesten des Auslandes zurückstehen. Und wenn sie auch selbst für Rußland noch lange nicht die Bedeutung haben, die ihnen zukommt, so hat doch an vielen Orten die Natur so verschwenderisch ihre Gaben ausgegossen, daß den Menschen nur wenig zu tun übrigbleibt, um auch daraus Gewinn, Gesundheit und höhere Kultur zu ziehen. Auch bei Betrachtung der russischen Badeorte müssen wir, wie schon so oft, den mangelnden Unter-

nehmungsgeist, die mangelnde Initiative und die mangelnde Sachkenntnis betonen, womit auch die reichsten Naturschätze brach liegen gelassen werden. Hunderttausende von Rubeln werden jährlich in die ausländischen Kurorte ausgeführt, von denen 90 % mit demselben Vorteil im Lande hätten bleiben können. Leider ist nur ein ganz langsamer Aufschwung der russischen Bäder — und auch der erst in allerletzter Zeit — zu bemerken. Badeorte, wie Essentuki, Pjatigorsk, Kislowodsk, Jalta, Lipetzk, Staraja-Russa, Abas-Tuman, die klimatisch auch den ausländischen durchaus nicht nachstehen, sondern sie an Schönheit der Natur und Szenerie oft noch übertreffen, kommen kaum auf ihre Kosten, während viele Tausende ihre Heilung dort nicht finden

können, weil die Bäder dem Geschmack des Publikums viel zu wenig Rechnung tragen und keinerlei Einrichtungen getroffen werden, um das Publikum mehr heranzuziehen. Mit voller Berechtigung läßt sich behaupten, daß einige der russischen Heilbäder viel wirksamer sind als die entsprechenden ausländischen, und daß sogar das ausländische Publikum dorthin gezogen werden sollte und auch seine Rechnung dabei finden würde.

Rußland besitzt 428 Mineral- und Heilquellen, von denen die wichtigsten hier folgen:

Abarau, Gouv. Kutais, Schwefelquellen.
 Abas-Tuman, Gouv. Tiflis, Alpengegend, Luft- und klimatischer Kurort.
 Agur, Schwarzmeergebiet, Schwefelquellen.
 Aksui, Sibirien-Gebiet Semiretschensk, heiße Schwefelquellen.
 Alapaewsche Quellen, Gouv. Perm.
 Alexandrowsche Quellen, Gouv. Kaluga, Schlamm-bäder.
 Aleschkowo-See, Gv. Taurien, Schlamm.
 Alupka in der Krim, Traubenkurort, Seebad, Luftkurort.
 Aluschtsa, Krim, klimatischer Kurort.
 Anapa, Kubangebiet, Seebad am Schwarzen Meer.
 Apatschin, heiße Schwefelquellen in Kamtschatka.
 Arensburg, Insel Oesel, Ostsee, See- und Schlamm-bäder.
 Achalzych, Gouv. Tiflis, Bittersalzquellen.
 Achtalsche Schlammquellen, Gouv. Tiflis.
 Baku, am Kaspischen Meer, Seebad.
 Balaklawa, Schwarzes Meer, klimatischer Kurort.
 Baskuntschak, Gv. Astrachan, Schlamm-bäder.
 Batum, Seebad.
 Berjesowsche Eisenquellen, Gouv. Charkow.
 Birschtany, Gouv. Wilna, Schlamm-bäder.

Borshom, Gouv. Tiflis, das Mineralwasser ist fast identisch mit Vichy.
 Busko, Gouv. Kielze, Schlamm-bäder.
 Chilowsche Quellen, Gouv. Pleskau, Schwefelbad.
 Druskeniky, Gouv. Grodno, Schlamm, Eisen und Schwefel.
 Eupatoria, Taurien, Schwarzes Meer, Seebad.
 Essentuki, Kaukasus, Kochsalzquellen.
 Gursuf, Taurien, Seebad.
 Hapsal, Gouv. Estland, See- und Schlamm-bad.
 Jalta, Krim, Seebad.
 Jamarowsche Bäder, Transbaikalien, Schwefel, Schlammbad, Eisenquelle.
 Kamenetz-Podolsk, Salzquellen.
 Kemmern, Livland, Schwefelquellen.
 Kertsch, Taurien, Schlammbad.
 Kislowodsk, Ter-Gebiet, Sauerling „Narsaa“ — das russische Gießhübler oder Fachingen.
 Kljutschi, Gouv. Perm, Schwefelquellen.
 Kapal-Arasan, Zentralasien, Gebiet Semiretschensk, Schwefelquellen.
 Kursker Eisenquellen, Gouv. Kursk.
 Lenkoran, Gouv. Baku, Schwefelquellen.
 Lipetzki, Gouv. Tambow, Eisen-Schwefelquellen.
 Makawejewsche Quellen, Transbaikalien, sehr beliebtes Thermalbad.
 Maria-Theresia-Quellen, Kaukasus, Bittersalzquellen.
 Michailowsche Quellen, Ter-Gebiet, Thermalbäder, Schwefel.
 Miatlin, Gebiet Daghestan, Eisen-Schwefel-bäder.
 Obuchowsche Quellen, Gouv. Perm, Eisen-Schwefel.
 Odessa, Schwarzmeerküste, Schlamm- und Seebad.
 Pernau, Gouv. Livland, See- und Schlamm-bad.

- Petrowsk, Kaspisches Meer, Salz-Schwefelbäder.
- Pjatigorsk, Kaukasus, klimatischer und Luftkurort, Bitterquellen, Eisenwasser.
- Psekup, Kaukasus, Schwefelquellen.
- Riga mit den Rigaschen Strand-Seebädern
Edinburg, Majorenhof und Dubbeln.
- Saky, Taurien, Salzsee- und Schlamm-bäder.
- Sarepta, Gouv. Saratow, Eisenquelle.
- Sergijewsche Quellen, Gouv. Samara, Schwefelquellen.
- Sestrorezk, Gouv. St. Petersburg, Seebad.
- Shelesnowodsk, Kaukasus, Eisenquellen.
- Slawjansk, Gouv. Charkow, Soolbäder.
- Soligalitsch, Gouv. Kostroma, Soolbad.
- Sotschi, Schwarzmeer, klimatisches und Seebad.
- Staraja-Russa, Gv. Nowgorod, Schlamm- und Schwefelbad, Soolbad.
- Stolypinsche Bäder, Gouv. Samara, Sool und Schlammbad.
- Suchum-Kalé, Schwarzes Meer, Seebad.
- Tambow, Gouv. Tambow, Eisenquellen.
- Tambukau, Ter-Gebiet, Kaukas., Schlamm-bad.
- Tiflis, Kaukasus, Schwefelbad.
- Tschokrask, Taurien, Schwefel- und Soolbad.
- Tuapse, Schwarzmeergebiet, Seebad.
- Turkinsche heiße Schwefel- und Salzquelle, Transbaikalien.
- Welikija-Luki, Gouv. Pleskau, Schwefelquellen.

Deutschlands Anteil an der Ein- und Ausfuhr Russlands

(über die europäische Grenze) in den Jahren 1907, 1908 u. 1909.

Einfuhr Russlands.

Einfuhr (in 1000 Rubel):	1907	1908	1909	Einfuhr (in 1000 Rubel):	1907	1908	1909
Weizen	2 155	3 793	4 32	Blei in Masseln u. Bruch, Blei- glätte, Bleiasche	1 802	2 558	2 104
Roggen	4 543	7 165	6 159	Blei in Rollen, Blättern, Draht u. Röhren	195	155	110
Reis	1 265	1 671	1 306	Zink in Masseln u. Bruch, Zink- asche	1 824	2 088	1 874
Frisches Obst	397	250	381	Papiermasse	357	370	436
Frische Apfelsinen, Zitronen u. Pomeranzen	744	741	1 006	Robbaumwolle	20 540	21 700	20 579
Obst u. Beeren jeder Art, gedörrt	655	601	743	Rohe Jute	1 952	2 039	1 775
Nelken und andere Gewürze . . .	1 387	1 549	1 055	Rohseide, Seidenwatte oder Seidenabfälle, ausgekämmt, gefärbt und ungefärbt	9 364	7 524	7 337
Kaffee	4 327	4 385	4 109	Wolle und Flaumhaar, unge- kämmt und ungesponnen	16 171	10 870	13 167
Tea	153	139	184	Baumwollengarn	4 470	3 493	3 652
Tabak	853	936	683	Seide, gewirnt, jeder Art, Näh- seide u. dergl.	553	616	734
Spirituosen u. Traubenweine . . .	4 408	4 210	4 275	Wolle, gekämmt, gesponnen und gewirnt	14 515	6 965	5 611
Natürl. u. künstl. Mineralwasser	762	664	946	Koffer, Reisetaschen und andere Lederwaren	203	144	242
Käse	276	267	228	Masch.-Treibriemen, genäht etc.	213	191	229
Fische jeder Art	6 952	4 774	6 386	Tischler- und Drechslerwaren . .	1 176	1 294	1 802
Hopfen	639	362	415	Feuerfeste Ziegel, Dachziegel u. dergl.	477	471	389
Düngemittel	1 459	1 333	2 877	Keramische u. Töpferwaren aus gewöhnl. u. feuerfestem Ton . . .	400	419	632
Talg	1 025	1 474	2 589	Fayence und Porzellanwaren . . .	801	813	890
Bergwachs, Bienenwachs, Paraffin	3 451	2 882	3 306	Glaswaren	1 272	1 275	1 712
Haute, unbearbeitet	6 006	7 471	9 830	Guttapercha-Waren	1 289	1 257	1 490
Haute, bearbeitet u. ungenähte Treibriemen	9 626	11 918	14 519	Fabrikate aus Gold, Silber, Rauschgold und Platin	2 195	1 375	1 850
Rauchwaren	5 154	4 598	5 460	Fabrikate aus Kupfer u. Kupfer- legierungen	3 859	3 942	5 179
Holzwaren	1 698	1 361	1 648	Fabrikate aus Gußeisen	1 110	1 246	1 467
Sämereien u. Pflanzen	5 679	5 973	8 200	Fabrikate aus Eisen u. Stahl . . .	523	4 692	5 731
Baumaterialien (Ton, Kreide, Gips, Zement etc.)	852	997	986	Blechwaren	3 858	3 581	3 590
Steine, roh u. vorgearbeitet	820	746	907	Draht jeder Art	752	862	912
Schleif- u. Poliermittel, Graphit, Kohlenfabrikate für die Elektro- technik etc.	976	960	1 314	Drahtwaren	1 870	1 840	1 963
Steinkohle	7 175	7 170	8 254	Verschiedene Metallwaren	5 998	5 783	6 590
Koks	1 804	1 427	1 437	Maschinen u. Apparate aus Guß- eisen, Eisen und Stahl	22 446	30 389	33 210
Fichtenharz, Gallipot, Brauerpech Gummi, Harz, Gummiharz und Balsam	7 020	8 466	7 923	Teile v. Maschinen u. Apparaten aus Gußeisen, Eisen u. Stahl . . .	3 066	3 358	3 837
Chemische u. pharmaz. Produkte	10 343	10 108	11 092	Landwirtschaftliche Maschinen u. Geräte ohne Dampfmaschinen, nicht besonders benannt	4 739	6 997	9 148
Pflanzenöle und ungereinigtes Glycerin	993	1 200	1 817	Komplizierte landwirtschaftl. Maschinen	1 657	3 299	5 769
Gerbstoffe	1 674	1 566	2 051				
Farbstoffe und Farben	7 449	7 659	8 069				
Roheisen, unverarbeitet	31	74	83				
Eisen, unverarbeitet, darunter Schienen	891	823	765				
Stahl, unverarbeitet, darunter Schienen	272	261	242				
Kupfer, Aluminium, Nickel u. sonst. Metalle u. ihre Legierun- gen in Masseln, Barren usw.	2 515	1 692	1 983				
Zinn in Masseln, Stangen u. Bruch	1 586	1 118	987				

Einfuhr (in 1000 Rubel)	1907	1908	1909
Instrumente usw., mathematische, physikalische, f. elektr. Beleuchtung usw.	3 357	4 497	7 260
Uhrwaren	1 233	1 128	1 607
Musikinstrumente	3 878	3 529	5 631
Equipagen und einzelne Equipageartikel	2 075	3 599	3 414
Waggons für Eisenbahnen und Pferdebahnen	591	329	228
Eisene Schiffe	705	678	105
Papierwaren	3 443	3 204	3 885
Bücher und Bilder	1 801	1 647	3 004

Einfuhr (in 1000 Rubel):	1907	1908	1909
Baumwollwaren	5 919	6 218	6 452
Hanf und Leinenwaren	1 710	1 370	1 539
Seidene und halbseidene Waren	2 952	2 664	3 370
Wollene und halbwollene Waren	8 429	8 460	7 050
Strickwaren und Posamentierarbeit	4 123	4 618	6 684
Spitzen u. Spitzenwaren jed. Art	2 030	1 374	1 024
Knöpfe	1 259	1 052	1 194
Einfache Galanteriewaren	2 675	2 364	2 504
Schreib-, Zeichen-, Mal-Utensilien etc.	762	930	1 150

Ausfuhr Russlands.

Ausfuhr (in 1000 Rubel)	1907	1908	1909
Weizen	8 007	4 907	41 646
Roggen	13 608	7 281	6 099
Gerste	58 501	67 629	89 163
Hafer	1 788	1 569	11 533
Mais	6 429	3 324	3 905
Erbsen	2 280	2 541	6 478
Phassolen, Bohnen u. Linsen	1 333	1 446	6 876
Kleie u. andere Müllereiabfälle	17 612	16 004	22 467
Butter	12 421	10 167	15 225
Eier	16 211	15 128	16 546
Sandzucker	927	3 508	120
Kiefern- u. Tannenbalken	12 143	8 694	11 027
Bretter (darunter Latten, Schwellen usw.)	12 534	12 566	13 253
Leinsaat	1 978	3 679	2 786
Raps- u. Rübsaat	460	590	374
Oelkuchen aus Leinsaat	4 616	5 536	4 681
Flachs	11 675	11 610	11 840
Flachsheede u. -werg	1 615	2 184	1 946
Hanf	7 193	6 132	6 792
Hanfwerk	516	1 183	869

Ausfuhr (in 1000 Rubel)	1907	1908	1909
Rauchwaren	8 890	6 792	7 853
Hüte	7 144	6 755	9 032
Borsten	3 485	2 764	3 307
Wolle	941	552	1 363
Manganerz	542	333	601
Roheisen in Masseln u. Bruch . . .	251	29	
Eisen, unverarbeitet	781	93	
Stahl, unverarbeitet	20	5	
Platin	715	3 367	5 644
Leichte Naphthaleuchtöle, akzisepflichtige (Petroleum u. dgl.)	1 471	605	793
Naphthaschmieröle, ungereinigt	1 551	756	787
„ gereinigt	1 386	2 204	2 504
Gänse, lebend	5 298	5 256	5 974
Zahmes Geflügel (außer Gänsen) lebend	1 141	1 203	1 214
Zahmes Geflügel, geschlachtet . .	1 032	1 357	1 471
Wild, erlegt	105	102	150
Eber u. Schweine	2 998	3 332	3 756
Pferde	6 116	5 777	5 626
Gummischuhe	2 235	2 072	2 227

Der deutsch-englische Wettbewerb in Russland.

Nach den Feststellungen des englischen Konsuls in Moskau hat der deutsche Kaufmann innerhalb der letzten 16 Jahre den Engländer in Rußland bei weitem überholt. In diesem Zeitabschnitt hat Deutschland seinen Export nach Rußland verdreifacht; dagegen ist der englische Export ungefähr derselbe geblieben. Die genauen statistischen Angaben für die beiden letzten Jahre sind noch nicht erhältlich, aber die annähernden Ziffern enthüllen die Tatsache, daß, während England vor 16 Jahren in bezug auf den Import nach Rußland noch mit Deutschland auf gleichem Fuß stand, es jetzt erheblich zurückgeblieben ist. Englands Einfuhr nach Rußland beträgt 12 Mill. Pfund, während sich die entsprechende Ziffer für Deutschland auf 33 Mill. Pfund stellt. Was die Exportziffern anbelangt, so sind diese für England von 16 auf 23 Mill. Pfund gestiegen, während sich die Steigerung für Deutschland von 14 auf 29 Mill. Pfund stellt; mit anderen Worten: das Importgeschäft Deutschlands ist nahezu dreimal so groß als das Englands, und der deutsche Export ist um ein gutes Viertel höher als der englische und steigt offensichtlich weiter.

Freilich wird von englischer Seite für diesen Rückgang angeführt, daß Deutschland den geographischen Vorteil der Lage für sich habe. Die Wahrheit ist aber, daß die Deutschen seit Jahren sich britische Fabrikationsmethoden angeeignet, dagegen die Art und Weise, wie England seine Waren vertreibt, verworfen haben. Deutschland hat eine Generation moderner Kaufleute großgezogen, von Leuten, die sowohl wegen ihres eigenen als des Vaterlandes Wohl danach streben, daß „England nicht mehr die Werkstätte der ganzen Welt“

ist. Der russische Handel war ein erstrebenswertes Objekt auf dem Weltmarkt, und Deutschland ist mit aller Wucht in den Kampf um diesen Markt eingetreten. England hat zunächst diesen Wettbewerb ignoriert, später tröstete es sich damit, daß es seinen Handel in Rußland behalte und deshalb Deutschland nicht wegen seiner Bestrebungen zürnen dürfe. Das Endergebnis habe gezeigt, daß der Engländer sich auf einer falschen Fährte befunden hat, und daß er seine Stärke überschätzt hat. Die wachsame Tätigkeit, die Deutschland in Rußland entfaltet hat, war ein machtvoller Faktor in diesem kaufmännischen Wettbewerb. Dazu kam, daß der Erfolg Deutschlands einen soliden Untergrund hatte; es hat sich den Eigentümlichkeiten Rußlands angepaßt; es hat seine jungen Leute gelehrt, daß der Hauptgrundsatz im Welthandel ist, nicht an veralteten Prinzipien festzuhalten, daß man das Land, in dem man Geschäfte treiben will, genau kennen muß, sowohl seine Bedürfnisse als seine Schwächen, seine Vorurteile und seine Wünsche. Deutschland hat viele junge Leute nach England gesandt, um dessen Fabrikationsmethoden zu erlernen, ein anderer Teil seiner jungen Leute hat sich dem wissenschaftlichen Studium des Handels hingegeben. Auf diese Weise ist der deutsche Nebenbuhler sowohl für die Produktion als für den Verkauf von Waren auf das sorgfältigste ausgerüstet. England hat eine Weile ganz vergessen, daß Rußland ein Land ist, das sich allmählich von den einfachsten und ursprünglichsten Bedürfnissen zu einem modernen Leben voll von feineren Ansprüchen entwickelte. Deutschland hat es verstanden, in diesem Punkt Rußland entgegenzukommen.

Dampferverbindung zwischen Schweden und Rußland.

Die Schwedische Regierung hat der Stockholmer Dampfschiffahrtsgesellschaft „Svea“ auf zunächst fünf Jahre eine Beihilfe von 50 000—60 000 Kr. jährlich zur Unterhaltung einer regelmäßigen Verbindung zwischen Stockholm und Riga bewilligt. Es wird dies die erste regelmäßige schwedische Schiffsverbindung mit Rußland wieder sein, nachdem ein derartiger, in den achtziger Jahren unternommener Versuch nach wenigen Jahren hatte wieder aufgegeben werden müssen. Zwar bestand bis jetzt ein regelmäßiger Dampferverkehr zwischen Riga und Stockholm, doch wurde dieser unter russischer Flagge, nämlich von der Finnländischen Dampfschiffahrts-Aktiengesellschaft, die in Helsingfors ihren Sitz hat, betrieben. Diese Gesellschaft steht jetzt mit der Gesellschaft „Svea“ in Unterhandlung über ein Abkommen, wonach sie ihre Linie Stockholm—Riga aufgibt und dafür Garantien für ihren Verkehr über Finnland nach St. Petersburg erhält.

Was die Rentabilität der neuen Linien anbetrifft, so ist zwar die Finnländische Dampfschiffahrts-Aktiengesellschaft auf dieser Linie in den letzten Jahren, wo der Getreideexport so bedeutend zurückgegangen und für das aus Sibirien kommende Getreide außerdem die Konkurrenzfähigkeit des Hafens von St. Petersburg gegenüber dem von Riga durch die Eröffnung der Nordbahn gestärkt worden ist, nur mühsam auf ihre Rechnung gekommen, doch glaubt man, daß für das neue Unternehmen mit Rücksicht auf die auch sonst schon zutage getretenen Anstrengungen Schwedens, seinen Export nach Rußland auszudehnen, die Aussichten jetzt besser liegen. Außer dem Güterverkehr ist für den Sommer auch zweimal wöchentlich Passagierverkehr zwischen Stockholm und Riga geplant. Wenn hierbei auch wohl kaum mit der geplanten Fahrtdauer von 18 Stunden wird gerechnet werden können, so wird dies doch immerhin die schnellste Verbindung zwischen

Stockholm und Rußland sein, da die finnländischen Dampfer, die zwischen Stockholm und St. Petersburg verkehren, eine Reisedauer von 40 bis 44 Stunden bis St. Petersburg und von 24 bis 28 Stunden bis Helsingfors haben. Der Güterverkehr hat gegenüber dem nach St. Petersburg zwar alle die Nachteile, die ein kleinerer Hafenplatz gegenüber dem größeren, eine Provinzstadt gegenüber der Landeshauptstadt hat, aber er hat andererseits den Vorteil geringerer Umladekosten, da der in Aussicht genommene Ladeplatz in Riga unmittelbaren Bahnanschluß hat.

Der Import von Schweden nach Rußland über den Hafen von Riga betrifft hauptsächlich: Metalle (Eisen, Gußeisen und Stahl), Quarz, Feldspat, Kalkstein, Granit und anderes Gestein; Porzellanerde, Ton- und Töpferwaren, feuerfeste Ziegel; leere Fässer; Eisenwaren, Handwerksgerät, landwirtschaftliche und andere Geräte und Maschinen sowie Maschinenteile; Apparate und Instrumente, insbesondere elektrische; Lampen und Zubehör; Möbel.

Der Export umfaßt: Getreide (namentlich Weizen und Hafer), Hopfen, Knochenmehl, Flachs, Hanf, Oelkuchen und Leinöl, Leinsaat, Butter, Eier, Konserven, Parfümerien, Bretter und Balken.

Der Wert der Einfuhr aus Schweden über Riga betrug im Jahre

1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908
Rbl.	Rbl.	Rbl.	Rbl.	Rbl.	Rbl.	Rbl.	Rbl.
9211	567678	957936	1089533	1428139	1273524	1795354	1887460

Der Wert des Exports nach Schweden über Riga betrug im Jahre

1901	190	1903	1904	1905	1906	1907	1908
Rbl.	Rbl.	Rbl.	Rbl.	Rbl.	Rbl.	Rbl.	Rbl.
987073	1182912	1949055	2587123	2777684	2369876	1460573	2182450

Da der Verkehr des Rigaer Hafens und auch die neue Dampferlinie während der Zeit, wo dieser Hafen unter Eis ist, nach Windau gelenkt wird und diese Zeit nicht in allen Jahren gleich lang ist, so läßt sich eine zu-

verlässige Vergleichung mehrerer Jahre Rigaer Hafenstatistik nur unter Hinzuziehung der entsprechenden Angaben über den Hafen von Windau ermöglichen.

Es seien daher im folgenden die Daten bezüglich des Handelsverkehrs von Windau aufgeführt:

	1904 Rbl.	1905 Rbl.	1906 Rbl.	1907 Rbl.	1908 Rbl.
Einfuhr . . .	15 177	5 765	7 685	324 678	570 816
Ausfuhr . . .	544 759	876 688	198 031	255 535	461 780
Zusammen	559 936	882 453	205 716	580 213	1 032 596

Zählt man die Zahlen von Riga und Windau zusammen, so ergibt sich für die letzten fünf Jahre:

	1904 Rbl.	1905 Rbl.	1906 Rbl.	1907 Rbl.	1908 Rbl.
I. Einfuhr über Riga . . .	1 089 233	1 428 430	1 278 524	1 795 354	1 837 460
" " Windau . . .	15 177	5 765	7 685	324 678	570 816
Zusammen	1 104 710	1 434 195	1 286 209	2 120 032	2 408 276
II. Ausfuhr über Riga . . .	2 587 128	2 777 684	2 359 876	1 466 573	2 162 450
" " Windau . . .	544 759	876 688	198 031	255 535	461 780
Zusammen	3 131 887	3 654 372	2 557 907	1 722 108	2 624 230

Der Gesamtverkehr von und nach Schweden über beide Häfen betrug mithin im Jahre

1904 Rbl.	1905 Rbl.	1906 Rbl.	1907 Rbl.	1908 Rbl.
4 236 597	5 088 567	3 844 116	3 842 140	5 032 500

Diese Uebersicht zeigt, daß zwar die Ausfuhr nach Schweden seit dem Höhepunkt von 1905 zurückgegangen ist, die Einfuhr aus Schweden dagegen eine dauernde Zunahme — die von Riga allein im Jahre 1908 gegenüber der vom Jahre 1901 eine solche um mehr als das Dreifache — erfahren hat. Da der Rückgang der Ausfuhr in dem allgemeinen Rückgang des russischen Exports, der wohl den Höhepunkt schon erreicht hat, seine

stärkste Ursache haben dürfte, und er auch durch die Zunahme der Einfuhr ausgeglichen wird, so ist er wohl nicht für dauernd gefährlich für das neue Schifffahrtsunternehmen zu halten.

Es soll zugleich die Eröffnung einer schwedischen Linie zwischen Riga (bzw. Windau) und Nynäs beabsichtigt sein. Daß diese den Wettbewerb der seitens der schwedischen Regierung unterstützten Gesellschaft wird ertragen können, ist zu bezweifeln.

Beide Linien, sowohl die Svea-Linie als auch die Linie Nynäs—Riga, haben im Dezember 1908 ihre Fahrten eröffnet. Die Dampfer sind auch für Passagiere erster Klasse und Deckpassagiere eingerichtet.

Russlands Aussenhandel mit Rumänien.

Ogleich Rußland direkt an Rumänien grenzt, hat sich sein Handel mit dem Nachbarland bis jetzt so wenig günstig gestaltet, daß er dem Umfange nach sogar dem Warenaustausche zwischen der Türkei und Rumänien nachsteht; von den bedeutenderen Exportländern wie Deutschland und Oesterreich-Ungarn gar nicht zu reden. — In russischen Handelskreisen bemüht man sich jetzt, in Rumänien russischen Waren in größerem Umfange Eingang zu verschaffen. Bis jetzt exportierte Rußland hauptsächlich Nahrungsmittel, Getreide und Halbfabrikate nach Rumänien. Allem Anscheine nach will man versuchen, jetzt auch russische Fertigfabrikate der Eisen- und Textil-

industrie in größeren Mengen nach Rumänien einzuführen, denn seit einiger Zeit ist in Jassy ein Filiatgeschäft der „Russischen Exportgesellschaft in Moskau“ eröffnet worden, das Waren dieser Art führt und die Provinz durch eigene Reisende bearbeiten läßt. Eine weitere Neuerung im russisch-rumänischen Handel kündigt sich damit an, daß einzelne russische Industriezweige versuchen wollen, unter Umgehung der deutschen Kommissionshäuser in Berlin und Hamburg, die bisher die Vermittlung im Verkehr mit Rumänien übernommen hatten, direkte Beziehungen mit den rumänischen Abnehmern ihrer Waren anzuknüpfen.

Der russische Wettbewerb in der Türkei.

Der Einfluß der schwimmenden russischen Ausstellung, die kürzlich die Häfen der Levante besuchte, macht sich im Geschäftsleben schon fühlbar. So hat die Holzfabrikationsgesellschaft in Moskau 500 Waggonen Fichtenbretter und Kantholz aus dem Süden an Konstantinopeler Baumeister verkauft. Es ist zum erstenmal, daß Bauholz aus Südrußland (dem Kaukasus) auf diesem Platze erscheint, bisher stammte es aus dem Norden. Weiter haben die Vereinigten Baumwollwebereien in Moskau einen Auftrag auf 2000 Meter Flanell, und einige Hausindustrielle auf 2000 Paar Militärstiefel erhalten. Ein Kohlenwerk aus dem Donetzbecken hat mit der hiesigen Bosphorus- Dampfschiffahrtsgesell-

schaft „Schükes-i-Haîrie“ einen Vertrag auf Lieferung von jährlich 50 000 t Steinkohlen abgeschlossen, unter der Voraussetzung, daß die russische Kohle nicht schlechter als die bisher verwendete Kardiffkohle ist und nicht mehr als 16 s. cif Konstantinopel kostet. Vorläufig werden 2000 t geliefert, um ihren Heizwert festzustellen. Ueber eine Menge anderer Lieferungen wird noch verhandelt. Die soeben erwähnten festvergebenen Aufträge sind ja an sich unbedeutend, aber es handelt sich um Artikel, die Rußland noch nie nach der Türkei geliefert hat. Wenn die Versuche befriedigen, haben die bisherigen Lieferanten dieser Artikel mit dem russischen Wettbewerb ernstlich zu rechnen.

Russlands Handel mit Persien.

Der russische Handel mit Persien schloß noch im Jahre 1901 mit einem Minus-Saldo ab. Die Ausfuhr Rußlands nach Persien war damals noch um 1 995 500 Rbl. niedriger im Wert als die persische Einfuhr nach Rußland;

es wurden aus Rußland insgesamt Waren im Wert von 23 486 400 Rbl. nach Persien expediert, während der Wert der nach Rußland importierten persischen Waren einen Wert von 25 481 900 Rbl. repräsentierte. Seit 1902 hat

sich die Handelsbilanz zu Rußlands Gunsten gestaltet; zum ersten Male überstieg damals die russische Ausfuhr die persische Einfuhr, zunächst nur ganz bescheiden um 558 800 Rbl. Dieser Ueberschuß stieg dann bis 1904 auf 3 420 100 Rbl. und betrug 1907 ca. 3 000 000 Rubel; die russische Ausfuhr und Einfuhr im russisch-persischen Handelsverkehr stellte sich 1907 auf 28 263 700 bzw. 25 313 900 Rbl. Man hat aber in Rußland die Beobachtung gemacht, daß trotz der äußerlich günstigen Gestaltung des Handelsverkehrs mit Persien der Absatz zahlreicher Warengattungen, wie z. B. Salz, Porzellanwaren, Holz- und Eisenwaren, Petroleum usw., starken Schwankungen unterworfen ist. Diese für den Handel schädlichen Schwankungen werden von russischer Seite zum Teil auf die noch nicht genügend ausgebildete Organisation des russisch-persischen Handels zurückgeführt. Ferner werden die in der Schifffahrt auf dem Kaspischen Meer geltenden Frachtsätze als ungünstig für den Handel und die Geschäftsgebarungen einzelner Transport- und Verkehrsgesellschaften als reformbedürftig bezeichnet.

Die Hauptprodukte des russischen Imports in Persien sind: der Zucker, die Baumwolle und das Petroleum.

Es wurden an russischen Waren eingeführt:

1. Zucker: 1901: 3 544 000 Pud (das Pud = 16 kg), 1905: 3 150 500 Pud, 1906: 3 657 720 Pud. — Der Wert der Zuckereinfuhr 1907 betrug 11,5 Mill. Rbl.

Die letzte Ziffer zeigt, daß Persien das wichtigste Absatzgebiet für den russischen Zucker ist, denn er macht 60 % des gesamten

Zuckerexportes aus. Von insgesamt 19 510 068 Rubel Zucker im Jahre 1906 kommen auf Persien allein für 14 260 265 Rbl.

2. Baumwolle. Von 1901—1903 führte Rußland nach Persien für 8 700 000 Rbl. jährlich Baumwoll-Manufakturen aus; 1904 stieg die Summe bis auf 11 Mill., fiel 1905 auf 9, um 1906 wieder 10 Mill. Rbl. zu erreichen. Dieser Posten macht 40 % des gesamten russischen Baumwoll-Manufaktur-Exportes aus.

Auf diesem Wirtschaftsgebiete hat Rußland zwei ernste Konkurrenten in Persien: die Engländer und die Deutschen.

3. Petroleum. Trotz der bedeutenden Petrolquantität, die Rußland nach Persien einführt, nimmt das Petroleum gleichwohl nur den dritten Platz unter den Exportartikeln ein.

Die persische Ausfuhr nach Rußland betrug im Jahre 1906 im ganzen 24 503 105 Rbl. = 30 % des gesamten russischen Imports aus fremden Ländern.

Hiervon entfielen auf:

Baumwolle (1 139 895 Pud) 6 579 202 Rbl. = 11 % der nach Rußland importierten Baumwolle (das meiste liefern die Vereinigten Staaten),

Trockene Früchte (2 420 040 Pud) 6 460 221 Rubel,

Reis (3 302 681 Pud) 3 675 335 Rbl. (seit 1906 wächst der Reisexport nach Rußland beträchtlich, — Persiens Anteil betrug 1907 drei Viertel der gesamten russischen Reiseinfuhr),
Nüsse und Mandeln für 1 687 749 Rbl.

Außerdem führt Persien nach Rußland aus: Fische, Kaviar, Kleinvieh, Leder, Häute, Wolle und Seidengewebe.

Münzumrechnung.

Umrechnung von Rubeln auf Grund des Goldfeingehalts:

1 Rubel = 2,160,113 Mark, deutsche Währung .. = 2,539,4891 Kronen, österr. Währung .. = 1,280,1494 Gulden, holländ. Währung .. = 1,920,1007 Kronen dänische Währung .. = 2,666,807 Francs, französische Währung .. = 25,3761616 Pence, englische Währung .. = 0,476,275 Milreis, portug. Währung .. = 11,713,332 türkische Piaster .. = 10,409,874 ägyptische Piaster .. = 1,0323228 Yen, japanische Währung .. = 0,5145673 Dollars, amerik. Währung.		1 Mark (deutsche Währung) = 0,46293855 Rubel 1 Krone (österr. Währung) = 0,39377998 .. 1 Gulden (holländ. Währung) = 0,78115879 .. 1 Krone (dänische Währung) = 0,520806 .. 1 Franc (franz. Währung) = 0,37498022 .. 1 Pfund Sterling = 9,45758222 .. 1 Cor (portug. Währung) = 20,9976252 .. 1 Lira (türkische Währung) = 8,5372804 .. 1 Lira (gypt. Währung) = 9,6062612 .. 1 Yen (japanische Währung) = 0,9686892 .. 1 Dollar (amerik. Währung) = 1,94337999 ..
---	--	--

Für Stempelzwecke werden fremdländischen Werten folgende Umrechnungen zugrunde gelegt:

1 Rubel = 2,16 Mark, deutsche Währung	
.. = 2,5395 Kronen, österr. Währung	
.. = 1,28 Gulden, holländische Währung	
.. = 1,92 Kronen (dänisch, norwegisch, schwedisch)	
.. = 2,6668 Francs, französische Währung	
.. = 25,37 Pence, englische Währung	
.. = 11,71 türkische Piaster	
.. = 0,1545 Dollars (Vereinigte Staaten)	
.. = 1,0328 Yen, japanische Währung.	

Handels- und Staatsverträge.

Die geltenden Handelsverträge Rußlands mit den auswärtigen Staaten.

Staat	Zeit des Abschlusses	Geltungsdauer
Oesterreich-Ungarn	Vertrag vom 2./15. Februar 1906	bis zum 18./31. Dezember 1915
Belgien	Vertrag vom 28. Mai/9. Juni 1858	12 Monate nach Kündigung
Bulgarien	Vertrag vom 23. Februar 1905	bis zum 1./14. März 1910
Buchara	{ Handelsabkommen vom 1. Mai 1868 } { Vertrag vom 28. September 1873 }	ohne Zeitbestimmung
Großbritannien	Vertrag vom 31. Dezember/12. Januar 1859	12 Monate nach Kündigung
Deutschland	{ Vertrag vom 29. Jan./10. Febr. 1894 nebst } { Ergänzungskonvention v. 15./28. Juli 1904 }	bis zum 18./31. Dezember 1917
Griechenland	{ Traktat vom 12. Juni 1850 } { Protokoll vom 25. September 1850 }	12 Monate nach Kündigung
Dänemark	Vertrag vom 18. Februar/2. März 1895	12 Monate nach Kündigung
Spanien	Modus vivendi festgesetzt 1895	12 Monate nach Kündigung
Italien	Vertrag vom 15./28. Juli 1907	bis zum 18./31. Dezember 1917
China	Vertrag vom 12./24. Februar 1881	12 Monate nach Kündigung
Kongo	{ Deklaration vom 24. Januar/5. Februar 1885 } { Konferenzakte vom 26. Februar 1885 }	ohne Zeitbestimmung
Korea	Vertrag v. 25. Juli 1884 (nebst Best. v. 1888)	auf 10 Jahre, dann Recht a. Revis.
Niederlande	Vertrag vom 1./13. September 1846	12 Monate nach Kündigung
Norwegen	Vertrag vom 26. April/8. Mai 1838	12 Monate nach Kündigung
Persien	{ Vertrag von Tourkmentschai nebst be- } { sonderer Akte vom 10. Februar 1828 } { Deklaration vom 27. Oktober 1901 }	ohne Zeitbestimmung
Peru	Vertrag vom 4./16. Mai 1874	12 Monate nach Kündigung
Portugal	Konvention vom 27. Juni/9. Juli 1895	12 Monate nach Kündigung
Rumänien	Vertrag vom 24. Februar 1906	bis 18./31. Dezember 1917
Serbien	Vertrag vom 15. Februar 1907	bis 18./31. Dezember 1917
Siam	Deklaration vom 11. Juni 1899	6 Monate nach Kündigung
Ver. Staaten v. Nord-Amerika	Traktat vom 16./28. Dezember 1832	12 Monate nach Kündigung
Türkei	{ Traktat vom 22. Januar/3. Februar 1862 } { Best. Traktat v. 17. Januar/8. Februar 1879 }	auf 14 Jahre mit Prolongation
Frankreich	{ Traktat vom 20. März/1. April 1874 nebst } { Ergänzungsk. vom 16./29. September 1905 }	12 Monate nach Kündigung
Schweiz	Konvention vom 14./26. Dezember 1872	12 Monate nach Kündigung
Schweden	Abkommen vom 27. Juli/9. August 1906	12 Monate nach Kündigung
Japan	Vertrag vom 15./28. Juli 1907	12 Monate nach Kündigung, nicht vor dem 4./17. Juli 1910

Anglo-Russische Konvention betreffs Persiens (vom 31. August 1907).

Die Regierungen Großbritanniens und Rußlands verpflichten sich gegenseitig die Integrität und Unabhängigkeit Persiens zu respektieren. Beide Regierungen wünschen aufrichtig die ruhige und friedliche Entwicklung dieses Landes, sowie die dauernde Geltung gleicher Vorteile für den Handel und die Industrie aller anderen Nationen.

In der Erwägung, daß jede der beiden Regierungen aus geographischen und wirtschaftlichen Gründen ein spezielles Interesse an der Aufrechterhaltung von Frieden und Ordnung in bestimmten Teilen Persiens hat, und zwar an der russischen Grenze und in deren Nachbarschaft auf der einen Seite, und an den Grenzen Afghanistans und Beludschistans auf der anderen Seite, und in dem Bestreben alle Ursachen eines Konfliktes zwischen ihren gegenseitigen Interessen in den oben erwähnten persischen Gebieten zu vermeiden, haben die beiden Regierungen folgendes vereinbart:

I.

Großbritannien verpflichtet sich, weder für sich selbst, noch zugunsten britischer Untertanen, noch auch zugunsten von Untertanen dritter Mächte irgendwelche Konzessionen politischer oder wirtschaftlicher Natur nachzusuchen (wie Konzessionen für Eisenbahnen, Banken, Telegraphenlinien, Landstraßen, Transport- oder Versicherungs-Unternehmungen usw.) jenseits einer Linie, die von Kasr-i-Schirin über Isphan, Yesd, Kakhk nach dem Punkte der persischen Grenze führt, an dem auch die russische und afghanische Grenze zusammenstoßen, — und weder direkt noch indirekt Gesuchen nach ähnlichen Konzessionen in diesen Gebietsteilen entgegenzuwirken, die von der russischen Regierung unterstützt werden. Hierbei sind die obengenannten Plätze in dem Gebiet mit inbegriffen, in dem Großbritannien sich verpflichtet keine der bezeichneten Konzessionen nachzusuchen.

II.

Rußland verpflichtet sich seinerseits, weder für sich selbst, noch zugunsten russischer Untertanen, noch auch zugunsten von Unter-

tanen dritter Mächte irgendwelche Konzessionen politischer oder wirtschaftlicher Natur nachzusuchen (wie Konzessionen für Eisenbahnen, Banken, Telegraphenlinien, Landstraßen, Transport- oder Versicherungs-Unternehmungen usw.) jenseits einer Linie, die von der afghanischen Grenze über Gazik, Birdschand, Kerman nach Bender Abbas führt, und weder direkt noch indirekt Gesuchen nach ähnlichen Konzessionen in diesen Gebietsteilen entgegenzuwirken, die von der englischen Regierung unterstützt werden. Hierbei sind die genannten Plätze in dem Gebiet mit inbegriffen, in dem Rußland sich verpflichtet, keine der bezeichneten Konzessionen nachzusuchen.

III.

Rußland verpflichtet sich, ohne vorherige Uebereinkunft mit England der Gewährung von keinerlei Konzessionen an britische Untertanen in den zwischen den sub I und II genannten Linien gelegenen Teilen Persiens entgegenzuwirken.

Großbritannien übernimmt die gleiche Verpflichtung bezüglich der Gewährung von Konzessionen an russische Untertanen in den gleichen Gebieten Persiens.

Alle innerhalb der sub I und II bezeichneten Grenzlinien zur Zeit der Abfassung dieser Konvention bereits existierenden Konzessionen bleiben hiervon unberührt.

IV.

Es wird vereinbart, daß alle persischen Zolleinnahmen, mit Ausnahme derer von Faristan und des Persischen Golfes (Einkünfte, die bisher als Garantie für Amortisation und Zinsen der von der Regierung des Schah mit der „Banque d'Escompte et des Prêts de Perse“ bis zur Unterzeichnung dieser Konvention abgeschlossenen Arbeiten dienten) demselben Zwecke dienen sollen wie bisher.

Gleichfalls wird vereinbart, daß die Zolleinnahmen Farsistans und des Persischen Golfes, wie auch die Einnahmen für die Fischerei am persischen Ufer des Kaspischen Meeres und die Einkünfte der Post und des Telegraphendienstes wie bisher für den Dienst der seitens der Regierung des Schah mit der

„Imperial Bank of Persia“ bis zur Unterzeichnung dieser Konvention abgeschlossenen Arbeiten reserviert bleiben sollen.

V.

Für den Fall von Unregelmäßigkeiten bei der Amortisation oder der Zinsenzahlung für die vor Unterzeichnung dieser Konvention mit der „Banque d'Escompte et des Prêts de Perse“ und mit der „Imperial Bank of Persia“ abgeschlossenen persischen Anleihen und für den Fall, daß Rußland sich genötigt sieht, über die den Dienst der mit der erstgenannten und in dem sub II erwähnten Gebiet domizilierten Bank abgeschlossenen Darlehen garantierenden Einkünfte eine Kontrolle auszuüben, oder für den Fall, daß England sich genötigt sieht, über die den Dienst der mit der zweitgenannten und in dem sub I erwähnten Gebiet domizilierten Bank abgeschlossenen Darlehen garantierenden Einkünfte eine Kontrolle auszuüben, verpflichten sich die britische und russische Regierung vorher in einen freundschaftlichen Ideenaustausch einzutreten, um in Uebereinstimmung miteinander die fraglichen Kontrollmaßregeln zu bestimmen und um alle Störungen zu vermeiden, die sich mit den Prinzipien der gegenwärtigen Konvention nicht vereinigen ließen.

Anglo-Russische Konvention betreffs Afghanistan

(vom 31. August 1907).

Die beiden Vertragsmächte haben, um die vollständige Sicherheit ihrer beiderseitigen Grenzen in Zentralasien zu gewährleisten und um in diesen Gebieten einen dauernden Frieden aufrechtzuerhalten, die folgende Konzession geschlossen:

I.

Die britische Regierung erklärt, daß sie keine Absicht hegt, den politischen Status Afghanistans zu verändern.

Die britische Regierung verpflichtet sich ferner, ihren Einfluß in Afghanistan nur in friedlichem Sinne geltend zu machen und keine Maßnahmen zu treffen, die Rußland bedrohen könnten, noch auch Afghanistan zu ermutigen, solche Maßnahmen zu ergreifen.

Die russische Regierung erklärt ihrerseits, daß sie Afghanistan als außerhalb ihrer Interessensphäre liegend betrachtet, sie verpflichtet sich in ihrem politischen Verkehr mit Afghanistan sich der Vermittlung der britischen Regierung zu bedienen, und verpflichtet sich ferner, keinerlei Agenten nach Afghanistan zu entsenden.

II.

Nachdem die britische Regierung in dem in Kabul am 21. März 1905 unterzeichneten Verträge erklärt hat, daß sie die mit dem verstorbenen Emir Abdur-Rachman getroffenen Vereinbarungen und Verpflichtungen anerkennt, und daß sie keinerlei Einmischung in die inneren Angelegenheiten Afghanistans beabsichtigt, verpflichtet sich Großbritannien, jenen Vertrag weder durch Annexion noch durch Besetzung irgendeines Teiles von Afghanistan zu verletzen, noch auch sich in die innere Verwaltung des Landes zu mischen, vorausgesetzt, daß der Emir den Verpflichtungen nachkommt, die er in dem obenerwähnten Verträge der britischen Regierung gegenüber eingegangen ist.

III.

Die russischen und afghanischen Behörden, die für diesen speziellen Zweck an der Grenze oder in den Grenzdistrikten eingesetzt sind, haben das Recht, für die Erledigung lokaler Fragen ohne politischen Charakter miteinander in direkten Verkehr zu treten.

IV.

Die britische und russische Regierung erklären sich mit dem Prinzip kommerzieller Gleichberechtigung in Afghanistan einverstanden und vereinbaren, daß alle Erleichterungen, die für britische oder britisch-indische Handelsbeziehungen gegolten haben oder noch gelten werden, ebenso russischen Handelsbeziehungen zugute kommen sollen. Sollte die Entwicklung des Handels die Einsetzung von Handels-Agenturen erfordern, so sollen die beiden Regierungen sich über die zu ergreifenden Maßnahmen einigen, wobei natürlich die Souveränitätsrechte des Emirs gebührend respektiert werden sollen.

V.

Diese Vereinbarungen sollen erst in Kraft treten, wenn die britische Regierung der russischen Regierung das Einverständnis des Emirs mit den obigen Abmachungen bekannt gegeben haben wird.

Anglo-russische Konvention betreffs Tibets.

(Vom Herbst 1907.)

Die Regierungen von England und Rußland erkennen die Oberhoheit Chinas über Tibet an; sie gehen davon aus, daß dank der geographischen Lage England ein besonderes Interesse daran hat, daß die gegenwärtig in Tibet bestehenden Beziehungen zu anderen Ländern unverletzt aufrechterhalten bleiben; aus diesem Grunde haben sie das folgende Abkommen geschlossen:

Art. I. Die beiden vertragschließenden Parteien verpflichten sich, die territoriale Integrität Tibets zu respektieren und sich jeder Einnischung in die Verwaltung des Landes zu enthalten.

Art. II. In Anerkennung des Grundsatzes der Oberhoheit Chinas über Tibet verpflichten sich England und Rußland, mit Tibet in keinerlei Verhandlungen zu treten, außer durch Vermittlung der chinesischen Regierung. Diese Verpflichtung soll die direkten Verbindungen englischer Handelsagenten mit den tibetischen Behörden, wie solche im Art. V der Konvention vom 7. September 1904 zwischen England und Tibet vereinbart und zwischen England und China durch die Konvention vom 27. April 1906 festgelegt sind, nicht ausschließen. Sie berührt auch nicht die Verbindlichkeiten, die England und China in Ausführung des Art. I der Konvention von 1906 eingegangen sind.

Es gilt als selbstverständlich, daß die Buddhisten, soweit sie russische oder englische Untertanen sind, auf dem speziell religiösen Gebiete mit den Dalai Lamas und den anderen Repräsentanten des Buddhismus in China in direkte Beziehungen treten dürfen; die Regierungen Englands und Rußlands verpflichten sich, soweit es in ihren Kräften steht, nicht zuzulassen, daß solche Beziehungen die Be-

stimmungen des gegenwärtigen Vertrages verletzen können.

Art. III. Die englische und russische Regierung verpflichten sich, jede für ihren Teil, keine Vertreter nach Lhasa zu entsenden.

Art. IV. Die vertragschließenden Mächte verpflichten sich, keine Eisenbahnbau-, Straßenbau-, Telegraphen- und Bergwerks- oder andere Rechte in Tibet weder nachzusuchen, noch zu behaupten; weder für eigene Rechnung, noch zugunsten ihrer Untertanen.

Art. V. Die beiden Regierungen stimmen darüber ein, daß kein Teil der tibetischen Einnahmen, mögen sie aus Naturprodukten oder aus anderen Werten bestehen, weder von Großbritannien, noch von Rußland, noch von deren Untertanen in Anspruch genommen werden dürfen.

Dieses Abkommen bedeutet nichts mehr und nichts weniger als eine völlige Neutralisierung Tibets zwischen England und Rußland. Der wichtigste Teil dieses Abkommens ist aber derjenige, den die Kontrahenten zu seiner Grundlage gemacht haben: die ausdrückliche und feierliche Anerkennung der Oberhoheit Chinas über das strittige Gebiet.

Das Russisch-Japanische Abkommen.

Im Herbst 1909 war die ganze Welt voll von Nachrichten über einen baldigen Zusammenstoß der Russen und Japaner in der Mandschurei. Jetzt kann ruhig zugegeben werden, daß die Lage damals sehr ernst war, und daß ein erneuter Krieg trotz aller offiziellen Dementis näher war, als die weniger Eingeweihten vermuteten.

Abgewendet wurde der Zusammenstoß durch drei Gründe; erstens durch die Balkankrise, die besonders Rußland hineinzuziehen schien, und zweitens durch den Alarm in den russischen und englischen Zeitungen, die die Absichten der Japaner, ihre Rüstungen usw. früh genug aufdeckten. Die russische Regierung wandte sich um Aufklärung nach Tokio, und da die Japaner nichts so sehr fürchten als frühzeitiges Bekanntwerden ihrer Pläne, so war damit der erste Anstoß zum jetzigen Abkommen gegeben. Der dritte Grund

aber, und zwar der wichtigste, lag darin, daß den Japanern in England kein Geld gegeben wurde; auch auf ihre Anfrage in New York mußten sie sich eine Absage gefallen lassen. Schon hierdurch wurde also eine gewisse Verstimmung gegen Amerika herbeigeführt, und als noch Knox mit seinen Plänen hinsichtlich der Mandschurei hervortrat, wurden Japan und Rußland einander gleichsam in die Arme getrieben.

Was nun das neue Abkommen zwischen Rußland und Japan betrifft, so werden dadurch die mandschurischen Interessen der beiden vertragschließenden Mächte garantiert. Amerika, das sich jetzt ein möglichst großes Aktionsgebiet in China zu sichern sucht, ist durch diese Übereinkunft recht empfindlich getroffen worden, denn wenn die Amerikaner nun einmal viel Geld in China anlegen wollten, so galt das doch nur unter der Voraussetzung, ein sehr gutes Geschäft mit den Chinesen zu machen; jetzt aber sind diese Aussichten wesentlich beeinträchtigt.

Die Konvention zwischen Japan und Rußland.

Gezeichnet in St. Petersburg
am 4. Juli 1910.

Die Kaiserliche Regierung von Japan und die Kaiserliche Regierung von Rußland, in aufrichtiger Anerkennung der Grundsätze der Konvention vom 30./17. Juli 1907 und in dem Wunsche, die Wirkungen jener Konvention zu vervollständigen, mit Rücksicht auf die Festi-

gung des Friedens im fernen Osten, sind übereingekommen, das obengenannte Abkommen durch folgende weitere Abmachungen zu vervollkommen:

1. Artikel.

Um die Verkehrsverbindungen zu erleichtern und den Handel der Nationen zu fördern, verpflichten sich die beiden vertragschließenden Mächte gegenseitig, sich einander freundlich zu unterstützen in der Amelioration ihrer beiderseitigen Eisenbahnlinien in der Mandschurei und in der Verbesserung des Anschlußdienstes der genannten Bahnen, und sich aller die Verwirklichung dieses Zieles aufhaltenden Konkurrenz zu enthalten.

2. Artikel.

Jede der vertragschließenden Parteien verpflichtet sich, den Status quo in der Mandschurei aufrechtzuerhalten und zu achten, wie er durch die Verträge, Konventionen und andere Abmachungen bis heute zwischen Japan und Rußland oder zwischen einer dieser beiden Mächte und China geschaffen worden ist. Abschriften der vorgenannten Abmachungen sind zwischen Japan und Rußland ausgetauscht worden.

3. Artikel.

Tritt irgendein den obengenannten Status quo bedrohendes Ereignis ein, so sollen in jedem Falle die beiden hohen vertragschließenden Parteien miteinander in Verbindung treten, um zu einer Verständigung über die Maßnahmen zu kommen, welche sie für die Erhaltung des genannten Status quo für notwendig erachten mögen.

Städte Gesamt-Rußlands.

Bei den Angaben in der nachfolgenden Städteleiste ist hauptsächlich auf die wirtschaftlichen Verhältnisse Bezug genommen. In diesem Sinne wurde vor allem auf die Verkehrslage hingewiesen, sodann folgen Industrie, Handel, Landesprodukte und Einrichtungen kommerzieller und kultureller Art. Schliesslich wurde nach Möglichkeit erwähnt, wo eine deutsche Stadtbevölkerung oder Kolonie vorhanden ist. Auch wurde auf grössere Bevölkerungsziffern hingewiesen, die als deutschsprachliches Element für deutsche Interessen nicht ohne Belang sind.

Abo (Turku).

Finnland, an der Mündung des Aura-Joki in die Ostsee. — 46 637 Einw. (1907). — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Helsingfors und nach Toijala). — Industrien: Baumwollspinnerei, Schiffsbau. — Erzbistum, Konsulate.

Universität Abo wurde 1828 nach Helsingfors verlegt.

Achtyrka.

Südrußland, Gouv. Bessarabien, an der Achtyrka. — 23 390 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn. — Obstbau. — Garnison. — Progymnasium.

Akkerman (Akjerman-Bjelgorod).

5 Jahrmärkte (Schuhwerk und Wollwaren). Klein Rußland, Gouv. Charkow. — 23 290 Mündung des Dnjestr. — 28 303 Einw. — Post, Telegraph, Hafen. — Schiffswerfte. Salinen. Fabrikation von Talg und Lichten. — Handel mit Salz, Wein, Fischen, Talg und Wolle. — Die Stadt war an der Stelle des alten Tyras von den Venezianern erbaut, kam später an die Genuesen, 1484 an die Türken und ist seit 1812 russisch.

Akmolinsk.

Zentralasien, Steppen-Gouvernement. Fort. Am obersten Jochim gelegen. — 9757 Einw. — Post. — Karawanenstation für den Handel nach dem Süden, Taschkent und Buchara. Erhält bald Eisenbahn.

Alatyr.

Ostrußland, Gouv. Simbirsk. — 11 086 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Linie Moskau—Kasan). — Glasfabrikation, Gerberei, Holzflößerei. — Märkte (Holz und Getreide). — Lehrerseminar.

Aleschki.

Gouv. Taurien, an der Mündung des Dnjepr. — 9119 Einw. — Post. — Anbau von Gemüse und Wassermelonen.

Alexandropol (ehemals Gumri).

Transkaukasien, Gouv. Eriwan, am Arpatschar. Starke Festung („Schlüssel von Armenien“). — 32 018 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Tiflis—Karsk). — Großer Handelsplatz und Karawanenstation. — Seidenindustrie.

Alexandrija.

Südrußland, Gouv. Cherson. Garnisonstadt. Am Ingulez. — 15 966 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Linie Koritowka—Jekaterinoslaw). — Fabrikation von Talg, Seife und Lichten. — Starker Maisbau.

Alexandrow.

Gouv. Wladimir. — 8004 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Moskau—Jaroslaw). — Stahlfabrikation. — Gesteute.

Alexandrowsk.

Gouv. Jekaterinoslaw, Hafen am Dnjepr. — 24 196 Einw. — Post, Telegraph, Eisen-

bahn (Charkow—Sebastopol). — Gegenüber Alexandrowsk (auf dem rechten Dnjepr-Ufer) befindet sich die deutsche Mennoniten-Kolonie Chortiza mit etwa 1700 Einw.

Alexin.

Gouv. Tula, an der Oka gelegen. — 2268 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Kalguga—Tula). — Fabrikation von Seife, Branntwein und Hüten.

Anapa.

Kuban-Gebiet, am Schwarzen Meer. — 6676 Einw. — Post, Telegraph. — Ungeschützter Hafen und Seebad. — Handelsplatz für Wachs, Honig und Wolle.

Ananjew.

Gouv. Cherson, am Tiligul. — 16 713 Einw. — Post, Telegraph. — Obstbau. — Gymnasium.

Andidschan (Andishan, Andizhan).

Zentralasien, Gouv. Turkestan (Ferghana). — 46 680 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Buchara—Andidschan). — Baumwollindustrie und -handel. — Bis 1875 Hauptstadt von Kokan. — Endpunkt der Transkaspischen Bahn. — Große Handelszukunft.

Archangelsk.

Nordrußland, Gouv. Archangel, Hafen am Weißen Meer. Nur in der kleineren Hälfte des Jahres eisfrei. An der Mündung der Dwina. — 20 933 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Jaroslaw—Arch.). — Haupt-handelsplatz des Nordens. Reichsbank-Filiale, mehrere Konsulate. Industrien, Schiffswerfte, Seilerei, Talgsiederei, Sägemühlen. — Ausfuhr von Getreide, Mehl und Grütze, Flachs, Tauwerk und Kodilla, Holz (Masten und Dielen), Teer und Pech, Fleisch, Kalb- und Sechundselle, Matten usw. — Einfuhrartikel: Kaffee, Salz, Zucker, getrocknete und gesalzene Fische, Früchte, Oel usw. — Ausländischer Schiffsverkehr von Mitte Mai bis Anfang Oktober. — Hauptjahrmarkt vom 1.—30. September alten Stils. — Archangelsk hat eine Admiralitätsbehörde, Marineschule, Veterinärinstitut, Gymnasium und geistliches

Seminar. — Die Stadt wurde unter Iwan II. gegründet (1584) und verdankt ihr Aufblühen hauptsächlich englischen, deutschen und holländischen Kaufleuten. — Haupt-exportplatz für Butter nach dem Ausland.

Ardatow.

Ostrußland, Gouv. Simbirsk, rechts am Alajyr. — 4838 Einw. — Post, Eisenbahn. — Tischlereien.

Ardatow.

Gouv. Nishny-Nowgorod, am Lemet. — 3538 Einw. — Post und Telegraph. — Tuch- und Eisenindustrie.

Arensburg.

Gouv. Livland (Insel Oesel), am Rigaer Meerbusen. — 4621 Einw. — Post, Telegraph. — Schlamm- u. Seebäder. — Ostseehandel. — Konsulate. — Gymnasium. — Einst dänische, dann schwedische Festung. 1710 von den Russen erobert.

Arsamass (Arzamass).

Gouv. Nishni-Nowgorod, an der Tescha. — 10 591 Einw. — Post und Telegraph. — Industrien: Leder (Juchten), Blaufärberei, Seife, Eisen- und Silberarbeiten, Gold- und Silberstickereien der Nonnen des Alexejewschen Klosters.

Aschabad.

Transkaspien, Gouv. Turkestan, 25 km von der persischen Grenze. — 19 428 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Linie Karnowska—Samarkand). — Wassermolnen, Obst. — Kommando des II. turkestan. Armcekorps. — Seit 1881 russisch.

Asow.

Don-Gebiet, am Don, 13 km oberhalb in das Asowsche Meer. — 27 500 Einw. — Post, Hafen (jetzt versandet). — Fischerei, Bienen- und Fasanenzucht. — Im 11. Jahrhundert gegründet, im 13. und 14. Jahrhundert in venetianischem und genuesischem Besitz. 1471 von Mohammed II. erobert; seit 1736 dauernd in russischem Besitz.

Astrachan.

Gouv. Astrachan, auf einer Insel (Sajatz) im Wolga-Delta (Dolgoi-Ostrow), 68 km

von der Mündung der Wolga. — 130 001 Einw. — Post, Telegraph, Fluß, See- und Kriegshafen. — Industrien: Schiffsbau, Weberei (Baumwolle und Seide), Seife, Gerberei, Kaviar, Hausenblase. — Wichtiger Handelsplatz. Außer den eigenen Industrie-Produkten: Fischwaren, Salz, Naphtha-Produkte, Weintrauben und Melonen. — Haupthandelsplatz zwischen Rußland und Persien. — Astrachan ist Kommando des Kosakenheeres, Sitz eines orthodoxen und eines armenischen Bischofs, es besitzt ein theolog. Seminar, 3 Gynnasien (eins für Mädchen), Musikschule, Fischerei-Museum usw.

Atkarsk.

Gouv. Saratow, an der Medwedjiza (zum Don). — 9750 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Tambow—Saratow, Atkarsk—Wolsk). — Getreidehandel. — Ackerbau.

Atschinsk (A c i n s k).

Sibirien, Gouv. Jenisseisk, am Tschulym. — 6714 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn, Flußdampferstation.

Augustow (A w g u s t o w).

Russ.-Polen, Gouv. Suwalki. — 12 746 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Orany—Grodno). — Bedeutende Viehmärkte. — Die Stadt liegt an dem 75 km langen Augustowkanal, der den Njemen über Bobr und Narew mit der Weichsel verbindet. — Sie wurde 1560 von Sigismund II. August von Polen gegründet.

Aulie-Ata (A u l i j e t a).

Russ.-Zentralasien, Gouv. Turkestan, im Syr-Darja-Gebiet am Talas. Festung. — 3300 Einw. (nach anderem 1897: 12 006). — Post. 1864 von den Russen erobert.

Bachmut.

Gouv. Jekaterinoslaw, am Donetz. Festung. — 19 416 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Stupti—Bachmut). — Industrien: Eisenbahnschienen, Talgschmelzerei. — Handel mit Vieh, Getreide und Salzfisch. — In der Nähe Salzquellen, reiche Quecksilber- und Kohlengruben.

Baku.

Asiat. Rußland, Transkaukasien, Gouv. Baku, auf der Südseite der Halbinsel Apscheron. — 115 000 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Baku—Tiflis—Batum und Baku—Syrachany). — See- und Kriegshafen. — Großer Handelsplatz, hauptsächlich Naphtha und Naphthaprodukte. Verarbeitung von Rohnaphtha. Röhrenleitung nach Batum (am Schwarzen Meere). — Maschinenfabrikation, Eisengießerei, Reismühlen. — Die brennenden Gasausströmungen in der Nähe werden für industrielle Zwecke benutzt (Photogen- und Kalkindustrie). — Einwohner meist Tataren und Armenier. — Seemannsschule, Mädchen-gymnasium, Realschule. — Baku war im 8. Jahrhundert in arabischem, seit dem 16. Jahrhundert in persischem Besitz. Die Russen nahmen es 1723, gaben es 1735 an Persien zurück und besetzten es endgültig im Jahre 1806.

Balachna.

Gouv. Nishny-Nowgorod, an der Wolga. — 5037 Einw. — Post- und Dampferstation. — Schiffswerften.

Balaklawa.

Südrußland, Gouv. Taurien, an der Südwestküste der Krim. — 1274 Einw. — Post, Telegraph, Hafen. — Quarantaine-anstalt. — Fischerei, Wein und Melonen. — Seit 1783 russisch, früher türkisch.

Balakowo.

Gouv. Samara. An der Wolga. — 2820 Einw. — Post, Telegraph, Dampferstation. — Getreidehandel.

Balasschow.

Gouv. Saratow, links am schiffbaren Choper (zum Don). — 12 166 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Saratow—Balasschow). — Getreidehandel.

Balta.

Westrußland, Gouv. Podolien, an der Kodyma (zum Bug). — 23 393 Einw. — Post, Telegraph. — Nahe (7 km) der Eisenbahnlinie Birsola—Elisabethgrad. — Industrien: Lichter und Seide. — Handel

mit Getreide, Rindvieh und Pferden, Häuten und Wolle. — Pflingstmarkt. — $\frac{3}{4}$ der Einwohner sind Juden.

Baltischport.

Westrußland, Gouv. Estland, an der Bucht Rogewiek des finnischen Meerbusens. — 852 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Reval). — Schifffahrt, Fischerei, Seebäder.

Barnaul.

Sibirien, Gouv. Tomsk, links am Ob. — 20408 Einw. — Post, Telegraph. — Oberbergamt. — Mineralogisches Museum. — Meteorologische Station und Museum. — Früher Hauptstadt des Minenbezirks Altai; Verwaltung und Goldschmelze jetzt in Tomsk. — Gymnasium, Theater. — Erhält bald Eisenbahn. — 1738 gegründet.

Batum.

Transkaukasien, Gouv. Kutais, am Schwarzen Meer, 6 km nördlich von der Mündung des Tscharuk. — 28512 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Batum—Baku). — Festung, Brigadekommando, Reichsbankfiliale. — Dampferstationen (12 Linien, darunter 2 deutsche). Haupthafen für Naphthaprodukte. — Röhrenleitung zwischen Batum—Baku. — Ausfuhr von Rohseide, Wolle, Erzen, Süßholz. — Konsulate. — Einfuhr umfaßt hauptsächlich Weißblech und Holz für Petroleumbehälter (meist viereckige Blechkisten à 1 Pud Inhalt — je zwei solche Kannen werden in eine Holzkiste verpackt) und Maschinen. — Im Tschakwatal (14 km nordöstl.) Teeplantagen. — Batum war im Mittelalter gerömisches, seit Anfang des 17. Jahrhunderts türkisch, seit 1878 (Berliner Vertrag) gehört es zu Rußland.

Bendery (Bender)

Südrußland, Gouv. Bessarabien, am Dnjestr. — 31851 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Rasdelnaja—Ungeni und Bendery—Reni). — Russisch seit 1812. — Festung seit 1897 aufgelassen. Einwohner meist Rumänen und Juden.

Bendzin (Bendin).

Russ.-Polen, Gouv. Petrikau, 5 km von der österr. Grenze. — 21190 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Tabkowie—Sosnowice). — In der Nähe Kohlengruben und Staatszinkwerk. — Einwohner meist Juden.

Berditschew.

Westrußland, Gouv. Kiew, Gnilopjat (mit dem Teterem zum Dnjepr). — 53728 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Kiew—Brest und Shitomir—Kalinowka). — Börse. — Wichtiger Handelsplatz. — Brigadekommando. — Getreide, Vieh, Wein, Wachs, Leder usw. — Bedeutender Pferdemarkt. — Einwohner meist Juden.

Berdjansk.

Südrußland, Gouv. Taurien, Asowschen Meer, westlich von der Werdamündung. — 27247 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Tschaplino). — Guter Hafen. — Zollamt. — Kommunalbank. — Konsulate. — Handel mit Getreide, Häuten und Wolle, Talg und Salz. — Die Stadt wurde 1827 gegründet. — Reichsbankfiliale, Gymnasium. — In der Nähe deutsche Kolonien (an der Molotschnaja).

Berislaw.

Südrußland, Gouv. Cherson, rechts am Dnjepr. — 12081 Einw. — Post und Telegraph. — Industrien: Schiffsbau, Wachslichte. — Handel: Getreide, Holz und Vieh.

Biala (Bela, Bjela).

Russ.-Polen, Gouv. Sjedlec, an der Krzna (zum Bug). — 13123 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Warschau—Brest). — Gymnasium.

Bijsk.

Westibirien, Gouv. Tomsk, an der Bija (rechts) und der Katunja. — 17206 Einw. — Post, Telegraph. — Endpunkt der Dampfschifffahrt. — Gerberei. — Viehzucht. — Aufblühender Handel mit der Mongolei. Erhält Eisenbahn nach Barnaul.

Birjutsch.

Gouv. Woronesch, an der Tichaja-Sosna (zum Dom). — 13194 Einw. — Post, Tele-

graph, Eisenbahn (Kupjansk—Balaschow).
— Textilindustrie.

Birsk.

Ostrußland, Gouv. Ufa, an der schiffbaren Bjelaja (Baschkira). — 8693 Einw. — Post, Telegraph. — Lehrerinnenseminar. — Einwohner meist Baschkiren.

Bialystok (Bjalystok, Bjelostok).

Westrußland, Gouv. Grodno, an der Biala (zum Narew). — 63 927 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Warschau—Grodno, Königsberg—Brest—Litowsk, Bialystok—Baranowitzsch). — Wichtiger Handelsplatz. — Reichsbankfiliale. — Militärkommando. — Industrien: Wollmanufaktur, Tuchfabriken usw. — Handel mit Getreide und Manufakturwaren. — Gymnasium, Handelsschule, Kaiserl. Mädcheninstitut. — Drei Viertel der Einwohner sind Juden. — Die Stadt kam bei der 3. Teilung Polens (1795) an Preußen, 1807 an Rußland.

Bjelaja-Zerkow.

Südrußland, Gouv. Kiew, am Ross (zum Dnjepr). — 20 700 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Fastow—Znamenska). — Getreide- und Viehhandel. — Zwei Gymnasien.

Bjelow (Belew).

Gouv. Tula, an der Oka. — 9567 Einw. — Post und Telegraph. — Industrien: Leder-, Töpferei- und Eisenwaren. — Lebhafter Handel, auch mit Getreide und Seilerwaren.

Bjelorod.

Gouv. Kursk, rechts am Donez. — 21 850 Einw. — Post Telegraph, Eisenbahn (Kursk—Sebastopol; außerdem nach Woltshansk und Ssumy). — Erzbistum. — Industrien: Wachskerzen, Leder, Kalk, Ziegeln. Jährlich drei Märkte (Wachsartikel, Leder und Wolle). — Zwei Gymnasien, geistliches Seminar.

Bjelspolje.

Gouv. Charkow, am Wyra und Kryga. — 15 233 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Merefa—Woroschka). — Branntweimbrennerei, Getreidehandel, Viehzucht.

Bjelij (Bjeloj, Bely).

Gouv. Smolensk, an der Obscha. — 6956 Einw. — Post, Telegraph. — Flußhafen.

Bjelosersk.

Gouv. Nowgorod (an Binnensee und Kanal gelegen). — 6012 Einw. — Handel mit Lichten, Goldarbeiten, Heiligenbildern und Teer. — Schifffahrt und Fischerei. — Steinkohlen- und Schwefelgruben.

Bjelsk.

Gouv. Grodno. — 7461 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Linie Brest—Litowsk—Graiwow und Bjelowes). — Kaiserliches Salzmagazin. — Industrien. — Wichtiger Markt für Korn, Vieh, Leder, Wolle, Hanf, Flachs und Leinwand. — Garnison, Gymnasium, Lehrerinnenseminar. — Einwohner meist Juden.

Bjelzy.

Südrußland, Gouv. Bessarabien, am Reut (zum Dnjestr). — 18 526 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Slobodka—Nowosselizy). — Wichtiger Markt. — Bedeutender Obst- und Gemüsebau. — Viehzucht. — Einwohner meist Rumänen und Juden.

Bjeshetsk (Bjeschczk).

Gouv. Twer. — Rechts an der Mologa (zur Wolga). — 9090 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Linie Rybinsk—Pskow). — Industrien: Säcke, landwirtschaftliche Geräte. — Kornhandel. — Invalidenhospital.

Björneborg.

Finnland. — 16 602 Einw. (1907). — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Tammerfors), Hafen. (Der eigentliche Seehafen Mäntyluoto liegt 20 km abwärts an der Kuumündung. Bahnverbindung mit Björneborg.) — Industrien. — Handel mit Balken und Teer.

Blagoweschtschensk.

Ostsibirien, Amurgebiet, am Amur und Soja. — 32 606 Einw. — Post, Telegraph, Amurbahn, Automobilverbindung mit Chabarowsk, Dampferstation, — Bistum und Militärkommando. — Reichsbankfiliale, Buchdruckerei, Dampfmühlen. — Bischofsitz, Orientalisches Institut, Seminar.

Bobrinez.

Gouv. Cherson, am Cherson (zum Ingul). — 14 352 Einw. — Post, Telegraph. — Bedeutender Vieh- und Getreidehandel. — Viele Juden.

Bobrow.

Gouv. Woronesch, rechts am Bitjug (zum Don). — 3891 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Charkow—Balaschow). — Steppenviehzucht (Pferde und Rinder).

Bobruisk.

Gouv. Minsk, an der Beresina, inmitten der Wälder der Poljessje und Bobruika. — Festung und Militärkommando. — 35 175 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Libau—Romny). — Holz- und Getreidehandel. — Sehr viele Juden.

Bogoduchow.

Gouv. Charkow, an der Merla. — 19 258 Einw. (11 928 im Jahre 1897). — Post, Telegraph, Eisenbahn (Merefa—Woroschkka). — Gerbereien. — Vieh- und Getreidehandel.

Bogutschar.

Gouv. Woronesch, am Bogutschar (zum Don). — 6853 Einw. — Post, Telegraph. — Viehhandel, große Schlächtereien. — Salzmagazine.

Bolchow.

Gouv. Orel, am Nugr (zur Oka). — 20 703 Einw. — Post und Telegraph. — Kreuzungspunkt von Landstraßen. — Industrien: Juchtingererei, Seifensiederei, Schuh- und Handschuhwaren. — Handel mit Hanföl, Vieh und Getreide.

Bolgrad.

Südrußland, Gouv. Bessarabien, am Einfluß des Jalpusch in den See Bolgrad. — 12 388 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Bender—Reni). — Hafen am Bolgrad (Jalpusch) See. — Industrien: Seife und Tonwaren. — Handel mit Getreide, Talg und Vieh. — Gymnasium. — Einwohner meist Bulgaren.

Borissoglebsk.

Gouv. Tambow, links an der Worona nahe dem Choper. — 22 370 Einw. — Post,

Telegraph, Eisenbahn (Grjäsi—Zarizyn). — Flußschifffahrt. — Getreide, Vieh-, Wolle- und Holzhandel. — Garnison. — Progymnasium.

Borissow.

Gouv. Minsk, links an der Beresina. — 14 931 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Moskau—Brest). — Gerbereien, Tabakfabriken. — Garnisonstadt. — Einwohner meist Juden.

Borowitschi.

Gouv. Nowgorod, an der Msta (Stromschnellen). — 9421 Einw. — Post, Telegraph und Eisenbahn (nach Uglowka). — Industrien: Schiffsbau, Töpfereien, Leinwand-Weberei und Färberei. — Bedeutender Handel mit Tonwaren und Holz. — In der Nähe Steinkohlenlager. — Sommerfrische für die Petersburger.

Borowsk.

Zentralrußland, Gouv. Kaluga, an der Protwa (zur Oka). — 11 690 Einw. — Post, Telegraph. — Fabrikation von Segeltuch. — Handel mit Getreide, Hanf, Flachs, Leder. — Gartenbau (Zwiebeln). — Bedeutende Jahrmärkte.

Brest-Litowsk.

Gouv. Grodno, bedeutende Festung, an der Mündung des Muchawez in den Bug. — 46 542 Einw. — Post, Telegraph, Knotenpunkt von 6 Eisenbahnen. — Tabak-Industrie. — Handel mit Getreide, Flachs, Hanf, Seide, Honig. — Großer Viehmarkt (Schweine usw.). — Militärkommando und Kadettenanstalt. — Gymnasium. — Die Stadt ist durch den Dnjepr-Bug-Kanal mit Pinsk verbunden. — Drei Viertel der Einwohner sind Juden.

Buchara.

Russ.-Zentralasien, Hauptstadt von Buchara (Emirat). In einer allmählich versandenden Oase gelegen. — 70 000 Einw. (zwei Drittel Tadschik). — Post, Telegraph, Eisenbahn (Tschardschnj—Samarkand, Tschernajewo—Taschkent, Station 12 km entfernt). — Garnison. — Bedeutender Markt und Industrien. — Seidenmanufaktur, Schuhfabrika-

tion. — Ca. 12. km von Buchara die Ansiedlung „Neu Buchara“ mit 9000 Einwohnern. Dies ist die eigentliche Bahnstation. — Lehranstalten für mohamedanische Theologie und Medizin. — Buchara ist Handelsmittelpunkt zwischen Pischawa und Nishny-Nowgorod. — Seiden- und Metallwaren. Lammfelle, Teppiche usw.

Buguruslan.

Ostrubland, Gouv. Samara, rechts am Kinel (zur Samara). — 12141 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Batraki—Tscheljabinsk). — Bienenzucht, Getreidehandel, Asphaltquellen. — Progymnasium für Mädchen. — Pokrowsches Frauenkloster.

Busuluk.

Gouv. Samara, an der Mündung des Busuluk in die Samara. — 14771 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Kinel—Orenburg). — Gerbereien. — Handel mit Vieh, Getreide und Holz.

Buturlinowka (Petrowskoje).

Gouv. Woronesch, am Ossered (zum Don). — 21 694 Einw. (Kleinrussen). — Post, Telegraph, Eisenbahn (Talowajia—Sloboda). — Bedeutende Gerberei und Mülerei.

Chabarowsk.

Ost-Sibirien, an der Mündung des Ussuri in den Amur, nahe der mandchurischen Grenze. — 16 400 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Wladiwostok). — Dampferstation. — Industrien: Ziegelei, Bierbrauerei und Eisengießerei. — Pelzhandel (Zobel). — Militärkommando, Kadettenkorps. — Eisenbahn- und höhere Knaben- und Mädchen-Schulen. Mädchen-Gymnasium (mit Internat). — Bibliothek, Naturwissenschaftliches Museum. — Hospital. — Die Stadt wurde 1858 von Murawjew gegründet. — Amurbahnstation.

Charbin.

Mandschurei, am Sungari. — 30 000 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Kaidalow—Mandschurija—Dalui und nach Wladiwostok). — Mühlen, Sägewerke. — Russische Banken.

Charkow.

Gouv. Charkow, an der Charkowka und dem Lohan (zum Udy). — Gouvernements-Hauptstadt. — 174 846 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Kursk, Sebastopol, Jelissawetgrad und Balaschow). — Industrien: Rübenzucker, Eisen- und Silberwaren, Lichter, Seife, Wollwäscherei, Weberei, Brauerei, Branntweimbrennerei, Lederfabrikation usw. — Bedeutender Handelsplatz (Stoffe, Wolle, Vieh usw.). — Börse, Reichsbankfiliale und viele andere Banken, Gewerbemuseum. — Militärkommando. — Erzbistum. — Universität mit 4 Fakultäten, Bibliotheken usw. — Technisches Institut. Veterinärschule, theologisches Seminar. Botanischer Garten. 6 Gymnasien (2 für Mädchen), Real-, Musik-, Handels- und Handwerker-Schulen. — Theater, Zirkus usw. — Die Stadt wurde im Jahre 1650 als Kosakenniederlassung gegründet. — Charkow hat vorzügliche Wasserversorgung mittels artesischer Brunnen.

Cherson.

Südrubland, Gouv. Cherson, am Dnjepr. — Hafen. — 69 219 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn. — Fischfang, Schiffsbau, Bierbrauerei, Sägmühlen, Talg, Seide und Mehl. — Wichtiger Stapelplatz für Landesprodukte, hauptsächlich Holz. — Der eigentliche Hafen befindet sich 10 km stromabwärts. — Knaben- und Mädchen-gymnasium, Museum mit Bibliothek. — Die Stadt wurde 1778 von Potemkin als Kriegshafen gegründet. Die Festung wurde 1835 geschleift.

Chodschent.

Zentralasien, Gouv. Turkestan, Provinz Samarkand, an beiden Seiten des Syr-Darja, 256 m Seehöhe; Festung mit doppelter Umwallung. — 30 076 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Samarkand—Andishan). — Seidenzucht, Glasfabrikation, Baumwollreinigung. — Bedeutender Handel mit Baumwolle, Rohseide, Fellen, Wolle usw. — Zitadelle, zahlreiche Moscheen. — Die Stadt wurde 1866 dem Chan von Kokan abgenommen.

Cholm.

Zentralrußland, Gouv. Pskow, an der Mündung der Kunja in den Lowat. — 5899 Einw. — Post und Telegraph. — Jahrmärkte. — Gerbereien, Holzhandel.

Cholm (poln. Chet in).

Gouv. Lublin, an der Ucherka. — 19 236 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Kowel—Mlawa und Brest—Cholm). — Bistum. — Vieh- und Getreidehandel. — Gymnasium, geistliches Seminar, Museum.

Chorol.

Gouv. Poltawa, am gleichnamigen Fluß. — 8390 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Krementschug—Lochwiza). — Ackerbau.

Chotin (poln. Chocim).

Südrußland, Gouv. Bessarabien, am Dnjestr, 5 km von der österr. Grenze. — 18 126 Einw. (zur Hälfte Israeliten). — Post, Telegraph. — Fabrikation von Leder- und Schuhwaren, Bierbrauereien und Ziegeleien. — Getreidebau. Bis 1856 Festung. — Niederlage der Türken: 1621 und 1673 gegen die Polen, 1739 gegen die Russen.

Chwalynsk.

Ostrußland, Gouv. Saratow, rechts an der Wolga. — 15 465 Einw. — Post und Telegraph. — Dampfschiffstation. — Bedeutender Getreide- und Fruchthandel (Obst usw.).

Czenstochau (Czestochowa, Tschentschchau).

Russ.-Polen, Gouv. Petrikau, links an der Warthe. — 45 130 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Warschau—Granica). — Industrien: Baumwollwaren, Jute, Bier, Zelluloid, Leim, Nadeln, Knöpfe, Zündhölzer, Spielsachen, Heiligenbilder. — Brigade-Kommando. — Reichsbankfiliale. — Wallfahrtsort. — Knaben-Gymnasien. — Garten- und Obstbauschule.

Derbent.

Asiat. Rußland, Transkaukasien (Daghestan), Hafen am Kaspischen Meer. — 14 821 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Petrowsk—Baladshary). — Baumwollindustrie. — Wichtiger Handelsplatz. Südrüchte, Tabak, Baumwolle, Seide. —

Anbau von Wein, Getreide, Saffran und Krapp. — Seebäder. — Einwohner meist Mohammedaner und Juden. — Stadt wird schon im 6. Jahrhundert erwähnt, wurde 728 von den Arabern, 1220 von den Mongolen genommen. Die Russen eroberten Derbent 1722/36 und endgültig 1796. Bestätigung im Frieden von Gulistan 1813.

Disna (Disna).

Westrußland, Gouv. Wilna, an der Disna und Düna. — 6739 Einw. — Post und Telegraph. — Handel und Schifffahrt.

Dmitriew.

Zentralrußland, Gouv. Kursk, an der Swapa (zum Sejm). — 7315 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Moskau—Lgow). — Getreidehandel.

Dmitrowsk.

Zentralrußland, Gouv. Orel, an der Nerussa (zur Dessna). — 5259 Einw. — Post, Telegraph. — Industrien: Seide und Juchtenleder. — Handel mit Getreide, Hanf, Seife, Juchten, Handschuhen. — Stadt 1711 gegründet.

Dorogobusch.

Zentralrußland, Gouv. Smolensk, am von hier ab schiffbaren Dnjestr. — 6640 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Moskau—Brest — Station 20 km von D.) — Handel und Industrie.

Dorpat.

Seit 1893 amtlich: Jurjew (s. dieses).

Dscharkent.

Gouv. Semiretschensk. — Post. — Viehzucht.

Dschulfa.

Transkaukasien, Gouv. Eriwan. — Kleine Ortschaft, aber wichtig als russisch-persische Zollstation. — Von hier aus neuerdings Automobilverkehr nach Täbris. Wichtigste Straße des russisch-persischen Handels.

Dubno.

Westrußland, Gouv. Wolhynien, links an der Ikwa. — 13 785 Einw. — Post, Tele-

graph, Eisenbahn (Slobunowo—Radziwiliow). — Industrien: Tabakfabrik, Gerberei. Vieh-, Getreide-, Harz- und Holzhandel. — Militär-Kommando.

Dubowka.

Gouv. Saratow, rechts an der Wolga. — 16370 Einw. Post. Gerberei. — Anbau- und Fabrikation von Senf. — Fischerei.

Dwinsk (Dünaburg).

Westrußland, Gouv. Witebsk, an der schiffbaren Düna. — 72 231 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Petersburg—Wirkballen—Riga). — Industrie: Eisenbahnwagen, Tabakfabrikate, Holzmagazine. — Lebhafter Handel. Hauptartikel: Flachs, Getreide, Bauholz. — Schifffahrt. — Befestigter Depotplatz der russischen Armee. — Reichsbankfiliale. — 1277 von den Deutschherren gegründet, 1561 von den Polen erobert, 1577 von Iwan IV. zerstört, 1582 von Stephan Bathory neu aufgebaut und befestigt. Seit 1772 russisch.

Eriwan.

Transkaukasien, Gouv. Eriwan, an der Sanga; Festung. — 29 033 Einw. — Post, Telegraph. — Große Karawanserei und Handelsstadt. — Obst- und Weinbau. Armenisches Bistum.

Enpatoria.

Südrußland, Gouv. Taurien. — Hafen an der Kalamitabai an der Westküste der Halbinsel Krim. — Post, Telegraph. — Dampferstation (Linie Odessa—Kijew—Asow). — 17 915 Einw. (meist Tataren, Armenier, karaitische Juden). — Konsulate. — Zollamt. — Gewerbe und Industrien: bedeutender Fischfang; Seifen-, Leder-, Kesselfabriken, Schlossereien, Schmiedereien; lebhafter Handel mit Getreide, Gerste, Häuten. — Salzausfuhr. — Knaben-Gymnasium, Mädchen-Progymnasium, karaitisches Lehrerseminar; sieben artesischen Brunnen, Seebäder, 2 km entfernt der Mainakskija-Salzsee (Schlamm-bäder).

Fatesch (Fatez).

Rußland, Gouv. Kursk, östlich von Dimitrijew, am Fatesch-Fluß. — 4959 Einw.

— Post. — Nicht unerheblicher Handel. — Acker-, Obst- und Gemüsebau.

Fellin.

Rußland, Ostseeprovinzen, Gouv. Livland, am gleichnamigen See. — 7659 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Moiseküll—Allenküll—Reval). — Hanfhandel. — Pferdezucht. — Schloßruine, Altertums-museum. — Ehemalige Deutschordensburg (1210); 1560 von den Russen erobert und verbrannt.

Gadjatsch (Hadjatsch, Gadjac, Hadjac).

Kleinrußland, Gouv. Poltawa, am Zusammenfluß von Gruna und Psjol. — 7714 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Lochwiza). — Handel mit Getreide, Wolle usw.; bedeutender Tabakbau. — Tuchfabriken und Schmiedewerkstätten.

Gajsin (Hajsin).

Westrußland, Gouv. Podolien, rechts an der Soba. — 9393 Einw. (meist Juden). — Post, Telegraph, Eisenbahn (Demkowka—Uman). — Viele Fabriken.

Galitsch (Galice).

Im zentralen Großrußland, Gouv. Kostroma, am gleichnamigen, von der Wjeska durchflossenen See, 100 km nordöstlich von Kostroma. — 2 Forts. — 6182 Einw. — Post, Telegraph. — Leinenweberei, Leimkocherei, Gartenbau, Fischfang.

Genitschesk (Jenitschi).

Südrußland, Gouv. Taurien, Hafen am Asowschen Meer, an der Nordseite der Straße von Genitschesk (zwischen dem Asowschen und Faulen Meer). — 1550 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Nowo-Aleksejewka). — Konsulat. — Weizen- und Salzhandel. — See- und Schlamm-bäder.

Georgiewsk.

(Asiat. Rußland, Ziskaukasien) Terek-gebiet, links am Podkumok, 5 km nordöstlich von Neslobnaja. — 12 788 Einw. — Post. — Seiden- und Lederhandel (bedeutende Jahrmärkte). — Garnison.

Georgiewsk.

Rußland, Gouv. Witebsk. — 9000 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Linie Riga—Orel).

Gluchow.

Kleinrußland, Gouv. Tschernigow, rechts an der Werbowga, 280 km östlich von Tschernigow, 207 m Seehöhe. — 11856 Einw. — Post, Telegraph. — Getreidehandel. — Knaben- und Mädchen-Gymnasium, Lehrerinstitut.

Goldingen.

Rußland, Ostseeprovinzen, Gouv. Kurland, an der Windau (Wasserfall, Rummel). — 9733 Einw. — Post, Telegraph. — Nadelabriken, Brauweinbrennerei. — Lehrerseminar.

Gomel (siehe Home l).**Gorki.**

Westrußland, Gouv. Mohilew, links an der Protwa. — 6730 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Linie Moskau—Rjasan). — Handel. — Pferdezucht. — Landwirtschaftliche Schule.

Gorodok.

Westrußland, Gouv. Witebsk, am Netcherasesee und dem Fluß Gorodnia. — 5509 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Orel—Witebsk).

Grajewo.

Rußland, Gouv. Lomscha, rechts vom Lyck. — 4026 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Brest—Prostken, direkte Wagen von Kasatin (wichtigster Verbindungspunkt der südrussischen Eisenbahnen) nach Königsberg). — Grenzzollamt.

Grajworon.

Im zentralen Großrußland, Gouv. Kursk, links an der Worskla. — 7669 Einw. — Post, Telegraph. — Handel mit Wolle, Vieh, Getreide. — Mädchengymnasium.

Grodno.

Westrußland, Litauen, Gouv. Grodno, rechts am Njemen, Flußhafen, 164 m Seehöhe. — 46919 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Petersburg—Warschau und

nach Orany). — Lebhafter Handel mit Getreide, Holz, Hanf. — Tuch-, Gewehr- und Tabakfabriken. — Schiffahrt. — In der Nähe die Mineralquellen von Drusskeniki. — Brigade-Kommando. — Reichsbankfiliale. — Knaben- und Mädchengymnasium.

Grosny.

Rußland, Terekgebiet, links an der Suncha. — 6497 Einw. (einschließlich Garnison 15 599 Einw.). — Eisenbahn (Linie Beslan—Petrowsk). — Naphthaquellen.

Gschatsk.

Rußland, Gouv. Smolensk, am Gschat. — 7050 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Linie Moskau—Brest). — Flachs- und Lederhandel. — Schiffahrt. — Bedeutender Jahrmarkt.

Haspal.

Russische Ostseeprovinzen, Gouv. Eastland, an der Südküste der Haspal-Bucht. — 3238 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Reval), Hafen. — Ausfuhr von Getreide, Flachs, Oelsamen, Wacholderbeeren, Salz, Wein u. a. — Seebad (Schlambäder). — Seit 1710 russisch.

Helsingfors (Helsinki).

Hauptstadt von Finnland (Nyland), mit Festung Sveaborg, 3 Häfen an der Nordküste des finnischen Meerbusens. — 130 844 Einw. (1907). — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach St. Petersburg und Tawastchus). — Industrien: Zuckerraffinerie, mechan. Werkstätten, Bierbrauereien, Tapetenfabriken, Spiritusbrennereien, Leinwand, Segeltuch, Tabak. — Bedeutender Handel, hauptsächlich Ausfuhr von Holz und Holzwaren, Papier, Getreide, Eisen, Butter, Fischen. — Seebäder. — Garnison, Konsulate, Universität, Observatorium, drei Bibliotheken, Botanischer Garten, Polytechnisches Institut, höhere Schulen, Handels- und Navigationsschule, Museum, drei Theater.

Stadt wurde 1550 von Gustav Wasa gegründet, 1640 auf die Landzunge verlegt, 1713 von den Schweden selbst verbrannt.

1750 befestigt, seit 1817 an Abos Stelle Hauptstadt von Finnland.

Homel (G o m e l).

Westrußland, Gouv. Mohilew, am Gosch. Mü. der Vorstadt Bjelissa. — 36 816 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Linien Landwarowo Romny u. Brest Brianski). — Dampferstation. — Eisenbahnwerkstätte. — Viele Zuckerfabriken. — Handel mit Holz, Wolle, Hanf und Getreide. — Garnison. Knaben- und Mädchenprogymnasium, Technische Schule.

Irbít.

Ural, Gouv. Perm, rechts an der Nitzä, an der Mündung der Irbíta. — 20 061 Einw. — Post, Telegraph. — Großartiger Pelzhandel, große jährliche Messe vom 1. Februar bis 1. März. Umsatz 40—50 Mill. Rubel. — In der Nähe eine große Eisenhütte. — Mädchenprogymnasium, Handwerkerschule. — Stadt wurde 1633 gegründet.

Irkutsk.

Hauptstadt von Ostsibirien, Gouv. Irkutsk. Die Stadt liegt in 490 m Seehöhe. — 72 473 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Große sibirische Eisenbahn — nach Tscheljabinsk — und Transbaikalbahn — nach Stretensk). Bedeutende Industrien: Berühmte Tuchfabriken, Goldschmelzhütte, Fabrikation von Leder, Pelzwerk, Seilerei, Zigaretten, Degen, Seife, Glas. — Sägemühlen. — Salinen (Salz- und Bittersalzquellen). — Stapelplatz für den russisch-chinesischen Handel und für Pelzwaren. — Großer Jahrmarkt. — Gymnasium, Theologisches Seminar, Theater. Navigations- und Militärschule. Hospitäler, Kranken- und Kinder-Asyle. — Reichste Stadt Sibiriens. — Elegante Magazine. — Hotels.

Iwanowo-Wosnessensk.

Zentralrußland, Gouv. Wladimir, am Uwod. — 53 49 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Nowki—Kineschma und nach Bjelkowo). — Bedeutende Fabrikation. — Industrien: Maschinenbau, Baumwollwaren, Kattundruckerei. — Reichsbankfiliale. — Realschule.

Isjum (I z j u m).

Gouv. Charkow, rechts am Sewerny (zum Donez). — 12 959 Einw. — Post, Telegraph. — Industrien: Talg, Wachs, Wellwäscherei. — Realschule, Mädchenprogymnasium, Bibliothek.

Ismail.

Südrußland, Gouv. Bessarabien, Hafen an der Kiliamündung der Donau. — 33 607 Einw. — Post, Telegraph, Donaudampfschiffsagentur. — Schifffahrt und Handel mit Getreide, Wolle, Leder, Talg, Fischen, Kaviar usw. — Grenzstation. — Konsulate. — Knaben- und Mädchenprogymnasium. — Stadt war ehemals türkisch. Seit 1774 Festung. 1788 und 1812 von den Russen erobert, 1856 an die Moldau, 1878 an Rußland abgetreten.

Jakutsk.

Ostsibirien, Gouv. Jakutsk, links an der Lena. — 6534 Einw. — Post, Telegraph. — Mittelpunkt des Handels von Nord-sibirien, bedeutende Messe vom 1. Juli bis 1. August; Handel mit Pelzwerk, Vieh und Lebensmitteln. — Getreide- und Salzmagazine. — Theologisches Seminar, Realschule, Knaben- und Mädchenprogymnasium.

Jalta.

Südrußland, Gouv. Taurien, Hafen an der Südküste der Insel Krim. — 13 269 Einw. — Post, Telegraph, Dampferstation nach Odessa. — Weinbau. — Filiale der Reichsbank. — Knaben- und Mädchengymnasium; Handwerkerschule; Bibliothek. — Warmes Klima, berühmter Badeort, mittlere Jahreswärme 12,55°. — Nahebei (3 km) Schloß Livadia. — Trauben-, Kumys-, Kefir- und Luftkuren. — Bis 1475 genuesische Kolonie.

Jaransk.

Ostrußland, Gouv. Wjatka, rechts am Jaran. — 18 21 Einw. — Post, Telegraph. Handel mit Fellen, Honig, Wachs, Leinwand.

Jaroslavl.

Im zentralen Großrußland, Gouv. Jaroslavl, am Einfluß des Kotorow in die

Wolga. — 70610 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Kostroma, Moskau und Rybinsko). — Dampferstation. — Industrien: Leinwand, Baumwolle, Tabak. — Handel mit Getreide. — Buchhandlungen. — Reichsbankfiliale. — Brigade-Kommando und Kadetten-Korps. — Erzbischofs-Sitz, theologisches Seminar, Gymnasium. — Archivkommission. — Prähistorische, ethnographische und Münz-Sammlungen. — Bis 1471 Hauptstadt eines russischen Großfürstentums, 1238 von den Tataren verbrannt.

Jefremow.

Zentralrußland, Gouv. Tula, links an der Krassiwaja Metscha. — 9044 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Uslowaja-Jeletz). — Bank. — Fabriken. — Handel mit Honig, Hanf, Getreide (Buchweizengrütze). — Jahrmärkte. — Ackerbau, Vieh- und Bienezucht. — Geistliche Schule, Knaben- und Mädchen-Progymnasium.

Jegoriew (Jegorjewsk).

Zentralrußland, Gouv. Rjasan, südöstlich von Moskau. — 19241 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Woskressensk).

Jeisk.

Russ.-Kaukasien, Kubangebiet, Hafen am Asowschen Meer. — 35446 Einw. — Post, Telegraph. — Wollwäschereien, Gerbereien, Ziegelbrennereien, Töpfereien. — Handel mit Getreide, Wolle, Leinsamen und Fischen. — Acker-, Obst- und Weinbau. — Banken, Militär-, Gymnasium, Realschule, Mädchengymnasium. — Stadt wurde 1848 gegründet.

Jekaterinburg.

Ostrußland, Gouv. Perm, am Isset und Ostabhang des Ural an der sogen. Silbernen Hauptstraße. — 55488 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Perm, Tjumen und Tscheljabinsk). Die Stadt ist Mittelpunkt des uralischen Berg- und Hüttenwesens, hat ein Oberbergamt, eine Bergwerksschule und einen Münzhof für Kupfer. — Industrien: Maschinenfabrik, Amalgamierwerk, Eisen- und Kupfer-Schmelzhütte, Steinschleiferei (Arbeiten in Jaspis,

Marmor, Porphyr usw. — Goldwäschereien. — Ferner Flachsspinnerei, Töpferei, Streichholzfabrikation. — Chemisches Laboratorium, Buchdruckereien. — Reichsbankfiliale, Sibirische Handelsbank, Kaufhof. — Knaben- und Mädchen-Gymnasium usw., Kunstgewerbeschule, Observatorium, Museum und Bibliothek. — Die Stadt wurde 1723 als Festung gegen die Baschkiren gegründet.

Jekaterinenstadt.

Gouv. Samara, links an der Wolga, nahe Saratow, deutsche Kolonie. — 6077 Einw. — Post, Telegraph. — Handel mit Getreide, etwas Industrie, Anbau von Getreide und Tabak.

Jekaterinodar.

Kaukasien, Kubangebiet, rechts am Kuban, in einer Sumpfniederung gelegen. — 66679 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Tischorjezkaja—Noworossijsk, und nach Kaukaskaja). — Sitz des Hetmans der Aschernomorischen Kosaken. — Reichsbankfiliale. — Lebhafter Handel. — Ausfuhr von Mehl und Vieh. — Wein- und Obstbau. — Knaben- und Mädchen-Gymnasium, Real-, Stadt- und Gewerbeschule, Mädcheninstitut, Historisches Museum, meteorologische Station. — Stadt wurde 1792 gegründet.

Jekaterinoslaw.

Südrußland, Gouv. Jekaterinoslaw, rechts am Dnjepr. — 121216 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Dolinskaja—Chazepetowka und nach Kaidaskaja). — Militär-Kommando. — Reichsbankfiliale. — Konsulate. — Bedeutende Industrie, Tabakfabriken, Eisen- und Stahlgießerei. — Ausfuhr von Getreide und Holz. — Bischofs-sitz, Priesterseminar, Höhere Bergschule, Knaben- und Mädchen-Gymnasium, Realschule, Gartenbau. — Musik- und Handarbeitsschulen, Bibliotheken und Hospitäler. — Die Stadt wurde 1783 von Potemkin gegründet.

Jelabuga.

Ostrußland, Gouv. Wjatka, rechts am Kama. — 9776 Einw. — Post, Telegraph.

Dampferstation. — Tuchfabrikation. Ausfuhr von Getreide. — Geflügelzucht. Geistliche, Real-, Blinden- und Gewerbe schulen, Mädchengymnasium, Bibliothek.

Jeletz (Jelce).

Zentralrußland, Gouv. Orel, links an der Sosna. — 37 455 Einw. — Post, Telegraph. Eisenbahn (nach Astepowo—Moskau, Orel—Srsjasi und nach Uslowaja). — Industrien: Gerberei, Seifensiederei, Spitzenklöppelei (Fachschnle). — Handel mit Getreide, Mehl, Honig, Wachs und Vieh. — Reichsbankfiliale. — Knaben- und Mädchen-Gymnasium. — technische und Gartenbauschule.

Jelisawetgrad.

Südrußland, Gouv. Cherson, Festung links an Ingul. — 61 841 Einw. (Hälfte Juden.) — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Birsula und nach Charkow). — Bedeutende Fabriksstadt. — Industrien: Tabak, Seife, Talglichte, Dampfmaschinen. — Handel mit Wolle, Getreide und Vieh. — Acker- und Gemüsebau. — Militärkommando. — Reichsbankfiliale. — Geistliche, Militär- und Realschule, Knaben- und Mädchen-Gymnasium, 6 Bibliotheken. — Stadt wurde 1754 gegründet.

Jelisawetpol.

Transkaukasien, Gouv. Jelisawetpol, am Gandratschaj (zur Kura), 441 m Seehöhe. — 33 090 Einw. (meist Tataren und Armerier). — Post, Telegraph, Eisenbahn (Tiflis—Batum). — Militärkommando, Knaben- und Mädchen-Progymnasium, Gewerbe- und Stadtschule. — Industrien: hauptsächlich Textilmanufaktur. — War 1712—1725 türk. Festung, wurde 1804 von den Russen erobert. — Mohammedanische Wallfahrtsorte in der Nähe.

Jenisseisk.

Ostibirien, Gouv. Jenisseisk, Hafen und Fort, links am Jenissei. — 11 539 Einw. (meist Großrussen). — Post, Telegraph. — Handel mit Pelzwaren, große Messe (August). — Reichsbankfiliale. — Fischfang, Ausfuhr von Fischen, Pelzwaren, Leder, Spirit. — Knaben- und Mädchen-

Gymnasium, Bibliothek, Museum, meteorologische Station. — Stadt wurde 1618 von Kosaken gegründet. — Kälten bis zu 60° beobachtet.

Jurjew (amtlicher Name seit 1893. früher Dorpat).

Ostseeprovinzen, Gouv. Livland, zu beiden Seiten des schiffbaren Embach. — 42 421 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Petersburg—Riga), Dampfschiffahrt. — Buchdruckerei, Pianofortefabrik. — Handel mit Landesprodukten (jährlich landwirtschaftliche Ausstellung. — Universität (5 Fakultäten), 5 deutschsprachliche studentische Korporationen, Veterinärinstitut, Gymnasium, höhere Privatlehranstalt, höhere Mädchenschulen, Lehrerseminar, Meteorolog. Observatorium, gelehrte Gesellschaften usw. — 2 km nördlich das Majorat Ratshof mit der bedeutendsten baltischen Gemälde- und Skulpturen-Sammlung.

Im Jahre 1030 als Jurjew gegründet, bald aber von den Esten niedergebrannt. Dorpat wurde im 13. Jahrhundert gegründet. 1558 von den Russen erobert. 1708 wurde die Stadt von Grund aus zerstört.

Jusowka.

Südrußland, Gouv. Jekaterinoslaw. — 7000 Einw. — Post, Telegraph. — Kohlenwerke.

Kainsk.

Sibirien, Gouv. Tomsk, rechts am Ob, an der Mündung der Kamenka. — 5858 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Sibirische Eisenbahn Station 13 km südlich — 1059 Werst von Tscheljabinsk). — Industrien: Brennerei, Bier- und Metbrouerei, Gerberei, Seifensiederei, Oelmühlen. — Pferdehandel. — Südwestlich von K. (21 km) der glaubersalz- und pottaschehaltige Ustjanzewosee.

Kalatsch.

Zentralrußland, Gouv. Woronesch, an der Mündung der Tolutschejewja in die Podgoronaja (zum Don). — 15 476 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn. — Gerberei.

— Bedeutende Märkte (Vieh). — Anbau von Melonen, Kürbis, Sonnenblumen, Gurken.

Kalatsch (Kalatschowskaja).

Südrußland, Dongebiet, links am Don. — 3469 Einw. — Post. — Hauptanlegeplatz der Donschiffe. — Fischerei. — Bedeutender Handel mit Getreide, Leinen, Talg, Fischen und Bastmatten.

Kalisz.

Westrußland, Gouv. Kalisch, an drei Armen der Prosna, 6 km von der preuß. Grenze. — 21 680 Einw. — Post, Telegraph. — Industrien: Zucker, Tabak, Tuch, Band und Wollwaren, Bier- und Metbrauereien. — Röm. kath. Bischofssitz. — Grenzwache, Militärkommando. — Reichsbankfiliale. — Seminar, Knaben- und Mädchengymnasium, Realschule. — Die sehr alte Stadt wurde 1108 von Boleslaw III. 1655 und 1706 von den Schweden erobert.

Kaljasin.

Zentralrußland, Gouv. Twer, rechts an der Wolga. — 5497 Einw. — Post, Telegraph, Dampferstation. — Spitzenklöppelei (800 Arbeiterinnen), Fabrikation von Kraftmehl, Schaufeln, Seife, Oel. — Waisenhaus.

Kaluga.

Zentralrußland, Gouv. Kaluga, links an der Oka und an der Jatschenka. — 49 728 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Wjasma—Batraki), Dampferstation. — Industrien: Zucker, Vitriol, Tuch, Baumwollwaren, Hüte, Oel, Papiertapeten, Seife, Gewehre, Leder, Drechslerei, Töpferei, Eisengießerei, Borstenindustrie, Pelzwerk, Seilerwaren. — Reichsbankfiliale. — Lebhafter Handel. — Ausfuhr von Hanf, Leder und Holz. — Artillerie-Arsenal. — Bischofssitz, Priester- und Knaben-Seminar, Knaben- und Mädchengymnasium, Real- und Eisenbahnschule, drei Bibliotheken, historisches Museum, Theater.

Kalwarija.

Russ.-Polen, Gouv. Suwalki, an der Schezupa (zum Njemen). — 8120 Einw. (7/10 Israeliten). — Textilindustrie, Lederfabrikation, Torfgewinnung.

Kamenez-Podolsk.

Westrußland, Gouv. Podolien, auf einer vom Smotritsch (zum Dnjestr) gebildeten Felshalbinsel. — 34 483 Einw. (Hälfte Juden). — Post, Telegraph. — Industrien: Tabak, Watte, Brauerei. — Bedeutender Handel. — Reichsbankfiliale. — Garnison. — Bischofssitz, Priester- und Knabenseminar, Knaben- und Mädchengymnasium, Blindenanstalt, Altertumsmuseum, Krankenhaus. — Soolquelle. — Früher starke Festung; seit 1795 russisch.

Kamenskaja.

Südrußland, Dongebiet, rechts am Sewer-nyj-Donetz. — 26 114 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Koslaw-Rostow). — Gerberei, Talgsiederei. — Viehhandel. — Sitz der Zivilbehörden des Donez-Gebiets. — Kreisschule.

Kamyschin.

Zentralrußland, Gouv. Saratow, an der Mündung des Kamischenka in die Wolga. — 16 625 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Saratow-Uralsk). — Dampferstation. — Talg- und Seifensiederei, Kalkbrennerei, Gerberei. — Getreideausfuhr, Salzmagazine, Gartenbau (besonders Wassermelonen). — Realschule. — Stadt wurde 1668 gegründet. — Im Kreise Kamyschin 50 deutsche Kolonien mit 150 000 Deutschen.

Kamyschlow.

Ostrußland, Gouv. Perm, an der Mündung der Kamyschlowka in die Syschma. — 8064 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Jekatarinburg—Tjumen). — Gerberei, Talgsiederei. — Getreideausfuhr. — Geistliche Schule, Mädchenprogymnasium, Kreisschule. — In der Nähe mehrere Bergwerke, wovon das bedeutendste das Kaminskische mit Steinkohlen- und Eisenerzgruben und einer Kanonengießerei. Ferner die Obuchowschen Schwefel-, Salz-, Eisenquellen (Bäder).

Kanew (Kanjoiw).

Gouv. Kiew, rechts am Dnjep. — 8892 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn, Dampferstation. — Viele industrielle Etablissements, (Branntweinbrennereien,

Zucker- und Tuchfabriken). — Ausfuhr von Holz, Getreide.

Kansk.

Sibirien, Gouv. Jenisseisk, links am Kan. östlich von Krasnojarsk. — 7504 Einw. Post, Telegraph, Eisenbahn (sibirische Hauptlinie). — Gießerei, Talgsiederei. Ackerbau, Viehzucht. — Lebhafter Pelzhandel. Bedeutende Märkte. — In der Nähe Bergwerke und die große Salzsiederei Troitzk.

Karatsehw.

Ostrußland, Gouv. Orel, an der Snescheta (Zufluß des Dnjepr). — 15 605 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Orel—Witebsk). — Oelmühlen, Ziegeleien, Seilereien. — Handel mit Tauen, Mohn, Garn. — Hanfbau. — Knaben- und Mädchenprogymnasium, Lehrerseminar.

Kargopol.

Nordrußland, Gouv. Olonetz, links an der Omega. 2952 Einw. Post, Telegraph. — Kürschnerei, Bierbrauerei. — Wichtiger Markt. — Geistliche Schule.

Kars.

Transkaukasien, Prov. Kars, Festung, rechts am Karst-bai in 1749 m Seehöhe. — 20 891 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Tiflis—Kars). — Industrien: Wollene Zeuge, Filze, Teppiche. — Handel mit Getreide, Salz usw. — Bedeutender Transithandel. — Garnison, Bischofssitz. War schon im 9. Jahrhundert Festung. wurde nacheinander persisch, armenisch, soldschukisch, zuletzt türkisch. 1877 an Rußland abgetreten und von diesem neu befestigt.

Kasalinsk (K a z a l i n s k).

Zentralasien, Syr-Darja-Gebiet, rechts am Syr-Darja. — 7600 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (10 km östlich). — Ackerbau. — 1854 als Fort gegründet.

Kasan.

Ostrußland, Gouv. Kasan, an der Kasanka. 6½ km von der Wolga. — 131 508 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn, Dampferstation (nach Rjasan und nach Pensa). —

Industrien: Seife, Leder, Fett, Lichter. Pelzwaren, Pulver und Schiffsbau. — Reichsbankfiliale. — Handelskammer. — Erzbistum. — Brigade-Kommando. — Universität (speziell asiatische Sprachen). — Numism., histor.-ethnograph. Museum, botan. Garten, geistl. Akademie, Veterinärinstitut mit Feldscherschule, 14 höhere Schulen (darunter geistl. Seminar, 5 Gynasien, Infanterie-Junkerschule, Lehrinstitut, 7 gelehrte Gesellschaften, städt. Museum, 2 Theater. — 1437 gegründet, 1469 und 1552 von den Russen erobert. — Im Stadtgebiet einige Seen und Naturpark (russ. Schweiz). — In der Nähe (7 km) landwirtschaftliche Lehranstalt.

Kasatin.

Kleinrußland, Gouv. Kiew. — Post, Telegraph, Eisenbahn (wichtiger Verbindungspunkt der Linien Kiew—Shmerinka, nach Berditschew—Brest und nach Uman).

Kaschin (K a s i n).

Zentralrußland, Gouv. Twer, rechts an der Kaschinka (zur Wolga). — 7468 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Sawelino). — Industrien: Stärke, Schminke. — Wichtiger Markt landwirtschaftlicher Produkte usw. — Hausindustrie.

Kaschira (K a s i r a).

Zentralrußland, Gouv. Tula, rechts an der Oka. — 4036 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Moskau—Astopowo—Jelez und nach Wenew). — Industrien: Gerberei, Wachsbleiche.

Kassimow.

Zentralrußland, Gouv. Rjasan, links an der Oka. — 13 545 Einw. — Post, Telegraph, Dampferstation. — Industrien: Gerberei, Töpferei, Seilerei, Schuhwaren, Glockengiesserei. Pelzhandel. Knaben- und Mädchenprogymnasium.

Kjachta.

Sibirien, Transbaikalien, an der Kjachta (zur Selenga), von der chinesischen Stadt Maimatschin nur durch einen offenen Raum von 600 m getrennt. — 4290 Einw. (mit Ust-Kjachta). — Post, Telegraph. — Früher bedeutender Tauschhandel, be-

sonders in Tee, seit Freigabe des Seeweges für die Tee-Einfuhr aber sehr zurückgegangen. — Sonstige Haupteinfuhrartikel: Seidenwaren, Vieh. — Hauptausfuhrartikel: Tuch, Baumwollwaren, Pelze, Leder. — Im Dezember große Messe, von durchschnittlich 20 000 Händlern besucht. Bank. Real-, Mädchenprogymnasium, Gewerbeschule, Museum, Bibliothek.

Kertsch.

Südrußland, Gouv. Taurien, auf der Ostspitze der Halbinsel Krim, an der Straße von Kertsch oder Jenikale gelegen, die vom Schwarzen zum Asowschen Meere führt. — 43 726 Einw. (inkl. Garnison der nahen Festung). Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Wladislawowka und der 4 km entfernten Festung), Dampferstation (3 Linien, darunter 1 deutsche). — Industrien: Leder, Tabak, Zement, Seife, Schiffszwieback, Dampfmühlen. — Handel mit Weizen, Mehl, Wein, Oel, Fischen (Heringe), Kaviar. — Bankfiliale, Konsulate. — Knaben- und Mädchengymnasium, Gewerbeschule, Fräuleinstift. — Altertümer-Museum. 13 km nordwestlich der Tschokraskoje Salzsee (Schlammäder); 3 km nördl. ein Schlammvulkan. — Alte Stadt, im Mittelalter genuesisch und türkisch, seit 1771 russisch.

Kiew (Kijew).

Kleinrußland, Gouv. Kiew, rechts am Dnjepr. — 247 432 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Shmerinka, Kursk, Pristan und Moskau), Dampferstation. — Industrien: Zucker, Maschinen, Tabak, Mehl, Bier- und Mettbrauerei, Nudeln, Lebkuchen, Chemikalien, Metallwaren, Konserven, Mineralwässer, Gewehrfabrik. — Großer Februarmarkt. — Konsulate, Bankinstitute, Borse, Buchhandel. — Universität, Sternwarte, Technische Hochschule, Botanischer Garten, Museen, Theol. Seminar, Militärschule, Arsenal, Bibliotheken. — Je 5 Knaben- und Mädchengymnasien, Real- und Handwerkerschulen, Militär- und Musikschulen, Gelehrte Gesellschaften, Theater. — Kiew war schon im 9. Jahr

hundert wichtige Handelsstadt. Seit 1322 litauisch, seit 1668 russisch.

Kimry (Kimir).

Gouv. Twer, an der Wolga. — 6028 Einw. — Post, Telegraph, Dampferstation. — Zentrum der Schuhwarenindustrie des Kreises.

Kineschima (Kineschma).

Gouv. Kostroma, rechts an der Wolga, an der Mündung des Kineschemka und Kischacha. — 7564 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Nowki). — Dampferstation. — Industrien: Leinen- und Tischzeugweberei, Stärkemehl- und Papierfabrikation, Wachstuch, Leder, Baumwoll- und Pelzwaren. — Handel mit Leinwand, Teer, Salz- und Getreide.

Kjellee (Kielce).

Russisch-Polen, Gouv. Kjellee. 23 189 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Iwangorod—Dombrowa). — Industrie: Eisen, Zucker. Reichsbankfiliale. Garnison. Bistum, Priesterseminar, Gymnasium, Mädchenprogymnasium. — In der Nähe Bergbau auf Eisen, Kupfer und Blei. Nahebei auch das Bad Busko mit Schwefel und Salzquellen.

Kirsanow.

Zentralrußland, Gouv. Tambow, rechts von der Worona (zum Don). — 10 676 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Koslow—Saratow). — Industrien: Wachskerzen, Talg, Seife, Wollwäscherei, Eisengießerei, Mühlenindustrie.

Kischinew.

Südrußland, Gouv. Bessarabien, am Byk, auf 3 Hügeln gebaut. — 125 787 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Bendery—Ungeni). — Industrien: Gerberei, Baumwollwaren, Tabak, Mühlen. — Handel mit Weizen, Leinsamen, Tabak. — Anbau von Wein, Obst und Tabak, Gemüse, Seiden- und Bienenzucht. — Garnison, Konsulate, Erzbistum. — Geistl. Seminar, 3 Gymnasien (1 für Mädchen), Real-, Gewerbe-, Feldscher- und Gartenbauschule. — Einwohner meist Rumänen und Juden.

Klin.

Zentralrußland, Gouv. Moskau, rechts an der Sestra (zur Wolga). — 5057 E. w. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Petersburg—Moskau). — Industrien: Eisengießerei, Baumwollspinnerei, Gerberei, Glasfabrikation (hauptsächlich), Anfertigung kleiner Spiegel. — Kreishospital.

Klimowitschi.

Westrußland, Gouv. Mohilew, links am Sosch (zum Dnjepr). — 4706 Einw. — Post, Telegraph. — Gerberei. — Viele Juden.

Klinzy.

Kleinrußland, Gouv. Tschernigow, rechts an der Turosna (Zutluß des Dnjepr). 11 625 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Brest—Briansk). — Bedeutende Fabrikation von Tuch und wollenen Strümpfen; Töpferwerkstätten, Pelzwaren, Leinenweberei usw.

Kobrin.

Westrußland, Gouv. Grodno, links am Muchowez (zum Bug). — 10 365 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Shabinka—Luninez). — Industrien: Tabak, Lichter, Mühlen, Bierbrauerei. — Garnison.

Kokand.

Russ.-Zentralasien, Gouv. Turkestan, Prov. Ferghana (an einem Arm des Sokh, 18 km vom Syr-Darja, 293 m Seehöhe. — 82 054 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Samarkand—Andschan). — Industrien: Papier- und Lederfabrikation. — Ausfuhr von Baumwolle, Wolle und Seide. — Baumwoll- und Seidenbau. Fruchtgärten. — Reichsbankfiliale. — Früher Hauptort des gleichnamigen Khanats.

Kolo.

Russ.-Polen, Gouv. Kalisz, links an der Warthe. — 9359 Einw. — Post, Telegraph. — Baumwoll-, Porzellan- und Fayencefabriken. — Handelsschule, Greisenheim.

Kolomna.

Zentralrußland, Gouv. Moskau, rechts an der Moskwa, 2 km von der Mündung in die Oka. — 20 970 Einw. — Post, Tele-

graph, Eisenbahn (Wokressensk—Golutwin). — Industrien: Tabak, Seiden-, Halbseiden-, Tuch- und Leinwandweberei. — Seidengarn, Seife, Malzextrakt, Wachskerzen, Gerberei, Maschinen- und Stärkefabrikation. — Handel mit Vieh, Fleisch, Seife, Hanf usw. Nahebei Eisen-, Kupfer- und mechanische Werke (Bau von Lokomotiven, Lokomobilen, Waggons, Dampfschiffen usw.). — Gymnasien, Mädchenprogymnasium, Fabriksschule, technische Bibliothek. — Hospital.

Konin.

Russ.-Polen, Gouv. Kalisz, links an der Warthe. — 8528 Einw. — Post, Telegraph. — Industrien: Tuchweberei, Watte- und Zichorien-Fabrikation, Maschinen, Zement, Essig. — Einwohner zur Hälfte Juden.

Konotop.

Kleinrußland, Gouv. Tschernigow, links an der Jesutscha (zum Dnjepr). — 19 404 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Kiew—Woronesch). — Industrien: Bier- und Metbrauerei, Ziegel und Kerzen. — Technische Eisenbahnschule.

Konsk.

Russ.-Polen, Gouv. Radom. — 8235 Einw. (70 % Juden). — Post, Telegraph, Eisenbahn (Koljveschki—Ostrowez). — Fabrik für Eisen-, Kupferwaren und Wagen. — Ausfuhr von Eisen und Getreide.

Korotojak.

Zentralrußland, Gouv. Woronesch, rechts am Don. — 9391 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Charkow—Balaschow). — Oelfabrikation. — Handel mit Seiden- und Baumwollwaren.

Koselsk.

Zentralrußland, Gouv. Kaluga, an der Mündung der Dagunka in die Shidra (zur Oka). — 5890 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn, Flußhafen. — Fabrikation von Segeltuch. — Ausfuhr von Bauholz, Hanf, Oel.

Koslow.

Zentralrußland, Gouv. Tambow, rechts am Ljesnoj-Woronesch (zum Don). — 40 347

Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Rostow, Saratow und Rjasan). — Industrien: Branntwein, Leder, Bier, bedeutende Seifensiederei. — Schlachtvieh- und Getreidehandel. — Reichsbankfiliale. — Mädchenprogymnasium, Handelsschule. — Eisenbahnsptal.

Kosmodemjansk.

Zentralrußland, Gouv. Kasan, rechts an der Wolga. — 9690 Einw. — Post, Telegraph, Dampferstation. — Tischlereien, große Arbeiterartels. — Ausfuhr von Holz, Holzwaren, Teer. — Progymnasium.

Kostroma.

Zentralrußland, Gouv. Kostroma, an der Mündung der schiffbaren Kostroma in die Wolga. — 41 268 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Jaroslaw), Dampferstation und Dampffähre. — Industrien: 3 große Baumwoll- u. Garnspinnereien, Maschinen, Leder (Juchten), Leinwand, Segeltuch, Baumwollwaren, Siegellack, Metallwaren. — Schiffsbau. — Salz- und Produktenehandel (Flachs usw.). — Bischofsitz. — Höhere Unterrichtsanstalten. — Bibliothek, Museum, Theater.

Kotelnitsch.

Ostrubland, Gouv. Wjatka, rechts an der Wjatka. 1236 Einw. — Post, Telegraph. — Handel, Alexejewscher Jahrmarkt. — Ackerbau. — Reichsbankfiliale. — Mädchenprogymnasium. Bibliothek.

Kowel.

Westrußland, Gouv. Wolhynien, links an der Turija (zum Pripet). — 17 304 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Mlawka und Kasatin-Brest). — Ackerbau. — Garnison, Brigade-Kommando.

Kowno.

Westrußland, Gouv. Kowno, an der Mündung der Wilia in den Kjemen. Festung. — 73 543 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Eydtkuhnen — Wilna), Dampferstation. — Viele Fabriken (Draht- und Nägel). — Wichtiger Handelsplatz: Getreide, Flachs, Leinsamen, Lumpen, Holz, Salz (meist in jüdischen Händen). — Schiff-

fahrt. — Reichsbankfiliale. — Konsulate, Bischofsitz, Priester-Seminar, Brigade-Kommando, Knaben- und Mädchengymnasium, Theater. — 1384/98 deutsche Ordensburg, 1655 von Zar Alexei verbrannt.

Kowrow.

Zentralrußland, Gouv. Wladimir, rechts an der Kljasma (zur Wolga). — 14 570 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Moskau — Nishnij-Nowgorod und nach Turzewo). — Baumwollindustrie, Maschinen- u. Waggonfabriken. — Ausfuhr von Getreide, Bast, Holzwaren, Fischen, Salz.

Krasnij-Jar (Krasnoj ar).

Ostrubland, Gouv. Astrachan, am Busan (Wolgadelta). — 4684 Einw. — Post. — Robben-, Fischfang.

Krasnojarsk.

Sibirien, Gouv. Jenisseisk, Fort, links am Jenissei, an der Mündung der Katscha und am Fuß des Atfontow, 278 m Seehöhe. — 26 600 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Station der Großen Sibirischen Eisenbahn), Dampferstation. — Industrien: Eisen- und Glockengießerei, mechanische Werkstätten, Fabrik von Leder, Seife, Lichten usw. — Eisenbahndepot und -werkstätten. — Reichsbankfiliale. — Geistl. Seminar, Knaben- und Mädchengymnasium, Lehrerseminar, technische Eisenbahnschule usw., Museum mit Bibliothek. — Fort 1628, Gubernementshauptstadt 1822. — Kohlengruben.

Krasnokutsk.

Kleinrußland, Gouv. Charkow, rechts am Merlo. — 6729 Einw. — Post. — Wichtiger Stapelplatz für Wolle.

Krasnoslobodsk.

Zentralrußland, Gouv. Pensa, links an der Mokscha (zur Oka). — 7378 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Justrawino und Koslow — Saratow). — Kreis-hospital.

Krasno-Ufinsk.

Ostrubland, Gouv. Perm, rechts an der Ufa (zur Wolga). — 6427 Einw. — Post. — Phosphorfabrik, Eisen- und Kupfer-

bergwerke. — Bienenzucht. — Mädchen-gymnasium, mittlere Industrie und Land-wirtschaftsschule, Stadtbibliothek.

Krasnowodsk.

Russ.-Zentralasien, Gen.-Gouv. Turkestan, Prov. Transkaspien, am Nordufer der gleichnamigen Bucht des Kaspischen Meeres. — 6359 Einw. — Post, Telegraph. Eisenbahn (nach Samarkand), Dampfstation. — Festung. — Salzfelder. — Ausfuhr von Petroleum, Schwefel, Salz, turkestanischer Baumwolle. — Stadt 1869 gegründet.

Krementschug.

Westrußland, Gouv. Wolhynien, rechts von der Ikwa, 405 m Seehöhe. — 17 618 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Kamenitz). — Mehrere Fabriken. — Handel, besonders mit Getreide. — Geistl. und Lehrerseminar, Lyceum.

Krementschug.

Kleinrußland, Gouv. Poltawa, am Einfluß des Nagamlik in den Dnjep. — 58 648 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Jelissawetgrad—Charkow und nach Romny), Flußhafen. — Fabrikation von Leder, Talg, Lichte, Seife, Tabak, landwirtschaftliche Maschinen und Wagen. Ferner: Bierbrauerei und Dampfsägemühlen. Banken. Bedeutender Handel mit Holz, Tabak, Salz usw. — Jährlich großer Wollmarkt. — Fischfang. — Reichsbankfiliale. — Garnison, Arsenal. — Mädchen-gymnasium, Real- und techn. Eisenbahnschule, Theater, sechs Krankenhäuser.

Krolewetz.

Kleinrußland, Gouv. Tschernijow. — 10 375 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Konotop—Pirogowka). — Schiffswerften, Maschinenfabriken, Ziegeleien. — Konsulate. Mädchen-gymnasium.

Kronstadt.

Russ. Ostseeprovinzen, Gouv. St. Petersburg, auf der Insel Kotlin im Osten des Finnischen Meerbusens (vor der Newamündung), drei Häfen. — 59 539 Einw. — Post, Telegraph. — Festung und größter

Kriegshafen, Marinekommando, Arsenal, Maschinenfabriken, Stückgießerei, Schiffswerften, Docks. — Konsulate, Zollamt, Banken, Kaufhof, bedeutender Handel. — Marineingenieur-, Steuermanns- und Matrosenschule. — Knaben- und Mädchen-gymnasium. — Feldscherschule, Marinehospital.

Kuba.

Transkaukasien, Gouv. Baku, an der Kubinka (Kudialtschai). — 15 346 Einw. — Post, Telegraph. — Industrien: Seidenzeuge und bunte Teppiche, Ziegel- und Kalkbrennerei, Gerberei. — Im Distrikt Anbau von Früchten, Krapp, Tabak, Wein. — Seidenzucht. — Eisen- und Bleimin. — Gartenbauschule. — Fruchtbare, aber ungedungene Gegend. — Die Russen haben daher 15 km westlich die Stadt Neu-Kuba angelegt, wohin viele Einwohner der alten Stadt übersiedelten.

Kungur.

Ostrußland, Gouv. Perm, am Zusammenfluß von Iren und Silva. — 14 324 Einw. — Post, Telegraph. — Industrien: Eisenwerke, Seifensiederei, Gerberei. — Kornhandel, Schuhwaren. — Handel, hauptsächlich mit Leder-, Schuh- und Eisenwaren. — Mädchen-gymnasium, Technische Schule. — In der Nähe die große Kungurhöhle.

Kuopio.

Finnland, Gouv. Kuopio, auf einer Halbinsel des Kollavesisees. — 14 864 Einw. (1907). — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Wiborg), Dampfstation. — Ausfuhr von Holzwaren, Meiereiprodukten. — Bischofssitz, klass. Lyceum, höhere Töchtertschule.

Kupjansk (Kupens k).

Kleinrußland, Gouv. Charkow, rechts am Oskol (zum Donez). — 7797 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Charkow—Balaschow und nach Swerejewo). — Kreishandwerkerschule. — Hospital.

Kurgan.

Westsibirien, Gouv. Tobolsk, links am Tobol. — 10 579 Einw. — Post, Telegraph,

Station der Sibirischen Bahn (241 Werst von Tscheljabinsk). — Müllerei, Branntweimbrennerei. — Bedeutender Handel mit Talg, Butter, Fleisch, Getreide usw. — Mädchenprogymnasium, Fortschule.

Die Ausfuhr von Schweinefleisch betrug 1909 u. a. über 5 Millionen Schinken.

Kursk.

Zentralrußland, Gouv. Kursk, an der Kura und dem Tuskar (zum Dnjepr). — 52 896 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Moskau, Sebastopol, Kiew und Woronesch). — Industrien: Tabak, Seife, Lichte, Talg, Gerberei, Branntweimbrennerei. — Bedeutender Handel. — Banken. — In der Nähe viel Gartenbau (besonders Melonen). — Garnison, Observatorium, drei Museen, meteorologische Station. — Knaben- und Mädchengymnasien, Realschule. — Feldmesser- und Felderschule.

Kutzneck (K u s n e t z k).

Ostrußland, Gouv. Saratow. — 20 555 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Pensa—Samara). — Gerbereiindustrie. — Handel mit Leder, Holz, Fett, Schafstellen, Wolle usw.

Kutais.

Transkaukasien, Gouv. Kutais, beiderseits am Rion, 203 m Seehöhe. — 32 492 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Rion—Tkwebuli). — Fabrikation von Hüten. — Große Märkte für Getreide, Vieh, Wein, Seide usw. — Erzbistum, Geistl. Seminar, Gymnasien u. Realschule, Landwirtschaftliche Schule, Irrenanstalt. — Alte Stadt. Seit 1692 türkisch, seit 1810 russisch.

Kutno.

Russ-Polen, Gouv. Warschau, links an der Ochnja (zur Weichsel). — 11 213 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Skierniewice—Alexandrowo). — Fabriken (Zucker usw.). — Bedeutender Handel, besonders mit Getreide. — Zwei Drittel der Einw. sind Juden.)

Lebedin.

Kleinrußland, Gouv. Charkow, links am Olschana, oberhalb der Mündung der Ol-

schana in den Psjol (zum Dnjepr). — 16 684 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Baromlja). — Talgsiedereien. — Getreidehandel. — Gymnasien, Handwerkerschule.

Lebedjan.

Zentralrußland, Gouv. Tambow, rechts am Don. — 13 352 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Moskau—Astapowo—Jeletz-Südost). — Fabrikation von Seife und Lichten. — Bedeutende Vieh- und Pferdemarkte. 3 Jahrmärkte. — Progymnasium.

Lenkoran.

Transkaukasien, Gouv. Baku, an der Lenkoranka, an der Westseite des Kaspischen Meeres, Hafen, gute Rhede, nahe der persischen Grenze. — 8768 Einw. — Post, Telegraph, Hafen. — Große Basare. — Ausfuhr von Holz, Früchten, Baumwollsamem, Naphtha. — Seebäder, heiße Schwefelquellen in der Umgegend. — Seit 1813 russisch.

Lentschitza.

Gouv. Kalisz, an der Bsura (zur Weichsel). — 9783 Einw. — Post, Telegraph. — Woll- und Baumwollspinnerei, Tabakfabrikation. — Lehrerseminar.

Libau (L i t t a w a - L e p a j a t).

Ostseeprovinz, Gouv. Kurland, am Ausfluß des Libauschen Sees in die Ostsee, Hafen (eisfrei). — 90 000 Einw. (1904. — 1897 waren es 64 505). — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Wilna und nach Hasenpot), Anlageplatz von 8 Dampferlinien. — Eisen- und Drahtindustrie. — Wichtigster Handelsplatz Kurlands. — Reichsbankfiliale und andere Banken, Konsulate. — Ausfuhr von Getreide, Holz, Pferden, Flachs, Leinseed, Kleie, Oelkuchen. — Einfuhr von Kohlen, Salz, Heringen usw. — Deutsches Theater, Kurhaus, schönes Krankenhaus. — An die Stadt Libau schließt sich im Norden der fast immer eisfreie Kriegshafen „Kaiser Alexander III.“ mit der Kriegshafenstadt und der Festung an. — Seebäder. — In der Nähe Schwefelquellen. — Libau ist seit 1625 Stadt, 1701 von den Schweden befestigt, 1812 von Macdonald besetzt.

Lida.

Westrußland. Gouv. Wilna, am gleichnamigen Fluß (zum Njemen). — 10 206 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Wilna-Barnowitschi). — Garnison.

Lipetzsk.

Zentralrußland. Gouv. Tambow, rechts am Ljesnoj-Woronesch. — 20 323 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Jeletz-Pas-Grsjasi). — Eisengießerei, Fabriken für Zucker, Spiritus, Leder, Seife usw. — Handel mit Pferden, Vieh, Talg, Fellen und Holz. — Progymnasium. — Besuchte Mineralbäder (alkal. Eisenquellen).

Zentralrußland, Gouv. Orel, links an der Sosna und Liwenka (zum Don). — 20 574 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Marmyschi-Werchowje). — Mehrere Fabriken (Seife, Lichte). — Handel mit Getreide, Mehl, Hanf und Vieh. — Realschule, Mädchengymnasium.

Ljubim.

Gouv. Jaroslawl, an der Obnora und Utscha (zur Kostroma). — 3002 Einw. — Fabrikation von Samowaren. — Sägemühlen.

Lochwitz (Lochwiza).

Kleinrußland, Gouv. Poltawa, an der Lochwitz und Sulitza (zum Dnjepr). — 8917 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Krementschug-Romny, Station 7 km östlich). — Oelfabriken, Ziegelindustrie, Schmiedearbeiten. — Im Kreise starker Tabaksbau.

Lodz (Lodsi).

Russ.-Polen, Gouv. Petrikau, Festung, an der Ludka, 213 m Seehöhe. — 351 570 Einw. (viele Deutsche). — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Koluszki). — Hauptsitz der Baumwoll- und Wollindustrie Rußlands, meist in deutschen Händen. — Fabrikation von Seiden- und Stahlwaren. — Reichsbankfiliale und Kommerzbank. — Technische Anstalt. — Garnison.

Knaben- und Mädchengymnasium, Handels- und mittlere Industrieschule. — Theater. — Die Stadt war 1820 noch ein Dorf von 800 Einwohnern, seit 1823 Ansiedlung deutscher Arbeiter.

Lublin (Ljublin).

Russ.-Polen, Gouv. Lublin, links an der Bystrzya (zur Weichsel), 192 m Seehöhe. — 50 152 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Lukow). — Dampfmühlen, Wollweberei, Fabrikation von Tabak, landwirtschaftl. Geräten, Leder. — Handel: Getreide, Wolle, Wein. — Reichsbankfiliale. — Kathol. Bistum, Garnison, Brigadekommando, Priesterseminar, Knaben- und Mädchengymnasium, Theater, Militärspital. — Schon unter den Jagellonen eine der größten Städte Polens.

Lomscha (poln. Lomza).

Russ.-Polen, Gouv. Lomscha, Festung, links an der Narew (zum Bug), 100 m Seehöhe, 26 075 Einw. — Post, Telegraph. — Getreide-, Holz-, Teerhandel. — Reichsbankstelle. — Garnison. — Knaben- und Mädchengymnasium.

Lowitsch (Lowicz).

Russ.-Polen, Gouv. Warschau, rechts an der Bsura. — 12 434 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Skjerniewice-Alexandrowo). — Fabrik von Leder, Tonwaren, Oel, Essig. — Pferdezucht. — Garnison. — Realschule, Mädchenprogymnasium. — Fürstentum Lowitsch.

Lubny.

Kleinrußland, Gouv. Poltawa, rechts an der Sula. — 10 108 Einw. — Post, Eisenbahn. — Gerberei. — Handel mit Getreide und eingemachten Früchten. — Stadtbank. — Gymnasium. Mädchenprogymnasium. Stadtbibliothek.

Luga.

Russ. Ostseeprovinzen, Gouv. St. Petersburg, an der Luga-Bucht, links am Lugafluß (zum Finnischen Meerbusen). — 5687 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Warschau-St. Petersburg). — Holzhandel.

Lugansk.

Südrußland, Gouv. Jekaterinoslaw, rechts an der Luga (zum Donez). — 34 175 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Jurjewka-Millerowo). — Mittelpunkt des Lugansker Montanbezirks (Kohle, Eisen),

Maschinenbau, Emailierwerke, Patronenfabriken, Eisengießereien (auch im benachbarten Uspensk), Hochöfen (in Olchowaja jährlich 160 000 t Erz). — Stadt ist 1795 im Anschluß an eine staatliche (jetzt aufgegeben) Maschinenfabrik entstanden.

Lukow.

Russ.-Polen. Gouv. Siedlec, an der Krzna (zum Bug). — 10 352 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Iwangorod, Ljublin und Warschau Terespol). Gerbereiindustrie. — Garnison.

Luzk.

Westrußland, Gouv. Wolhynien, rechts am Styr, befestigt. — 18 525 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Kiwerzy). — Getreidehandel. — In der Umgebung Tabakbau; viele deutsche Kolonien. — Bischofssitz. — Garnison. — Progymnasium.

Margelan (Saryj-Margelan, Alt-Margelan).

Russ.-Zentralasien. Gebiet Ferghana. — 42 855 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Samarkand—Andischan). — Bedeutende Seidenindustrie, Baumwollreinigung. — Durchgangshandel von Kaschgar.

(Neu-Margelan siehe unter Nowyj-Margelan.)

Maikop.

Kaukasus, Kubagebiet. — 34 191 Einw. — Post. — Großes neues Zentrum der Naphtha-Industrie.

Mariampol.

Russ.-Polen. Gouv. Suwalki, rechts an der Scheschuppe. — 4272 Einw. (meist Juden). — Post, Telegraph. — Mehrere Fabriken: Messingwaren, Brauereien. — Garnison. — Knabengymnasium.

Marinpol.

Südrußland, Gouv. Jekaterinoslaw, an der Mündung des Kalmins in das Asowsche Meer, Hafen. — 52 770 Einw. (viele Griechen). — Post, Telegraph, Eisenbahn nach Charkow), Dampferstation. — Konsulat. — Talg- und Seifensiederei, Gerberei, Eisengießereien, Brauereien. — Bedeutend-

der Handel. — Zollamt. — Ausfuhr von Getreide, Oelsaat und -kuchen, Kohlen, Koks, Walz- und Gußeisen, Steinsalz. — Geistliche Schule, Knaben- und Mädchengymnasium, Theater. — In der Umgebung Steinkohlenlager.

Medin.

Zentralrußland, Gouv. Kaluga, an der Medynka. — 4392 Einw. — Post. — Fabrikation von Kaliko, Zündwaren, Papier, Segeltuchwebereien.

Melenki.

Zentralrußland, Gouv. Wladimir, am Zusammenfluß der Melenka und Unscha. — 8904 Einw. — Post, Telegraph. — Vielfabriken für Leder, Talg, Oel, Filz, Leinwandspinnerei und -weberei. — Im Kreise Melenki: Teer-, Harz- und Terpentinbereitung. Anfertigung von Holzgeschirren und Eisenwaren. — Das Dorf Gusj hat bedeutende Baumwollmanufaktur und Kristallwarenfabrikation.

Melitopol.

Südrußland, Gouv. Taurien, am Molotschina Wody. — 15 120 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Kursk—Sebastopol). — Handel mit Wolle, Getreide, Vieh und Salz. — Mädchengymnasium, Realschule.

Menzelinsk (Menselinsk).

Ostrußland, Gouv. Ufa, links am Mensel (zur Kama). — 7542 Einw. — Post, Telegraph. — Große Märkte. — Mädchenprogymnasium, Landwirtschaftsschule.

Merw (Merv, Nowyj-Merw).

Russ.-Zentralasien (Transkaspien), Generalgouv. Turkestan, in einer Oase der turkmenischen Hungersteppe, beiderseits am unteren Laufe des Murghab, am rechten Ufer befestigt. — 8727 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Krasnowodsk—Samarkand). — Teppichfabrikation und Seidenindustrie. — Handelsartikel: Getreide, Nüsse, Leder, Baumwolle, Wolle.

Meschtschowsk (Meseovsk. Mjeschtschowsk).

Zentralrußland, Gouv. Kaluga, an beiden Ufern der Moschaika. — 3664 Einw. —

Post, Telegraph. Fabrikation von Bürsten, Talgsiederei. — Handel mit Getreide, Hanf, Hanisamen, Häuten, Leder, Borsten. — Bedeutender Jahrmarkt, auch für Rindvieh und Pferde. — Geistl. Schule, Mädchenprogymnasium, Theater.

Mglin.

Kleinrußland, Gouv. Tschernigow, an der Sudinka. — 8412 Einw. — Post, Telegraph. — Vieh- und Hanfhandel.

Minsk.

Westrußland, Gouv. Minsk, am Swislotsch (zur Beresina). — 91494 Einw. — Post, Telegraph. Eisenbahn (Moskau-Brest-Litowsk, Libau-Romny). — Industrien: Gerbereien, Branntweimbrennereien, Brauereien, Tuch-, Leder-, Maschinen-, Tabak- und Zigarrenfabrikation. — Reichsbankfiliale. — Große Märzmesse. — Griech. und orthodox. Bistum, Garnison, Gymnasien, theolog. Seminar, Real-, Handwerks- und Handelsschule, Bibliothek, Theater.

Minussinsk.

Sibirien, Gouv. Jenisseisk, an der Mündung der Minussinka in den Jenissei, südwestlich von Krasnojarsk. — 10255 Einw. — Post, Telegraph, Dampferstation. — Talgsiederei, Fabrikation von Seife, Kerzen, Leder. — Handel mit Vieh, Getreide und Waschgold. — Knaben- und Mädchenprogymnasium, städt. Museum mit Bibliothek. — Zentrum des Getreidebaues.

Miassky Sawod.

Südl. Ural, Gouv. Orenburg. — 5260 Einw.

Michailow.

Zentralrußland, Gouv. Rjasan. — 9149 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Kaschira—Paweletz).

Michajlowskaja (auch M. Staniza).

Südrußland, Dongebiet, rechts am Choper. — 17848 Einw. — Viehhandel, große Märkte.

Miechow (Mjechow).

Russ.-Polen, Gouv. Kielce. — 4156 Einw. — Post, Telegraph. — Kollegiatstift.

Mirgorod.

Kleinrußland, Gouv. Poltawa, am Chorol (zum Psjol). — 10023 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn. — Herstellung von Sackleinwand. — Kleinindustrie (besonders Schmiedearbeiten). — Gärbe- und Kunstschule.

Mitau.

Ostseeprovinzen, Gouv. Kurland, links an der Drixe (Arm der Kurländischen Aa). — 35011 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Riga—Murawjewo). — Einige Fabriken (Wachstuch, Hüte usw.) und Handel, besonders mit Vieh (Pferde), Getreide und Holz. — Garnison. — Provinzialmuseum mit Bibliothek. Knaben- und Mädchenprogymnasium usw., naturhistorische und Kunstsammlungen, Naturalienkabinett, Kurländische Gesellschaft für Literatur und Kunst. — Einwohner: 65 % Deutsche, 24 % Juden. — Stadt wurde 1235 vom Schwertritterorden gegründet. Kurländisch von 1561—1795, seither russisch.

Mlaw.

Russ.-Polen, Gouv. Plozk, 8 km von der preußischen Grenze. — 13449 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Deutsch-Eylau—Neu-Georgiewsk und nach Marienburg und Kowel). — Hauptzollamt. — Garnison. — Fabrikation landwirtschaftlicher Geräte, Leder, Seife. — Getreidehandel. — Eisenbahnschule.

Mohilew am Dnjepr (Mogilew).

Westrußland, Gouv. Mohilew, beiderseits am Dnjepr, Flußhafen. — 47591 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Witebsk—Shlobin), Dampferstation. — Ueber 100 Gerbereien. — Bedeutender Handel (besonders Leder). — Großer Kaufhof und Reichsbankfiliale. — Gartenbau. — Garnison. Röm.-kathol. und griech. Erzbistum, Priesterseminar. Höhere Schulen, Bibliothek, Museum. — 50 % der Einwohner sind Juden.

Mohilew (Mohilew-Podolski).

Westrußland, Gouv. Podolien, links am Dnjepr. — 25141 Einw. — Post, Tele-

graph. Eisenbahn (Smerinka—Okniza).
Flußhafen. — Getreide- und Holzhandel.
— Garten- und Weinbau, Seidenzucht. —
Garnison. Realschule.

Mologa.

Zentralrußland, Gouv. Jaroslavl, an der
Wolga. — 4256 Einw. — Post, Telegraph,
Dampferstation (Kanalschiffahrt). — Fisch-
fang, Talgsiederei, Müllerei. — Handel mit
Getreide, Holz und Leinwand (nach Peters-
burg).

Morschansk (Morsansk).

Zentralrußland, Gouv. Tambow, links an
der Zna (zur Mokscha). 27 756 Einw.
— Post, Telegraph, Eisenbahn (Kensino—
Wernadowka), Flußhafen. — Leinen-,
Schal- u. Teppichindustrie, viele Fabriken,
besonders Seife, Talg, Vitriol usw. — Han-
del mit Getreide, Honig, Vieh. — Reichs-
bankfiliale. Garnison. — Realschule.

Mosdok.

Kaukasien, Terekgebiet, links am Terek. —
14 583 Einw. — Post, Telegraph. — Seiden-,
Woll- und Baumwollwaren, Fabrikation
von Ziegeln, Leder, Kerzen. — Viehmärkte
(Kabardinerpferde, Schafe und Rinder). —
Handel mit Wolle und Tee. — Garten-
und Weinbau, Seidenzucht. Garnison.

Moskau.

Zentralrußland, Gouv. Moskau, an der
Moskwa und Jausa. Auf Hügeln erbaut.
Befestigt. 45 km im Umfang. — Alte
Hauptstadt, und gegenwärtig zweite Resi-
denz. — 1 173 437 Einw.*) — Post, Tele-
graph, Eisenbahn nach allen Richtungen
(9 Bahnhöfe). — Größte Industriestadt
Rußlands (an 200 000 Arbeiter, 850 Fab-
riken, Produktionswert über 300 Mill.
Rubel). — Darunter zählt allein die Textil-
industrie über 200 Fabriken, großartige
Webindustrie in Tuch, Seide und Baum-
wolle, plattierte Gold- und Silberwaren,
Sämischlederbereitung, Glas, Porzellan,
Fayence, lackierte Waren, Maschinen,
Handschuhe, Papier, Tapeten usw. Haupt-

handelsartikel: Tee, Vieh, Getreide, Pelze.
— Zentrale des russischen Buchhandels.
— Garnison, Arsenal, Zollamt, 18 Kon-
sulate. — Universität, Museen, zahlreiche
Schulen, Institute usw. aller Art. — (Be-
rühmter KremPalast). — 3 Börsen (dar-
unter je eine für Fleisch und Getreide).
Reichsbank. — Zusammensetzung der Be-
völkerung: Orthodoxe 94 %, Protestanten
2 %, Katholiken 1 %, Juden 2 %. Die Zahl
der Deutschen ist 17 717, wovon 6688
Reichsangehörige.

Mossalsk.

Zentralrußland, Gouv. Kaluga. — 2652
Einw. — Post. — Industrien: Gerberei,
Bierbrauerei, Talgsiederei. — Mädchen-
gymnasium.

Mosyr.

Gouv. Minsk, rechts am Pripet. — 10 762
Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn
(Brest—Briansk. — Station 13 km nörd-
lich), Dampferstation. — Industrien: Bier-
brauerei, Ziegelei. — Steinkohlenlager. —
Knabenprogymnasium.

Motowilichinsk.

Ostrubland, Gouv. Perm, an der Kama,
4½ km oberhalb von Perm. — 16 337
Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn,
Flußhafen. — Staatliche Geschütz- (gegr.
1863) und Eisengießerei, Puddel- und
Martinwerk.

Murom.

Zentralrußland, Gouv. Wladimir, links an
der Oka und an der Muromka. — 12 589
Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Kowrow),
Dampferstation. — Industrien: Leinen-
weberei, Lederindustrie, Seifenfabrikation,
Talgsiederei, Bierbrauerei, Eisengießerei.
— Bedeutender Handel. — Reichsbank-
filiale. — Garten- und Gemüsebau. — Ge-
stut. Realschule, Mädchengymnasium.
In der Nähe Alabastergruben.

Mzensk.

Gouv. Orel, an der Suscha (Hafen). —
9390 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn
(Moskau—Kursk). — Hausindustrie:
Spitzen, Hanfgeflechte. — Landwirtschaft.
Getreidehandel. Meiereiprodukte.

*) Mit Vororten (1902). Im Jahre 1901 waren es ohne Vor-
orte 1 092 369 Einwohner.

Nachischevan (Nachitschewan).

Transkaukasien, Gouv. Eriwan, links am Aras. 897 m Seehöhe. — 8845 Einw. — (meist Tataren und Armenier). — Post, — Garten- und Weinbau. In der Nähe Baumwollbau. — Steinsalzgruben. Muhlsteinbrüche.

Uralte Stadt („von Noah gegründet“).

Nachischevan (Nachitschewan).

Südrußland, Don-Gebiet, Hafen, Vorstadt von Rostow am Don. — 30 883 Einw. (meist Armenier). — Post, Telegraph, Eisenbahn (Koslow—Rostow), Dampferstation. — Industrien: Seife, Makkaroni, Sägemühlen, Ziegeleien, Wollwäherei. — Stadtbank. — Holz- und Getreidehandel. — Armenisches geistliches Seminar. — Mädchen-gymnasium.

Namangan.

Russ.-Zentralasien, Generalgouv. Turkestan, Geb. Ferghana, am Kanal (zu Karyn und Syr Darja), 454 m Seehöhe, Zitadelle. — 61 906 Einw. (meist Mohammedaner). — Post, Telegraph. — Industrien: Eisen-gießerei, Ziegelei, Baumwollwaren, Seife, Leder, Branntwein. — Handel mit Baumwolle und Baumwollfabrikate, Holz, Schafen, Häuten, Filz, Früchten. — Garnison.

Nahebei Naphthaquellen und Kohlen-lager.

Narwa.

Ostseeprovinzen, Gouv. St. Petersburg, befestigter Hafen, links an der Narowa, unweit ihrer Mündung in den Finnischen Meerbusen. — 21 577 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (St. Petersburg—Riga—Reval), Fluß- u. See-Dampferstation). — Bedeutende Industrien (hauptsächlich an den Narowafähren, 1908 über 5000 Arbeiter. Tuchfabriken, Baumwoll- und Flachs-Spinnerei und -Weberei, Maschinenfabriken, Sägemühlen, Kisten-, Holzdraht- und Fournierfabriken, Ölzeug usw. — Fischerei-Industrie (vorzögl. geräucherter Lachs). — Handel mit Holz, Hanf, Flachs, lebenden Aalen. — Arsenal, Konsulate, Börse.

Narwa kam 1346 von Schweden an den Deutschen Orden, wurde 1558 von den Russen, 1581 von den Schweden erobert und ist seit 1704 wieder russisch.

Nertschinsk.

Ostsiibirien, Transbaikalien, an der chinesischen Grenze und an der Nertscha, nahe (4 km) ihrer Mündung in die Schilka, 460 m Seehöhe. — 6713 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Karymskaja—Stretensk, Station 3 km südöstlich). — Industrien: Leder, Lichte, Seife usw. — Handel mit Pelzwerk, besonders mit Zobelfellen. — Gemüosebau, Silber- und Bleiminen, Bergwerk. — Stadtbank, Museum, Bibliothek. — Geistliche Schule, Mädchenprogymnasium.

Nahebei Mineralquellen. —

In der Nähe auch der Bergflecken Nertschinskiy Zavod mit einer Bergwerksdirektion, Bergschule, meteorolog. Station usw. — 1900 Einw. — Post, Telegraph. — Früher Hauptort für Zwangsarbeiter in den Bergwerken Kara und Nertschinsk.

Neschawa (Nieszawa).

Gouv. Warschau, links an der Weichsel. — 2573 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Skierniewice—Alexandrow, Station 4½ km südlich). — Getreidehandel.

Nevel (Newal).

Westrußland, Gouv. Witebsk, nördlich am gleichnamigen See, an der Mündung der Emenka. — 9988 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn. — Industrien: Ziegel, Seife, Mineralwasser, Tuch.

Nikolaistad (Wasa).

Finnland, Gouv. Wasa, Hafen am Bottnischen Meerbusen. — 19 532 Einw. (1907). — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Tammerfors), Dampferstation (drei Linien, eine deutsche). — Industrien: Werften, Baumwollwaren, Mehl, Holz. — Handel (speziell Waldprodukte). — Garnison, Konsulate. — Höhere Mädchenschule, Handwerker-, Gewerbe- und Navigationsschule. —

Stadt ursprünglich 1606 gegründet, seit 1611 Wasa genannt, 1852 abgebrannt, 1862

unter jetzigem Namen näher am Meere neu-
erbaut. —

Hälfte der Einw. sind Schweden.

Nikolajew.

Südrußland, Gouv. Cherson, Kriegs- und
Handelshafen, am Einfluß des Ingul in den
Bug, an der Seeseite befestigt und durch
Otschakow (Festung 3. Klasse) geschützt,
Hauptstation der russischen Flotte im
Schwarzen Meer. 92 012 Einw. Post,
Telegraph, Eisenbahn (nach Charkow),
Dampferstation (nach Odessa und Cherson).
— Industrien: Eisen- und Stahlwerke, land-
wirtschaftliche Geräte, Branntwein, Seife,
Tabak, Essig. — Bedeutender Handel, be-
sonders mit Getreide. — Börsenkomitee,
Arbitragenkammer, Reichsbankfiliale. —
14 Konsulate, Zollhaus, Admiralität,
schwimmendes Dock, Seelazarett, Schiffs-
werften (staatliche und halb private). —
Höhere Lehranstalten; Seetechnische, Eisen-
bahn- und Handwerkerschule, öffentliche
Bibliothek; Marine-Sternwarte, Theater.

Nikolajewsk.

Zentralrußland, Gouv. Samara, rechts am
gr. Ingris. — 12 524 Einw. — Post, Tele-
graph, Eisenbahn (Rjasan-Uralsk). —
Fabrikation von Ziegeln und Leder. —
Getreide- und Viehhandel.

Nikolajewsk.

Hauptort des russ. Küstengebietes von Ost-
sibirien, an der Amurmündung, stark be-
festigt, Hafen. — 9400 Einw. (meist Sol-
daten, Verbannte und Chinesen). — Post,
Telegraph, Dampferstation. — Agentur der
Russisch-chinesischen Bank. — Viehzucht.
— Holzhandel. — Bckommt Eisenbahn.

Nikolajewskaja Sloboda.

Südostrußland, Gouv. Astrachan, links an
der Wolga, gegenüber Kampschin. —
20 000 Einw. — Post, Telegraph, Fluß-
hafen. Bedeutender Handel (hauptsäch-
lich Getreide). — Melonenbau. — Steppen-
viehzucht.

Nikopol.

Südrußland, Gouv. Jekaterinoslaw, rechts
am Dnjepr, Hafen. — 21 282 Einw. — Post,

Telegraph, Eisenbahn (Kursk—Asow),
Dampferstation. — Werft, Fabrikation von
Ziegeln und Lichten, Meiereiprodukte. —
Holz- und Getreidehandel.

Nishnij-Nowgorod.

Gouv. Nishnij-Nowgorod, an der Wolga
und Oka und der großen Straße von Mos-
kau nach Sibirien. — 112 124 Einw. — Post,
Telegraph, Eisenbahn (nach Timirjasewo
u. Moskau), Dampferstation. — Fabriken in
Tauen, Spitzen, Leder und Lederwaren,
Seife, Essig, Matten, Ziegel, Kerzen, Che-
mikalien, Müllereiindustrie, Branntwein-
brennerei, Bierbrauerei, Schiffsbau, Eisen-
gießerei, Kupferwerke. Ausgedehnter Han-
del, besonders mit Holz, Eisen, Kaviar,
Fischen usw. — Große Messe (Juli/Aug.,
ca. ¼ Million Besucher aus allen Welt-
gegenden, Hauptartikel sind Tee, Pelz-
und Tuchwaren, indische Webereien, Diamo-
nten, Perlen, russische Baumwoll- und Woll-
fabrikate, Häute und Lederwaren, Fisch-
waren, Tabak, Früchte usw. Ueber 600 Mill.
Mark Umsatz), große Warenspeicher. —
Garnison, Reichsbankfiliale. — Bischofs-
sitz, Priesterseminar, Gymnasien, Real-
schule usw., Militärschule, Museum, Thea-
ter, Zirkus.

1221 als Bollwerk gegen die Wolga-
bulgaren gegründet, 1377 von den Tataren
eingeschert, seit 1719 russische Gouverne-
mentshauptstadt. Müssen wurde 1816 nach
Nishnij-Nowgorod verlegt.

Njeshin.

Kleinrußland, Gouv. Tschernigow, rechts
am Oster (zur Dessna). — 32 108 Einw. —
Post, Telegraph, Eisenbahn (Kursk—Kiew,
Station 3/4 km südlich). — Industrien:
Seife, Essig, Tabak, Bier, Likörfabriken. —
Histor.-philolog. Institut, Bibliothek, Mu-
seum, Knaben- und Mädchengymnasium.

Nowgorod (früher Welikij-Nowgorod).

Zentralrußland, Gouv. Nowgorod, am
Wolkhow, 5 km nördlich vom Ilmensee. —
26 095 Einw. — Post, Telegraph, Eisen-
bahn (St. Petersburg—Moskau), Dampfer-
station. — Segeltuchfabrik, Gerberei. —
Handel mit Getreide, Flachs und Hanf,

Holz, Heu, Eisen, Salz und Fischen. — Reichsbankfiliale. — Garnison, Griechisch-kathol. Erzbistum, Seminar, Bazar, Museen.

Sehr alte Stadt, an der Handelsstraße vom finnischen Meerbusen zum Dnjepr und zum Schwarzen Meer gelegen. War bis 882 Hauptstadt des Warägerreiches. Bis 1570 sehr wichtige Handelsstadt (Hansa).

Nowgorod-Sjewersk.

Kleinrußland, Gouv. Tschernigow, rechts an der Dessna. — 9185 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Nowosylkow), Dampferstation. — Gerbereien. — Handel mit Getreide, Holz, Hanf und Hanföf. — Knaben- und Mädchengymnasium. — In der Nähe bedeutendes Kupferbergwerk.

Nowo-Alexandrija (Nowaja Alex.)

Russ.-Polen, Gouv. Lublin, rechts an der Weichsel. — 3892 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Kowel—Mlaw), Dampferstation. — Landwirtschaftliches und Forst-Institut, Meteorologische Station, Mädchenprogymnasium. — Sommerfrische.

Nowo-Alexandrowsk.

Westrußland, Gouv. Kowno. — 6700 Einw. — Post, Telegraph. — Ziegelfabrikation.

Nowo-Bajaset.

Transkaukasien, Gouv. Eriwan, 6 km westlich vom Göktschaisee. — 8507 Einw. (meist Armenier). — Ackerbau, Viehzucht. — Armenisch-gregorianische geistl. Schule.

Nowochopersk.

Zentralrußland, Gouv. Woronesch, rechts am Choper. — 6088 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Charkow—Baldschew), Dampferstation. — Werft. — Handel mit Getreide, Spiritus und Vieh.

Nowoorgijewsk (Krylow).

Südrußland, Gouv. Cherson, rechts an der Mündung des Tjasmin in den Dnjepr. — 11 214 Einw. — Post, Telegraph (Dampferstation). — Fabrikation von Leder, Ziegeln, Bier, Mehl, Mineralwasser. — Granitbrüche.

Nowograd-Wolynskij.

Westrußland, Gouv. Wolhynien, an der Mündung der Smolka in die Sutsch. —

16 873 Einw. — Post, Telegraph. — Industrien: Leder, Seife, Lichte, Essig, Gußeisen, Ziegelei und Kalkbrennerei. —

Nowogrudok (auch: Nowgorod-Litowskij).

Westrußland, Gouv. Minsk, auf einem 322 m hohen Hügel, 25 km links vom Njemen. — 7700 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Wilna—Rowno). — Industrien: Seife, Kacheln.

Nowominsk.

Russ.-Polen, Gouv. Warschau, an der Vereinigung von Wisnewka und Srebrna (zur Weichsel). — 7978 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Warschau—Brest Litowsk, Ostrolenka—Piljawa). — Schrotgießerei. — Sommerfrische.

Nowomirgorod.

Südrußland, Gouv. Cherson, an der Wys (zum Bug). — 8678 Einw. — Post, Telegraph. — Industrien: Branntwein, Bier, Ziegeleien, Granitbrüche.

Nowomoskowsk.

Südrußland, Gouv. Jekaterinoslaw, rechts an der Samara (zum Dnjepr). — 23 381 Einw. — Post, Telegraph. — Fabrikation von Leder, Bier und Ziegeln (Dachziegel). — Pferdehandel. — Mädchenprogymnasium, Handwerkerschule.

Nowo-Radomsk.

Russ.-Polen, Gouv. Petrikau, an der Radomka (zur Warthe). — 14 464 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Warschau—Wien). — Industrien: Möbelfabrikation, Tuch und Leder.

Noworossijsk.

Hauptstadt des Schwarzen Meer-Gouv. in Ziskaukasien, Hafen, westlich an der Sutschukbucht. — 40 384 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Tschorezkaja), Dampferstation (10 Linien). — Industrien: Naphthadestillation, Zement, Leder, Seife. — Ausfuhr von Naphtha, Getreide, Oel-saat usw. — Reichsbankfiliale. — 9 Konsulate. — See-, Salz- und Schlammbäder. — Knaben- und Mädchengymnasium, Hospitäler. — Große Zementfabriken.

Als türkisches Fort Sudschuk-Kaleh 1772 gegründet. Seit 1820 endgültig russisch.

Nowosybkow.

Kleinrußland, Gouv. Tschernigow. — 15 480 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Nowgorod-Sjewersk und Brest-Brjanski). — Jahrmärkte für Hanf, Flachs, Leder, Stiefel, Rauchwaren. — Mädchen-gymnasium, Realschule mit techn. land-wirtschaftlicher Abteilung.

Nowotscherkask.

Südrußland, Gouv. Don Gebiet, rechts an der Mündung des Tuslow in den Axaj (nördlicher Arm des Don). — 52 005 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Koslow—Rostow). — Industrien: Gußeisen und Kupferwerke, Branntwein- und Schaumwein-fabrikation, Seife und Lichte. — Vieh-handel. — Weinbau. — Garnison, Erz-bistum, Geistl. Lehrerseminar (orthodox), Knaben- und Mädchengymnasium, Real-schule, Mädcheninstitut, Kadettenkorps, Kosakenjunkerschule, Feldscher-, Militär-handwerker- und technische Schule, Museen, 2 Theater. — Stadt wurde 1805 ge-gründet. Großer Viehtransport nach St. Petersburg.

Nowyj-Bug (Semjonowka. Kupaja Balka. Nowopawlowka).

Südrußland, Gouv. Cherson, links vom In-gul. — 8000 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Charkow—Nikolajew). — Leh-rerseminar.

Nowyj-Dwor.

Russ.-Polen, Gouv. Warschau, am Einfluß des Bug in die Weichsel (gegenüber Nowo-georgijewsk). — 7252 Einw. — Post, Tele-graph, Eisenbahn (Kowel—Mlaw). — Korn- und Holzhandel.

Nowyj-Margelan (Neu-Margelan).

Hauptstadt des Gebiets Ferghana, am Nordfuß des Alaigebirges. — 8977 Einw. — Baumwollbau, Seidenzucht. — Garnison. — Knaben- und Mädchengymnasium, meteorolog. Station, Bibliothek, Museum. Offizieller Name seit Ende 1909: Sko-belaw.

Nowyj-Oskol.

Zentralrußland, Gouv. Kursk, links am Os-kol (zum Donez). — 2762 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Jelez—Walniki). — Fabrikation von Seife und Leder. — Mäd-chenprogymnasium.

Nowyj-Usen (Uzensk).

Ostrußland, Gouv. Samara, links am Gr. Usen. — 13 475 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Urbach—Alexandrow—Gai). — Große Jahrmärkte (Vieh der Kirgisen der Bukejewschen Horde).

Nucha (Schecki).

Transkaukasien, Gouv. Jelissawetpol, im Tal des Kisch Tschai, 760 m Seehöhe. — 24 811 Einw. (meist Tataren und Armenier). — Post, Telegraph. — Gold- und Silber-warenfabrikation, Seidenweberei. — Han-del mit Seide und Haselnüssen. — Häufig Unruhen zwischen Armeniern und Tataren.

Obojan (Obojanj).

Gouv. Kursk, am Zusammenfluß des Obo-jarka und Psiul (zum Dnjepr). — 11 872 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Char-kow—Sewastopol). — Wollsortierungs- und Wäscheanstalten. — Handel mit Getreide, Vieh, Wachs. — Mädchenprogymnasium.

Odessa.

Südrußland, Gouv. Cherson, Seehafen, zwi-schen Dnjestr und Bug in prachtvoller Lage auf dem hohen Ufer des Schwarzen Meeres. — (1904) 492 000 Einw. (dav. 133 000 Juden, 10 248 Deutsche). — Post, Telegraph, Eisen-bahn (nach Skmerinka—Kiew), Dampfer-ve. indung mit Konstantinopel und andere. — Ca. 430 industrielle Anlagen und Fa-briken mit ca. 20 000 Arbeitern und ca. 75 Mill. Rbl. Produktionswert, wovon auf Zuckerindustrie ca. 17½, auf Teever sand ca. 16, auf Getreidemühlen ca. 6, auf Ma-schinenbau, Blechindustrie und Korkfabri-kation ca. je 3 Mill. Rbl. entfallen, außer-dem Seifen-, Leim-, Malz- und Stärke-fabriken, Buchdruckereien, lithographische Anstalten, Salzgewinnung. — Ausfuhr: Getreide (erster Getreideplatz Rußlands), Mais, Zucker. — Einfuhr: Tee, Baumwolle,

Südrüchte, Weine, Metalle. — Erzbistum, Reichsbank, Börse, Arbitrage-Kommission, zahlreiche Banken, 23 Konsulate, Bildergalerie, Bibliothek, zahlreiche Schulen und Lehranstalten aller Art, Universität, Museen, Sternwarte, Botanischer Garten usw.

Die Stadt wird wegen ihrer herrlichen und gesunden Lage im Sommer von vielen Fremden besucht. 1794 von Katharina II. gegründet; war 1817—1875 Freihafen.

In der Nähe der Stadt befinden sich die deutschen Kolonien Lustdorf und Groß- und Kleinliebenthal. — See- und Schlammbad.

Olgopol.

Westrußland, Gouv. Podolien, an der Savranka, rechts vom Bug. — 9536 Einw. — Post, Telegraph. — Branntweinsbrennerei, Bierbrauerei, Ziegelei, Salpetersiedereien. — Viehzucht.

Omsk.

Russ.-Zentralasien, Hauptstadt des Generalgouv. der Steppe in der Provinz Akmo-linsk, rechts am Einfluß des Om in den Irtysch. — 61 050 Einw. (darunter viele Verbante). — Post, Telegraph, Eisenbahn (Sibirische Bahn; zum Bahnhof führt eine 3¹/₂ km lange Zweigbahn), Dampferstation. — Tuchfabrikation. — Handel mit den Kirgisien. — Ausfuhr von Getreide, Vieh und Viehprodukten. — Reichsbankfiliale. — Garnison. Bischofssitz. — Eisenbahndepot und Werkstätten. — Technische Schule, Museum der geographischen Gesellschaft, Schule für Dolmetscher, Militärschule für die Kosaken, Kadettenkorps, Lehrerseminar, Knaben- und Mädchen-gymnasium, Mädchenprogymnasium, Technische, Gewerbe- und Forstschulen, Hospitäler, Theater.

Opatow.

Russ. Polen, Gouv. Radom, an der Opatowka (zur Weichsel). 7431 Einw. — Post, Telegraph. — Industrie: Landwirt-schaftliche Geräte.

Opotshka (Opatshka).

Zentralrußland, Gouv. Pskow, rechts an der Welikaja (zum Peipussee) und auf

einer Flußinsel. — 6872 Einw. — Post, Telegraph. — Industrien: Leder, Kerzen, Geschirr. — Flachshandel. — Mädchenprogymnasium.

Opotschno.

Russ.-Polen, Gouv. Radom, an der Drzewiczka (zur Pilica). — 8333 Einw. (Hälfte Juden). — Post, Telegraph, Eisenbahn (Koljuschki—Tomaschow—Ostrowez).

Orel.

Zentralrußland, Gouv. Orel, an der Mündung des Orlik in die Oka, Hafen. — 70 075 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Grjasi, nach Riga und Moskau—Kursk). — Industrien: Gerbereien, Leinwebereien, Fabriken für Vitriol, Zucker, Hanf, Leinen- und Lederwaren, Gußeisen, landwirtschaftliche Geräte, Talg, Seife, Kerzen, Ziegel, Branntwein, Bier, Tabak. — Handel mit Holz, Getreide, Hanf, Seide, Butter, Leder, Wachs, Honig, Vieh. — Hanfbau. — Börse, Handelskammer. — Reichsbankfiliale. — Garnison, Bischofssitz, Priesterseminar (orthod.), Gymnasien, Realschule usw., Kadettenschule. — Meteorologisches und landwirtschaftliches Institut, Museum.

Orenburg.

Ostrußland, Gouv. Orenburg, befestigt, in einer weiten Ebene rechts am Ural. — 72 425 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Samara und Taschkent). — Fabrik für Tuch, Leder, Seife, Lichte. — Sammelplatz der innerasiatischen Karawanen, großer Kauf- und Tauschhandel mit ihnen, auch ziemlich lebhafter Kleinhandel. — Reichsbankfiliale. — Garnison, Bischofssitz, Gouverneur, Militärschulen, Museum, orthod. geistl. Seminar, Gymnasien, Realschule usw., Stadtbibliothek, Theater.

Die ursprünglich (1735) an anderer Stelle gegründete Festung wurde 1743 an den jetzigen Platz verlegt. — 2 km südöstlich links am Ural) befindet sich der „Tauschhof“, wo heute noch im Sommer auto-

päische Waren gegen Fabrikate und Rohprodukte Russisch-Asiens ausgetauscht werden.

Orgjejew.

Südrußland, Gouv. Bessarabien, links am Rent (zum Dnjestr). — 11 156 Einw. — Post, Telegraph. — Industrien: Getreidemühlen, Kalkbrennereien, Leder- und Seifenfabrikation. — Gemüse- und Tabakbau.

In der Nähe (bei Ostizkany) Schwefel- und Eisenquellen.

Orscha.

Westrußland, Gouv. Mohilew, am Einfluß des Orschitza in den Dnjepr, Hafen. — 13 884 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Moskau—Brest, Witebsk—Schlohin). — Industrien: Tabak, Leder, landwirtschaftliche Geräte, Bierbrauerei. — Handel mit Getreide und Holz.

Orsk (Orskaia).

Ostrußland, Gouv. Orenburg, links am Ural (an der Mündung des Os), befestigt. — (11 320 Einw. (im Jahre 1900, — 1897: 14 036 Einw.). — Post, Telegraph. — Industrien: Leder und Talg. — Handel mit Sibirien und Zentralasien.

Osch.

Russ.-Zentralasien, Generalgouv. Turkestan, (Geb. Ferghana, am Ak-Bura (zum Syrdarja), an der Straße von Namangan nach Kultscha. — 36 474 Einw. — Post, Telegraph. — Garnison. Meteorologische Station. — Handelsplatz. — Einwohner meist Kiptschaken und Sarten. — Baumwolle.

Osjurok (Osorkow, Ozorkow).

Russ.-Polen, Gouv. Kalicz, an der Bsura (zur Weichsel). — 12 902 Einw. — Post, Telegraph. — Bedeutende Woll-, auch Baumwollindustrie, Färberei usw.

Ossa.

Ostrußland, Gouv. Perm, an der Mündung der Ossinka in die Kama. — 5176 Einw. — Post, Telegraph. — Industrien: Kupfer- und Eisengruben, Hüttenwerke, Matten-

fabrikation; ferner Gerberei, Bierbrauerei und Seifenfabrikation. — Handel mit Holz und Flachs. — Mädchenprogymnasium, Realschule.

Ostaschkow.

Zentralrußland, Gouv. Twer, auf einer kleinen Halbinsel im Selighersee. — 12 234 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Petersburg—Moskau). — Schuhwarenindustrie, große Salz- und Branntweinmagazine, Gerberei (Bauernstiefel „Ostaschi“), Seidenfabrikation, Fischfang. — Handel mit Salz, Getreide, Fleisch, Salz-fischen, Leder, Seife usw. — Bibliothek, Theater.

Oster.

Kleinrußland, Gouv. Tschernigow, an der Mündung der Oster in die Dessna. — 5384 Einw. — Post, Telegraph, Dampferstation. — Fischerei, Netzstrickerei. — Handel mit Bauholz.

Ostrog.

Westrußland, Gouv. Wolhynien, an der Mündung der Wilja in die Goryn (zum Pripet). — 14 530 Einw. — Post, Telegraph, Flußhafen. — Industrien: Leder, Seife, Kerzen, Ziegel, Butter. — Handel. — Garnison, Griech. Erzbistum, Knabengymnasium. — Hälfte der Einwohner Juden.

Ostrogoschk (Rybnoje).

Zentralrußland, Gouv. Woronesch, an der Sona, in die hier die Ostrogojska mündet. — 21 891 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Charkow—Balaschew). — Handel mit Pferden, Vieh, Fett und Seife. — Garnison. — Knaben- und Mädchengymnasium, Mädchenprogymnasium, Bibliothek.

Ostrolenka.

Russ.-Polen, Gouv. Lomscha, links an der Narew. — 8679 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Piljawa und Linie Lapy—Malkin). — Tuchfabrikation. — Garnison.

Ostrow.

Zentralrußland, Gouv. Pskow, rechts an der Welikaja (zum Peipussee). — 6459 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Warschau—St. Petersburg). — Industrien:

Leder, Ziegel, Seife. — Handel mit Bauholz, Getreide und Flach. — Festungsruine, Mädchenprogymnasium.

Ostrow.

Russ.-Polen, Gouv. Lomseha, rechts vom Bug. 10838 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn. Fabrik von landwirtschaftlichen Geräten, Butter. Garnison.

Ostrow.

Russ.-Polen, Gouv. Sjedlez. — 3960 Einw. Post. Tuchfabrik.

Ostrowice (Ostrowezy).

Russ.-Polen, Gouv. Radom, an der Kamennaja (zur Weichsel). 9803 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Koljuschki—Tomaschew-O.). — Gußeisen- und Stahlwerke.

Otschakow.

Südrußland, Gouv. Cherson, befestigter Hafen an der Mündung des Dnjepr in das Schwarze Meer. — 10748 Einw. — Post, Telegraph, Hafenstadt. — Industrien: Ziegel, Mehl. Ausladeort für große Handelsschiffe. — Garnison. Meteorologische Station.

Seit 1792 definitiv russisch (früher starke türkische Festung).

Owruutsch (Owruutsch).

Westrußland, Gouv. Wolhynien, an der Narynia (zum Pripet). — 6356 Einw. — Post, Telegraph. — Industrien: Leder, Kerzen, Ziegelei.

Pabjanizy (Pabjanice).

Russ.-Polen, Gouv. Piotrkow, an der Dobryzyna (zur Warthe). 26892 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (elektr. Bahn nach Łódz). — Industrien: Woll- und Baumwollweberei, Tuchfabrikation, Färberei, landwirtschaftliche Geräte, Papier, Chemikalien.

Pawlodar.

Russ.-Zentralasien, Gouv. Semipalatinsk. Erhält bald Eisenbahn an der neuen westsibirischen Magistrale, rechts am Irtytsch. — 7730 Einw. (Russen und Kirgisen). — Post, Telegraph, Dampfer

station. — Industrien: Seife, Leder, Butter, Ziegelei. — Handel mit Landesprodukten. — Mädchenprogymnasium.

Pawlograd.

Südrußland, Gouv. Jekaterinoslaw, an der Woltschja (zum Dnjepr). — 18415 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Kursk—Charkow—Sebastopol). — Mühlenindustrie. — 3 Jahrmärkte, Getreidhandel. — Garnison. — Knaben- und Mädchenprogymnasien.

Pawlowo.

Zentralrußland, Gouv. Nishnij-Nowgorod, rechts an der Oka. — 12431 Einw. — Post, Eisenbahn (Moskau—Nishnij-Nowgorod), Dampferstation. — Industrien: Stahl, Kupfer- und Bronzewerke, Färbereien, Zündholzfabrikation, bedeutendes hausindustrielles Schlossereigewerbe. — Technisches Museum, Handwerkerschule.

Pawlowsk.

Zentralrußland, Gouv. Woronesch, an der Mündung der Osserada in den Don. — 7221 Einw. — Post, Telegraph. — Gemüse- und Gartenbau. — Mädchenprogymnasium.

Pawlowsk.

Russ. Ostseeprovinzen, Gouv. St. Petersburg, beiderseits an der Slawjanka (zur Newa). — 5113 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach St. Petersburg). — Garnison. — Lehrerseminar, Observatorium, Museum. — Sommerfrische. — Symphoniekonzerte.

Pawlowskij (Pawlowo oder Wochna).

Zentralrußland, Gouv. Moskau, an der Kljasma. — 9991 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn. — Seiden-, Woll-, Baumwollindustrie, Färberei, Fabrik von Gußeisen, Tongeschirr, Leder, Leim, Farben. — Garnison.

Pawlowskoje.

Sibirien, Gouv. Tomsk, an der Kasmala (zum Ob). — 6101 Einw. — (Ehemals Silber- und Zinnwerke.)

Pensa.

Zentralrußland, Gouv. Pensa, am Einfluß des gleichnamigen Flusses in die Sura. —

61 851 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Russajewska, nach Tawolshanke und Linie Wjasma—Batraki). Viele Fabriken für Leder, Seife, Wachs, Kerzen, Leinwand, Seilerwaren, Tücher aus Ziegenwolle, Malz, Papier, landwirtschaftliche Geräte, Meierei (Butter), Bierbrauerei, Branntweimbrennerei, Hefe. Ferner Dampfmühlen, Sägewerke, Eisengießerei. — Berühmter Jahrmarkt. Handel mit Getreide, Spiritus und Forstprodukten. — Garnison, Bistum, Gymnasien usw., 2 Museen, Kunstschule, Seminar, Technische Eisenbahn- und Gärterschule, Feldscher- und Hebammenschule, Krankenhaus.

Perejaslaw (Perejaslawl).

Kleinrußland, Gouv. Poltawa, an Alta und Trubesch (zum Dnjepr), Flußhafen Andraschi. — 14 609 Einw. — Post, Telegraph. — Industrien: Mehl, Wachskerzen, Seife, Ziegel, Bier. — Mädchengymnasium.

Perekop.

Südrußland, Gouv. Taurien, Festung auf dem gleichnamigen Isthmus. — 5285 Einw. — Post, Telegraph. — Handel und besuchte Märkte. — Ungesunde Lage.

Seit 1783 russisch. Früher türkische Festung.

Pereslawl (auch Perejaslawe Saleskij).

Zentralrußland, Gouv. Wladimir, südöstlich am See Plestschejowo. — 9959 Einw. — Post. — Bedeutende Fabriken in Tuch, Seide, Leinwand, Leder, Baumwollspinnerei und Färberei. Fischerei. — Handel mit Getreide, Pferden usw. — Mädchenprogymnasium.

Stadt wurde 1152 gegründet. — Auf dem See von Plestschejowo die ersten Schiffsbauten Peter des Großen.

Perm.

Ostrußland, Gouv. Perm, an der Mündung des Jaguschika in die Kama. — 15 003 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Jekaterinburg und nach Wjatka—Kotlas), Dampferstation an der Kama. — Industrien: Druckereigewerbe, Kupfer- und

Eisenwerke, Maschinen- und Schiffsbau. Sägemühlen, Fabrikation von Leder, Schwefelsäure usw. — Kornmagazin und Stapelplatz für die Produkte des Ural und den aus Kjachta kommenden Karawanenhandel. — Reichsbankfiliale. — Garnison, Bistum, Priesterseminar, Gymnasien usw., Realschule mit Montanabteilung, Meteorologische Station, Museum, Theater.

4½ km oberhalb an der Kama die Motowilichawerke (s. Motowilichinsk).

Pernau (Pernow, Pernolin).

Russ. Ostseeprovinzen, Gouv. Livland, links an der Mündung des Pernauflusses in die Bucht von Pernau, Hafen. — 12 856 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Walk), Dampferstation. — Industrien: Butter, Mehl, Bier, Zigarren, Ziegel. — Lebhafter Handel (Getreide, Leinsaat usw.). — Zollamt. Obstbau. Konsulate. Knaben- u. Mädchengymnasium. — Seebad.

Perowsk.

Russ.-Zentralasien, Generalgouv. Turkestan, Prov. Syr-Darja. — 5196 Einw. (meist Kirgisen). — Post, Telegraph, Eisenbahn. — Viehhandel. — Meteorologische Station.

Peterhof (Petergow).

Westrußland, Gouv. St. Petersburg, Kaiserlicher Hafen am Finnischen Meerbusen (Kronstädter Bucht). — 11 316 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Petersburg und Oranienbaum), — Steinschleiferei. — Garnison (Garde), Kaiserliches Schloß. — Knabenprogymnasium. — Sommerfrische.

Petersburg siehe St. Petersburg.

Petropawlowsk.

Russ.-Zentralasien. Gouv. Akmolinsk, rechts am Ischim. — 21 749 Einw. (ein Drittel Mohammedaner). — Post, Telegraph, Eisenbahn (Sibirische Eisenbahn). — Industrien: Große Schlachtereien, Lederfabrikation, Talgsiederei. — Lebhafter Handelsverkehr mit den Kirgisen und durch Karawanen nach Turkestan. Ausfuhr tierischer Produkte. — Reichsbankfiliale. — Zollamt. — Mädchenprogymnasium, Theater.

Petrosawodsk.

Westrußland, Gouv. Olonetz, westlich vom Onega-See. — 12 707 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach St. Petersburg), Dampferstation. — Kupfer- und Eisenwerke, Kaiserl. Kanonengießerei, Ankerschmieden. Fabrikation von Seife und Zündhölzern. — Handel mit Getreide, Holz und Fischen. — Bischofssitz, Bergverwaltung, Museum (für Bergbau, Naturwissenschaften und Ethnographie), Knaben- und Mädchengymnasium.

Petrosk.

Ostrußland, Gouv. Saratow, an der Medwedjitzza (zum Don), befestigt. — 17 034 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Atkarsk — Wolks). — Dampfmühlen. Butterfabrikation.

Petrowsk-Kawkaski.

Transkaukasien. Gebiet Daghestan. Hafen am Kaspischen Meer. — 13 671 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn. — Dampferstation. — Industrien: Tabakverarbeitung, Bierbrauerei. — Garnison. — Kur- und Badeort (Schwefel- und Salzbäder).

Pinsk.

Westrußland, Gouv. Minsk, am Pripet, der hier die Pina aufnimmt, Sümpfe. — 27 938 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Brest—Brjansk), Dampferstation. — Industrien: Lederbereitung, Sägemühlen, Schiffsbau, Zündhölzerfabrikation. — Handel mit Leder, Getreide, Holz und Butter. — Real- und Höhere Mädchenschule.

Piotrkow (Petrikau, Petrokow).

Russ.-Polen, Gouv. Piotrkow, links an der Pilniza. — 32 173 Einw. (über 11 000 Deutsche). — Post, Telegraph, Eisenbahn (Warschau—Granica). — Fabrikation von landwirtschaftl. Geräten, Leder, Kacheln, Glas, Bier usw. Reichsbankfiliale. Garnison. — Gymnasium für Knaben und Mädchen, Handels- und Handwerkschulen. — Früher Königswahlstatt.

Pischpek.

Zentralasien, Gouv. Semirjetchensk, an der Alasorga (zum Tschu). — 8130 Einw.

— Gartenbau. — Obstausfuhr (Äpfel und Birnen) nach Taschkent.

Erhält bald Eisenbahn.

Plozk.

Russ.-Polen, Gouv. Plozk, rechts an der Weichsel (auf 60 m hohem Steilufer). — 27 073 Einw. — Post, Telegraph, Dampferstation. — Fabrikation landwirtschaftl. Geräte. — Getreidehandel. — Reichsbankfiliale. — Garnison, Bistum, Geistl. Lehrerseminar (kathol.), Gymnasium für Knaben und Mädchen. — Eisenbahn.

Podolsk (Podol).

Zentralrußland, Gouv. Moskau, an der Pakra (zur Moskwa). — 3808 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Moskau—Kursk). — Fabrikation von Zement, Steinbrüche, Gerberei. — Lehrerseminar.

Pokrow.

Zentralrußland, Gouv. Wladimir, links von der Kljasma, in waldiger und sumpfiger Gegend. — 3025 Einw. — Post, Telegraph. Eisenbahn (Moskau—Nishny-Nowgorod). — Gemüsebau (Kohl, Gurken).

Polock (Polozk).

Westrußland, Gouv. Witebsk, an der Mündung der Polota in die Düna. — 20 751 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Riga—Orel). — Industrien: Gerberei, Seife, Tabak, Zündhölzer. — Handel. — Bistum, Akademie, Adelschule, Kadettenkorps, Lehrerseminar. — Mehr als die Hälfte der Einwohner sind Juden.

Poltawa.

Kleinrußland, Gouv. Poltawa, Festung, rechts an der Worskla. — 53 060 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Konstantinograd und Linie Jelissawetgrad—Charkow). — Industrien: Dampfmühlen, Tabakfabrikation, Ziegelei, Seifensiederei, Gerberei, Brauerei. — Handel mit Vieh, Getreide, Hanf, Flachs. — Sehr besuchte Messe (Ujnscher Jahrmarkt, Juli, Umsatz an 3 Mill. M.). — Reichsbankfiliale. — Garnison. — Kadettenkorps. — Bistum, Museum für Industrie, Fabrik- und Gewerbetätigkeit. — Geistl. Seminar (orthod.),

Knaben- und Mädchengymnasium, Realschule. — Feldscher-, Handwerks- und Gartenbauschule.

Gouvernementshauptstadt seit 1802.

Ponjewesch (Ponewjesch, Panewječ).

Westrußland, Gouv. Kowno, links an der Newjascha (zum Njemen). — 14 733 Einw.

Post, Telegraph, Eisenbahn (Kalkuhnen — Radsiwilischki und der Kleinbahn nach Swjenzjany). — Industrien: Dampfmüllerei, Tabak, Hefe, Branntweinbrennerei. — Garnison. — Realschule, Lehrerseminar. — Große Sümpfe.

Porchow.

Zentralrußland, Gouv. Pskow, links an der Schelon (zum Ilmensee). — 5573 Einw. —

Post, Telegraph, Eisenbahn (Rybinsk—Pskow). — Industrien: Gerberei, Bierbrauerei, Branntweinbrennerei. — Handel mit Korn und Flachs. — Mädchenprogymnasium.

Poschechonje.

Zentralrußland, Gouv. Jaroslawl, an der Sogoscha (zur Scheksna). — 4036 Einw. — Post, Telegraph, Dampferstation. — Fischfang. — Bedeutende Märkte (Getreide und Flachs). — Mädchenprogymnasium.

Poti (Kalafasch).

Transkaukasien, Gouv. Kutais, Hafen an der Mündung des Rion ins Schwarze Meer, ehemals Festung. — 7666 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Ssamtredi), Dampferstation. — Sägemühlen. — Handel (Ausfuhr von Mangan und Getreide). Konsulate. — Seeschule.

Potschep.

Westrußland, Gouv. Tschernigow. 6000 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Brest—Siabinka—Luninez—Gomel—Brjansk).

Priluki.

Kleinrußland, Gouv. Poltawa, rechts am Udaj (zur Sula). 19 055 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Kruty—Dnjepr—Krasnoje). — Tabakfabrikation, Dampfmühlen. — Lebhafter Handel. — Anbau von Tabak. — Knaben- und Mädchengymnasium.

Prochladnaja.

Südrußland, Gouv. Terek. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Rostow—Wladikawkas).

Proskurow.

Westrußland, Gouv. Podolien, am Bug. — 23 961 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Odessa—Woloitschuk). — Industrien: Dampfmühlen, Mechanische Werkstätten, Zucker- und Tabakfabriken. — Garnison.

Prschewalsk (Przewalsk — früher Karakol).

Russ. Zentralasien, Generalgouv. Turkestan, Gebiet Semirjetschensk, 12 km östlich vom Issykul. — 7987 Einw. — Post, Telegraph. — Meteorologische Station, Landwirtschaftliche Schule.

Pskow (deutsch: Pleskau).

Westrußland, Gouv. Pskow, rechts an der Welikaja, die hier die Pskowa aufnimmt. — 30 424 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Walk, nach Rybinsk und Linie Petersburg—Warschau), Dampferstation. — Gerbereien, Segeltuchfabriken, Sägemühlen. — Handel (Flachs, Spiritus, Fische), große Messe. — Reichsbankfiliale. — Garnison, Erzbisum, Priester- und Lehrerseminar, Gymnasium für Knaben- und Mädchen, Realschule, Technische Lehranstalten usw. — Älteste Stadt Rußlands. Im Mittelalter Hansestadt und Republik bis 1510.

Putiwl.

Zentral-Großrußland, Gouv. Kursk, rechts am Sejm. — 8965 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Kursk—Kiew). — Vitriolfabrik, Salpetersiederei. — Handel mit Landesprodukten. — Ackerbau. — Mädchenprogymnasium.

Radom.

Russ-Polen, Gouv. Radom, an der Radomka. — 30 126 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Dombrowa—Iwangorod). — Industrien: Hut- und Lederfabrikation, Stahlgießerei, Bier- und Branntwein, Tonwaren, landwirtschaftliche Geräte usw. — Bedeutender Handel. — Reichsbankfiliale. — Garnison, Gouvernements-, Knaben- und

Mädchengymnasium, Handels- und Eisenbahnschule. — Ueber ein Drittel Juden.

Radziwillow.

Südwestrußland, Gouv. Wolhynien, an der galizischen Grenze. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Brody). — Hauptzollamt.

Reni.

Südrußland, Gouv. Bessarabien, Hafen links an der Donau, unterhalb der Pruthmündung. — 7377 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Bender—Galatz), Dampferstation. — Talgsiederei und Müllerei. — Gartenbau, Imkerei, Fischerei. — 87 % Juden.

Reval (Reval, russ. Rewel, Tathina, Kolywan).

Russ. Ostseeprovinzen, Gouv. Estland, an einer Bucht des Finnischen Meerbusens. — 66 292 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Taps, Baltischport und Kleinbahn Moiseküll—Fellin—Reval), direkte Dampferverbindung mit Lübeck, London, Hull, Havre usw. — Industrien: Maschinen-, Nähadel-, Stärke, Pulver-, Spirit-, Hefefabrik, Stück- und Glockengießerei, Dampfmaschinen. — Handel, besonders in Salz, Getreide, Flachs, Hanf, Leinsamen usw., Mineralöl, Asbest, Silberbarren, Holzwaren. — Sehr besuchte Messe. — Börse, Reichsbankfiliale. — Bäder. — 13 Konsulate, Admiralität, Garnison, Börse, Provinzialmuseum, Gymnasien, Realschule, Domschule, technische Eisenbahnschule, mehrere wissenschaftliche und wohlthätige Anstalten und Vereine, Theater, Bibliothek. — Die Stadt wurde 1219 von Waldemar II. von Dänemark an Stelle der zerstörten Estenfestung Lindanissa gegründet, war später freie Hansestadt, kam 1346 an den Deutschen Orden, 1561 an Schweden, 1710 an Rußland. — 25 % Deutsche.

Riga.

Russ. Ostseeprovinzen, Gouv. Livland, Hafen, an beiden Seiten der Duna; Stadt liegt 15 km vom Meere. — 282 943 Einw. inkl. Vororte (48 % Deutsche). — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Orel, Murawjewo, Mühlgraben, Bolderaa, Elevator,

Tukum und Petersburg), Dampferstation (11 Linien, darunter 5 deutsche). — Industrien: Zuckerraffinerien, Tabakfabriken, Mehl- und Sägemühlen, Bierbrauerei, Branntweinbrennerei, Zement, Glas, Farben, Chemikalien, Kork, Papier, Textilwaren, Maschinen, Eisengießerei, Schiffs- und Waggonbau usw. — Hauptausfuhrartikel: Flachs, Lein-, Schlaglein- und Hanfsaat, Getreide, Holz. — Haupteinfuhrartikel: Salz, Kaffee, Heringe, Wein, Oel, Petroleum, Soda, rohe Baumwolle, Steinkohlen, Eisen, Eisenbahnschienen, Holz, Korkholz, Guano. — Handelskammer, Reichsbankfiliale, Börse, Banken, Paekhof. — Garnison, 18 Konsulate, Erzbistum, Observatorium, Domschule, Stadtbibliothek mit Naturalienkabinett, Theater, Polytechnikum, Seminare, Fachschulen, 3 Knaben- und 2 Mädchengymnasien, 2 Realschulen usw. — Stadt wurde 1201 gegründet, war im Mittelalter Hansestadt, wurde später schwedisch und ist seit 1710 in russischem Besitz. — 34 % der Einw. sind Deutsche.

Rjasan (Rjazan).

Zentralgroßrußland, Gouv. Rjasan, am Trubesch, der hier die Lebeda aufnimmt, 2 km von der Oka. — 46 122 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Moskau, Koslow, Oka, Priston und Schumosch, ferner Kleinbahn nach Wladimir), Dampferstation. — Industrien: Leinwand-, Leder-, Tuch-, Nadel-, Metallwarenfabriken (landwirtschaftliche Geräte), Spitzenindustrie, Branntweinbrennerei, Wachskerzen. — Reichsbankfiliale. — Garnison, Erzbistum, geistliches und Lehrerseminar, 2 Knaben- und Mädchengymnasien, Knabenprogymnasium, Handwerkerschule, Museum. — Im nahen Dorfe Grischina Stahlwerke.

Rjaschsk (Rjäsksk).

Zentralrußland, Gouv. Rjasan, an der Chupta (zur Oka). — 11 835 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Rjasan—Koslow und Wjasma—Batraki). — Eisen- und Stahlindustrie. — Getreidehandel.

Rogatschew.

Westrußland, Gouv. Mohilew, am Zusammenfluß des Drutz und Dnjepr (Hafen). — 9103 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn. — Seilereien. — Holzflößerei. — Garnison, Kriegsschule, Kreisschule für Adlige. 56% der Einw. Juden.

Romy.

Kleinrußland, Gouv. Poltawa, an der Mündung des Romen in die Sula. — 22 539 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Wilejka und nach Kromentschug). — Industrien: Tabak und Mehl. — Reichsbankfiliale. — Mädchengymnasium, Realschule.

Rorotscha.

Zentralrußland, Gouv. Kursk, rechts an der Korotscha (zum Donez). — 11 405 Einw. — Post, Telegraph. — Fabrikation von Leder, Wachskerzen, Branntwein. — Obstbau. — Gymnasium, Mädchenprogymnasium.

Rostow (Rostow Welikij).

Zentralgroßrußland, Gouv. Jaroslawl, am Nerosee. — 13 016 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Moskau—Jaroslawl). — Industrien: Baumwollspinnerei, Leinwandweberei, Seifensiederei, Gerberei, Lichtzieherei, Herstellung von Heiligenbildern (von Email). — Handel mit Getreide, Leder, Honig, Wachs, Zichorien usw. — Salzquellen. — Reichsbankfiliale. — Garnison. — Erzbistum, Kreisschule, geistl. Seminar, Mädchenprogymnasium, Kunsthandwerkerschule, Museum, kirchl. Altertümer.

Rostow am Don.

Südrußland, Gebiet der Donischen Kosaken, rechts am Don, wo der Temernik einfließt, wichtiger Fluß- und Seehafen. — 119 476 Einw. (mit dem benachbarten Nachitschewan 144 812 Einw.; Russen, Kosaken, Armenier, Türken, Griechen, Kaukasier, und 3000 Deutsche). — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Koslow, Wladikawkas und Gorlowka, ferner nach Asowski). — Mechanische Werke, Schiffbau, Fischerei,

Dampfmühlen, Tabak, Bier, Seife, Taue, Papier, Nägel, Glocken- und Eisengießerei. — Bedeutender Export von Getreide und Wolle. — Handelskammer. — Reichsbankfiliale. — 12 Konsulate, Zollamt, Banken. — Knaben- und Mädchengymnasium usw., Realschule, Eisenbahn- und Seeschule, Musikschulen, zwei Theater, Bibliothek usw.

Roslawl.

Zentralrußland, Gouv. Smolensk. — 24 951 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Riga—Orel).

Rossijen (Rossieny).

Westrußland, Gouv. Kowno, rechts an der Dubissa. — 7455 Einw. — Post, Telegraph. — Getreide- und Holzhandel. — Bistum.

Rowno.

Westrußland, Gouv. Wolhynien, am Ustje (durch Goryn zur Pripet), befestigt. — 24 905 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Wilna, Kijew—Brest—Litowsk). — Dampfmühlen. — Filiale der Reichsbank. — Garnison, Realschule.

Rshew (Rzew).

Zentralrußland, Gouv. Twer, beiderseits an der Wolga, die hier schiffbar wird. — 31 514 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Nowotorschskaja—Wjasma und Moskau—Kreuzburg), Flußhafen. — Spinnerei (Hanf), Fabrikation von Papier, Kerzen, Karmin, gebleichtes Wachs. — Produkten- und Pferdehandel. — Reichsbankfiliale. — In der Umgebung viel Acker, Garten- und Gemüsebau; außerdem Vieh-, besonders Pferde- und Mähdengymnasium.

Rybinsk.

Zentralrußland, Gouv. Jaroslawl, am Einfluß der Rybinka in die Wolga, der Mündung der Scheeksna gegenüber, in der Nähe wichtige Kanalsysteme. — 25 223 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Jaroslaw und Pskow), Dampferverbindung mit den Wolgahäfen. — Viele Fabriken: Brauerei, Dampfmühlen, Salzbereitung, Töpferei, Lichtgießerei. — Ein Zentral-

punkt des russischen Binnenhandels (besonders des Getreidehandels des Wolgabebiets, jährlicher Umsatz ca. 40 Millionen Rubel. — Börse und Reichsbankfiliale. Garnison, Mechanisch-technische Seeschule, Knaben- und Mädchengymnasium. Theater.

Rylsk.

Zentralrußland, Gouv. Kursk, am Einfluß des Ryls in den Sejm. 11415 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Korneowo), Dampferstation. — Butterindustrie.

Handel mit Hanf und landwirtschaftlichen Geräten. — Obst- und Gartenbau. Knaben- und Mädchengymnasium.

Sadonsk.

Zentralrußland, Gouv. Woronesch, am Einfluß der Teschewka in den Don. — 8313 Einw. — Post. — Mädchengymnasium.

Salian (Ssaljany).

Transkaukasien, Gouv. Baku. — 12 120 Einw. (meist Tartaren). — Post, Telegraph. — Salzproduktion. — Fischerei.

Samara (Ssamara).

Ostrubland, Gouv. Samara, an der Mündung des gleichnamigen Flusses in die Wolga. — 91 672 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Syrzan—Tscheljabinsk), Dampferstation. — Industrien: Getreidemühlen, Talsiederei, Gerbereien, Seifensiedereien. — Auch Kunyasanstalten. — Bedeutender Handelsplatz mit Getreide und Salz. — Reichsbankfiliale. — Garnison, Bischofssitz, Priesterseminar (orthod.), Knaben- und Mädchengymnasium, Realschule, Lehrerinnenseminar, Niedere technische, Eisenbahn- und Feldscherschule, Bibliothek, Museum, Theater.

Samarkand.

Russ.-Zentralasien. Generalgouv. Turkestan, unweit (7½ km) vom Sarefschan (links), 670 m Seehöhe, zwischen Eingeborenen- und Russenstadt die Zitadelle. 54 900 Einw. ¼ sind Moslems.

Post, Telegraph, Eisenbahn (Krasnowodsk—Andischan), Station der Transkaspischen Eisenbahn. — Baumwoll- und Seidenindustrie, Brennereien. — Starker Pferde-

handel. — Reichsbankfiliale. — Gartenbau, Weinbau. — Bewässerungskanäle. — Kasernen, Garnison. — Eisenbahnschule, meteorolog. Station, Knaben- und Mädchengymnasium, Mädchengymnasium. — Angenehmes, gesundes Klima. — Uralte Stadt (Macaranda), bedeutend durch Lage am Handelswege nach China. Wurde 329 von Alexander dem Großen, 712 von den Arabern, 1221 von Dschingis-Chan und 1868 von den Russen erobert.

Samostje.

Russ.-Rolen, Gouv. Lublin. — 14 705 Einw. — Garnison, Knaben- und Mädchengymnasium.

Sandomir.

Russ.-Polen, Gouv. Radom, an der Weichsel, Flußhafen. — 6534 Einw. — Post, Telegraph, Dampferstation. — Bistum, Priesterseminar, Kollegiatstift, Knaben- und Mädchengymnasium.

Saraisk (Zaraisk).

Zentralrußland, Gouv. Rjasan, rechts am Ossetr (zur Oka). — 8054 Einw. — Post, Eisenbahn (Moskau—Kasan). — Getreidehandel. — Garnison, Realschule, Mädchengymnasium.

Saransk.

Zentralrußland, Gouv. Pensa. — 14 484 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Rjasan—Kasan). — Fabrikation von Oel, Tabak, Tauen, Mehl, Talg usw.

Sarapul.

Ostrubland, Gouv. Wjatka, rechts an der mittleren Kama, an der Handelsstraße Nischnij-Nowgorod—Perm—Sibirien, Flußhafen. — 21 395 Einw. — Post, Eisenbahn, Dampferstation. — Fabrikation von Branntwein, Leder, Wachskerzen, Gußeisen usw. — Bedeutender Handel mit Getreide, auch mit Waldprodukten. — Reichsbankfiliale. — Mädchengymnasium, Real-, Handwerkerschule, Bibliothek.

Saratow (Ssaradow).

Ostrubland, Gouv. Saratow, rechts an der (4½ km, bei Frühjahrshochwasser bis 10 km breiten) Wolga, an dem bis 200 m hohen

Bergufer ansteigend. — 188 189 Einw. (10 000 Deutsche, 2 deut. Zeitzungen). — Post, Telegraph, Eisenbahn (Rjasan—Uralsk), Dampferstation. — Industrie: Besonders Oel- und Mehlmühlen, ferner Fabrikation von Seilerwaren, Leder, Hüten, Seidenzeugen, Bittersalz. — Handel mit Getreide, Holz, Eisen, Oel, Vieh, Salz (Hauptniederlage). — Starke Fischerei. — Filiale der Reichsbank, Börse, Gerichtshof. — Garnison, Bistum, Ev. Konsistorium (Saratow zählt 12 000 Protestanten), je 2 Knaben- und Mädchengymnasien, Progymnasium, zahlreiche andere Schulen, Museen, Anstalten usw.

Schadrinsk.

Ostrußland, Gouv. Perm, am Isset. — 11 686 Einw. — Post, Telegraph. — Fabriken: Brennereien und Brauereien. — Handel mit Federn und Daunen. — Kreisschule.

Schaulen (Schawli).

Westrußland, Gouv. Kowno. — 16 128 Einw. (über 50% Juden, ca. 7000 Katholiken). — Post, Telegraph, Eisenbahn (Libau—Romny). — Fabrikation von Leder und Bier. — Handel mit Waldprodukten, Flachs, Getreide, Gänsen und Pferden. — Garnison, Knaben- u. Mädchengymnasium.

Schazk.

Zentralrußland, Gouv. Tambow. — 13 928 Einw. — Post, Telegraph. — Zündholzfabrikation. — Mädchenprogymnasium.

Schemacha.

Transkaukasien (Asiat. Rußl.), Gouv. Baku, befestigt, am Pir Sagat auf einem Höhenrücken des Dagestankaukasus herrlich gelegen, 680 m Seehöhe. — 20 008 Einw. (81 % Mohammedaner). — Post, Telegraph. — Bedeutende Baumwoll- und Seidenindustrie, Gerberei. — Wichtiger Handelsplatz. — Gartenbau, Seidenzucht. — Garnison. — In der Nähe Schlammvulkane. — Häufige Erdbeben, 1858 und 1902 fast dadurch vernichtet. Seit 1820 russisch.

Shitomir (Schitomir).

Südwestrußland, Gouv. Wolhynien, an Teterew und Kamenska. — 80 787 Einw.

(über 24 000 Juden). — Post, Telegraph, Eisenbahn (Kleinbahn nach Kalinowka). Fabrikation von Handschuhen, Möbeln, Tabak, Leder, Hüten usw. — Handel mit Getreide, Pferden und anderem Vieh. — Reichsbankfiliale. — Garnison, Erzbischof, Priesterseminar, zwei Knaben- und Mädchengymnasien, Bibliothek und Museum, Theater.

Schuja.

Zentralrußland, Gouv. Wladimir, links an der Tesa (zur Kljesma). — 18 968 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Nowki—Kineschma). — Viele Fabriken für Seife, Baumwollwaren, Leinwand; ferner Mühlenindustrie, mechanische Werke usw. — Zwei Messen. — Kreisschule, Knaben- und Mädchengymnasium, Bibliothek.

Schuscha.

Transkaukasien, Gouv. Jelisawetpol, Festung, 1368 m über dem Kaspischen Meer, auf dem armenischen Hochland. — 25 656 Einw. (Armenier und Tataren, ca. 42 % Mohammedaner). — Post, Telegraph. — Teppich-, Seiden- und Baumwollindustrie. — Armenisches Priesterseminar, Realschule.

Sdunska Wolja.

Russ.-Polen, Gouv. Kalicz, rechts an der Warthe. — 15 910 Einw. — Post, Eisenbahn. — Woll- und Baumwollindustrie. — Realschule.

Sempalatinsk.

Russ.-Zentralasien, Generalgouv. Sempalatinsk, rechts am Irtysch. — 26 353 Einw. (über 55 % Mohammedaner). — Post, Telegraph, Dampferstation. — Bedeutender Handelsplatz (Vieh, Felle, Wolle, Filz). — Granitbrüche. — Reichsbankfiliale. — Garnison, Knaben- und Mädchenprogymnasium, Museum, Bibliothek.

Serpuchow (Serpuchow).

Zentralrußland, Gouv. Moskau, an der Nara, unweit ihrer Mündung in die Oka. — 30 571 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Moskau—Kursk). — Gerberei, Fabrikation von Zitz, Tuch, Mehl usw.

Handel mit Getreide, Holz, Hanf. — Knabenprogymnasium.

Sewastopol (Sebastopol).

Südrußland, Gouv. Taurien, Kriegshafen mit starken Küstenbefestigungen, früher Festung, auf der Halbinsel Krim, Westküste an einer Bucht des Schwarzen Meeres, Hafen mit 7 km langer Rhede, bester Hafen des Schwarzen Meeres. — 50 710 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Losowaja). — Mechan. und Schiffsbauwerke des Marineministeriums. — Ziemlich starker Handel. — Fischfang. — Seebäder, in der Nähe auch Schlambäder. — Reichsbankfiliale. — Docks, Magazine, Marinekasernen, Marinemuseum, Admiralität, Schiffswerfte, Knabenprogymnasium, Mädchengymnasium, Real-, Eisenbahn-, Seeschule, biologische Station. — 1784 an Stelle des tatarischen Dorfes Achtiar von Potemkin als Kriegshafen angelegt. Denkwürdig durch die Belagerung 1854/55 im Krimkrieg.

Sgersch (Sgersch, Zgierz).

Russ.-Polen, Gouv. Petrikau, an der Bsura. Post, Telegr. — 19 124 Einw. Woll- u. Baumwollspinnereien. — Handelsschule.

Simbirsk (Simbirsk).

Ostrußland, Gouv. Simbirsk, Flußhafen, an beiden Seiten der Wolga, bei deren Zusammenfluß mit der Swijaga. — 43 298 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Insa), Dampferstation. — Dampfmühlen, Fabrikation von Branntwein. — Ansehnlicher Handelsplatz; berühmte Messe. — Reichsbankfiliale. — Garnison, Bistum, Priesterseminar, Kadettenkorps, Knaben- und Mädchengymnasium, diverse andere Schulen, Bibliothek, meteorolog. Station.

Simferopol (Simferopol, Achmettschet).

Südrußland, Gouv. Taurien, im Süden der Krim. — 60 876 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Kursk—Sewastopol). Fabrikation von Konfekt und Konserven, Mühlen. — Bedeutender Handel. — Weinbau. — Bistum, Priesterseminar, tatar. Lehrerseminar. Gouvernementsbehörden.

Knaben- und Mädchengymnasium, Real-, Handwerker-, Gartenbauschulen, naturgeschichtliches Landesmuseum. — In der Nähe die große Stalaktitengrotte Kisol-Koba.

Sjedlez (Siedlce).

Russ.-Polen, Gouv. Sjedlez, links vom Liwjez (zum Bug). — 26 234 Einw. (viele Juden). — Post, Telegraph, Eisenbahn Warschau—S. Iwangrod—Matkindoka). — Industrien: Bierbrauerei und Branntweimbrennerei. — Garnison, zwei Knaben- und ein Mädchengymnasium, Theater.

Sjenkow.

Kleinrußland, Gouv. Poltawa. — 10 443 Einw. — Fabrikation von Kerzen, Bier, Stärke. — Mädchenprogymnasium. — Handwerkerschule.

Sjerads.

Russ.-Polen, Gouv. Kalicz, links an der Warthe. — 7005 Einw. — Fabrikation von landwirtschaftlichen Geräten, Kerzen, Seife, Leder. — Knabenprogymnasium.

Sjewsk.

Zentralrußland, Gouv. Orel, am Sjew (durch Nerussa zur Dessna). — 9210 Einw. — Post, Telegraph. — Fabrikation von Seife, Butter, Leder, Fayence, Grünspan usw. — Handel. — Priesterseminar, Mädchenprogymnasium.

Skobelew siehe Margelan (Neu-Margelan).

Skopin.

Zentralrußland, Gouv. Rjasan, links an der Werda. — 14 737 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Tula—Pensa, und Tschulkow, Wjasma—Batraki und nach Tschulkowsky). — Fabrikation von Seife und Leder (Juchtenbereitung) usw. — Ackerbau, Pferdezucht. — Garnison, Mädchenprogymnasium, Realschule.

Slatoust.

Ostrußland, Gouv. Ufa, am oberen Aj (zur Ufa), 586 m Seehöhe. — 20 973 Einw. Post, Telegraph, Eisenbahn (Batraki—Tscheljabinsk). — Kaiserl. Eisen- und Stahlwerke, Geschütz- und Geschößfabrikation (für 30 Mill. M. jährlich) mit

Arsenal und Waffenmuseum, Fabrikation von Stahlwaren (besonders von Messern und Gabeln, als Hausindustrie betrieben, desgl. von Leder, Seife, Leim, Bier, Zündhölzern, landwirtschaftl. Geräten usw.

Nahebei Bergbau auf Gold, Eisen, auch auf Kupfer.

Slawjansk.

Kleinrußland, Gouv. Charkow, links am Torez (zum Donez), mitten im Steppengebiet. — 15 644 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Lodowaja—Bachmut und nach Repnaja). — Branntweinbrennerei, Salzsiedereien, Fabrikation von Porzellan, Makronen usw., Gußeisen, mechan. Werke, Dampfmühlen. — Bittersalzquellen, Sol- und Schlambäder. — Mädchengymnasium, Bibliothek.

Slobodskoj.

Ostrußland, Gouv. Wjatka, rechts an der Wjatka. — 10 052 Einw. — Post, Telegraph, Dampferstation. — Seifensiederei, Gerberei, Eisen- und Kupferhammerwerke, Fabrikation von Branntwein, Bier, Zündhölzern. — Handel mit Getreide, Leder, Leinwand, Seife, Leinsamen (nach Archangelsk). — Mädchengymnasium, Handwerkerschule.

Slonim.

Westrußland, Gouv. Grodno, links an der Schtschara (Schara zum Njemen), Flußhafen. 19 895 Einw. (65 % Juden). — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Albertyn und Linie Baranowitschi—Bialystock). — Fabrikation von Tabak, Branntwein, Tuch. — Handel mit Leder und Getreide. — Garnison, Kreisschule.

Sluck (Sluzk).

Westrußland, Gouv. Minsk, an der Mündung des gleichnamigen Flusses in den Pripet. — 14 180 Einw. (hauptsächlich Juden). — Post, Telegraph. — Mülhereien. — Gartenbau. — Zwei Gymnasien.

Smolensk.

Mittelrußland, Gouv. Smolensk, beiderseits am Dnjepr, am linken Dnjepr-Ufer die befestigt gewesene Altstadt. — 57 405 Einw.

Post, Telegraph, Eisenbahn (Riga—Orel, Moskau—Brest, nach Astapowo—Bogojawlensk). — Fabrikation von Leder, Kacheln, Hüten, Seife, Seidenzeugen, Bierbrauerei. — Bedeutender Handel mit Landesprodukten. Große Messe mit Pferdemarkt. — Reichsbankfiliale. — Garnison, Bischofssitz, Predigerseminar, Kadettenhaus, Knaben- und Mädchengymnasien, Real-Handwerkerschule, Stadtbibliothek und Museum, Meteorolog. Station, Blindenanstalt.

Sehr alte Stadt.

Soroki.

Südrußland, Gouv. Bessarabien, rechts am Dnjestr. 25 523 Einw. — Post, Telegraph, Flußhafen. — Fabrikation von Mehl, Seife, Ziegeln, Käse, Oel usw. — Steinbrüche. — Weinbau. — Garnison. Knabengymnasium.

Sorokaja.

Gouv. Archangelsk, Hafen am westlichen Weißen Meer. — 5000 Einw. — Telegraph. Lachs- und Heringsfischerei.

Sosnowitz (Sosnowice, Sosnowiec, Sosnowitz).

Westrußland, Gouv. Piotrkow. — 9048 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Schoppinitz, Zomkowiec u. Iwangorod). — Industrien: Zinkwerke, Knochenmehl, Kessel und Rohre, Schrot, Nägel, Glas, Papier. — Nordöstlich davon das Dombrowa-Kohlengebiet. Zollamt. Realschule.

Staraja Russa.

Zentralrußland, Gouv. Nowgorod, beiderseits an der Polist (zur Lowat). — 16 500 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Rybinsk—Pskow nach Tschudowo), Dampferstation. Dampfsägemühlen. Berühmte Saline, 2 Solquellen und Schlambäder. — Garnison, Militärkolonie, Mädchenprogymnasium, Theater.

Starobjelsk.

Kleinrußland, Gouv. Charkow, am Aidar (zum Donez). 14 292 Einw. — Post, Telegraph. Gemusebau. Knabengym-

nasium, Mädchenprogymnasium. Handwerkerschule.

Starodub.

Kleinrußland, Gouv. Tschernigow. — 12 451 Einw. (40 % Juden). Post, Telegraph. Eisenbahn (nach Unetscha). Industrien: Glockengießerei, Branntweinbrennerei, Bier- und Lederfabrikation. — Handel mit Getreide, Hanf, Flachs, Matten, Seilerwaren, Wachs. Knabenprogymnasium.

Starokonstantinow.

Westrußland, Gouv. Wolhynien, am Slucz. — 21 618 Einw. (56 % Juden). — Post, Telegraph. — Viele Fabriken: Tuch, Tabak, Kerzen, Seife, Ziegeln, Oel, Talg. — Ausfuhrhandel in Getreide, Salz, Vieh. — Garnison, Bibliothek, meteorologische Station.

Staryj-Oskol.

Zentralrußland, Gouv. Kursk, am Oskol (zum Donez). — 16 662 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Jelez—Waluiki). — Talgsiederei. — Gemüsebau. — Mädchenprogymnasium.

Stawropol.

Ziskaukasien, Gouv. Stawropol, stark befestigt, 620 m Seehöhe, an der Tschichla (durch Kalauf zum Manytsch). — 46 965 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Kandakaskaja). — Seifenfabriken, Gerbereien, Mühlen. — Ansehnlicher Handel; 2 sehr besuchte Märkte. — Gemüsebau. — Reichsbankfiliale. — Garnison, Bistum. — Priesterseminar, 1 Knaben-, 2 Mädchenprogymnasien, Bibliothek.

Stawropol.

Ostrußland, Gouv. Samara, an einem Arm der Wolga. — 5974 Einw. — Post, Telegraph, Dampferstation. — Seifenfabrikation. — Getreideausfuhr. — Fischfang. — Obst- und Gemüsebau. — Schule für getaufte Kalmüken.

In der Nähe Kumysheilanstalten.

St. Petersburg.

Gouv. Petersburg, Festung, Hafen, an der

Mündung der Newa in den Finnischen Meerbusen, zum Teil auf den das Newadelta bildenden Inseln. — (1906 mit Vororten) 1 678 000 Einw. (87 % Russen, zirka 45 000 Deutsche). — Post, Telegraph, Eisenbahn (Ausgangspunkt von 5 großen Eisenbahnlinien). Seekanal nach Kronstadt. — Industrie sehr bedeutend, nur von derjenigen Moskaus übertroffen, man zählt über 500 außerstaatliche Fabriken und gewerbliche Anlagen mit ca. 90 000 Arbeitern und einem Produktionswert von ca. 200 Mill. Rubeln; an erster Stelle steht die Baumwollspinnerei und Weberei, Maschinenfabrikation, darunter die Putilowschen Werke, Eisengießerei, kaiserl. Glasfabr., Edelsteinschleiferei, Porzellanfabr., Schiffswerften usw. — Handel sehr bedeutend. Hauptausfuhrartikel: Getreide, Oelkuchen, Leinsamen, Flachs, Borsten, Eier, Kuhbutter, Holz und Holzschliff, Naphtha und Naphthaprodukte, Hausenblase. — Haupteinfuhrartikel: Kohlen, Koks, Rohbaumwolle, Heringe, Südfrüchte, Weine, Kaffee, Metalle und Maschinen, Chemikalien, Gerb- und Farbstoffe. — Reichsbank und zahlreiche andere Banken. Sitz der Reichsbehörden, Garnison, Konsulate, Universität, zahlreiche wissenschaftliche Institute und Lehranstalten, reiche Museen, Bibliotheken, Theater, Krankenhäuser usw. — Peterswurd 1703 von Peter dem Großen gegründet und ist seit 1712 Residenz. — Die Stadt hatte 1808: 242 820, 1864: 539 122, 1890: 954 400, 1900: 1 439 613 Einwohner.

Suchum (auch Suchum-Kale).

Transkaukasien (Asiat-Rußland), Gouv. Kutais. — 7809 Einw. — Post, Telegraph, Dampferstation. — Mittelpunkt des Tabakhandels am Schwarzen Meer. — Landwirtschaftliche und Gartenbauversuchsstation (Botanischer Garten), Blumenzucht (Hyazinthen). — Garnison, Bistum, Mädchenprogymnasium. — Im Mittelalter genuesischer Handelsplatz, 1455—1810 türkisch (Sklavenmarkt). — Klimatischer Kurort. — Bei Suchum die deutschen Kolonien Lindau und Gnadenberg.

Sudaj.

Südrußland, Gouv. Taurien, Hafen am Schwarzen Meer, in subtropischem Klima, Südküste der Halbinsel Krim. — In der Nähe Weinberge (aus denen der sogen. Krimsche Champagner gewonnen wird) und die deutschen Kolonien Zürichthal, Heilbronn, Neusatz, Rosenthal, Friedensthal und Kronthal.

Sumy.

Kleinrußland, Gouv. Charkow, am Psjol (zum Dnjepr). — 27 575 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Merefa—Woroschby). — Fabrikation von Zucker, Tabak, Maschinen. — Jahrmärkte, Reichsbankfiliale. — Garnison, Knaben- und Mädchengymnasium, Realschule, Kadettenkorps.

Susdal.

Zentralrußland, Gouv. Wladimir, an der Kamenka (zur Kljasma). — 8477 Einw. — Post. — Leder- und Jutfabrikation, Glockengießerei. — Gemüsebau.

Suwalki.

Russ.-Polen, Gouv. Suwalki, zwischen Gautscha- und Wigrysee. — 27 165 Einw. (davon 14 000 Juden). — Post, Telegraph, Eisenbahn (Grodno—Wilna). — Fabrikation von Leder, Butter usw. — Garnison, Knaben- und Mädchengymnasium, Handels- und Handwerkerschule.

Swenigorodka.

Kleinrußland, Gouv. Kijew, am Gniloj Tikitsch (durch Sinjucha zum Bug). — 16 972 Einw. (ca. 40 % Juden). — Post, Telegraph, Eisenbahn (Demkowka—Zwetkowo). — Fabrikation von Mehl, Branntwein, Hefe, Bier, Ziegeln. — Garnison.

Syzran (Sysran).

Ostrußland, Gouv. Simbirsk, am Syzran. — 32 377 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn, Dampferstation. — Fabrikation von Mehl, Leder, Malz, Leim. — Asphaltgruben. — Reichsbankfiliale. — Mädchengymnasium, Realschule, meteorologische Station.

Taganrog.

Südrußland, Gouv. Jekaterinoslaw, Kriegshafen, an der gleichnamigen Bucht auf

einer hohen und felsigen Landzunge im Aowschen Meer, in der Nähe der Donmündung. — 58 928 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Gorlowa—Rostow am Don), Dampfschiffahrt (5 Linien). — Fabrikation von Eisen, Mehl, Tabak, Makkaroni, Wachstuch, Leder, Tauen, Kerzen, Seife usw. — Fischerei. — Lebhafter Handel und Schifffahrt. — Ausfuhrartikel: Weizen, Leinsaat, Raps, Gerste, Roggen, Hafer, Kohlen, Kaviar und Talg. — Einfuhrartikel: Früchte, Oel, Wein, Kolonialwaren, Tee, Eisen, Stahl. — Reichsbankfiliale, Konsulate, Zollamt, Handelslehranstalt, Börse, Werft, Knaben- und Mädchengymnasien, Seeschule, Stadtbibliothek.

Tambow.

Zentralrußland, Gouv. Tambow, links an der Tzna (zur Mokscha). — 49 208 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Kozlow—Saratow und nach Kamyschin). — Gußeisen- und mechanische Werke, Vitriol- und Alaunwerke, Seifen- und Talgsiederei, Tuchmanufaktur, Lederbereitung, Fabrikation von Schinken, Hefe, Branntwein, Bier, Mehl, Kerzen, Parkettböden usw. — Getreideausfuhr. — Perdezucht. — Reichsbankfiliale. — Garnison, Bistum, Geistl. Seminar, Knaben- und Mädchengymnasium, Kadettenschule, diverse andere Schulen, Zucht- und Arbeitshaus, Museum, Bibliothek usw.

1636 als Festung gegen die Tataren gegründet.

Tammerfors (Tampere).

Finnland, Gouv. Tawatschus, Hafen, am Wasserfall Tamperekoski. — 43 696 Einw. (1907). Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Björneborg, Abo-Nikolaistadt und nach Tawastehus—Riihimäki), Dampferstation. — Hauptindustriestadt Finnlands: Baumwollspinnerei und -weberei, mech. Werke, Gießereien, Fabrikation von Leinwand, Schreibpapier, Zündhölzer, Tuch (zusammen für mehr als 2 Mill. M. jährlich). — Lein- und Flachsausfuhr. — Ackerbau. — Konsulate, finnisches und schwedisches Lyceum, finnisches Reallyceum, zwei finnische und zwei schwedische Mädchengymnasien.

Tara.

Sibirien. Gouv. Tobolsk, links am Irtytsch, am Zusammenfluß des Arkaka und Irtytsch und unweit der Eimmündung des Tara, Flußhafen. — 7712 Einw. — Post, Telegraph. — Lederbereitung, Vitriolsiederei, Glashütte, Fabrikation von Branntwein. — Handel mit Buchara und Chiwa; Haupthandelsartikel: Fett, Butter, Getreide, Leder, Rauchwaren. — Mädchenprogymnasium.

Taschkent.

Russ.-Zentralasien, Generalgouv. Turkestan und Syr-Darja-Gebiet, nahe vom Zusammenfluß des Tschirtschik mit dem Syr-Darja, 460 m Seehöhe. — 155 673 Einw. (85 % Mohammedaner, ca. 700 Deutsche). — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Samara, nach Tschenjajewo und nach Kinel—Orenburg). — Lebhaftige Industrie in Seiden- und Baumwollwaren (Baumwollwäschereien), Fabrikation von Oel, Ziegeln, Leder, Schuhwerk, Gußeisen usw. — Bedeutendster Handelsplatz Turans. — Karawanenstation. — Großer Basar. — Stapelplatz für Seiden- und Baumwollwaren. — Viehhandel. — Trefflich bebaute Gegend, durch Kanäle bewässertes Tal. — Gartenbau, Seidenzucht. — Reichsbankfiliale. — Garnison, Zitadelle, Bischofssitz, Mädchengymnasium, Mädchenprogymnasium, Kadettenkorps, Lehrerseminar (Handwerkskurse), Real-, Handwerks-, Gartenbau- und Seidenzuchtschule, turkestan. Bibliothek, 17 Medressen (mohammed. geistl. Schulen), Museum, astron.-physik. Observatorium, Abt. der Russ. Geograph. Gesellschaft usw., Theater.

Telaw.

Kaukasien, Gouv. Tiflis, nahe bei der Mündung des Turdaschewi in den Alasan, am Nordfuß der Somborskiberge, 738 m Seehöhe. — 13 929 Einw. (viele Armenier). — Post, Telegraph. — Fabrikation von Branntwein. — Starker Handel. — Fruchtbare Umgebung: Weinbau (Kachetischer Wein). — Garnison, Mädchenmittelschule.

Temir-Chan-Schura.

Kaukasien, Gebiet Daghestan, am Nord-

hang des Kaukasus. — 9208 Einw. — Post, Telegraph. — Kanonengießerei, Hauptwaffenplatz mit Gießhaus und Kanonenbohrerei, Fabrikation von Bier, Mineralwasser usw. — Garnison, Mädchengymnasium, Realschule.

Temnikow.

Zentralrußland, Gouv. Tambow, rechts an der Mokscha (Flußhafen). — 5737 Einw. — Post. — Segeltuchfabrik, Fabrikation von Gußeisen, Porzellan, Leder, Butter, Talg. — Handel.

Theodosia (Feodosia, Kaffa).

Südrußland, Gouv. Taurien, Halbinsel Krim, an der Straße von Theodosia. — 27 238 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Dschonkoj). — Garnison, Konsulate.

Tichwin.

Zentralrußland, Gouv. Nowgorod, an der Tichwinka (zur Sjass) und dem Tichwinschen Kanal, durch den die Wolga mit dem Ladogakanal und der Newa verbunden wird. — 6631 Einw. — Post, Eisenbahn. — Gerberei, Brennerei. — Handel mit Wachs, Getreide, Holz. — Umladepplatz. — Kreisschule, Mädchengymnasium, Stadtbibliothek.

Tiflis (Tbilisi, Kalaki).

Transkaukasien, Gouv. Tiflis, beiderseits der Kura, 360 m Seehöhe (eine der maleischsten Städte der Erde). — 191 658 Einw. (über 2000 Deutsche). — Post, Telegraph, Eisenbahn (Batum—Baku und nach Alexandropol). — Fabrikation von Filz, Bier, Butter, Tabak, Leder, wollenen und halbwollenen Zeugen, Teppichen, Waffen und Silberarbeiten. — Bedeutender Handel, Basare und Karawansereien. — Banken: Abteilung der Staatsbank, Tifliser Kommerzbank, Asow-Donsche Bank. — Garnison, Konsulate, Erzbistum, Missionsanstalt, Kaukasus-Museum, Naturalienkabinett, Botan. Garten, Priesterseminar, 3 Knaben-, 3 Mädchengymnasien, zahlreiche andere Schulen u. Institute, Museum und Bibliothek, physikalisches Observatorium, Sektion der Geographischen Gesellschaft,

Theater usw. — Zehn warme Quellen, ähnlich den Teplitzer Thermen.

Tiraspol.

Südrußland, Gouv. Cherson, links am Dnejr, Flußhafen. — 29 323 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Rasdjelnaja-Benderé). — Dampfmehl-, Sägemühlen, Fabrikation von Kerzen, Tabak, Watte. — Bedeutender Handel mit Landesprodukten, besonders Getreide und Wein. — Knaben-, Mädchengymnasium.

Tjumen.

Sibirien, Gouv. Tobolsk, an der Mündung der Tjumenka in die Tura, Fort. — 29 651 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Jekaterinburg), Dampfschiffahrt (nach Omsk). — Mechanische Werke, Schiffbau, Fabrikation von Leder, Wollwaren, Seife, Tuch, Mehl, Bier, Glocken, Kerzen, Seilerwaren, Teppichen (Hausindustrie). — Großer Jahrmarkt; infolge des Dampferverkehrs mit Omsk Semipalatsinsk Mittelpunkt des ganzen russisch-sibirischen Tauschhandels. — Reichsbankfiliale. — Realschule, Mädchenprogymnasium, Theater, diverse Fürsorgeinstitute.

Tobolsk.

Westibirien, Gouv. Tobolsk, Flußhafen, am Irtytsch und Einfluß des Tobol in den Irtytsch, 110 m Seehöhe. — 21 101 Einw. — Post, Telegraph, Dampferstation. — Juchtenindustrie, Zeugweberei, Gerberei, Stickerie, Fabrikation von Fausthandschuhen und chirurgischer Instrumente, Kürschnerei. — Tobolsk ist der gemeinsame Markt der nördl. Gebiete, Hauptplatz für Pelze und Fische, Niederlage des als Tribut an die Krone abzuliefernden Pelzwerks. — Reichsbankfiliale. — Garnison, Gouverneur für Westibirien, Erzbistum, Priesterseminar, Knabengymnasium, Militär- und diverse Schulen, Bibliothek, Museum, div. Fürsorge-Institute.

Tomaschow.

Russ.-Polen, Gouv. Petrikau, links an der Piliza. — 21 041 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Kofusski-Ostrowiec). — Fa-

brikation von Tuch, Chemikalien usw. — Reichsbankfiliale. — Handelsschule.

Tomsk.

Westibirien, Gouv. Tomsk, Flußhafen, rechts am Tom, auf der großen Straße nach Irkutsk und Kjachta. — 63 533 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Taiga, Tschermoschniki), Dampferstation. — Fabrikation von Branntwein, Met, Bier, Leder Wagen, Zündhölzern usw. — Der bedeutendste westibirische Handelsplatz, östlicher Endpunkt des sibirischen Wasserstraßennetzes. — Große Magazine. — Ausgedehnte Viehzucht. — Garnison, Reichsbankfiliale, Börse, Konsulate. — Bischofssitz, Priesterseminar, Universität, technol. Institut mit Bergschule, Kollegium, Bibliothek, Museen und gelehrte Gesellschaften, Frauenhochschule (seit 1907), Knaben- und Mädchengymnasium, div. andere Schulen, Fürsorge-Anstalten, Theater usw.

Toropez.

Zentralrußland, Gouv. Pskow, an der Toropa (zur Düna) und dem Solominosee, wo die Ukleinka einfließt. — 7 489 Einw. — Post, Telegraph. — Gerberei. — Lebhafter Handel. — Mädchenprogymnasium.

Torshok.

Zentralrußland, Gouv. Twer, am Zusammenfluß des Idorowetz und Twerza (zur Wolga). — 15 119 Einw. — Post, Telegraph und Eisenbahn (Nowotorschskaja-Wjäsma), Dampferstation. — Gold- und Silberstickerieen auf Maroquin, Spitzen, Leder, Mehl, Honigkuchen. — Bedeutender Handel mit Getreide, Holz, Mehl, Seife usw. — Mädchengymnasium, Lehrerseminar.

Troick (Troizk, Troizkaja).

Ostrußland, Gouv. Orenburg, links am Ui (zum Tombol). — 23 128 Einw. (über ein Drittel Moham.), Post, Telegraph. — Fabrikation von Leder, Mehl, Talgsiederei. — Handel mit den benachbarten Kirgisen. — Knaben- u. Mädchengymnasium, Mädchen Progymnasium.

Trubtschewsk.

Zentralrußland, Gouv. Orel, rechts an der Dessna (Flußhafen). — 7133 Einw. — Post-Telegraph. — Salzmagazin. — Beträchtlicher Handel mit Getreide und Hanf nach Riga und Petersburg. — Mädchenprogymnasium.

Tscheljabinsk.

Ostrußland, Gouv. Orenburg, am Mijass im Lande der Baschkiren. — 19 891 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Ufa, Kurgu-Omsk). — Zirka 30 Fabriken, Faktation von Mehl, Branntwein, Leder, Talg. — Getreide-, Vieh- und Wollhandel. — Reichsbankfiliale, geistliche Schule, Mädchenprogymnasium, diverse Fürsorge-Institute. — Uebersiedlerbaracken.

Tschembar.

Südrußland, Gouv. Peusa, am Kleinen Tschembar (durch Worona zum Choper). — 5335 Einw. — Post. — Salz- und Mehlmagazin, Ziegeleien. — Ackerbau. — Kreisschule.

Tschenkent.

Asiat.-Rußland, Generalgouv. Turkestan, Prov. Syr-Darja, rechts am Syr-Darja. — 10 756 Einw. — Post.

Tschenstochow (Czenstochau).

Russ.-Polen, Gouv. Petrikau, an der Warthe. — 45 130 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Warschau—Granic). — Herstellung von Heiligenbildern, Amuletten usw. — Baumwoll- und Juteindustrie, Fabrikation von Bier, Zelluloid, Leim, Nadeln, Knöpfen, Zündhölzern, Spielsachen. — Nahebei das Kloster Jasno Gura, eines der reichsten Klöster der Welt. Jährlich 50 000 Pilger. — Reichsbankfiliale, Garnison, Brigade-Kommando, Knabengymnasium, Garten- und Obstbauerschule.

Tscherdyn.

Ostrußland, Gouv. Perm, rechts an der Kolwa. — 3662 Einw. — Post, Dampferstation. — Fabriken, Gerbereien. Korn- und Pelzhandel. — Ackerbau, Rentierzucht. — Mädchenprogymnasium, Handwerksschule. Bibliothek.

Tscherepovetz.

Zentralrußland, Gouv. Nowgorod, am Einfluß der Jagorba in die Scheksna. — 6916 Einw. — Post, Telegraph. — Faktation von landwirtschaftlichen Geräten. — Bedeutende Eisenindustrie (Hochöfen, Nagelschmieden). — Handel mit Holz und Landesprodukten, Salzmagazine. — Ergiebige Fischerei. — Mädchengymnasium, diverse Schulen, Lehrerseminar.

Tscherkassy.

Kleinrußland, Gouv. Kiew, rechts am Dnjepr. — 29 619 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Bobrinskaja—Tscherkasskaja—Pristan), Dampferstation. — Zuckersiedereien, Eisen- und mechan. Werke. Fabrikation von Tabak, Zucker, Bier. — Handel. — Sehr fruchtbare Gegend. — Garnison, Brigade-Kommando, Knabengymnasium, niedere Forstschule.

Tschेरикow.

Westrußland, Gouv. Mohilew, rechts am Sosch. — 5250 Einw. — Post, Telegraph. — Handel.

Tschernigow.

Kleinrußland, Gouv. Tschernigow, rechts an der Desna. — 27 006 Einw. (33% Juden). Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Kruty), Dampferstation. — Industrie in Leinwand, Leder, Tuch, Seife. — Erzbistum, Ritterschule, Knaben- und Mädchengymnasium, Geistl. Seminar, Kaiserl. Real-, Forst und Handwerksschulen, Garnison, Reichsbankfiliale, Bibliothek, Museum, Taubstummenanstalt.

Tscheschme.

Südrußland, Gouv. Bessarabien. — 1300 Einw. — Handel. — Tabak- und Getreidebau, Vieh- und Seidenraupenzucht.

Tschigirin (Cigirin).

Kleinrußland, Gouv. Kiew, an der Tjasmina (zum Dnjepr). — 9870 Einw. — Post, Telegraph. — Fabrikation von Mühlesteinen. — Getreide- und Viehhandel. — Fruchtbare Gegend.

Tschistopol.

Ostrußland, Gouv. Kasan, am linken Uter der Kama. — 20 161 Einw. — Post, Tele-

graph, Dampferstation. — Großer Getreidehafen (besonders Roggen — 150 000 t jährlich) an der Kama. — Industrie und Handel in Holz, Metall und Weberei. — Asphaltlager. — Reichsbankfiliale. — Mädchenprogymnasium, Handwerkschule.

Tschita.

Transbaikalien (Asiat.-Rußland), links der Tschita bei ihrer Mündung in die Ingoda. — 16 627 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Irkutsk—Stretensk), Dampfschiffahrt. — Mittelpunkt des dortigen Hüttenwesens, Fabrikation von Pelzwaren, Leder usw. — Reichsbankfiliale u. Agentur der Russ.-chines. Bank. — Garnison, Knaben- und Mädchengymnasium, diverse Fürsorge-Anstalten, gelehrte Gesellschaften usw.

Tula.

Gouv. Tula, zu beiden Seiten der Upa (zur Oka). — 111 048 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Wjasma—Batraki, Moskau—Kursk). — Ueber 250 industrielle Betriebe, besonders kaiserl. Geschütz- und Gewehrfabriken, ferner Eisengießereien, Fabrikation von Zucker, Harmonikas, Luxuswaren, Watte, Metallwaren, Teemaschinen, Talgschmelzereien, Licht, Stahl u. Weißkupfer, Tulasilber, Seidenzeug usw. — Handel mit Getreide und Hanf. — Kreml. — Reichsbankfiliale. — Garnison, Erzbistum, Arsenal, geistliches Seminar, 1 Knaben- und 2 Mädchengymnasien, verschiedene andere Schulen und Anstalten, Hausfleißindustrie-Museum.

Taltschin.

Südwestrußland, Gouv. Podolien. — 1270 Einw. — Post, Telegraph. — Gewehrfabrikation, ferner Fabriken für Kutschen, Leder, Tuch, Messingwaren. — Ort durch seinen Handel berühmt.

Twer.

Gouv. Twer, am Einfluß der schiffbaren Twertza links und der Tmaka rechts in die Wolga. — 53 477 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach St. Petersburg—Moskau), Dampferstation. — Bierbrauereien, Wachsbleichen, Baumwollspinnerei,

Verfertigung von Leinwand, Oel, Terpentin, Seilerwaren, Kerzen, Schiffsbau, Dampfmehl- und Sägemühlen. — Handel, Schiffahrt. — Reichsbankfiliale. — Garnison, Erzbistum, geistliches Seminar, Knaben- und Mädchengymnasium, Militärwaisenhaus, Museum, Bibliothek, Theater.

Ufa.

Ostrußland, Gouv. Ufa, am Zusammenfluß der Ufa und Bjelaja. — 49 961 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Kinel—Tscheljabinsk), Dampfschiffahrt. — Maschinen- und Elektrizitätswerke, Eisen- und Kupfergießerei, Sägemühlen, Fabrikation von Ziegeln, Bier und Brauntwein. — Getreide- und Holzhandel. — Ackerbau, Vieh- und Pferdezucht. — 10 tägige Messe. — Reichsbankfiliale. — Garnison, Erzbistum, Knaben- u. Mädchengymnasium, Mädchenprogymnasium, Real-, adlige Mädchenschule, geistliches Seminar, Bibliothek, Museum.

Uglitsch.

Zentralrußland, Gouv. Jaroslawl, rechts an der Wolga. — 9698 Einw. — Post, Dampferstation. — Bedeutende Holzindustrie, Bootbau, Gerberei, Fabrikation von Leder, Seife, kupfernen und zinnernen Waren, Schreibpapier, Mehlsäcken, Strumpf-, Wurstwaren. — Handel. — Mädchengymnasium, Kloster.

Uleaborg.

Finnland, an der Mündung des Ulea in den Bottnischen Meerbusen, 4 km nordwestlich des Hafens Toppila. — 18 398 Einw. (1907). — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Sejnejoki). — Leder- und Tabakfabrikation, Färbereien, Mühlen, Schiffsbau, Teersiedereien. — Handel mit Holzwaren, Pech, Teer, Talg, Butter, Fischen (Lachsfang) usw. — Mineralquelle. — Konsulate, (Garnison, finn. Knaben-, priv. Knaben- und Mädchenlyce, je 1 (staatliche) schwed. und finn. Mädchen-, Navigations-, Handels-, höhere Handwerks- u. Gewerbeschule.

Uman.

Kleinrußland, Gouv. Kijew, an der Ur-

nanka (durch Sinjucha zum Bag). — 31 016 Einw. (ca. 60 % Juden). Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Denakovka). — Fabrikation von Mehl, Butter, Bier, Hefe, Branntwein, Tabak. — Granitbrüche. — Handel. — Garnison, Knabengymnasium, Acker- und Gartenbauschule, meteorolog. Station.

Uralsk.

Russ.-Zentralasien, am Ural. — 36 597 Einw. (1897). — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Saratow). Mehrere Fabriken. — Kaulhof. — Fischerei, Kaviarbereitung, Pferdezucht. — Sitz eines Kosakenhetmans.

Urjupinskaja Staniza.

Don-Gebiet, links am Choper. — 11 286 Einw. — Post, Eisenbahn (nach Alexikowo). — Fabrikation von Mehl, Wachskerzen. — Der bedeutendste Markt im Gouvernement, große Jahrmärkte. — Real-, höhere Mädchen- und Militärhandwerkerschule.

Ussman.

Zentralrußland, Gouv. Tambow, am gleichnamigen Fluß (zum Woronesch). — 9843 Einw. — Post. — Talgsiederei, Fabrikation von Seife, Leder, Tabak, Mehl. — Mädchenprogymnasium.

Ustjug, Weliki- (Jugmünde).

Nordrußland, Gouv. Wologda, oberhalb des Zusammenflusses von Jug und Suchona. — 11 309 Einw. — Post. — Fabrik von Hüten, Leder, Kerzen, Branntwein, Bier, Butter, Ziegeleien, Talgsiedereien. — Salzmagazine. — Erzbistum, Mädchenprogymnasium.

Ustjuzna.

Zentralrußland, Gouv. Nowgorod, an der Mologa, Flußhafen. — 5109 Einw. — Schiffbau, Gußeisen- und mechan. Werke, Fabrikation von Wein, Mehl usw. — Handel mit Eisen und Holz.

Ust-Kamenogorsk.

Russ.-Zentralasien, Gouv. Semipalatinsk, rechts am Irtysch. — 9155 Einw. — Post, Telegraph. — Imkerei, Talgsiederei, Fabrikation von Mehl, Leder, Butter, Seife usw.

— Tauschhandel, Schaffellhandel, Mittelpunkt des Handels nach der Dsungarei. — Garnison.

Ust-Sysolsk.

Nordrußland, Gouv. Wologda, an der Sysola, nahe der Mündung in die Wytschegda. — 4463 Einw. — Post. — Pelzhandel. — Ackerbau. — Mädchenprogymnasium.

Waldai.

Zentralrußland, Gouv. Nowgorod, am Waldai-See und im Waldai-Gebirge. — 5325 Einw. — Post, Eisenbahn (nach Rybinsk—Pskow). — Berühmte Glockengießerei, Fabriken. — Viehhandel.

Walk.

Russ. Ostseeprovinz, Gouv. Livland, an der Pöddel (zum Embach). — 10 139 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Petersburg—Riga und Kleinbahn nach Pernau). — Fabrikation von Branntwein, Bier usw. — Lettisches Lehrerseminar, Höhere Töchterschule.

Walki (Walkji).

Kleinrußland, Gouv. Charkow, an der Mische. — 10 950 Einw. (1897). — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Jelisawetgrad). — Gartenbau.

Waluki (Valuiki).

Zentralrußland, Gouv. Woronesch, am Waluj (zum Oskol). — 7085 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Kupjansk—Woronesch). — Mädchenprogymnasium.

Warschau (Warszawa).

Russ.-Polen, Gouv. Warschau, 15 Forts, Lagerfestung, 30/40 m über der Weichsel. — Mit Vororten 756 426 Einw. (32 000 Mann Militär; 56 % Katholiken, 35 % Juden, 8,5 % Russen; 1897: 4360 Reichsdeutsche). — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach allen Richtungen), Dampferstation. — Industrie: Mehr als 300 Fabriken mit einem jährlichen Produktionswert von etwa 75 Mill. M. Hauptsächlich Fabrikation in Baumwolle und Tabak, Leder, Tuch, Oel, Wagen, Chemikalien, Maschinen und anderen Metallgegenständen, namentlich in Bronze, Gold- und Silberwaren usw.

Handelsplatz ersten Ranges. Handelsplatz für Polen, steht aber auch mit dem Innern Rußlands nach allen Seiten, sowie mit Danzig in Verbindung. — Filiale der Reichsbank und zahlreiche andere Banken. — Zollamt, Konsulate, Erzbistum, Universität mit botan. Garten, sehr reicher Bibliothek und vielen Sammlungen, zahlreiche Schulen und Institutionen aller Art.

Wasilkow (Wassilkow).

Kleinrußland, Gouv. Kijew, an der Stugna (zum Dnjepr). — 17 821 Einw. (39 % Juden). — Post, Telegraph, Eisenbahn (Kiew—Schmerinka). — Fabrikation von Seife, Wachskerzen, Leder, Ziegeln. — Garnison.

Welikij Ustjug siehe Ustjug Weliki.

Welikija-Luki.

Zentralrußland, Gouv. Pskow, am Lowat. — 8481 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Moskau—Kreuzburg). — Fabrikation von Leder, Seife, Kerzen, Branntwein, Bier, Mehl. — Realschule, Mädchen-gymnasium.

Welisch.

Westrußland, Gouv. Witebsk, am Zusammenfluß der Düna und Welischka. — 12 201 Einw. (Hälfte Juden). — Post, Telegraph. — Leder-, Tonindustrie usw. Handel mit Leinsamen, Hanf und Getreide.

Weljun (Wjelun).

Russ-Polen, Gouv. Kaliez, rechts an der Oleschniza (zur Warthe). — 7850 iEinw. (51,5 % Kathol., 34,7 % Juden). — Telegraph. — Fabrikation von Bier, Seife, Töpferwaren usw. — Garnison.

Wenden.

Russ. Ostseeprovinzen, Gouv. Livland, an der Aa, am Eingang der sogenannten Livländischen Schweiz, 110 m Seehöhe. — 6327 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Petersburg—Riga). — Kreisschule, Pro-gymnasium. — Meist deutsche Pro-
testanten, die einigen Handel treiben.

Werchoturje.

Ostrußland, Gouv. Perm, links an der Tura und dem Trakt Solikamsk—Tobolsk. 3178 Einw. — Post, Telegraph. — Lebhafter Handel, große Magazine. — Bedeutender Bergbau auf Gold und Eisen. Vorkommen von Platin. — Russ.-orthodox. Wallfahrtsort.

Wernoje (Wernyi) siehe Wjernoje.

Werro.

Russ. Ostseeprovinz, Gouv. Livland, am Tamulasee. — 4517 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Walk-Pskow). — Bierbrauerei. — Handel, Flachsmärkte. — Knabengymnasium, höhere Mädchenschule.

Wetluga.

Zentralrußland, Gouv. Kostroma, rechts an der Wetluga (schiffbarer Nebenfluß der Wolga). — 5198 Einw. — Post, Telegraph, Endstation der Dampfschiffahrt auf der Wetluga. — Handel mit Getreide, Holz, Walderzeugnissen, Matten, Pelzwerk usw.

Wiborg.

Finnland, dazu der Hafen Transund; an der Mündung des Saimakanals in die Wiborger Bucht des Finnischen Meerbusens, stark befestigt. — 35 065 Einw. (1905.) (7,65 % Finnen, 10,7 % Schweden.) — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Abo und Joensuu), Dampferstation (4 Linien, 2 deutsche). — Eisenwerke, Seilerei, Fischerei, Fabrikation von Brezeln. — Handel mit Talg, Holzwaren, Eisen, Segeltuch usw., besonders Ausfuhr von Brettern, Schiffsverkehr. — Handelskammer, Nordische Aktienbank. — Garnison, Konsulate, Bistum, Arsenal, Lutherisches Konsistorium, zwei Lyzeen, Mädchengymnasium, diverse andere Schulen, Museum usw.

1293 von Marschall Tyrgil Knutsson als schwedische Festung angelegt. Seit 1710 russisch.

Wilkomir.

Westrußland, Gouv. Kowno, rechts an der Schwenta (zur Wilija). — 13 509 Einw. (über 50 % Juden). — Post, Telegraph. —

Fabrikation von Bier, Tongeschirr usw. — Flachshandel. — Garnison, Knabengymnasium.

Wilna.

Westrußland, Gouv. Wilna, an der schiffbaren Wilija. 117 m Seehöhe, von Hügeln umgeben und einigen Befestigungen. — 162 633 Einw. (1900), 36,8 % Katholiken. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Moskau und Petersburg—Warschau). — Gewehr- und Tabakfabrik, Brennereien, Fabrikation von Zigarettenhülsen, Kuwerts, Bleistiften, Konfekt, Hüten, Eisenwaren usw. — Sehr lebhafter Handel. — Reichsbankfiliale, Gerichtshof. — Garnison, Kathol. Bistum, Priesterseminar, Protestant. Konsistorium, 2 Knaben-, 1 Mädchengymnasium, Seminar, verschiedene andere Schulen und Akademien mit Bibliotheken, Sternwarte, Botanischer Garten, Museum, gelehrte Gesellschaften, 2 Theater, Fürsorge-Institute usw.

Altes litauisches Heiligtum. Seit 1387 christlich und Stadt nach Magdeburger Recht. 1794 von den Russen besetzt.

Windau.

Russ. Ostseeprovinz, Gouv. Kurland, guter Handelshafen, an der Mündung des gleichnamigen Flusses (in die Ostsee). — 7132 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Tukum), Dampferstation. — Schiffsbau, Fabrikation von Branntwein, Bier, Met usw., Sägerei. — Bedeutende Holzausfuhr, besonders nach den Niederlanden (Eisenbahnschwellen, Balken, Bretter), auch beträchtlicher Getreidehandel. — Konsulate. — Höhere Töchterchule.

Winnitza.

Südwestrußland, Gouv. Podolien, rechts am Bug, Fort. — 30 563 Einw. (38 % Juden). — Post, Telegraph, Eisenbahn (Kiew—Smerinka und Kleinbahn Ralinowka—Gaiworom). — Kupfer-, Eisengießerei, Brauerei usw. — Garnison, Gymnasium, Realschule.

Wirballen.

Russ.-Polen, Gouv. Suwalki, Nahe der preußischen Grenze. — 3285 Einw. (33,6 %

Katholiken, 37 % Juden). — Post, Telegraph, Eisenbahn (Berlin—Warschau). — Grenzstation, Zollamt.

Witebsk.

Westrußland, Gouv. Witebsk, an der Mündung der Witeba in die Düna, beiderseits der Düna. — 66 143 Einw. (52 % Juden). — Post, Telegraph, Eisenbahn (Riga—Moskau), Dampferstation. — Bedeutende Gerberei, ferner Fabrikation von Bier, Met, Kerzen, Lack, Mineralwasser, Kacheln, Essig, Tabak. — Magazine, lebhafter Handel. — Gestüt. — Reichsbankfiliale. — Garnison, Priesterseminar, Knaben- und Mädchengymnasium.

Wjasma.

Zentralrußland, Gouv. Smolensk, am gleichnamigen Fluß (zum Dnjepr). — 15 676 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Moskau—Brest). — Berühmte Pfefferkuchen, ferner Fabrikation von Leder, Tabak usw. — Ausgebreiteter Handel. — Klöster, Knaben- und Mädchengymnasium, Lehrerinnenseminar.

Wjasniki.

Zentralrußland, Gouv. Wladimir, rechts an der Kljasma. — 7398 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Moskau—Nishnij-Nowgorod). — Lein- und Hanfweberei. — Mädchenprogymnasium, Handwerkerschule.

Wjatka.

Ostrußland, Gouv. Wjatka, befestigt, links an der Wjatka. — 24 782 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Perm—Ustjug Weliki), Dampferstation. — Fabrikation von Leder, Leim, Seife, Kerzen, Branntwein, Papier, Tabak, Silber- und Kupferwaren. — Messe. — Handel mit Getreide, Flachs, Talg, Leder usw. — Reichsbankfiliale. — Erzbistum, Priesterseminar, Knaben- und Mädchengymnasium, diverse andere Schulen, Blindenanstalt usw.

Wjelun siehe Weljun.

Wjernoje (Wjernyj).

Asiat. Rußland, Gouv. Turkestan, Prov. Semiretschensk, am Nordfuß des Transilischen Alatau. 713 m Seehöhe. — 22 982 Einw. (35% Mohammedaner). — Post, Telegraph. — Fabrikation von Leder, Seife, Branntwein, Bier, Butter, Sägemühle. — Garten- und Tabakbau. — Garnison, Knaben- und Mädchengymnasium, Garten- und Seidenbauschule.

Wladikawkas.

Ziskaukasien, Terekprov., Festung, beiderseits am Terek, am Nordfuß des Kaukasus, 700 m Seehöhe. — 43 843 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Rostow). — Große Basare. — Gartenbau, Bienenzucht, Gestüt. — Reichsbankfiliale, Garnison, Knaben- und Mädchengymnasium, Real- u. Handwerkschule, Kadettenkorps, Theater.

Wladimir.

Zentralrußland, Gouv. Wladimir, links an der Kljasma. — 32 029 Einw. (1900). — Post, Telegraph, Eisenbahn (Moskau—Nishninowgorod). — Seidenweberei, Gerberei. — Ausgedehnter Handel, besonders mit Heiligenbildern. — Gemüse- und Obstbau. — Reichsbankfiliale, Garnison, Erzbistum, Priesterseminar, Knaben- u. Mädchengymnasium.

Wladimir-Woljuskij.

Westrußland, Gouv. Wolhynien, rechts an der Luga (zum Bug), nahe der galizischen Grenze. — 9695 Einw. (ca. 60% Juden). Post, Telegraph. — Fabrikation von Kerzen, Ziegeln, Bier, Mineralwasser. — Grenzollamt. — Bistum, Garnison.

Wladiwostok.

Ostsibirien, Küstengebiet, Handels- und Kriegshafen, Festung, auf einer Halbinsel an der Bai Peters des Großen. — 300 000 Einw. (1908); darunter 45 000 Europäer (Zivil), 120 000 Mann Militär, 120 000 Tungusen, 6000 Koreaner, 4000 Japaner, unter den Europäern waren 500 Deutsche, (1897 hatte Wladiwostok 29 000 Einw.). — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Chabarowsk), Dampferstation (14 Linien, 2 deutsche). — Mech. Werke, Dampf-, Sägemühlen, Fa-

brikation von Bier, Seife, Zündhölzern, Leder usw. — Filialen der Reichsbank und der Russ.-chines. Bank. — Konsulate. — Garnison, Erzbistum, Orientalisches Institut, Knaben- und Mädchengymnasium, Handwerks-, Navigations- und Militärzöglingsschule, Gesellschaft für Erforschung des Amurgebiets (Museum).

Gegründet 1864, bis 1900 Freihafen, seit 1903 Hafen.

Wladyslawow.

Russ.-Polen, Gouv. Suwalki, an der Mündung des Schirwindt in die Scheschuppe. — 3988 Einw. (29,5% Kathol., 45,5% Juden). — Bierbrauerei. — Grenzamt, Priesterseminar.

Wlodawa.

Russ.-Polen, Gouv. Siedlce, links am Bug, an der Mündung der Wlodawka in den Bug. — Mit Orchuwess 6758 Einw. (56,7% Juden). — Post, Telegraph, Eisenbahn (Brest—Cholm). — Eisenindustrie, Gerberei. — Garnison.

Wlozlawsk (Wladislawow).

Russ.-Polen, Gouv. Warschau, links an der Weichsel. — 31 894 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Skiernewice—Alexandrowo), Dampferstation. — Fabrikation von landwirtschaftl. Geräten, Zelluloid, Porzellan, Met. — Garnison, Kathol. Bistum, Kathol. Priesterseminar, Handelsschule.

Wolkowskij.

Westrußland, Gouv. Grodno, an der Wolkowysja (durch Ross zum Njemen). — 10 584 Einw. (Polen und 53,5% Juden). — Post, Telegraph, Eisenbahn (Minsk—Bielostok). — Fabrikation von Tabak, Zündhölzern, Kerzen, Leder, Mehl, Ziegeln usw. — Garnison.

Wologda.

Nordrußland, Gouv. Wologda, am gleichnamigen Fluß (zur Suchona). — 27 822 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Jaroslawl—Archangelsk), Dampferstation. — Industrie: Leder, Seife, Kerzen, Glas, Drillich, Bleiweiß, Treppen, Gold- und Silberwaren, Butter, Bier, Tabak. — Messe; Kaufhof, Handel mit Wachs, Holz, Hanf,

Salz, Borsten, gesalzenem Fleisch, den Industrieerzeugnissen usw.; Haupthandelsplatz von Nowgorod nach Nordasien. — Reichsbankfiliale. — Bistum, Theolog. Seminar, Knaben-, Mädchengymnasium, Realschule.

Wolsk (eigentl. Wolgsk oder Wolschk). Ostrußland, Gouv. Saratow, Flußhafen, rechts an der Wolga. — 27 039 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Atkarsk, Priwolskaja u. Ljesnaja-Pristan), Dampferstation. — Alabasterbrüche, Zementfabrikation. — Handel mit Talg. — Herbstmesse. — Ausfuhr von Getreide, Salz, Walderzeugnissen, Naphtha usw. — Gartenbauschule, Mädchengymnasium, Realschule, Lehrerseminar, Kadettenkorps.

Woltschansk.

Kleinrußland, Gouv. Charkow, an der Woltscha (zum Donez). — 11 322 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (Kursk—Charkow—Bjelgorod). — Fabrikation von Ziegeln u. Leder. — Lehrerseminar, Landwirtschaftliche Schule, Handwerksschule, Mädchengymnasium.

Woronesch.

Zentralrußland, Gouv. Woronesch, rechts am Fluß Woronesch, unweit seiner Mündung in den Don. — 84 146 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Moskau und Kursk). — Tuch- und Lederfabrikation, Schwefelsäure, Seife, Talg, Mehl (bis 50 000 t jährlich), landwirtschaftliche Geräte, Butter, Albumin, Branntwein, Chemikalien, Glocken, Kacheln, Wachs usw. — Reichsbankfiliale. — Garnison, Erzbistum, 1 Knaben-, 2 Mädchengymnasien, Priester- und Lehrerseminar, Zeughaus, Kadetten-

schule, Knaben- u. Mädchenprogymnasium usw., Bibliothek, Museum, meteorologische Station.

Wosnjessensk.

Südrußland, Gouv. Cherson, Hauptort der Militärkolonien, links am Bug, Flußhafen. — 14 178 Einw. — Post, Telegraph. — Fabrikation von Bier und Branntwein. — Jeden 1. Oktober große Messe (Umsatz ca. 3 Millionen Silber-Rubel). — Garnison, Knabengymnasium.

Zarzyn.

Ostrußland, Gouv. Saratow, Flußhafen, rechts an der Wolga. — 67 650 Einw. — Post, Telegraph, Eisenbahn (nach Tichorjezk, Lichaja und Alexikowo), Dampferstation. — Dampf-Sägemühlen, mechan. Werke, Fabrikation von Branntwein, Senf, Salz, Gußeisen. — Transithandel, besonders in Waldprodukten, Getreide, Naphtha, Wolle, Fischen. — Berühmte Melonenzucht, Fischerei. — Reichsbankfiliale. — Knaben- und Mädchengymnasium, Gewerbeschule, Meteorologische Station.

Zaslawl.

Westrußland, Gouv. Wolhynien. — 12 688 Einw. — Post, Telegraph.

Zgierz (Sgersch).

Russ.-Polen, Gouv. Petrikau, an der Bsura (zur Weichsel). — 19 124 Einw. (11 417 Kathol.). — Post, Telegraph. — Fabrikstadt: Woll- und Baumwollspinnereien. — Handelsschule.

Zolocev (Solotschew).

Kleinrußland, Gouv. Charkow. — 6571 Einw. — Post, Telegraph.

Das Handelsrecht des Königreichs Polen.

Das Königreich Polen, die zehn westlichen Gouvernements Warschau, Kalisch, Petrikau, Radom, Keltzy, Lublin, Sjedletz, Plotzk, Lomscha und Suwalki umfassend, bildet innerhalb des russischen Reiches ein besonderes Rechtsgebiet, in welchem der Code Napoléon seit dem Jahre 1807 und, speziell auf dem Gebiete des Handelsrechts, der Code de Commerce seit dem Jahre 1809 in Geltung ist. Es bedarf keiner besonderen Hervorhebung, daß diese französischen Gesetze in der Gestalt in Geltung sich befinden, welche sie zur Zeit ihrer Einführung in den Jahren 1807 und 1809 hatten. Es folgt hieraus, daß die in Frankreich selbst seit den gedachten Jahren 1807 und 1809 auf legislativem Wege erfolgten Ergänzungen und Abänderungen dieser Gesetze für das Königreich Polen keine Gesetzeskraft haben. Hingegen finden die Entscheidungen des französischen Kassationshofs auch hier bei der Rechtsprechung Beachtung.

Eine amtliche russische Uebersetzung der erwähnten französischen Gesetze ist nicht vorhanden; alle vorhandenen Uebersetzungen dieser Gesetze in die polnische wie in die russische Sprache haben eine Bestätigung auf legislativem Wege nicht gefunden, und als offizieller Gesetzestext gilt daher der französische, insbesondere gilt das von dem hier interessierenden Code de Commerce, dem Handelsgesetzbuch. Dieses umfaßt alle Materien

des eigentlichen handelsrechtlichen Gebietes, und zwar:

1. im ersten Buche, Teil 1—7, das Handelsrecht im engeren Sinne;
2. im ersten Buche, Teil 8, das Wechselrecht;
3. im zweiten Buche das Seerecht (welches aber im Königreich Polen wegen seiner geographischen Lage zur Geltung nicht gelangt ist);
4. im dritten Buche das Konkursrecht; und endlich
5. im vierten Buche das Handelsprozeßrecht.

Im letzteren Teile, dem Handelsprozeßrecht, sind die Art. 642—648 durch die Art. 1629—1645¹ der zufolge Verordnung vom 19. Februar 1875 und 1./13. Juni 1875 in das Königreich Polen eingeführten Zivilprozeßordnung (und der Justizgesetze vom Jahre 1864) für das russische Reich ersetzt worden*).

*) Verordnung betreffend die Anwendung der Justizgesetze vom Jahre 1864 im Gerichtsbezirk Warschau vom 19. Februar 1875 nebst den Vorschriften über Einführung der Gesetze betreffend die Gerichtsorganisation im Gerichtsbezirk Warschau vom 1./13. Juni 1875. Die Bestimmungen der russischen Zivilprozeßordnung bleiben auch für das Handelsgericht Warschau maßgebend, während in Rußland selbst auf das Verfahren vor den Handelsgerichten die Handelsprozeßordnung (Swod Sak., Band XI, Teil 2, Art. 1966) Anwendung findet.

Verschiebungen in der Landorganisation

in den Jahren 1907—1910.

Die „Nowoje Wremja“ war kürzlich in der Lage, ein Zahlenmaterial zu veröffentlichen, das von hohem Interesse ist, da es die bisherigen Ergebnisse der großen Agrarreform zusammenfaßt, wie diese in den verflochtenen drei Kampagnen zutage getreten sind.

Die Hilfe der Agrarorganisations-Kommission nahmen im Laufe von drei Jahren insgesamt 1 319 042 Hofbesitzer in Anspruch; von diesen wünschten 618 449 Arrondierung ihrer Ländereien zum Einzelhof oder zum Otrub, während 700 593 um Beseitigung der Gemeengelege petitionierten. Aus diesen Ziffern ergibt es sich, daß der Drang nach dem Individualbesitz dem Beharren in der alten Besitzform annähernd die Wage hält. Man wird hieraus bestimmte Schlüsse ziehen müssen: die Abneigung gegen den Individualbesitz ist offensichtlich nicht so stark, wie das von vielen Seiten dargestellt wird. Man muß sich im Gegenteil wundern, daß ein so starker Drang zum Individualbesitz vorhanden ist, denn der Bauer geht nur ungerne zu neuen Besitzformen und Wirtschaftsmethoden über. — wenn er es tut, dann muß ihm das Messer schon an der Kehle sitzen, d. h. er muß sich überzeugt haben, daß er mit der bisherigen Wirtschaftsmethode absolut nicht weiterkommt. Andererseits zeigen die Ziffern, daß man in den maßgebenden Sphären den Individualbesitz vielleicht in etwas übertriebener Weise bevorzugt; die Zahl der Hofbesitzer, die im Gemeindebesitz bleiben wollen, aber eine rationelle Nutzungsform erstreben, spricht eine deutliche Sprache. Es liegt jedenfalls keine Veranlassung vor, den Übergang zum Individualbesitz künstlich zu beschleunigen, — die Erfahrungen der Länder des Westens lehren, daß das ein so langwieriger Prozeß ist, wie alle agraren Evolutionen.

Bei Beginn der Agrarorganisation wurde die Befürchtung ausgesprochen, daß die vorhandenen technischen Kräfte nicht ausreichen würden, um allen Wünschen der Bauernschaft gerecht zu werden. Das ist in der Tat auch

eingetroffen; 500 Landmesser, die zu Beginn der Reform in Arbeit standen, genügten durchaus nicht, und wenn heute 3500 Landmesser arbeiten, so genügt auch das noch nicht. Viele Dörfer nehmen daher auch die Arrondierungen einstweilen auf eigene Faust vor, um sie später bestätigen zu lassen. Die Kommissionen haben in drei Jahren für 396 366 Höfe mit 3 718 882 Dessjatinen die Grenzen in der Natur vermerken und die nötigen Karten anfertigen können. Die Kommissionen sind also beträchtlich im Rückstande, der um so schwerer ins Gewicht fällt, als die Zahl der Gesuche um Umteilung täglich zunimmt.

Ein weiterer Zweig der Tätigkeit der Kommissionen ist die Verteilung der Ländereien der von der Bauernbank erworbenen, meist größeren Privatgüter. Es wurden der Bank angeboten 6 562 356 Dessjatinen, von denen 4 876 927 Dessjatinen erworben wurden. An der Parzellierung dieser Ländereien arbeiten gegen 700 Landmesser.

Erfolgreich ging die Verteilung von Domänenländereien vor sich. Die Kommissionen vergaben in Pacht 2 486 868 Dessjatinen und verkauften 194 192 Dessjatinen, wovon 176 897 Dessjatinen auf Einzelhöfe entfallen.

An Darlehen sind an 161 209 Hofwirte 4 938 632 Rbl. gewährt worden.

Was nun die Maßnahmen zur Hebung der landwirtschaftlichen Technik anlangt, so bewegen sich diese leider in einem sehr engen Rahmen, es sind zu diesem Zweck nur 726 000 Rbl. verwendet worden. Das ist aber nur ein Tropfen im Meere. Der Landbesitz allein wird den Bauern nicht aus der Misere befreien, sondern das kann nur auf dem Wege vervollkommener technischer Methoden geschehen. Man darf sich in dieser Beziehung keinen Täuschungen hingeben, um so weniger, als mit Aufteilung größerer Güter eine Menge von Musterwirtschaften vernichtet worden sind, die den Bauern landwirtschaftliche Kenntnisse vermittelten.

Umrechnungen für russische Maße und Gewichte.

Für den Gebrauch der Tabellen gilt folgende Erklärung:

Von der fettgedruckten Ziffer in der Mitte aus liest man nach rechts oder nach links je nach der gewünschten Umrechnung. So zeigt beispielsweise die erste Zeile der ersten Tabelle:

1 Arschin = 0,7112 m

1 m = 1,403 Arschin.

Arschin und Meter.			Dessjatin und Hektar.			Werst und Kilometer.		
1 Arschin = 16 Werschok.						1 Werst = 500 Sassen. 10 Werst = 1 russ. Meile		
Arschin	1,406 = m	1 Arschin = 0,7112 m	Dessj.	0,91533 = ha	1 Dessj. = 1,0925 ha	Werst	0,9372 = km	1 Werst = 1,067 km
"	2,812 = 2	" = 1,4224	"	1,83066 = 2	" = 2,185	"	1,874 = 2	" = 2,134
"	4,218 = 3	" = 2,1336	"	2,74599 = 3	" = 3,2775	"	2,8116 = 3	" = 3,201
"	5,624 = 4	" = 2,8448	"	3,66132 = 4	" = 4,3700	"	3,7488 = 4	" = 4,268
"	7,03 = 5	" = 3,556	"	4,57665 = 5	" = 5,4625	"	4,6860 = 5	" = 5,385
"	8,436 = 6	" = 4,2672	"	5,49198 = 6	" = 6,5550	"	5,6232 = 6	" = 6,402
"	9,842 = 7	" = 4,9784	"	6,40731 = 7	" = 7,6475	"	6,5604 = 7	" = 7,458
"	11,249 = 8	" = 5,6896	"	7,32264 = 8	" = 8,7400	"	7,4976 = 8	" = 8,536
"	12,655 = 9	" = 6,4008	"	8,23797 = 9	" = 9,8325	"	8,4348 = 9	" = 9,603
"	14,061 = 10	" = 7,112	"	9,15331 = 10	" = 10,925	"	9,372 = 10	" = 10,67
"	28,121 = 20	" = 14,224	"	18,30662 = 20	" = 21,85	"	18,744 = 20	" = 21,34
"	42,182 = 30	" = 21,336	"	27,45993 = 30	" = 32,775	"	28,116 = 30	" = 32,51
"	56,243 = 40	" = 28,448	"	36,61324 = 40	" = 43,7	"	37,488 = 40	" = 42,68
"	70,304 = 50	" = 35,56	"	45,76655 = 50	" = 54,625	"	46,86 = 50	" = 53,35
"	84,364 = 60	" = 42,672	"	54,91986 = 60	" = 65,55	"	56,232 = 60	" = 64,02
"	98,425 = 70	" = 49,784	"	64,07317 = 70	" = 76,475	"	65,604 = 70	" = 74,58
"	112,486 = 80	" = 56,896	"	73,22648 = 80	" = 87,4	"	74,976 = 80	" = 85,56
"	126,546 = 90	" = 64,008	"	82,37979 = 90	" = 98,325	"	84,348 = 90	" = 96,03
"	140,607 = 100	" = 71,12	"	91,53310 = 100	" = 109,25	"	93,72 = 100	" = 106,7

Werst und Kilometer.			Russische Pfund und Kilogramm.			Pud und Kilogramm.		
			40 Russische Pfund = 1 Pud			10 Pud = 1 Berkowetz. 1 Pud = 40 Russ. Pfund.		
W.	0,8787 = km	W. = 1,138 km	R. Pfd.	2,4421 = kg	R. Pfd. = 0,409475 kg	Pud	0,06165 = kg	1 Pud = 16,379 kg
"	1,7575 = 2	" = 2,276	"	4,8842 = 2	" = 0,818950	"	0,12311 = 2	" = 32,758
"	2,6363 = 3	" = 3,414	"	7,3263 = 3	" = 1,228425	"	0,18516 = 3	" = 49,137
"	3,5151 = 4	" = 4,552	"	9,7684 = 4	" = 1,637900	"	0,24641 = 4	" = 65,516
"	4,3939 = 5	" = 5,690	"	12,2105 = 5	" = 2,047375	"	0,30767 = 5	" = 81,895
"	5,2727 = 6	" = 6,828	"	14,6526 = 6	" = 2,456850	"	0,36892 = 6	" = 98,274
"	6,1515 = 7	" = 7,966	"	17,0947 = 7	" = 2,866325	"	0,42737 = 7	" = 114,653
"	7,0298 = 8	" = 9,104	"	19,5368 = 8	" = 3,275800	"	0,48842 = 8	" = 131,032
"	7,9086 = 9	" = 10,242	"	21,9789 = 9	" = 3,685275	"	0,54948 = 9	" = 147,411
"	8,7873 = 10	" = 11,38	"	24,421 = 10	" = 4,094750	"	0,61053 = 10	" = 163,790
"	17,5746 = 20	" = 22,76	"	48,842 = 20	" = 8,1895	"	1,22106 = 20	" = 327,58
"	26,3619 = 30	" = 34,14	"	73,263 = 30	" = 12,28425	"	1,83159 = 30	" = 491,37
"	35,1492 = 40	" = 45,52	"	97,684 = 40	" = 16,3790	"	2,442 = 40	" = 655,16
"	43,9365 = 50	" = 56,90	"	122,105 = 50	" = 20,47375	"	3,05262 = 50	" = 818,95
"	52,7238 = 60	" = 68,28	"	146,526 = 60	" = 24,56850	"	3,66318 = 60	" = 982,74
"	61,5111 = 70	" = 79,66	"	170,947 = 70	" = 28,66325	"	4,27371 = 70	" = 1146,53
"	70,2984 = 80	" = 91,04	"	195,368 = 80	" = 32,7580	"	4,88424 = 80	" = 1310,32
"	79,0857 = 90	" = 102,42	"	219,789 = 90	" = 36,85275	"	5,49477 = 90	" = 1474,11
"	87,873 = 100	" = 113,8	"	244,21 = 100	" = 40,9475	"	6,1053 = 100	" = 1637,9

Russische Tonne u. Tonne (à 1000 kg).			Wedro und Liter.			Tschetwert und Hektoliter.		
1 Russ. Tonne = 6,2 Berkowetz.			40 Wedro = 1 Brotscha.			1 Tschetwert = 8 Tschetwerk oder = 80 Garnez.		
R. Tonne	0,9849 = t	R. Tonne = 1,0153 t	Wedro	0,08181 = l	1 Wedro = 12,29875 l	Tschw.	4,4764 = hl	1 Tschw. = 2,99907 hl
"	1,9698 = 2	" = 2,0306	"	0,16362 = 2	" = 24,5975	"	0,9528 = 2	" = 4,19814
"	2,9547 = 3	" = 3,0459	"	0,24543 = 3	" = 36,89625	"	1,4292 = 3	" = 6,29721
"	3,9396 = 4	" = 4,0612	"	0,32724 = 4	" = 49,19500	"	1,9056 = 4	" = 8,39728
"	4,9245 = 5	" = 5,0765	"	0,40905 = 5	" = 61,49375	"	2,3820 = 5	" = 10,49735
"	5,9094 = 6	" = 6,0918	"	0,49086 = 6	" = 73,79250	"	2,8584 = 6	" = 12,59742
"	6,8943 = 7	" = 7,1071	"	0,57267 = 7	" = 86,09125	"	3,3348 = 7	" = 14,69749
"	7,8792 = 8	" = 8,1224	"	0,65448 = 8	" = 98,39000	"	3,8112 = 8	" = 16,79756
"	8,8641 = 9	" = 9,1377	"	0,73629 = 9	" = 110,68875	"	4,2876 = 9	" = 18,89763
"	9,849 = 10	" = 10,153	"	0,81810 = 10	" = 122,98750	"	4,764 = 10	" = 20,99770
"	19,698 = 20	" = 20,306	"	1,63620 = 20	" = 245,975	"	9,528 = 20	" = 41,9814
"	29,547 = 30	" = 30,459	"	2,45430 = 30	" = 368,9625	"	14,292 = 30	" = 62,9721
"	39,396 = 40	" = 40,612	"	3,27240 = 40	" = 491,9500	"	1,9056 = 40	" = 83,9628
"	49,245 = 50	" = 50,765	"	4,09050 = 50	" = 614,9375	"	2,3820 = 50	" = 10,49735
"	59,094 = 60	" = 60,918	"	4,90860 = 60	" = 737,9250	"	2,8584 = 60	" = 12,59742
"	68,943 = 70	" = 71,071	"	5,72670 = 70	" = 860,9125	"	3,3348 = 70	" = 14,69749
"	78,792 = 80	" = 81,224	"	6,54480 = 80	" = 983,9	"	3,8112 = 80	" = 16,79756
"	88,641 = 90	" = 91,377	"	7,36290 = 90	" = 1106,8875	"	4,2876 = 90	" = 18,89763
"	98,49 = 100	" = 101,530	"	8,18100 = 100	" = 1229,875	"	4,764 = 100	" = 20,99770

Umrechnungstabellen für englische Maße und Gewichte.

Für den Gebrauch der Tabellen gilt folgende Erklärung:

Von der fettgedruckten Ziffer in der Mitte aus liest man nach rechts oder nach links je nach der gewünschten Umrechnung. So zeigt beispielsweise die erste Zeile der ersten Tabelle:

1 m = 3,281 engl. Fuss
1 engl. Fuss = 0,304 m.

Meter und engl. Fuß.			Meter und Yard.			Hektar und Acres.		
m	0,904 = engl. Fuß	1 m = 3,281 engl. Fuß	m	0,914 = Yard	1 m = 1,093 Yard	ha	0,405 = acres	1 ha = 2,471 acres
20	0,609 "	2 "	1,829 "	2 "	2,187 "	20	0,809 "	2 "
30	0,914 "	3 "	2,743 "	3 "	3,281 "	30	1,214 "	3 "
40	1,219 "	4 "	3,658 "	4 "	4,374 "	40	1,619 "	4 "
50	1,524 "	5 "	4,572 "	5 "	5,468 "	50	2,023 "	5 "
60	1,829 "	6 "	5,486 "	6 "	6,562 "	60	2,428 "	6 "
70	2,134 "	7 "	6,401 "	7 "	7,655 "	70	2,833 "	7 "
80	2,438 "	8 "	7,315 "	8 "	8,749 "	80	3,237 "	8 "
90	2,743 "	9 "	8,229 "	9 "	9,843 "	90	3,642 "	9 "
100	3,048 "	10 "	9,144 "	10 "	10,936 "	100	4,047 "	10 "
20	6,096 "	20 "	18,288 "	20 "	21,873 "	20	8,093 "	20 "
30	9,144 "	30 "	27,432 "	30 "	32,809 "	30	12,140 "	30 "
40	12,192 "	40 "	36,576 "	40 "	43,745 "	40	16,187 "	40 "
50	15,240 "	50 "	45,719 "	50 "	54,682 "	50	20,234 "	50 "
60	18,288 "	60 "	54,863 "	60 "	65,619 "	60	24,286 "	60 "
70	21,336 "	70 "	64,007 "	70 "	76,555 "	70	28,337 "	70 "
80	24,384 "	80 "	73,151 "	80 "	87,491 "	80	32,373 "	80 "
90	27,432 "	90 "	82,295 "	90 "	98,427 "	90	36,420 "	90 "
100	30,479 "	100 "	91,438 "	100 "	109,363 "	100	40,467 "	100 "
20	32,186 "	20 "	51,840 "	20 "	7,720 "	20	37,099 "	20 "
30	48,279 "	30 "	77,760 "	30 "	11,580 "	30	55,649 "	30 "
40	64,372 "	40 "	103,680 "	40 "	15,440 "	40	74,199 "	40 "
50	80,466 "	50 "	129,600 "	50 "	19,300 "	50	92,748 "	50 "
60	96,559 "	60 "	155,520 "	60 "	23,160 "	60	111,298 "	60 "
70	112,652 "	70 "	181,440 "	70 "	27,020 "	70	129,847 "	70 "
80	128,746 "	80 "	207,360 "	80 "	30,880 "	80	148,397 "	80 "
90	144,839 "	90 "	233,280 "	90 "	34,740 "	90	166,946 "	90 "
100	160,932 "	100 "	259,200 "	100 "	38,600 "	100	185,496 "	100 "
20	32,186 "	20 "	51,840 "	20 "	7,720 "	20	37,099 "	20 "
30	48,279 "	30 "	77,760 "	30 "	11,580 "	30	55,649 "	30 "
40	64,372 "	40 "	103,680 "	40 "	15,440 "	40	74,199 "	40 "
50	80,466 "	50 "	129,600 "	50 "	19,300 "	50	92,748 "	50 "
60	96,559 "	60 "	155,520 "	60 "	23,160 "	60	111,298 "	60 "
70	112,652 "	70 "	181,440 "	70 "	27,020 "	70	129,847 "	70 "
80	128,746 "	80 "	207,360 "	80 "	30,880 "	80	148,397 "	80 "
90	144,839 "	90 "	233,280 "	90 "	34,740 "	90	166,946 "	90 "
100	160,932 "	100 "	259,200 "	100 "	38,600 "	100	185,496 "	100 "
20	32,186 "	20 "	51,840 "	20 "	7,720 "	20	37,099 "	20 "
30	48,279 "	30 "	77,760 "	30 "	11,580 "	30	55,649 "	30 "
40	64,372 "	40 "	103,680 "	40 "	15,440 "	40	74,199 "	40 "
50	80,466 "	50 "	129,600 "	50 "	19,300 "	50	92,748 "	50 "
60	96,559 "	60 "	155,520 "	60 "	23,160 "	60	111,298 "	60 "
70	112,652 "	70 "	181,440 "	70 "	27,020 "	70	129,847 "	70 "
80	128,746 "	80 "	207,360 "	80 "	30,880 "	80	148,397 "	80 "
90	144,839 "	90 "	233,280 "	90 "	34,740 "	90	166,946 "	90 "
100	160,932 "	100 "	259,200 "	100 "	38,600 "	100	185,496 "	100 "
20	32,186 "	20 "	51,840 "	20 "	7,720 "	20	37,099 "	20 "
30	48,279 "	30 "	77,760 "	30 "	11,580 "	30	55,649 "	30 "
40	64,372 "	40 "	103,680 "	40 "	15,440 "	40	74,199 "	40 "
50	80,466 "	50 "	129,600 "	50 "	19,300 "	50	92,748 "	50 "
60	96,559 "	60 "	155,520 "	60 "	23,160 "	60	111,298 "	60 "
70	112,652 "	70 "	181,440 "	70 "	27,020 "	70	129,847 "	70 "
80	128,746 "	80 "	207,360 "	80 "	30,880 "	80	148,397 "	80 "
90	144,839 "	90 "	233,280 "	90 "	34,740 "	90	166,946 "	90 "
100	160,932 "	100 "	259,200 "	100 "	38,600 "	100	185,496 "	100 "
20	32,186 "	20 "	51,840 "	20 "	7,720 "	20	37,099 "	20 "
30	48,279 "	30 "	77,760 "	30 "	11,580 "	30	55,649 "	30 "
40	64,372 "	40 "	103,680 "	40 "	15,440 "	40	74,199 "	40 "
50	80,466 "	50 "	129,600 "	50 "	19,300 "	50	92,748 "	50 "
60	96,559 "	60 "	155,520 "	60 "	23,160 "	60	111,298 "	60 "
70	112,652 "	70 "	181,440 "	70 "	27,020 "	70	129,847 "	70 "
80	128,746 "	80 "	207,360 "	80 "	30,880 "	80	148,397 "	80 "
90	144,839 "	90 "	233,280 "	90 "	34,740 "	90	166,946 "	90 "
100	160,932 "	100 "	259,200 "	100 "	38,600 "	100	185,496 "	100 "
20	32,186 "	20 "	51,840 "	20 "	7,720 "	20	37,099 "	20 "
30	48,279 "	30 "	77,760 "	30 "	11,580 "	30	55,649 "	30 "
40	64,372 "	40 "	103,680 "	40 "	15,440 "	40	74,199 "	40 "
50	80,466 "	50 "	129,600 "	50 "	19,300 "	50	92,748 "	50 "
60	96,559 "	60 "	155,520 "	60 "	23,160 "	60	111,298 "	60 "
70	112,652 "	70 "	181,440 "	70 "	27,020 "	70	129,847 "	70 "
80	128,746 "	80 "	207,360 "	80 "	30,880 "	80	148,397 "	80 "
90	144,839 "	90 "	233,280 "	90 "	34,740 "	90	166,946 "	90 "
100	160,932 "	100 "	259,200 "	100 "	38,600 "	100	185,496 "	100 "
20	32,186 "	20 "	51,840 "	20 "	7,720 "	20	37,099 "	20 "
30	48,279 "	30 "	77,760 "	30 "	11,580 "	30	55,649 "	30 "
40	64,372 "	40 "	103,680 "	40 "	15,440 "	40	74,199 "	40 "
50	80,466 "	50 "	129,600 "	50 "	19,300 "	50	92,748 "	50 "
60	96,559 "	60 "	155,520 "	60 "	23,160 "	60	111,298 "	60 "
70	112,652 "	70 "	181,440 "	70 "	27,020 "	70	129,847 "	70 "
80	128,746 "	80 "	207,360 "	80 "	30,880 "	80	148,397 "	80 "
90	144,839 "	90 "	233,280 "	90 "	34,740 "	90	166,946 "	90 "
100	160,932 "	100 "	259,200 "	100 "	38,600 "	100	185,496 "	100 "
20	32,186 "	20 "	51,840 "	20 "	7,720 "	20	37,099 "	20 "
30	48,279 "	30 "	77,760 "	30 "	11,580 "	30	55,649 "	30 "
40	64,372 "	40 "	103,680 "	40 "	15,440 "	40	74,199 "	40 "
50	80,466 "	50 "	129,600 "	50 "	19,300 "	50	92,748 "	50 "
60	96,559 "	60 "	155,520 "	60 "	23,160 "	60	111,298 "	60 "
70	112,652 "	70 "	181,440 "	70 "	27,020 "	70	129,847 "	70 "
80	128,746 "	80 "	207,360 "	80 "	30,880 "	80	148,397 "	80 "
90	144,839 "	90 "	233,280 "	90 "	34,740 "	90	166,946 "	90 "
100	160,932 "	100 "	259,200 "	100 "	38,600 "	100	185,496 "	100 "
20	32,186 "	20 "	51,840 "	20 "	7,720 "	20	37,099 "	20 "
30	48,279 "	30 "	77,760 "	30 "	11,580 "	30	55,649 "	30 "
40	64,372 "	40 "	103,680 "	40 "	15,440 "	40	74,199 "	40 "
50	80,466 "	50 "	129,600 "	50 "	19,300 "	50	92,748 "	50 "
60	96,559 "	60 "	155,520 "	60 "	23,160 "	60	111,298 "	60 "
70	112,652 "	70 "	181,440 "	70 "	27,020 "	70	129,847 "	70 "
80	128,746 "	80 "	207,360 "	80 "	30,880 "	80	148,397 "	80 "
90	144,839 "	90 "	233,280 "	90 "	34,740 "	90	166,946 "	90 "
100	160,932 "	100 "	259,200 "	100 "	38,600 "	100	185,496 "	100 "
20	32,186 "	20 "	51,840 "	20 "	7,720 "	20	37,099 "	20 "
30	48,279 "	30 "	77,760 "	30 "	11,580 "	30	55,649 "	30 "
40	64,372 "	40 "	103,680 "	40 "	15,440 "	40	74,199 "	40 "
50	80,466 "	50 "	129,600 "	50 "	19,300 "	50	92,748 "	50 "
60	96,559 "	60 "	155,520 "	60 "	23,160 "	60	111,298 "	60 "
70	112,652 "	70 "	181,440 "	70 "	27,020 "	70	129,847 "	70 "
80	128,746 "	80 "	207,360 "	80 "	30,880 "	80	148,397 "	80 "
90	144,839 "	90 "	233,280 "	90 "	34,740 "	90	166,946 "	90 "
100	160,932 "	100 "	259,200 "	100 "	38,600 "	100	185,496 "	100 "
20	32,186 "	20 "	51,840 "	20 "	7,720 "	20	37,099 "	20 "
30	48,279 "	30 "	77,760 "	30 "	11,580 "	30	55,649 "	30 "
40	64,372 "	40 "	103,680 "	40 "	15,440 "	40	74,199 "	40 "
50	80,466 "	50 "	129,600 "	50 "	19,300 "	50	92,748 "	50 "
60	96,559 "	60 "	155,520 "	60 "	23,160 "	60	111,298 "	60 "
70	112,652 "	70 "	181,440 "	70 "	27,020 "	70	129,847 "	70 "
80	128,746 "	80 "	207,360 "	80 "	30,880 "	80	148,397 "	80 "
90	144,839 "	90 "	233,280 "	90 "	34,740 "	90	166,946 "	90 "
100	160,932 "	100 "	259,200 "	100 "	38,600 "	100	185,496 "	100 "
20	32,186 "	20 "	51,840 "	20 "	7,720 "	20	37,099 "	20 "
30	48,279 "	30 "	77,760 "	30 "	11,580 "	30	55,649 "	30 "
40	64,372 "	40 "	103,680 "	40 "	15,440 "	40	74,199 "	40 "
50	80,466 "	50 "	129,600 "	50 "	19,300 "	50	92,748 "	50 "
60	96,559 "	60 "	155,520 "	60 "	23,160 "	60	111,298 "	60 "
70	112,652 "	70 "	181,440 "	70 "	27,020 "	70	129,847 "	70 "
80	128,746 "	80 "	207,360 "	80 "	30,880 "	80	148,397 "	80 "
90	144,839 "	90 "	233,280 "	90 "	34,740 "	90	166,946 "	90 "
100	160,932 "	100 "	259,200 "	100 "	38,600 "	100	185,496 "	100 "
20	32,186 "	20 "	51,840 "	20 "	7,720 "	20	37,099 "	20 "
30	48,279 "	30 "	77,760 "	30 "	11,580 "	30	55,649 "	30 "
40	64,372 "	40 "	103,680 "	40 "	15,440 "	40	74,199 "	40 "
50	80,466 "	50 "	129,600 "	50 "	19,300 "	50	92,748 "	50 "
60	96,559 "	60 "	155,520 "	60 "	23,160 "	60	111,298 "	60 "
70	112,652 "	70 "	181,440 "	70 "	27,020 "	70	129,847 "	70 "</

—
Irsch
Irsch
.406
S. 111

Metall-Gewinnung und Verarbeitung.

Zahl der beschäftigten Arbeiter.

Die Anzahl der bei Gewinnung und Verarbeitung der Metalle beschäftigten Personen im Jahre 1907 nach den letzten Erhebungen:

Ural	172 529
Zentral-Rußland	27 816
Polen und Nord-West-Rußland	44 360
Süd-Rußland	137 626
Süd-Ost-Rußland	40 222
Kaukasus	9 361
Nord-Rußland	7 710
Sibirien und Turkestan	14 025
Total	453 649

Salz-Produktion im Russischen Reiche

in den Jahren 1901—1909.

(in 1000 Pud):

	1901	1902	1903	1904	1905	1907	1909
Europ. Rußland	30 093	30 141	32 150	27 956	24 241	22 130	23 410
Zentralasien	49 526	59 617	45 278	59 207	61 257	78 200	79 460
Sibirien	24 528	22 709	24 588	27 221	27 053	25 034	27 854
Total	104 147	112 467	102 016	111 384	112 551	125 364	130 724

Budgets der einzelnen Städte.

Im Jahre 1910 haben ein Budget von

über 10 000 000 Rubel	6 Städte
.. 5 000 000 ..	3 ..
.. 2 000 000 ..	4 ..
.. 1 000 000 ..	16 ..
.. 500 000 ..	38 ..
.. 300 000 ..	186 ..
.. 100 000 ..	445 ..

Schätzung der Wintergetreideernte im Jahre 1910.

Nach einer Veröffentlichung des Statistischen Zentralkomitees vom 30. September/13. Oktober d. Js. stellt sich auf Grund vorläufiger Schätzung die Ernte an Winterroggen und Winterweizen in den 73 Gouvernements und Gebieten Rußlands im Vergleiche zum vorigen Jahre und zum Durchschnitt des Jahrfünfts 1904 bis 1908, wie folgt:

	Winter- roggen	Winter- weizen	Winterkorn zusammen
	Menge in Millionen Pud		
Durchschnittsernte 1904 bis 1908	1215,3	336,3	1551,6
Ernte 1909 (endgültige Schätzung)	1370,6	353,8	1724,4
Ernte 1910 (vorläufige Schätzung)	1324,3	413,2	1737,5

Demnach beträgt die Ernte der Winter-
saaten in Rußland in diesem Jahre 186 Mill.
Pud oder gegen 12 % mehr als der Durchschnitt
der Jahre 1904 bis 1908. Wenn man die dies-
jährige Ernte dem Jahrfünft 1905 bis 1909
gegenüberstellt, das im Durchschnitt nur eine
Ernte von 1507 Mill. Pud ergab, so erhält man
sogar einen Ueberschuß von 230,5 Mill. Pud.

Der gesamte Ueberschuß nach Abzug des
Kornes zur Aussaat wird für die 73 Gouverne-
ments auf 1449 Mill. Pud für beide Winter-
getreidearten berechnet, für die 63 Gouverne-
ments des europäischen Rußlands auf 1428 Mill.
Pud. Pro Kopf der Bevölkerung macht dieser
Ueberschuß ca. 10 Pud aus, oder über ein
volles Pud mehr als im Durchschnitt des vorher-
gehenden Jahrfünfts.

Zuckerrüben-Ernte 1910.

Nach vom Kaiserlichen Generalkonsulat in
St. Petersburg Anfang November 1910 über-
mittelten Berichten dürfte die Zuckerrüben-
ernte pro 1910 bei weitem über alle früheren
hinausgehen. Auf Grund detaillierter
Schätzungen über die einzelnen Produktions-
gebiete rechnet man auf etwa 40 % mehr als
im Vorjahr.

Die größte Ernte bisher war die von
1906/07 im Betrage von 58 589 225 Berkowetz
1909 ergab 48 864 407 „
1910 wird geschätzt . 67 293 678 „

Am bedeutendsten ist die Zunahme in den
Gouvernements Kiew (von 11,4 auf 18 Mill.)
und Podolien (von 10,3 auf 15,1 Mill. Ber-
kowetz).

Hopfen-Anbau und Ernte.

Die Gesamternte an Hopfen betrug in
Rußland:

im Jahre	1904	Pud	280 000
„	1905	„	400 000
„	1906	„	300 000
„	1907	„	350 000
„	1908	„	270 000
„	1909	„	225 000
„	1910	„	175 000

Zieht man in Betracht, daß das erste Jahr
dieser kleinen Tabelle ein ausgesprochenes Miß-
erntejahr war, so ergibt sich eine fortgesetzte
Verminderung der Produktion. Im letzten
Jahre haben noch besonders ungünstige
Witterungsverhältnisse das Erntergebnis der

Quantität nach beeinträchtigt, doch waren
Qualität und Preise nicht schlecht.

Im allgemeinen macht sich in diesem
Zweige der russischen Landwirtschaft das Be-
streben geltend, andere Sorten anzubauen, die
auf dem Auslandsmarkt größeren Anklang
finden. In dieser Uebergangszeit wird man
vorerst noch nicht auf sehr viel größere Ernten
zu rechnen haben.

Hauptanbaugebiete für Hopfen sind bisher
Wohynien, auf das in den letzten Jahren die
volle Hälfte der Produktion entfiel, ferner der
Guislizyrayon, zusammen mit den Rayons
Kasan, Wjatka, Wologda und Kostroma, sowie
das Weichselgebiet.

Entwicklung der russischen Aktienbanken.

Die Petersburger Banken haben in der letzten Zeit das Netz ihrer Provinzfiliolen sehr rasch erweitert. Kleine Städte, die noch vor wenig Jahren überhaupt keine Kreditanstalten hatten, sind jetzt der Sitz von Abteilungen mehrerer Petersburger Großbanken. 1895 hatten 35 Aktienbanken im ganzen 77 Filialen und 64 Agenturen und Kommissionäre. 1909 dagegen hatten 34 Aktienbanken 361 Filialen und 50 Agenturen und Kommissionäre. Fast diese ganze Zunahme entfällt auf die Petersburger Banken. So z. B. hat die „Handels- und Industriebank“ 50 Filialen und Agenturen, die „St. Petersburger Internationale Handelsbank“ 41 Filialen und beabsichtigt noch weitere 49 zu eröffnen. Die „Russische Bank für auswärtigen Handel“ hat allein im Jahre 1909 27 neue Filialen eröffnet und gedenkt solche noch in mehr als 30 Orten zu eröffnen. Die „Wolga-Kamabank“ hat über 35 Filialen und beabsichtigt in diesem Jahr 6 neue zu eröffnen. Fast in allen Abrechnungen der Petersburger Banken wiederholt sich der Hinweis auf die Ausgaben, die durch die Eröffnung neuer Filialen entstehen.

Hand in Hand damit gehen in letzter Zeit Bankfusionen und die Aufsaugung der Provinzbanken durch Petersburger Banken. Die Moskauer internationale Handelsbank, die Südrussische Industriebank und die Orelser Kommerzbank haben sich zur Unionbank fusioniert; die Asow-Donbank hat sich die Minsker Kommerzbank einverleibt und durch Aktienauffauf die Kiewer Privathandelsbank in eine Filiale verwandelt. Im ganzen ist die Zahl der Aktienbanken von 34 in 1909 auf 31 in 1910 zurückgegangen. Außerdem sind einige private Bankfirmen in der Provinz in Filialen Petersburger Großbanken verwandelt worden. Neben der Zunahme der Zahl der Filialen und der Abnahme der Zahl der Banken selbst tritt sehr deutlich auch die Tendenz zur Vergrößerung des Aktienkapitals hervor.

Im Laufe von 15 Jahren sind sämtliche Petersburger Banken in die Kategorie der Großbanken übergegangen und ihr durchschnitt-

liches Aktienkapital hat sich gegen 1895 nahezu verdoppelt. Im laufenden Jahr hat sich ihr Aktienkapital weiter vergrößert. Das durchschnittliche Aktienkapital der Moskauer Gruppe ist von 4,7 auf 6,6 Mill. Rbl. oder um 40 % gestiegen. In der Gruppe der Provinzialbanken, deren Zahl von 22 auf 17 abgenommen hat, beobachtet man den Uebergang aus der Kategorie mit einem Kapital bis 2 Mill. Rbl., zu der 1895 $\frac{2}{3}$ aller Provinzbanken gehörten, in die höheren Kategorien; das durchschnittliche Kapital ist um 75 % gestiegen.

Das Aktien- und Reservekapital betrug in absoluten Zahlen (in Millionen Rubel) bei:

Banken in Petersburg		Moskau	Provinz
1895 . .	81	26,7	46,5
1910 . .	214,2	36,6	62,4

Ihr ausgedehntes Filialennetz haben die Residenzbanken in vollem Maße dazu ausgenutzt, die Ersparnisse der Bevölkerung in ihre Kassen zu lenken, indem sie diese durch — gelegentlich infolge der gegenseitigen Konkurrenz übertrieben hohe — Zinsen und durch die Vorteile anlocken, die mit der Eröffnung einer laufenden Bankrechnung verbunden sind. Durch Einstellung der Verzinsung der befristeten und unbefristeten Einlagen hat sie die Reichsbank in die privaten Banken geleitet. Andererseits hat die Reichsbank durch Erweiterung derjenigen Operationen, die ihr durch die revidierten Regeln von 1900 und 1908 über die „bedingten“ laufenden Rechnungen übertragen worden sind, die Zahl der Inhaber von laufenden Rechnungen, die sich zu einem großen Teil aus den privaten Kreditanstalten zusammensetzen, erheblich vermehrt. Nachstehende Tabelle gibt eine Uebersicht über die Verteilung der Depositen:

	Reichsbank		Private Banken		
	Depositen befristete	bedingte laufende und unbefristete	Petersburger	Moskauer	Provinzbanken
	Depositen, befristete u. unbefristete Kontokorrenteinlagen in Millionen Rubel				
1895 . .	129	—	74	69	165
1900 . .	83	2,6	234	147	184
1905 . .	53	87,5	470	187	145
1910 . .	56	142,9	880	227	156

Daraus geht hervor, daß die Depositen der Provinzbanken abgenommen haben, die der Moskauer auf das Dreifache und die der Petersburger auf das 12fache gestiegen sind. 1895 hatten die Petersburger Banken erst 22 % aller Depositen, gegenwärtig 70 %.

Die Petersburger Banken haben auch einen großen Teil des Wechselmaterials in ihren Händen konzentriert, ohne dabei die Konkurrenz der Reichsbank zu verspüren, deren Wechselportefeuille gar keine Steigerung erkennen läßt.

Der Diskont von Wechseln mit mindestens 2 Unterschriften betrug:

	Reichsbank	Peters-	Moskauer	Provinz-
		burger	Banken	Banken
in Millionen Rubel				
1895 . . .	194	36	42	118
1900 . . .	227	152	95	155
1905 . . .	173	369	129	120
1910 . . .	198	524	155	126

Im Kontokorrentgeschäft ist das Uebergewicht der Petersburger Gruppe ebenso bemerkenswert. Es betragen:

	Petersburger		Moskauer Banken		Provinz-	
	Kreditor.	Debitor.	Kreditor.	Debitor.	Kreditor.	Debitor.
in Millionen Rubel						
1895	92,6	75,2	5,0	11,1	61,0	55,2
1900	131,0	135,1	14,3	17,0	65,8	48,4
1905	263,8	143,6	23,1	17,3	70,5	59,2
1910	304,9	230,2	35,8	9,0	70,1	79,1

Wie nahe die Petersburger Banken dem Handel stehen, dafür spricht der Umstand, daß die durch Wechsel und Waren sicher-gestellten Spezialrechnungen von 1,4 Mill. Rbl. im Jahre 1895 auf 185,7 Mill. Rbl. im Jahre 1910 gestiegen sind.

Die vorstehende kurze Darstellung der drei Gruppen der russischen Banken läßt die Veränderung erkennen, die sich in den letzten 15 Jahren im russischen kommerziellen Kredit vollzogen hat. Aus der untergeordneten Stellung, die die Petersburger Banken vor 15 Jahren einnahmen, sind sie zu einer dominierenden Stellung emporgestiegen. Nach der Größe der ihnen zur Verfügung stehenden Mittel und nach dem Umfang der Aktiv-geschäfte stehen sie jetzt an erster Stelle.

Verlag für Börsen- und Finanzliteratur A.-G.
Berlin :: Leipzig :: Hamburg

Handbuch der Deutschen Aktien-Gesellschaften.

Nebst einem Anhang:

Die deutschen u. ausländischen Staatspapiere sowie die übrigen an deutschen Börsenplätzen notierten Fonds.

Ein Hand- und Nachschlagebuch für Bankiers, Kapitalisten, Industrielle,
Behörden etc.

Band I:

Abschlüsse vom 31. Dezember
ca. 150 Bogen Inhalt
Elegant gebunden Mk. 27.50

Band II:

Abschlüsse vom 31. März, 30. Juni
und 30. September
ca. 120 Bogen Inhalt
Elegant gebunden Mk. 22.—

Das „Handbuch der Deutschen Aktien-Gesellschaften“ hat sich infolge seiner unparteiischen Berichterstattung über sämtliche Aktien-Gesellschaften im Deutschen Reiche (gegenwärtig ca. 5500) schnell eingeführt und ist heute ein unentbehrliches Nachschlagewerk geworden. Sind doch in den ca. 300 Bogen umfassenden beiden Bänden ausführliche Angaben über die im Deutschen Reiche existierenden Aktien-Gesellschaften aller Branchen enthalten.

Der hauptsächlichste Vorzug des Werkes besteht darin, dass es neben denjenigen Papieren, welche an irgend einem deutschen Börsenplatze gehandelt werden, auch sämtliche Gesellschaften (ca. 3500), deren Werte an keiner Börse eingeführt und über deren Verhältnisse erwiesenermassen häufig sehr schwer zuverlässige Mitteilungen zu erlangen sind, ausführlich behandelt.

Wir zweifeln daher nicht, dass mit dem neuen Jahrgang sich der Abnehmerkreis wieder um ein Bedeutendes vermehren wird.



Ausführlicher Katalog über unsere Verlagswerke steht gratis zu Diensten.



In unserem Verlage erschien:

LEVANTE- HANDBUCH

Eine Uebersicht über die wirtschaftlichen Verhältnisse der Europäischen und Asiatischen Türkei, der christlichen Balkanstaaten, Aegyptens und Tripolitanien. Herausgegeben v. Davis Trietsch

2. AUFLAGE.

Gr.-Oktav. Miteingedruckten Kartenskizzen und zwei Kartenbeilagen in Farbendruck

Ruszug aus dem Inhalt:

Definition und Allgemeines — Terra incognita etc. — Die Nationalitäten und Kirchen der Levante-Länder — Die Staaten und Länder der Levante — Die Städte der Levante-Länder, Liste der Städte mit statistischen etc. Angaben (alphabetisch geordnet) — Vergleichs- und Umrechnungstabellen etc. — Tabellen über Handel und Schifffahrt etc. — Amerikanische Entwicklungen im Orient — Die Industrie im osmanischen Reiche — Elektrische Unternehmungen in der Türkei — Die syrisch-arabischen Eisenbahnen — Die neuen Eisenbahnprojekte der türkischen Regierung — Vom Verkehrsgebiet der Bagdadbahn — Die Landeigentumsverhältnisse in der Türkei — Schnellste Postwege nach den Ländern der Levante — Die fremden Postämter in der Türkei — Die Deutschen in den Ländern der Levante — Die deutsche Sprache in der Levante u. a. m.

Preis: Geh. 4 M. :: In Leinw. geb. 5 M.

„Vossische Zeitung“ (Berlin)

Der Verfasser führt in diesem Buche eine verdienstliche Neuheit in die Reihe der deutschen Nachschlagewerke ein. Er will mit diesem seinem Handbuch die Kenntnis von den wirtschaftlichen Verhältnissen und den Fortschritten der Levanteländer allen Interessenten vermitteln. Das Buch wendet sich somit an alle, die wirtschaftlich, politisch, publizistisch oder wissenschaftlich mit dem nahen Orient irgendwie zu tun haben, und es wird ihnen mit seinem reichhaltigen statistischen Material . . . ausgezeichnete Dienste leisten, da sie hier in übersichtlicher Zusammenstellung eine Unmenge von Angaben finden, die sie sich sonst mühsam einzeln zusammensuchen müssen, sofern ihnen überhaupt die Quellen zur Verfügung ständen . . . Es ist eine sorgfältige und sehr fleißige Arbeit, die da geboten wird, und wünschenswert wäre es, daß sie sich zum Nutzen des deutschen Handels und Verkehrs fortan alle Jahre erneuert und erweitert.

MAROKKO UND PERSIEN

nebst Nachbargebieten. :: Handbuch über die wirtschaftlichen Verhältnisse.

Herausgegeben von Davis Trietsch

Gr.-Oktav. Miteingedruckten Kartenskizzen und zwei Kartenbeilagen in Farbendruck

Ruszug aus dem Inhalt:

MAROKKO

Angaben über Fläche u. Einwohnerzahl — Die Regierungsbehörden — Nationalitäten und Konfessionen etc. — Heer und Flotte — Deutsche u. sonstige fremde Postämter — Die Finanzen Marokkos — Alphabetische Städteliste Marokkos (nebst spanisch. Enklaven) mit näheren Angaben — Winke für den Handel mit Marokko — Winke für deutsche Handelshäuser u. Industrielle — Reisen u. Verkehr in Marokko — Die deutsch. Konsulate — Deutschlands Marokko-Handel 1907 bis 1908 — Seeverkehr in den acht Hafenplätzen u. a. m.

PERSIEN

Staatsoberhaupt — Areal und Bevölkerung — Religionen — Klima — Armee — Flotte — Münzwesen — Post und Telegraph — Eisenbahnen — Zollwesen — Reisen in Persien — Die Städte Persiens — Produkte der Landwirtschaft — Die bedeutenderen Gewerbezweige — Der Handel Persiens — Handelsanteil der Länder — Ausfuhrartikel — Einfuhrartikel — Deutsch-persische Handelsbeziehungen u. a. m.

Nachbargebiete

Algerien — Tunesien
Spanisch - Nordafrika

Afghanistan —
Beludschistan
Bahrein und Oman

Preis: Geh. 3 M. :: In Leinw. geb. 4 M.

„Lübecker Nachrichten“

Das Handbuch über Marokko und Persien bietet eine Art Ergänzung des Levante-Handbuchs insofern, als durch die Bearbeitung dieser beiden Länder und ihrer Nachbargebiete der Gesamtbereich der islamischen Welt behandelt vorliegt. Beiden Werken ist ein sehr übersichtliches Tabellarium über Münzen, Maße, Gewichte etc. beigegeben. Besondere Erwähnung verdienen die sehr schön gearbeiteten Umrechnungstabellen für englische u. russische Maße und Gewichte, wie auch eine Statistik der islamischen Welt, die in ähnlicher Übersichtlichkeit bisher nirgends anzutreffen war. Die hier behandelten Nachbargebiete bilden in ihrer Gesamtheit ein riesiges Feld für Deutschlands Handel, Industrie und Verkehr. Bei dem fast völligen Mangel an zuverlässigen, statistischen Unterlagen sind die vorliegenden Publikationen, die hier völligen Wandel schaffen, besonders zu begrüßen.

Gea Verlag G. m. b. H., Berlin W. 35, Potsdamer Straße 110

Was bedeutet die Landkarte dem Kaufmanne und dem Industriellen?

Abhandlung über Kartenwerke für Reisen, Organisation, Propaganda etc.

Auf Verlangen kostenfrei durch Gea Verlag G. m. b. H., Berlin W. 35

In unserem Verlage sind u. a. erschienen folgende

Karten:

Karte von Zentral-Europa mit Nebenkarten des Russischen Eisenbahnnetzes v. Prof. W. Liebenow. 1 : 1 250 000.

Karte der Deutschen Eisenbahnen und ihrer Anschlüsse im Auslande v. G. O'Grady. Leit. d. Kartogr. Büros d. Minist. d. öff. Arbeiten. 1 : 800 000. Mit Stationsverzeichnis.

Karte vom Deutschen Reiche mit Nebenkarten des Russischen Eisenbahnnetzes v. Prof. W. Liebenow. 1 : 1 250 000.

Post- und Eisenbahnkarte des Deutschen Reiches in 20 Blättern. 1 : 450 000. 3. Auflage. (Kursbüro des Reichspostamtes.)

Graphischer Kilometeranzeiger für fahrbare Straßen. 1 : 1 000 000. Entfernung-Übers.-Karte zur Post- und Eisenbahnkarte des Deutschen Reiches v. R. Petereit, Oberpostsekretär.

Verkehrskarte von Deutschland mit Ortsverzeichnis. 11 Blätter. 1 : 450 000. (Kursbüro des Reichspostamtes.)

Karte der Deutschen Wasserstraßen mit besonderer Berücksichtigung der Tiefen- und Schleusenverhältnisse. 1 : 800 000. 4. Ausg. v. Dr. ing. Sympher, Geheimer Ob.-Baurat.

Karte der Deutschen Schiffsahrtsstraßen und ihrer Verwaltungsbezirke. 1 : 800 000. (Plankammer d. Minist. d. öff. Arbeiten.)

Übersichtskarten für Schifffahrt und Wassersport. 1 : 250 000.

A. Das Mecklenburger Seengebiet und seine Verbindungen mit Ostsee, Elbe, Havel, Oder.

B. Die Märkischen Wasserstraßen.

Karte des Deutschen Zollgebietes. (Kais. Statist. Amt.) 1 : 1 250 000.

Übersichtskarte der Verwaltungsbezirke der Kgl. Preuß. Bergbehörden etc. (Kgl. Geolog. Landesanstalt.) 1 : 900 000.

Karte der Rheinprovinz und der Provinz Westfalen v. Prof. W. Liebenow. 1 : 240 000.

Karten der Industriegebiete v. Kartogr. Müller. 1 : 60 000.

A. Zwischen Unna und Bochum.

B. Zwischen Dortmund und Unna.

Karte der großen Postdampfschifflinien im Weltpostverkehr. (Kursbüro des Reichspostamtes.) 1 : 47 000 000.

Weltkarte der Funken- und Kabel-Telegraphie.

Wandkarte des Osmanischen Reiches von Diest und Dr. Groll. 1 : 250 000.

Wirtschafts- und Verkehrs-Atlas von Dr. O. Knörk.

Ausführliche Prospekte auf Verlangen kostenfrei

Gea Verlag G. m. b. H., Berlin W. 35, Potsdamer Straße 110

Verlag für Börsen- und Finanzliteratur A.-G.
Berlin :: Leipzig :: Hamburg

Jahrbuch Amerikanischer Eisenbahnen

Ein Handbuch für Bankiers und Kapitalisten

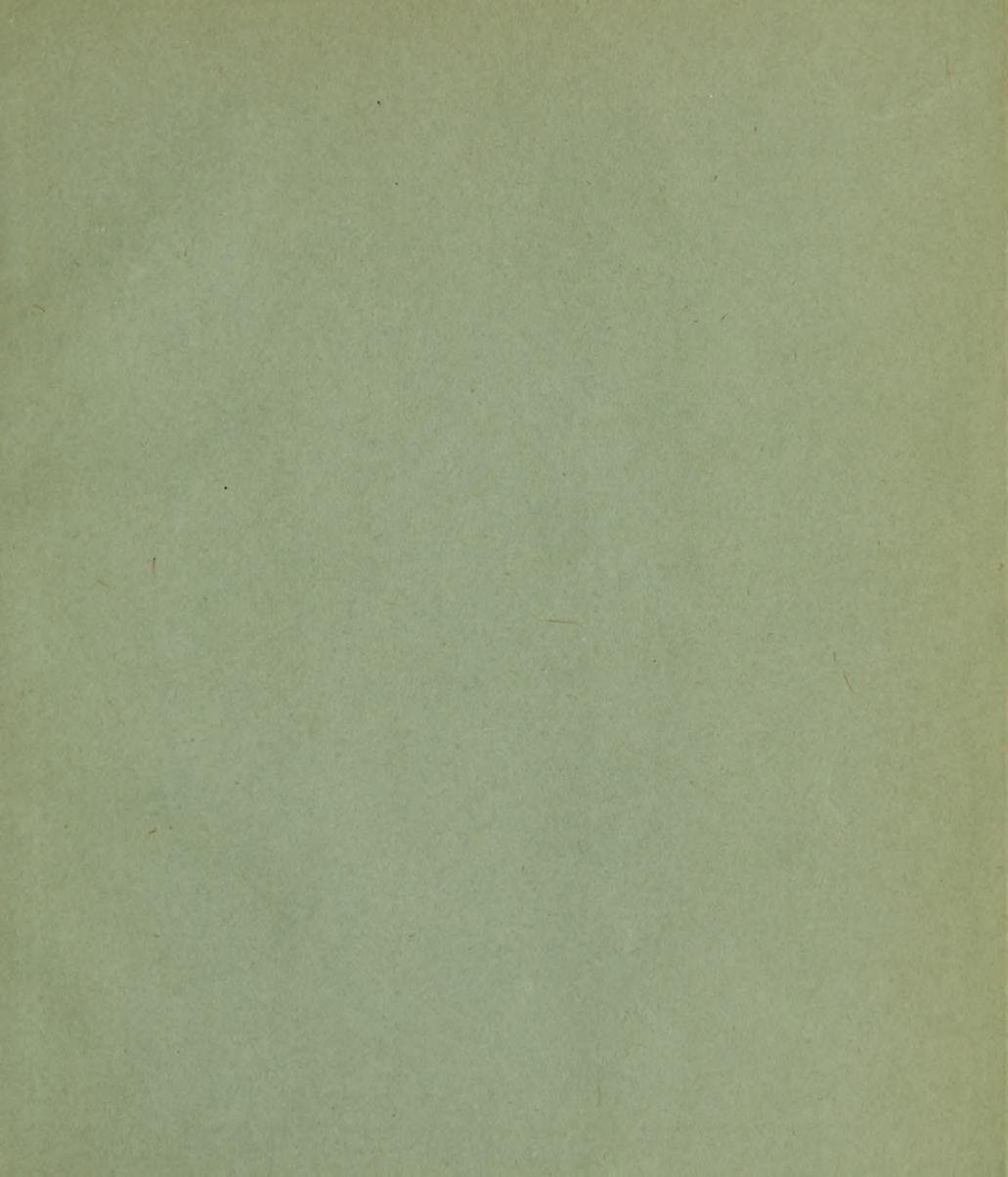
Bearbeitet von

Dr. L. Bleeck und B. Unholtz

==== Preis gebunden Mk. 8.— ====

Das Werk behandelt die sämtlichen an deutschen Börsen eingeführten Werte amerikanischer Eisenbahnen und mit besonderer Ausführlichkeit diejenigen Bahnen, deren Aktien in London und New York hauptsächlich umgesetzt werden. Die Behandlung der Materie weicht in einer Reihe von Punkten von derjenigen in den deutschen Nachschlagebüchern üblichen Form ab. Besonderer Wert ist auf die Uebersichtlichkeit des Schemas gelegt worden, um die Benutzung des Buches zu erleichtern. Es enthält genaue statistische Daten betreffs des Verkehrs und der finanziellen Ergebnisse der Gesellschaften in grossem Umfange. Wir glauben daher, dass das Jahrbuch, das jedem Interessenten das Wissenswerte über amerikanische Eisenbahnen bringt, einen grossen Abnehmerkreis findet.

 Ausführlicher Katalog über unsere Verlagswerke steht gratis zu Diensten. 



565142

Boustedt, Axel von (ed.)
Das russische Reich in Europa und Asien.

Ec.H
B7772ru

**University of Toronto
Library**

**DO NOT
REMOVE
THE
CARD
FROM
THIS
POCKET**

Acme Library Card Pocket
LOWE-MARTIN CO. LIMITED

